image
not
available

Digitized by Google

Digitized by Google

4° Z. publ.-germ. 975.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jur. 2578. a.

Sammlung der Landtagsabſchiede, Fürſtlichen Reverſalen und anderer Urkunden,

die landſchaftliche Verfaſſung des Herzogthums Braunſchweig - Lüneburg - Wolfenbüttelſchen Theils betreffend,

herausgegeben von

Philip Chriſtian Ribbentrop.

Erſter Band.

Helmſtedt
bey C. G. Fleckeiſen. 1793.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Den

Hochwürdigen, Hochwohl- und Wohlgebornen

Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. zum engern Ausſchuß und Schatzſachen
des Herzogthums Braunſchweig-Lüneburg-Wolfenbüttelſchen
Theils
hochverordneten Herren

Land- und Schatz-Räthen

meinen hochgeehrteſten Herren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochwürdiger, Hochwohl- und Wohlgeborne Herren,

Hochgeehrteſte Herren.

Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgebornen widme ich aus lebhafter Dankbarkeit die in dieſem erſten Bande enthaltene Sammlung landſchaftlicher Urkunden. Denn Ihnen verdanke ich es, daß ich im Stande bin, dem Publikum ſo viele wichtige Urkunden diplomatiſch richtig zu liefern. Sie haben auf mein Geſuch die Originale der im landſchaftlichen Archive befindlichen Urkunden mir vorlegen laſſen; ich konnte alſo Abſchriften mit

Originalen vergleichen, oder auch ſelbſt Abſchriften nehmen. Der Herr Landſyndikus Kern, welcher ſo ſehr mir behülflich zu ſeyn die Güte gehabt hat, wird es bezeugen, wie genau und behutſam ich bey Vergleichung der Originale mit den Abſchriften zu Werke gegangen bin. In vorigen Zeiten wurde in Anſehung landſchaftlicher Verfaſſung das größte Geheimniß beobachtet, und die Urkunden lagen in den Archiven ungenutzt. Man konnte, wie der Herr Hofrath Spittler in ſeiner Geſchichte ſagt, bey den Landtages-Verhandlungen zu Gandersheim die Originale der zum Theil erſt vor ſechzig, ſiebzig Jahren gemachten Landesrezeſſe nicht finden, darauf der 49ſte Artikel des gandersheimſchen Landtagsabſchieds vermuthlich auch zielt. Man ſchwebte bey den Landtags-Verhandlungen, und überhaupt was landſchaftliche Verfaſſung betraf, im Dunkeln, machte natürlicher Weiſe Fehler. Die vielen Fehden in ältern Zeiten und die nachherigen Kriege verwickelten die deutſchen Fürſten in Schuldenlaſten, ſie ſuchten den Beyſtand ihrer Unterthanen, und giengen hierin oft zu weit. In den deutſchen Staaten, wo noch glücklicher Weiſe Landſtände waren, widerſetzten ſich dieſe; es entſtand Miß-

trauen

trauen zwiſchen Landesherren und Ständen, und dieſes Mißtrauen hatte natürlicher Weiſe Verheimlichung zur Folge. Die Stände machten Parthie, die Regierungen waren die Gegenparthie; jede Parthie verheimlichte die Urkunden, welche ſie in Händen hatte, aus Furcht, daß daraus etwas Nachtheiliges genommen werden könnte. Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. beſorgen die Geſchäfte in einer weit glücklichern Epoche, als die war, welche Dero Vorfahren in ältern Zeiten zu Theil wurde. Unſer theuerſter Landesfürſt dehnt ſeine Hoheitsgerechtſame nicht über die Grenzen aus, welche die Landesverfaſſung beſtimmt; er ſucht nicht die Vorrechte der löblichen Landſchaft und Rechte der Unterthanen zu ſchmälern. Es kann alſo Publicität Statt finden; und um dieſe haben Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. durch Beförderung meines Unternehmens Sich ein großes Verdienſt erworben. Denn zu leugnen iſt nicht, daß Bekanntmachung der Urkunden, welche Landesverfaſſung angehen, von großem Nutzen iſt, und oft ſchweren Proceſſen dadurch vorgebeugt werden kann. In Anſehung der Abgaben ſind die Unterthanen der hieſigen Fürſtlichen Lande in der glücklichſten Lage. Es bedarf

darf alſo keiner Verheimlichung, was Abgaben betrifft. Es iſt bekannt, daß unſer gnädigſter Herr ſeine Fürſtl. Caſſen von der großen Schuldenlaſt befreyet hat, worin ſie durch den Krieg und andere Unglücksfälle geſtürzt waren. In Anſehung der landſchaftlichen Schulden hat unſer theuerſter Fürſt nicht weniger Sorgfalt bewieſen. Es bleibt mir immer unvergeßlich, wie ich im Jahr 1781 durch eine mir gnädigſt übertragene Arbeit Gelegenheit bekam, ſeine landesväterliche Vorſorge auch auf das landſchaftliche Schuldenweſen zu lenken, und da dieſer Zufall ſo viel auf das Wohl des Landes gewirket, die Abſchaffung der 1770 eingeführten erhöheten Abgaben, welche den Nahrungsſtand ſo ſehr drückten, nach ſich gezogen hat, ſo kann ich nicht leugnen, daß ich etwas ſtolz darauf bin. Mir zog dieſes zwar damals den Unwillen verſchiedener zu, weil man mich beſchuldigte, daß ich kein Freund landſchaftlicher Gerechtſame wäre; ich ward übel verſtanden. Ich bezeuge aber gegen Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. hiedurch öffentlich, daß ich den größten und erſten Vorzug der Verfaſſung deutſcher Staaten in einer guten landſchaftlichen Verfaſſung, die ſo wie die unſrige nach den Verträgen iſt, ſuche; eine

land-

Digitized by Google

landſchaftliche Verfaſſung dieſer Art ſichert Unterthanen in ihren Rechten gegen die Eingriffe der Regierungen, und ſo lange Regenten und Miniſter Menſchen ſind, bleiben dergleichen Schutzwehren den Unterthanen nöthig, obgleich unter der Regierung eines Prinzen aus unſerm Hauſe nichts zu befürchten iſt. Die Unterthanen leben unter der glorreichen Regierung unſers gnädigſten Herrn glücklich, und wiſſen von keinen drückenden Abgaben. Vielmehr iſt durch thätige Unterſtützung des Landesherrn, durch deſſen weiſe Maaßregeln, durch glückliche Vorfälle, und durch die von Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. geführte zweckmäßige Adminiſtration der landſchaftlichen Caſſen es dahin gediehen, daß der größte Theil landſchaftlicher Schulden bezahlt iſt, und, wie ſchon geſagt, die 1770 eingeführten erhöheten Abgaben erlaſſen ſind. Welches Land ſonſt in Deutſchland kann dieſes Glücks ſich rühmen? Wie glücklich ſchätzt ſich außerdem nicht unſer Land bey jetzigen Zeitläufen, da es wegen Stellung des Reichscontingents gar keine Abgaben zu tragen hat! So lange das Schatzcollegium ſteht, ja faſt noch niemals, iſt es der Fall geweſen, daß nicht die Unterthanen die Folgen des Krieges

durch Erlegung von Abgaben ſollten empfunden haben. In was für einem glücklichen Zeitpunkte haben Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. die Adminiſtration der Caſſen. Dem Lande fehlt nichts, als die Anweſenheit ſeines Landesherrn. Nur die große Furcht und Angſt wegen des unſchätzbaren Lebens unſers theuerſten Fürſten macht uns Kümmerniſſe. Gott wird Ihn uns erhalten.

Ich habe die Ehre mit größter Hochachtung zu ſeyn

Ew.
Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgebornen

Braunſchweig
im Auguſt 1793.

gehorſamſter Diener
Philip Chriſtian Ribbentrop.

Digitized by Google

Verzeichniß
der
Herren Subſcribenten.

Sr. Durchl. der Herr Erbprinz zu Braunſchweig = Lüneburg.
Sr. Durchl. der Herr Herzog zu Braunſchweig = Lüneburg Bevern. 3 Ex.
Sr. Durchl. Herr Caſimir Auguſt, Prinz zur Lippe.
In Anſpach. Sr. Excellenz der Hr. Staats = Miniſter von Hardenberg.
In Blankenburg. Sr. Excellenz der Hr. Geheimerath und Regier. Präſident von Hoym. Hr. Kammer = Aſſeſſor von Löhneiſen. Hr. Regierungs = Aſſeſſor v. d. Mülbe. Hr. Land = Syndicus und Bürgermeiſter Oppermann. Hr. Forſtſchreiber Wilke.
In Blumenau. Hr. Amtsſchreiber Wedemeyer.
In Braunſchweig. Fürſtl. Geheime Canzley. 2 Ex. Hr. Geheime Juſtizrath und Dechant Biel. Hr. Geh. Cammerrath von Bötticher. Hr. Cammer = Secretair Bruns. Hr. Landdroſt und Schatzrath von Bülow. Hr. Advocat Cruſe. Hr. Hofgerichts = Aſſeſſor du Roi. Sr. Excellenz der Hr. Geheimerath Feronce von Rothencreutz. Hr. Papierhändler Fiſcher. Hr. Cammer = und Kloſterrath von Gebhardi. Hr. Geheime Juſtizrath von Handelmann. Hr. Legationsrath Henneberg. Hr. Cammerrath von Hoym. Hr. Cammer = Director Hugo. Hr. Cammerrath Kerſtens. Hr. Hofrath Leiſewitz. Hr. Hof = Jägermeiſter und Schatzrath von Löhneiſen. Hr. Syndicus Mackenſen. Hr. Land=Commiſſair Möſchel. Sr. Excellenz der Hr. Geheimerath und Ober=Hofmarſchall von Münchhauſen. 2 Ex. Sr. Excellenz der Hr. Geheimerath und Cammer = Präſident von Praun. Hr. Land = Commiſſair Reichen. Hr. Cammerrath von Schrader. Hr. Advocat Seebode. Hr. Oberſtallmeiſter von Thilau. Hr. Senator Tüſchen. Hr. Hofgerichts = Aſſeſſor von Vechelde. Hr. Ober = Cammerherr und Schatzrath von Veltheim. Hr. Secretair Wittekop. 2 Ex.
In Detmold. Hr. Regierungs = und Cammer = Präſident von Hoffmann. Hr. Geheime Secretair Clauſing.
In Endorf. Hr. Amtmann Bucher.
In Engelnſtedt. Hr. Inſpector Rubach.
In Flachsſtöckheim. Hr. Gerichtshalter Heinſius.
In Gifhorn. Hr. Oberamtmann Platen.
In Göttingen. Hr. Hofrath Spittler. 3 Ex.

In Hahauſen. Hr. Forſtſchreiber Battling.
In Hannover. Hr. Canzley-Director Falke. Hr. Geheime Kriegesrath von Hake. Hr. Hof- und Conſiſtorialrath Heiliger. 6 Ex. Hr. Cammer-Secretair Kaufmann. Hr. Buchhändler Ritſcher. 2 Ex.
In Harzburg. Hr. Amtmann Breimann.
In Helmſtedt Hr. Hofrath Fein. Hr. Profeſſor Günther. Hr. Hofrath Häberlein. Hr. Abt Henke. Hr. Studioſus Kruſe. Hr. Profeſſor Remer. Hr. Profeſſor Schmelzer. Hr. Bürgermeiſter Seidel. Hr. Abt Sextro.
In Heſſen. Hr. Juſtiz-Amtmann Cajus.
In Hilbrechshauſen Hr. Hauptmann von Brünig.
In Hildesheim. Hr. Hofrath Blume. Hr. Gerichtshalter Buckux. Hr. Regierungs-Advocat Krafft.
In Holzminden. Hr. Kaufmann Meier ſen. 3 Ex.
In Kiel. Univerſitäts-Biblioth.
In Kopenhagen. Hr. Buchhändler Proft, Sohn und Comp.
In Leipzig. Hr. Buchhändler Cruſius. 2 Ex.
In Liebenburg. Hr. Amtsſchreiber Wiepra.
St. Lüdigeri, Kloſter bey Helmſtedt. Se. Hochwürd. Hr. Probſt Steinhäuſer.
In Lüneburg. Hr. Rath Gebhardi. Hr. Salzzölner Maneke.
In Stadt Oldendorf. Hr. Inſpector Küſter. 3 Ex.
In Rottdorf. Hr. Oberhauptmann von Schwarzkop.
In Salder. Hr. Verwalter Grotrian.
In Schlieſtedt Hr. Oberhauptmann von Bülow.
In Schöppenſtedt Hr. Land-Commiſſair Koch. Hr. Bürgermeiſter Meyer. Hr. Advocat Niemeyer.
In Seeſen. Hr. Paſtor Küſter. Hr. Oberamtmann Zölner.
In Springe. Hr. Amtmann Wieſe. 2 Ex.
In Süpplingenburg. Hr. Amtsrath Cleve.
In Völkersheim. Hr. Hofrath Cram.
In Wendhauſen. Hr. Amtsrath Mohhof.
In Wolffenbüttel. Hr. Regiſtrator Albrecht. 3 Ex. Hr. Hofgerichts-Aſſeſſor Balke. Hr. Hofrath von Blume. Hr. Canzley-Secretair Burkhardi. Hr. Canzley-Advocat Geſenius. Hr. Hofrath Hurlebuſch. Hr. Canzley-Aſſeſſor von Knieſtedt. Hr. Conſiſtorial-Präſident von Knuth. Hr. Canzley-Advocat Meibom. Hr. Canzl. Adv. Ruperti. Hr. Auditeur und Canzley-Advocat Sauer. Hr. Advocat Schönian. Hr. Hofrath von Schrader. Hr. Syndicus Schumacher. Hr. Oberamtmann Wipking.

Vor-

Vorbericht.

Was ich in Anſehung der Herausgabe der Landtags-Abſchiede überhaupt zu ſagen habe, muß ich der Vorrede des zweyten Bandes erſparen. Die Originale, wovon ich hier Abdrücke liefere, habe ich aus dem großen Fürſtl. Archive in Wolfenbüttel, den Archiven der löblichen Landſchaft, des Stifts St. Blaſius, und des hieſigen löblichen Stadt-Magiſtrats, erhalten. Wie genau ich dabey zu Werke gegangen bin, wird eine Vergleichung des Abdrucks mit dem der Hofgerichtsordnung beygedruckten Landtags-Abſchiede vom 27ten Jenner 1619 ergeben. Auch von dem Landtags-Abſchiede vom 3ten Junius 1597 habe ich eine diplomatiſch-richtige Abſchrift genommen. Konnte ich kein Original erhalten, ſo ließ ich meine Copeien abdrucken. Ich habe dieſes, oder wann die Urkunde aus einem Buche abgedruckt iſt, jedesmahl in einer Note bemerket. Verſchiedene

Gönner und Freunde haben mir während des Abdruckes noch wichtige Stücke, zum Theil von Originalen genommen, z. B. Herzog Magnus Beſtätigung der Privilegien von 1367, mitgetheilt. Dieſe Stücke werde ich in einem Anhange zum 2ten Bande liefern.

Ich finde hier noch eine Bemerkung nöthig. Nach der S. 68 befindlichen Note zweifelte ich, daß ein Landtags-Abſchied von 1573 da wäre, obgleich verſchiedene Schriftſteller deſſen gedenken. Nachher ſind mir die landſchaftlichen Unterhandlungen zu Handen gekommen, und ſehe ich nunmehr, daß mein Zweifel gegründet iſt.

Braunſchweig im Auguſt 1793.

Philip Chriſtian Ribbentrop.

Ver-

Digitized by Google

Verzeichniß

der im erſten Bande enthaltnen Urkunden.

Nr. 1. Revers Herz. Bernhards und Heinrichs wegen verwilligter Landſteuer, v. J. 1405. Sonnabendes neiſt vor Symonis vnde Jude daghe. S. 1

Nr. 2. Revers der Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm, der Landſchaft ertheilt, wegen eingewilligter allgemeiner Beede, v. J. 1419. In ſunte Johannis Dage evangeliſten in den wynachten. 2

Nr. 3. Receß zwiſchen Herzog Heinrich und den Landſtänden, wegen Einſchränkung der Baulehnung, Baudelingen und Bedemund, v. J. 1433. Des Sondages alſeme ſinget Vocem yocunditatis. 3

Nr. 4. Herzog Wilhelms des Aeltern Confirmatio Privilegiorum et Iurium der Landſchaft, v. J. 1473. Am neghestuolgenden Donnerſdaghe na ſancti thome apoſtoli daghe. 4

Nr. 5. Revers Herzog Wilhelms des Aeltern, der Landſchaft gegeben, wegen verwilligter aufzunehmender Kuhebede, v. J. 1478. Des latern dages Sanct Andree Apoſtolj. 5

Nr. 6.

Digitized by Google

Nr. 6. Herzog Wilhelms des Jüngern Vertrag mit der Landſchaft, wegen auf 6 Jahr noch verwilligter aufzunehmender Kuhebede, Haverbede und ſonderlicher Dienſte, v. J. 1487. Des latern Dages purificationis Marie. S. 8

Nr. 7. Herzog Wilhelms des Jüngern Confirmatio Privilegiorum der Landſchaft, v. J. 1487. zu Wolffenbütel am Sondach na purificationis Marie Virginis glorioſiſſime. 11

Nr. 8. Revers des Herz. Wilhelms und deſſen Sohn Heinrichs den Prälaten wegen vorgeliehener 500 Rhein. Gfl. gegeben, v. J. 1488. am Mandage Commemorationis ſancti Pauli. 11

Nr. 9. Herzog Heinrichs des Aeltern Landes-Ordnung wegen der Gerichte, Zölle, Münze und Geleite, mit Bewilligung der Landſtände, v. J. 1498. Am Mandage na Converſionis Pauli Apoſtoli. 12

Nr. 10. Revers Herz. Heinrichs des Aeltern wegen verwilligter Bierzinſe auf 9 Jahr, v. J. 1500. amm Auende Aſcenſionis domini. 16

Nr. 11. Receß und Vertrag zwiſchen Herzog Heinrich d. A. und der Landſchaft, wegen einer fünfjährigen vollkommenen Landbede oder Schatzung ꝛc. v. J. 1505. Am Donerſtage na dem Sondage Exaudi. 18

Nr. 12. Herzog Heinrichs des Jüngern Confirmatio Privilegiorum und Revers denen Prälaten bey Antritt der Regierung gegeben, gegen ein Darlehn von 400 Rhein. Gfl. v. J. 1514. Dienſtages na aller Hilligenn Dage. 23

Nr. 13. Revers Herzog Heinrichs des Jüngern wegen verwilligter

Digitized by Google

willigter Hufenſchatzung, v. J. 1524. am tag Laurencii Martiris. S. 24

Nr. 14. Erneuerter und de novo beſtätigter Erbvertrag zwiſchen Herzog Heinrich dem J. und Wilhelm, Gebrüdern, mit Rath, Zuſtimmung und Pacification der Landſchaft, nach welchem die einzige Landesfürſtliche Regierung und Succeßion und das ius primogeniturae befeſtiget, auch beſtimmt, daß ein Fürſt dieſer Lande ſeine Volljährigkeit im 18ten Jahre erlange, auch das apanagium jährlich auf 2000 rſl. geſetzt, v. J. 1535. am Dinſtag nach Martini den Sechtzehenndenn Tage Novembers. 25

Nr. 15. Herzog Heinrichs des Jüngern Anſchlag wegen der Türkenſteuer der Landſchaft übergegeben, v. J. 1542. Freytags nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, den 19ten Maji. 43

Nr. 16. Landtags-Abſchied vom 20ſten October 1546. wegen verwilligten gedoppelten Landſchatzes. 46

Er iſt von Wolffenbüttel batirt, der Landtag ſelbſt aber iſt zu Salzdahlum den 19ten October zwiſchen dem damaligen Statthalter der Chur- und Fürſten von Sachſen und Heſſen zu Wolffenbüttel und den Landſtänden gehalten; cf. J. G. P. du Roi in ſ. Anleitung zur Kenntniß der Quellen und der Lit. des Br. Wolffenb. Staats- und Privatrechts, S. 92. Not. zu Nr. 47.

Nr. 17. Herzog Heinrichs des Jüngern Ausſchreiben an die Beamten, wie es mit Einfoderung der Bier-Zinſe, des Scheffel- und Schaaf-Schatzes zu halten, mit einhelligem Rath gemeiner Landſchaft Ausſchuſſes vom 10ten Sept. 1557. 48

Nr. 18. Landtags-Abſchied zu Bockenem, wegen Moderation der Türkenſteuer, vom 23ſten Auguſt 1567. 56

c Nr. 19.

Nr. 19. Receß des Ausſchuſſes, wegen Moderation der Türkenſteuer, zu Braunſchweig, den 3ten März 1569. S. 59

Nr. 20. Landtags-Abſchied des Ausſchuſſes zu Bockenem, vom 5ten Julius 1571. wegen verwilligter 300000 Gfl. zu Ablegung der Fürſtlichen Schulden; imgleichen wegen vorzunehmender Berathſchlagung über die übergebene Polizey-Ordnung. 63

Nr. 21. Herzog Julii Revers und Confirmatio privilegiorum wegen verwilligter Schatzungen der Landſchaft gegeben, zu Salzdahlum am Donnerſtage nach Michaelis Archangeli 1572. 66

Nr. 22. Landtags-Abſchied zu Salzdahlum, vom 23ſten December 1586. wegen neu verwilligter 200000 Gfl. vorgeſchoſſener Türken- und ſchuldiger Fräulein-Steuer, auch 100000 Gfl. Dotation der Julius-Univerſität. 68

Nr. 23. Herzog Julii Revers dagegen, von eben dem Jahre und Tage. 73

Nr. 24. Landtags-Abſchied zu Salzdahlum, vom 4ten April 1595. wegen Verpflegung der 600 Creis-Pferde und Aufbringung der verwilligten 100000 Rthl. Türkenſteuer. 75

Nr. 25. Landtags-Abſchied zu Salzdahlum, vom 3ten Juny 1597. 80

Nr. 26. Herzog Heinrich Julius Revers, wegen von neuem verwilligter 200000 Gfl. vom 3ten Juny 1597 zu Salzdahlum. 109

Nr. 27. Deſſelben Aſſecuratio Religionis, vom 3ten Juny 1597. zu Salzdahlum. 111

Nr. 28.

Digitized by Google

Nr. 28. Landtags-Abſchied zu Schöningen, vom 10ten Februar 1598. wobey über 9 Punkte Verſehung geſchehen. S. 112
Nr. 29. Landtags-Abſchied zu Alefeld, vom 17ten May 1598. wegen einer neuen Türkenſteuer, und endlichen Abtrag der noch in Reſt befundenen Legationskoſten, u. ſ. w. 115
Nr. 30. Herzog Heinrich Julius Confirmatio der vorgeſchlagenen Perſonen zu Schatzräthen und Einnehmern, und des ihnen gegebenen Schatz-Siegels, imgleichen der Revers der beſtallten Schatzräthe dagegen, vom 31ſten December 1598. 118
Nr. 31. Herzog Heinrich Julius Neben-Aſſecuration und Confirmation, denen Schatz-Verordneten über einige angeborgte Gelder gegeben, den 8ten May 1599. 123
Nr. 32. Landtags-Abſchied zu Salzdahlum, vom 10ten May 1599. wegen Aufbringung der zur vorhabenden Kriegs-Expedition verwilligten 100000 Rthl. ꝛc. 124
Nr. 33. Herzog Heinrich Julius Revers, wegen verwilligter 20000 Rthl. zu Anſchaffung des übrigen Kriegs-Volks, vom 27ſten May 1600. zu Gandersheim. 126
Nr. 34. Landtags-Abſchied zu Gandersheim, vom 10ten October 1601. 127
Nr. 35. Landtags-Abſchied zu Wolffenbüttel, vom 23ſten July 1602. wegen Feſtſetzung des Roßdienſtes. 159
Nr. 36. Landtags-Abſchied zu Alefeld, vom 19ten July 1603. wegen Abführung der verwilligten ausgeſchriebenen Steuern ꝛc. 161

Nr. 37. Landtags-Abſchied zu Wolffenbüttel, vom 22ſten Sept. 1604. wegen Vorſchießen der Quotae zur Kreißſteuer für die Stadt Braunſchweig. S. 163

Nr. 38. Inſtructio auf dem am 11ten May 1605. nach Salzdahlum ausgeſchriebenen Landtag. 165

Nr. 39. Relatio ad Sereniſſimum wie der Landtag de anno 1605. abgelaufen. 169

Nr. 40. Puncta, ſo die Landſchaft bey vorangeſetztem Landtags-Abſchiede erinnert, vom J. 1605. 175

Nr. 41. Landtags-Abſchied zu Salzdahlum vom 23ſten November 1605. wegen abermals verwilligter 100000 Rthl. zum Behuf des Deſſeins gegen Braunſchweig, und 20000 Rthl. zur Ausſteuer einer Fürſtl. Prinzeſſin. 176

Nr. 42. Landtags-Abſchied zu Alefeld, vom 28ſten October 1606. über fünf Punkte. 180

Nr. 43. Protocollum, ſo zu Seeſen den 4ten März 1607. auf dem Rathhauſe gehalten. 184

Nr. 44. Landtags-Abſchied zu Seeſen, vom 6ſten März 1607. über acht Punkte. 191

Nr. 45. Landtags-Abſchied zu Wolffenbüttel, vom 12ten Auguſt 1607. wegen des exercitii militaris und Unterhaltung der Soldaten. 196

Nr. 46. Landtags-Abſchied zu Alefeld, vom 5ten September 1610. wegen Anticipationsweiſe verwilligter 41 Monate zu Reichsſteuern. 198

Nr. 47. Landtags-Abſchied zu Seeſen, vom 28ſten Jul. 1611. wegen getroffener Gegenanſtalten gegen die von der in die Acht erklärten Stadt Braunſchweig verübten Gewaltthätigkeiten. 201

Nr. 48.

Digitized by Google

Nr. 48. Herzog Friedrich Ulrichs Aſſecuratio Religionis, bey Antritt der Regierung zu Wolffenbüttel, den 20ſten December 1613. S. 205

Nr. 49. Landtags-Abſchied zu Alefeld, vom 12ten October 1614. wegen zu bezahlen übernommener 5 Tonnen Goldes zur Erleichterung des Fürſtl. Etats ꝛc. 206

Nr. 50. Landtags-Abſchied zu Wolffenbüttel, vom 14ten Januar 1615. wegen des modi collectandi zu Aufbringung der eingewilligten 50000 Rthl. 211

Nr. 51. Unterthäniges Memoriale der zum Ausſchuß der Landſchaft Wolffenbüttelſchen Theils Verordneten an den Herzog Friedrich Ulrich, vom 10ten December 1615. 219

Nr. 52. Herzog Friedrich Ulrichs Aſſecuratio des Vertrags mit der Stadt Braunſchweig, vom 21ſten December 1615. 224

Nr. 53. Revers, von dem Oberhoffmeiſter, Canzler und den Räthen abſente Seren. denen zum Ausſchuß der Landſchaft Wolfenb. und Calenb. Theils Verordneten gegeben, wegen derſelben Mitunterzeichnung und Vollziehung der vom Herzog Chriſtian dem hohen Stifte zu Halberſtadt ausgeſtellten Aſſecuration, wegen der damaligen Poſtulation deſſelben, vom 4ten September 1616. 226

Nr. 54. Abſchied zu Gandersheim, vom 26ten Auguſt 1617. über verſchiedene Punkte. 227

Nr. 55. Herzog Friedrich Ulrichs Confirmation der Schatz-Verordneten und des Schatz-Siegels und Aſſecuration, vom 26ten Auguſt 1617. 231

Nr. 56. Landtags-Abſchied zu Schladen, vom 14ten November 1617. wegen verwilligter Schatzungen zur Unterhaltung der Mannſchaft zur Tripel-Hülfe, und Feſtſetzung eines Interims-Fußes zur Aufbringung dieſer Gelder, cum Aſſecuratione. S. 234

Nr. 57. Landtags-Abſchied zum Waldenberge, vom 27ten Auguſt 1618. wegen wieder Abſchaffung des unter dem 14ten Nov. 1617. zur Unterhaltung der Mannſchaft zur Tripel-Hülfe bewilligten modi collectandi, und an deſſen Statt auf das nächſtfolgende Jahr bewilligter, nach dem alten modo collectandi zuſammenzubringender, 16000 Rthlr. auf die Tripel-Hülfe. 236

Nr. 58. Gnädigſte Reſolution, über einige Gravamina für die Landſchaft und Aſſecuration, vom 27ten Auguſt 1618. 238

Nr. 59. Landtags-Abſchied zu Wolffenbüttel, vom 27ten Januar 1619. 241

Nr. 60. Gravamina der Landſchaft Fürſtenthums Braunſchweig-Wolffenbüttelſchen Theils bey Propoſition und reſpective Einwilligung der 13 Monate Kreis-Steuern übergeben und angenommen den 19ten Juni 1620. 255

Nr. 61. Appendix voriger Gravamina, das publicirte Münz-Edict belangend. 258

Nr. 62. Landtags-Abſchied zu Salzdalum, vom 19ten Juny 1620. wegen verwilligter 13 Monate Kreis-Steuren, 4 Monate Tripel-Hülfe, und einer üblich hergebrachten Fräulein-Steuer. 259

Nr.

Digitized by Google

Nr. 63. Landtags-Abſchied zu Wolffenbüttel, vom 13ten July 1620. 262

Nr. 64. Abſchied des Ausſchuſſes zu Wolffenbüttel, vom 13ten Aug. 1620. wegen Reviſion des alten modi collectandi, und ſub ſpe rati verwilligter 30000 Rthl. zur Munition. 265

Nr. 65. Abſchied des Ausſchuſſes zu Wolffenbüttel, vom 29ten Decemb. 1621. wegen Continuirung der Tripel-Hülfe nach der alten Anlage, ferner wegen des Münzweſens und des freyen Korn- und Hopfen-Commercii. 268

Nr. 66. Herzog Friedrich Ulrichs Reverſalen, vom 20ten July 1622. daß die von der Landſchaft übernommene drey monathliche Verpflegungsgelder der Wolffenbüttelſchen Schloſſes-Beſatzung ihnen nicht präjudiciren ſollen. 270

Nr. 67. Herzog Friedrich Ulrichs Ausſchreiben an die Landſtände, wegen Bezahlung der pro omni defenſione bewilligten Tripul-Hülfe, vom 1ſten März 1622. 271

Nr. 68. Vergleich der beyden Landſchaften Wolffenbüttelſchen und Calenbergiſchen Theils, vom 2ten December 1622. wegen der von Herzog Friedrich Ulrich ihnen verſchriebenen Häuſer, Moringen, Haſſenberg, Langenrehden, Steinberg und Wittenburg, wofür ſie bey Königl. Maj. der Frau Wittwe von Dännemark für denſelben auf 300000 Rthlr. fidejubirt, desgleichen wegen des dem Herzog Chriſtian von beyden Landſchaften verwilligten Präſents von 20000 Rthlr. 274

Nr.

Nr. 69. Landtags-Abſchied zu Alfeld, vom 9ten März 1623. wegen bewilligter Centeſimae. S. 276

Nr. 70. Ordnung, Edict und Ausſchreiben, wie in dem Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttelſchen Theils der bewilligte hundertſte Pfennig von allen Gütern ſoll gegeben und eingenommen werden, vom 5ten April 1623. 281

Nr. 71. Landtags-Abſchied zu Gandersheim vom 17ten November 1623. wegen anzuſtellender neuer Werbung und Verbeſſerung des ſchlechten Münzfußes, und noch anderer vier Punkte. 290

Nr. 1.

Digitized by Google

Nro. 1.

Van goddes gnaden wy Bernd vnde Hinrik Hertogen to Brunſſwik vnde to Luneborch Bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnſe eruen vnde vor vnſe nakömelinge Hertogen to Brunſſw. dat vnſe Leuen getruwen vnſe menne in dem Lande to Brunſſw. vnſe ſtede Brunſß vnde Helmeſtede vnde de Papheit in vnßm vorſcreuene Lande to Brunſſwik dat vns von vnßm Brodere Hertogen Frederike zeligher angheeruet vnde an vns ghekomen is. vns hebben ouergheuen Jarling ene Bede to biddene vnde vptonemende in dem zuluen Lande to hulpe to der ſchattinge alze we Hertoge Hinrik neder Leghen vnde ghe vaugen worden van dem von der Lippe. vnde de zulue Bede vns Herteghen Bernde vnde Herteghen Hinrike von on wol to willen vnde to dancke. Des vorbinde we Hertoge Bernd vnde Hertoge Hinrik vorgenomt vns in deſſem breue dat we vnſe eruen vnſe nakömelinge Hertoghen to Brunſſwik eder nemend van vnſer weghene deſſe bede, eder deſſer ghelyk to nenen tyden nicht mer bidden eder nemen willen noch euſchullen id en zy mid der zuluen vnſer Leuen getruwen alze der vorgheſcreuen Manſſchop ſtede vnde Papheit vulbord Wiſſchup vnde guden willen. To bekantniſſe vnde bewyſinge alle deſſer vorſcreuene ſtücke hebbe wy Bernd vnde Hinrik vorgenomt vnſe Ingheſeghele vor vns vnſe eruen vnde nakomelinge Hertoghen to Brunſſwik witliken vnde mid gudem willen heten hengen an deſſen breff: de ghe gheuen is na goddes bord duſend vnde verhundert iar darna in dem vöſſten Jare des Sonnavendes neiſt vor Symonis vnde Jude daghe der hilghen apoſtele . .

(L. S.) (L. S.)

Digitized by Google

Nro. 2.

Wy Bernd Otto vnd Wilhelm Hertogen to Brunſwig vnd to Luneborg bekennet openbare in deſſen Breue. vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge. Dat vnſe leuen getruwen manne In dem lande to Brunſwig vns eyne gemene Bede. to vnſen Noden vnd ſchulden overgegeuen hebben der ſe vns doch nicht plichtich weren. vnd der wy nicht mer nennen willen noch enſchullen wy en den dat mit ereme rade vulborde vnd guden willen, De vns van ene wol to willen is vnd one gherne gutliken dancken willen vnd ſe dar vmme deſte forder. vorbidden vnd vordegedingen wůr en des to donde is vnd willen ſe ok vnd ſchullen by allen gnaden vriheiden rechticheiden. vnd guden olden wonheiden Der ſe wente her to gebruket hebben laten vnd ſe truweliken darby beholden. vnd ſe dar nicht ane hinderen eder hinderen laten Alle Deſſe vorſcreuen ſtucke ſammend vnd beſundern loue wy vor uns. vnſe eruen vnd nakomelinge hertogen to Brunſwig vnd to Luneborg vnſen leuen getruwen mannen In dem lande to Brunſwig vorgenomt In guden truwen ſtede vnd vaſt ane alle liſt vnvorbroken to holdende Des to orkunde vnd bekantniſſe hewe wy vnſe Ingeſegele an deſſen bref gehanget heten gegeuen na godeſbort verteynhundert vnd In dem neghenteynden Jare In ſunte Johannis Dage evangeliſten In den wynachten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Nro. 3.

Von goddes gnaden We Hinrik Hertoghe to Brunſwik vnde Luneborgh. Bekennen openbare in deſſeme breue vor vns vnſe eruen vnde nakomelinghe vnß Herſchop to Brunſw. to ewigen tiden. Alſe vnſe Herſchop to Brunſw. ſere vorwoyſtet wert van tiden to tiden dar von dat me grote Buwdelinge Buwlenynghe vnde Beddemund nympt van goddeſhuſen vnſer Herſchop vnde den ghuden mannen behorigen laten vnde eghene aiden vnde van oren eruen. der van vele lude van vns allen vluchtich werden in vromde land alſo dat ſe vns vntheen vnde vluchtich werden dat we drer nicht mer vtrichten

ten kunnen. dat van vns allen grot ſchade vnde des landes vorwey-ſtinge van tokompt. Hir vmme hebbe we gode to eren vnſer Herſchop god-deshuſen prelaten mannen Borgere vnde buren vnde der meynen und to vromen vns vordragen myd vnſen prelaten mannen vnde Steden eyner wonheyd vnde rechtes dar me deſſes vele mede bewaren mochte to holdende in vnſer gantzen Herſchop to Brunſwyk, alſo dat we de ſunderlike ſwaren buwleninge vnde Buwdelinge hir van vp geroypen vnde afghedan hebben. ſe ſyn ghewest van rechte edder van redeliker edder vnredeliker wonheyt ed-der van drangen dat me der nicht mer handelen ſchal. wer van vnſer prelaten vnſer manne ofte gantzen landes wegene, vnde ſetten vnde willen dat we vnſe prelaten mannen vnde alle De yenne de in vnſer Herſchop hebben eghene lude edder laten ſe ſyn mannes edder vrowen kunne bi oreme leuen-de to beddemunde nicht mehr nemen edder van orer wegene nemen edder eſſchen laten ſchullen bouen dat alſe ſe van olders wegene gegeuen hebben vnde ſe dar bouen nicht vorder beſweren, vortmer ſetten vnde willen we. dat we vnſe prelaten mannen vnde alle de yenne de in vnſer Herſchop heb-ben egene lude edder laten ſe ſin mannes edder vrowen kunne. dat nement na oreme dode van oren eruen mer nemen edder van orer wegene nemen eſſchen edder ſchatten laten wen dat ſtucke negeſt deme beſten dat bi deme doden beſtoruen was. dat ſine was. vnde weme dat van rechte boren mach de mach dat vte des doden nalaten gude keſen. weret ok dat vrye lude in vnſeme lande vnde Herſchop woneden edder ſeten der me nicht vor-buſmen konde na rechte. edder de ſek vry bereden konden de ſcholden bi oreme rechte bliuen vnde de ſcholden van deſſes gheſettes vnde rechtes vnde wonheyt wegene vmbeſchadet bliuen. Ok ſchullen alle vnſes landes inkom-mende lude frier lantſeten recht hebben alſe deſſes landes lantrecht van den keyſeren dar in gheſad is, Hir an vnde ouer hebben geweſen vnſe leue an-dechtige prelate vnde getruwe man vnde dat mede ghezad vnde vulbordet, in allerwiſe alſe vorgeſchreuen ſteyt, vnde des to orkunde is vnſe Ingbe-ſegel vmme der meynen nud willen ghehenget an deſſen bref der dre ghe-ſchreuen vnde van vns vnſen prelaten mannen vnde Stad to Brunſw. van vnſes gantzen landes wegene vormyddelſt ichteſwelken de hir na genomed ſin de vor ſe alle bezegelt ſin, vnde der breue is eyn to Hoyde dan bi dat Clo-ſter vnde den Conuend to Riddageſhuſen van der prelaten wegene. de an-dere van vnſer manſchop wegene bi de eddelen van werberge vppe dat Hus to werberghe. vnde eyn bi den Rad to Brunſw. Vnde we van goddeſ

gnade

gnade Hinrik to konningheſlutter. vnde Hinrik to ſunte Egydien Hermannus to Riddageſhuſen Ebbete Johannes Deken vnde dat gantze Capittel to ſunte Blaſij bynnen Brunſw. vnde we Hans eddele van werberghe Boſſe van der Aſſeborgh Borchard van marnholte riddere vnde Hinrik van velten knape. vnde we de Rad to Brunſw. Bekennen openbare in deſſen breue dat we dar an vnde ouer weſen hebben myd deme Irluchteden Hochgheborunen forſten Hern Hinrik Hertogen to Brunſw. vnde Luneborgh vnſen leuen gnedigen Heren vnde den de van der prelaten mannen vnde Stede weghene dar ok an vnde ouer weren alſe dit vorgeſchreuen recht vnde wonheyt ghezad wart vnde van vns allen dorch meyner nud to laten vnde vulbordet wart. vnde nemmet van prelaten mannen borgeren vnde buren des gantzen landes to Brunſw. dat wedderſprak, Des to orkunde ſin vnſe Ingheſegele henget bi vnſes gnedigen Heren Ingezegel to tuchniſſe an deſſen ſuluen bref, De ghegeuen is na Criſti bord verteynhundert Jar dar na in deme dre vnde drittegeſten Jare Des Sondages alſeme in der hilgen kerken ſiget Vocem yocunditatis ‑ ‑ ‑

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Nro. 4.

Wy Wilhelm de elder van godeßgnaden to Brunſwigk vnnd Luneborgh. Vnnd des Landes ouerwold by der Leyne ghehesen Herthoghe. graue to euerſteyn wunſtorp tor wolpe vnnd hallirmunt ꝛc. vnnd eddele here tho homborgh Bekennen openbare in duſſem vnßin breue vor vns vnſe eruen Nåkomelinghe vnnd vor alßweme Dat wy der manſchopp des benomden vnſes landes to brunßwigk allen ſamptliken Vnnd eynem Jowelken beſunderen alle vryheide primilegia gnade vnnd olde wonheide In aller mathe ſo vnſe zeligen elderen vnſe broder Here hinrick mylder dechtniſſe ok to brunſwigk vnnd luneburgh hertoghe efte wi von vnß hir beuorn ge geuen vorſcreuen vorſegelt vnnd to ghelaten ſin ghenßliken vnnd vnuorbroken ok vorth holden vnnd by laten willen ſunder alle grferdeto orkunde vnnd me-

rer

ter wiſſenheit hebben wy one duſſe vnſe breue myt vnſem anghehangen Ingeſegel vorſegelt gegheuen in vnſer borch bynnen Brunſwigk Na rſti vnſes heren gebort verteynhundert Jm dre vnnd ſeuentigeſten Jare Am negheſtuolgeden donnerſdaghe na ſancti thome apoſtoli daghe.

Ad Mandtu dm̄i Ducis

Conradus Grundeman. Decanus eccl̄ie ſte Crucis hildeſſemen

Can:cus ſubſſt.

(L. S.)

Nro. 5.

Wy Wilhelm de Eldere van godeß gnaden to Brunſwigk of des brunſwikeſchen landes ouerwolt by der leyne vnde to luneborch Hertoge to Euerſteyn Wunſtorpe Halremunt tor Wolpe ꝛc. Graue vnde Here to Homborch Bekennen openbare In duſſem breue vor vns vnde vnſe eruen Dat vnſe leuen getruwen de prelaten vnde mannen beſeten In dem lande to Brunſwigk vnde de Rad vnde de Borgere to Brunſwigk vnſe leuen andechtigen vnde getruwen vmme vnſer bede willen vns ouergegeuen hebben eyne kowbede vnde eyne Hauerbede vnde ſunderlyk denſt de wy vpnemen mogen van der vorgerorden prelaten mannen vnde Borgere meygern vnde van den meygern des ſuluen Rades belegenen vnde beueleden Cappellanen des Cloſters meygern vppe dem Rennelberge vor Brunſwigk der Hospitale meygern to vnſer leuen fruwen to ſunte thomaſe to ſunte Jôſte vnde to ſunte lenarde van den ſuluen meygern vnde der meygern gûdern de in den gerichten vnde dorpern beſeten ſint de to Wulffelbutle to horen by namen In dem gerichte to Schepenſtidde to Dalem to Eueſſem to Beddinge vnde to der Eck vnde in duſſen nageſcreuenen Dorpern To Detten Wendeborch meerdorpe. Bethmer. Syderſſe Kochinge vnde welke to duſſen negeſten tokomenden Seß Jar vmme dat vns van one wol to danke is vnde wy ſe vnde ore meygere ſampt vnde biſundere darvmme deſtoforder gerne vorbidden vordedingen beſchutten vnde beſchermen willen Vnde de kowbede ſchullen alle de meygere beſeten In dem gerichte to Schepenſtidde duſſe Seß Jar vmme vtgeuen Jo in dem Mante May. Vnde de in dem gerichte to

Eueſſem in dem Manen Juny De in dem gerichte to Dalem in dem Mane July De in dem gerichte to Beddinge jn dem manen Auguſti vnde in dem gerichte tor Eck in dem manen Septembri vnde de in den andern dorpern vorgenomet ſin ſchullen de vtgeuen In dem Manen Octobris De van Eytzem eyne kow de van Sliſtidde twey de van Bernſtorpe eyne de van Werle dre de van Watzem dre de van Vrde dre de van Berklinge dre koyge de van Banßleue twey Dat Weſtendorp dre de van Cubbelinge dre de van twelken eyne de van Cletlinge eyne de van Odelem twey de van wenerlinge dre de van detten 'viue de van Eueſſem twey de van Gilßem eyne de van Hachem eyne de van Volßem eyne de van Sickte dat ouerdorp twe dat Nedderdorp twe de van Hottelßem twe de van monnekeſcheppenſtidde eyne de van Dalem veere de van atleueſſem eyne de van apelerſtidde twey de van adelem dre de van Wendeſſem twey de van lynde eyne de van Stocken twey de van meluerode eyne de van Rothen dre de van maſcherode twey de van Stockem twey de van Halchter twey de van vymmelſen veyre de van aderſem twey de van Immendorpe eyne de van Drutte eyne de van Sauwinge twey de van Uſinge eyne de van velſtidde viue Alueſſe eyne de van würte eyne de van Stiddien eyne de van getelde dre de van leyferde twe de van tyde twey de van Broitzßem dre de van Tymmerla twey de van gledinge eyne de van Sunnenberge dre de van Denſtorpe eyne de van Wetlemſtidde eyne de van lamme eyne de van bortfelde dre de van Watenbutle eyne de van Riſchſchauwe eyne de van wendeborch veere de van merdorpe twey de van Bethmer twey de van Kochinge eyne de van Syderſe eyne de van welde twey Summa von duſſen Koygen is Hundert vnde Seuen vnde twintich koyge Ok moge wy nemen de vorgerorden Hauerbede van den ſuluen meygern vnde van der meygere gudern na antale der koyge noch eyns ſo mannigen ſcheppel Hauern alſe de koyge vppe jowelk dorp vorſcreuen ſint De Sunme des Hauern is driddehalff Hundert vnde veere ſcheppel Hauern jo des Jares duſſe tyd vmme vnde den Hauern ſchullen ſe betalen vor ſunte Martinß Dage Vnde weret dat Hir we ane vorſchoiet worde mangk allen den Jennen de in den dorpern beſeten weren He were wes meyger dat He were edder to welker tyd de hir nicht to geue ſo enſcholden doch de andere dar nicht mer to geuen wenne ore antale allenede one dar to behoren mochte gelyk efft ſe de alle vth geuen de in den dorpern beſeten ſin Vortmer ſo hebben ſe vns ouergegeuen ſunderlyk Denſt alſo dat de vor-

ſcreuen

Digitized by Google

ſcreuen ore meygere eyn Jowelk des Jares twe dage to der brak twey dage to der ſommerſaet twey dage to der winterſaet plogen, eynen dach wenden eynen dach roren eynen dach velgen twey dage Meßforen twe dage korne Inforen eynen dach Haw Inforen ſchullen dar to ſchal eyn Jowelk buwman van duſſen meygern Jo des Jares Seß voder berneholtes voren vnde bringen wente to Wulffelbutle, Duſſe vorſcreuen koyge vnde Hauern ſchullen de meygere geuen vnde den denſt don van oren gudern alz vorberoret is Vnde de vthe den gerichten to Scheppenſtidde ſchullen ore plochwerk vnde Intoforende don vppe dem alue velde vnde vppe der biſtorpe marke, Vnde wanme duſſe buwlude tho duſſem plochwerke bederuen wolde dat ſcholdeme one veer dage touorn to ſeggen dat ſe ſik dar vprichten mochten duſſe Seß Jar ouer Duſſe vorgerorden kowbede Hauerbede vnde denſte ſchullen ſe vns don to Wulffelbutle vnde anders nergen Vnde wy vnde vnſe amptmanne enwillen noch enſchullen dar midde ſe nemande anders vorlehnen edder an anders wene wiſen Sunder welke Dorpere vorſath weren edder noch vorſath worden de ſcholden duſſer bede vnde denſtes anderß wur to donde gantz vnde al vorhauen ſin Vnde we vnde vnſe eruen willen dat dar by vnde vns dar ane genogen laten Vnde wy vnde vnſe eruen enwillen noch enſchullen van duſſen vorgenomten meygern forder nicht mer Denſtes edder bede eſſchen nemen edder eſſchen laten Sunder alſodane denſte ſettinge denſte der vogede vnde der vnder vogede touernen voyre buten landes toforende ſunder Herfart Swine perde koyge vns to holdende vnde to voderende in den dorpern vnde gelt tonemende vor denſt vnde mangerleye ander ſtucke dar midde vnſe leuen getruwen der prelaten orer ſtichte vnde kerken vnde vnſer mannen vnde des Rades vnde der borgere to Brunſwigk vnde orer Cappellane vnde der vorſcreuen godeßhuſere meygere de ſe touorſtande hebben in vortiden mede beſwaret weren ſchullen gentzliken by vnde auedan ſin Vnde weret dat ſe vns hir enbouen to Heerfarden denen ſcholden, ſo wolden wy dat jo alzo fogen dat der borgere vnde der vorſcreuen godeßhuſer meygere bouen redelike antale andern meygern nicht ſchollen beſwaret werden Duſſe vorſcreuen ouergeuinge der kowbede vnde Haverbede vnde denſtes ſchal waren van ſunte Petri erſtkomende ad cathedram genant an vnde vort warende Seß Jar alumme vnde nicht lengk Jd en were dat wy vns myt den vorſcreuen prelaten mannen vnde Rade vnde borgere to Brunſwigk eyndrechtliken wes vordragen worden Vnde de wile des nicht enſchege enwillen wy noch enſchullen

ſchullen noch nemant van vnſer wegen ore meygere nicht drengen efte drengen laten vnde duſſer vorſcreuen bede nicht nemen Jn Jennigerleyewiß Duſſer dingk to Orkunde is vnſe Jngeſegele witliken gehenget an duſſen breff Gegeuen Na der gebort vnſes Heren iheſu criſti Verteynhundert Jn dem Achte vnde ſeuendigeſten Jare des latern Dages Sanct Andree Apoſtolj.

(L. S.)

Nro. 6.

Wy Wilhelm van Godes gnaden to Brunſwick Ok des Brunſwikeſchen landes ouerwolt by der leyne vnde to Luneborch Hertoge to Everſtein wunſtorp Halremunt tor wolpe ꝛc. Graue vnde Here to Homborch Bekennen openbare Jn, duſſem breue vor vns vnde vnſe eruen Dat vnſe leuen getruwen de prelaten vnde manne beſeten in dem lande to Brunſwik vnde de Rad vnde de Borgere to Brunſwik vnſe leuen andechtigen vnde getruwen vmme vnſer bede willen vns ouer gegeuen hebben eyne kouwbede vnde eyne Hauerbede vnde ſunderlik denſt de wy vpnemen mogen van der vorgerorden prelaten mannen vnde borgern meygern vnde van den meygern des ſuluen Rades belegenen vnde beueleden Capelanen des Cloſters meygern vp dem Renneleberge vor Brunſwik der Hoſpitale meygern to vnſer leuen fruwen to ſunte thomaß to ſunte Joeſte vnde to ſunte lenarde van den ſuluen meygern vnde der meyger gudern de jn den gerichten vnde dorpern beſeten ſynt de to Wulfenbütele tohoren by Namen Jn dem gerichte to Schepenſtede to Dalen to Eueſſem to Beddinge vnde to der Eck vnde Jn duſſen nageſcreuenen dorpern to detten wendeborch merdorpe Bethmer Sidesſe Kochinge vnde welde to duſſen negeſten tokomenden Seß Jaren vmme dat vns van one wol to danke is vnde wy ſe vnde ore meygere ſampt vnde biſundern darumme duſte fordern gerne vorbidden vordedingen beſchutten vnde beſchermen willen vnde de kowbede ſchullen alle de meygere beſeten Jn dem gerichte to ſchepenſtede duſſe Seß jar vmme vthgeuen jo jn dem mante may vnde de Jn dem gerichte to Eueſſem Jn dem Manen Juny de Jn dem gerichte to Dalem Jn dem mane July de Jn dem gerichte to Beddinge Jn dem manen auguſti vnde Jn dem gerichte tor Eck Jn dem manen

Digitized by Google

manen Septembris vnde de In den andern dorpern vorgenomet ſyn ſchulten de vthgeuen In dem Manen Octobris De van Eytzen eyne kow, de van Eliſtede twey de van Bernſtorpe eyne de van warle drey de van Watzem drey de van vtde drey de van Berckling drey koyge de van Banſleue twey dat weſtendorp drey de von kubelinge drey de van Twelken eyne de van Cletlinge eyne de van Odelem twey de van weuerlinge drey de van detten vyne de van Eueſſem twey de van Giltzem eyne de van Hachem eyne de van voltzem eyne de van Sicte dat ouerdorp twey dat nedderdorp twey de van Hottelßem twey de van Mönnekeſchepenſtede eyne de van Dalem veer de van Atleueſſen eyne de van Apelerſtede twey de van Adelem drey de van ſwendeſſem twey de van linde eyne de van Stockem twey de van Meluerode eyne de van Rothem drey de van Maſcherode twey de van Stockene twey de van Halchter twey de van vynumelſen veer de van Aderſem twey de van Jmmendorpe eyne de van Drutte eyne de van Sauwinge twey de van Vſinge eyne de van velſtede vyue Alueſſe eyne de van wirle eyne de van Stiddiem eyne de vam Getelde drey de van leyferde twey de van Tide twey de van Broytzem drey de van Tymmerla twe de van Gledinge eyne de van Sunnenberge drey de van Denſtorpe eyne de van wetlemſtede eyne de van lamme eyne de van Bortfelde drey de van Watenbuttele eyne de van Niſchauwe eyne de van wendeborch veer de van Bethmer twey de van kochinge eyne de van Aderße eyne de van welde twey Summa van duſſen koygen is hundert vnde ſeuen vnde twintich Koyge Ok mogen wy Nemen de vorgerorden hauerbede van den ſuluen meygern vnde van der meyger gudern na antale der koyge noch eyns ſo mannigen ſchepel hauern alſe der koyge vp jowelck dorp vorgeſcreuen ſynt De ſumme des hauern is driddehalfſhundert vnde veer ſchepel hauern jo des Jares duſſe tyd vmme vnde den hauern ſchullen ſe betalen vor ſunte Mertens dage vnde wert dat hir we ane vorſchonet worde Maugk allen den Jennen de In den dorpern beſeten weren he were wes meyger dat he were Edder to welker tyd de hir nicht to geue ſo enſcholden doch de andern dar nicht mer to geuen wen ore antale alleyne de one dar to behoren mochte gelick efte ſe de alle vthgeuen de in dem dorpern beſeten ſyn Vortmer So hebben ſe vns ouergegeuen ſunderlick denſt Alſo dat de vorgeſcreuen ore meygere Ein jowelck des Jares twe dage to der Brack twe dage to der ſommerſaet twe dage to der wynterſaet plogen Eynen dach wenden eynen dach voren eynen dach velgen twe dage meſſoren twe dage korne in-

foren

Digitized by Google

foren eynen dach haw jnforen ſchullen Dar to ſchal eyn jowelk Buwman
van duſſen meygern yo des Jares Seß foder berneholtes foren vnde brin-
gen wente to Wulfenbutele Duſſe vorgeſcreuen koyge vnde hauern ſchullen
de meygere geuen vnde den denſt don van oren gudern alſe vorberort is vn-
de de vth dem gerichte to Schepenſtede ſchullen ore plochwerck vnde Jnto-
forende don vppe dem alue velde vp der biſtorpe marcke vnde wanneme
duſſe buwlude to duſſem plochwercke bederuen wolde dat ſcholdeme one
veer dage touorn ſeggen dat ſe ſik dar vprichten mogen duſſe Seß jar ouer
Duſſe vorgerorden kowbede hauerbede vnde denſte ſchullen ſe vns don to
wulfelbutele vnde anders nergen vnde wy vnde vnſe amtmanne enwillen
noch enſchullen darmede ſe nemende anders vorlenen edder an anders wene
wiſen Sunder welke dorper vorſath weren edder noch vorſath worden de
ſcholden duſſer bede vnde denſtes anderß wur to donde ganß vnde al vor-
hauen ſyn vnde we vnde vnſe eruen willen dat dar by vnde vns dar ane
genogen laten vnde wy vnde vnſe eruen enwillen noch enſchullen van duſſen
vorgenomten meygern vurder nicht mer denſtes edder bede eſchen nemen ed-
der eſchen laten Sunder Alſo dane denſte ſettinge denſte der vogede vnde
der vnder vogede to uernen voyre buten landes to forende ſunder heruard,
ſwyne perde koyge vns to holdende vnde to voderende jn den dorpern vnde
gelt tonemende vor den denſt vnde Mennigerleye ander ſtucke dar mede
vnſe leuen getruwen der prelaten orer ſtichte vnde kerken vnde vnſer Manne
vnde des Rades vnde der Borgere to Brunſwick vnde orer Capelane vnde
der vorgeſcreuen godeſhuſere meyger de ſe touorſtande hebben jn vortiden
mede beſwaret weren ſchullen genſliken by vnde auedan ſyn Vnde weret
dat ſe vns hir enbouen to herforden denen ſcholden So wolden wy yo dat
alſo fogen dat der Borgere vnde der vorgeſcreuen godeſhuſere meygere bo-
uen redeliken antale andern meygern nicht ſchullen beſwaret werden Duſſe
vorgeſcreuene ouergeuinge der kowbede vnde hauerbede vnde denſtes ſchal
waren van ſunte petri erſtkomende ad Cathedram genant an vnde vort wa-
rende Seß jar al vmme vnde nicht lenger jd en were dat wy vns myt den
vorgeſcreuen prelathen Mannen vnde Rade vnde Borgern to Brunſwick
eyndrechtliken wes vordragen worden vnde de wile des nicht enſchege en-
willen wy noch enſchullen Noch nemand von vnſer wegen ore meyger nicht
drengen efte drengen lathen vnde duſſer vorgeſcreuen bede nicht nemen jn
jenigerleye wiß Duſſer Dingk to Orkunde js vnſe Jngeſegel witliken ge-
henget an duſſen breff Gegeuen na der gebort Criſti vnſes Heren verthein-

hun-

hundert jn dem Seuen vnde achtigeſten Jare des latern Dages purificationis Marie.

(L. S.)

Nro. 7.

Van Godeß Gnadenn Wy Wylhelm tho Brunſwick vnde Luneborch Hertoge ꝛc. bekennen openbar myt deſſem Breue vor Unß unße eruen nakomelinge vnde alßweme dat Wy der vnßen Manſchop Jn dem lande dar Brunßwick jnne licht, alle ſamptlichen vnde iowelcken beſundern alle friheide, priuilegia Gnade vnde olde Gewonheide jn aller mathe ſo Vnße zaligen elderen Vnße Vedder Hertoge Heinrick Vnde Herr Wilhelm vnße Zalige Herr vnd vader louelicker Gedechtniße ock tho Brunſwick vnnde Luneborch Hertogen Von one vnde vns hirbenomt gegeuen vorſereuen vorſegelt vnde thogelathen ſyn genßlicken vnde unuorbroken ok Worth holden vnde dar bylathen willen ſunder jennigerleye argeliſt vnde geuerde Vnnde hebben des thor orkunde vnde forderen Wißenheit Vnnße Jngeßegel an dußſen Bref witlicken doen Hangen Vnd gegeuen tho Wulffelbuttel Na Criſti Unßers Herrn Geborth Virtheynhundert Jm Seuenn vnde achtigeſte Jare am Sondach na purificationis Marie Virginis gloriosißime.

(L. S.)

Nro. 8.

Von goddeßgnaden Wy Wilhelm vnd Hinrick ſyn Sone to Brunſwigck vnd Lüneborch Hertogen, bekennen openbar Alße De prelaten Stiffte vnd geiſtlike Perſonen, vnſſes Landes hyr to Brunſwigk, vns to ſwaren vnßen anliggende ſacken, viffhunderdt rinſche gulden gudligen an redem golde gelehen hebben, So hebben wy vnß vmb ſodanner woldat gutes willen verplichtiget, vndt verplichtigen vnß jegenwardigen, Dat wy effte vnße eruen

 noch

noch neymandt von vnſer wegen ſchullen noch enwillen neyne ſchattinge edder bede effte ſuſt andere beſweringe van denſulven vnſen prelaten Stifften vnd geiſtliken Perſonen effte den oren furdern edder jenigewiß furderen lathen, wy hedden ohne touoren ſodan vifftunderdt gude rinſche gulden gudliken wedder geuen vnd vornoget, vhtbeſcheiden tor biligginge vnßer Leuen Dochter vnd ſweſter wannher wy der wegen vnße gemeyne Landeſchupp furdern, Dat ſe alße denn ok dar to vns na older wontliken wiße Hulpe don ſchullen, Wan vns ok van vnßer Landeſchupp gemeynhe Landtbede worden ouergeuen dar tho ore fulborde mede to geuen de ſchullen ſe vns der vifftunderdt gulden halnen neyne vorweigeringe don, Dat wy wu vorſcreuen louen vnd reden vor vns vnße eruen vnd alßweme by vnßen fürſtligen ehren vnuerbroken vnd feſtligen toholden vnd hebben des to orkunde vnße Jngeſegele an deßen Breff withliken hengen heten, na criſti gebordt vnßes Hern verteynhunderdt im achte vnd achtentigeſten Jare am Mondage Commemorationis ſancti pauli.

(L. S.) (L. S.)

Nro. 9. *)

Van Goddes gnaden Wy **Henrick de Elder** Hertoge tho Brunſwick vnnd Luneborch ꝛc. doen kundt vnd bekennen openbar in vnd mit dußem breve, vor vnß, vnſe Erven, Nakomen, vnd Als weme, Nachdem in vnſem Lande vnd Forſtendoem by vnſer Eldern, Vorfahrn vnd vnſen tyden, mennigerley vadt vehl erringe, gebrecken vndt Vnwillen vnder vnſen Vnderdanen endtſtanden, dorch de Orſake dat ein jegen den andern, alß ſick eigend vnnd gebört hedde, Vnd ſunderliken vmme vnordeninge der Gerichte, Munte, vnd anderß, darvan Vheide vnd mercklich ſchade vnd verderff demſulven vnſem Forſtendoem erwaßen, Sodans tho vorkomende hebben wy mit ſambt vnſerm Prälaten, Ridderſchop vndt Steden, vnd mit derſulven rhade, wetten vnnd willen, düße nabeſchreven Ordeninge gemaket, geſatt, vnd beſtedigt, de nu forder van vnß, vnſen Erven vnd allen vnſen vnderſaten ſchal geholden werden.

Thom

*) Aus Rehtmeiers Chronik. T. 2. S. 837.

Thom Erſten ſetten wi vndt ordenen einen vth vnſer Ridderſchop in vnſem Lande geſeten, Nemlick den Erbarn Hanße van Steinberg, tho einem Marſchalcke, doch mit vorbeholde, dat wy wan vnß dat gelegen, einen andern Marſchalck van der Ridderſchop, de in vnſem Lande geſeten ſy, ſetten mögen, de vnſen borgern vnd Jnwohnern vnſer Stede Brunſchwick, Helmſtede, Scheningen, Königslutter, Ganderßen, Seeſen, Oldendorp, aver vnſe Riddermetig Manne in vnſem Lande geſeten, Rechts plege in allen ſaken, darin tho richtende noit iß, vnd dar idt deſulven ſake bedript, ſcholden borgere wedderumme vor demſulven Marſchalcke Recht doen, Wo ſick aver de beſchweret düchte, dat denne de ſake vor vnß getogen werde, vndt hedde ein Erbar Man mit einem borger tho donde, des ſchal de Radt der Stadt, dar de borger beſeten, öhrer borger geborlike Richter bliven, vndt de tho Rechte beſtellen, Wur idt ock deſulven ſake antreide, Schul de Erbar Man des vor dem Rade dem borger ock wedderumme Rechts plegen, So dan de Erbar Man ſick van dem Rade beſchweret bedüchte, Schal ſo dan vor vnß gerechtferdigt werden, vthbeſcheiden de Stede, de mit Schloten unſer Manſchop verpendet, ſchall bliven mit dem Gerichte als von olders hergebracht, Hedde ock jemand van vnſer Ridderſchop den Rhat tho Brunſwick edder de andern Stede, edder derſulven Rede wedderum de Ridderſchop tho beſchulden, des ſchullen wi beider Parthie alß vnſer Manne unde Underſaten, alſe de Landesforſte, tho Rechte mechtig weſen. Forder willen wi in vnſem Forſtendoem vnd Steden de Gerichte openen, Alß wi jegenwordigen doen, dardorch ein jedermann tho ſinem Rechten komen möge, vndt we ſake hedde vor dem Marſchalcke, edder Reden der Stede, vndt ſuſt vor den andern Gerichten, dat dar ſo des noth iß, mede bi tho ſchicken, de gefüglikeſt geſchee, wolde jemand ſeine ſchulde geißlikes gerichtes fordern lathen, möchte he redeliker vndt temliker wieſe deß nicht mißthobrukende, vornemen, vnd bleve in dem Wege.

Vp de Tollen, ſo in vnſer Stadt tho Brunſwick gegeven worden, dat darmede ahne gefahr gehandelt, iß vp de meininge beſchlaten, dar ein borger van buthen in de Stadt getogen were, edder noch darin thelede, vndt nein eigen hueß heilde noch einen Stock hedde, de ſchalde vp allem gude ſo he handelde, vnd dorch dat Forſtendom vnd dorch vnſe Stadt Brunſwick foerde vnde dreve, vns vnd ock dem Rade den Molen tollen darvan geven, Wo ock ein borger ſelſchop mit einem vthmanne hedde,

 undt

vndt der glieder nicht alle eigentlick ohme hörden efte thokemen, de ſcholde darvor weſen, dat de Antall des vthmannes der Se.ſchop, vor vall by ſinen Eyden vortollet worde, dar ock ein borger guett van ſick ſendede, edder einen andern ſchickede, dat he tho vorn nicht gekofft, edder eigentlick vor ſin geldt hedde kopen lathen, vnd de wahre dar tho beſtelde, vnd dem voerman darvor dat Lohn thoſede, de ſchall dat guet bi ſinen Eiden var vull vertollen, vndt alle de borger de Gaſtgudt innemen edder endtfangen, de ſchullen dar vor ſin, dat der rechte Tolle darvan gegeven werde, dar ock ein Wage effte Karre mit mannigerleye borgergude beladen worde, de vorman ſcholde ſunderlike Zeddeln vnd breſe vth der Tollenboden tho Brunſwick bringen, dardorch dat idt ahne Liſt vnvertollet bleve, vndt ſchall mit dem Tollen jegen vnſe Manne und vnderſaten, we van Olderß herkomen, geholden werden. 3. Wy willen ock in vnſen Schlotenn vnnd Stedenn, dar idt nott iß, beſtellen, dat de vth vndt Koepman vp öhr erfordernt geleidet werden, und efft tho vndt benevem vnſem geleide dem wanderenden manne ein edder mer, de ehme ſuß deneden, verleidet worde, de ſchall mede in dem geleide ſin, Süß wille wy alle unſe vnderdanen geiſtlick undt wertlik, ahne beſchweringe im geleide beſchütten, handhaven undt verdedingen. 4. Vmb dei Münte iß beſchloten, dat ein Brunß. Penni numehr in vnſem Forſtendoem ein Penni ſin ſchall, dat 12 derſulven Penni ein ß. nie vndt 30. ß. eine Brunß. marck gelden, vnd Achte derſulven ſchillinge 1 Rinſchen fl. vndt alle andere vthmunte na Werderinge der Brunß. pf. darunder geſatt thonemende, thogevende, vndt allet na Brunß. pf. thorekende, darbi tho köpen vnd vorköpen, tho handelen, backenn, bruwen, dat ſick na werderinge derſulven Brunß. pf. alle handel vorfolge, vndt ſchall vp negſtkommende Pingſten anſtaen, vnd alle tinſe, Renthe, Liefgedinge, ſchuldt de gemaket ſin, ſint der tydt de Brunß. pf. geſellet worden, des ſchall men de Marck mit 20. ß. nie Brunß. pf. betalen, vnd ſo vort na antale de halven Mark vnd den Verding, alle andere Rente, Tinße, Lifftucht, edder wat deß ſi mit eigen Brunß. pf. gekofft vnd van olders her gemaket, deß ſchall men 30. ß. nige vor de mark vp thokomenden Paſchen over ein Jahr betalen, vndt na antael de halven Marck vndt den Verding, Efft ock de Vthmünte anders den de itzund proberet iß, gevellet worde, Vp dat ſodan na werdering der Brunß. pf. ock genedrigt, vndt gemeiner nutt darinne nicht vorſümet worde, Willen wy, wann des nott iß, beneven dem Rade tho Brunſchwick ſchicken, vnd na rade de Müntemeſter,

meſter, de des verſtandt hebben, de Vthmünte proberen, dat de na Werderinge geſatt vnd de Brunß. pf. by werden blivenn, wi willen ock vlidt doen, efft wi bi den Heren vnd Steden, ſo vmme vnſe Forſtendom gelegen ſin, erlangen mogen, dat öhre Münte eindrechtigen na den Brunß. pf. geſchlagen worde, vndt efft dat endtſtunde, willen wy doch by vorgeſchrevener meininge bliven, vndt de Münte handthaven.

Undt dat alle vorgeſchreven Artikel tho gemeinem nutte vndt tho ewigen thiden bliſflick ſin, Gereden vndt gelaven wy vor vns vndt vnſe Erven, Vndt gebeden hirmede allen vnſen Prälaten, Ridderſchop vnd Steden vndt gemeinen Vnderdanen, vndt Idtliken beſundern, vndt willen duße Ordeninge bi vermiding vnſer Vngnade vnd Strafe ſtede, veſte vndt vnverbroken thoholdenn, ſick darna thorichten, gewaldtſamer dadt endtholden, an frede vndt Rechte ein jegen den andern genoigen lathen, ahne alle gefehrde, Doch ſuß einem Idtliken an ſeiner Friheit, gerechticheit vndt Privilegien vnſchedlick. Tho Orkunde hebben wi vor vnß vndt vnſe Erven vnſe Ingeſegel an düßen Breff witliken don hengen, Vndt wy Johan Abt tho S. Egidien tho Brunſchwick, Senior vndt Capittel der Kercken S. Blaſii darſulveſt, van wegen der Prälaten, Buße van Bartenſchleve Ridder, Huner van Sampleve, Ludolff van Salder, Lüdeleff van Wenden, van wegen der Ridderſchop, de Rede tho Brunſwick und Helmſtede van wegen der Stede, Bekennen in vndt mit duſſemſulven breve, dat wy vth fuller macht aller Prälaten, Ridderſchop vndt Stede des Forſtendoms Brunß. So vele des Idtliken na ſinem ſtande berört vndt berören mag, alle vorgeſchreven Ordeninge bewilligt vndt bevulbordet hebben, Willigen vnd vulborden de Jegenwerdigen, Geloven vnd reden duße Ordeninge in allen Puncten dem obgenanten vnſem G. Hern vnd ſeiner G. Erven ſtede, vheſte vndt vnverbroken thoholden, vndt alſe de gehorſamen tho verfolgen, Ahne alle geſehrde. Hebben des tho Orkunde vor vns vndt andere Prälaten, Ridderſchop vndt ſtede vnſe Ingeſegel an düſſen Breff gehenget. Na Chriſti gebordt im 1498. Jahre, Am Mandage na Converſionis Pauli Apoſtoli.

(L. S.)

Nro. 10.

Nro. 10.

Wy Hinrick de Elder von gotzgnaden Hertoge tho Brunſwigk vnnd Luneborch ꝛc. Bekennen openbar In vnnd mit duſſem breue vor vnns vnſe eruen vnnd Alſweme So wy vth chafftiger noit vnſer ſwaren vorplichteden ſchulde dar wy von vnſers Hervaders ock Hertogen Fredericks ſeliger vnnſes vedderen anderen vorelderen vnnd vnnſer egen wegen mede behafftet ſyn vnſe Prelaten Ridderſchop vnnd Stede vnnſer lande reddynge vnnd hulpe vnnd troſt na vorwanteniſſe vnnd gelegenheyt der touorhengende to vele malen gefordert hebben de vnns in dem achteyndnegentigeſten Jare am dinrſtage na odolrici vorgangen vthe guder wolmenynge der ſchulde tor middereddynge Eyne nye Beyerczyſe Alleyne vp dat beyer dat In deme Brunſwickeſchen lande gefort vnnd geſellet ſcholde werden Negen Jarlangk vnnd nicht lengk vorgunnet vnd togelaten hebben mit dren lantbeden de ſuluen negen Jar ouer des wy one bedancken vnnd In gnaden torkennende vpgenohmen hebben Alſe ſick denne In der warheit begeuen hefft dat de ſulue vpgenomen beyerczyſe vnd Lantbede noch kleyne reddynge jn denn ſwaren ſchulden gedan hebben Syn wy auermals In rade geweſt vnnd by onhe eyndrechtichliken gefunden dat ſe vnns to eren vnnd wolgefallen vnnd der ſchulde noch to hulpe vnnd ſture dre fullenkome Lantbede vthe dem Lande to nemende tolaten vnd vorgunnen willen der de erſte jo eyer de leuer, de ander vp michaelis ſchreſtkomende ouer dre Jare vnd de drydde ock vp michaelis ouer de anderen dre Jare deme negeſtfolgende vp komen ſchullen vnnd bynnen Brunſwigk an de Jennen de men dar tho ſchickende wert bryngen alſe noymptliken van den dre leden der ſtende vnſes fürſtendohms van den ſodan dre landſchattinge vpgehauen vnnd von den gemeynen vnderdanen vnuorrucket bynnen brunſwigk ſchullen gebracht vnnd In reddynge vnnſer ſchulde gekart werden Schullen noch enwillen ock ſolker lantſchattynge to andern ſaken nicht gebruken Ock ſchullen alle vnnſe Prelaten Ridderſcop vnd Stede vnſer lande de genomte beyerczyſe und ſchattynge eyndrechtichliken ane Jennich behelp numer van den oren vornoigen vnd vthgeuen lathenn vnnd na dem rede dre Jar van der Beyerczyſe vorlopen wanner nu de negeſten Ses Jar ock erſchenen So ſchal de ſulue beyerczyſe vnns alſe van gedachter vnnſer landeſſchop wſi vorgeſcreuen to negen Jaren bewillet aff vnnd macht loß ſyn Alſdenne vorgemelten prelaten Ridderſchop vnnd Stede vnns to vnſen ſchulden na vormoge meddereddynge to doynde

von

von bouen gerort gutwillich ſyn hebben wy one ſampt vnnd biſundern wed-
der vnns togeſecht dat wy vnnd vnſe eruen ſe vnd de ore by oren pryui-
legyen gnaden fryheiden vorſcryuinghe vnd oldem Herkomende laten vnnd
holden willen de ock one vorſegelen vnd holden dar ſe rede nicht vorſegelt
vnd geholden worden ſyn Vnde wer den von vns vnſen eruen de erbenom-
den Prelaten Ridderſcop vnnd ſtede In duſſen neiſtfolgenden Seß Jaren
erfundende dat wy vnnd vnſe eruen one vnnd den oren de priuilegya gnade
fryheit vorſcriuinge olde herkomen vnnd wonheit na orem lude holden So
hebben ſe vns de vortroiſtinge gedan dat ſe denne na vorderin vormoge vns
beraden willen der andern redeliken ſchulden hulpe vnd reddynge to doynde
So wy ock etlike derpere Slote vnſes landes vorgeuen hebben vorplichten
wy vns enſodans forder nicht to doynde id geſche mit wettende vnnd willen
vnnd fulborde der genamten vnſer prelaten Ridderſchop vnd Steden So
vnns ock iegenwordigen eyne gantze ſchattynge togelaten iß vptonemende de
wy rede vthgeſat hebben dar van vnſe ohme vnd Swager de lantgreue von
Heſſen ſchall betalt werden, de ſick wes hoger tuth bouen de olden wonheit
willen wy vnns in den mageuenden ſchattyngen nicht behelpen Sunderen de
na olden herkomende dre gulden vor de marck to rekende vthſetten vnd ent-
fangen lathen van den wu vorgeſcreuen Wy enwillen ock neyne veyde vor-
hengen ane wettent willen Raidt vnnd fulborth der genanten prelaten
Ridderſſcop vnnd Steden vnd willen vnns an rechte genogen lathen Ock
enwillen wy neyne ſchattynge edder Jenigerleye beſwerynge wedder de men-
ne Im lande vornemen noch vornemen lathen ane witſchop rade vnnd ful-
borde der vilgenanten vnnſer prelaten Ridderſchop vnd Stede Wu wy ock
ſyn enich geworden mit dem rade to Brunſwigk der munte haluen vnnd
ohne des ſegel vnd breue gegeuen dat ſe mogen ſlan eynen nyen penningk
der twolffe eynen nyen ß teyn ſchillinge nye eynen gulden vnnd drittich ſchil-
linge nye eyne marck gelden ſchullen vnnd dar beneuen groſſen ſlan mogen
So ſe rede gedan dat ock nu vnſe prelaten vnnd Ridderſcop eyndrechtigen
mit vnns bewillet hebben Aßſodane munte ſchall in alle vnnſen landen vnd
Steden gelden vnnd genomen werden. Geliker mathe wu idt in der Stadt
brunſwigk ytzunt genomen warth dat wy ock den vnſen alſo ernſtlick to hol-
dende willen gebeden Men ſchall ock vortmer neyne vthmunte na der brun-
ſwicken munte ſetten noch ſe de ytzunt ganghaffiich iſt nicht vorandern id
geſche denne mit vnſem Wetten vnd fulborde Dut alle wu voet reden vnnd
louen wy hertoge Hinrick de elder vor vnns vnnd vnnſe eruen den velge-

meſten vnſen prelaten Ridderſcop vnnd Steden ſtede vaſt vnnd vnvorbroken woltoholdende an alle lyſt hulperede vnnd geuerde vnnd duſſes to merer betuchniſſe vnd beueſtynghe hebben wy vor vns vnnd vnnſe eruen vnſe Jngeſegell witlikenn don hengen an duſſen breff der dre ſyn von eynem lude der de eyne by dem Cappittell der kercken Sancti Blaſij de Andere by hern Borcharde van warberge vnnd de drydde by dem raide tho Brunſwigk Jn vorwarynge den anderen alle mede to gude weſen ſchullen, des ſe vnns ock eynen breff wedderrumbe gegeuen hebben am Auende Aſcenſionis domini Na deſſeluen gebort Jm vifftheynhunderſtenn Jare . . .

(L. S.)

Nro. 11.

Wy Hinrick de elder von goddes gnaden Hertoge tho Brunſwig vnd Luneborch ꝛc. Bekennen openbar Jn vnd mit deſſem breue vor vns vnſe eruen vnd alſzweme So wy to vele malen vnſer ſwerer vorplichteder ſchulde haluen dar wy mede vorhaftet ſin, de prelaten Ridderſchop vnd Stede, alle vnſer lande reddinge hulpe vnd troſt na vorwanteniße der touorhengende gefordert hebben, de vns Jn gantzer guder wolmeininge der ſuluen ſchulde tor mede reddinge mannichfoldigede landtbede vnd beertzyße geuynge to itliken Jaren vorgunnet vnd togelaten hebben, dar vth wy noch neyn grott reddent der gnanten ſchulde befinden der orſake So wy nu vorſtan, dat wy vnſe prelaten Ridderſchop Stede vnd Jnwonere vnſer lande, ane eyndrechtlick Regiment vpſeent, vthgeuent, vnnd vorgegeuene vorſegelde macht nicht geachtet vnd torholdinge gebracht laten hebben, dar vuer de vorgenomede landtbede vnd tzyſegeuynge vorſpildet vnd Jn ander ende gegeuen ſyn, der vthgeſatteden noitſake to falle, Dem vorthmer vortokomende ſchullen vnd willen wy vnd vnſe eruen, breue vnd oren Jnholt, de von vnſen vorElderen den gnanten Stenden vnſer lande gegeuen ſyn vp de kobede hauerbede vnd denſte ludende vor allen holden vnd holden nemen, vnd ſe vnd de ore, dar enbouen bynnen vnd buten landes one wene darmede edder gelt dar vor togeuende, nicht beſwern noch beſwern laten Jnnigerleye wyß, Wy vnſe eruen vnd de vnſe enſchullen noch enwillen ok, de gnanten koebede, hauerbede

bede vnd denſte nicht fordern vnd vpnemen laten, ane der gnanten prelaten Ridderſchop vnd ſtede wettent willen vnd fulbort Sunderen der na Inholde vorſegelder breue de wy one der ouer gegenn ſchullen vnd willen, vns hebben und holden Szo wy ok von den tobehörige mennen vnd meygern vnſer prelaten Ridderſchop vnd Steden vele byſchattinge vnd ander beſweringe bouen vorſchriuinge vorhenget vnd vpgenomen laten hebben, vorplichten wy uns vnſe eruen vnd de vnſe Jegenwerdigen ſodane vorthmer nicht toentfangende ok one vnd den oren nicht vorbeden noch vorbeden laten de fryen ſtrate water vnd weide noch de vnſen enſodans geſtaden todonde, Ok enwillen noch enſchullen wy vnd vnſe eruen nicht ſtaden den vogeden vndervogeden und Ampten dat ſe Jennige bydenſte vp de menre tho plogende to ſeyende edder koſte beredinge to gerichten edder ſuſt vorhengen ſchullen, Szo wy ok In vortyden itlike Slote vnd dorpere vnſes landes voranderet vorgeuen vthgeſettet vnd vorpendet hebben, vorplichten wy vns vnd vnſe eruen, enſodans forder nicht todonde Id enſchehe mit wettende willen vnd fulborde der gnanten prelaten Ridderſchop vnd Stede Wordet ſick ock begeuende dat wy vp anſynnent vnſer Hern vnd freunde geneiget ſin wolden one to denende. So ſchul vnnd willen wy ſodanen denſt vnd den ſchaden dar ouer komende nicht vp vnſe lande vnd Lude, Sundern vp de Jenne de vns dar tho forderen vorhengen. Wy willen ok de velicheit vnſes Hoffgeſindes In der dagelikes koſte, kleidinge vnd anders by vns weſende, aff don, Vnd der na legenheit eynen matigen tall holden vnd hebben, Ok ſchullen vnnd willen wy affſtellen dat mangelt togeuende den Inwendigen ok den vthwendigen beyde to perde vnd to vote, So ock vele byſtrate In vnſen landen vnd ſunderlikes dorch de Trendelen vnd dem Walle mit mannigerleye gudern tovarende geſtadet worden ſin. darouer wy vnde vnſe In dem Tollen geuende vnd anderes vorkortet vnd beſchediget werden vorplichten wy vns vnd vnſe eruen de one lenger vorlettinge vnd vpholdinge aftoſtellende, vnd dat ſodane gudere vnd war na olden herkomende dorch Brunſwigk vnd In andern ſtidden oren dorgang holden vnnd hebben ſchullen, Wür wy ok der gnanten prelaten Ridderſchop vnd Stede vnſer lande, tegen eynen yderman to eren vnd to rechte In ſaken de dar vnder begrepen ſin, mechtich ſin, vnd des wedderpartes nicht, Schullen vnd willen wy vnd vnſe eruen ſe des nicht vorlaten ſunder ohne mit landen vnd Luden des bybeſtant vordedingen vnd redden helpen. Wat ok forder de mergnanten prelaten Ridderſchop vnd Stede mit den oren vnſer Lande ſampt vnd beſundern

dern von vnſen voreldern vnd vns ſulues In priuilegien gnaden fryheiden vnd olden herkomende gehat vnd noch Jegenwerdigen hebben Willen wy vnd ſch.illen vnſe eruen one vnnd den oren de holden vnd holden laten. Wur wy ok jennige ſchulde tegen der dreier Stende edder der orer welck vorthmer wynnende worden, de edder dene, ſchullen wy vnd willen ſtaden to antwordende, vnd de to rech.eſvthdrage vor den andern vnportigeſchen prelaten Ridderſchop vnd Steden vnſer Lande komen laten, Wur id auer wedderumme ſick begeuende weret, dat Jennich Leth von denn dren Stenden vnſes Landes edder der orer welck tegen vns ſchulde vnd gebreke hedde, de ſchullen vnd willen wy ok vor den gnanten Stenden tor vorhoringhe vnd to rechteßvthdrage kommen laten, allet In ſaken de dem rechten vnderworpen ſyn vnd dar Inne benoige hebben, Vp dat vnder vns des neyn twyferdicheit befunden ſchal werden. Szo wy ok In beſundernheit befunden hebben, dat de gnante togelatene beertzyſe geuinge von den vorberorden prelaten Ridderſchop vnnd Steden vnſer lande vns duſſe vorgangene negen Jar ouer vorgunnet, nicht eyndrechtlick vnd kleyne frucht vnſer groten ſchulde to medereddinge gedan hefft, Vnd dat ock itlicke ander Hern und Stede dar dat beer vnſer Stadt Brunſchwigk geforet vnd gebracht wert, der beertzyſegeuinge ok vorhenget vnd Jegenwerdigen bruken, dem Rade vnd der Stadt tho Brunſwigk mit den oren In beſundernheit to mergliken ſchaden, der orſake wy de vorbenomeden beertzyſegeuinge des Brunſwigſchen beers vnd aller andern bere vnſes Landes, vor duſſen nylkeſt vorſchouen negen Jaren vpgeſatt, vnd de kleynicheit der mate des beers hebben affgedan Vnd doin aff In crafft duſſes breues ouer alle vnſe lande So dat wy vnd vnſe eruen, der ſuluen beertziſegeuinge des gnanten Beers vnnd der kleynicheit der mathe, vorthmer In vnſen landen nicht fordern vnd bruken laten ſchullen vnd willen, Sunder na olden Herkomende wúr ehr vor der beſeuinge geweſen, enſodan geholden vnd gebruket ſchall werden. Vnnd dar vp hebben de vilgnanten Prelaten Ridderſchop vnd Stede alle vnſer lande, vns to eren wollgefalle vnd der ſchulde noch toh.ilpe vnd tho troſte Teyn Jar lank viff fullenkomene lantbede na wontlicker wyſe vnd von older her geſcheen von den oren tho nemende Jo dre gulden vor eyne marck to rekende, togelaten vnd vorgunnet der de erſto vp Michaelis ouer dat Jar aiffte duſſes breues folgende vnd de anderen ſtedes ouer dat ander Jare Michaelis vpkomen ſch.llen vnnd bynnen Brunſwig vnuortrucket gebracht vnd In de reddinge vnſer ſchulde gekart ſchullen werden. Wy vnd de vnſe enſchullen noch enwillen

ok

ok ſolker lantſchattinge to andern ſaken forthmer nicht gebruken Ok ſchullen vnd willen gnanten Prelaten Ridderſchop vnd Stede aller vnſer lande de erberorden Schattinghe eindrechtliken one Jenige behelp nu mehr von den oren bynnen Brunſwig an eynen Rentemeſter, den men dar tho ſchickende wert, bringen vornoigen vnnd vthgeuen laten, Geſcheget auer dat Jennich von den Stenden edder etlicke von den oren Hir Inne nedderfellich vnnd vorſatich worden, de ſchullen wy mit den andern Stenden dar tho dwingen, dat de dem noch eyne folge vnd dart geuen ane vortoch vnd vorlettent, Vnd wan de oldar by ein gekomen ſin ſchullen dar to Seſſe von den Stenden vnſer Lande von vns dar to vorordent by den gnanten Rentemeſter geſchicket werden de vnſe vnnd vnſer eruen fullemacht hebben ſchullen de ſuluen Sampt ſummen, to rekende toſligende vnnd tho ſchickende In gutlicheit In de ſwårſten beſtendigeſten ſtidde vnnd ſchulde, vnnd ſo vordan. Vnnd efte one de gutlicheit wur entſtunde So ſchullen ſe vnſer vnd vnſer eruen macht hebben, dat de vp vnſer lande Stende to rechteßvthdrage geſtellet mogen werden vor dene to geuende vnnd to nehmende In geborlicker tydt, allent des wy In rechte plichtich ſin Alſe ock vnſer lande Stende alle, vns bouen de genanten fullenkomene lantſchattinghe vp Michaelis negeſt folgende rede togelaten vnd vorgunnet hebben, de ore to geuende des is vorlaten worden, dat men de alle ok tho Brunſwigk by den Renthemeſter wu vorberort eindrechtliken bringen ſchall der ſweren ſchulde to gude vnnd to mede reddinge vp dat de lande vnd de Inbeſeten vnuordoruen vnnd vnbedrucket bliuen mogen, Ok ane vnſe vnſer eruen vnd der vnſen Jenige Inſage vnnd afkeringe dat don ſchullen vnd mogen Vp dat ock de ſulue ſchattinge den luden vnſer lande duſte drechliker tor holdinge bekomen moge Hebben wy vilgnante furſte mit mede raide wettende willen vnd fulborde der gedachten vnſer lande Stende affgedån vnnd ſtellen jegenwerdigen aff alle koſte der kerkemiſſe, der kalande, der dopinge der begencknisse der bruthlachte Richte vnd allen andern ſtete dar de lude vnſes landes eyne tyt ouer ſick ſere vnder andern mede beſweret vnd In groten ſchaden gebracht hebben, Vnd eft der welke In vnſem Lande ſo driſte befunden worde, dat de duſſe ordeninghe vorachtede vnd nicht enhelde, de ſchall eynen Jowelken vorplichteden ſo vaken he dat bricket dre Rinſche Gulden geuen ane alle gnade Dar ſick ein Jſlick ſchal na wetten to richtende, Vnd eft wy vnd vnſe eruen den erbenomeden vnſen Prelaten Ridderſchoppen Steden vnd den oren ſampt vnd beſundern de vorbenompten article na orem vormoge nicht enhelden

 edder

edder holden lethen So enſchullen ſe ok ſampt vnd biſundern mit den oren vns vnd vnſen eruen vorthmer nicht vorplichtet ſin to holdende noch jennige ſchattinge folgen tolatende, edder ander wes to geuende noch thouor geuende. Szo langhe wy vnd vnſe eruen geneget werden one vnde den oren de toholdende Des wy vnd vnſe eruen one ok ſampt vnd biſundern neyn vorwyet geuen ſchullen vnd willen Duth alle wû vor reden, vnd louen wy Hertoge Hinrick de elder vor vnns vnd vnſe eruen den vilgenanten vnſen prelaten Ridderſchop Steden vnd den oren ſtede vaſt vnd vnuorbroken woll toholdende ane alle liſt vnd hulperede vnd tho mehrer betuchniſſe hebben wy vor vns vnnd vnſe eruen vnſe Jngeſegel witlicken don hengen an duſſen breff. Vnd wy Arnoldus papenmeyger to ſunte Egidien bynnen Brunſwig Abt Senior vnd Capittel der kercken ſanctj Blaſij darſulues von wegen der prelaten, Hiuer von Sampleue vnd Ludeleff von wenden, von wegen der Ridderſchop, de Rede to Brunſwig vnd Helmſtede von wegen der Stede Bekennen Jn vnd mit duſſen ſuluen breue dat wy vthe fullermacht aller prelaten Ridderſchop vnd Stede des fürſtendoms to Brunſwigk So vele des einen itlicken na ſinen beſtande vnd de ſine berort vnd beroren mach, alle vorgeſchreuen ordenung Jn mathen wû vor berort bewilliget vnd beſulbordet hebben, willigen vnd beſulborden de jegenwerdigen Louen vnd reden ock mit den vnſen duſſe ordenunghe dem vpgnanten vnſem gnedigen Hern allet dat vns vnd de vnſe Hir Jnne belanget ſtede vaſt vnd vnuorbroken toholdende, vnd alße de gehorſamen touorfolgende one geferde Vnd hebben des to orkunde vor vns vnd alle andere prelaten Ridderſchop vnd Stede des fürſtendoms to Brunſwigk vnſe Jngeſegel vnd Secret ꝛc. an duſſen breff, beneuen vnſes gnedigen Hern Jngeſegel witlicken don hengen. Vnd duſſer breue ſin dre von eynem Lude der de eyne by dem Capittel der kercken ſanctj Blaſij, de ander by Hern Hinricke von werberge vnd de dridde by dem Rade tho Brunſwig Jn vorwaringe den andern Stenden alle mede to gude ſin ſchullen Vnd is geſchein nach Criſti vnſes Hern gebort Jm vifftein hunderſten vnd vifften Jare Am Donerſtage na dem Sondage Exaudj.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

(L. S.) (L. S.)

Nro. 12.

Vonn gotsgnadenn Wy Hinrick de Junger Hertoge tho Brunſwigk vnd Luneborch ꝛc. Bekenne in vnd mit duſſem breue vor vns vnd de hochgeborne furſten Hern Wilhelm vnd Hern Ericke vnſe leuen Bruder. Vnd vnſer aller eruenn Dat vns de Ernwerdigen vnd werdigen Hern Ebte Capittele Prouesſte vnd prelaten, gedachtes vnſes furſtendomes In annemynge vnſes furſtlicken regiments to vnſen merglicken anliggenden witſaken, de vns derhaluen vor geuallen Veer hundert vulwichtige rinſche gulden guthwillich gelehnet vnd behandet hebbenn, des wy vnns Jeghen one gunſtlicken bedangkenn, Hebben derhaluen den ſuluen vnſen prelaten vnd vorwanten vth ſunderlicker gnedichlicker to neiginge tho geſecht, ße mit ſampt oren vnderſatenn vnnd vorwanten, by oren rechticheiden gnaden vnd frieheiden gnedichlickenn tho erholden, to beſchermen vnd touorbidden, Welker priuilegia gnade frieheide wy ohne ock hirmede confirmeren Vnd beſtedigenn, in der beſten wyße vnd forme als dat geſchein kan vnd mach van rechtes wegenn Wy vnd ghenante vnſere brudere ſchullen noch willen ock die gedachten Vnſe Prelaten oder die orenn heimfort nicht beſchatten, mit denſte kummer oder anders beſweren ock denn vnſen ßodan tho doinde nicht geſtadenn, Dat auerſt ohne an duſſer vnſer Vorſchriuinge, Jennich gebreck geſchege, Alsdan ſchullen wy vnſe bruder vnd eruen vorplicht ſin, als wy vns ock jegenwordigen vorplichtigen, ohne de vorgeſchreuen veer hundertt gulden mit ſampt den vifhundert gulden, de vnſe zelige Her vader hirbeuorn in geliker mathe von ohne ock gelehent, Inholdes ener vorſchryuinge darouer entfangen (. Alleyne vthbeſcheiden, wen vns von gemeiner lantſchop lantbede oder ſchattinge ouergegeuen vnde bewilligett worde, dat als den ore meiger dar to gheuen wů von older gewontlick,.) in einer ſummen one wedderumb guthlicken betalenn, Sunder Jenniche Inſage oder behelp Wellick alle wů vorgeſchreuen wy gereden vnnd gelouen, vor vns vnſe bruder vnd vnßer aller eruenn, bie vnſen furſtlicken eren vnd truwen, ſtede faſt vnd vnnorbroken to holdende Tho orkunde duſſen breif mit vnſem anhangenden Ingeſegell beſegelt Dinſtages na aller Hilligenn Dage na criſti vnſes Hern gebortt viſteinhundert Im verteinden Jar

Johann Peym
Cancellarius ſſt.

(L. S.)

Nro. 13.

Von gots gnaden Wir Heinrich der Junger Herzog zu Braunſweig vnd Luneburg ꝛc. Bekennen vor vns den hochgebornen furſten Hern Wilhelmen vnſern bruder vnſer aller erben vnd menniglich In dieſem offen brieffe Nachdem als wir der verſchenen Kriegs emporung halber mit dem Stifft Hildeshaim darIn wir aus notdrenglichen vrſachen vnd zur rettung vnſer land vnd lewt wie menniglichen kund vnd offenbar iſt, komen, In mirgliche ſwere ſchulde erwachſſen, das wir vns mit vnſer lantſchafft vmb eine ſtatliche ſtewer zu abzalung ſulcher ſchulden, vnd damit derwegen vnſer land vnd lewt ferner vor vertrieb vnd ſchaden verwart pleiben, vnd die Jenigen ſo burgeſchaft vnd gelubde vor vns getan furderlich benomen werden, vereinigt, vnd vertragen haben vnd dar Inne kein leiderlicher wege dem vertrieb vnd ſchaden noch der armen lewt finden mogen, dan auff was form vnd alſo wie nachfolgt, Das ſie vns wolbedechtiglich aus zeitigem rate getrewer wolmeynung, als vorher In dieſer kriegs handlung alweg von Jne geſcheen, vnd guts freyes willens nachgelaſſen, vnd verwilligt haben, Das wir dre Jarlang die negſten nacheinander folgende vnd eins Iglichen derſelben dre Jar durch das gantze vnſer furſtendhumb land vnd gepiete, von einer Iglichen Hufelands dar Inne belegen Zwene reinſche golt gulden vnd von den Zehenden den dritten gulden, auch an Golde oder derſelben werung furdern vnd einnemen ſollen vnd mogen, Vnd alle vnd Jede des ſelben guts hern geiſtlich vnd weltlich Inner vnd auſſerhalb vnſerm furſtenthumb vnd landen nymands auſgeſcheiden, ſollen vnd wollen vns dar alſo alles die drie Jarlang allezeit vf Michaelis, reichen, geben, vnd bezalen, Vnd wir ſollen das von den vntertanen die ſollich gut vnter handen, zu furdern haben, Vnd nach auſgang ſulcher drer Jar, ſollen vnd wollen wir ſolche ſtewer widerumb fallen laſſen, vnd die berürt vnſer lantſchafft ſollen noch wollen vns damit weiter nicht vorhaftet ſein, Vnd wit oder vnſer erben ſollen ſie des alweg frey vnd bey alten herkomen vnd gerechtigkeit ſein vnd pleiben laſſen, Vnd nu oder zu keiner Zeit vor eine pflicht anziehen, rechnen, noch halten, So ſolauch nichts deſterweniger der gemein lantſchatz hieneben auch auffkomen vnd auſgeben werden, damit die prelaten Ritterſchafft vnd Stete vnſes fürſtenthumbs vnd landen Jres auſgetanen vnd gelehenten gelds, des ſie In den ſelben lantſchatz verweiſet, vergnugt vnd bezalt werden, Das alſo alles wir obgenannte furſt vor

vns vnd vnſer erben Jn guten furſtlichen wären trewen ſtet vheſt vnd vnuorpruchlich wol zuhalten vnd zuuorfolgen gereden vnd gelobenn ane arg vnd geuerde, Vnd haben des Jn vrkunde dieſſen brief mit eigener hant vnterſchrieben, vnd vnſer gewonlich pitſchafft zu ende dieſſer ſchrieft wiſſentlich drucken vnd den wirdigen vnſern lieben andechtigen Ern Techante vnd Cappittel vnſer kirchen ſancti Blaſij, bynnen vnſer ſtad Braunſweig vor ſich vnd Jren tail der bewilligung zuſtellen vnd geben laſſen, Nach Criſti vnſers Hern geburt thauſent funffhundert vnd im vier vnd zwantzigſten Jar, am Mitwochen am tag Laurencii Martiris

L. S.

H H z B v L d p?
mein hant

Nro. 14.

Wir von gots gnaden Heinrich der Junger vnd wir Wilhelm von denſelben gnaden gottes gebrudere Herzogen zu Brunſweig vnd Luneburg ꝛc. Bekennen vor vns vnſer erben erbnhemen nachkomen vnd meniglichen diſes brieffs anſichtigen hiemit öffentlich, Seintemal nach abſterben des Hochgebornen fürſten weilent Herren Heinrichs des eltern auch Hertzogen zu Brunſweigk vnd Luneburg vnſers lieben Herren vnd Vaters löblicher gedechtnus, die Hochgeborne fürſtin vnd Furſt fraw Catherina geborn zu Stettin Pommern ſelige Hertzogin vnd witwe ꝛc. vnd Herrn Georg Thumbprobſt des hohen Stifts Cöbln Hertzog zu Brunſweig vnd Luneburg Vnſer liebe fraw muter vnnd Bruder vns mit den auch Hochgebornen furſten weilent Herren Erichen Teutſchsordens Landcompthur der Baley Coblentz vnſerm freuntlichen lieben bruder auch Hertzogen zu Brunſweig vnd Luneburg ꝛc. löblicher vnd chriſtenlicher gedechtnus vnd wir beide, vns darnach ſelbſt aus ſonderlichem freuntlichen willen vnntirlang der Regierung vnſer Hertzog Wilhelms fürſtlichen Vnderhaltung vnd anders halben, Freuntlich vnd bruderlich zuſamen geſetzt vereinigt vnd vertragen haben, vber welche vertrege vnns Hertzog Wilhelm, Hochgedachter vnſer lieber bruder Hertzog,

Hein-

Heinrich vilerley wolthaten vnd mer, wan er vns laut derſelben vertrege ſchuldig geweſt erzeigt. Darzu als ſein Lieb aus gedrungner not mit Biſchoue Johan zu Hildenßheim vnſerm vettern Herzogen Heinrichen zu Brunſweigk vnd Luneburg ſeligen Herzogen Otten ſone auch milter gedechtnus vnd ſeinen anhengern In vhedt vnd thetlich Kriegshandlung erwachſen. Das der Hochgeborn fürſte vnſer lieber vetter Herr Erich der elter auch Herzog zu Brunſweig vnd Luneburg ꝛc. vnd wir Herzog Wilhelm darjnnen nidergelegen gefengklich verſtrickt, vnd ein geraume Zeit jn verhefftung enthalten ſein worden, So hat ſich derſelb vnſer lieber bruder Herzogk Heinrich nach ſollicher vnſer niderlage ſo empſiglich mit darſtreckung ſeins leibs vnd guts jn ſolcher vhede vmb vnſer erledigung willen bemühet, das ſein lieb ſollicher ſachen vor lengſt ein ehrliche berumliche Sune het erlangen vnd vberkomen mögen, Sein lieb hat aber vmb vnſert willen, damit er vns zuuorn vff freye füeße widerprechte, derſelben Sune mit annemen wellen. Sonder jn dem eines merklichen ſich begeben müſſen, vnd darnach getrachtet, das wir ſollicher verſtrickung one entgeltnus, got ſey lobe, erledigt ſein worden. das wir vns ſollicher vnd dergleichen erzeigten wolthaten höchlich vnd alles freuntlichen vleis gegen ſeiner lieb thun bedangken, vnd wiewol durch vnſer abgunſtiger etlicher vnwill verdrieß vnd vnfreuntſchaft zwiſchen vns beiderſeits iſt eingefuert worden, So haben wir Herzog Willhelm dieſelben erzeigten wolthaten zu Herzen gezogen. Inſonderheit bedacht wie hochgedachter vnſer lieber Herre vnd vatter aus vätterlicher wolmeynung jn der Verheyratung genanten vnſers lieben bruders Herzog Heinrichs vor ſich auch vns vnd die andern ſeiner lieb erben verſchriben, das vnſer lieber bruder Herzog Heinrich vnd nach Jme ſeiner lieb ältiſter Sone vber die landt vnd lewth, So vns vnſer lieber Herr vnd vatter verlaſſen vnd ererben wurde, regierende fürſten ſein ſolle, vnd vnſer Landſchaft ſeither mit allem, das vnſer bruder vnd ſein eltiſter Sone ſonder auch allwege einer aus ſeiner lieb erben, dieweil ſeins leibs mänliche lehen erben vorhanden, Regierender fürſt ſey vnd pleibe, für gut angeſehen geraten vnd daſſelbig dermaſſen zwüſchen vns vnd unſerm bruder zuuerordnen vnſern zu beiderſeits landen vnd lewten zu auffnemen gedeuhe vnd wolfart vor hohe notturftig Inn vnderthenigkeit ernſthliches vleis gebetten, Damit vnſer bruder vnd wir auch vnſer zu beiderſeits nachuolgend erben deſter ſtatlicher vnder einander in friede Rhue lieb freuntſchaft vnd einigkeit ewiglichenn vnzertrent zuſamen vnd zangk krieg vnfreuntſchaft vnd widerwill, So von wegen eines

vnge-

vngeteilten Regiments zwüſchen vns entſteen möcht verhüt vermitten vnd vnſer Landt lewthe vnd Fürſtenthumb ungeteilt, ſo gewondlich einer trennung vnd tailung, die zerſtörung vnd verderbung zuuolgen pflegt, pleiben, vnd vnſer bruder von vnſer allerwegen dauon dem heiligen Reiche deſter vermuglicher vnd ſtatlicher dienen möge. Demnach als wir beide vns denſelbenn vnſers Herren vnd Vaters verſchreibung auch vnſern andern Bruder vnd vnſer ſelbſt eigen bewilligung handſchriften vertregen vnd getrewen Wolmeynung vnſer vnd vnſer Landſchaften zugeleben vnd nachzuſetzen ſchuldig erkennen. So haben wir vns ſamptlichen got dem allmechtigſt vnd allen himeliſchen Höer dem heiligen Romiſchen Reiche zu ehren auch vnſern erben vnd zu beiderſeits landen vnd Lewten zu gedeuhe mehrung peſſerung vnd wolfart vnder einander vff newe erblichen vnd ewiglichſt werend, vnd von vnſern zu beiderſeits erben vnd nachuolgern ſtettigklichen zuhalten vereinigt vnd vertragen, vnd thun das jetzo hiemit gegenwirtig In kraft vnd macht diß Brieffs jn aller peſten vnd beſtendigſten weyſe maß vnd form wie das jn recht aufs kreftigſt beſchehen ſoll vnd mege gleich ob die ſolempniteten nach vermöge der Recht hierjnnen alle gehalten weren. Alſo nachdem vnſer bruder vorgemelt vns Herzog Wilhelm zu vnſer erledigung vnd ſonſt wie obſteet viel wolthatten erzeigt, In dem Hildeußheimſchen Krieg vil groſſer mühe farh angſt vnd arbeit zu peſſerung vnd weiterung vnſers Fürſtenthumbs auff ſich geladen vil ſchulden vnſers Herren Vaters auff ſich genomen jn beſchwerlich ſachen zu auffnemung vnd mherung des Fürſtenthumbs vns vnd vnſern zu beiderſeits erben zum peſten ſich geſtegkt. Vnd ſo getrewlich vns vnd vnſer beider fürſtenthumb vnd lande gemeint das wir Herzog Wilhelm jn Anſehung deſſelben vnd vnſerm bruder zu dangkperlicher vergeltung zu freuntlichem gefallen vnd aus rechter vorbetrachtung vnſers Herren Vaters verpflichtung vnd verſchreibung auch vnſer Herzog Wilhelms vorigen ſelbſt eigen Brieff Sigel Verträge vnd Handſchaft, vnd darzu vnſer Landſchaft getrew wolmeinlichen Rathe vnd bedengken nach vnſerm gemelten bruder Herzog Heinrichen vnd ſeins leibsmenlichen lebens erben, So lang die jn künftig Zeit vorhanden ſein werden, die Regierung Verwaltung Innhabung vnnd brauchung der Verlaſſen vnſers Herren Vatters vnd auch deren ſeither zugeworben vnd eroberten Landt vnd lewte vnd was der hinfürder noch mher. Doch in maßen wie hernach volgt, möchten erworben erobert vnd mit erblichen angefelle erlangt werden bewilligt zugeſtelt vnd vbergegeben haben, Bewilligen zuſtellen vnd

vbergeben Jme vnd ſeinen erben für vns vnd vnſer erben vnd nachkomen
ſollich Regiment vber vnſer Fürſtenthumb landt vnd lewthe wie vorgemelt
iſt, gegenwirtig jn kraft vnd vrkhundt diß Brieffs. Dergeſtalt vnd alſo,
das nu hinfürder nach diß Brieffs Datum vnſer bruder Herzog Heinrich
vnd nach Jme ſein elteſter Sone vnd nach demſelben abermals des verſtor-
benen elteſten Sone vnd alſo immer jn abſteigender ſeiner Lieb Lini werendt,
Regierender fürſte ſein ſoll vnd will. Vnd wan dieſelb niderſteigendt Lini
vnſers bruders Herzog Heinrichs bey der das Regiment nach vorbeſchribner
ordnung, alſo iſt; ausſtirbt, vnd dannocht jn beſeits vnſers bruders abſtei-
gender Lini mennliche lehen erben vorhanden ſein, Alſdann ſoll der nechſt
eltiſter Sone oder manlicher lehen erbe von vnſers bruders Herzogs Hein-
richs leibe geporn Regierender Fürſt ſein vnd nach Jme ſein elteſter Shone,
vnd deſſelben elteſten Sons Sone von erben zu erben, oder ob die nicht in
leben weren, alsdann der ſein nechſter Bruder oder Vetter jn vnſers be-
melten Bruders Herzog Heinrichs Lini iſt, Regierender fürſt ſein. Vnd
allwegen hinfüro von erben zu erben laut diſer ordnung gehaltenn werden,
das alſo einer allwege vber vnſer jetzig Landt vnd Lewth vnd was wir künf-
tig mher erobern gewynnen erlangen oder mit angefelle vberkomen vnd erer-
ben mögen regieren beſtellen verwalten innhaben vnd nach ſeinem vnd des
Fürſtenthumbs nutz gebrauchen ſoll. doch vns Herzog Wilhelm hiemit vor-
behalten, Ob wir was von Landen Lewten Landſchaften, die zu vnſerm
Fürſtenthumb mit gehörten mit Dienſten oder ſonſt was erwerben vnd er-
langen wurden, Das die vns Herzog Wilhelm vnd vnſern erben allein zu-
ſteen ſollenn. Vnd daruff ſollen vnd wellen wir Herzog Heinrich vnd
nach vns, alle vnd ein jeglicher vnſers leibs manlehen erben, wan ein regie-
render Fürſt abſtirpt vnd der ander Regierender Fürſt jn macht diſer ver-
einigung wirt vnd iſt vnſer gemeinen Landſchaft an aydſſtat glaublichen
Zuſagen gereden vnd geloben, das wir diſen Vertrage dermaß ſeins Jnn-
halts verfolgen vnd halten auch verſchaffen ſollen vnd wellen, Das nach
laut deſſelben vnſer eltiſter Sone oder wem das Regiment ſonſt vermöge
diß Vertrags gebürt Regierender Fürſt werde, Vnd dargegen alle vnſer
prelaten, Ritterſchaft Stette vnd gemein vnſer Landſchaft, wann ſolliche
vorgemelte Zuſage vnnd glübde von vns vnd vnſern erben geſchehen herwi-
der vns vnd allenn vnſern erben regierenden Fürſten allwege wan vnſer
Regierender einer abſtirpt vnd der ander, dem das Regiment Jnnhalt vnd
Kraft dieſer einigung gebürt, das daruff angreift vnd ſich des vndermaſſet,
huldi-

huldigen vnd jn der huldigung mit geloben vnd ſchweren ſollenn, das ſie denſelben Furſten, dem laut diß Vertrags das Regiment gepurt vnd obgemelte Zuſage vnd Verpflichtung gethan hat, für Jren Regierenden Landsfürſten alle Zeit haben vnd halten, bey dem pleiben vnd als frome vnderthanen zu yeder Zeit gehorſam ſein ſollen vnd wellen. Vnd wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erbenn verſchreiben verpflichten vnd verbinden vns ſollen vnd wellen jnn ſollicher vnſers genanten Bruders vnd ſeiner lieb erben Regierung noch an derſelben Schloſſern Hewſern gerichten oberkeiten Herlichaiten vnd gerechtigkeiten, ſie nicht hindern noch darein einichen einhalt eingriff turbierung oder eintrag thun noch durch vns oder jemandts anders von vnſerntwegen heimlich vnd offenbar ſolchs zubeſchehen vnd gethan werde geſtatten oder verhengen jn kein weiſe, Sonder wir Herzog Wilhelm verzeihen vnd begeben vns deſſelben angezeigten Regiments ganz vnd gar für vns vnd alle vnſer Erben vnd nachkomen jn kraft vnd macht diß Brieffs, deſſelben gar nicht zuthun vnd zuſchaffen zuhaben, Daruff wir auch gegenwertig jn alle das Jhenig was vnſer bruder wie obſteet jn ſeiner Regierung vor diſes Brieffs Datum verſchriben vnd verhandelt vnd noch er vnd ſein erben jn das künftig verſchreiben zuſagen vnd handlen werden willigen, daſſelbig wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben yetzo vnd zu jeder künftiger Zeit, vnd ſonderlich ob das Regiment auff vnns vnd vnſer erben vor vnd nach bemelter weiſe erſtürbe vnd fallen würde veſtiglichen erfolgen volnziehen halten ſollen vnd wellenn. Doch ſoll vnd wellen wir Herzog Wilhelm vns vnd vnſern erbenn hiemit vorbehalten haben, wo gemelter vnſer bruder Herzog Heinrich vnd ſein erben one mennliche ſeines leibes lehens erben jn maſſen wie obgemelt iſt, abſterben würden, Das wir vnnd vnſer erben derſelben Regierung nach vnſerm peſten nutz vnd gefallen alsdan annemen vnd deren gebrauchen mögen. Dergeſtalt, das alsdan vnſer Herzog Wilhelms eltiſter Sone von vnſerm leibe geporn vnd nach dem deſſelben eltiſter Sone vnd nach demſelben abermals des verſtorbnen eltiſter Sone, vnd alſo jmmer jn vnſer abſteigender Lini werend Regierender Furſt ſein ſoll vnd will. Vnd wan dieſelb vnſer Herzog Wilhelms niderſteigende Lini bey der das Regiment nach vorbeſchribner ordnung alſo iſt auſſtirbt, vnd dannicht jn beider ſeither vnſer Herzog Wilhelmis abſteigender Lini menliche lehen erben vorhanden ſein alsdann ſoll der nechſt eltiſter Sone oder menlicher lehen erbe von vnſer Herzog Wilhelms Leibe geborn Regierender Fürſt ſein vnd nach Jme ſein eltiſter Sone vnd deſſelben elti-

ſten Sons Sone von erben zu erben, oder ſo die nit jn leben weren als dann der ſein nechſter bruder oder Vetter jn vnſer gemelten Herzog Wilhelms Lini iſt, Regierender Fürſt ſein vnd allwege hinfüro alſo von erben zu erben laut diſer ordnung gehalten werden. Das alſo einer allwege vber vnſer Landt vnd Lewt vnd was wir der künftig mher erlangen oder mit angefelle vberkomen erobern vnd ererben mögen regiern beſtellen verwalten jnnhaben vnd nach ſeinem vnd des Fürſtenthumbs nutz gebrauchen ſoll. Doch alſo ob vnſer Herzog Wilhelms erben mit jrn dienſten oder ſonſt jn ander wege, von Schloſſern Landen Lewten vnd Landſchaften, die zu vnſerm Fürſtenthumb Brunſweig mit gehörten, wes erobern gewinnen erwerben erlangen vnd an ſich bringen würden, das dieſelben hirmit nicht gemeint ſein, Sonder dieſelbenn Land Lewt vnd Landſchaften, den allein zuſteen vnd vorbehalten ſein ſollen, die ſie erworben haben, Alſo dieweil vnd ſo lang vnſer Herzog Wilhelms menliche leibs lehen erben jn vnſer abſteigender Lini jmmer für vnd für von erben zu erben werend vorhanden vnd jn natürlichem leben ſein, allweg das Regiment bey denſelben vnſers leibs menlichen lehen erben von erben zu erben jn vorgeſchribner weiſe pleiben, vnd allweg der eltiſt vnd letſter vber vnſer beiderſeits Landt vnd lewt, was wir der jetzo, oder die Zeit vnſer erben jn das künftig jn maſſen wie obſteet erobern gewynnen oder durch den todfalle vnd mit angefelle vnnd begnadungen erlangen mögen, Regierender Fürſt vnd Herre ſein vnd die allein Regieren beſtellen verwalten jnnhaben vnd nach ſeinem vnd vnſers Fürſtenthumbs nutz gebrauchen ſoll. Vnd darauff ſollen vnd wellen auch wir Herzog Wilhelm vnd nach vns alle vnd ein jeglicher vnſers leibs manlehen erben, wan ein Regierender Fürſte abſtirpt, vnd der ander Regierender Fürſt in macht diſer Vereinigung wirt vnd iſt, vnſer gemeinen Landſchaft an aidſſtat glaublichen Zuſagen gereden vnd geloben, das wir diſen Vertrage der maß ſeins Innhalts verfolgen vnd halten, auch verſchaffen ſollen vnd wellen, das nach laut deſſelben vnſer eltiſter Sone oder wem das Regiment ſonſt vermög diß vertrags gepürt, Regierender Fürſt werde, vnd dargegen alle vnſer prelaten Ritterſchaft Stett vnd gemein vnſer Landſchaft, wan ſolliche vorgemelte Zuſage vnd glübde von vns und vnſern erben geſchehenn. Herwider vns vnd allen vnſern erben regierenden Fürſten allwege wan vnſer Regierender einer abſtirpt, vnd der ander dem das Regiment Innhalt vnd kraft diſer einigung gepürt, das daruff angreift, vnd ſich des vndermaſſet, das ſie den vor Iren Regierenden Lands-Fürſten allezeit haben

haben vnd halten, bey dem pleiben vnd als from vnderthanen zu jeder Zeit gehorſamlich ſein ſollen vnd wellen. Wa auch wir Herzog Heinrich, damit wir den allmechtigen gewalten laſſen verſtürben, als dann vnd ſo oft nach vns ein todfalle an vnnſers leibs Regierenden erben ſich begeben wierdt, Sollen vnd wellen wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben denſelben vnſers bruders mennlichen lehen erben diſe erbliche vertracht zu ſtetter mherer gewiſſer vnd veſter Haltung vnder vnſer namen Sigeln vnd Handſchriften So bald vnſer Bruder vnd ſeiner lieb erben Sollichs von vns vnnd vnſern erben ſuchen haiſchen vnd erfordern von Artickeln zu artickeln vnd von worten zu worten jn allen ſeinen Inhaltungen vnd Clauſeln vernewen vnd dieſelben an geſchworner aidſſtat zu halten vnd zu verfolgen zuſagen, geloben bewilligen beſtettigen vnd Confirmieren. Welche Vernewerung bewilligung vnnd beſtettigung auch zwüſchen vnſern vnd vnſers bruders Herzog Heinrichs erben zu beiden ſeiten ſo oft einer vnſer Hertzog Heinrichs erben als Regierender Fürſt, vnd vff unſer Herzog Wilhelms ſeyten wir oder hernachmals ein vnſer erben abſterben, zu yeder Zeit in maſſen wie obſteet one einichen behelff auſſlucht ſchutzrede vnd verzug auffgericht vnd volnzogen ſoll werden. Wa aber ſollich vernewerung bewilligung vnd beſtettigung diſer erblichen vertracht, die doch alle vnſer Herzog Heinrichs vnnd vnſer Herzog Wilhelms erben one das jn ewig Zeit vnwiderruflich zu halten vnd zu verfolgen ſchuldig ſein ſollen von vns beiden genanten Fürſten vnd vnſern beider erben nicht geſchege, das doch keins wegs ſein ſoll, Als dann ſoll gleich wol nicht deſter weniger diſer erblicher vertrage jn allen ſeinen Inhaltungen puncten vnd Artickeln, bey vollen kreften beſteen pleiben vnd dem vnſchedlich vnd vnabbruchig ſein. Vnd vnſer bruder Herzog Heinrich vnd ſeiner lieb erben, ſollen vns Herzog Wilhelmen vnd vnſern erben jn dem falle, das der mangel an vns vnd vnſern erben were, die vnderbeſchribñ zwey tauſent guldin müntz als vnſer anteile vnd vnderhaltung nicht geben oder volgen laſſen, Bis ſo lang wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben Jme vnd ſeinen erben zuuor diſen erblichen Vertrage bewilligt vernewert vnd beſtettigt haben. Vnd das wir Herzogk Wilhelm vnd vnſer erben die zwey tauſent gulden nit haben, Sonder damit vrſach ſuchen wolten, das doch auch nit ſein ſoll, ſich darmit vor der vernewerung bewilligung vnd beſtettigung auffzuhalten, Als dann ſoll nicht deſterweniger diſer vertrage volkomenlich vnd krefftiglich beſteen, Vnd Jme das one ſchaden ſein, Sonder für vnd für erblich vnd ewiglich gehalten werden. Wurde aber der mangel an

an vns Herzog Heinrichen oder vnsern erben sein, das auch nicht sein ſoll, vnd wir dieſelben vertracht zuuernewernn außzuge behelff vnd waigerung ſuchen welten, dan ſoll nicht deſterweniger dem vertrage ſolches vnuergriffen ſein, Vnd wir Herzog Heinrich vnd vnſer erben, vnſerm bruder Herzog Wilhelm vnd ſein erben gleichwol one Jhenige entſchuldigung die zwey tauſent gulden vff hernach geſetzte termyn vnd friſten zuerlegen vnd zuentrichten ſchuldig ſein. Wa es ſich aber dermaſſen zutruege, das wir Herzog Heinrich vnd vnſer menliche erben one menliche lehen erben verſtürben, wan vnd zu welcher künftiger Zeit ſich das begeben möcht, vnd alſo vermöge diß vertrags, das Regiment vber vnſer beider Fürſtenthumb Landt vnd Lewte, vff vns Herzog Wilhelm vnd vnſer erben komen vnd fallen würde. Als dan gereden vnd geloben wir Herzog Wilhelm vor vns vnd alle vnſer erben, das wir vnd vnſer erben vns des Regiments vnſer Fürſtenthumb vnd Landt nicht vndermaſſen, auch vns vnſer Landſchaft vnd vnderthanen nicht huldigen globen vnd ſchwerenn laſſen ſollen noch wellen, Wir vnd vnſer erben haben dan zuuor vnſer Landſchafft vff gemeinen Landtage gnugſam zugeſagt, Vnd vnder vnſerm nhamen Sigel vnd Handſchrift verſchriben vndt geſichert, das wir diſe vertracht mit dem Regiment vnd allem das darjnnen begriffen iſt halten vnd eruolgen wellen, Welche Zuſage vnd verſchreibung wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben, So oft ein regierender Fürſt aus vnſer Herzog Wilhelms Lini ſtirpt zu yeder Zeit, von erben zu erben vor der huldigung vnd annhemung des Regiments prelaten Ritterſchaften Stetten vnd gemeinen Landſchaft, allwege vernewern ſollen vnd wellen, Wan wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben auch alſo zum Regiment komen vnd von vnſers Bruders Herzog Heinrichs leibe frewlin vnd tochter geporn vorhanden ſein würden, dieſelben wellen vnd ſollen wir vnnd vnſer erben die alſo das Regiment vnſer Landt vberkomen vnd haben nach Jrem fürſtlichen ſtandt ſtat vnd herkomen jn guter pflege vnd fürſtlichen geſchmugk mit klaidern klainatern vnd zimlicher guter vnderhaltung auffziehen vnd halten, vnd ſie nach Jren vnd vnſern des Fürſtenthumbs Eeren vnd vermögen vnd nach der Landſchaft Rathe verhewraten abfertigen vnd darbey thun gleich vnſern leiblichen eigen kindern, Gefuegte ſich alſo das jn Zeit wan vns Herzog Wilhelm vnd vnſern erben die vernewerung diſes vertrags gepürte, vnſer erben vnmundig weren. Alsdann ſollen deſſelben vnſers vnmündigen erben fürmunden vnd Rethe, vff vnſers bruders vnd ſeiner lieb erben erfordern bey geſchworner laiſtung vnd geſelſchaft ſich ver-

verſchreiben vnd verburgen das ſie diſen erblichen vertrage jn Zeit vnſer erben minder járung ſtracks erfolgen, Auch das ſie daruor ſein wellen vnd ſollen. Wan vnſer vnmundig erben Jre volkomen Jare vnd alter, als achtzehen Jar erlangen, das alsdann dieſelben vnſer erben diſen vertrag Innmaſſen wie vorgemelt iſt, volnziehen vernewen beueſtigen beſtettigen vnd halten ſollen vnd wellen. Vnd wan daſſelbig von Jnenn alſo geſchehen, dan vnd nicht eher, ſollen die fürmunden vnd Rethe gelübde Zuſage brieff ſigel vnd burgſchaft, derhalb gegeben, tod abe vnd gefallen ſein. Jm Fall aber wan jn Zeit diſer vertrege vernewerung vnſer Herzog Wilhelms erben mundig vnd vnſer Herzog Heinrichs erben vnmundig weren. Als dann ſoll vnſer Herzog Heinrichs erben nicht deſterweniger die vernewerung von vns Herzog Wilhelm vnd vnſern erben beſcheen. Aber herwider ſollen deſſelben vnmundigen Fürmunden Regenten vnd Rethe mit einer laiſtung vnd burgſchaft ſich verſchreiben vnd verbinden, das der vnmundig wan er achtzehen Jar erraicht vns vnd vnſernn erben ſein vernewerung diſes vertrags vnder ſeinem Jnſigel namen vnd Handſchrift verfertigt zuſtellen, vnd dar jnn globen ſoll, alles was Jme diſer vertrag vfflegt, gegen vns vnd vnſern erben laiſten vnd halten welle. Vnd wan jn Zeit ſeines des vnmündigenn rechten alters ſolche vernewerung von Jme geſchehen auffgericht vnd vns Herzog Wilhelm vnd vnſern erben zuhanden vberantwurtet iſt. Dan ſollen der Fürmunden Regenten oder Rethe verſchreibung vnd burgſchaften, ſo ſie hinfür vns vnd vnſern erben gethan haben auch kraftloſe nichtig vnd vnbündigk ſein, Vnd wan vnſer Herzog Heinrichs erben den zu regieren geburt vnmundig ſein, Als dann wellen vnd ſollen wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben vns des Regiments nicht anmaſſen, auch den Fürmunden Regenten vnd Rethen ſie ſein von dem verſtorbenn oder von der Landſchaft oder den freunden darzu geordnet geſetzt vnd gegeben an Jrer verwaltung vnd Regierung des Fürſtenthumbs vnd Lande kein einhalt eingriff oder verhinderung thun. Sonder wir vnd vnſer erben ſie darbey getrewlichen vnd gnediglichen ſchützen hanthaben vnd verthedingen, vnd ſo oft Jnen des von nöten vnd von vns gefordert wiert, Jnen rettig hilfflich vnd beyſtendig ſein, one alle waigerung entſchuldigung vnd abſchlage. Dergleichen ſollen vnd wellen wir Herzogk Heinrich vnd vnſer erben vnſerm bruder Herzog Wilhelm vnd ſein erben zu allen Zeiten wir ſein mündig oder unmündig jn fruntlichen beuelch haben, Sie zu Jrer wolfart nuz vnd peſten befürdern fürſetzen rathen hanthaben, vnd wa wir ſeiner lieb vnd derſelben ſeiner erben

zu gleich vnd recht mechtig ſein. Sie keins wegs mit Hilff Rathe Troſt vnd Beyſtandt nicht verlaſſen, Sonder vnſer einer den andern vnd ſeine Erbenn freuntlich zu jeder Zeit vnd mit trewen ehren maynen vnnd mit Rathe vnd Beyſtandt fürdern, Ferner wir vnd vnſer erben zu beiderſeits ſollen noch wellen vns zu künftigen ewigen Zeiten jn frembde Newe verträge verſtentnus vnd bundtnus mit Fürſten Grauen Herren Stetten Manſchaften vnd allermeniglichñ one des andern oder ſeiner erben wiſſen vnd volburt nicht begeben. Sonder zu allen künftigen Zeiten derſelben erben einer bey dem andern vnd deſſelben erben vnzertrent vnd vngeſundert gegen allermeniglich vnd jn allen ſachen pleiben, Auch wir baide vnd vnſer erben alle fürdere erb vnd ander vertrege, So zwüſchen allerſeits vns fürſten zu Brunſweig vnd Lüneburg vnd ander frembden Fürſten vnd Stetten vffgericht, ſtragks halten vnd den nachkomen. Ob aber wir Herzog Wilhelm derſelben vertrege hinfüro mit Fürſten grauen Herren Stetten vnd andern gemacht hetten, So ſollen doch dieſelben hiemit vffgehaben ganz vnd gar nichtig vnd vnkreftig gemacht, Vnd ſoll vns Herzog Heinrich vnd vnſern erben zu jeder Zeit die vorigen vnſer erb vnd ſchutz vertrege darjnnen wir ſitzen zuuernewen oder etliche newe Vertrege zu vnſers Fürſtenthumbs vnd lande befridung als regierenden Fürſten einzugeen vnd vffzurichten vnbenomen ſein, Doch ſo oft ſolliche newe verträge vnd punctnus aus fürgehepten Rathe fürgenomen vnd vffgericht, Dan ſollen wir Herzogk Wilhelm vnd vnſer erben allzeit darein mit begriffen vnd gezogen werden. Die wir auch bewilligen vnd allzeit halten vnd verfolgen ſollen vnd wellen, Auch ſo wellen vnd ſollen wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben zwüſchen vns Herzog Heinrichen vnd vnſern Erbenn vnderthanen vnd verwanten, Sie ſein Inn oder auſſerhalb dem Fürſtenthumb geſeſſen, ob gleich dero welche vnſer Herzog Wilhelms freunde oder verwandten weren oder vns zuuerſprechen zuſtunden keins handels oder vertedings vndernhemen vnd vnderfahen, Vnnd ob wir beide oder vnſer einer oder vnſer zweier erben mit einem oder mher vnſern diener vnderthanen verwandten oder andern Edeln oder vnedlen jn was Höhe oder niderigen Stande der oder die weren zu vnwillen Irrung vnd vneinigkeit erwüchſen, die oder ander So einer oder dem andern zuwider weren ſollen noch wellen wir vnd vnſer erben einer dem andern zuwider nicht halten, Vilweinger ſchützen oder ſchirmen, Sie auch nicht hauſen fürſchrebenn oder hegen noch für diener annemen vnd verſprechen jn kein wege one geuerde. Zu dem ſollen vnd vollen wir vnd vnſer beider erben keiner des

an-

Digitized by Google

andern vheind werden noch gegen Jme zu vffrur vnd thetlichem angriff komen, weder umb eigner noch anderer ſache willen, auch von niemant anders vnſern dienern vnderthanen oder verwandten vmb keinerley vrſache willenn das gethan werde geſtatten oder ſonſt wider recht mit der that den andern angreiffen vnd beſchedigen laſſen. Auch vnnſer einer des andern vheind vnd ächter wiſſentlich nicht hauſen herbergen ätzen trencken enthalten oder furſchub vnderſchleiffung oder Beyſtandt thun, oder jn dem ſeinen durch ſich oder jemants anders heimlich oder offenlich zuthun verhengen, dauon einer teile vnder vns vnd vnſer nachkomenden erben mochten angegriffen beſchedigt oder beſchwert werden. Vnd wa daruber ſolche beſchediger bey dem andern oder jn dem ſeinen betretten vnd angezeigt werden, ſoll von ſtund der ander dem cleger zu dem oder den rechts geſtatten ergeen vnd verhelffen laſſen. Nachdem auch diſer Zeit zwiſpalt jn vnſerm heiligen chriſtlichen glauben aufferſtanden vnd ſich enthalten. So bewilligen vnd verpflichten wir vns ſemptlich jn kraft diß brieues jn der peſten weiſe maß vnd form ſo wir das jmmer kreftigſt thun konnen oder mugen. Das wir vnd vnſer beider erben keiſerlicher Maieſtät. vnſers allergnedigſten Herren Edict vnd beuelch dernhalb außgangen annemen vnd beypflichtig ſein. Wir vnd vnſer zweyer erben nit allein jn diſem gegenwertigen zwiſpalt ſonder jn allen andern zwayungen, was ſich deren jn der chriſtenheit künftiglich begeben möchten allzeit bey gemeiner chriſtenlichen Kirchen Bäpſtlicher Heiligkeit kaiſerlicher Maieſtät vnd gemeinen gehorſamen Churfürſten Fürſten vnd Stenden des heiligen Reichs pleiben, Vnd dauon nicht abweichen jn keinerley weiſe bis zu entlicher erörterung eines gemeinen chriſtlichen Conciliums, Vnd was alſo vff dem vnd allen andern chriſtlichen Concilien vonn gemeiner chriſtlichen kirchen Bepſtlicher Heiligkeit kaiſerlicher Maieſtät vnd des heiligen Romiſchen Reiche gehorſamenn Churfürſten Fürſten vnd Stenden mherer teils beſchloſſen vnd angenomen wirt. Deſſelben wir vnd vnſer zweyer erben alle Zeit gehorſamlich vns halten vnd keiner Irrſal vnd Sciſma des glaubens anhengig machen, auch derhalb einer wider denn andern vnd zuforderſt wider kaiſerliche Majeſtät vnſern allergnedigſten Herren jn kein ſonderliche pündtnus vnd vertrege nit begeben vnd die vffrichten ſollen noch wellen jn kein weiſe. Hirgegen ſollen vnd wellen wir ehegemelter Herzog Heinrich vnd vnſer erben vns Herzog Wilhelm vnd vnſern erben für vnnſer fürſtlich vnderhaltung nachdem jetzo das fürſtenthumb mit merklichen vil wichtigen ſchulden, durch vilfeltig alt ſchuldt vnd angefelle, auch

 vhede

vhede vnd Kriegshandlung, So vnſer her vnd vatter ſeliger auch vnſer bruder Herzog Heinrich zum taile auß beuelch kaiſerlicher Maieſtät vnd auch ſonſt, vnd ſonderlich mit dem Stift Hildenßheim vnd Landt zu Luneburg aus notdrenglicher vrſachen gehapt vnd verhandelt, beſchwert iſt. Vnd zur jetzigen gelegenheit nit wol mher ertragen kan. Alle Jar zwey tuſent landt werige gulden, als yeglichen gulden zu viertzig mathiern Goßlariſchen groſchen oder derſelben werung zurechnen vnd zu bezalen, als zu jeder Quattember Fünffhundert landwerige gulden vns vnd vnſern mitbenanten, wir ſein jnn oder auſſerhalb lannds geben vnd entrichten, vnd zu vnſer Herzog Wilhelms fürſtlichenn enthaltung vnſer lieben fraw muter hoff ſeligen zu Ganderßheim belegen zu gebrauchen einthun, darjnnen wir vnd vnnſer erben vns enthalten mögen. Doch wellen noch ſollen wir vns der Stat Burger des gerichts vnd einkomens, des Schloß Ganderßheim nit annemen noch bekamern oder damit zuthun vnd zu ſchaffen haben. Mer wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben ſollen vnd wellen auch hinder vnſerm bruder Herzog Heinrichen vnd ſeinen erben vnd der Landſchaft kein gelt ſchulden machen noch wes verſchreiben. Ob aber hirüber von vns vnd vnſern erben gelt ſchulden gemacht würden, das doch nit ſein ſoll, ſollen vnſer genannter Bruder ſein erben vnd vnſer beider Landſchaft, darzu zuantwurten oder die zubezalen vnuerpflicht vnd nicht ſchuldig ſein, Aber wie vns vnd vnſern erben ſein Lieb für ſich vnd ſein erben die zwey tauſent gulden wie oblautet auff angezeigte friſten jerlich zu entrichten vnd zu bezalen verſprochen. So zuſagen wir herwider für vns vnd vnnſer erben ſeiner Lieb vnd ſeinen erben, das wir vnd vnſer erben mit ehe berürten jerlichen zwey tauſent gulden zu vnſer vnderhaltung zu friden ſein vnd ſein Lieb vnd derſelben erben vnſer vnderhaltung halben mit oder one recht nit hoher anlangen nötigen vnd bedrängen wellen noch ſollen. Dan vber ſollich Zuſage Steur vnd vnderhaltung ſollen ſein lieb vnd derſelben erben vns vnſern erben vnd mit beſchriben nicht mher noch weiters zugeben zubezalen vnd zuzuſtellen ſchuldig, Sonder von vns vnſern erben hiemit genzlichen vnd gar loſe vnd abe ſein Yedoch wa ſich zutruege, das vnſers bruders vnd ſeiner lieb erben ſachen, ſich beſſern vnd das Fürſtenthumb aus obliegenden ſchulden erledigt oder ſich meren würden, So ſoll es jn vnſerm Herzog Heinrichs vnd vnſer erben wolgefallen ſteen, Herzog Wilhelm oder ſeinen erben obberürte vnderhaltung zu mheren vnd zu beſſern. Doch wellen wir Herzog Heinrich vnd vnſer erben darzu vnuerhefft vnd vnuerpunden ſein, Ob aber zu rechter Zeit

die

die bezalung der zwey tauſent gulden jn maſſen wie vorbeſchriben iſt vns Herzog Wilhelm vnd vnſern erben nit gefallen vnd entricht, das wir vnd vnſer erben des Jhenigen ſchaden erlitten, das doch nit ſein, So ſoll doch diſe vertracht damit nicht gebrochen oder verruckt ſein. Sonder wir beide vnd vnſer erben ſollen vnd wellen zu erkantnus ſolchs erlitten ſchadens zwen vnſer geheimeſten Rethe geben. Die hiemit beuelch haben ſollen vns ſolchs ſchaden halben zuentſcheiden. Vnd was dieſelben vff ſollichen erlitten ſchaden erkennen vnd auſſprechen, daſſelbig ſollen vnd wellen wir Herzog Heinrich vnd vnſer erben vns Herzog Wilhelm oder vnſern erben one verzug vnd behelff entrichten vnd bezalen. Vnd dargegen haben wir Herzog Heinrich obgemelt für vns vnd vnſer erben alle vnſers Herren vnd Vaters ſchulden, vnd was der jn obgemelten vheiden vnd Kriegen, vnd ſonderlich jn der Hildenßheimſchen vnd Lunburgſchen empörung auch jn der erlöſung des Rameſpergs vnd ſonſt die Zeither vnſer Regierung gemacht ſein vff vns vnd vnſer erben zubezalen genomen. Darneben ſollen auch wir Herzog Heinrich vnd vnſer erben alle pflicht vnpflicht Dienſt Steur Raiſen vnd anlage des heiligen Reiches was der vom ſelben heiligen Reiche auff vnſer fürſtenthumb vnd Lande angeſchlagen vnd gelegt werden, tragen vnd außrichten, darzu zu antwurten wir Herzog Wilhelm vnd vnſer erben nicht ſchuldig auch an vnſer fürbeſchriben vnderhaltung vnd antaile, als den zwey tauſent gulden nichts derhalb abgezogen werden, Sonder damit vnbeſchwert pleiben ſollen, So lang vnd jm Falle das Regiment an uns Herzog Wilhelm vnd vnſer erben, wie oben vermelt kompt, Ob auch heimlicher oder offenbarer vnfreuntlicher will Jrrung vnd gebrechen, zwiſchen vnns beiden oder vnſer zu beiderſeits erben oder vnſern verwanten einfielenn oder mißverſtand aus diſem vertrage entſtunde, das doch nit ſein ſoll. So wellen vnd ſollen wir beide ein jeglicher zwen ſeiner geheimeſten Rethe, doch das die jn vnſerm fürſtenthumb vnd Landen geſeſſen ſein darzu wehlen vnd geben, den wir dieſelben gebrechen anzeigen ſollen vnd wellen, vnd auch hiemit gegenwertig jn kraft diß vertrags macht geben ſolche gebrechen zwitracht oder mißverſtandt jn freuntſchaft oder Recht beyzulegen vnd vns entlich derhalb zuentſcheiden. Konten aber die vier Rethe ſich nit vereinigen wollen vnd ſollen wir von beiden teilen einen Obman darzu geben vnd welchem teile derſelbig obman jn der guete oder zu Recht beyfall thut, Dar ſoll es ſtragk vnwiderruflich one einiche weiter Appellation oder berueffung bey pleiben, vnd ein jeglicher ſich des genuegen laſſen auch das halten vnd erfolgen.

Vnd diſer vffgerichter vnſer fürſtlicher vertrag vnd bewilligung, damit der jn kein andern wege geſchwecht oder verrückt werden, dan kein teile wider den andern, ſich nit haltens, damit er zuhalten nicht wolt ſchuldig ſein, behelffen ſoll vnd will. Das auch diſer erbvertrage deſter ſtatlicher von vns vnd vnſer zweyer erben gehalten vnd verfolgt werde, So ſollen vnd wellen wir beide, keyſerliche Maieſtät vnſern allergnedigſten Herren vndertheniglichen erſuchen. Als wir auch Jr Maieſtät hiemit gegenwertig vffs aller dienſtlichiſt bitten, das Jr Maieſtät diſen vertrag confirmieren ratificieren auch vnſer beider erben vnd fürſtenthumb Landt vnd Lewten zu gut, den alſo aus eignem gnedigem gemuet ſetzen vnd ordnen wellen, Vnd darzu ſo pald nach diſer keiſerlichen Confirmierung vnd beſtettigung wir beide vnſer Landſchaft an aidsſtat mit Hand gebenden trewen anheiſchen zuſagen geloben vnd verſprechen wellen vnd ſollen alle artickel diß vertrags veſtiglichen zuhalten vnd zuuerfolgen, Welche zuſage auch vnſer beider erben allwege ſo oft einer nach fürbeſchribner ordnung zum Regiment vnd Landsfürſten vffgenomen wirt, thun vnd vernewen ſollen, jn maſſen wie hiefür vermeldet iſt, one argliſt vnd geuerde. Demnach vnd hiruff ſoll aller gramme widerwill verdrieß gebrechen Jrrung zwitracht widerwertigkeit vnd vnfreuntſchaft, was des allen ſich zwüſchen vns beiden bis vff diſes Brieffs Datum mit worten oder werken begeben haben, oder zwüſchen vns noch jetzo vorhanden ſein möchten ganz vnd gar vffgehaben tode vnd abe ſein. Vnd darzu ſollen von beiderſeits vnſer Rethe Diener vnderthanen verwanten vnd ander niemants außgenomen So vns vnd vnſern erben von baiden teilen diſes gehapten vnwillens verdacht oder verwandt ſein geweſt oder noch ſein möchten, jn diſe vertracht vnd Sune mit gezogen ſein, die wir beide vnd vnſer erben hiemit gegenwertiglich jn gnaden ſollen vnd wellen auffgenomen haben, Deſſelben allen einer gegen den andern noch auch vnſere Rethe Diener vnderthanen verwandten freund noch ander vnd yeder meniglich nymmer mer jn argen oder vngutem nicht zu öfern zu anden oder zu gedenken, Auch ſolchs durch jemant anders von vnſerntwegen heimlich oder offenlich gethan werde nit geſtatten oder verhengen jn kein weiſe noch wege one arg vnd geuerde. Verſchreiben vnd verpflichten vns auch beide das wir vnd vnſer beider erben ſollen noch wellen vns von diſem vertrage oder jnſonderheit von jrgent einichen deſſelben eingeleipten artickell oder Clauſulen von gaiſtlichen vnd weltlichen obrigkeiten jnn oder auſſerhalb Rechtens nicht abſoluieren noch entpinden laſſen. Vnnd ob wir hernachmals gelert oder bericht wurden,

Digitized by Google

den, das wir diſe verpflichtung vnd vertrag von rechts wegen zuhalten nit ſchuldig So wellen vnd ſollen wir vns doch deſſelben aus fürſtlichem gemuet nit annemen, beſonder wir vnd vnſer erben ſollen vnd wellen diſen vertragbrieff ſeins Inhalts ſtragks halten. Dan vor alle für vnd nachgeſetzte artickel ſachen vnd puncten, ſollen vns vnd vnſern erben nicht ſchirmen friſten befriden entheben ſchützen auffhalten vnd handthaben, einich Bepſtlich kaiſerlich kuniglich noch furſtlich freyheit gnad gericht noch Recht geſchribens noch vngeſchribens kein priuilegium Appellationn Diſpenſacion Relaxation, Exemption Reſtitucion Abſolution Indulta Statuta erlaubniſſen ordnungen vergünſtigungen vnd anders ſo villeicht auff aapringen oder aus eigner bewegnus gnaden vnd willen gegeben ſein oder noch hinfüro gegeben werden möchten, Auch einiche pundtnus ſatzung einigung noch wilkürliche auffſatzung der fürſten Herren vnd Lande Fride vnfride vheindſchaft oder vhede ſicherheit tröſtung gelait gewonheit vnd Herkomen der gericht vnd recht auch kein gebot verbot Interdict noch Camergericht Hoffgericht Landtrecht Burger Recht Stat-Recht noch ſonſt einich ander funde liſt vntrew ſachen vnd geuerde oder jhenig wolthat geiſtlicher vnd weltlicher recht vnd gericht. Die wir vnd vnſer erben zu nicht haltung diß vertrags fürwenden möchten. Dan wir vnd vnſer erben wellen vns jn dieſem vertrage vnd auch inſonderheit vff einen jeden für vnd nach bemelten artickel vnd meynung des allen vnd aller freiheit gewonheit ordnung vnd rechtens geiſtlichs vnd weltlichs, gleich ob ſie hirjnn alle vnnderſchidlichen namhaftig vnd aigentlich lauter außgedruckt wereun, Vnd dan auch jn ſpecie neinlichen der einrede des gwalts betrugk hinderkomens vnd beneficium Reſtitucionis in Integrum, Dergleichen auch des artickels im Rechten, der da ſpricht gemeine verzeihung verfahe nicht, es gehe dan ein ſonderbar vor, dan wir vns dergleiche ob wir ſie mit außgedruckten worten hirjnn vermeldet vnd geſetzet hetten, vnd als deren gnugſam zuuoran vnderricht vnd belernt, vnd aus guter geübter fürbetrachtung freywilliglich vngenöttigt vnd mit keinen geuerden hinderkomen oder beredt, begeben vnd verzigen haben. Begeben vnd verzeihen vns deren ſampt vnd ſonderlich vnd aller andern Exception ein vnd widerreden außzuge behelffnüſſen vnd ſchutzreden, wie die namen haben nichts außgenomen, als ſollichs alles nach ordnung vnd form der Recht aufs beſtendigſt ſtatlichſt vnd kreftigſt geſchehen kan vnd mag, Alle diſe vorgeſchriben ſtück punct vnd artickel jn diſem brieff begriffen, haben wir einander vor vns vnd vnſern erben bey vnſern fürſtlichen wirden ehren vnd handt-

handtgebenden trewen an recht geſchworner aidsſtat gelobt geredt vnd zugeſagt ſtet vheſt vnd vnuerbrüchlich zuhalten vnd thun das alſo gegenwertig in kraft vnd macht diß brieffs. Wir vnd vnſer beider erben ſollen noch wellen auch diſe vertracht nit articulieren noch die anders vnd mißverſtendig außlegen oder verſteen, ſonder deren nach Iren ſchlechten einfeltigen verſtand Innhalt vnd worten ſtragks nachſetzen geleben vnd nachkomen one einich behelff eintrag verzug ſpitzfündigkeit außzug Exception argliſt vnd geuerde wie das von menſchē ſynnen erdacht vnd erklügelt iſt oder noch werden möcht trewlich vnd vngeuerlich. Vnd des zu ewiger vrkhundt auch gedechtnus der warheit vnd ſtetter vheſter haltung haben wir beide hochbenempte Fürſten diſen brieff mit eigner hand vnderſchriben, vnd vnſer beide Innſigel daran heiſſen hengen, auch denſelben gedreyfechtigt haben dem wir Herzog Heinrich vor vns vnd zu behuff vnſer leibs erben einen, vnd wir Herzog Wilhelm auch vor vns vnd zu behuff vnſer leibs erben den andern behalten, vnd den dritten gemeiner Landſchaft vnſers Fürſtenthumbs Brunſweig vbergeben vnd zuſtellen laſſen. Vnd wir von Gots gnaden Johans des cloſters Königsluttra ſanct Benedictsordens halberſtettiſchen Biſtumbs, Veit zu Amelungsborn, Johans zu Marientale Johans zu Ritterßhuſen, Conradt zur Cluß vnd Niclas zu Ringelem Epte, Gerhart pater zum Reiffenberg Conradt probſt zu ſanct Lorenz vor Scheningen, Coſmas probſt zum Georgenberg, Vnd wir Dechant Eldiſtem vnd Capitel der Stifte ſanct Blaſij jnn vnd ſanct Ciriaci vor der Stat Brunſweig vnd des Stifts ſanct Anaſtaſij vnd Innocentij zu Ganderßheim, Vnd wir die Eptiſſin Domina Priorinne Pröbſte vnd jungkfrawen cloſter, mit namen Stederburg, vnſer lieben frawen berge vor Helmſtet, Lambſpring, Woltingerode, Newenwerck, Frankenberg, Heningen vnd dorſtat von wegen der prelaten. Vnd wir Anthoni Edler Herre zu Warberg, Mathias Direck Cumpthur zu Süpplingenburg Burckart von Pappenheim der Balley zu Sachſen teutſch ordens Stathalter Landcompthur zu Luckelem, Burckart von Salder zu Greue, Heinrich von Velthem ſeligen Heinrichs Sone vnd Heinrich von Wenden zu Widela. Mathias von Veltem zu Schladen. Buſſe von Bartenſleue zum Newenhuſe, Ludolff von Marnholz zu Bardorff, Ditterich von Taubenheim zu Königsluttra, Curd von der Schulenburg ſeligen ern Fritzen Sone zu Heſſem Heinrich von Velthem Ludwigs ſeligen Sone zum Gebershagen, Georg vonn Dannenberg zur Vynnenburg, Georg von Arnhim zu Lutter am Barenberg,

Achatz

Achatz von Velthem zu Jerxſem. Ludolff Joſt Heinrich vnd Adam von Oldershauſen zu Weſterhofe erbmarſchelgke, Criſtoff von der Schulenburg zur Newenbrugke, Anndreas von Alueßleue zu Caluorde. Ludwig vonn Wenden zu Vogtsdalem, Curdt von Velthem Gotſchalgks ſeligen Sone von wegen ſein vnd aller von Velthem, Günther von Bartenßleue vor ſich vnd vonn wegen aller von Bartenßleue zur Wulffsburg, Joſt von Steinberg von wegen ſein vnd ſeiner brüder Ern Hanſen ſeligen Sone, Syuert von Rutenberg vor ſich vnd aller von Ruttenberg wegen, Herman von Olderßhuſen, Erbmarſchalgk von ſein vnd aller von Olderßhuſen wegen, Ludwig vnd Curd geuettern von Schwicheldt Erbmarſchelgk von wegen Jrer vnd aller andern von Schwichelde, Siuert von Steinberge zum Wiſpenſtain, Aſchen von Neundorff Erbſchengk, Burckart von Kramme zu Olber von ſeiner vnd aller von Kramme wegen, Heinrich von Bülaw von wegen der von Bülaw zu Obeſſelde, Aſchen von Steinberge von wegen ſeiner vnd aller von Steinberg zu Bodenburg, Johan von der Aſſenburg vor ſich vnd aller ſeiner Vettern von der Aſſenburg wegen, Heinrich vnd philips von Bortfelde von wegen jrer vnd aller von Bortfelde, Anthoni vnd Ludwig von Sampleue zu Rottorf vnd Sampleuen, Ludolff von Salder vor ſich vnd von wegen aller von Salder, Vlrich vnd Fritz von Weuerling vor ſich vnd vonn wegen aller von Weuerlingen, Bartoldt von Gadenſtede vor ſich vnd aller von Gadenſtet wegen, Ernſt von Wrißberg vor ſich vnd von wegenn aller von Wrißberg, Leuin von Oberge vor ſich vnd aller von Oberge wegen, Heinrich von Werder vor ſich vnd aller von Werder wegen, Heinrich vnd Ludolff von Walmden vor ſich vnd aller von Walmden wegen, Hennig Ruſchenplate vor ſich vnd von wegen ſeiner brüder vnd aller Ruſchenplatn, Ludolff von Wenden zu Scheningen, vnd Ludolff von Honrode, als vonn wegen gemeiner Ritter vnd manſchafft. Vnd wir Burgermeiſter vnd Rethe der Stette, Brunſweig, Helmſtet, Aluelde, Ganderßheim, Bocklem, Scheningen, Seheſen, Königslutter, Holzminda, Oldendorff, vnd Scheppenſtet von wegen der Stette, vnd wir alle ſampt von wegen vnd jn nhamen gemeiner Landſchafft des Fürſtenthumbs Brunſweigk Bekennen vor vns vnſer nachkomen vnd meniglichen, jn diſem ſelbigenn brieff das wir obgeſchriben erbliche vertracht vnd aynung zwiſchen hochgedachten vnſern gnedigen Herren Herzog Heinrichen vnd Herzog Wilhelmen gebrudern zu Brunſweig vnd Luneburg auffzurichten geraten vnd Jrenn beiden fürſtlichen gnaden derſelben erben vns vnd allen

 vnſern

vnſern nachkomen. Solchen vertrage vor nutz vnd gut angeſehen, den der-
maſſen zuuerordnen vndertheniglichen gebetten vnd darumb ſolche erbliche
einigung vnd verſtendtnus neben jrn fürſtlichen gnaden bewilligt vnd mit
angenomen haben, Bewilligen vnd nemen die alſo mit an gegenwertig jn
kraft vnnd macht diß brieffs, Gereden vnd globen hiemit beſtendiglich jm
wort der warheit, das wir auch vnſer nachkomen vnd erben nach abſterben
Hochgedachts vnſers gnedigen Herren Herzogen Heinrichs keinen andern
regierenden Fürſten vffnemen, noch dem huldigen globen oder ſchweren ſol-
len noch wellen, dan allein ſeiner fürſtlichen gnadenn eltiſten Sone, vnd
deſſelben eltiſten Sons Sone, vnd wem alſo laut diß vertrags, das Regi-
ment gepuren will, vnd er hab dan zuuor vns vnd vnſern nachkomen, vff
gemeinen Landtage, mit Handt vndt mundt zugeſagt angelobt vnd verſpro-
chen diſen erblichen vertrage jn allen ſeinen Jnhaltungen puncten vnd arti-
ckeln ſtragks zuuerfolgen zuhalten, Auch das er beſtellen verordnen vnd ver-
ſchaffen welle, das nach ſeinem tödtlichen abgang ſein eltiſter ſone wa der
von ſeinem Leib vorhanden oder ſo der keiner mher were, alsdan ſein nech-
ſter vetter von Hochgemelten vnſers gnedigen Herren Herzogen Heinrichs
leibe geporn oder jm falle die auch jn leben nit weren, dem ſonſt alsdan
das Regiment, vermöge diſes brieffs zuſteen wirt, regierender fürſt werde,
Wir verpflichten vns auch, das wir denſelben eltiſten Sone, dem nach laut
diſes vertrags, das Regiment alſo gepürt, vnd niemand anders, vor vnſern
gnedigen Herren vnd Landsfürſten allwege halten. Vnd dem jn maſſen wie
vorſtet huldigen geloben ſchweren, vnd als getrewe vnderthanen gehorſam
ſein ſollen vnd wellen. Vnd zu ſtetter mherer vnd veſter haltung verſchrei-
ben vnns hiemit, das wir oder vnſer nachkomen, oder ander von der Land-
ſchaft, So oft ſich durch tödtlichen abgang vnd falle zutragen wirt, das
hochernente beide vnſer gnedigen Herren vnd jrer fürſtlichen gnaden erben
dieſen vorbeſchriben vertrage nach Jnhalt deſſelben vernewen werden. Als-
dan oder ſo oft des, zu jeder Zeit von nöten ſein wirt, ſollen vnd wellen
wir oder ander von wegen gemeiner Landſchaft des Fürſtenthumbs Brun-
ſweig, diſe vnſer verpflichtung vnd den ganzen vertrage one allen behelff
enderung vnd einſage auch vernewen, vnd die mit vnſernn Jnnſigeln beue-
ſtigen vnd ratificieren, alles on argliſt vnd geuerde. Haben des zu glaub-
wirdiger gezeugknus wir genanten prelaten, ein jeder ſeins cloſters oder
Conuents vnd Capitels, vnd wir von der Ritterſchaft ein jeder ſein ange-
born adelich, vnd wir die Rethe der benentñ vnſer Stette Jnnſiegele neben
Hoch-

Hochermelter vnſer gnedigen Herren Innſigel hengen laſſen vnd gehengt, vnd Geſcheen nach Criſti vnſers Herren gepurt Tauſent Fünffhundert vnd im fünff vnd dreiſſigſten Jare am dinſtag nach Martini den Sechtzehenn denn Tage Nouembers

H. H. z. B. v. L. Wilhelm Hertzog zu Braunſw.
X mein hant X manu prpria.

(L.S.)

||

Jannewitſßt.

Mit 83 anhängen (L.S.) den Siegeln.

Nro. 15. *)

WIr von Gottes Gnaden, Heinrich der Jünger, Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Entbieten allen vnd jeden vnſern Prälaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, Lehenleuten, Rähten, Haupt- vnd Amptleuten, Obern vnd Nidern Voigten, Erbſeſſen, Hogreuen, Förſtern, Forſtknechten, Dienern, Amptsverweſern, Bürgermeiſtern, Rähten der Stedte vnd Gemeinden, vnſern vnd vnſers Fürſtenthumbs Vnderthanen vnnd Verwandten, wes Würden oder Standes die ſeyn, vnſern gnedigen Willen vnd Gunſt zuuorn, vnd fügen euch daneben ſampt vnd ſonderlich zu wiſſen, Sintemahl Churfürſten, Fürſten vnd Stende des Heiligen Römiſchen Reichs, Deutſcher Nation, zu Schutz vnd Schirm gemeines Vaterlandes, Rettung vnd Erhaltung des Chriſtlichen Bluts, vnd erſprießlichem Widerſtandt des grawſamen Erbfeindts vnſers wahren Chriſtlichen Glaubens des Türcken, auff negſt gehaltenem Reichstage zu Speyr ſich eines gleichmeſſigen treglichen vnd durchaus zugehenden Anſchlages, darin niemand verſchonet werden ſol, vereiniget vnd verglichen, laut derhalben des Reichs jüngſten zu Speyr gemachten Abſchiedts, ſo haben wir nohtwendig vnd vor nottürfftig zu ſeyn geachtet, daß wir ſolchen gemeinen bewilligten Anſchlag

*) Aus den Braunſchw. Händeln, Th. I. S. 451.

ſchlag euch ſämptlich vnnd ſonderlich, vnſern vnd vnſers Fürſtenthumbs Vnderthanen vnd Verwandten, verkünden vnd anzeigen ſolten, damit ein jeder was jhm zu erlegen gebühren wil, wiſſen müge, auch ſich niemandts der Vnwiſſenheit zu entſchüldigen habe, Vnd nemlich, ſo ſollen alle vnd jede Churfürſten, Fürſten, Geiſtlich vnd Weltlich Prälaten, Grafen, Freyherrn, vnd vom Adel, auch die Frey vnd Reichsſtedte, vnd alle andere in den Stedten vnd auff dem Land, was Weſen, Standes oder Würden die ſeyn, niemandts außgenommen, auch vnangeſehen aller Verträge, Freyheiten, Indulten vnd Herkommen, ſo dieſer Anlage vnd Ordnung zu wieder ſeyn möchten, von allen jhren beweglichen vnd vnbeweglichen Haab vnd Gütern, je von 100. Gülden Rechts werths, ein halben Gülden, vnd von tauſent Gülden werth Güter 5. fl. vnd alſo auff vnd abzurechnen, dieſes erſten Jahrs vollkömmlich vnd das neheſt folgend Jahr im Fall der Notturfft gantz oder halb nach Geſtalt vnd Gelegenheit der Sachen, zu Anlag vnd Vnterhaltung fürgenommen Chriſtlichen Heerzugs, bezahlen vnd entrichten, allwegen für einen Gülden funfftzehen Patzen, oder ſechtzig Creutzer, oder ein vnd zwantzig Silbergroſchen, oder ſo viel werths einer andern ganghafftigen Müntz dafür zu rechnen, vnd welche vnter 100. Gülden werth haben, je von 20. Gülden werth 60. Creutzer, aber die auch vnter zwantzig Gülden werth oder Hauptguts vnd nicht darüber haben, Jährlichen 4. Creutzer oder ſo viel werth zu Anlag Gelt entrichten, vnd die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyen vnd Herrn, vnd die vom Adel, auch die Communen vnd Städte, zu betrachtung daß ihre Fürſtenthumb, Land, Graffſchafften, Herrſchafften, Obrigkeiten vnd Geſchlöſſer, nicht leichtſamb zu ſchatzen ſeyn, ihre Anlag nach jhrem Järlichen einkommen an Gülten vnd Zinſen rechnen, vnd jedes tauſent Gülden Järlichs einkommens für 20000. Gülden achten, vnd dann von jeden tauſent Gülden Hauptguts, fünff Gülden Anlag Gelt erlegen vnd bezahlen ſollen vnd wollen, Doch ſollen hierin nicht begriffen noch angeſchlagen werden, Eines jeglichen Kleider, Kleynoter, Silbergeſchirr vnd ander Haußraht, das ein jeder ſeinem Standt vnd Weſen nach zu teglichem Gebrauch nicht wol entrahten kan, Item Reiſige Pferdt, Wehr vnd Harniſch auch außgenommen ſeyn, welche auch von jhren bahrſchafften neben oder auſſerhalb jhrer ligenden vnd vnbeweglichen Güter mehr dann von 1000. Gülden funfftzig Gülden Järlicher Gefall vnd Nützung haben, dieſelben alle vnd ein jeder beſonder, ſie ſeyn hoch- oder nider Standes, niemandts außgenommen, ſollen in dieſem ge-

meinen

Digitized by Google

meinen Anſchlag von ſolchen jhren mehrern Järlichen Nützungen vnd Einkommen, gleicher geſtalt wie alle andere Stende von allen jhren Jährlichen Renten vnd Gülten, den Zehenden Pfenning zu Anlag gelt bezahlen, Gleicher maſſen alle vnd jede Stifft, Capitteln, Clöſter, Ordensleut, Kirchen vnd derſelben Fabricken vnd Hoſpital, vnd andere dergleichen Heuſer, ſie ſeyn in Stedten oder auff dem Land, Geiſtliche vnd Weltliche Brüderſchafften, vnd alle andere Chriſtliche Verſamlungen, Communen vnd Clauſen, ſie ſeyn Exempt oder nicht, Item andere weltliche Communen, Flecken, Stedt, ſie ſeyn Frey oder Reichsſtedt, oder andern Obrigkeiten vnderworffen, Item die Zunfft Gafflen, Gilden, dergleichen alle andere Vniuerſitet, Communen, Collegia, Facultäten, vnd Samlungen, wie die Namen haben, keine außgenommen, ſo Järliche gefell Gülten vnd Einkommen haben, von denſelben jhren Järlichen Gefellen vnd Einkommen, dergleichen alle vnd jede ſonderbare Geiſtliche Perſonen, auch von jhren Renten, Gülten vnd Einkommen, ſo ſie von Pfründen vnd jhrem Geiſtlichen Standt haben, des Jahrs den Zehenden Pfennig zu dieſer Anlage entrichten vnd bezahlen ſollen, auch die ſo Järliche Dienſt oder Amptgelt haben, ſie ſeyn Geiſtlich oder Weltlich, von jeden 100. Dienſt oder Amptgelt Järlichs ein ½ Gülden zu Anlag vnd alſo auff vnd abzurechnen, nach Mehrung vnd Abkürtzung der Beſoldung, vnd die Dienſtboten, Knecht oder Maget, den man vnter 15. fl. Järlich zu Lohn gibt, von einem jeden Gülden einen Creutzer des Jahrs zu dieſer Anlage reichen ſollen, darzu eine jede Jüden Perſon einen Gülden zu anfangs dieſes Wercks zu erlegen, vnd der Reich dem Armen darin zu Stewer zu kommen, vnd ſonſt Järlich zu dieſer Anlage von jeden hundert Gülden werth Guts einen Gülden zu bezahlen ſchüldig ſeyn ſolle, vnd daß ein jeder ſich ſolcher Ordnung bey Vermeidung der Pön der Acht, ſich gemeß erzeigen vnd halten ſolle, vnd zu einbringung ſolches gemeinen Pfennings in vnſerm Fürſtenthumb haben wir etliche Ober vnd Vntereinnehmer, auch etliche Truhen, nemlich die gemeine zu Bokenem vnd die andere als eine zu Schöningen, die ander zu Linden, die dritte zu Seeſen, vnd die vierdte zu Alfeldt, neben vnſer gemeinen Landſchafft verordnet, vereyden vnd ſetzen laſſen, alles Jnhalt derhalb gemachten Speyeriſchen Reichs Abſchiedts, Dieweil nun dem alſo, vnd dieſe Sach die Ehr des Allmechtigen Gottes, ſeines heiligen Glaubens vnd gemeiner Chriſtenheit Nutz, vnd Wolfahrt belangen iſt, So wollen wir euch ſemptlichen vnd ſonderlich dieſes alles zu gemüht zu führen, vnd den gemeinen Nutz

Digitized by Google

vnd Wolfahrt der gemeinen Chriſtenheit, allen ewern eigen Nutz fürzuſetzen gnedigs Fleiß vermahnet vnd erinnert haben, darauff ernſtlich gebieten, befehlen vnd wollen, daß ſich ewer jeder ſonderlich, die von vns nicht angelegt vnd beſchrieben werden, bey Vermeidung obberürter Pön vnd den Pflichten, damit jhr vns verwandt, getrewlich ohn allen Falſch vnd Gefahr, ſelbſt ſchatzen, vnd ſeine gebührende Anlage ohne Verzug erlegen, in die Truhen einwerffern, oder einwerffen laſſen wolte, Daran thut jhr Gott dem Allmechtigen ein angenehm Werck, der Key. vnd König. Mayt. vnd des Reichs, auch vnſer ernſtliche Meynung, vnd ewer ſelbſt beſte, vnd wir ſeynd es neben dem je es zu thun ſchüldig, in Gnaden zu erkennen geneigt, Datum Wolffenbüttel vnter vnſerm hiefür getrücktem Pittſchafft, Freytags nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, den 19. Maij, Anno 42.

Nro. 16. *)

Nach dem die Chur- vnd Fürſten zu Sachſen vnd Heſſen, ꝛc. Als Oberhauptleut der Stende gemeiner Chriſtlichen Vorein vor ſich ſelbs, vnd mit ſampt ihren Chriſtlichen Einungsverwanten ſich in jetzige genohtdrengte vnd von Gott vnd der Natur erlaubte Defenſion vnd Gegenwehre, wider das heilige Wort Gottes vnd deſſelben Bekenner vnd Anhenger eusserſte Feinde, den Pabſt zu Rom vnd Keyſer Carln, welcher Fürhaben allein dahin gerichtet iſt, vnd gemeynt wirdet, das heilige Wort Gottes, vnd deſſelben Anhenger vnd Bekenner niderzutrucken, außzurotten vnd zu verderben, vnd dagegen jhre Teuffeliſche Bäpſtiſche Menſchen Lehre widerumb auffzurichten vnd einzupflanzen, darfür der Allmechtige Gott mit Gnaden ſeyn wolle, begeben müſſen, Derhalben jhre Chur: vnd F. G. vnd derſelben Eynungs Verwandten von wegen jhrem habendem ſtatlichen Anzahl Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß, Monatlich mit treffenlichen Außgaben beladen, vnd aber doch jhre Chur- vnd F. G. vnd die Stende der Chriſtlichen Vorein entſchloſſen ſeyn, mit gnediger Hülff Gottes all jhr vermügen zu erhaltung Gottes Ehre vnd ſeines Heiligen Worts, auch zu beſchützung jhrer Vnderthanen vnd Verwandten zu zuſetzen, So haben J. Chur: vnd F. G. durch dero-

*) Aus den Braunſchw. Händeln, Th. I. S. 238.

deroſelben Stadthalter zu Wolffenbüttel gemeine Ritterſchafft vnd Landtſchafft nechſtvorgangenen Dinſtags auff den Landtag zu Saltzdalem zuſammen erfordern laſſen, Do dann dieſelben ſo viel deren jetzundt Anheimb ſeyn, zum Theil in eigner Perſon, vnd zum Theil durch jhre Gevollmechtigten gehorſamlich erſchienen, welchen nach lengſt oben erregte Meynung fürgehalten, vnd ſchließlich an ſtat hochge: Chur: vnd Fürſten durch deroſelben Stadthalter geſucht vnd begehrt worden iſt, jhren Chur: vnd F. G. vnd den Stenden der Vorein zu derſelben genottrengten Kriegsübung eine Hülffe zu thun, vnd alſo einen gedoppelten Landſchatz zu bewilligen vnd förderlich zu erlegen, wie Sie dann darzu in Anſehung der höchſten Noht zu erhaltung des heiligen Wort Gottes vnd zu beſchützung jhrer ſelbs, geneigt ſeyn würden, Jnmaſſen J. Chur: vnd F. G. eigene Erbvnderthanen auch die andern Stende vnd Stedte der Vorein, Deßgleichen etliche ſo der Einung ſonderlich nicht zugethan vnd verwandt weren, Jn Anſehung der euſſerſten Noht, hierzu Hülffe thun müſten vnd williglich theten, Als haben die von der Landſchafft nach genommenem Bedacht vnd vnter einander gepflogener Vnterredung endlich für ſich ſelbſt vnd derſelben Vnderthanen vnd Gerichtsverwanten hochgedachter Chur: vnd Fürſten vnd den Stenden der vorein einen gedoppelten Landſchatz auff zwene Termin zu erlegen vnd zu geben bewilliget:

Nemblich ſol der erſte als ein einfacher Landſchatz von allen vnd jeglichen dieſes Fürſtenthumbs Vnderthanen freyen vnd vnfreyen, auch der Stadt Braunſchweig, jhrer Bürger, Clöſter, vnd Hoſpital Meyer, wie dann der Raht ſolches auch bewilliget, Jnmaſſen vnd geſtalt derſelbe von Alters her allewegen gereichet worden iſt, bey dem Amptman eines jeden Gerichtes vor nechſtkünfftige Martin, vnd der ander einfacht Landſchatz auff darnach folgenden Catharinen, an Thalern oder derſelben jetzigem werth, Als xxix. Mariengroſchen vnnachleſſig erlegt vnd gegeben werden. Demnach iſt von hochg. Chur: vnd Fürſten wegen des Herrn Stadthalters ernſtlicher Befehlch, daß ein jeder Amptman ſolches ſeinen Ampts Vnderthanen mit Fleiß förderlich vnd alßbald verkündigen vnd anzeigen, auch bey denſelben anhalten vnd verſchaffen wolle, Daß die Vnderthanen auch deren von Braunſchweig jhrer Bürger, Clöſter, vnd Hoſpital Meyer frey vnd vnfrey, obberürter Geſtalt die bewilligte duppelte Landſchatzung auff die beyden Termin vnd auff einen jeden inſonderheit einen einfachen Landſchatze, gemeinem alt hergebrachten Gebrauch nach bey jme erlegen, vnd daſſelbig

keiner-

Digitized by Google

keinerley Weiſe verziehen, vnd wo das nicht geſchehe, durch gebürliche Wege darzu gebracht werden mügen, Inſonderheit aber ſol ein jeder Amptman, wann er den Landſchatz dergeſtalt von ſeines Ampts Vnderthanen vnd den Braunſchweigiſchen Meyern auffnimpt, nichts bey jhnen im Reſt bleiben, ſondern die Erlegung eines jeden Termins an obgedachtem werth vnd zu rechter Zeit vor voll thun laſſen, Auch darüber ein ordentlich Regiſter, wie viel ein jede Dorfſchafft zu geben ſchüldig, vnd daß die erlegung dergeſtalt auch geſchehen ſey, machen, vnd alsdann beyde das Gelt vnd Regiſter mit einander vor nechſtkünfftigen Martini den erſten Termin, vnd dann auff Catharine, folgend den andern Termin den verordneten Einnehmern allhier vberreichen.

Dieweil aber hochg. Chur: vnd Fürſten bey den Vnderthanen dieſes Landes, außgeſcheiden den Braunſchweigiſchen Stadtmeyern von wegen des Abfals den Sie vergangenes Jahrs von jhren Chur: vnd F. G. an Hertzogen Heinrichen gethan, noch ein einfacher Landſchatz hinterſtellig iſt, ſo wollen der Herr Stadthalter Sie die Vnderthanen an Chur: vnd Fürſten mit vnderthenigſtem Fleiß verbitten, daß J. Chur: vnd F. G. Sie die Vnderthanen mit demſelben hinterſtelligen einfachen Landſchatze Geldes vberſehen möchten, ſonderlich aus dem, do Sie ſich mit erlegung dieſes doppelten Schatzes fürderſam erzeigen, vnd was alſo der Herr Stadthalter bey den Chur: vnd Fürſten erhalten, das werden Sie gemeiner Landſchafft zu künfftiger Gelegenheit zu vermelden vnd anzuzeigen wiſſen, an deme allen geſchicht beſchehener Bewilligung nach der Chur: vnd Fürſten ernſtliche zuuerleſſige Meynung, Actum Wolffenbüttel am 20. Octobris, Anno 46.

Nro. 17. *)

Wir von Gottes Gnaden Heinrich der Jünger Herzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk thun zu wiſſen vnd befehlen hiemit gnediglich allen vnſern Ambleuten des Fürſtenthumbs, weil eine geraume zeithero vnſer von gemeiner landſchafft, bewilligte Landſteur zu ablegunge vnſer vnd vnſers Fürſtenthumbs beſchwerlichen ſchulden faſt vngleich vnd an einem Orth nicht wie am

*) Von einer alten Abſchrift abgedruckt.

am andern eingenommen vnd geſamlet iſt worden, doraus dan vns vnd gemeiner landſchaft ein merklicher abgang in berürten ſchatzung vnd ſteuer erfolget, weill wir aber nichts liebers ſehen das vnſere arme Vnderthanen zum fürterlichſten zu Ablegung der Beſchwering konten müchten, haben Wir mit einhelligem Radt der gemeinen Landſchafft verordenten Ausſchus pns nachfolgender Artikell, wie es in den drey vnterſchiedlichen ſchatzungen, als ſcheffell-ſchaffſchatzung vnd Bier Zieſe durchaus im Fürſtenthumb gleichformig ſoll gehalten werden, verglichen, wollen auch bei ernſter Straffe vnſern Ambtleuten vnd ſonderlich denen ſo pfandheiſer vnd eigen gerichte vnter Ihrem befehlich haben hiemit vferlegt vnd eingebunden haben, dieſer vnd gemeiner Ausſchuß geſtalter Ordnung vnnd Artikell mit trewen fleiß zu halten, vnd denſelben zugeleben, wo aber jemands hoch oder niedriges ſtandes ſich hirinne, würdt vſlehnen, das ſoll derſelbig Ambmann bey ſich wie ein zeit hero geſchehen niet liegen ſondern fürderlich an vns vnd die verordenten des Ausſchus gelangen laſſen, Solle alle wege darinnen fürgenommen werden, was die billigkeit erfurdert, da aber hinfüro einer oder mehr Ambtleute ſich entſchuldigen wollen, das ſie vnſer vnd gemeines Ausſchus gemüt vnd meinung nicht gewuſt, Vnd darüber in der ſteur etwas verſeumet, darzu ſoll Iglicher zu Andtworten ſchuldig ſein, vnnd vber das von vns der verſeumbnus vnd nachleßigkeit geſtraffet werden, Belangendt den Scheffelſchaz.

1. Scheffelſchatz.

Erſtlich wollen wir das jeder Unſer Ambtmann in ſeinem Befehlen Ambt auch in derjenigen verpfendten Embtern, eigen gerichten vnd Erbdorffern ehr alle Jaahr ein ordentlich Regiſter mache, vnd Jedes Dorff Inſonderheit beſchreibe, Anfanglich den Zehenden, wem der gehort, ob er ihn ſelbſt fahre oder verdinge, folgents die phar- vnnd kirchen güter, wer die beſizt, vnd wehme die Zinſe davon gegeben werden, darnach vnd entlich die Meyer- vnd Koterhofe, die da Korn vnd Pfening Zinſe geben, ſie ſein frey oder vnfrey vnd bey Iglichem Zehenden, wenn vnd wie viell ehr Zinſe, ob es lehen oder pfandt iſt, vnnd in Summa alles mit einander es ſey auslendiſch oder inlendiſch, geiſtlich oder weltliche Güter. Vnnd alle Jahre in Unſer Renterey neben der Scheffelſchatzung vnſerm Rentmeiſter vberandtworten, vf das man ſich deſto beſſer, wer die Steur verringert erkundigen konte,

Cloſtergüter frey.

Ferner was der Prälaten vnd Cloſtergüter anlangt, ſo Ihren Tax in die Landtſteur geben, vnd erleggen, derer guter ſollen befreiet ſein, da aber die Cloſtergüter vnter ſich, daran ſie Ihren pfandtſchilling hatten, von denſelben ſollen ſie zu geben ſchuldig ſein, da aber die Clöſter alſo verſchwechet, daß ſie Ihren Tax nicht erleggen konten, ſoll von den inhabern der verpfendeten güter, der ſchaz genommen werden, was aber Auslandiſcher Stifft vnnd Prälaten güther ſein, darvon ſoll durchaus genommen werden, was aber die Inlandiſchen Pfar vnd Kirchengüter belanget ſoll von den Zinſen durchaus der ſchaz genommen werden, was aber Iglicher Pfarr ſelbſt mit ſeinem pflug befruchtet, dauon ſoll ehr zugeben nicht ſchuldig ſein.

Wan aber einer dem die pfarre gehöret, ſelbſt nicht darauf iſt, ſondern einen andern Pfarrer dahin vmb ſein belohnung verordnet, ſoll der verordneter pfarrer von ſeinem Lehn nichts geben. ſondern derjenige, ſo die vbermaß der Zinſe vf nimbt dauon die ſchazung erleggen.

Der Pfenningzinß.

Item da die pfarren nicht alle Korn Zinſe geben, ſollen von dem pfenningzinſe durchaus der dritte pfenning gegeben werden.

Adeliche Güter.

Die vom Adell ſo vnſer Lehenleut vnd die ſo in vnſerm Furſtenthumb geſeßen, ſollen Ihre ſcheffelſchazunge durchaus von Zehenden vnd Zinſen zugeben ſchüldig ſein, ausbeſcheiden den Habern ſoll Ihnen frey gelaßen. vnd auch was ſie mit Ihrem pflug zu Ihrer vnterhaltung beſtellen konnen.

Da auch ſchon ezliche vom Adell Ihre Zehenden ſelbſt führen vnd in Ihre notturfft gebrauchen, ſollen ſie doch hierinnen nichts dan des habern daruon befreiet ſein, vnd von dem andern Korn den ſcheffelſchaz geben,

Da auch die vom Adell Ihren Acker, ſo ſie vor Ihren Heuſern liegent haben alle vnter Ihren pflueg nicht gebrauchen würden, Sondern denſelben vmb Zinß austhun. von ſolchem Zinß ſoll ehr auch den ſcheffelſchaz zugeben ſchuldig ſein,

Was auch die vom Adell, ohne das An Zinſe aufzuheben ſo von Zehenden Acker, Wieſen, garten und hofen ſein, daruon ſoll vmb Befreiung des habern willen der vierte pfenning genommen werden, was aber

Muhlen,

Muhlen, Teiche, Kruege und Waſſerzinße ſein. Dauon ſoll nichts genommen werden, Aber die Auslendiſchen vom Adell ſo vns mit pflichten vnd Roßdienſt nicht verwandt. ſollen des habern vnd vierten pfennings nicht befreiet ſein, ſondern durchaus die ſcheffelſchazung erlegen,

Da auch die vom Adell von andern vom Adell geiſtlichen burgern oder pauern pfandt hetten. Daruon ſollen ſie gleichwoll ſchazung geben, wie oben vermeldet Anlangent die kleinen Stette, ſo vns Ihren gebürenden tax erlegen, deren güter ſo Ihr lehen vnd Erb iſt ſollen ſcheffelſchazung befreiet ſein, was ſie aber vor guter vnter ſich haben, das pfandt ſein, dauon ſollen ſie die ſcheffelſchaz oder dritten pfenning zubezahlen vnd zu erleggen ſchuldig ſein,

Da aber in den Stetten oder fürſtenthumb frembde wohnen, die nicht bürgere wehren vnd Landtgüter hetten, Daruon ſoll der ſcheffelſchaz genommen werden,

Da auch in den kleinen Stedten Veldtmarken vnd Landwehrgüter güter gelegen, die frembden geiſtlichen vom Adell oder ſonſten zugehörig. Dauon ſoll der ſcheffelſchaz genommen vndt nicht in der Stette vnd bürger güter eingezogen werden,

Ob ſichs auch begebe, das bürger in den kleinen Stetten von den vom Adell pfandtgüter hetten, daruon ſollen ſie ſcheffelſchazunge geben, vnd von ſolchen gütern des habern, Auch vierdten pfennings nicht befreiet ſein,

Gleichfalls ſolls auch mit den geiſtlichen vnd vnſern vnterſaßen ſo pfandtgüter von den vom Adell haben, auch gehalten werden,

Alle vnſere vnderthanen in gemein Im Furſtenthumb ſo zur Landſchazung geben, Die ſollen von Ihrem Erb vnd Lehen gudt in die ſcheffelſchaz nichts erlegen. Wehm aber ſie Zinß geben derſelben güther ſoll die ſcheffelſchaz bezahlen, ſo fern ehr vnter obbemelten nichtt begriffen,

Was aber pfandtguter ſein, dauon ſollen ſie zugeben ſchuldig ſein,

Das auch in den Ambten vleißig vfgeſehen werde das von dem Korn ſo in vnſerm Fürſtenthumb gewachſen vnd in frembde gerichte geführet wird, der ſcheffelſchaz erlegt werde,

Wir wollen auch vnſern Ambtleuten ernſtlich befehlen ſo vnter Ihrem befehlich pfandtheuſer vnd eigene gerichte, das ſie dieſelbigen allermaßen wie in Ihrem befehlen Ambt beſchicht vnd hieuon vermeldet, ordentlich beſchreiben, vnd alle Jahr auch neben dem gelde, das Regiſter in die Ren-

Digitized by Google

terey vberantwordten, auch darinnen die ſcheffelſchaz getreulich in allen Puncten hirin begriffen ſamblen vnd einbringen. Da aber einer oder mehr ſich des beſchreibens auch einſamblens weigern wurde, ſoll ſolchs den Ambtman an vns vnd gemeinen Ausſchus bringen, vnd gelangen laſſen. vnd keinesweges wie bißher verſchweigen, noch bei ſich liegen laſſen ſoll darinne ferner vorgenommen werden, was die notdurfft erfordert.

Es ſoll auch von vnſern Ambtleuten von den Inhabern der pfandthen er vnd eigenen gerichten, oder von Ihren ſchreibern jederzeit beweiß genommen werden, wie viell in jedem Ambt die ſcheffelſchaz ertragen, vnd ſolchen ſchein alhie neben dem Gelde, In die Renterey vberandtwordten,

2. Schaffſchaz.

Zum Andern die ſchaffſchazung belangendt. Weis ſich jeder Ambtman zuberichten. Was vns von gemeiner Landtſchafft von ſolchem bewilligt. Nemblich das vber das ganze Fürſtenthumb vberfrey vnd vnfrey ſoll von allen ſchaffen genommen werden, Als vom Schafmeiſter vnd Knechten ſchaffen. Vom haupt zwen groſchen vnd von den Pauren vnd Inwohner vom Stuck einen groſchen, vnd iſt hirinnen niemants befreyet den der Praelaten vnd junckern eigenſchafft, doch ſollen Ihre Schafmeiſtern vnd Knechte den Tax oder Schafſchaz erleggen,

Demnach ſollen es vnſer Ambtleut in vnſern auch den verpfändeten Embtern vnd eigen gerichten vnd dorfferei alſo verhalten, Das jegen die Zeit, wenn die Beſchreibunge geſchehen ſoll, das den der Ambtman, mit ſeinem ſchreiber vnd vogten von einem Dorf zum andern zulle, vnd alda in Beiſein der Schaffer vnd Pauren die von einander ſcheren was dem Schaffmeiſter vnd Knechten, auch den Pauren iſt, ſolches ordentlich zu Regiſter bringen, vnd anhero ſchicken, Es ſoll auch Jeder Ambtman vngefehrlich ein Monat zuuor in ſeinem gerichte erkundigen vnd warnen, das ein Jeder ſeine ſchaffe recht wolle beſchreiben laſſen, dieſelben nicht verpartieren bey Verluſt der Schaffe vnd ſchwerer ſtraff daneben,

Vnd ſollen die Schaffe nicht nachgezellet werden, die Ambtleut haben den das von vns ein ſonderlich befehlich vnd ſollen die Bawermeiſters in jedem Dorff mit den Ambtleuten aller vnd jeder ſchaff dauon die ſchazung geben, wieder Karnſtocke halten, einen Karnſtock, dene auf aller Schafmeiſter vnd Knechte vnd den der andern Pauerſchafft Abgeſchnitten ſein, welche Karnſtock die Paurmeiſters biß auf vnſern weitern beſcheit halten ſollen.

Her-

Hernachmals wan das zellendt geſchehen. ſo ſoll der Ambtmanſchreiber Voigt Hoffmeiſter oder wehn ehr zu hülff bekomen kan. vber viertzehen Tage, oder drey wochen hernach in geheim. Vf einen Tagk, doch wie vorgemelt vf vnſern ſonderlichen vorgehenden Befehlich die ſchaff ingericht, wo nicht alle an den ortern da man Argwon hat, wiederumb zellen laſſen, Vnd beſehen ob eine Partierung, oder Vntrew befunden werde, Die ſchafe ſo verpartiert befunden. ſoll ehr ohne alle mittell nehmen. Vnd den Theter nach gelegenheit der thadt ſtraffen.

Sonderlich ſoll der Ambtman mit fleiß die Schaffe nachzehlen laſſen, in den Verpfandteten Embtern eigen gerichten vnd Dorffern, wo ſich aber derſelbige Junckern einer oder mehr des ſchreibens weigern wollten, das ſoll gleich wie vor bei der Schafſchatzung vermeldt worden, der Ambtmann fürderlichſt an vns gelangen laſſen,

Auch ſoll von den Junckern oder Jhren ſchreibern beweiß genommen werden, wie viell jedes Jahrs die Schafſchazung ertragen.

3. Bierzinſe.

Zum dritten, belangent die Bierzinſe, wiſſen ſich auch vnſer Ambtleut gnuchſam zu berichten, wie das von allen bieren durch aus was im kleinen Stetten vnd Dorffern gebrawet vnd geſellt wirdet, vns ein halber gülden oder zehen Mariengroſchen zugeben iſt verwilligt worden, weill aber vns vnd gemeiner vnſer Landtſchafft groſʒer abbruch vntrew vnd vervorteilung beſchicht, wollen wir dies hinfuro alſo gehalten haben, Welche Ambtleute die Stette in Jhrem gerichte haben. Die ſollen mit den Stadtſchreibern ein gegen Regiſter von quartalen zu quartalen, darinnen ſoll ordentlich verzeichnet werden, wie viell Bier in jedem quartal gebrawet worden, vnd wehr das brawet, vnd alſo ordentlich alle quartall von den Braweren einbringen, desgleichen was von jedem quartall in des Radts keller vor frembt bier vnd wein eingebracht wirdet, dauon ſoll von jedem faß zehen groſchen vnd vom Stübichen Wein einen groſchen, oder vom Ahm zween gulden genommen werden, alles ordentlich eingeſchrieben, vnd zu ende des quartals neben dem geldt in die Renterey vberandtwortten.

Jn wellichen gerichten nun ſolch eingebrawen bier getrunken wirt. Daruon ſoll ferner kein bierzinſe genommen werden, allein was der Korrnſchilling. Aber es ſoll jeder Ambtmann treulich vnd vleißig aufachtung haben, das nicht vnder dem ſchein des biers ſo in den kleinen Stetten ge-

gebrawen wirdet, ander frembt bier mit vndergeſchenket wirdet, darvon dan vns die bierzinſe entzogen würde, da auch in den kleinen Stetten die bürger zu ihren Brautheuſern vnd Kindertauffen frembdt bier einziehen vnd gebrauchen werden, das ſoll durch den Stadtſchreiber auch vleißig vſgeſchrieben werden, vnd ſoll derſelbe zuende des quartals vns dauon die bierzinſe auch erleggen.

Es ſollen auch vnſer Ambtleut ſelbſt in dem Quartall drey oder viermahll in die Stedtlein reiten vnd ſich bey dem Stadtſchreiber erkundigen, ob alle Dinge vleißig vnd trewlich beſchreiben vnnd eingeſamblet werde, damit allenthalben die gleichheit gehalten werde,

Folgents in den gerichten ſoll der Ambtmann allen Bauermeiſtern bey Ihren Aiden vnd pflichten einbinden vnd befehlen, auch ſelbſt mit zuſehen, das ſie mit den Krügern, Kerbſtöcke halten. Deren einen der Pauermeiſter, und den andern der Krüger haben ſoll, alſo das all das bier, ſo vor den Krügen kumpt ehe es abgeladen, vf die Kerbſtocke geſchnitten werde, vnd dann dem Ambtmann ſolches vermelden, der es auch alſobaldt ordentlich verzeichnen ſoll, Folgents wenn der Monat kumpt ſoll der Paurmeiſter vnd Krüger mit Ihren Kerbſtöcken zu dem Ambtmann ſich verfügen. vnd aldar abrechnen. vnd die Zinſe bezahlen, So kan den der Ambtmann aus ſeiner verzeichnus zuſehen, ob ſich das mit einander vergleiche, den ſoll der Ambtmann ein ordentlich verzeichnus machen von allen Dorffern. Wie viell in iedem Dorffe bier ankommen, vnd was vor bier, vnd ſolche verzeichnus neben dem geldt in die Renterey liebern, Was auch in den Dorffern an vaſtelabendes, brautheuſern, Kindttaufen, Pfingſt, erntbier vnd anderm außerhalb den Kruegen getrunken wirdt. Das ſoll gleichsfalls der Baurmeiſter ſonderlich vf ſein Kerbſtock ſchneiten, vnd dem Ambtmann berichten, der es dann jedesmahl Auch wie viell, vnd wer es gehabt, vleißig in das Regiſter ſchreiben, auch bey dem geldt allezeit in voriger Zettell verzeichnet vberſchicken ſolle.

Es ſoll auch der Ambtmann vleißig Achtung geben, auch er oder der ſchreiber vnd vogt, in die dorffer ziehen, vnd nachſehung haben, damit alle Dinge gleich zugehen das der Baurmeiſter vnd Krüger nicht mit einander durch die finger ſehen, oder ſonſt durch obbemeltte bier außerhalb den Krugen Ichts was verſchwiegen werde, wo dergleichen befunden ſoll ſolchs vfs harteſte geſtraffet werden.

Gleich=

Gleichfalls ſoll es durch der Junkern ſchreiber vf den verpfenten Heuſern vnd eigen gerichten gehalten werden, welchen Artikul den ein jeder Ambtmann den Jenigen, ſo ehr in ſeiner verwaltung hatt, vermelden vnd anzeigen, Es ſoll auch jeder Junkernſchreiber alle Monat vnſerm Ambtmann die Kerbſtöck der Pauermeiſter neben der verzeichnus vnd dem geldt, vberſchicken. Wo auch vnſer Ambtmann mangelt, ſoll Jhme der ſchreiber des Junckern Jederzeit guten bericht zugeben ſchuldig ſein, wo aber hierinnen der Jnhaber des Hauſes, gerichts oder Dorffs ſich weigerlich erzeigen wolten, das ſoll vnſer Ambtmann forderlichſt vermelden,

Es ſoll auch durchaus in allen Dorffern vnd Kruegen ſo vf vnſers Furſtenthumbs grunde vnd boden liegen, vns, den Prälaten oder Eddelleuten zu wendig, ſie ſein frey lehen, oder Erb: von allem getrenk die Bierzinſe treulich vnd vleißig geſamblet vnd aufgebracht werden, Außbeſcheiden von dem, was die Prälaten vnd Eddelleut zu Jhrer ſelbſt Haußhaltunge gebrauchen vnd brawen laſſen.

Auch was die Armen leut an Kouent vnd leichtem getrenk in Jhren heuſern machen, ſoll frey gelaßen ſein, vnd ſonſt nichts, dergeſtaldt das die Baurmeiſters Jedes Dorffes mit den Ambtleuten Auch Kerbſtoecke machen, vnd darauf von Monaten zu Monaten ſchneiden ſollen, wie viell bier Jm dorffe geſellt, nemblich einen Kerbſtock vf den Krüger, vnd den andern auf die gemeinen Pauren, vnd ſolche Karnſtöcke ſollen dieſelben Pauermeiſter bei ſich behalten biß vf vnſern weitern beſcheidt,

4.

Zum vierdten die Landtſchazung belangende die hatt von Alters hero Jhren geſagten tax dabey wirs noch zur Zeit biß zu ferner erkündigunge wenden laſſen, allein das vnſer Ambtleut treulich auffſehen, das dieſelben mit keinen vngeburlichen Abgengen verſchwechet, Sonder das dieſelbe zu Jederzeit wen die beſtimbt, fürderlichſt anhero geſchickt vnd gebracht werde,

Alle vnd jede vorbeſchriebene Artikell wollen wir denſelben alſo zugeleben, vnd vfs treulichſte zuhalten. Vnſern Ambtleuten bey Jhren Aid vnd pflichtten eingebunden haben, in Jhrem befehlen Ambt, Auch den verſezten heuſern, eigen gerichten vnd dorffern ſo jeder in ſeinem Befehlich hat, mit der bewilligten Landtſteuer alſo zu verfahren, wie wir hirinnen verleibet was aber Jederm mangeln wirdet, das ſoll ehr an vns vnd den Ausſchus fürderlich gelangen laſſen, Wo aber ſolches verſchwiegen pleibt. vnd wir

bey einem oder mehr mengell, vntrew vnd vnnachleſſigkeit befinden, der oder dieſelben ſollen von vns nach allen vngnaden, mit ernſt geſtraffet werden, darnach ſich menniglich zurichten, vnd haben derwegen, vf das ſich hinfuͤro niemandt der vnwiſſenheit zu entſchuldigen Jederm vnſerm Ambtman dieſes Befehlichs ein Abſchrifft vnter vnſerm Handtzeich vnd fuͤrſtlich Secret verfertigt zuſtellen laſſen. Geben zu Wulffenbuͤttell den xten. Septembris 1557.

Nro. 18. *)

Zu wiſſen vnd kundt ſey menniglich, nach dem im negſtuerſchienen ſechs vnd ſechtzigſten Jahre, auff dem zu Augſpurg gehaltenem Reichstage vier vnd zwantzig Monat, nach einem ſchlechten Roͤmerzug, zu nohtwendiger Tuͤrckenhuͤlff der Roͤm. Kay. Maytt: vnſerm aller gnedigſten Herrn, durch die gemeine Reichs verſamlung vnderthenigſt verwilligt, deren auch zwoͤlff, als ein ſchleunige von ſtundt an erlegt, die vbrigen aber als eine beharrliche Huͤlff auff drey Jahr die negſtfolgende in gewiſſen Terminen einzubringen bewilligt, welche Ziele hernachmals, durch gemeine Stende des H. Roͤmiſchen Reichs zu Regenſpurg verſamlet, aus allerhandt beweglichen Vrſachen enger eingeſpannen, vnd in vier Zielen, nemblich Johannis Baptiſtaͤ verſchienen, zukuͤnfftigen Michaelis dieſes jetzige lauffenden Jahrs, vnd zukommende Oſtern, Michaelis des nachfolgenden acht vnd ſechtzigſten Jahrs, an beſtimpten Leegſtetten gentzlich abzutragen, eingeraumbt, vnd verſprochen, auff welchen allgemeinen Beſchlus hochgedachter Roͤm: Key: Maytt: abgeſandte, auff dem zu Erfurdt angeſetzten, vnd nochwehrenden liquidations Tag, nochmals verharren, Daß der Durchleuchtiger, Hochgeborner Fuͤrſt vnnd Herr, Herr Heinrich der Juͤnger, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luͤneburg, ꝛc. vnſer gnediger Herr, mit jhrer F. G. gehorſamer Landtſchafft aller Stende, ſolcher gemeiner Bewilligung auch gehorſamet, einem jeden Standt nach dem alten Anſchlage, in erlegung ſolcher ſchleuniger vñ beharrlicher Tuͤrckenſteur anſchlagen, vnd taxiren laſſen, Darinne ſich allerhandt Beſchwerung vnd Klage der Praͤlaten, von der Ritterſchafft vnd Stedten, welche

*) Aus den Braunſchw. Haͤndeln, Th. I. S. 271.

welche ſich vbermeſſig angeſchlagen, vnd vber die Gebür, alte Gewonheit, auch jhr Vermügen, belegt zu ſeyn vermeynt, Schrifftlich eingewandt, darauff zu billiger Ablegung ſolcher eingewandten Beſchwerung, vnd richtiger Taxation aller klagenden Stende, vnd eines jeden inſonderheit J. F. G. eine Zuſammenkunfft des groſſen Außſchuſſes, vnd etlicher vornehmer vom Adel, am verſchienen Donnerſtag nach Johannis des Teuffers, war der 26. Junij, gen Wolffenbüttel gnediglichen berahmet, vnd außgeſchrieben, vnd aus allerhandt allda fürfallender Vngelegenheit nichts endtlichs, hinder den andern abweſende Stenden, dieſes Fürſtenthumbs Braunſchweig, Wolffenbüttelſchen Theils hat gehandelt werden können, vnd J. F. G. domahls vnderthenіglich erbeten, der armen Landtſchafft zu gnedigem Gut, das erſte betagte Ziel Johannis Baptiſtä der beharrlichen Türckenhülff, an beſtimptem Legeort richtig zu machen, vnd in folgenden H. Weynachten dieſes jetzigen Jahrs, von gemeinen Landtſtenden widerumb bezahlt zu nemen, vnd zu endlicher abhelffung dieſer Klage, eine gemeine Zuſammenkunfft aller Stende, Geiſtlicher vnd Weltlicher gen Bokelem auff den 21. Auguſti, aus gnedigem getrewen Gemüt, weiters zu verſchreiben, Welches beydes J. F. G. mit Gnaden gewilligt, Darumb J. F. G. neben verſprochener Bezahlung des vorgeſtreckten Ziels vnderthenige Danckſagung gebüret, vnd wir jetziger Zeit anher gehorſamlich gekommen, vnd abermahls aus allerhandt Bewegnuſſen vnd Verhinderungen, welche ſich im anfang dieſer tractation ereuget, hierinnen nichts endtlichs handlen noch ſchlieſſen können, Beſonder vns einhelliglich eines gemeinen vnd vollmechtigen Außſchuſſes, darin drey von den Geiſtlichen, als Herr Johans Abt zu Rittershauſen, Herr Caſper Abt zu Marienthal, vnd die Capitulares S. Blaſij vnd Cyriaci für eins zu rechnen, Drey von der Ritterſchafft, als Frantz von Cramme, Curdt von Steinberg, vnd Curdt von Schweicholt, Ludewigs Sohne, drey von den Stedten, als Braunſchweig, Helmſtedt vnd Bokelem, ſollen gezogen, vnd hochgedachter vnſer gnediger Landesfürſt, vmb drey jhrer F. G. Vernünfftiger, vnd dieſes Landes gelegenheit wiſſender ſtadtlicher Räthe, vnderthenіglich ſol erſucht werden, verglichen, Welche geordnete vnd jetzo Namgemachte, alle auff den Abendt Montags nach Burchardi den 13. Octobris zu Braunſchweig gewißlich einkommen, Volgendts Tags frue die vberreichte Beſchwerung eines jedern Standes, inſonderheit beſehen, nach den alten Anſchlägen vnnd Verzeignuſſen, ſo auff dieſelbe Zeit gen Braunſchweig zu bringen, auch eines jedern Haab vnd

Gütern erwegen, eine billige beſtendige Tara künfftiger Türkenſteur, mit zeitigem Rathe machen, vnd wo jemandt in dieſem Fürſtenthumb begütert, in der vbergeben Verzeignus vergeſſen, denſelben nochmals darein zu ſetzen, vnd ſich alles nachſtandes bey einem ſolchen zu erholen, vnd ſol das beuorſtehende ander ziel Michaelis, welches aus angezogener Vnuermügenheit, der erſchöpfften Vnderthanen von keinem Stande jetzo füglich kan erlegt, vnd mit gnedigem Vorwiſſen hochgenandts vnſers gnedigen Herrn, aus dem gemeinen der Landtſchafft Kaſten genommen, auch in künfftiger Michaelis Meß zu Leiptzig den verordneten Einnehmern richtig zu machen, als denne von allen Stenden, nach dem alten Anſchlage ohne alle ſaumbnus in der Fürſtlichen Renterey, bezahlt werden, Dieweil auch nach verrichter Bezahlung ſolcher zweyer erſter Ziel, laut des vorangeregten Regenſpurgiſchen Abſchiedts, noch zwey künfftige Ziele, Oſtern vnd Michaelis des negſtfolgenden 68. Jahres reſtiren, vnd höchſtgemelter Röm. Kay: Maytt: vnſerm aller gnedigſten Herrn, zu vergnügen ſeyn, daß als danne in der Stadt Braunſchweig, daraus gemeinem Rath verordneter Außſchus, neben den Fürſtlichen zugeordneten Räthen, welchermaſſen ſolche beyde Ziele nach dem Newen Anſchlage, welchen ſie mit Räthlichem Vorbedacht machen, noch vor beuorſtehenden Heiligen Oſtern, des zukünfftigen Jahrs, aus allerhandt erheblichen Vrſachen, vnd wo jmmer müglich, auff Lätare zu Mitfaſten an vorgemeltem Orte zu Wolffenbüttel, ohne allen Auffenthalt richtig gemacht, vnd erlegt werden mügen, verordnen vnd ſchlieſſen ſollen, alda ſich als dann alle, welche in voriger Tax ſich beſchwert zu ſeyn erachten, eines endtlichen Beſcheidts erholen ſollen.

Dieweil nun allhie vor vns den anweſenden Stenden, aus allerley Ehehafften, nichts mehr oder Fruchtbares zu dieſer Zeit können ausgericht werden, iſt dieſer Abſchiedt auch zu mehrer wiſſenſchafft, auch vndertheniġem Berichte hochermelts vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn, dieſer allhie gepflogener Handtlung vnd mehrer Richtigung, der beſtimpten endtlichen Zuſammenkunfft, des verordtneten Außſchuſſes, vnd Fürſtlicher zugeordneter Räthe, aus einhelligē Beſchlus aller Stende, dauon ſich keiner abgeſondert, auffgerichtet, auch von vns vorgenanten Herrn Johanſen, Abten des Cloſters Rittershauſen, vnd Herrn Caſpern, Abten des Cloſters Marienthal, an ſtadt der Geiſtlichen, Frantz von Cramme vnd Curdt von Steinberg, der Ritterſchafft, vnd Braunſchweig vnd Bokenem gemeiner Stette dieſes Fürſtenthumbs Braunſchweig, mit vnſerm guten Vorwiſſen, ange-

angebornen vnd gewönlichen Pittſchafften, welche hierunter auffs ſpatium gedruckt ſeyn, beſiegelt worden, Geſchehen vnd geben in der Stadt Bokenem, in Vigilia Bartholomäi Apoſtoli, war der 23. Tag Augſt-Monats, nach Chriſti vnſers lieben HERRN vnd Erlöſers Geburt, ein tauſent fünffhundert vnd ſieben vnd ſechtzigſten Jahre.

Nro. 19. *)

Zu wiſſen ſey, vnd kund, Nach dem in angeſtalter moderation der weniger Zal, An. 66. zu Augſpurg gewilligter, vnd zum meiſten theile contribuirter Türkenſteur, eiliger, vnd beharrlicher Hülffe, nach einem dreyfachen Römerzuge, darin ſich etzliche Landtſtende, auch ingeſeſſene Adels Perſonen zu hoch angeſchlagen ſeyn, Schrifftlich vnd Mündtlich beſchweret, der Fürſtliche Rentmeiſter Melchior Reichardt auff alle Anſchlege vnd Regiſter der Fürſtlichen Renterey ſich gezogen, daß gemeine Landtſtende, Geiſtliche vnd Weltliche, Adel vnnd Stedte des geordneten Außſchuſſes vermöge des Bocknemiſchen Abſchiedts, ſich einer andern Zuſammenkunfft gen Wolffenbüttel auff den verſchienen Tag, Trium Regum verglichen, allda in gehabtem Rathe, notwendig befunden, alle vnd jede Begüterte an Korn, vnd Gelde dieſes Fürſtenthumbs Braunſchweig, darin Wolffenbüttel gelegen, durch ein gemein ernſtlich Außſchreiben an einen jeden Ambtman verzeichnen zu laſſen, damit man wiſſen köute, was, vnd wie viel ein jeder in der angeſchlagenen Türckenhülff gegeben, oder nicht gegeben hette, Welches auch ins werck gerichtet, vnnd ſolche eingekomene Verzeichnus eines jeden Ampts, neben vorberürten alten Anſchlägen, vnd Regiſtern, in beyſeyn Fürſtlicher abgeſandter Räthe, vnd vorgemelts Rendtmeiſters dem geordneten Außſchus allhie zu Braunſchweig auff den Tag Blaſij, war der dritte des vorſchienen Monats Februarij vorgelegt, vnnd von etzlichen deſſelben Außſchuſſes, vnnd dem Rentmeiſter folgende Tage embſig beſehen, an Gelde, vnnd Korn der Begüterten Ein: vnd Außlendiſchen, welche ſtadtlich in dieſem Fürſtenthumb begütert, dennoch von ſolchen jhren Gütern bis anhero nichts erlegt, gerechent, vberſchlagen, vnd von Poſten zu Poſten verzeichnet ſeynd geworden,

*) Aus den Braunſchw. Händeln, Th. I. S. 277.

den, Dieweil auch allda befunden, daß etzliche Ampte, tunckele, vnklare, vnrichtige Verzeichnuſſe vberſendet, der Amptman zum Weſterhoffe in ſeinem Ampte, aus einem geferbten Scheine ſeines Herrn, Hertzogen Philipſen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, ꝛc. alſe Pfandthabers gethanen Verbots gar nichts beſchrieben, iſt auff Schrifftlich anmahnen vorgemeltes Außſchuſſes ſolcher Beambten nochmals weiter richtige vntadtliche Verzeichnus jrer vnd anderer Fürſtlicher officialium, Ein: vnd Außlendiſche Gutsherrn zu verfertigen, durch ein Fürſtlich Schreiben aufferlegt, vnd befohlen, damit man einmahl zu füglicher Belegung aller in dieſem Fürſtenthume Begüterten, auch gebetener linderunge der Stende, ſo ſich vber ihr Vermögen zu hoch mit vorberegter Türckenſteur taxiret ſeyn, vermeynen, füglich möchten kommen.

Demnach nun ſolches faſt alles wider eingekommen, auch auff Dinſtag poſt Dominica Jnuocauit, zu Braunſchweig, dahin ſich alle Stende des zu Bokenem erwelten Ausſchuſſes zu endtlicher Verrichtunge dieſes notwendigen Wercks widerumb beſcheiden, auch Perſönlich erſchienen, Fürſtlichen Räthen, vnd jhnen von den deputirten vorgelegt, erleſen, vnd mit allen vmbſtenden aller Begüterten, Geiſtlichs vñ Weltliches Standes, Bürger, Bawren, Herrn, Diener, auch anderer erzehlet, vnd referiret, in welcher relation eine anſehenliche Summa vieler tauſent Scheffel allerley Korns, Braunſchweigiſche Maſſe, auch etzlicher hundert Gülden, leichter Müntze, jährlicher Zinſe gefunden, Darauff dieſe allgemeine Bürde gehefftigter Türckenſchatzung bis anhero nicht erlegt, vnd dennoch laut des Augſpurgiſchen Abſchieds billich geleget wirdet.

Darumb haben wir die obgeſatzte Räthe, Zacharias Robel, Otto von Heimb, an ſtadt des Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Julij Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg, ꝛc. vnſers gnedigen Herrn, vns mit dem angeordenten Außſchuſſe, vnd wir verordnete des Außſchuſſes an ſtadt vorgeſatzter gemeiner Landtſtende, Prälaten, Ritterſchafft vnd Stedte, welche vns dis heilſam Werck vertrawet, vnd ſonderlich befohlen, aus einhelligem Rathe, erheblichen Vrſachen, nachfolgender Artickel hierin vorglichen, vnd vereiniget.

Erſtlich ſol auff jede Scheffel Korn ein halber Gülde Marien Müntz gelegt, auch von jeden Gülden järlicher Penſion der dritte Pfennig von allen, vñ jeden Gutsherrn, welche vorhin nichts gegeben, auch jetzo mit keinen fugen gefreyet, in einem jedem Ampte hinfurt gereicht werden, ohne allen

allen vnderſcheidt der Ein: vnd Außlendiſchen, Höfflingen, oder anderer Gutsherrn, doch ſol hierin, wie auch im vorſchienen ſieben vnnd funfftzigſten Jahre der weniger Zall auff einem gemeinen Landtage heilſamlich vorſehen, allen Junckern, vñ Adels Perſonen zu mehrer verrichtunge jres ſchuldigen Roßdienſtes der Haber frey bleiben, auch die Pfarherrn, ſo ſelber jhre Pfarre verwalten, Jtem Mercenarij von jrem Wiedemgütern, ſo viel ſie deroſelben gebrauchen, nichts zu contribuiren verbunden ſeyn.

Zum andern ſol ſolch Geldt der jetzo belegten Gutsherrn, nach vberantwortung des Fürſtlichen Schreibens innerhalb dreyer Monate in die Fürſt. Renterey des Hauſes Wolffenbüttel von einem jedem Ambtman ſub poena dupli mit angehengter Bedrawunge, ſolcher taxirten Güter hinfurt jres Gefallens, für angeforderter Erlegunge ſolcher Türckenſteur, nicht zu gebrauchen, gewis eingebracht, dauon die zu Wolffenbüttel, vnd allhie in vier Verſamlungen von vns dem Außſchuſſe angewandte Vnkoſten widerumb erſtattet, der vbrige meiſte Reſt zu voller bezahlunge des letzten Ziels, ſo auff künfftige Feſtag Michaelis Archangeli dem Keyſerlichen Pfennigmeiſter zu vorgnügen, allen Stenden gemeiner vnuerrnügter Landſchafft zu gutem vnuerruckt bleiben.

Zum dritten ſol hochgemelter vnſer gnediger Fürſt vnd Herr, von vns den verordenten Stenden vnderthenig werden erſucht, in J. F. G. Namen, vmb gewiſſe Erkündigung der Poſten, ſo in etzlichen Verzeichnuſſen, vnclar, vnrichtig, ja vnbeſtendig erfunden, an die Orter, allda ſolche Gütere belegen, ernſtlich zu ſchreiben, auch von dem Jnhaber des Ampts Weſterhoff die nun zum andernmahl begerte Beſchreibunge, aller darin gelegen Güter vnd angehörigen Gutsherrn, zum förderlichſten geſchehe, vnd gen Hofe in gewiſſer Zeit eingebracht werde, zu allem vberfluſſe gefordert, damit man zu wircklicher Taxa deroſelben vnd anderer weniger Empter, ſo noch zur Zeit, aus allerhandt Verhindrungen, nicht eingekommen, möge ſchreiten, die Gleicheit in allen Empten gehalten, auch publico commodo gemeiner Landtſchafft in entwendunge ſolches Ampts Weſterhofe in jetziger ertragunge dieſer ſchweren Laſt des außgelegten reſtirenden Türkenſchatzes auch gewilligten Scheffelhüre nicht abgehen.

Zum vierden, nach dem Hoch: vnd vielgemelter Fürſt, das negſt vorſeſſen ziel Michaelis des abgelauffen acht vnd ſechtzigſten Jahrs, nemblich drey tauſent ſechs vnnd zwantzig Thaler, zwölff Groſchen, aus jhrer Fürſtlichen Cammer, den erſchöpfften Landtſtenden, zu gnedigem gutem hat vor-

 legt,

legt, vnnd ſolche vorgeſtreckte Summa widerumb kegen annahende Oſtern zu beſtimpter Ablegung dringender Schulde anzuwenden, iſt von allen verordneten Landtſtenden dieſes Außſchuſſes einhelliglich gewilliget, ſolchen nachſtandt vnd beuorſtehende Oſterliche Ziel mit gebürlicher Bezahlung jhres Antheils, pro rata parte des Alten gezeigten Anſchlages, auff beuorſtehende heilige Oſtern, J. F. G. widerumb richtig zu machen, damit deßhalben kein Mangel oder einiger Verzug einfalle, doch mit dem austrückliche Beſcheide, daß eines jedern Standes, Geiſtlichen vnd Weltlichen angehörige arme Leute vnd Meyer, Koter mit jhrer Türcken Taxa, in Anſehung jhrer kundtbahren Armut, vberſehen, vnd ſolcher Abgang der beyden erlegtes vnd vnerlegtes Zieles, von J. F. G. aus Chriſtlichem Mitleiden ergentzet, auff nachkommenden Michaelis oder ehe, von der Newbelegten Schatzunge widerumb vorgnüget, genommen werde, darin ſich die Fürſtl: verordnete zu guter Beförderung dieſes vberſehens bey hochgenantem Fürſten, vnſerm gnedigen Herren zu thunde mildiglich erbotten. Zum fünfften vnd letzten haben wir mit hülfflichem Zuthun anweſender Fürſtl: Rähte der angegebenen beſchwerten Stende, Vnderthanen, vberreichte grauamina mit allem Fleiſſe vberſehen, erwogen, vnd nach Befindunge eines jeden beſchwerten Haab vnd Gütern, auch angezogener alten Tax, einem jeden ſo viel nach geſtalten Sachen zu dieſer Zeit hat geſchehen können, aus ehehafften Vrſachen gelindert, erhöhet, oder bey vorigem Anſchlage gelaſſen, laut begelegter Abſchrifft von etzlichen aus vnſerm Mittel vntergeſchrieben, Die vbrige eingewandte Klage, ſo jetzo von vns nicht füglich haben erledigt können werden, zu weiterer Außführunge, vnd mehrem bedencken, des groſſen Außſchuſſes oder eins gemeinen künfftigen Landtages, auff Fürſtlicher Gnaden ratification vnd ferner reſolution, eingeſtellet, Nach welcher von vns geordneter moderation, auch was wir mehr in den vbrigen Gerichten, Weſterhofe, Aſſeburg, Deſtedt, auch andern künfftiglich befinden, vnd ordnen, ein jeder ein: und außlendiſcher Güter Gutsherr dieſes Hertzogthumbs hinfüro in künfftigen Fellen, ſolcher Türckenſtewer ſol belegt werden, auch wollen wir neben andern abweſenden Landſtenden allen Abgang, ſo zur Erlegunge des letzten Ziels Michaelis an dem jetzo taxirten Gelde der vnbelegten mangeln mag, gewißlich erlegen, vnd richtig machen.

Deſſen alles, was bißanhero nach angenommener dieſer vnſer Commiſſion allgemeines Landes von vns den Fürſtlichen abgeſandten Rähten, auch vns mehrerwenten Außſchuſſe aus einhelligem bedencken gehandelt, be-

berahtſchlaget, vnd nach vnſerm einfalte geſchloſſen, Zu mehrer Wiſſenſchafft vnd heller Vrkunde ſeynd dieſer Receſſe eines Inhalts mit aller Theile gutem wiſſen außtrücklichem Vollborte, vier auffgerichtet, den Fürſtlichen Rähten, auch jedem Stande ſeinen gnedigen Herrn, vnd günſtigen deleganten daraus alles Vorlauffs dieſer langwiriger, vnd müheſeliger Handlung zu berichten, mit vnſerm Zachariä Robel Hauptmans zu Heſſem, an ſtat Fürſtl. Rähte, des Herrn Abts zu Riddageshauſen, der Prälaten, Curten von Schweicholt weiland Ludewigs Sohne, der Ritterſchafft, Dieterichen von der Leine Bürgermeiſters zu Braunſchweig an ſtat jhrer, vnd beyder andern anweſenden Stedte angebornen, gewöhnlichen Pittſchafften, wiſſentlich befeſtiget, mitgetheilet worden, Geſchehen auff der Müntze der Stadt Braunſchweig, am dritten Tage Martij, Anno Chriſti Neun vnd ſechtzig.

Nro. 20. *)

Auff des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Julij, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn, am jüngſt verſchienen ſieben vnd zwantzigſten Tage des Monats Aprilis zu Wolffenbüttel vbergeben, ſchrifftliche vnd gnedige Antwort vnd Erklerung S. F. G. angezogen obligenden Schulden laſt, vnd gemeiner Landſchafft vnd etlicher ſonderbaren Perſonen vnd Vnderthanen des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolffenbüttelſchen Theils, geklagte Grauamina, vnd andere mehr Punct betreffende, haben ſich die jetztanweſende Perſonen des Außſchuſſes ſampt jhren zugeordneten hierzu inſonderheit Verdagt, mit getrewem Fleiß weiter vnterredet, vnd verabſchiedet, jedoch auff hochermelts vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn, vnd jhrer des Außſchuſſes abweſenden Herrn vnd Obern vnd gemeiner Landſchafft endliche Ratification vnd Mitbewilligung, dauon Sie hiemit proteſtiren vnd bedingen.

Vnd ſeyn demnach einhellig entſchloſſen worden, mit Fleiß bey den Landſtenden zubefördern, daß hochermeltem vnſerm gnedigen Fürſten vnd Herrn,

*) Aus den Braunſchw. Händeln, Th. I. S. 311.

Digitized by Google

Herrn, eins vor all, dreymal hundert tauſent Goltgülden, zu Ablegung S. F. G. angegebenen Schulden vnd derſelbigen Zinſe gewöhnlicher Weiſe, laut des zu Braunſchweig im negſt verſchienen Nouembris Anno 1570. gemachten Abſchiedts zu Hülffe gegeben werden ſollen, doch nicht ehe mit der Contribution anzufangen, dann nach bezahlung der zuuor bewilligten vnd noch vnbezahlten Schulden, welche biß dahero ſich noch vngefehrlich in ſechtzig tauſent Goltgülden erſtrecken, vnd weil ſolche bewilligte alte Schulde, noch wol zwey Jar zum wenigſten wehren können, Jſt nicht vnbillich, daß in mitler zeit auch zu erleichterung der Landſchafft, fleiß angewandt werde, derhalben wil nötig ſeyn (wo hochgedachter Fürſt ſich der obbeſchriebenen Summa von der Landſchafft getröſten vnd frewen wil) daß ſich S. F. G. hiezwiſchen, vnd noch vor negſtkünfftigem Landtage der gemeinen Beſchwerung halben, wie die hieneben angezeigt werden, ferner mit Gnaden erkleren, vnd dann auch der ſpecial grauaminum halber, ſo viel derſelben nicht entſcheiden oder allbereit zu Rechte verfaſſet, vor Anfange der newen Schatzung, eine moderation in der Güte gemacht werden, oder wo die Güte entſtünde, daß dann der gantzen Landſchafft, oder denen ſo ſich vornemblich beſchwert achten, zu Erledigung der obligenden Beſchwerden, vermüge der alten Außträge, oder nach Ordnung des H. Reichs S. F. G. Rähte oder andere redliche Leute niderſetzen, vnd durch dieſelben ſolche Gebrechen vnd Landesbeſchwerden, erörtern vnd mit Rechte ſcheiden laſſen, doch ſol vorberürte Bewilligung der Schatzung, nicht ehe krefftig oder verbindlich ſeyn, das ſey dann daß der Landesfürſt nach altem Herkomen den Stenden ein gewönlichen Reuerß gebe, daß S. F. G. oder derſelben Erben, mit den dreymal hundert tauſent Goltgülden, gentzlich zu frieden ſeyn, vnd ferners auff die Landſchafft keine Schülde, oder andere Beſchwerung, auſſerhalb dringender Landesnoht, vnd mit gemeiner Stende Bewilligung legen oder dringen wolle.

Es ſihet auch der Außſchuß für bequemer vnd gelegener an, daß der Schatzkaſte hinförder in Braunſchweig, bey dem Capittel Blaſij, oder bey dem Raht in Verwahrung geſetzt, vnd daſelbſt durch gewiſſe darzu verordnete Perſonen die Rechnung gehalten werde.

Was aber die oben angezogene der Landtſchafft gemeine grauamina in ſpecie belangen thut, ſol hiebey des Außſchuſſes Bedencken, abermals in ſpecie verzeichnet vnd vbergeben werden, daraus hochgedachter Landesfürſt, augenſcheinlich zu ſehen vnd zu befinden haben müge, daß man anders

anders nicht, dann was Chriſtlich, Ehrlich, Billig vnd Recht iſt, von S. F. G. bitte vnd begehr.

So viel dann belanget die geſtelte vnd vbergebene Policey Ordnung, ſeyn gewiſſe Perſonen aus allen dreyen Stenden verordnet, als nemlich von der Geiſtlichen vnd Prälaten wegen, der Herr Dechant D. Bartoldus Reiche, Doct. Autor Schrader, vnd Er Caſpar Vde, von der Ritterſchafft, Curt von Schwicholt der Elter Erbmarſchalck, Melchior von Steinberg, vnd Gert vom Campe, vnd von den Stedte, Braunſchweig, Helmſtedt vnd Bocklem, die neben des Landesfürſten darzu mitdeputirten, auff ein ander gewiſſe Zeit, als auff den vier vnd zwantzigſten Septembris, nechſtkünfftig kegen Abend auff gemeiner Landſchafft vnkoſten, zu Braunſchweig ankommen, vnd folgends auff den fünff vnd zwantzigſten Septembris, obberührte Policey Ordnung von Artickeln zu Artickeln fürnemen, vnd ferner beſchlieſſen helffen ſollen, welche auch neben des Landesfürſten zugeordneten zu berahtſchlagung der ſtreitigen Gewohnheiten mügen gebraucht werden, darumb man auch gantz vnderthenigllich vnd dienſtlich bitten thut, vnd was alſo des Landesfürſten vnd der Landſtende deputirte der Policey Ordnung vnd ſtreitiger Gewohnheit halber, berahten vnd erkleren werden, ſol darnach der Landſchafft auff negſtkünfftigen Landtage referiret vnd angezeigt werden.

Durch diß bedencken, daß nicht allein auff des Landesfürſten, ſonder auch auff der gantzen Landſchafft Wolfahrt vnd Erleichterung gerichtet, kan verhoffentlich vielem Vnfall vnd Mißuerſtenden, zwiſchen dem Landesfürſten vnd der Landſchafft gerahten vnd fürgekommen werden, darumb der Außſchuß gantz vnderthenigllich verhoffet, Es werde der Landesfürſt jhren vnderthenigen willen vnd erbieten in Gnaden bedencken, vnd ſich der armen Landſtende vbermeſſiger Drangſal, auch mit Gnaden erbarmen, vnd zu der moderation vñ Billigkeit erweichen laſſen, Das wird Gott der Allmechtige für ein angenehmes Opffer vnd ſonderlichen angenehmen Dienſt erkennen vnd vergelten, ſo iſt es der Außſchuß neben der gantzen Landſchafft mit vnderthenigem Dienſte vnd gehorſamen gutwilligen zu erſtatten ſchüldig vnd gefliſſen, Des zu Vrkundt mit vnſer etzlicher vom Außſchuß, gewönlichen vnd angebornen Siegeln vnd Pittſchafften verſiegelt, Geſchehen vnd gegeben, nach Jeſu Chriſti vnſers HERRN vnd Seligmachers Geburt, im funffzehen hundert, ein vnd ſiebentzigſte Jar, am 5. Tag des Monats Julij.

Nro. 21.

Wir von Gotts gnaden Julius Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Bekennen offenbar in vnd mit dieſem briefe für vns vnnſere Erben vnd alles weme, Das die Wirdige Ernueſte Erſame vnnſere liebe Andechtige vnd getrewe, Prelaten, Ritterſchafft vnd Stedtte, auff vnnſer gnedigs begern vnd Inſtendig anhalten, vnd zu errettung vnd bezahlung der ſchulde, ſo vns von vnnſerm geliebten Herrn vnd Vattern, auch freundtlichen lieben brüdern hochloblicher vnd Chriſtmilter gedechtnus hindergelaſſen, auch wegen vnnſerer geliebten Schweſter zu bezahlen auff vns genommen, vnd dan darein wir aus vrſachen, ſo wir gemeiner Landtſchafft fürtragen vnd vermelden laſſen, geraten, gewilligt vnd auff ſich genommen haben, Dreymahlhundert Tauſent gülden für haubtſumma vnd Einend Neuntzig Thauſent golt gulden für die Zinſe, ſo darauff mitler Zeit die Haubtſumma nicht gar abbetzahlt, gehen werden, auch für alle weiter darin gehörige nöttige aufgaben, nach betzahlung der fürigen bewilligten ſchulde vnd derſelbigen Zinſe vnd ehe nicht zu Contribuieren vnd in vnnſern fürſtliche Renterei zu Wolffenbüttel in die gemeine Schatzkaſten daſelbſt Iharlichs vnd auff Jeden Termin wie volgt zu überantworten vnd ſollen tzu ſolcher Contribution keine andern Schatzungen angelegt, auffgebracht oder gemeint ſein, dan der Prelaten vnd Stette Tax, wie ſie die dienegeſten Ihar hero zu den vorigen ſchuldenlaſt entrichtet vnd betzahlt, dabeneben die Landtſchatzung auff Michaelis vnd Martini der Scheffelſchatz, Schaffſchatz vnd Biertzeiſe dergeſtalt, wie dieſelbigen vnderſchiedtlich zu betzahlung der furigen bewilligten ſchuldenlaſt biß auff dieſe Zeit in auffnahme geweſen vnd noch ſein, die keineswegs verendert, geſteigert, geringert, oder erhehet, auch zu nichts anders dan zu betzahlung fürberürter ſchulden vnd derſelbigen Zinſe, vnd dartzu gehorigen nötigen außgaben gebraucht, auch durch auß von dem einen ſo wol alſe dem andern entrichtet vnd keiner vberſehen noch eximiert ſein, dartzu auch von vns vnd gemeiner Landtſchafft ein Auſſchuß von vnſern Räthen vnd der gemelten Landſchafft neben dem Rentmeiſter vnd Gegenſchreibern, ſo aus ſolcher Schatzungen verordnet vnd beſoldet werden ſollen, Vnnd wen ſölche dreymahl hundert Thauſent goldtguldenn haubtſummen vnd die darauff gerechende Ein vnd Neuntzig Thauſent gulden Zinſe, neben den dartzu gehorigen nothwendigen aufgaben, als nemlich, was auff den Rentmeiſter vnd Gegenſchreiber wie bishero geſche, Järlichs gehen

gehen wirdet, mit Gettlicher hilff bezahlt, (.wie dan zu gelegter Rechnunge vnd gemachtem auſchlage noch verhoffentlich, yedoch vngeferlichen Eilff oder Zwölff Iharen woll geſchehen mechte.) wollen wir alle vnd Jede obberürte Steur vnd Schatzung gentzlich abſchaffen, vnd die Landtſtende mit mehren nicht beſchweren. Da aber vns vnd vnſerm Fürſtenthumb ein offenſiuer krieg (.das Gott gnediglich verhüte.) auff ſtoſſen ſolte, vnd alſo vns noth ſein wurde, vns vnd vnſer Landt vnd Leuthe für vnrechter gewalth zu defendiren vnd zu ſchutzen oder aber auch vnnſere Freulein mit Gottlicher hülff auſſteuren würden, oder wen Reichshülffe auff gemeinen Reichstagen angelegt vnd bewilligt werden, dartzu wir wegen vnnſers Furſtenthumbs zu Contriebuiren ſchuldig, So ſollen vnd wollen ſich die Prelaten, die von der Ritterſchafft vnd Stette, vnd alle andere vnſere vnderthanen nach Irer auff gemeinen Landtägen furgehender berathſchlagung vnd bewilligung, wie von alters vblich vnd gebreuchlich, der gebür ertzeigen vnd verhalten, Aber auſſerhalbe dieſer furgemelten felle, wollen wir ſie mit keinen weitern Steuren noch Schatzungen belegen oder beſchweren. Wir wollen auch alle drei Stende dieſes vnſers Fürſtenthumbs Nemlich, die Prelaten, den Ritterſtandt vnd die Stedte yetzo vnd in künfftiger Zeit bei einander vnuerruckt bleiben laſſen, Es ſoll auch dieſer vnſer lieben andechtigen vnd getrewen bewilligung einen Jedem an ſeinen Inhabenden Priuilegien, brieffen, freiheiten vnd rechten, auffgerichten vertregen, andern darauff eruolgten erclerungen, Receſſen vnd abſcheiden gantz vnſchedtlich vnd vnabbrüchig ſein, vnd dieſelbigen in allen Ihren articulen, Inhalten vnd meynungen die hierin nicht berürt allzeit, vnd die hierinnen berürt, nach volendigter Contribution der obgemelten dreymahl hundert Thauſent vnnd Ein vnnd Neuntzig Thauſent goltgulden haubtſumma vnd Zinſe vnnd anderer notwendigen außgaben wie fürſtehet, bei voller macht bleiben, vnd mit nichten, auch in keine wege gekrenckt werden, in keinerley weiſe noch wege, Alles getreulich vnd ohne geferhde, — Des in vrkunt vnd zu mehrer betzeugnuſſe ſein dieſer Reuersbrieffe drey gleichslauts mit vnſerm fürſtlichen anhangenden Inſiegel gefertigt, die wir auch mit vnſern eigenhanden vnterſchrieben, deren einer dem Capittel S. Blaſii in Braunſweig, der ander Anthonio Edlen Herrn zu Warberge, vnd der dritte dem Rathe vnſer Erbſtadt Braunſweig Ihnen vnd den andern Stenden alle mit zuguthe zuhanden geſtalt, Die gegeben ſein nach Jheſu Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers geburt Thauſent fünffhundert vnd im Zwey vnd Siebentzigiſten Ihar, auff dem

 domahls

domahls gehaltenem Landtage zu Salzdalem am Donnerſtage nach Michaelis archangeli.

Julius H z b v L.
mpp

(L.S.)

J. Minſinger v. Frondeck.

Engelbrecht in ſeinem Specimine de gen. deciſ. jur. font. in terris Bruns. Luneb. gedenket eines Landtagsabſchiedes von 1573. In den Wismannſchen Annalen heißt es: iſt wegen des freyen Bier commercii verabſcheidet, daß Fürſtl. Aemter ſo es hergebracht zum feilen Kauſe was zu verlaſſen, ihre Ambtskrüge wohl verlegen mögten; auf gemeine Krüge aber hin und wieder ſolch Bier zu vertreiben hat ſich der Landesherr damahlen begeben. Immittelſt denen Untertanen erlaubt worden ihr Bier zu nehmen woher ſie wollen bey ernſter und abſcheulicher Srafe. vid. Receſſ. und iſt in einer Erklährung unter andern vorgeſtellet, was maaßen die Städte das Brauen nicht Gratis, ſondern ſie hätten ſchwere Schuldenlaſten dagegen übernommen aus welchen ſie ſchwerlich eludiren dürfften, da ſie zu mahlen weder Erb- noch Land-Güther ꝛc. So viel Mühe ich mir auch gegeben habe, ſo habe ich den Receß doch nicht erhalten können. Faſt zweifele ich, daß man damals einen Receß entworfen habe. In den Braunſchweigſchen Händeln Th. I. S. 316. wird zwar eines Ausſchußtages zu Bokenem gedacht, der Abſchied iſt aber, wie bey andern Gelegenheiten jedesmahl geſchehen, nicht abgedruckt.

Nro. 22.

Nachdem die Landſtende des Fürſtenthumbs Braunſchweig darinnen Wulffenbüttel gelegen, Anno der weniger Zahl zwey vnd ſiebentzig, dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, herrn Julio Hertzogen zu

zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Jhrem gnedigen fürſten vnd herrn, zu ableggung ezlichen ſchuldenlaſt, auch anderer noturfft eine vndertenige ſteur, als nemblich dreymal hundert tauſend goltgulden haubtſummen ein vnd neuntzig tauſend goltgulden Zinſes, vnd dan neuntauſend goltgulden zum pädagogio zu Ganderßheim, aus vnderteniger Zuneigung eingewilliget, dieſelben auch nach der hand vollenkomblich haben erleggen vnd bezahlen laſſen, So thun S. F. G. ſie derſelben beſtendigſter form quitiren, Wie dan auch die landſtende den Rentmeiſter Melchiorn Reichardts vnd Rentſchreibern Johann Hochauſen Jhrer der negſtverfloſſenen neun Jahr gethanen Rechnung hiemit loß zehlen,

Vnd obwol S. F. G. ſich dagegen Jn gnaden reuerſirt, wan ſolche ſteuren abgetragen, alsdan alle andere contribution vnd collecten, als ſchaff, ſcheffel, landſchatz bierzinſe, Prälaten vnd Stedte tax abzuſchaffen, vnd gemelte Landſchafft derhalben hinfuro gnediglich zuentheben, auſſerhalb der furbehaltenen Reichshilff vnd freulein außſteur, beſage vnd Jnhalt darob gegebenen Fürſtlichen Reuers des Datum ſtehet Salzdalem, Donnerſtags nach Michaëlis Archangeli, des zwey vnd ſiebenzigſten Jahrs, Das doch S. F. G. bey gedachter Landſchaft vff den Jm Junio dieſes nachlauffenden ꝛc. sechs vnd achzigſten Jahrs gehaltenem, vnd heut dato zu Saltzdalem beſchloſſenem Landtage abermals erlangt vnd erhalten, das gedachte Landſtende vff S. F. G. begeren, zu geburlicher wiederſtatung Dero vor dieſer Zeit vorlegter fünff vnd achzigtauſend ein hundert vnd funffzehen taler Türckenſteur vnd die verſchoſſenen zwey vnd funffzig tauſendt fünffhundert taler, als dreyer Jhr F. G. albereit verheirateten Tochter, der Hertzogin zu Pommern ꝛc. herzogin zu Sachſen ꝛc. vnd Gräffin zu Schaumburg ꝛc. mitgegebenen eheſteur, vnd derſelben beeder Poſten Verzinſung eins vor alles zwey mal hundert tauſend goltgulden, vnd dan fürs dritte zu endlicher volnziehung der S. F. G. hiebeuor von den fürnembſten vnd elteſten aus den landſtenden vertröſteten dotation der Juliusuniverſitet zu helmſted, auch ein mal hundert tauſend goltgulden, vnd dan ſolchen letzten Poſt gedachter Univerſitet dotation Jerlichs das hundert mit fünffen zuuerzinſen, vnd ſolche goltgulden Jeden zu vierzig Mariengroſchen gerechnet, an talern vnd guter gangbarer Müntz durch die contribution gemeiner Landſchatzung vffzubringen vnd zuendrichten, eingewilligt, wie ſolchs der Fürſtliche neben dieſem abſchiede gegebener Reuers ferner beſagt,

Digitized by Google

So hetten S. F. G. kegen ſolche gutwillige dotation vnd begabung der Juliusuniverſitet gnediglich wiederumb bewilligt vnd zugeſagt, das ſolche zu der Julius Univerſitet bewilligte haubtſumma, wan Dieſelbige abgelegt wirdet, mit bewilligung gemeines aus den Landſtenden zum Landſchatze Verordneten ausſchuſſes an gewiſſe orten vff liggende gründe oder ſonſten vf gewiſſe verſicherung belegt, vnd alſo die fünff tauſend goltflorn Jerlicher vfkunſſt darzu perpetuirt werden ſollen, auch S. F. G. das Fürſtliche einſehen haben, vnd daran ſein wolten, des In obgemelter Univerſitet zu Helmſted, wie auch ſonſten In dem ganzen fürſtenthumb reine Chriſtliche lehre, die Gotteswort den angenommenen dreyen Symbolis vnd andern Chriſtlichen bekandnuſſen gemees vnd bey S. F. G. Regierung bis an Jetzo offentlich gelehret vnd gepredigt worden, gefüret werden ſoll, Wie dan auch S. F. G. des gnedigen erbietens ſein, fürderligſt eine Chriſtliche Viſitation In gemelter Univerſitet anzuſtellen, vnd alßdan mit zuthun etzlicher von der Landſchaft die anordnung zuthun, das demſelben gelebt, vnd alle eingeriſſene mengel richtig gemachtt werden mugen,

Zum andern, des die der gemeinen vnd ſonderlichen gravaminum halber gebetene erledigung durch die darzu deputirte Fürſtliche Räthe vnd aus den Landſtenden In gutliche tractation vnd handlung fürderlig genomen. vnd In entſtehung der gute, einem Jeden beſchwerten ſein Recht an gebürenden enden vnd orten zuſuchen vnd auszufhüren frey ſtehn ſoll, allermaſſen vff dem negſt zu Gandersheim gehaltenem Landtage beſchloſſen,

Zum dritten, Weil hochgedachter Fürſt nicht allein zwanzig tauſend fürſtengulden, ſondern auch wegen kleinodien vnd anders zu Jeder freulein ausſteurung vff negſtgehaltenem Landtage zu Gandersheim ein mehres gefurdert, welchs aber auſſerhalb erwehnter zwanzig tauſend fürſtengulden, die Landſtende vff ſich zunemen ſich nicht ſchuldig erachtet, als iſt der Punct aus allerhand beweglichen vrſachen diesmal bis vff künfftige felle, Jedoch keinem teil damit an ſeinem Rechten vnd alten herkomen fürgegriffen, ausgeſezt worden,

Zum vierdten, Nachdem die verlegte Türkenſteur mit der freulein Ehesteur, ſambt derſelben beeden Poſten Verzinſung vnter ein tach geſperret, dabei ſol es vor diesmal Pleiben, vnd ſolche zu Gandersheim gewilligte ſummen, durch die contribution gemeiner Landtſchatzung vffgebracht vnd entrichtet werden, alſo das erſtlich die fünff tauſend goltgulden Zinſe vff die haubtſumma der einmal hundert tauſendt goltflorn ſo zu der Univerſitet

zu

zu helmſtedt gewilligt, Jerlichs genom̃en vnd entrichtet, vnd was dan ann Landſchatz vbrig, zu abgebung der Verlegten Türcken vnd Reichshülff, vff gemeinen Reichstagen angelegt vnd bewilligt, gebraucht, vnd wan die Türcken vnd Reichshülff abgetragen, alsdan die verſchoſſene freulein eheſteur ſambt der Verzinſung, ſo vff ſolche beede Poſten eins vor alles gewilligt, abgetragen werden, vnd wan daſſelbige geſchehen, alsdan auch zu ablegung der haubtſummen, ſo zur dotation der Univerſitet gewilliget, ſucceſſive geſchritten, vnd was daran an haubtſummen bezahlet vnd wiederumb angelegt, ſol auch nicht weiter verzinſet werden.

Wan aber künftig andere Türken vnd Reichshülff, wie oben gemeldet, bewilligt, ſol dieſelbe nach dem alten anſchlage dieſes fürſtenthumbs, daraus ſich die gehorſame ſtende keinswegs ziehen wollen, erlegt werden, Jnſonderheit aber ſol die ſtadt Braunſchweig, welche zu dieſer Landsverſamblung gefurdert, aber altenn herkommen zuwider nicht erſcheinen, von dieſen vnd andern durch gemeine Landſchafft gewilligten ſteuren, Jetzo oder künfftig nicht ausgeſchloſſen, ſondern Jn allen fellen Jhre völlige quotam zuerleggen, durch geburliche mittel angehalten, vnd Jhnen der gemeinen Landſchaft zu ſchaden, nichts eingelaſſen werden; Gleiche meinung ſol es auch mit den Beſchloſten vnd Pfandſaſſen dieſes fürſtenthumbs, ſowol auch den ein vnd außlendiſchen ſo Jn dieſem furſtenthumb begutert, der Türcken vnd Reichshülff halber, haben vnd behalten. Allermaſſen vorhin deshalben vnter den Landſtenden verſehung gemacht iſt, Oder do notig ſein wurde, nochmals durch die zum außſchus verordnete gemacht werden ſoll,

Wie dan auch, zum fünfften, Jhre F. G. Vermuge der Anno ꝛc. Zwei vnd ſiebentzig zu Gandersheim gegebenen reſolution vnd erlegung Jn abtragung der alten ſchulden, aus voriger bewilligter vnd vffkomener Landſchatzung gegen die Jnlendiſche gleubiger ſich Jn gnaden bezeigen wollen,

Zum ſechſten, Ob wol S. F. G. mit erhöhung des kauffenſchillings vnd Bierzieſe, ſonderlich vff die Mumme wider die ſtad Braunſchweig befugt zuſein erachtet, So haben doch S. F. G. vf derſelben freundlichen lieben tochter der Durchleuchtigen hochgebornen fürſtin vnd frawen, frawen Dorotheen, gebornen zu Sachſen ꝛc. herzogin zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Des hochwirdigen durchlauchtigen hochgebornen Fürſten vnd herrn, herrn Henrici Julij Biſchauen zu Halberſtad Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. gemahlin, bitliche Interceſſion vnd der Landſtende vndertenigs Jnſtendigs anhalten Dieſelben gnediglich fallen, vnd einem

Jeden,

Jeden, nach ſeiner gelegenheit, an welchem ort vnd bey wem er will, bier zu holen, frey zulaſſen gewilligtt, Jedoch ſol Iht F. G. verhofftes Recht kegen Bürgermeiſter vnd Rath der ſtad Braunſchweig hierdurch vnbenomen, Beſonders Jeden teil ſein Recht offen ſtehen, vnd Im fal die von Braunſchweig In Irer ſtadt newerung mit Zoll, Bier Zieſe, weggelt vnd andern ſo den ſtenden In dieſen Fürſtenthumb zu ſchaden gereichen mechte vfgeſetzt, deſſen ſie doch bisher nicht geſtendig, darinnen wollen die gehorſamen Landſtende, wie ſolche newerung abzuſchaffen vff Ihr F. G. begern mit einrathen vnd thatten helffen,

Zum ſiebenden, der Landtages angewandten vncoſten halben, wollens Ihre F. G. Jetzo vnd In künfftigen Zeiten damit nach dem alten gebrauch, Ihr F. G. löblichen vorfahrn der Regierenden fürſten zu Braunſchweig Chriſtmilter gedacht verhalten, Vnd ſeint alſo ſolche Puncten nach vielfaltiger gehabter mühe vnd arbeit oberzehlter maſſen verabſchiedet, Vnd zu mehrer nachrichtung vnd vrkund In dieſen Receß gebracht, auch derſelbige vierfachtig verfertigt worden, Welchen wir von gots gnaden Julius Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Vnd In namen vnd vonwegen der Landſtende Gerhardt Abt zu Königslutter das Capittel S. Blaſij In Braunſchweig, Valtin von Marenholz, Ernſt von Hohnrodt, Der Rath der ſtedte Helmſted vnd Scheningen, als ſonderlich von der ganzen Landſchafft darzu geuolmechtigte beſiegelt, vnterſchrieben, vnd S. F. G. einen, das Capittel S. Blaſij den andern, der Herr zu Warberg den dritten, vnd der Rath der ſtad Braunſchweig den vierdten zu ſich genommen haben. Geſchehen vnd geben zu Salzdalem, Im Jahr nach Chriſti vnſers Herrn vnd Heilands geburt, tauſend fünff hundert ſechs vnd achtzigſten, Freytags nach Thomä Apoſtoli, war der drey vnd zwanzigſte tag des Monats Decembris.

Julius mpp
(L.S.)

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Gerhardus Abt zu Keningslutter mpp	Valtin von marenholz mayne hand	Ernſt von honrod Mein handt

(L. S.) (L. S.) (L.S.)

Digitized by Google

Nro. 23.

Von Gotts gnaden Wir Julius Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg, bekennen offenbar in vnd mit dieſem briefe, vor vns Vnſere Erben vnd als wehnie, das die wirdige Ernueſte vnd Erſame, Vnſere liebe andechtige vnd getrewen Prälaten, Ritterſchafft vnd Stette Vnſers fürſtenthumbs Braunſchweig Wulffenbüttelſchen theils vf Vnſer gnediges begeren, Erſtlich zu gebürlicher wieder erſtattung dero für dieſer Zeitt bewilligten Speiriſchen, Regenburgiſchen vnd Augsburgiſchen, von vns verſchoſſenen Türken ſteuren, Nemblich fünff vnd achtzig tauſent, Einhundert vnd funffzehen thaler, auch dreier Vnſer albereit verheiraten Töchter der Herzogin zu Pommern, vnd Herzogin zu Sachſſen, vnd Greffin zu Shaumburg mitgegebener Eheſteurung, Nemblich zwey vnd funfftzig tauſent fünff hundert thaler vnd derſelben beider Poſten VerZinſung Zinß für alles zweymahl hundert tauſent goltgulden, vnd dan fürs dritte zu entlicher vollenziehung Dero Vns hiebeuorn von den Vornehmſten vnd eltiſten aus den Landtſtenden vortroſteheten Dotation Vnſerer Julius Vniuerſitet zu Helmſtedt, auch Einhundert tauſent goldt gulden, neben vf dieſen lezten Poſten von Itzo anlauffenden kunſtigen Zinſen Ihrem Vberſchlag nach in zehen Iharen, des Itzo lauffenden ſechs vnd achtzigſte Ihar mit eingeſchloßen, vnd alſo an haubtſummen, dreymahl hundert tauſent goltgulden vnd die auf den lezten Poſt der dotation der Julius Vniuerſitet biß vff die genzliche abzalung derſelben vflaufenden Zinſe, znbezahlen gewilliget vnd vf ſich genohmen haben, zu Contribujren, Vnd in Vnſere fürſtliche Renterey zu Wulffenbuttel in den gemeinen Schatz Kaſten daſelbſt Iharlich vnd vf die gewonliche Termine Dem verordneten Außſchuß, wie hiebeuorn auch beſchehen, Inhalts des neben dieſem Receß gemachten abſchiedts zu erleggen, vnd zu vberanthwordten, Vnd ſollen zu ſolicher Contribution keine andere Schatzungen angeleget, vfgebracht oder gemeint ſein, Den der Prälaten vnd Stette Tax, wie ſie die Die negſten Jahrhero zu der vorigen ſchulden Laſt, entrichtet vnd bezahlet, Daneben die Landtſchatzung vff Michaelis vnd Martini der Scheffelſchaz Schaffſchaz vnd Bier Zieſe Dero geſtalt, wie Dieſelben vnterſchiedlich zu Bezalung der vorigen gewilligten ſchuldenlaſt, biß auf dieſe Zeit vnd vor der erhoheten Bier-Zieſe in auffnahm geweſen vnd noch ſein, keineswegs verendert, geſteigert, geringert, oder verhohet, auch zu nicht anders den zu Bezahlung vorberuter vnterſchiedtlicher haubtſumme vnd zinſe, vnd darzu gehorigen nothigen ausgaben,

gebraucht, Auch durchaus ſowol von dem einen als von dem anderen endtrichtet vnd keiner vberſehen noch erimirt ſein, dazu auch von Vns vnd gemeiner Landſchafft ein außſchuß von Vnſeren Rähten vnd der gemelten Landtſchafft, neben dem Rentmeiſterrn vnd beiden Gegenſchreiberen, ſo aus ſolcher ſchätzung beſoldet, verordnet werden ſollen, Wellichem Ausſchuß jehrlich auff Jacobj alten herkohmen nach, volle Rechnung aller Einnahme vnd ausgabe geſchehen ſol, Vnd wan ſolliche dreymal hundert tauſend Goltgulden heubtſummen, vnd die auf die einmahl hundert tauſendt Goldgulden zu Dotation der Julius Univerſitet bewilligts Haubtgelt biß zu gentzlicher abzahlung des heubtſtuls anlauffende zehen- weniger oder mehrjehrige Zinſe, neben den dazu gehorigen nothwendigen außgaben, als nemblich was auf die Rentmeiſter vndt Gegenſchreiber, wie bißhero geſchehen, auch denn Auſchuß vnd die zu erledigung dero geclagten altenn vnd neiren gemeinen Beſchwerungen von Vns vnd der Landſchafft ernanten Canzler, Rethen vnd aus den Landtſtenden verordneten Perſohnen, von prälaten, Ritterſchafft vnndt auß den Stetten jehrlichs gehen wirdet, mitt Gotlicher Hulffe bezalet (wie den zu geletten Rechnung vnd gemachten Anſchlege nach verhoffentlich, Jedoch Vngeferlich in Zehen Jharen etwa wol geſchehen möchte), wollen Wir alle vnd Jede abbernte Steuren vnd Schatzungen gentzlich abſchaffenn, vnd die Landtſtende mit mehrerm nicht beſchwehrenn, do aber Vns vnd Vnſeren Fürſtenthumben ein offen Sief Krieg (den Gott genediglich verhüte) anſtoßenn ſolte, vnd alſo Noth ſein wurde Vns vnd Vnſere Lande vnndt Leute für Vnrechter Gewaltt zu defendiren Vnd zu ſchutzen, oder aber Wir auch Vnſere noch übrige Vnbegebene Töchter vnd Fürſtliche freulein mit gottlicher Hulf ausſteuren worden, oder wan Reichshulff auf gemeinen Reichstagen angelegt vnd bewilliget werden, darzu Wir wegenn Vnſers fürſtenthumbs zu contribuiren ſchuldig, So ſollenn vnd wollen ſich die Prälaten, die von der Ritterſchafft vnd Stette, vnd alle andere Vnſere Unterthanen dieſes Vnſers fürſtenthumbs Wulffenbüttellſchen theils, nach ihrer vf gemeinen Landtägenn vorgehender Beradthſchlagung vnd Bewilligung, wie von Alters vblich vnd gebreuchlich dero Gebuer erzeigen vnndt verhalten, aber außerhalb dieſer fürgemelten Felle, wollen Wir ſie mit keiner weitern ſteur vnd Schatzung beleggen oder beſchweren. Wir, Vnſere Erben vnnd Nachkohmen ſollen vnnd wollen auch daneben alle Drey Stende dieſes Vnſers Fürſtenthumbs, nemblich die Prälaten, den Ritterſtandt vnndt die Stätte, itzo vnndt in künftiger Zeit beyeinander unverrucket bleiben laßenn, Es ſol auch dieſe

Vnſe-

Vnſerer lieben andechtigen vnndt getrewen bewilligung einem Jeden an ſeinen Inhabenden Privilegien, Brieffen, freyheiten vnndt Rechten, Vffgerichtenn Verträgen, anderen daruf erfolgeten erklerungen Receſſen vnndt abſchieden ganz vnſcheidtlich vnnd vnabbrüchig ſein, Vnnd dieſelbe in allen Jhren Articulen, Jnhalten vnd meinungen die hierin nicht berurt, allzeit, vndt die hierin berurtt, nach volendigter contribution der obgemelten Dreymahl Hundert tauſendt Goltgulden Heubtſumma Vnndt auf die letzten Einmahl Hundert tauſent Goldgulden zu behuef der Dotation der Julius Vniuerſitet lauffenden Zinſen vnndt anderer notwendigen ausgabe wie vorſtehet, bey voller macht bleiben, vnd mit nichten gekrenkett werden in keinerley Weiſe noch wege, Alles getrewlich vnndt ohne gefehrde,

Des zur Vrkundt vnnd zu mehrer bezeugung ſein dieſer Reuers Briefe drey gleichlautendt mit Vnſeren Fürſtlichen anhangendem Jnſiegel Verfertiget, Die Wir auch mit Vnſern eigenen Händen vnterſchrieben, deren einen Wir dem Cappittel Sanct Blaſij in Vnſerer Erb vnd Landtſtadt Braunſchweig, den anderen Anthonio Edlen Herrnn zur Warberg, Vnd den Dritten dem Rath ernanter Vnſer Erb vndt Landt Stadt Braunſchweig, Jhnen vndt den anderen Stenden alle mit zu gutem, zu Handen geſtellet. Geſchehen vnnd geben Zu Salzdalen Jm Jhar nach Chriſti Vnſers Herrn vnd Heilandts Geburtt Tauſent fünff hundert ſechs vndt achzig, am Freitage poſt Thomä Apoſtoli wahr der Drey Vndt Zwanzigſte Tagk des Monats Decembris.

Julio mpp
(L. S. append.)

Franciſcus Mutzellin
Licenciat.

Nro. 24.

Zu wißenn daß auff deme Jzo alhier gehaltenem Landtage nach beſchehener Propoſition vnndt deswegen erfolgende erklerungen die vorgeweßener

 ſachenn

ſachenn von dem hochwürdigen, durchleuchtigenn, hochgebornen Fürſten vnndt Herrn, Herrn Heinrichen Julio poſtilirter Biſchoffe zur Halberſtadt, vnndt Hertzogen zur Braunſchweig vnndt Lüneborgck, mitt Gutachten vnd Beliebunge gemeiner Landſchafft S. F. G. Fürſtenthumbs Braunſchweig Wollffenbüttelſchen Teils dahin verabſcheidet worden, daß nemblich vors erſte gemelte Landſchafft von allenn dreyen Stenden der Prälaten, denen von der Ritterſchafft vnndt den Städten, niemants aus des einem andern oder dritten mittell ausbeſcheiden Vber die auf dem zur Regenßburg Jüngſthin gehaltenen Reichstage, eingegangene Türcken vnndt Reichshülffe auß chriſtlichen mittleiden, vnndt gemeinenn Vatterlandt teutſcher nation zu gutem, die im Niederſächſiſchen jungſt zur Halberſtadt vorgeweßenen Creißtage bewilligte ſechs hundert wolgerüſte Pferde Sechs Monat Im Felde ohne An vnndt Abzugck zu halten, pro rata vnnd ſo viel es dießem Fürſtenthumb Braunſchweig Wolffenbüttelſchen Theils, vermuge des Alten in dieſem Creiſe hergebrachten Anſchlages ertragt zu erlegen; Jedoch dero geſtaldt auf ſich genommen, das ſolches von den zur Dotation der Fürſtl. Julius Univerſitet eingewilligten Landtſchatzungen verſchoßen, vnndt hiernegſt durch den modum ſo in Türken vnd Reichsſteuern gebreuchlich, wieder eingebracht werden ſoll, Jmmaßen ſich dan auch allgemeine Landſchafft erbotten, wen die hiebevor in gemelten Niederſechſiſchen Creiße vermugen des zur Lüneburgck aufgerichteten Kreis Abſchiedes zu eilender Türken Hülffe den Rom: Kayſ: Maytt: verſchoßene hundert tauſend thlr. an oberwehnter Regenßburgſcher beharlicher Hulff nicht abgekürtzet werden ſolten, das alsdann Sie die davon gebührende Quotam ſo viel hochgedachter Fürſt wegen S. F. G. Fürſtenthumbs Braunſchweigk Wolffenbüttelſchen Theils verſchoßen mit gephurendem Jntereſſe S. F. G. vnndt derſelben Erben danckbarlich in Unterthenigkeitt wieder erſtatten vnndt erleggen wollen. Vors anders das es wegen der contribution der Reichs vnndt Türken ordinarj vnndt extraordinarj Hulffe laut des Anno Sechs vnndt Achtzigk alhier gemachten Landtags Abſcheidts bei dem alten diesfalß hergeprachtem gebrauch gelaßen, gleichwoll aber weil ſich etliche Stende das ſie zu hoch: andere aber zu geringe angeſchlagen, beſchweret, Auch immittels allerhandt Verenderunge ein- und vorgefallen, vnnd vermuthlich viele guter bieshero ungleich, oder auch eines Teils wol gahr Vnbelegt geplieben ſein mugen, zu richtigmachunge ſolcher mängell neben den darzu verordneten Fürſtlichen Räthenn vnndt Dienern der größe dieſes Fürſten-

thumbs

thumbs Vnten benannter Außſchuß gebrauchett, Auch zu deſto gründtlicher erkundigunge vorher ernſtliche Fürſtliche bevelche vndt compulſoriales ſowol an die Frſtl. Beambten als an andere gerichtsherrn Dennegſten in deß gnedigen Landeßfürſten nhamen abgeſchickedt, Vnndt wen derſelbige Bericht einkommen, Alsdenn dieſe Punkt Vngefehr vier Wochen nach bevorſtehenden Oſtern fürgenohmen, Vnnd zu gebürlicher richtigkeit gebracht werden ſollen.

Vors dritte das auf des geweſenen Renntsſchreibers Johan Hohaußen, des angeſteltenn Landtrentmeiſters Ambtshalben einkommende erklerung mitt Jme, oder da ehr nit will, oder man ſich mitt Jme nicht wirdet vergleichen können, mitt einer anderen tauglichen annhemblichen Perſon von den verordneten Fürſtlichen Räthenn vnnd gemeltem großen Außſchus auf eine gewiße Beſtallung gehandelt vnndt dahin geſehen werden ſoll, das darein des gnedigen Landesfürſten vnd gemeiner Landſchafft beſte in acht genomen, vndt zu dero behueff der künftige Landtrentmeiſter ſo wol gemeiner Landtſchafft als dem gnedigen Landesfürſten eydlich verwandt gemacht, Sonſten aber nicht weniger S. F. G. einen eigenen Renthſchreiber, Als gemeine Landtſchafft einen qualificierten S. F. G. leidtlichen Gegenſchreiber, zu Dero Behuef ſie dem Andreaßen Molmes des vorigen Sohn vorgeſchlagen vnndt beeydiget, Jme auch die Beſoldunge ſo ſein Vater bishero gehabt verordnet haben, anzunhemenn, Vnnd reſpective vor ſich zu beeydigen frey gelaßenn werden ſoll, Wie es dan auch mit einnhemunge Vnd anlegunge der zur dotation der Fürſtl. Julius Vniverſitet Ao. Sechs vnndt Achtzig eingewilligten hundert tauſendt goltfl. laut des damals verglichenen Abſcheidts gehalten, gleichwoll die Gelder, wen ſie aufkommen, nicht außer Landes, ſondern Jm Fürſtenthumb bey die Cloſter vnnd Stiffte, wie auch wolbegüterte vom Adel vnndt Städte gegen genugſame Verwharunge dies man füglich zu wolgelegenen erbgüteren kommen mag. auf Zinſe außgethan werden, Vndt zur Dero Behueff wie Auch zur viſitation gemelter Julius Vniverſitet, ſo oft deren nöthig neben etlichen Fürſtlichen Räthen vnndt Dienern, aus gemeiner Landtſchafft der Abt zur Marienthall das Capittel S. Blaſij inn Braunſchweig der Probſt zur S. Lorenz vor Scheiningen, Otto von Hoim, Melchior von Steinbergck, Antonius von der Streithorſt der Rath zu Helmſtedt vnndt Schonningen zu Aufſehern hiermit verordnet, Auch do hiernegſt etliche aus deren mittel abgehen würde, andere an derſelben ſtadt ſurrogirt vnndt denſelbenn ernſtlich eingebundenn werdenn ſoll,

 ſich

ſich dieſer dotation vnnd der Julius Univerſitet erhaltunge vnnd fortſetzunge beſtes Fleißes angelegen ſein zu laßen, Vnnd darein jedesmals ſo oft es nötig, des Regierenden Landeß Fürſtenn Raths, Bevelichs, Inſtruction, Execution vnnd was mehr zu dieſem Wercke dinlich zu gebrauchen, wie Inen dan auch von gnedigen Landesfürſten hierin billig die handt gebotten, dadurch dies chriſtlich vnnd hochnutzliche Werk befurdert, vnnd auf die liebe poſteritet alſo continuiret vnnd gebracht werde.

Vors vierte weil ſich nuhmmehr die von der Ritterſchaft, immaßen vorlengſt die Prälaten Vnd Städte gethan, ercleret Vnndt gebeten, das die hiebeuor geclagte vnd tractirte generalia gravamina nicht erſizen pleiben, ſondern vollents zur gebürlichen richtigkeit gebracht werden muchten, Immaſſen dan Auch der gnedige Landesfürſt nach wie vor, nicht allein dazu geneigt, ſondern auch des gnedigen erbietens iſt, an S. F. G. ſo viel Immer ohne Verletzunge derſelben reputation thunlich vnd S. F. G. gegen derſelben nachkommen verantwortlich geſchehen magck, an Ihr nichts erwiedern zu laſſen, das dennoch die vorige Handelunge von den nieder geſetzten negſtkünftigen Montag nach trinitatis auf gemeiner Landſchafft Uncoſten zu Wolffenbüttell wieder vorgenommen, auch anſtadt Matthiaßen von Veltheimb ſeligen Gunter von Bartenßleben, Vnd vor Hanſen von Wenden Heinrich Chriſtoff vonn der Streithorſt den übrigen niedergeſetzten zugeordnet werden ſollen.

Vor fünfte, das nicht allein die hiebevor zum kleinen Außſchuß verordnete Perſonen, Als nemlich der Abt zu Königslutter, Abt zur Rittershauſen, das Capittel S. Blaſij in Braunſchweig, Jobſt vonn Veltheimb, Hanß von Gittelde, Thedell von Walmoden, wie auch die Städte Braunſchweig, Helmſtedt vnd Alfelde, dabey nochmals pleiben, ſonder auch der Abt zur Amelunxborn, der Abt zur Marienthall, das Capittel S. Cyriaci Berges vor Braunſchweigck, desgleichen Ludewieg von der Aßeburgck, Thedell von Wallmoden, Gunther von Bartenßleben, Henning von Quitzow, Chriſtoff von Weißberg, Chriſtoff Wolff von Gadenſtedt, wie auch die Stedte Braunſchweig, Helmſtedt, Alfeldt, vnnd Gandersheimb zum großen Ausſchuß hiemit verordenet ſein, gleichwol aber mit einer gewißen information daruber ſie Landt und Leuthen zum nachteill nicht gehen muegen, von algemeiner Landſchaft verſehen werden ſollen.

Vors ſechſte das auffgethane gnedige ercleru nge wohin es mit dem Wehrgelde vom gnedigen Landes fürſten gemeinet, Vnd S. F. G. hohes miltes erbieten, die Städte dasjenige, was ſie hiebeuor zu Dero Behueff auff

auff unterſchiedtliche Termine gewilligett, vollents zu rechter Zeitt entrichten, vnnd darentgegen, der dafür eingekauffte Rüſtunge gewärtig ſein, die andern S. F. G. ſowol mittelbahre Alß vnmittelbhare Unterthanen, Aber außer den Städtern auf dem Lande, wie Jmgleichen die Stadt Gandersheimb mitt den letzten zweien Terminen, vndt alſo der Helffte :|: welche der gnedigen Landesfürſte, Landt vnndt Leuthen zu gutenn auf ſich nehmen will :|: verſchonnt werden, gleichwoll aber ſchuldig ſein ſollenn, ſolche wehren vnnd Rüſtungen ſauber vnd rein in Jren Heuſeren wolverwahrlich zu behaltenn, vnd Jederzeitt ſo wol In Nothfellen, Als auch wan vnd ſo offt muſterunge oder Haußſuchunge des wegen angeſtellet wirdet, damit gefaſt zu erſcheinen Letzlich ſo viel die Stadt Braunſchweig anlangt, laſt man es, Zwars Jres anhero gethanen Undienſtlichen einwendens Ungeachtet, bey obgeſetzten beſchluß vnd deme Anno Sechs vnndt Achtzigk alhier gemachten Landtagesabſcheidt nochmahls Allerdings pleiben, wie dan darüber ſo wol vom gnedigen Landes-Fürſten Als gemeiner Landtſchafft ſteiff vnnd feſt gehalten werden ſoll, deßen zu Urkundt iſt dieſer Landttags Abſchiedt vierfehtig verfertigett, von mehr hochgedachten Fürſten vnd den dazu verordneten Landtſtenden unterſchrieben vnnd verſiegeltt worden. Geſchehen zur Saltzthalem den Viertten Aprilis ein Tauſendt fünffhundertt fünff vnnd Neunzigk.

(L.S.)
Henricus Julius mpp

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Gerhardus Abbas zu Königslutter	Johan Brandenſtein Senior des Stifts S. Blaſii	Chriſtoff von Wieſberg, Cannonicus des Fſtl. Stiffts S. Cyriaci
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Otto von Hoym mein Handt	Heinrich Chriſtoff von der Streithorſt mpp.	Conrad Pauel mpp.

(L. S.)	(L. S.)
Auguſtus vonn der Aßeburgk Mein Handt	Heinrich Warmken mein handt.

Nro. 25.

Nro. 25.

Zu wißen, Als ſich zwiſchen weilandt dem Durchleuchtigenn Hochgebornen furſten und Hern Hern Julio Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburgk ꝛc. hochloblicher gedechtnus, folgendts auch S. F. G. freundtlichen lieben Sohne, dem Hochwurdigen Durchleuchtigen hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Heinrichen Julio Poſtulirten Biſchoffen zu Halberſtadt vnndt Herzogen zu Braunſchweig, und Luneburgk ꝛc. vnd J. J. ff. GGl. Landtſchafft des Furſtenthumbs Braunſchweigk Wolfenbüttelſchen teils wegen ezlicher von vielen Jaren verclagten Gravaminum Jrrunge vnd mißverſtende zugetragen, das zu entlicher entſcheidung derſelben von des gnedigen Landesfurſten wegen vf Hochgedachts furſten Herzogen July ꝛc. hievorige gnedige Anordnunge, Wihr Auguſt9 von der Aſzeburgk anſtadt des Hern alten Cantzlers L. Franciſcj Mutzeltin, weil derſelbe leibes ſchwacheit halber, balt anfangs der Handelunge, bies zum ende nit hat beiwohnen können, auch ſeithero Todts verfahren Johan Jageman zu Hardegßen vnd Gottingen, der Rechte Doctor vnd Cantzler, Arndt von Knieſtedt Groſzvogt vnd Heinrich Hartwieg Secretarius; Von gemeiner Landtſchafft wegen aber aus den Praelaten wihr Heinricus Abt zur Ringelheimb, Johann Brandenſtein vnd Doctor Valentinus Müller Canonicj S. Blaſij zu Braunſchweig, vnd Ehr Jobſt Brachman Probſt zu S. Georgenberge, Aus der Ritterſchafft, Hans von Gittelde vnnd Heinrich Chriſtoff von der Streithorſt, Dan aus den Städten Doctor Heinrich Rane, Syndic9 vnd Georg Brandes Rathsfreundt zu Helmſtedt, Johannes Barnstorff Stadtſchreiber zu Alfeldt, Herrman Gerleff Burgemeiſter vnd Valentin9 Selig Stadtſchreiber zu Gandersheimb, verordnet, und niedergeſetzet, auch von vns beide Teile nach notturft gehöret, vnd darauff communicato conſilio die furbrachte Puncten mit Hochgedachts furſten Hertzogen Heinrichen July ꝛc. vnſers gnedigen furſten und Hern, vnd vorgemeldter Landtſchafft Jzo darauff alhie vff gehaltenem Landtage erfolgten gnedige vnndt gunſtige ratification, nachfolgendergeſtalt verglichen vnd verabſchiedet worden,

Erſtlich, ſo viele in gemein die Dienſte belanget, iſt die Sache Craft der zu Gandersheimb den 15. und 16ten Junij Ao. ꝛc. 1572, gethaner vnd eingenommener eroberunge dahin gerichtet, das die, ſo ſonderliche Dienſte bedinget, oder ſonſten von alters beſtendiglich herbracht haben, vermuege vfge-

vfgerichteter Verträge vnd alten Herkommens dabei bleiben, die andern Vnderthanen aber ſo Innerhalb dreiſſig Jaren von Trinitatis Ao. ꝛc. Sechs vnd Achtzig zuruckzurechnen, zweij oder mehr tage wochentlich gedient haben, hinfüro wochentlich Vber Zween Tage zu dienſte nit gefodert, oder wan es in Saath vnd erndten Zeiten, oder ſonſten aus erheiſchender dringender noth zubehueff des Landesfurſten, (:aber nicht in andere wege:) etwa drey od zum hochſten vier tage geſchehen muſte (:damit gleichwoll die armen Leute das Jre auch beſtellen vnd einbekommen, auch Jedesmall ſo wol in als außerhalb der Saat vnd erndten Zeit vf einmal derſelben nit mehr beſcheiden werden muegen, als Zuuerrichtung der arbeit notig, vnd das wegen irer vielheit einer den andern nicht verhindere, vnd Sie Jmmittelſt vergeblich aufwarten, vnd das Jre verſeumen:) das alsdan Jnen die vbrigen Tage in den folgenden negſten Wochen, von den Furſtlichen Beambten bei vermeidung vnnachleßiger ſtraffe gekurzet, vnd von niemandt zugleich handt vnd ackerdienſt, außerhalb was in ezlichen Embtern in der erndte Zeit vber 30 Jar von Trinitatis Ao. ꝛc. 86. zuruckzurechnen, herbracht, gefodert, auch den armen leuten (:die dan zu rechter Zeit zu dienſte kommen, vnd wieder abziehen ſollen:) des mittags Jre ruheſtunde gegönnet, vnd dem Landesfurſten billich frei gelaſſen werden ſol, do S. F. G. wen vnd alda es die notturfft nicht erfurderte, der Dienſte nicht zu thun haben, vnd alſo die Armen Leuthe damit verſchonet wurden, welches alle vnd Jede Jar in des gnedigen Landesfurſten gefallen ſtehet, alsdan fur ſolche Dienſte ein ziemlich dienſtgelt, nemlich Jede wochen von einem Ackermann funfzehn Mariengroſchen, von einem Kötter aber zwey mariengroſchen, Vnnd von einem Halbſpenner Achtehalben Margr. zuforderen und zu nehmen. Dieweil aber hiebey auch geclagt worden, das in ezlichen Embtern als Liechtenberg, Woldenberg, Wintzenburg vnd Steinburgk ezliche Leute dienſtgelt geben, vnd nicht deſtoweniger ſo viele als andere dienen mußen, Jſt dieſer Articull dahin verabſcheidet, das ſolch Dienſtgelt hinfuro genzlich erlaßen werden: Darentgegen aber die Leuthe, welche das bieshero gegeben, gleich andern vnderthanen, wochentlich zwey tage zu dienen, oder do man des Dienſtes nicht vonnötten, ein ziemlich Dienſtgelt, wie obſtehet, darfur zu entrichten ſchuldig ſein, vnd alſo mit den armen dienſtpflichtigen Leuten eine durchgehende gleicheit gehalten, Auch keiner vor dem andern mit den Dienſten beſchweret, gleichwol aber den Leuten, wen Jnen der Dienſt angekundiget, ſich mit oberwentem Dienſtgeldt abzukauffen,

kauffen, nicht frei gelaßen werden, Sondern ſie den angekundigten Dienſt ohne Verweigerung zu thun pflichtig ſein ſollen, daruber mit Dienſtgelt oder Dienſten, wie auch mit Landt und andern Fuhren (:jedoch die Kornfuhr zum Hofflager, wie auch die wullenfuhr, alſo das gleichwol die Leute zu vngelegener Zeit damit nicht beſchweret werden, ausbeſcheiden:) vber vier od. zum hochſten funff meilen, do ſie dieſelbe In einem tage werden erreichen können, nicht beſchweret, vnnd Inen dagegen Zwene Tage an Iren ordinarj Dienſten eingelaßen, wie auch die Kornfuhr zum Hofflager vnd wullenfuhren nach weite des weges, Inen daran gekurzet, In alle wege aber die Armen Leute einer vor dem andern nicht, ſondern ein jeder nur, nachdem er beſpannen, beladen werden ſoll, Wurden auch ezliche Leute andern mehr, als an die furſtliche Heuſer dienen, ſo ſol hier ein proportionabiliter die gleicheit gehalten vnnd die Dienſte alſo ausgetheilet werden, Das von den Furſtlichen Beambten andere, ſo zu den Dienſten befugt, nicht zurückgeſezet werden ſonder Irer Dienſte zu rechter Zeit auch gebrauchen muegen.

Zum Andern die Burgveſte betreffendt, wirdet es billich mit denſelben hinfuro dabei gelaſſen, wie es mit einem Jeden Ambt und Dorff, Auch in ſpecie mit Jeder Perſon und Hoffe von Alters, und ſonderlich vor dreiſſig Jaren von Trinitatis Ao. ꝛc. 86. zurückzurechnen, iſt gehalten und hergebracht, Vnd damit deswegen kein Zweiffell vnd vrſache zu newen mißverſtenden vbrigk pleiben muege, haben wir obgenannten an vnſer ſtadt, den Erbarn vnd wolgelarten Chriſtoffeln Strauben, Jedoch, das derſelbige, ſo viel dies werck belanget, ſeiner Aydt vnd pflicht von dem gnedigl. Landesfurſten erlaßen, vnd von S. F. G. Jme zu verrichtunge dieſes werks behueffige Fuhr ſambt futter und mahl geſchaffet, von der Landtſchafft aber ſeine muhe vñd arbeit nach billichen Dingen belhonet werde, deputiret, vnnd demſelben die Landtſchaft die Ernueſten vnd erbarn Tedell von Walmoden Burgkharten von Campen zu Deenſen, vnnd Johanneßen Barnstorff zugeordnet, Auch hochgedachtem vnſerm gnedigen Furſten vnd Herrn Herzogen Heinrichen Julio ꝛc. einen aus S. F. G. Räthen neben einem Notario gemeldtem Chriſtoffeln Strauben zuzuordnen, freigelaſſen, alles zu dem ende, das ſolche perſonen vnd ſonderlich Chriſtoff Straube neben den Furſtlichen deputirten vf des Landesfurſten: Der von Walmoden, der von Campen vnd Johannes Barnßtorff aber auf gemeiner Landtſchafft Vncoſten ſich furderlichſt gewißer Zeit mit einander vergleichen, Alsdan

auch

auch von einem Ambt ins ander, etwa in eine Stadt, Fleck, oder dorff ſich begeben, vnd bei alten geweſenen Vögten vnd Dienern, Desgleich andern alten Leuten, ſo vor 20 od. 30 Jahr in dem Ambte od. gerichte gedienet oder gewhonet, aber Izo in einem andern geſeßen ſein, wie auch bey etlichen des Ambts eingeſeßenen an Jedem orte zuſammen etwa Zehen oder Zwolff Perſonen, welchen Jre Aydt vnnd pflicht, damit Sie dem Landesfurſten verwandt, zuuor zuerlaſſen, auf vorhergehende newe Aydtsleiſtunge dieſer gelegenheit vnd anderer ausgeſetzten poſte halben ſich erkundigen, Sie auch vnd einen Jeden Jnſonderheit vnd ſeorſim nicht allein vf die vbergebende ſonderbahre frageſtucke fleißig examiniren, ſonder Jnen auch an jedem Orte die erb Register vorlegen, vnd daraus Extract zuſtellen, auch manum ſcribentis von oberwenten Zeugen, oder andern, ſo deren kundig ſein muegen, agnoſciren, vnnd ſolches alles, vnd was darauff erfolget, getreulich aufzeichnen, auch das Jar da die Erb Register gemacht, dem Extract inſeriren, vnnd wen ſolches allenthalben geſchehen, vns vnnd denen vns Izo ſo wol von wegen S. F. G. als der loblichen gemeinen Landtſchafft laut des 26 Articuls weiter zugeordenten ſolche eingenommene Kundtſchafft vnter Jre Siegelen verſchloſſen zuſtellen zu laſſen, Darauff dan zu eheſter vnſer widder Zuſammen Kunfft dieſen der Burgveſt halben vnd andern nachfolgenden ausgeſezten Puncten, Jre richtige maß, verhoffentlich weiter gegeben werden ſoll.

Zum Dritten die Waſenfuhr naher Salzliebenhalle belangendt, wenn dieſelben an den ordinarj dienſten abgerechnet, oder aber nach billichen dingen verlohnet, vnnd die Armen Leute darin nicht geſhäret, wie denn auch, wen an abgelegenen örtern an ſtadt dreißig Mariengroſchen waſengeldts, vier tage Dienſt abgerechnet werden, Kan vndt ſol gemeine Landtſchafft damit wol friedtlich, begnugig vnnd einigk ſein,

Zum vierdten iſt es wegen d. Kollen, Bergk vnnd Erzfuhren dahin gerichtet, das die Leuthe naher dem Harze vnnd in den benachbarten Embtern geſeßen, wen Sie nach verrichtunge Jrer ordinarj Dienſte, ohne Verſeumbnus des Jren Zeit vbrig haben, die Bergwercke, als bonum publicum mit fahren vor allen dingen befurdern helfen, Darentgegen aber nach Gelegenheit vnd weite der fuhr billigmeſſigen belhonunge, damit ſie ohne ſchaden pleiben muegen, gewertig ſein, Auch denſelben, wie Jngleichen den Clöſtern das Jenige, was man mit Jnen einig worden, gegen volnkomliche vnuerdechtige lieferung Jedoch alſo das mans gleichwol mit

 denen

denen nach gelegenheit der Kollen ohn verurſachen der Leute eingegangener Kollen, maßen nicht gar zu genaw, ſondern in ſolchen fellen die Billigkeit in acht nehme, vollig entrichtet, vnd davon nichts abgezogen, von den fuhrleuthen aber gleichwol auch dagegen die Körbe nicht eng vnnd kleiner gemacht, ſondern bei der gewöhnlichen alten größe hinfuro gelaßen werden ſollen.

Zum Funfftenn, weil die floß vnd Schiffuhr Imgleichen das floß vnnd Schiffgelt, wie auch der vor wenig Jaren aufs new angeſezter Kupenſchilling albereit abgeſchaft iſt, ſol es auch hiernegſt dabey, Jedoch dem Landesfurſten, wie billich jederzeit freigelaſſen werden, nach S. F. G. gelegenheit ohne beſchwerunge der armen Vnderthanen ſich der Schiffarth zu gebrauchen, Inmaſſen auch nach dem Exempell des Ambtmans zum Woldenberge hin vnd wieder auffm Lande die Anordnung geſchehen, daß die erlaſſung Jzerwentes Kupenſchillings nicht den Kruegern oder andern Priuatperſonen, ſonder der lieben armut aufm Lande vnd ſonſten zum beſten vnd gueten gereichen, auch mit richtigen vollen maßen das Bier in dem werth, wie daßelbe nach jedesmalige befindunge des Kornkaufs von den Beambten vnnd gerichtshern (:denen ſolchs zuuerrichten hiemit vnd Kraft dieſes bei Vermeidung furſtlicher Vngnade, vnd wilkuhrlicher Straff vferlegt ſein ſoll:) zu Michaelis und Oſtern geſezet wirdet, ausgeſellet werden muege.

Zum Sechſtenn das Jeger geldt, ſo anſtadt der Jeger Zehrunge vnd belhonung, die Dorffſchaften in ezlichen Embtern erlegt habe, ſol es dabei gelaßen, aber hinfuro nicht geſteigert, noch auff andere mehr Dorffſchaften, als bei denen es bieshero in gebrauch geweſen, welches ſich obgenanter Chriſtoff Straube, neben ſeinen adiunctis gleichergeſtalt erkundigen, vnd dauon ausfuhrlichen bericht einſchicken ſoll, von newen gelegt, wie es dan auch an allen vnd Jeden örtern bei den Jagtfrhonen, alda, vnd wie die vor dreißig Jaren von Ao. 86. zuruckzurechnen, gebreuchlich geweſen, vnd die Leute, welche anſtadt ſolches Jagtfrhonens ein genant gelt geben, dabei kunftiglich gelaſſen, Vnd daruber mit frhonen od. mehren gelde nicht beſchwert werden, Auch do etwas dießem Sechſten Puncte zuwieder lauffen wurde, ſolches vor den Hoff vnd LandRhäten geclagt, vnd dieſelben es auch den negſten abſchaffen ſollen.

Zum Siebendenn, ſo viel das graben gelt angehet, ſol daßelbige hinfuro eingeſtellet, Jedoch wen, ſo balt vnd lange der gnedige Landesfurſt,

furſt, an dieſzer Capitall Veſtunge Wolffenbuttell mit vorwiſzen der Landtſchafft, nothwendig bawen wirdet, Jedes Jars des Sommers Sechs Monat lang, Aber nicht mehr als Monathlich von einem Meiger Zwei groſchen, von einem Halbſpenner ein groſche, vom einem Köter auch ein gröſche, vnnd von einem Haußlinge ein mattier, wiederumb vnweigerlich gegeben, dagegen aber vermuege hochgedachts furſten Herzogen July ꝛc. Chriſtmilter gedechtnus ausgeſchriebenen Steuers hinfuro niemandt vber vnd wird ſeinen gueten Willen, mit den vier biet Tagen od. graben gehen, bis von gemeiner Landtſchaft daßelbige ſonderlich eingewilliget wirdet, nicht beſchweret werdenn.

Zum Achten, wan Leinewandt machen, ſchwingen, ſpinnen, Krauterleſen, Brieffe tragen, bottenweis gehen oder deregleichen operae zu des gnedigen Landesfurſten behuef zu gebrauchen ſein, und an den ordinarj Dienſten abgehen werden, haben ſich die vnderthanen deßen nicht zu beſchweren, noch hierinnen dem Landesfurſten wie vnnd wozu S. F. G. der Dienſte gebrauchen wollen, Ziel vnnd maße vorzuſchreiben, Wurde ſich aber befinden, daß die Beambten dergleichen Dienſte nicht zu des gnedigen Landesfurſten, ſonderen Jren eigenen Priuat nuz, wie geclagt worden, anleggen, So ſollen dafur die ſchuldigen nach befindunge, andern zum abſchew, mit verdienter ſtraffe, nach des Landesfurſten wilkuhr belegt werden.

Zum Neundtenn ſo viell May: und Herbſt-Bethe, Fettekuhe, Herings, Liechte, Voget vnnd Dreſcher gelt, auch deregleichen in etlichen Embtern von alters hergebrachte ſtehende Renthe belanget, ſol es an den Oerten, und bei den Leuten, alda und bei welchem es vor dreiſſig Jaren von anno 86. zurückzurechnen, damit alſo gehalten worden, auch hinfuro dabei pleiben, gleichwol aber künſtiglich nit erhöhet, vielweniger an ande örthere oder auf mehr Leute, alda vnd bei welchen es vor dreißig od. mehr Jaren nicht herbracht, extendiret, oder wen dawider gehandelt werden ſolte, von den Hoff- und Landt-Räthen vngeſaumbt abgeſchaffet werden.

Zum Zehendenn, ſol es mit den Kuchen-Terminen in allermaßen es bei weilandt des Durchleuchtigen Hochgebornen furſten und Hern, Hern Heinrichen des Jungern Herzogen zu Braunſchweig vnndt Luneburgk Hochlöblicher gedechtnus Regierungs Zeiten geweſen, auch hinfuro durchaus gehalten, Dieweil man aber befindet, das auch bei S. F. G. Zeiten in allen vnd Jeden Embtern, ſo wol wegen d. bezalunge als der Anzal

des Kuchen Termins von einem Jar in das and, keine gleich durchgehende ordnung geweſen, Sollen die Furſtliche Anwälde dero behueff aus weilandt Herzogen Heinrichen Regiſtern etwas aus dreien vff einander erfolgten Jaren einen vngefehrlichen vberſchlag verfertigen, denſelben ſo wol den Hern Niedergeſezten als auch dem verordneten ausſchus der Landtſchafft zuſtellen, vnd darauff mit aller Teile beliebunge, einer gewißen moderation erwarten, Was aber daruber mehr zum Furſtlichen Hoff, oder Ablagern einzuſchicken, ſol aus des gnedigen Landesfurſten eigenem Amts-Vorrath genommen, Do es aber darein nit vorhanden, den vnderthanen, ſo es ſelbſt zuuerlaßen haben vnd ſonſt nicht, alſo vnd in dem werth, wie es ſonſten des orts Im Ambt durch frembde Inen bezalet werden möchte, abgekauft: vnnd von den Furſtlichen Beambten bezalet, Obgeſetzter, bey Hochgedachts Herzogen Heinrichs Zeiten aber herbrachter Kuchen-Termine einzig vnd allein hinfuro zu des gnedigen Landesfurſten: In keine wege aber vnter ſolchem ſcheine, zu eines privatj notturft eingefurdert, ſondern do ſich ſolches befindet, die mißbreuchere deswegen mit ernſtlicher ſtraffe vnachleßig belegt werden.

Zum Eilfften, ſo viel die Soldaten vnd Landts-Knechte, welche die Städte einſchicken mußen, belangen thuet, ſol es in hohen ehren, auch nothfallen, vnd alſo, wan gueter auff- und Zuſicht bedurftig, oder man ſich etwas beſchwerlichs zubefahren, damit wie bey Hochgedachts Furſten Herzogen Heinrichen des Jüngern Zeiten, kunftiglich gehalten, vnd ſolche Knechte nicht zu frue verſchreiben, noch ohne noth zur Vngebuer alzulange aufgehalten werden.

Zum Zwolfftenn, die tag vnd nachtwacht betreffendt, wirdet die tagewacht, außerhalb einfallenden nothfellen, billig genzlich abgeſchaffet, die nachtwacht aber alſo moderiret, das nach eines jeden orts gelegenheit, auf Jedem Furſtlichen Hauſe, durch zwey oder drej perſonen, wie auch vff Jedem Furſtlichen darzu gehörigem abgelegenem Vorwercke durch ein oder zwo perſonen, Vnd das bei winters Zeiten des nachts einmal abgewechſelt werde, die wacht beſtellet, vnd gehalten, Auch diejenigen, ſo wachtgelt geben, mit dem wachen nit vnpillig verſchonet, vnd die Leuthe vnterm Schein d. nachtwacht, nirgents anders zu, als zu oberwenter behueff, vielweniger zu priuatſachen gebraucht werden.

Zum Dreitzehenden, ſo viel das gerichte geldt, welches bei den gemeinen Landtgerichten auffzehnt, betriefft, ſol vber mehr hochgedachts furſten

Her-

Herzogen July ꝛc. albereit anbeuholener abſchaffunge, fleißig gehalten, dieſelben auch furter Ins werck gerichtet, vnd das man deswegen aus vnd von einem ganzen Gerichte oder Dorffe, ſonderbahr gelt zuſammen pringe, vnd verzehre, gar nicht geſtattet, Jedoch Jeden vorm gericht erſcheinenden perſonen vor ſich, auch auf vnd aus Iren Beutell, nach ſeines Leibes notturft zu zehren frei gelaßen, das gerichte gelt aber, welches in ezlichen Aembtern vnd gerichten vor dreißig oder mehr Jaren von Ao. ꝛc. 86. zurückzurechnen, In peinlichen Fellen, dem Ambt zugeſchoßen worden, ſol nach wie vor, jedoch vnerhöhet, auch von niemandt, als denen, ſo es biesshero, wie gemelt, entrichtet, zu oberwenter behueff gegeben, aber an andere örter, do es nicht gebreuchlich geweſen, nicht gezogen werden. Es ſollen auch die Landtgerichte zeitlich gnugk, etwa drey wochen, od. zum wenigſten vierzehn tage zuuor ausgekundiget, vnd des Morgens zu fruer Tage-Zeit aber nicht vor tage, noch bei liechte in Beiſein des Ober: und Ambtmanns angefangen, auch alzuſchleunig vnd ehe man Jedermann, ſo alda zu klagen, ſambt ſeinem gegentheill gepuerlich gehöret, nicht wieder aufgegeben, noch die Jenigen, welche eingewruget worden, mit vbermeſſigen ſtraffen, dem Herkommen zu widd, vielweniger eines delictj halben mit unterſchiedtlichen ſtraffen belegt, ſonder do das delictum zu dem einen oder andern nit beſchwerlichen qualitatibus vermheret, die ſtraffe nach gelegenheit derſelben erhöhet, niemandts auch, welcher der beſchuldigten vbertrettung nicht geſtendig, noch gebuerlich vberwunden, auf bloſſes einwrögen (: es ſei dan, das die, ſo es thun und darzu beeidiget ſeint, de proprio viſu vel auditu reden:), oder aber auch ſeiner gegennotturft vngehöret, in ſtraffellig ertheilet, zu deme, do die Partey Sachen durch vblichen proceß wegen Irer wichtigkeit nach billichen Dingen nicht zuentſcheiden, von dem Ober- vnd Ambtmann, wie auch in Städten von Burgemeiſtern und Räthen, desgleichen aufm Lande von andern gerichtsherrn, ſo wol in guete, als gerichtlich, nach der publicirten Vntergerichts-Ordnung verfahren vnd erkannt, auch keinen ohne ſonderbahren Furſtlichen Beuelch weiter als aus ſeiner zuſtehenden Inhabenden od. anbeuholenen botmeßigkeit verwieſen werden.

Zum Vierzehenden, wan in Gehäge Hölzen oder im Korn, auff den äckern, In wieſen, oder Garten, durch des gnedigen Landesfurſten, oder andere Viehe, Schaden geſchicht, ſol es nachfolgend geſtalt gehalten werden, Das, do in gehegehölzen der ſchade muthwillig, neben einem groſchen

Pfande-

Pfandegeldt von Jedem Pferde Zehen groſchen, oder do der ſchade groß, auff vorgehende Beſichtigunge, nach gelegenheit deßelben ein mehres, Jedoch in allen vnd jeden fellen, ohne vnterſcheidt, nicht gleiche viele, wan aber der ſchaden vnuerſehens geſchehen, neben einem groſchen pfande geldt vom jedem Pferde nach befindung des zugefugten Schadens, vier od. funf groſchen, der ſchade aber ſo Im Korn, wieſen, od. garten geſchehen, ſoll vff vorhergehende beſichtigung, neben erlegung ziemliches pfande geldts, gebuerlich abgetragen, auch do derſelbe furſezlich geſchehen, von den Beambten vnd gerichts Hern ernſtlich geſtrafft, Mit den pfanden aber alſo gehalten werden, Nemblich, das einem Jeden dem an vnſtreitigen örtern In dem ſeinen ſchade zugefuget wirdet vor ſich zu pfenden vnd das Pfandt bies Jme d. Schade neben dem pfandegelde vermuege obgeſezter diſpoſition gegolten, zu ſich zu nehmen, es auch bies dahin, Jedoch dem Gerichtshern an ſeinem Rechten vnſchädlich an ſich zu behalten frey ſtehen. Wan aber der ſchade aus vorſatz geſchehen, alsdan es dem gerichts hern, damit ſich derſelbe auf vorgangene einwröge oder ſonſten dem Herkommen nach, der ſtraff bei den gepfendeten zuerholen habe, anzuzeigen ſchuldig ſein ſoll. Do es aber mit ab vnd Einnehmunge, auch anhaltung der pfanden vermöge getroffenen vergleichunge, erhaltener vrteil oder Abſchiede, od. auch ſonſten durch einen langwierigen beſtendigen gebrauch anders herbracht, In dem fall bleibet es auch nochmals nicht vnbillich dabey.

Zum Funffzehendenn, das wage geldt betreffend, wirdet daſſelbige, als welches wieder altherkommen den gewerken zum nachteill aufgeſezet, zu Schöningen, Salzdalem vnd in andern dergleichen Salzwerken, vermuege hochgedachts furſten Herzogen July ꝛc. des wegen was bey S. F. G. Zeiten auffkommen, das dieſelben ſolches wieder abſchaffen wolten, aufm Landtage zu Gandersheimb, beſchehener eroberunge, billich abgeſchaffet, Aber zu Salzliebenhalle vnd In den Salzwerken alda den gewerken diesfals weder ab noch zugehet, dem gnedigen Landesfurſten auf dieße oder andere billiche maße den Salzverkauff zuerhöhen, wie Jmgleichen einem Jeden das Salz alda vnd In ſolchen werth zu kauffen oder nicht, nicht vnbillich frej vnd zugelaſſen.

Zum Sechszehendenn, Dero vom Adell, auch anderer LandtStende vnd vnderthanen Holzung belangendt, werden dieſelbigen, ſo viel ein Jeder zu ſeiner ſelbſt eigenen vnd ſeiner Leute notturfft nicht bedurftigk, zu behueff vnd fortſezunge der Bergwerke, vnd alſo dem algemeinen nutzen zum beſten

dem

dem gnedigen Landesfurſten vor andern, es auch des Kauffs halber, bei dem, wie man ſich vor dießer Zeit mit einem Jeden vergliechen, bies zu endunge deßelben geſchloßenen Contracts, billich gelaßen. Mit den ubrigen aber damit noch keine Handelunge getroffen, wie auch mit denen damit man ſich albereits hiebeuor vergliechen, nach endung derſelben Verträge, wan vnd ſo balt Jre Holzungen hinwieder hawig nach gelegenheit des Holzes wen es beſichtiget, Auch ein Vberſchlag darauff gemacht in andere billiche wege alſo gehandelt, das ſich ſo wenig die, welchen die Holzunge zuſtehet, als der gnediger Landesfurſt zu beſchweren haben, vnd dabey in acht genommen werden muege, Das wen die Bergwercke am Harz nit vorhanden, der endts durch erſparunge des Landesfurſten eigenen vnd anderer Leute vnſäglichen vielen Holzes, daßelbige nit in großem preiß, ſondern gar faulfeill ſein wurde, Wurde aber das Forſt Ambt ſich mit den Ver Keuffern daruber vnter ſich nicht ſchließlich vereinigen können, Auf den Fall ſollen von dem gnedigen Landesfurſten vff anſuchen zwene S. F. G. Hoff- vnd LandtRäthe, wie auch zwene des verkeuffers freunde, die ſich allerſeits vff die Haushaltung zuuorderſt aber dergleichen Berg: vnd Forſtſachen verſtehen, darzu verordnet, vnd durch dieſelben allen Teilen zum beſten, wie oberwenet, billigmeßige Handelung getroffen werden.

Zum Siebenzehendenn, wirdet einem Jeden Zehenthern in dießem Fürſtenthumb ſeinen Zehenden in eine ſonderbahre alda gedingete Scheuren, oder aber auff ſeinen Sitz, Vorwergk oder gewahrſamb zufuhren oder einem andern des orts in der naheit geſeßenen, gegen eines and. Zehendtfuhr zu vberlaßen, oder auch denſelbigen Zehenden den marckgenoßen ſembtlich oder einem oder etlichen Jres mittels, wen ſie nach muglichen billichen Dingen, was derſelbige ertragen kan, darumb thun werden, auf ein, viel oder wenig Jahr, vnd nach ausgang derſelbigen einem andern außerhalb was vor Zehenten bej etlichen Furſtlichen Heuſern lange Zeit, vnd vber die 30 Jahr von Trinitatis Ao. 2c. 86. zuruckzurechnen, gefuhret ſein worden, vnd noch werden, zu ſeinem gefallen zu verdingen billig frey, aber andern außer der markgenoßen den Zehenden einzuthun nicht zugelaßen, Es ſei dan ſolches vor Jtzgemelten 30 vnd mehr Jaren alſo vormals geſchehen, Jn welchem fal ſolches auch hinfuro vnweigerlich zugeſtatten, Auch die Bauren, welche ſich der Zehendtfuhr halben wieder den Zehendtherrn verbinden, vnd dadurch Jme eintrag zu thun ſich vnterſtehen wurden, ernſtlich zuſtraffen, das abfuhrgelt aber ſol hinfuro weiter vnd mehr nicht genommen wer-

Digitized by Google

den, als an den örtern alda, vnd ſo viel es vor 30 Jaren, von Trinitatis Ao. ꝛc. 86. zuruckzurechnen gebrauchlich geweſen, deßen ſich dan obberurter Chriſtoff Straube vermittels der diesfals Jme vorgeſchriebenen Interrogatorien gleichergeſtalt erkundigen, vnd davon ſchriftlichen bericht einſchicken ſoll.

Zum Achtzehendem wen von den vom Adell die verſätzte, oder auf einen wieder Kauff verkaufte gueter wieder eingeloſet werden, ſollen dieſelben, welche vor der Verpfendung oder verkauff beweislich dienſtfrey geweſen wiederumb nach beſchehener einloſe dienſtfrey werden, Do aber ſolche dienſtfreyheit nicht zubeweiſen, Alsdan werden dauon die Dienſte nach wie vor, billich geleiſtet, es ſei dan, das ſolche ſtucke als freie gueter in Jren alten vnuerdechtigen Lehenbrieffen von 50 vnd mehr Jaren hero austrucklich zubefinden, vnd Sie dieſelben zu Jren eigen habenden Adelichen Sitzen od. freien Satelhöffen pleiblich gebrauchen wollen, auf welchen einzigen Fall allein vnd ſonſten nicht haben die vom Adell nach beſchehener wiederloſe, ohne fernere beweiſung der Dienſtfreiheit billich zu genießen.

Zum Neunzehendenn, wan ſich die armen Baursleute, wie aufrichtigen frommen Meigern vnd gueten Hausvätern gebueret, in den negſt vergangenen Jaren verhalten, werden ſie bey der meigerſtadt, wen gleich die gueter erlediget, oder heimgefallen, auch bei den vörigen Zinſen billich gelaßen, do ſie aber in entrichtunge der Zinſe ein, zwey oder mehr Jahre ſeumig oder kein marckgebe Korn lieffern, oder die gueter Jren Töchtern zur Ausſteuer mitgeben oder andern verpfenden, verkauffen, vertauſchen, oder ſonſten in frembde Hende kommen, oder auch in andere vnziemliche wege beſchweren od. aber verwueſten, vnnd ganz ausmergeln wurden, wen deswegen zuuor bej den Beambten od. andern gerichtshern gepuerlich, aber vergeblich geclagt worden, ſeint die gutshern der abmeigerunge halben nicht allein in oberzelten fellen nicht zuverdencken, ſondern ſie ſeint auch ſolcher abmeigerung ſonſten vermuege d. gemeinen beſchriebenen Rechte In dieſem Fall, wen nemlich Sie die gueter zue Jrer eigenen notturft zugebrauchen vorhabens, vnd einhalts nachgeſetzter Ordnung dem Meiger nach geendigten Meier Jaren vnnd darauff vorgangener Looſe vnd wardierunge ſeine bawbeßerunge gar, geil vnd dergleichen nothwendige auch nutzliche angewante melioramenta der gebuer bezalen, Jmgleichen den Landesfurſten od. andern gerichtshern, wie auch der Landtſchaft oder andern Intereßenten die daran zuſtehende vnd hergeprachte vnpflichte an Dienſtſchazung vnd der-

dergleichen, wie das nhamen hat, vnweigerlich thun vnd leiſten werden bemechtiget vnd berechtiget. Es ſol auch von den Beambten vnd Gerichtshern ſolchen meigern nicht beigepflichtet werden, wen ſie nur auf Thomä denſelben die loſe thun, vnd Jnen auff folgenden Petrj die bawkoſten vnd beßerunge (: daran ſie gleichwol die nachſtendige Zinſe, auch was ſie zum gebaw ausgethan oder gegeben, desgleichen da aus den zu den Höffen gehörigen Holtztheilungen die gebaw an vnd aufgerichtet worden, die dritte Span, oder ſonſten etwas jedes orts herkommen, nach abzukurzen :) auf vorgehende vnpartheiliche wardierung wirklich erleggen, Auch taugliche newe Meigere zu rechter Zeit wieder verſchaffen, dieweil ſich auch oftmals zutreget, daß wen unterſchiedliche gueter bei einem Hoffe vorhanden, ſich die gutshern wegen ſezung des meigers zu zweien, vnd dabei groſze vngelegenheit zu erregen pflegen, demnach iſt verabſchiedet, das in ſolchem fal die gutshern ſich vnterlangs eines tauglichen guten Meigers vereinigen, oder do ſolches zwiſchen Jnen nicht zu ſchlichten, Alsdan der, welcher den meiſten Acker beim Hofe hat, einen ſchaffen und ſezen, derſelbe Meier aber ſo wol Jme als den andern gutshern die Zinſe, wie auch den Beambten vnd andern Intereſſenten die alte gewöhnliche vnpflichte zu reichen, und zu leiſten, vnd ſolches dem Ambte od. Gerichte anzugeloben, die beambten vnd gerichtshern auch in befintlicher nachleſſigkeit des Meiers vff anſuchen d. gutshern, denen er ſchuldig plieben iſt, ohne einigen verzug od. affection gleichmeßige Hulff vnuerlangt wiederfahren zu laßen, ſchuldig ſein ſollen, Vnnd weil wegen d. wardierunge bieshero viel ſtreits eingefallen, ſol hinfuro außerhalb nothwendigen gebeuden kein meiger ohne des gutsherrn bewilligunge bawen, vnd es mit d. wardierunge wie folget gehalten werden, Nemblich es ſollen aus dreien vnterſchiedlichen Gerichten, aus Jedem drei unpartheiliche auff ackerwerk vnd gebew verſtendige Leute die guetes handels vnd wandels ſeint, ſonderlich dazu beeydiget, vnd Jnen in des Ober vnd Ambtmanns auch beidertheile gegenwart der Zuſtand vnd gelegenheit der gueter neben ſatſamen Bericht, augenſcheinlich gezeiget vnd zuuerſtehen gegeben, Furter auch wen ſolches geſchehen, von Jeder ſchurtze inſonderheit, alſo das ſie miteinander deswegen nicht communiciren, Semotis partib9 die ſache nach allen umbſtenden notturftiglich erwogen, vnd wen ſich ein jede ſchurtz eines gewißen vergliechen, ſolches dem Ober vnd Amtmann in beider Parteien Beiſein, eingebracht, vnd daraus, die mittelſte Summen oder do es gebreuchlich was daraus wenn alle drej Summen

zuſammengelegt, vnd mit drej wieder abgetheilet werden, folget, vor die rechte wardierung gehalten vnd bezalet, keineswegs aber als allein, wen befintliche parteilichkeit mit unterlauffen wurde, vor den Hoff- und Land-Rhäten gefochten, Auch dieſe Verordnunge, wen zu einem Hoffe vnd darzu gehöriger guetern mehr als ein guetsherr iſt, auff Irer aller, oder auch allein auf eines beſchwerten anhalten vnd Clage, Im fall ſich die gutshern nicht werden eines andern vergleichen können, nichts deſtowenig. obſervirt vnnd gehalten, Damit auch den gutsherrn Ihr utile dominium nicht intervertiret, noch aus Meiger- erbzinsgueter nach langkheit der Zeit gemacht werden, Iſt vor nothwendig vnd dienſtlich erachtet, das alle vnd jede Meiger vnnd Ire erben (: ſo lange der vbrigen Jaren zugenieſſen vnd derowegen vor ausgangk derſelben von newen zu meigern nicht vonnötten haben :) Jederzeit nach verflieſzunge Neun Jaren, (: jedoch das es mit verhandelunge der Zinſe, oder andern vbrigen gebuernus des gnedigen Landesfurſten desfals albereits am 3ten Maij Ao. ꝛc. 93, vnnd 25 Januarij Jungſthin an S. F. G. Ober: vnd Ambtleute gethaner ſchriftlichen ordnung vnd beuelchs zuuolge vnd weiter nicht gehalten vnd angeſtellet werden muege :) die gueter von newen Meigersweiſe annehmen, vnd an den örtern da guet Acker vnd der Zins nicht zu hoch, von Jeder Hueffe einen Taler, der endts aber dar boſe Acker, oder die Zinſe ſehr hoch ſein, von Jeder Hueffe nach gelegenheit einen halben oder einen orths Talers dem Gutsherrn vor die newen meiger Zettell zu weinkauff geben, dagegen aber von den Höffen, was von alters vnd vber 30 Jahr von Trinitatis Ao. ꝛc. 86. zuruckzurechnen, an Lenderey, wieſen, garten vnd derogleichen darbey geweſen nichts hinweg nehmen, noch dauon reiſzen laſzen ſollen.

Zum zwantzigſten, Damit wegen d. Auspfändung zwiſchen dem gnedigen Landesfurſten vnd S. F. G. Landt Stenden, keine fernere miſzverſtende, noch zwiſchen den gutsherrn und Meigern einige weiterung entſtehen mögten, Iſt die Sache dahin vergliechen, das ein Jeder Gutsher in den Dörffern alda er die gerichte hat, ſeine ſeumige Meyer durch vbliche Zwangmittel zuuerrichtunge d. Zinſe vnd anderer von alters herprachten gebuernus wol anhalten mag, Aber in den Dörfern, da die Gerichte zu den Furſtlichen Heuſern gehören, ſich des auspfendens gentzlich enthalten, vnd zwiſchen Michaelis vnd Martinj bei den Meig. ſelbſt anſuchen, wan aber darauf die Bezalunge nicht erfolget, vff od. nach Martinj bei den Beambten Clagen, dieſelben auch den meigern die gutshern vom Advent

zu

zu befriedigen, Auch Inmittels von den habenden fruchten an andere örtere nicht zuuerpartieren ernſtlich vſerleggen, vnnd wan darauf auch nichts erfolget, Ihnen ohne fernern verzugk mit erlaubung des ausdreſchens, oder mit einlager, auspfenden oder derogleichen Hulffsmittel die Handt bieten, Dabey gleichwol Heerzugs, Mißwachs, Hagell, vnd mauſe Jahr, auch deswegen die billigkeit in acht haben vnd die Meiger in ſolchen fellen Iren Gutshern den Schaden in augenſchein zu nehmen zeitlich anmelden, Wie dan auch die in den Furſtlichen Embtern geſeßene andere dienſtpflichtige Leute auf vorhergehendes zeitiges anſagen der gebuer verrichten, oder aber vnnachleßige ſtraffe, als nemlich der Ackermann vor Jeden tag einen fl. Der Halbſpenner einen halben fl., vnnd der Kotter einen orts fl. erlegen vnd denen, welchen die Dienſte zuſtehen, dazu durch die Furſtliche Beambten vnweigerlich verholffen werden, Auch der Vngehorſamer nichts deſtowenig den verſeßenen Dienſt zuleiſten ſchuldig ſein ſoll.

Zum Ein vnd zwantzigſten, nachdem mit vbermeßigen pfandungen vor dießem viell vnrichtig vnd weitleuftigkeit erregt, vnd deswegen von mehr hochgedachtem furſten Herzogen Julio ꝛc. einhalts S. F. G. am 30 7bris Ao. ꝛc. 87. derſelben damaligen Ambts Viſitatorn gegebenen, vnd der Landtſchaft Extractsweiſe zugeſtalten Inſtruction, eine gewiße Anordnung gemacht worden, ſo ſol es auch nochmals dabei bleiben, vnd wen vermuege derſelben hinfuro von Jemandts der ſei Adell od. vnadell Beambten oder andere wer es wolle, mit Jagen, Hezen, Vogelfahen, Fiſchen, Holzhawen, Huet vnd Triefften, oder anderm an endt vnd örtern da es Jme nicht gebueret, Jemandts zu nahe geſchicht, ſol man fein beſcheidentlich dagegen die rechtmeßige gebuer vnd maß, zu erhalt: vnd verthedigunge des ſeinen, oder ſeines anbeuholenen Ambts ſich eignet, furnehmen, Vnd nicht ganze Heerden vnd Hauffen viehes oder pferde, ſonder nach gelegenheit des Exceß allein zubehueff gebuerenden Abtrages, der vbertrettunge gemaes, ein Haes: oder fiſchgarn, Rath oder Ketten vom wagen, Zwey oder drey, weniger oder mehr ſtucke viehes oder ſonſten etwas, darauff kein großer ſchade mit Zehrung vnd futter leuft, pfanden, vnd ſich alſo ſelbſt nit weniger, als den andern, welchen die pfande zukommen vor weitkuftig: vnd vngelegenheit hüeten, da ſich aber jemandts an pfandtbaren örtern nicht pfenden laſſen, ſonder mnthwillig mit ſchlagen, hawen, ſtechen, oder in andere vnziemliche wege, dawieder ſezen wurde, derſelbige ſol deswegen nach befindung mit vnnachleßig ſtraffe angeſehen, vnd belegt werden.

Digitized by Google

Zum zwey vnd zwantzigſten ſol hiernegſt niemandt wedd. den Beambten noch anderen newen M..hlen, die den in d. naheit gelegenen Muhlen nachteilig oder abbruchig ſein muchten, ohne bewillig..nge des gnedigen Landesfurſten vnnd der Intereſſenten, das iſt der Jenigen, ſo in der naheit wie gemeldet, albereit Jhre Muhlen liegen haben, von newen zu bawen geſtattet, noch Jemandes auff einer gewißen mhulen ſtets vnnd vnauspleiblich zu mhalen gezwungen werden, es ſei dan denſelben ands wo zu mahlen von alters.verbotten, vnd Sie darauf in der muhlen, dahin Sie gezwungen werden, ſieder der Zeit da weilandt Herzogk Heinrich der Junger hinwied. zu Landt vnd Leuten kommen als nemblich von Anno ꝛc. 1547. vnd alſo funfzig Jahr von dato anzurechnen gemhalen habe, oder aber das ſonſten deswegen albereits Vrtheil vnd Abſchiede geben od. richtige Vertrage vfgerichtet worden ſein, In welchen fal es dan auch billich dabei pleibet, vnd nachdem alſo hiedurch den Maelgeſten wie oberwenet eine freiheit zumalen eingereumet, So ſol Jnen auch dieſelbe ſo wenig von denen welche Muhlen haben, Als auch denen, die keine, ſondern etwa nur an einem ort eine gerichtbarkeit haben, In keine wege ſo wenig offentlich als heimlich den benachbarten Mhulenhl., zu nachteill, verdrus od. ſchimpff bey vermeidung Furſtlicher Vngnade vnnd ſtraffe abgeſchnitten, noch Sie ſonſten durch gute oder boſe wort verleitet, vnd anderen abgeſpannen, ſondern Jnen ſo des mhalens bedurftig, Das Muhlen gehen motu proprio ohne einige hindernus wie abgeſezet, allerdings frey gelaßen werden.

Zum drey vnd zwantzigſten, die Zufuhr in die Stedte belangendt, ſol dieſelbige menniglichen frey gelaßen, vnd hiernegſt ohn groſe erhebliche vrſache niemandts verſperret, gleichwol aber wen ſolches alſo geſchehen, andern gehorſamen Landtſtenden wolmeintliche Vnterhandelunge auff derſelben vndertheniges anſuchen eingereumet werden.

Zum vier und zwantzigſten, Nachdem der gnedige Landesfurſt vff S. F. G. getrewen Landtſchaft vndertheniges anſuchen die Juden numehr in S. F. G. Furſtenthumb genzlich abgeſchaffet, So ſollen ſie auch hiernegſt durchaus nicht wiederumb hineingenommen, Jedoch Jnen gleichwoll von wegen D. Röm: Kay: Mtt ꝛc. bei S. F. G. vor Sie eingewenter vnderſchiedtlichen allergnedigſten Interceſſionen der durchzug vnnd Paß, Jedoch nicht weiter dan dero Jnen von S. F. G. am 17 Decembris des verſchienen 94 Jars mitgetheilter vnd d. Landſchafft zu mehrer Nachrichtunge Copeilich zugeſtelter Paß oder geleits brieffs ausweiſet, vnd mit ſich pringet,

pringet, gegönnet werden, Es wil ſich aber hiebei der gnedige Landesfurſt hinwidder genzlich verſehen, S. F. G. Landt⸗Stende vnd vnderthanen als Chriſten werden ſich Gottesworth, den beſchriebenen Rechten vndt Reichsabſcheiden In Handell vnd wandell zubequemen vnd zugehorſamen wißen.

Zum Funff vnd zwantzigſten wirdet vor Chriſtlich, billich vnd recht geachtet, Das die Paſtors vnd Kirchen Dieners dieſes Furſtenthumbs vorn den pfarguetern, ſie gebrauchen ſie gleich ſelbſt oder nicht, keinen ſcheffell vnd Schaffſchaz geben, wie dan auch, wen ſie die Pfarguter ſelbſt gebrauchen, oder wen Sie bei andern vber Zwanzig Jar die negeſte dienſt⸗frey geweſen, dauon nicht dienen noch dienen laßen muegen, welche pfar⸗gueter aber bei and. vnd vor zwanzig Jaren dienſtpflichtig geweſen, dabei wirdet es auch nochmals gelaßen, Jedoch da einem od. mehr Pfarhern wegen Vnuermuegens der Pfarre, dahero große Beſchwerung zuſtehen möchte, ſol der od. dieſelben ſolches vnd wie es vmb die Dienſtfreiheit ge⸗ſchaffen, den negſten ſchriftlich einſchicken, daraus dan Interrogatoria gemacht, vnd von Chriſtoffeln Strauben auch andern zugeordneten erkun⸗digunge eingenommen, vnd folgendts darauff von den Niedergeſetzten guete richtigkeit getroffen werden ſoll.

Zum Sechs vnd zwantzigſtenn, So viel die mißverſtende, zwiſchen den Hern Prälaten, denen vom Adell auch den Steten eins, vnd den Furſtlichen Beambten anders theils belangen thuet, Weil denſelben vff einmall nach einander abzuhelffen, ſo wol den Furſtlichen Räthen vnd Dienern Als denen ſo von der Landtſchaft darzu verordnet werden, vn⸗muglich fellen wirdet, Seint vff Izigem Landtage dero behueff von dem gnedigen Landesfurſten zu denen im eingang dieſes vertrags albereits be⸗nannten Niedergeſetzten noch ferner S. F. G. Marſchalls vnd Räthe, Frantz von Rheden, D. Johan von Vßler vnd D. Johan Conradt Varenbeuter: Von der Landtſchafft aber Ehr Peter Abt zu Riddages⸗hauſen, Heinrich von Cram, vnd Anton von der Streithorſt, aus welchen Jeder Zeit ſo viele deren nötig abwechſelungsweiſe genommen werden ſol⸗len, nambhaft gemacht, vnd ſollen denſelben von den Stenden Jre ſpeci-alia grauamina mit denen es einen beſtandt, vnd die eines tractats wurdig ſein in eine kurtze deduction ohne einige unnöttige weitleuftige Vmbſtende vbergeben, die deputirte darauff gegentheill Inſchriften hören vnd alsdan alle Monat eine oder do die Sachen nicht ſehr wichtig zwey verhöer vnd

Hande⸗

Handelunge vornehmen, Inmittels aber wie auch hinfuro ſollen ſich die ſtreitige Partheien wie auch ſonſten In gemein ein Jeder ſich gegen den andern ſchiedtlich verhalten, einer zu dem andern zur Vngebuer oder newerung nicht nötigen, ſondern einer den andern bei dem, was ehr beſtendiglich vnnd vnuerruckt von alters hergebracht, bies ein anders von den Niedergeſetzten verhandelt, oder do der eine oder andere in den fellen, ſo vnter die gemeine gravamina nit gehören, ſich vor Inen einzulaßen, oder in ſolchen Izbenanten fellen der Niedergeſezten abſcheidt anzunehmen nicht gemeint, welches dan beiden Theilen diesfals frei geſtelt ſein ſoll, zu rechte ausgefuhret, vnd erkandt wirdet, vnbeeindrechtiget pleiben laßen.

Zum Sieben vnd zwantzigſtenn Iſt vor nutzlich vnnd nothwendig erachtet, das die Landtſtraſſen, Stege vnd wege, hin vnd wieder Im ganzen Fürſtenthumb durch alle vnd Jede Jedes orts eingeſeßene freye vnd vnfreie Leute beuorab aber an enden vnd örtheren da Zoll oder weggeldt genommen wirdet, durch die welche den genies deßelben haben, dem Herkommen nach repariret gebeßert, Auch furter In gutem ſtande immer fur vnd fur erhalten, darzu auch die gemeine Schlagbaume, ſo wol den Reiſigen als Gutſchen, vor allen dingen aber auch des nachts den Landtſaßen, wen Sie Jre nhamen von ſich geben, ohne ſonderbahre ſchazunge oder verdrießliche wort eröfnet, die Schlagbeume aber ſo nahe bei den Veſtungen ſein, nach wie vor, beuorab des nachts in guete acht genommen werden.

Zum Acht vnd zwantzigſten, weil wegen langſamer Expedition der Sachen, welche alhier bei Hoffe zuuerrichten vnd das die boten nicht allein aufgehalten, Sondern auch vom pfortner vnd anderen zur Vngebuer geſchezet werden, vor dieſem auch geclagt worden, vnd derobehueff hiebeuor Im Martio Ao. ꝛc. 90. von den damaligen Niedergeſetzten vor nüzlich vnd Rathſamb vnd zu abholung dieſer beſchwerung der negeſte vnd dienſtliche weg erachtet worden, das die domals noch vff der Furſtlichen Dam-Veſtunge geweſene alte Canzley genzlich herunter in die Heinrichsſtadt transferiret, vnd alle vnd Jede vnuerdechtige Leute, welche für der Furſtlichen Regierung zu thun haben, wan ſie vorm Thore Jren nhamen von ſich geben In Izgemelte Heinrichsſtadt vor die newe ſtadtliche angerichte Cantzley gelaßen, Auch den Pfortnern vnd Gwarde Knechten bei ſtraffe der gefengknus die Potten vnd Partheien hinfuro vngeſchazet zu laßen, ernſtlich gebotten werden muchte, Der gnedige Landesfurſt auch darauf ſolches, wofur ſich die Lobliche Landtſchafft vnderthenigklich bedancket hatt, allbereits

reits vor eßlichen Jaren in gnaden zu werk gerichtet, ſo ſoll es auch dabei hinfuro alſo gelaßen werdenn.

Zum Neun vnd zwantzigſten Die Lehenwhare belangendt, wirdet es denen ſo ſonderlich gedinge, wie auch denen welche die nägſten drej felle gleichformige Lehenwahr gegeben, vnd angenommen haben, dabej ſo wol zu Hoffe als bei denen vom Adell Im Furſtenthumb, wie dan auch ſo viel die Lehenwahr bei Hoffe belanget, Außerhalb Jzerwenter beider felle, bei der von mehr hochgemeltem furſten Herzogen Heinrichen den Jungern gemachten, vnd ſeithero in gemein gebrauchten Lehentax: Den Affter Lehenleuten aber ſo den vom Adell Lehenwahr zu entrichten ſchuldig, Außerhalb oberwenter beid. felle es bei nachfolgende Tax billig gelaſſen, Nemlich von einer Hueffe Landes wen es guet Acker iſt funf Taler, wen er aber nicht gar guet iſt, drey oder vier Taler, von einem Zehendten d. dritte theil eines Jars auf kunft, von einer Marck geldes einen orts taler, von einem Braunſchweigiſchen Im Lehenbrieffe verſchriebenen Scheffel Korns einen halben taler, von einem Kothoffe da nichts bei iſt einen halben taler da aber etwas bei iſt, nach vielheit deßelben drej orts taler einen Taler $1\frac{1}{2}$ Taler oder $1\frac{1}{2}$ Taler. Dabey dan auch in acht zu nhemen, das von den guetern, die einer Im Lehenbrieffe Aber nicht ſelbſt, noch durch Afterlehenleute Im beſitz hat, weder bey Hoffe noch bei den vom Adell einige Lehenwahr zunhemen ſich gebueret.

Zum Dreißigſtenn, die wegen des brawens geclagte beſchwerung, belangendt, werden alle ſonderbahre hin vnd wieder außerhalb deßen bey den Fährmhulen billig ein: Auch Jedermann ob vnd wo er wolle, bier zu kauffen freigeſtellet, derowegen dan niemants von den Fähren, oder aber auch von den Furſtlichen Heuſern bier zuholen gezwungen, gleichwoll aber einen Jeden, ſo darumb anſuchen wirdet, daßelbige vor billiche bezalunge vberlaſſen, keinesweges aber Furſtlichen Beambten Vögten oder dergleichen oder andern Gerichtsherrn oder auch Krugern, Mullern, vnd den Bauersleuten vff den dörffern zu feilen Kauff, vnd mehr als Sie zue Irer eigenen Haushaltung vonnöten, zu brauen geſtattet werden ſoll.

Zum Ein vnd Dreiſigſten Sollen vff den Dörffern hinfuro nicht mehr, Als Izo an einem orte whonen von Handtwerckern geduldet werden, Auch daßelbige den Städten, an Iren priuilegien, Recht vnd gerechtigkeit vnſchedtlich ſein.

N Zum

Bayerische Staatsbibliothek München

Zum zwey vnd Dreiſigſtenn, weil man von denen, ſo die Furſtliche Braunſchweigiſche von Kay. Matt ꝛc. confirmirte Hoffgerichts Ordenung gemacht, Auch denen, ſo dem Furſtlichen Hoffgerichte lange Jar beigewhonet, anders nicht erfahren, Inmaßen es dan auch gemelte Hoffgerichts Ordenung nit an einem, ſonder viell örten deutlich bezeiget, Dan des vielhochgedachts furſten Herzogen Heinrichen des Jungern, vnnd der furnembſten Landt-Stende ſo darzu gezogen worden, Auch zuforderſt Kay. Mtt. eigentliche meinung geweſen, das man ſich nicht allein in Proceß, ſondern auch In entſcheidung der Sachen der gemeinen beſchriebenen Keiſer: aber nicht der Sachſen: Rechten, dan allein wofern in dieſem Furſtenthumb eine ſonderliche ordnung Statutum oder gewonheit dem Sachſenrecht gemeß verhanden vnd zubeweiſen am Furſtlichem Braunſchweigiſchen Hoffgericht gebrauchen ſolle, Das demnach die Hern Hofrichter vnd beiſitzere, gleich wie bieshero geſchehen, Alſo auch hinfuro ſich darnach richten, vnd neben den anderen Furſtlichen Räthen mit fleis dahin trachten werden, das man die zweifelhaftige felle, darinne man ſtreitig ob darin vor dießer Zeit Sachſen, oder Keiſer recht gehalten worden wie dan auch andere mehr caſus, darinn die Communes D. D. opiniones gegen einander lauffen, Auch ſonſten derogleichen mehr zuſammen bringl. der Juriſten Facultet zu Helmſtedt, wie auch den Capitulis S. Blaſij vnnd S. Cyriacj In vnnd vor Braunſchweig Ires rathlichen bedenckens halben zu ſchicken, ſie auch ſelbſt vor ſich den ſachen mit fleis nachdencken, auch deswegen einmal mit den vorigen zuſammen kommen, vnd ſich mit einander eines gewißen vergleichen, ſolches auch weiter dem gnedigen Landesfurſten vnd S. F. G. gemeiner Landtſchaft furtragen, damit gewiße conſtitutiones darnach man ſich Im dieſem Furſtenthumb zu richten daraus gemacht, vnnd von Kay. Mtt ꝛc. allergnedigſt confirmirt werden muegen.

Zum Drey vnd Dreiſigſtenn, wirdet dem gnedigen Landesfurſten, wie auch den Landtſtenden Schefferej auf dem Iren anzurichten, vnd die ſie Izo haben zuvermehren, wofern es ohne eines andern ſchade vnd beſchwerung geſchicht, auch damit nicht an vngeburende örter gehuetet wurdet, wie auch Jedem Knechte vblichen gebrauch nach ein hundert Heupter, oder nach gelegenheit der dorffſchafften weniger dem Herkommen nach zuhalten, billich frey vnd zugelaßen. Do aber an vngebuerende örter gehuetet, oder aber ſonſten Jemandt mit den ſchaffen ſchade zugefugt wurdet ſeint die Jenige, welchen hindurch zu nahe geſchicht, deswegen Jedoch nicht

nicht vbermeßig zu pfenden vnd die pfande bies Jnen neben gewönlichen pfandegelde, der zugefugte Schade wiederumb erſtattet, Auch der Hierte, wan ſolcher ſchade muthwillig geſchehen in ernſtliche ſtraffe genommen werden, vf maße vnd weiſe dauon hiebeuorn beim vierzehenden Articull weiter disponiret, anzuhalten nicht vnbefugt, Was aber bei dießem punct, das die ſchaffe zue winters zeiten von den Furſtlichen Heuſern in etliche Dörffer zur futterung gebracht werden, erwhenet worden, betreffen thut, wirdet ſolches an den örtern, do es vber dreißig Jahr alſo herbracht |: deßen ſich dan vorgenanter Chriſtoff Straube zugleich mit erkundigen ſoll :| auch hinfuro billich gehalten, Jedoch, daß ſolcher gebrauch nit vermheret, noch an andere örter extendiret, Auch vnter armen vnd reichen einträglicher vnterſcheidt gehalten werde.

Zum vier vnd Dreiſigſten So viel belangendt das die Beambten, wen Sie mit einem etwas zu ſchaffen, alzuſchleunig verfahren ſollen, wirdet es hinfuro von Jnen nach Hochgedachts furſten Herzogen July ꝛc. Chriſtmilter gedechtnus beſchehener gnedigen verordnung nemlich alſo billich gehalten, Das ſie ſich ſo wenig etwas entziehen laſſen, Als vnnöttig. weiſe vnd aus vorſatz ſich zu andern nöttigen, Sondern vielmehr da ſie in erfahrung pringen, das dem gnedigen Landesfurſten alſolche eingrieffe, Zunöttigunge, abzwackung vnd ſchade verſchiener weile wiederfahren wehre, mit gueter beſcheidenheit ſich deroſelben gelegenheit vrſprunges vnd anfangs, furnemblich aber wehme die hocheit des orts eigentlich zuſtehe vnd wehre, Auch was vor exercitia ſo wohl bei Jrer anteceſſorn als Jren zeiten ſich desfals zugetragen, mit fleis vorerſt erkundigen vnd dem gnedigen Landesfurſten od. S. F. G. Stadthaltern Canzlern vnd Räthen, ſolches Jedesmals wie ſichs Jn warheit erhelt, niemandes zu Lieb od. Leidt, mit allen vmbſtenden vnd notturftig Jnſchriften verſtendigen, vnd ſich was in ſachen furzunhemen ſchrifftlichen beuelchs einholen: Auch hinwieder andere ſo mit den Furſtlichen Beambten zu ſchaffen, nicht mit geringerer Beſcheidenheit verfahren, oder do ſie ſich zur vngebuer zu Jnen nötigen, gewalt vnd eingrieff, od. ſchaden zufuegen wurden, Alsdann in continentj von den Furſtlichen Beambten gebuerlichen wiederſtandes vnd denſenſief mittell, Auch do hierwied. von dem einen od. andern Teile gehandellt wirdet, nach befindung des Exceß ernſtlicher ſtraffe gewertigk ſein, Auch beiderſeits ſo wol die Furſtlichen Beambten als andere ſo widder Sie zuclagen haben, ehe beuelche erfolgen (: etliche Jn der Cammer: vnd Hoffgerichts ordenunge,

auch gemeinen beſchriebenen Rechten geſetzte felle ausbeſcheiden:) vorher gehöret, vnd alſo deſto beſtendiger hierinn verfahren werden ſoll.

Zum Funff vnd Dreiſigſten So viel die Leute naher dem Sollinge vnd Hilß whonende, betreffen thuet, wirdet dafuer geachtet, das es der Holzfuhr halben bei dem freitage vnd Sonnabendt nach wie vor pleibe, Auch das in der Schweinhäz, ſettunge vndt brunſt, Desgleichen In maſtungs Zeiten mit den Viehe von d. graßhuete ſonderlich aber in den Hegenbergen ſo bei weilandt Herzogen Heinrichen des Jungern vnd Herzog. July ꝛc. Zeiten bies an Izo in gehege geweſen vnd mit II. ff. gg. eigenen viehe nit betrieben worden, wie imgleichen mit den Schweinen In der Zeit wen das wiltpret Kelber ſetzet als nemlich zwiſchen Philippj Jacobj vnnd Johannis billich zurucke geblieben, gleichwol Jederman frej gelaſſen werde, von den ſeiten vnd zu abwendung ſeines ſchadens, das wildt, Jedoch ohne beſchedigunge abzuſchrecken, auch nit allein d. endts, ſondern auch an andern örtern, mit den zuſchlägen d. Holzunge, Jedoch in alle wege gemeiner weide vndt Trifft vnſchädtlich, vermuege der Furſtlichen Holzordenunge gebahret vnnd dieſelben bies das Viehe ohne ſchaden hineingehen kann, nicht wieder eröfnet, auch den Förſtern nicht geſtattet werden, das Sie in ausweiſunge der Holzunge dem gnedigen Landesfurſten vnd S. F. G. vnderthanen zu ſchaden vnd beſchwerung Iren eigen nutz ſuchen ſonder ſich deßen bey vnnachleßiger ſtraffe vnd entſezunge Ires Dienſtes genzlich enthalten mugen, Vnd damit man d. Furſtlichen Holzordenunge halber gewiße richtigkeit haben muege, Iſt verabſchiedet, das aus weilandt Herzogen Heinrichs des Jungern vnd Herzogen July ꝛc. beider Hochloblicher Chriſtmilter gedechtnus, wie auch des Izigen gnedigen Landesfurſten publicirten Holzordnungen, desgleichen dem Jenigen, was S. F. G. ſich desfals gegen die Calenbergiſche Landt Stende im Martio des verſchienen 94 Jars vff domaligen Landtage zu Gandersheimb albereits ercleret, vnd dobey von den Calenbergiſchen Niedergeſezten zu Iren rathlichen guetachten ferner erwhenet, eine algemeine deutliche Forſt vnd Holz=Ordnung mit Zuthun des Forſt Ambts vnd anderer ſo dießer Sachen keuftig vnd erſharenheit haben, zuſammengebracht, vnd dieſelbe ſo wol den Furſtlichen Anwalden als auch den verordneten ausſchuß der Landtſchafft Wulffenbuttelſchen Teils ad reuidendum zugeſtellet, vnd wan man d. Notel vf vorgangene fernere verhandelunge mit aller Teile Bewilligunge einig worden, dieſelbe publicirt, auch allen dreien Stenden davon Jedem ein Originall vnter

des

des gnedigen Landesfurſten Handtzeichen vnd Secret ſich darnach haben zu achten mitgetheilet, Jnmittels aber gleichwol es nach oberwenten vorigen Herzogen Heinrichs des Jungern publicirten ordnung gehalten werden ſoll.

Zum Sechs vnd Dreiſigſten Das Furſtliche Hoffgericht vnd die Hofgerichts Ordenunge betreffendt, ob wol vor dießer Zeit durch ezliche vnruhige Leute, die ſich an gleich vnd Recht nicht begnugen laßen, den an Furſtlichen Hofgerichte beſchehenen erkandtnus wiedrige beuelche auff vngleichen bericht, aus der Furſtlichen Canzley alhier ausgebracht, ſo ſeint doch dieſelben nicht allein wiederumb caſſiret od. liegen blieben, Sondern es hat ſich auch vielhochermelter furſt Herzog Heinrich Julius ꝛc. bei einfuhrunge des Hoffgerichts am 20ten Octobris des negſt abgelaufenen 1589 Jars vber die Hoffgerichtsordenunge Furſtlich zu halten, Auch der heilſamen Juſtiz Jren ſtracken lauff zu laßen, mit gueten Vorbedacht in offener audienz gnediglich ercleret, dabej man es den billich beruhen leſt: Was aber hiebej von dem Sportelgelde angezogen, wirdet es noch hinfuro, vnd ſo lange dabey, bies von dem gnedigen Landesfurſten mit gemeiner Landtſchafft Wulffenbuttelſchen, Calenbergiſchen vnd Grubenhagiſchen Teils rath vnd Zuthun dieſen Sachen andere gebuerende maße gegeben werden mag, nach Jnhalt der Furſtlichen Hoffgerichtsordenunge billich gelaßen, Jedoch das gleichwol die Helffte der zugelaßenen Sportulen bey od. balt nach der Kriegesbeueſtigunge: Die andere Helffte aber wan in der Haubtſache von den Parteien geſchloſſen, od. dieſelbe vor beſchloßen angenommen worden, vnweigerlich erleget, daruber aber niemandts, noch in cauſis mandatorum Jemants damit beſchweret, Sondern wan in ſolchen Mandatſachen, darein ohne das die Proces tewerer bezalet werden, große weitleufftigkeit, ſo gleichwohl nicht leichtlich zugeſtatten, einfallen wurde, das vrthel geldt nach gelegenheit des arbeit angeſchlagen, auch Jniurienſachen, ſie ſein angeſtellet, ſo hoch, oder ſonſten wie Sie wollen, bies per ſententiam diffinitiuam ein höhers aeſtimiret wirdet, mehr nicht, Als in d. Ordnung austrucklich geſezet, dazu von den attentaten Clagen, wellich allbereits eingefuhrten Haubt Sachen anhengig an Sportelgelde nichts genommen, der anſchlag auch nicht nach des Klegers affection ſondern ſecundum verum rei litigioſae valorem gemacht, vnnd dan in den Sachen, ſo ezliche Tauſendt betreffen nach ziemblichen billichen Dingen obgeſezte Sportulae moderiret vnd daruber des Hern Hoffrichters, Viee Hoffrichters vnnd deren Aſſeſſorn, ſo deswegen das Sie dauon nicht zuge-

Digitized by Google

nießen, außerhalb allen verdacht ſein Judicium vnd guthachten vernommen werden.

Zum Sieben vnd Dreiſigſten die Zehrung belangendt, welche zu Goßlar zubehueff der Bergrechnunge auffgehet, vnd von den Clöſtern Woltingeroda, Reiffenbergk, Georgenberg vnd Newewergk od. Oelhoff ezliche Jahrhero bezalet iſt worden, Iſt vor rathſamb angeſehen, das Izgenante vier Clöſtere zu oberwenter behueff eines vor alles Jarliches dreyhundert fl. muntze, Jedoch vff vier vnterſchiedliche Quartall zuſchießen, vnd daruber nicht beſchweret werden muege.

Zum Acht vnd Dreiſigſten, die Jagt, vnd fiſchereien betreffende, Iſt in gemein verabſchiedet, daß die Jenigen ſo vor alters bei lebendiger Menſchen gedencken (:Jedoch die Zeit, welche weilandt Herzog Heinrich der Junger von Landen vnd Leuten geweſen, ausbeſcheiden:) die Jagten vnd Fiſchereyen rechtmeßiger weiſe hergebracht, Auch hinfuro an den endt vnd örtern, Do, wie vnd vf was art vnd weiſe ein Jeder ſolches hergebracht, darbei an denſelben örtern vnd vffart maß vnd weiſe wie berurt, weiter vnd anderergeſtalt aber gar nicht, hinfuro gelaßen werden, Jedoch gleichwol ſich deſſen zu rechter Zeit vnd ohne allen im felde zufugenden Schaden gebrauchen ſollen, Die andern aber, ſo Jezberurtergeſtalt mit Jagten vnd Fiſchereien, nicht berechtiget, noch es herbracht haben, ſollen ſich deren in keine wege, weder heimblich noch offentlich vnternehmen, Sondern ſich deßen bey vermeidung der Pfandung vnd des gnedigen Landesfurſten wilkurlichen ſtraff genzlich enthalten.

Zum Neun vnd Dreiſigſtenn, Leſt mans wegen der geclagten Monopolien bei dem was dauon in den gemeinen beſchriebenen Rechten, Reichs Abſchieden vnd Conſtitutionen heilſamlich verordnet, bewenden, Vnd do von Jemandts darwidder gehandelt vnd deswegen bey dem Landtsfurſten oder S. F. G. Regierunge geclagt wurde, ſol der beſchuldigte darauff gehöret, auch alsdann nach befindunge was recht iſt, beſchaffet werdenn.

Zum Viertzigſtenn, wirdet die von dem Ausſchuß der Landtſchafft gebetene Ordenunge wegen der eingeſchlichenen vnd noch ferner vom Tage zu Tage heuffig einſchleichender Vntauglichen kleinen ſtrauben Muntz-Sorten vor nuz vnd nötig erachtet, Vnd weill man befunden, daß der gnediger Landesfurſt krafft habender Regalien, vnnd als ein Ausſchreibend. Furſt dieſes Löblichen Niederſächſiſchen Kreißes ſich allbereits mit dergleichen nuzlichen Ordenungen bemuhet, vnnd damit im werck iſt, wirdet für

Rathſam

Rathſam angeſehen, Das dieſelbige von S. F. G., ſo balt immer mugliche zu gebuerlichen wegen befurdert, publiciret, vnd alsdann daruеber hiernegſt ſteiff vnd feſt gehalten werden muge.

Zum Ein vnd Viertzigſtenn, Weis man das Jenige was wegen der Kirchen-Rechnungen von etlichen Stenden, wieder das Furſtliche Conſiſtorium eingefuhret, nach geſtalt vnnd beſchaffenheit dero dabey vor dies mall angedeutetenn vmbſtenden nicht guth zuheißen, Sondern leſt es wegen berurter Kirchen-Rechnung bei dem, was dauon in weilandt Herzogen July zu Braunſchweig ꝛc. hochloblicher gedechtnus publicirten vnd von allgemeiner Landtſchafft angenommenen Chriſtlichen Kirchen Ordenunge disponiret, vnd verabſchiedet vnuerendert bleiben vnd bewenden, Solte aber das Furſtliche Conſiſtorium limites der Kirchen-Ordnung vberſchreiten vnd deßen mit beſtande uberzeuget werden, Auf den fal wirdet der gnedige Landesfurſt nach befindunge gebuerliches einſehen zu thun vnnd zu beſchaffen In vnderthenigkeit erinnert.

Zum zwey vnd viertzigſtenn, die Criminall Sachen, zuforderſt aber die Rechtfertigunge der armen mißthäter betreffendt, weil ſich allbereits deswegen der gnediger Landesfurſt hiebeuor Im Martio Ao. ꝛc. 94. gegen S. F. G. Calenbergiſche Landt-Stende vff domalige beſchehene vnterthenige erinnerunge In gnaden dahin ercleret, daß S. F. G. die Mißthäter nach gelegenheit der Tadt, Zeit, vnd ander mehr vmbſtende andern zum abſchew nicht allein zu Wulffenbuttell, Sondern auch an andern örtern richten zu laßen, nicht vngeneigtt, So leſt mans auch dabei bewenden, nicht zweifelnde, S. F. G. werde zu erhaltunge dero hin vnd wieder in S. F. G. Furſtenthumben, Graff- vnd Herſchafften habenden Gerichten vnd alſo S. F. G. eigen Intereſſe wie dan auch zu ſtatuirung gewißer Exempell, andern zum abſchew, auch zu vorkomung dero wegen, vbringunge der armen Sunder aufgehenden Koſten vnnd anderer Vngelegenheit in allen gnaden nachzuſezen geneigt ſein.

Zum Drey vnd Viertzigſtenn, Sol zufolge des gnedigen Landesfurſten hiebeuor publicirten offenen Edicts, hiernegſt kein Brandtwein, ſo außerhalb Furſtenthumbs gebrawet, hinnein geſtatet, Sondern wer derſelbe angetroffen wirdet, den Verkeuffern vnd Keuffern genommen vnd confiſciret, der Reiniſche Brandtewein aber, neben dem, ſo innerhalb Furſtenthumbs an den endt vnd örtern da die Leute damit von alters vnd vor 30 Jahren von Trinitatis Ao. ꝛc. 86. zuruckzurechnen, nharung getrieben, gebraw-

gebrawet vnd duchtig befunden wirdet, nicht ohne vnterſchiedt, ſonderlich aber des Sonn= vnd andere Feſttage gar nicht ausgeſellet, noch vielweniger vff dieſelbe Zeit, oder ſonſt in Schencken, Krugen vnd and. örthern dabei öffentliche gemeine gelage vnd ſeufferey gehalten, ſondern nur einen Jeden, der deßen zu ſeines Leibes gelegenheit etwas vonnötten vff ein maß für ein oder anderthalben Margr. außerhalb der Schencken vmnd Krugen in ſeine eigene behauſunge gefolget, oder do dem zuwieder gehandelt der verkeuffer vnnd Seuffer nach befindung mit wilkurlicher ſtraffe von den Beambten vnnd Gerichtshern belegt werdenn.

Zum vier vnd viertzigſtenn, was wegen des KornKauffs, da ſolches nemblich außerhalb Landes verfuhret, Innerhalb aber durch die Beambten vnd Furſtliche den Städten vnd Jren Burgern, wie auch in gemein den armen Leuten zum nachteill vorkauffweiſe auffgekauft werden ſoll, geclaget worden, Jſts dahin verabſchiedet, das mit der abfuhr des Korns außerhalb Landes die böſen vnd theuren Jahre derogeſtalt Jn acht genommen werden ſollen, das eines Jeden Meyer, Köther vnd ohne mittell angehörige Leute, wie auch die in den Städten nicht allein keine nott leiden, Sondern auch das Korn vmb ein billigmeßiges bekommen, vndt mit vbermeßigem Kauffgeldt, oder in andere vnziemliche wege der Chriſtlichen Liebe zuwieder nicht beſchwerett werden, auch der gnedige Landesfurſt in ſolchen betrangten Zeiten nach befindung nicht allein bei and., Sondern auch bei S. F. G. Beambten vnnd Beuelichabern ein gebuerliches einſehen, daneben auch bei denſelben die weitere ernſtliche Anordnunge thuen mu̓egen, das ſie ſich vnd ſonderlich dieJenigen von S. F. G. Ober vnd Ambtleuten auch dienern des vorkauffs gentzlich enthalten, darzu auch mit den armen Leuthen in ſeien, ehrnen, pfluegen, fahren, Völlen, Schweine, Kelber oder ander Viehe in die futterung, weide vnnd maſt zu nhemen, wie auch in verſchickungen vnd allerhandt handtarbeit, oder in einige andere wege kein gemiſches haben, noch ſonſten Jres vortheils, gewinſt, vnd eigen nutzes halben ſie worzu, dadurch die Liebe Armuth in Vnuermuegen gerathen könte, bitlich oder bedraulich vermugen mußen, oder Jeder Zeit nach befindung vnnachleßiger ſtraffe, welche der Furſtliche Landt=Fiſcall nach furgangener Jnquiſition ohne einig anſehen einzufur deren ſchuldig, gewertigk ſein ſollen, Jnmaſſen dan auch in gemein die Burger in den Städten vnd ſonſten alle andere Stende ſich deßen nichts weniger zuenthaltenn, bei vermeidung willkurlicher ſtraffe, Die Räthe in den Städten, auch

Digitized by Google

auch Craft dieſzes verbunden ſein ſollen, die vnnachleſzige ernſtliche anordenung zuthun, damit das Korn vnnd anders ſo zu feilen Kauff in Jhre Städte gebracht wirdet, nicht dem mißbrauch nach, von ezlichen vor den Thoren od. auch ſonſten in der Stadt ſo balt es hinein kombt, der armenn Burgern zu nachteill auffgekaufft, beſondern zuuor auff eine gewiße Zeit auff dem Markt ſtehen, vnd daruon den bedurftigen, gegen billigmeßige bezalunge die notturft gefolget werden muege.

Zum Funff vnd viertzigſtenn, wirdet fur vnrecht vnd vnbillich erachtet, das man auslendiſche Kramer vnd Handtwerker zu den Inlendiſchenn Jahrmärkten vnd Kirchmeßen geſtattet, vnd dagegen die Inländiſchen von den auslendiſchen außerhalb Furſtenthumbs von gleichmeßigen Jahrmärkten, Kirchmeßen, Innaßen ſich etliche vnterſtanden, zuruckweiſen laßen ſolte, Vnd iſt demnach von dem gnedigen Landesfurſten, S. F. G. vnderthanen Craft dieſzes austrucklich frey gelaßen, vnd Sie damit priuilegyret, daß ſie die Jenigen, welche ſie außerhalb S. F. G. Furſtenthumben zu Jren Jahrmärkten nicht geſtatten wollen, Innerhalb Furſtenthumbs ſo wenig Jn als vor den Städten hiernegſt auch nicht geliettten, Sondern auff Jr ankommen von den Beambten vnd gerichtshern hinwiederumb zuruckgewieſen, vnd do ſie mit gutem willen abzuziehen, nicht gemeint, als dan Jnen die wahren verſchloſſen, den Inlendiſchen Vnderthanen auch mit Jnen in hin: oder zuruckreiſen nicht zu kauffen, bei gewißer ſtraff verbotten werden ſoll, Damit ſich aber diesfals die Auslendiſchen keiner vnwißenheit zu beclagen, Iſt verabſcheidet, das die Städte, denen Jre Burgere obgeklagtergeſtalt von den auslendiſchen Jahrmärkten abgetrieben werden, dieſelbe örter nahmhaft machen, vnnd alsdann darauff an dieſelben mit notification dieſer rechtmeßigen Verordnunge entweder vom gnedigen Landesfurſten od. aber von S. F. G. Canzlern vnd Räthen geſchrieben, vnd ſie dafur genugkſam verwarnet werden ſollen.

Zum Sechs vnd viertzigſten, Weil ſich die Furſtliche Anwälde wegen der geclagten ſteigerung des Holzes, Delen vnnd Lattenkauffs am Harz erbotten, das es damit in altem Stande gelaßen, zuuoderſt aber die Dielen nach der gewönlichen Lenge vnd breite vmb den alten werth verkaufft werden ſollen, So haben die von der Landtſchafft ſolches zu ſonderbaren gefallen vff- vnd angenommen, vnd das darneben auch andere größere Dielen umb höhern Kauff verfertiget, vnd denen ſo ſie begeren vberlaßen werden, nicht zufechten.

Zum Sieben vnd viertzigſten, Iſt vor nötig vnd nuzlich erachtet, auch vom gnedigen Landesfurſten eingewilliget worden, das weilandt S. F. G. Hern Vaters wie auch S. F. G. ſelbſt d. Gardenknechte vnd frembden betler halben publicirte Mandat von newen erwiedert, vnnd darob ſteiff vnnd feſt gehalten, Auch zuuerhuetung des vnziemblichen gardens, allein rechten Landtsknechten ſo glaubwurdigen ſchein vorzulegen, nuhr auff die Zeit wen ein ehrlicher Zugk angehet vnd auffhöret, Im hindurch vnd zuruckreiſen etwas an eßen, Trincken od. gelde, alſo das ſie mit dem was Inen die Leuthe nach Irer gelegenheit mit guetem willen geben werden, friedtlich ſein, mit beſcheiden wortten zu bitten verſtattet, Die Tartern vnd Ziegener auch in dießen Furſtenthumb hiernegſt nicht geliettenn, Sondern genzlich zuruckgewieſen, Die Beambten vnd gerichtshern aber welche mit Ihnen durch die finger ſehen, Jedesmals vnnachleßig geſtrafft, vnnd ſolche ſtraffe von Furſtlichen Landtfiscaln eingezogen werdenn ſollenn.

Zum Acht vnd viertzigſtenn Iſt wegen der geclagten Rechtsverweiger: vnnd verzögerung denn Rechten nach verabſcheidet, Das hinfuro niemandts in befugten vnd richtigen Sachenn ſo wenig in den furſtlichenn, als auch andern gerichtenn vnnd Städten keine rechtliche Hulffe aufgezogen, oder verſaget, Sondern ſo wol an einen als andern ort dieſelbe ohne einig anſehen d. Perſon oder andere affection Jedermenniglich in cauſis liquidis auff vorgangene grundtliche verhöer vnd erkundigunge vnparteiſchs vnd vnuerlangt mitgetheilet, Mit den arreſten auch gleichwoll ſo ſchleunig wie auff der ein oder der ander ſeiten zu geſchehen pflegett, nicht verfahren, Sondern damit ſo lange bies zum wenigſten in vnlaugbaren Sachen an des beclagten obrigkeit von des Clegers Gerichtshern dreymal geſchrieben, vnd darauff die gebuer nicht angeordnet worden, zuruckgehalten, In ſtreitigen vnbekentlichen Sachen aber damit vor guthlicher oder Rechtlicher gebuerlicher erörterunge gar nicht verfahren, Auch dabey in acht genommen werden ſoll, Das kein Brauer außerhalb Hochzeiten einem Bauersman oder Krueger mehr als ein fueder Bier, vnd wen daſſelbe bezalet, wiederumb ſo viell borgen, vnd alſo dadurch viel vngelegenheiten verhuetet werden muegen.

Letzlich Weil es nicht gnug guete Ordenunge, Verträge vnd Abſchiede zu machen, ſondern zum höchſten nöttigk, das derſelbe allen vnd Jeden Intereſſenten vnd dießes Furſtenthumbs eingeſeßenen, beuorab aber den vnderthanen vffm Lande notificiret, vnndt kundt gemacht, Sonſten auch

auch daruebet ſteiff vnd feſt gehalten werde, So ſol hieuon den Furſtlichen Beambten Copey zugeſendet, vnnd daraus eines Jeden anbeuholenen Ambts angehörigen Jerliches vff den Landtgerichten der einhalt, ſo viel Inen zu wiſſen nötig, einmal wörtlich vorgeleſen, vnd darueber ſteiff vnd feſt gehalten; Auch do in einem oder mehr Puncten hierwied. von dem einem od. andern ſo wol auf des Landesfurſten vnd S. F. G. Beuelich aber als der Landt⸗Stende vnd der Irigen ſeiten in einige wege gehandelt, vnd deswegen auf der Furſtlichen Canzley geklagt werden ſolte, Das alsdann der gegentheill darauf gehörett, Vnnd von denen dazu vff Itzigen Landtage deputirten Hoff vndt LandtRäthen, als nemblich vff S. F. G. Seiten Franz von Reden Marſchalk, Auguſtus von der Aſſeburg, D. Johan Jageman Canzler, oder do derſelbe anderer angelegenen Sache halben nicht allemal dieſem wergk außwarten könte, D. Johan von Vßler, od. D. Johan Conradt Varenbeuler, Arndt von Knieſtedt Großvogt, Adam Crauße, Albrecht Euerding Cammerer, Johan Bodo Meyer, Martin Probſt, vnd Hermanſen Volkmarn Cammer: Grentz vnd Ambt Secretarien: Vff ſeiten der Landtſchafft Ern Petern Abten zu Riddagshauſen, Ern Georg Abten zur Clauß, das Capittell S. Blaſij zu Braunſchweig, Chriſtoff von Wrißberg oder an deßen ſtadt Heinrichen Albrecht von Gadenſtede, Hennig von Quitzalv, Anthon von der Streithorſt, den Rath zu Bockenem, vnd Scheiningen, was ſich gebueren will, desfals verſchaffet werdenn, vnd ſollen dieſelben derobehueff Jerliches zweymal eins Montags nach Vrbani, das andermal Montags nach Galli zu Wolffenbuttell zuſammen kommen, Auch darumb, die Armen Leute daß ſie ſolchergeſtaldt wieder die Beambten Clagen von Ihnen nicht angefeindet, vielweniger geſtraffet, Wie dan Imgleichen die Jenigen, welche aus lauterm muthwillen vngehorſam, vnd bößheit Ire vorgeſezte Beambten zur vngebuer diffamiren, vnnd ſich denſelben in erbarn billichen Dingen wiederſezig machen, andern zum abſchew nach gelegenheit des verbrechens mit vnnachleßiger ſtraff belegt werden.

Welches alles wie obſtehet der gnedige Landesfurſt in der Perſon, ſo wol die gemeine Landſtende heute dato vff gehaltenem gemeinem Landtage ratificiret, approbiret vnnd angenommen.

Vnndt ſeint alſo hierdurch alle vnd Jede obgedachter Puncte halben vorgeweſene mißverſtende Irrungen, vnnd gebrechen zwiſchen vielhochermeltem furſten Herzogen Heinrichen Julio zu Braunſchweig ꝛc. vnnd

 S. F. G.

S. F. G. allgemeiner getrewen Landtſchafft Wulffenbutteſſchen Teils mit beiderſeits gueten wißen vnd willen vffgehoben, vergliechen, vnd vertragen, Vnndt deſſen zu vrkundt dieſe vergleichunge eine zu des gnedigen Landesfurſten, die ander zu der Hern Praelaten, die dritte zu dero von der Ritterſchaft, vnnd die vierte zu der Städte behueff gefertiget vnnd Jedes Original neben obbenanten Deputirten vnd Niedergeſezten von S. F. G. Dan wegen der Praclaten von den Abten zu Königslutter vnnd Rittershauſen: Wegen dero von d. Ritterſchaft von den Cumptor zu Suplingburg Ern Nicolaußen Colwrat Hern zu Rabenſtein vnd Petersberg, Ern Henning von Breitzke, Hauß-Cumptorn zu Lucklem, Tedel von Walmoden den eltern, Ulrichen von Weferling, Chriſtoph von Wrißberg, Gunzeln von Bartensleben, Henning von Quitzaw vnd Heinrichen von Cram, Vnd wegen d. Städte Seeſen, Bokenem vnd Schöningen verſiegelt vnd vnterſchrieben worden. Actum Salzdalem am dritten Junij Ao. ꝛc. nach Chriſtj vnſers Herrn vnd Heilandts geburt, ein tauſendt funfhundert vnd Sieben vnd Neunzigk ꝛc.

Henricus Julig manu ſmſſ.

Auguſtus von der Aſſeburg mein Handt — J. Jageman z h v G, D. — Arndt von Kniſtedt mpp.

Henricus Abt zu Ringlem mpp. — Johan Brandſtein des Stiffts S. Blaſij Senior. — Valentin Möller D. Can. Sti Blaſij mpp. — Jodocus Brackmann.

Hanſſ von Gittelde — hinrich. Chriſtof uhon der ſtridthorſt.

Heinrich Rahn, Dmpp.

Johann Bernsdorf S. Valentinus Selig des Rahts zu Alfeldt.

Gerhardus Abt zu Koningslutter, — Petrus Abt des Cloſters Riddageſhuſen mpp.

Nicolaus herr von Kolwrath auff giehles Cumptor zue Swppelinburg manu ppria.

Thedel von Walmod, mein Handt. — Henningk v. Breitzke Commentor zu Luckl. mhl.

Olrich von Weverling mein Hantt. — Chriſtoff v. Wriſberg mein Hantt.

Henningk von Quitzow Dietrich ſ. ſohn mein Hgndt. — Guntzel von Bartenſleuen, mppr. — Henrich von Kram mppr.

Nro. 26.

Nro. 26.

Von Gottes gnaden wir Heinrich Julius Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt vnd Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Bekennen offenbahr in vnd mit dieſem Brieffe für vns vnſere Erben vnd alß weme, das die Erwirdige Ernueſte vnd Erſame vnſere liebe andechtige getrewe Prälaten Ritterſchaft vnd Städte vnſers Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolfenbüttelſchen theilß, auf vnſer gnadig begern vnd inſtendig anhalten, auß vndertheniger getrewer Zuneigung, Dankbarkeit vnd vrſachen, das wir vns ſonderlich in abhelfung der geclagten general gravaminum ganz gnädig erzeigt vnd finden laßen, gewilliget, vnd zu bezalen auf ſich genommen haben, Zweimal hundert tauſend goltgulden an Haubtſummen vnd dan ſoviel an Zinſen, ſo darauf mitler Zeit die haubtſum nicht gar abgezahlet gehen werden, wofür wir Ihnen den negſten ſo viel Schuldtpoſten alß die Zweimall hundert tauſendt goldt gulden außtragen, anweiſen, vnd deßen eine clare richtige verzeichnuß vbergeben wollen Ihnen auch freigelaßen haben den Schazkaſten nun hinfüro in vnſer Erb- vnd Landtſtatt Braunſchweig aufm Capittel Hauſe S. Blaſij zuſetzen, vnd darin die pro tempore aufkommende Schazungen einzuſamblen, auch mit ableggung der eingewilligten Summen durch den Ausſchuß einnehmender Rechnung gebahren laſſen, wie Sie ſich deßen auf beuorſtehendem Landtage zuuergleichen, vnd wan ſolche zweimal hundert tauſendt goltgulden haubtſum neben den zinſen mit Göttlicher Hulf bezahlet ſein, wollen wir alle vnd Jede obberurte ſteur vnd Schatzungen genzlich abſchaffen, vnd die Landtſtende mit mehrem nicht beſchweren, Da aber vns vnd Vnſerm Fürſtenthumb ein offenſief Krieg (: das Gott gnediglich verhute:) aufſtoßen ſolte, vnd alſo vns noth ſein wurde, vnß vnd Vnſer Landt vnd Leute für vnrechter gewalt zu defendiren vnd zu ſchüzen, Oder aber auch Vnſere Braunſchweigiſche Frewlein Schweſtere vnd Tochtere mit Göttlicher hulff außſteuren wurden, oder wen Reichshülf auf gemeinen Reichstagen angelegt, vnd bewilligt werden, Darzu wir wegen Vnſers Fürſtenthumbs zu contribuiren ſchuldig, So ſollen vnd wollen ſich die Prälaten, die von der Ritterſchaft vnd Städte vnd alle Vnſere Vnderthanen nach Ihrer auf gemeinen Landtagen fürgehender Berathſchlagung vnd Bewilligung, wie von alters vblich vnd gebreuchlich, der gepuer erzeigen vnd verhalten, Aber außerhalb dieſer fürgemelten felle wollen wir Sie mit keiner weitern Schazung, noch ſteur belegen oder beſchweren, Immaßen ſich deßwegen vnſer geliebter her vnd Vater hochloblicher vnd

Lehre wie die In obgedachtem vnſern corpore doctrinae Julio vnd Kirchen ordenung begriffen, zu pleiben vnd beſtendiglich gleich zuuerharren, befuegt vnd bemechtigt, Auch mit ihren Paſtorn vnd angehörigen Leuthen, Alß dan dero in viel berurten vnſer Kirchen ordenung geſetzten geiſtlichen Jurisdiction vnd Juri Epiſcopalj an vnd zugehörigen rechten, wen vnd ſo lang ihnen dadurch andere Lehre, Alß in gemeltem vnſerm Corpore Doctrinae Julio vnd Kirchen ordenung begrieffen, Aufgedrungen, oder dadurch eingeführet werden wolte, entfreiet vnd dazu In wiedrigen Punkten ferner nicht verbunden, Sondern in freier vbung der Augſpurgiſchen Confeſſion wie ſie bey Hochermeltes vnſers Herrn Vaters Chriſtlicher Gedechtnuß geweſen vnd Itzo noch, ohne einige vnſere oder vnſerer nachkommen vngnade oder Beſchwerung vnuerhindert ſein vnd pleiben ſollen, Ganz getrewlich vnd ohne Alle gefahr, Des zu vrkundt haben wir dieſe Aſſecuration mit eigenen Handen vnterſchrieben vnd vnſer Braunſchweigiſch groſze Inſiegel wißentlich daran hengen laßen. Geſchehen vnd geben zu Saltzdhalen den dritten Juny, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd einigen Heilandes gebuhrt. Im Tauſent Fünff Hundert vnd Sieben vnd Neunzigſten Jahre ꝛc.

Heinrich Julius

(L.S. append.)

J. Jageman.

Nro. 28.

Zu wiſſen, daß auf die Itzo wegen deß Hochwürdigen, Durchlauchtigen, Hochgebornen fürſten vnd hern, Hern heinrichen July Poſtulirten Biſchoffen zu halberſtadt vnd Hertzogen Zu Braunſchweig vnd Lüneburgk beſchehene propoſition S. F. G. Abgeordnete Räthe ſich mit den anhero auf dieſen Landtag Verſchriebenen vnd Anweſenden Landt Stende von Prälaten, denen Von der Ritterſchaft vnd Stedten, wegen Algemeiner Landſchaft des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolffenbüttelſchen theils, Nach-

Nachfolgendes Abſchieds, Jedoch auff S. F. G. gnedige Ratification verglichen. Erſtlich haben ſich gemelte Land Stende jegen hochgedachten ihren gnetigen Landesfürſten wegen des eingelieſſerten Reverſes vnd Aſſecuration des Religion Wehſens vnderthenige bedancket vnd gebetten S. F. G. die Originall Brandenburgiſche, Wie auch S. F. G. eigene Verſchreibunge ſambt der Ceſſion bis auf beuorſtehende Land Schatzunges Rechnunge bei ſich in Dero Verwahrunge behalten, vnd als dan dem kleinen Auſſchuß überantwortten laßen wolle. Furs Ander, weill ſich die Stende Vnter ſich des modi collectandi, wie es hinfüro in aufbringung der eingewilligten Landſchatzunge zuhalten vnd antzuſtellen, nicht vergleichen können, Alß iſt dieſer Punct bis zu S. F. G. oder derſelben Verordneten Rähte vnderhandlung oder Rechtliche erkendniß ausgeſetzet, Wen es für dies mahll dahin gerichtet worden, das es immittelſt nach deme diesfals vor alters bishero gehaltteuem Anſchlage vnd darauff zu Saltzdahlem Anno 86. erfolgeten Landtages Abſchiede gelaſſen, dadurch dan es, wofern nicht vntterdeßen in Güete oder zu Rechte von S. F. G. oder derſelben Räthe, wie obſtehet, ein anders verabſchidet oder erkand wirdet, die den dritten Juny des abgelauffenen 97 Jars eingewilligete Summa abgetragen, vnd wen ſolches geſcheen, S. F. G. vnd derſelben Erben die eingelöſete Verſchreibunge ſambt den dartzu gehörigen Rechnungen Quitantzien vnd anderen Urkunden übergeben, Darentjegen die Land Stende von dem gnedigen Landesfürſten auf die eingewilligte vnd betzahlete Summen quitiret werden ſollen, Furs dritte, das die Beambten zu Wolffenbüttell, Scheiningen, vnd Jerxheimb nach vorberwehnter Rechnunge die retardata auch richtige Vertzeichnuß, was ſie Zu behueff der Reichs: vnd Türcken Stewr bis dahin gelieffert eintzuſchicken ernſtlich angehalten, Vnd ſonſten in gemein ſolche der Reichs vnd Türcken Stewr halben nachſtendige Retardaten dawieder nichts erheblich eingewendet, durch Poenal Befelich eingefurdert, die vbrigen aber damit es aller dinges micht richtige, biß auff mehr bemelte Rechnung verſchoben, Als dan ſo woll die Stende als der Land Renthmeiſter ſo gegen die Zeit gefaſt erſcheinen ſollen, ferner gehöret vnd darauf es der Fürſtlichen Deputirten wie auch des dartzu Verordneten Außſchußes vnd der Schatz Räthe Macht Spruch anheimb geſtellet, Jnmittelſt aber einem Jeden bey dem Tax darein er bishero geweſen gelaßen werden müge. Vors Viertte, ſoll zwiſchen dies vnd mehr bemelte Rechnunge auff wege gedacht werden, wie die Statt Braunſchweig Zu einbringung der Nach-

ſtendigen

ſtendigen Lande Schatzungen auch Reichs und Türckenſtewr zu bringen damit hirunter die andern Stende vnd beuorab die liebe Armuht nicht ſo viell mit frembden burden beſchwehret werde, Furs Funfte iſt dem Vorigen Saltzdahliſchen Landtages Abſcheide Zufolge, vor guett angeſehen, das der Legekaſte, gegen beuorſtehende Pfingſten auff, daß Capittell hauß S. Blaſij in Braunſchweig gebracht, Vndt der Abtt Zu Riddageßhauſen vnd Ringelheimb, daß Capittel S. Blaſij, Tedell von Walmode, Ludewig von der Aſſeburgk, Heinrich Albrecht von Gadenſtedt, vnd die Stedte Braunſchweigk Helmſtedt vnd Alfeldt zu Schatz Räthen verordnet, auch von dem Gnedigen Landesfürſten Ihnen iegen ihren Reuers ein ſonderbares Siegell zu der Landſchaft gemeinen geldtſachen, die auffbringunge der gewilligten Landt Schatzung, Wie auch der Türcken Reiches: vnd Kreiß Stewren belangende, anbefohlen, Auch ihren auf erſuchen von dem Gnedigen Landesfürſten vnd S. F. G. Regierunge Jederzeit in rechtmeßigen billigen Sachen ohn weitleufſigen Proceß die Handt, Zu dero behueff dan, wieder die Seumigen vndt Vngehorſamben der gebuer zu verhelffen den Beambten vnd Gerichts Hern ernſtlich vnd bey einer Nambhaften Straff gebotten werden muge, Vors Sechſte, Leſt man es der dienſte halben bey dem im negſt vorſchiedenen Jahre volzogenen Landtags Abſcheide, nochmahls bleiben, Vnd ſoll ohne Nachtheill deßelben etlich Leutte in der bey den Embtern Lichtenberge vnd Woldenbergk Zum Verſuche der dienſte ein gantz Jahrlang an einander erlaßen, vnd derent iegen das Verordnete dienſtgeldt von Ihnen auffgenommen werden. Vors Siebende Weill wegen der Peſtilentz die ſpecialia Grauamina bis anhero erſitzen blieben, Als ſoll nun hinfuro, ſo balt dieſelbige Seuche nachlaßen wirdet dazu gethan, Vnd alſo auch hierein dem Vorigen Saltzdahliſchem Landtages Abſchiede, nachgeſetzt werden. Furs Achte, Nachdem die deſignation der Creditorum So an die Landſchaft verwieſen auf itzigen Landtage vbergeben vnd angenommen, Alß iſt von den Stenden gebetten worden, das Ihnen auch Copie der darüber ſprechenden Schuld Verſchreibungen zur nachrichtung einbehendiget werden mugen, Furs Neunde iſt vor billich erachtet, das Johannes Hohauſen auf Jungſt gethane Rechnung auch von der Ritterſchaft quietirt, Vnd dan ferner mit ime auf eine Newe Beſtallung gehandelt werde, Letzlich haben ſich die anwehſenden Stende, Wegen der gantzen Landſchaft erbotten, Alles was getrewen vnd gehorſamen Landſaßen vnd Vnderthanen gebüret, Vnd rühmblich iſt, dem gnedi-

gnedigen Landesfürſten zu leiſten Vnd es ires theils alſo Zu machen, daß zwiſchen S. F. G. vnd Jhnen ein gnediges vnd Vndertheniges beſtendiges Vertrawen ſein vnd bleiben muge. Welches dan die Anwehſende Fürſtliche Räthe ihrem gnedigen Fürſten vnd Herrn in vndertheinigkeit zu rühmen ſich erbotten,

Zur Vrkundt iſt dieſer Abſchiedt Vierfach verferttiget vnd mit Hochgedachtes Fürſten Secret Wie auch von den datzu verordneten Landſtenden vnterſchrieben vnd verſiegelt worden. Geſcheen vnd gegeben zu Scheiningen den Zehenden Februarÿ Anno Ein Tauſendt Funffhundert vnd Acht vnd Neuntzigk

(L. S.)

(L. S.) Gerhardus Abbas zu konings Lutter.

(L. S.) Statz von Münchhaußen H. Sommupff.

(L. S.) Jürgen Oſteroth.

(L. S.) Johannes Barnſtorf nomine Rahts zu Ahlſelde ſubſcripſit.

Nro. 29.

Zu wißen, Alß der Hochwirdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürſt vnnd Her, Her Heinrich Julius Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt vnnd Herzog zu Braunſchweig vnnd Leuneburg ꝛc. Nachdem jüngſthin zu Regenſpurg geendigten Reichßtage einen offenen Landtagk anhero außgeſchrieben, vnnd auß dem daſelbſt publicirten Reichs Abſchiede die propoſition thun laßen, das darauf die drey anweſende Stende der Hern Prälaten, denen von der Ritterſchafft vnnd der Stette wegen algemeiner Landſchaft des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolfenbüttelſchen theils, nach gehabtem bedacht ſich dahin ercleret, auch die Fürſtliche abgeordnete Canzler vnnd Räthe, jedoch auf hochgedachts J. G. Fürſten vnnd Hern, gnedige Rati-

fication

fication gewilliget, das gemelte Stende ohne abkürzung dero Anno Neunzig Vier zu Regenſpurg verſprochenen Hülff, die itzo von Neuwen bewilligte Türkenſteur, wie auch was von denen vorlengſt im Reich verabſcheideten des Weſtphäliſchen Kreiſes Hülf vnnd Legation Koſten noch vnbezahlet nachſtendig dem Herkommen nach vnnd Reichß Abſchiede Zufolge, willig erleggen, aber Vnderthenig gebeten haben wollen, das der gnediger Landesfürſt mit Rath vnnd Zuthun, der Vorgeſchlagenen Schatzräthen die zum nachzuge bewilligete zehen Monat verſchieſſen, vnnd deſſen hiernegſt, ſo balt eß notig, vnnd ſeine Fürſtliche gnaden widerfordern wirdet, hinwider gewertig ſein, vnd alſo hirunter Lieben armuth beſtes wiſſen, Dan auch ſich gnediglich gefallen laßen wolte, das die Stende zu den zwoelff Monaten, de Anno Vier vnnd Neunzig, izo noch zwoelff Monate, vnnd Anno Neun vnnd Neunzigk, wie auch Sechßhundert, iedes gleichfals zwoelff Monate, vnnd alſo in den drey Jharen auf die izige zu Regenſpurg eingewilligete Sechzig Monat, Sechß vnnd dreißig Monate einbringen, Die vbrige vier vnnd zwanzig Monate aber, alſe in dieſem Jhar dreyzehen, In negſtvolgendem Neun vnnd Neunzigſtem Jhare Achte, vnnd in dem Sechßhunderſtem Jhare drey Monate, Seiner Fürſtlichen gnaden von dem Gelde, welches S. F. G. der Landſchafft dieſes Fürſtenthumbs, laut des vorigen Salzdalemiſchen Landtages Abſchiedts ſchuldig, richtig machen, vnnd dieſelben Summen hiernegſt nach außgang der dreyer Jharen, auf weiſe vnnd maße, wie die Türkenſteuren erlegt worden, wieder eingebracht, vnnd eß dieſſals bey dem modo contribuendi, ſo bißhero hierin gehalten worden, biß man ſich eines andern verglichen, oder vom gnedigen Landes Fürſten vnnd S. F. G. Regierunge zu Recht ein anders erkandt, gelaßen, iedoch die forenſes vnnd andere, wie vor dieſem geſchehen, nit verſchonet, ſondern die kurzvorſchienerweile gemachte Ordnunge, iedoch in ſimplum, gehalten werden müge, welchs dan vorgedachte Fürſtliche Canzler vnnd Räthe ad Ratificandum vnnd beſtes fleißes zubefordern vff ſich genommen, auch wolgemelte Stende ſich erbotten haben, was Sie von den dreyen zu behueff des Weſtphaliſchen Kreiſes, vnnd dem halben zubehueff der Legationkoſten zur Regenspurg abermals eingewilligten Monaten noch nicht erlegt, vollendts zu rechter Zeit richtig zu machen,

Do aber die Stadt Braunſchweig (: welche Sie durch die beide hern Abte zue Königslutter vnnd Ringelheimb, wie auch durch Tedel von Walmoden, Ludowieg von der Aſſeburg, vnnd die beede Städte, Helmſtedt

vnnd

vnnd Alfeldt noch vor Pfingſten zubeſchicken, vnnd zu allem vberfluß, In gute erſuchen zu laſſen, entſchloßen:) ſich auch dieſer auf jüngſtem Reichßtage eingewilligten Poſte halben vber alle zunorſicht, ſeumig vnnd vngehorſamb bezeigen ſolte, auf den fal wolten Sie vnderthenig vnnd hochfleißig gebeten haben, der Gnedige Landeſſfürſt nicht vorige, ſondern ander im jüngſten vnnd vorigem Reichß Abſcheiden, dieſfall erlaubte mittel vnnd Wege vnnachleſſig vor die handt nemen vnnd inß wergk richten wolle, damit die andere gehorſame Stende vnnd Vnderthanen nicht vbermeßig beſchwert, noch dadurch verurſachet werden mugen, hinfüro mit entrichtung der Türkenhülff, ſo lange biß die von Braunſchweig dem vnläugbarem herkommen vnnd ſchuldigkeit nach, das Ihre auch richtig vnndt volkomlich erlegt, einzuhalten,

Was dan nun die zu Scheiningen jungſthin vorgeſchlagene Schatzräthe betreffen thut, Ob wol der Gnedige Landesfürſt auf verſuchen etliche Jharlang damit zufrieden, So haben doch S. F. G. den Stenden zubedenken anheimbgeſtellet, Ob es nicht mit einer geringern Anzal eben ſo woll verrichtet werden konte, darauf die Anweſende Stende auf den Hern Abt zu Ringelheim vnnd das Capittel S. Blaſij in Braunſchweig, wie auch auf Tedel von Walmoden, Ludowiegen von der Aſſeburg, Heinrich Albrechten von Gadenſtedt vnnd die Städte Helmſtedt vnnd Alfeldt reſtringirt, vnnd nochmals Fürſtliche Confirmation derſelben vnnd vmb ein ſonderbar Siegel auf Ihren Reuerß, Auch denſelben zu Wolfenbüttel zu concipyren, gebeten, damit dan die Fürſtliche Canzler vnnd Räthe auf habenden Befehlig einig geweſen, vnnd ſich erbotten, was wegen des newen Rentmeiſters, wie auch der Julius Vniuerſitet, Heinrichs- vnnd Bergkſtädte halben, vnnd dan was wegen Küchen termin, graben geldes vnnd im Soldtdalemiſchen jüngſten Landtages Abſcheide gewißen Perſonen anbefholener erkundigungen geſucht, In vnderthenigkeit zu referiren, vnd darauf billig meßigen Beſcheidt bey dem gnedigem Landesfürſten, Auch daneben zubefordern, weil die Landtſtende keine Puncte zweiffelhaftigen rechtens vorzubringen gehabt, das dieienigen, welche auf des gnedigen Landeſfürſten Befehlig zuſamen gebracht, den negſten der juriſten Facultetn zu Helmſtedt, vnd dem Capitulo S. Blaſij zu Braunſchweig, Ihr bedenken darauf zueroffenen zugeſchickt, vnnd dan ferner zu aufrichtung gewiſſer Conſtitutionum vorbereitung gemacht, vnnd vielgemeltem Solddalemiſchen Sieben vnnd Neunzigjhärigem Landtages Abſchiede nachgegangen

werden müge, Deſſen zu vrkundt iſt dieſer Abſchiedt vierfach vorfertigt, vnnd mit Hochgedachts Fürſten Secret, wie auch von denen darzu verordneten Landſtenden unterſchrieben vnd vorſigelt worden; Geſchehen vnnd geben zu Alfeldt den Siebenzehenden May Anno Ein Tauſent Fünffhundert Neunzig vnnd Acht

(L. S.)

(L. S.) Gerhardus Abbas zu Königslutter.

(L. S.) Stats von Monichuſen mpp.

(L. S.) Jürgen Oſteroth.

(L. S.)

Johannes Barnsdorf nme des Rahts zu Alfeldt ſubſ.

Nro. 30.

Wir Henricus Abt zue Ringelheim, Dechandt, Senior vnnd Capittell des Stifts S. Blaſij in Braunſchweig, Tedell vonn Walmoden, Ludtwieg vonn der Aßeburgk, Heinrich Albert vonn Gadenſtedt, Auch Burgermeiſter vnd Räthe der Städte Helmbſtedt vnd Alfeldt, Als des Fürſtenthumbß Braunſchweig Wulffenbüttelſchen theils verordnete Schatz-Räthe, bekennen hiemit, für vnß ſämbtlich, vnnd einer für alle, Alß der Hochwürdiger, Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt vnnd Her, Her Heinrich Juliuß Poſtulirter Biſchoff zue Halberſtadtt vnnd Hertzog zue Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. vnſer gnediger Fürſt vnnd Her vnß eine ſchrifftliche Confirmation gegeben, Auch ein beſonder Schatz Secret In denn vnß anbeuohlenen Schatzſachen zue gebrauchenn, In gnaden Concediret vnndtt mitgetheilet hatt, Immaſſen ſolches vonn worth zu worten hernach folget.

Vonn Gotts gnaden wir Heinrich Juliuß Poſtulirter Biſchoff zue Halberſtadt, vnnd Hertzog zue Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. Thun hiemit kundt vnd bekennen, für vnß, vnſere erbenn Vnnd erbnehmen, gegen menniglichen offenbar, Alß vnß verſchienen Sieben vnd Neuntzigſten Jahrs

Digitized by Google

Jahrs den dritten Juny die erwurdige, Ernueſte Erſame vnnd fürſichtige vnſere Liebe Andechtige vnd getrewe, Ern Praelaten die vonn der Ritterſchafft, vnd Städte vnſers Fürſtenthumbß Braunſchweig Wulffenbuttelſchen theilß, zue Salzdalen eine anſehenliche ſteur, nemblich zweymal hundert tauſent goldtfl., an Haubtſummen, vnnd denn ſouiell an Zinſen, alß darauf mitler Zeit die Haubtſumme nicht gar abgezalt, gehen werden, zue ablegung etlicher vff bemeltenn vnſern Wulffenbuttelſchen Fürſtenthumb ſtehendenn ſchuldtſummen, gewilliget, vnnd dieſelben abzutragen vf ſich genom̃en, vnnd denn vber ſolche, wie Auch vber die Türcken: Reichs: Kreiß: vnnd Andere ſteurenn, vnd darunter Auch in ſpecie zu erfüllung dero dabeuorn gewilligter einmahl hundert tauſent goldtfln, zur dotation vnſerer Juliuß Vniuerſitet zu Helmſtedt die Auch Erwurdigen, Ernueſte, Erſame vnd fürſichtige vnſere Liebe Andechtigenn vnnd getrewen, Ern Heinrichen Abt vnſers Cloſters Ringelheimb, Item Dechandt, Senior vnnd Capittell vnſers Stifts S. Blaſij In vnſer Erb- vnnd Landtſtadt Braunſchweig, Tedeln von Walmoden, Ludtwiegen vonn der Aßeburg, Heinrich Albrechten vonn Gadenſtedt, Auch Bürgermeiſter vnd Räthe vnſer Stedte Helmſtedt, vnd Alfeldt, zue Schatz Räthen vnnd einnehmern vom gemelten vnſern Landtſtänden vorgeſchlagenn, vnd vmb beſtetigung derſelben darzu vnß vnderthenig angelanget, vnd gebeten, Welches wir Inen dan der ſachen beſchaffenheit vnd notturft nach, fuglich zuuerweigern nicht gewuſt. Alß haben wir demnach gedachte Perſonen darzu, Jedoch auf verſuchenn, hiemit in gnaden confirmiret, vnnd beſtetiget, denſelbenn auch zue dero behueff ein beſonder Secret oder Siegel eins theils vnſers Braunſchweigiſchen wapenß, nemblich einen quer vber vertheilten ſchildt, vnnd Im Obertheil zwo ſicheln, vnnd darzwuſchen der Pfawenſchwentz, Im vntern velde Aber ein laufendt Roß, daßelbe In vnſern Inen anbeuolenen Schatzſachenn zu gebrauchen, In gnaden concediret vnnd gegebenn, Thun daß Confirmiren, vnnd beſtetigen Auch dieſelben hiemit vnnd In craft dieſes brieffs, derogeſtaldt vnd alſo, Das ſie anſtat vnd vonn wegenn gemeiner Vnſer Wulffenbuttelſchen Landtſtände, Auch deroſelben groſſen vnd kleinen Außſchußes, ein beſonder gueth auffſehens haben, darmit beidt die obgenante bewilligte Landt: Auch die Reichs- vnd Turkenſteuren, Jedes zue gepurlichen Zeiten, vnd terminen richtig ohne Anſehung vnnd verſchonen einiger Perſon, oder gueter aufkom̃en, vnd an gehörende orte hinwieder vnaufheldtlich entrichtet werden mugen, vnnd alſo die gläubigere,

ſo

ſo mit obbenanter bewilligten ſummen zu bezahlen vom vnſer Landtſchafft angenohmen ſein, zu Irer bezahlung befurdern, Dero behueff Auch die Beuehl ſchreibenn, ſo darúber In vnſernn namen an vnſere Landtſtände vnd Beampten abzufertigen nötig, zu Jederzeit, wan ein terminus der ſchetzung, oder ſteur fällig, oder aufzubringenn ſein will, bey vnſerer Cantzley zeitig gnug befurdern, auch zu deren deſto ſchleuniger expedition zuuorn durch denn Landt Rentmeiſter, oder ſonſten begreiffen laſſen, vnnd vnſern Cantzler vnd Räthen ad revidendum einſchickenn, welche folgendts facta reviſione et approbatione geſtalten ſachen nach, gedrúcket oder geſchrieben werden ſollen, worauf ſie dan hernach, wo denſelben nicht der gepur gehorſambt wurde, In Irem namen, vnnd vnter dem Inen zugeſteltenn Schatz Secret, bey den ſeumigenn Anmanung zu thun, oder Auch nach beſchaffenheit Jemandtſen zu denſelben vmb gepurliche Zalung, vnnd abrechnung zu ſchickenn, oder die dero behuef zu ſich zu erfordern macht haben, Aber wo vber daß execution oder Hulff vonn nötheun, dieſelbe bey vns oder vnſer Braunſchweigiſchen Regirung ſuchen, Vnnd alſo dieſelbe nach gepur vnuerzuglich angeordent, vnnd Inen mitgetheilet werden ſoll, zue Contentirung der tringenden Creditorn, Item zue erfullung obberurter Hundert tauſent fl̄n zur dotation der Furſtlichenn Julius Vniuerſitet, wie Auch zu abtragenden Túrken: vnnd Kreiſſteuren, ſollen ſie vonn gemeiner Landtſchaft wegenn volle macht habenn, erheiſchender notturft nach vom Andern geldt zu borgen, vnnd daruber vnter berurten Inen gegebenen ſchatzſiegell verſchreibungen zu geben, verſuras zu machenn, vnnd alſo, oder des gleichen, waß vonn nöthen ſein wirdet, zu beſchaffenn, Sie ſollen aber mit einfurderung der Algemeinen Reichs: vnnd Landtſteurenn, die maße vnd gewonheit, ſo bey vnſers hern vaters Zeiten geweſen, Alſo daß hierunter keiner vberſehen werde (:Jedoch außbeſcheiden, da entweder wir oder vnſere Landtſtände ſich in gute eines Andern modi collectandj vergleichen:) behaltenn, vnd darin ohne vnſere auſtruckliche bewilligung vnd anordenung für ſich nichts endern, noch Jemandtſen, ſo bißhero vnſern Amptleuthen die ſteuren gereichet, vnd durch dieſelbe in die Landtrenterey gebracht zue newerung vnnd dem herkommen zuewieder nachgebenn Vnd. zulaſſen, daß er ſeine quotam ſelbſt dem Rentmeiſter oder Schatzeinnehmern liefern muge, Im fall Auch bey Inen denn Beambten einiger verdacht oder vermutung, Das durch denn einen oder Andern mit den ſteuren Vngleich vnd vnrichtig gebaret wurde, einfallen ſolte, Daſſelb denn negſten, an

Digitized by Google

an vnß, oder vnſere Braunſchweigiſche Regirung gelangen Laſſen, Woruf Jnen alß dan zu erkundigung vnnd nothwendigenn einſehen Jemandt ſoll zugeordenet, oder ſie ſonſt mit gepurlichen beſcheiden verſehen werdenn, Belangende die Rentmeiſter oder Schatzſchreibere, ſo pro tempore ſein werdenn, ſoll derſelbe vnß, vnd vnſer Landtſchaft zugleich mit Aidts-Pflicht verwandt ſein, denn Schatz-Räthen aber für ſich oder mit zuthun des groſſen vnd kleinen Außſchußes oder aber gemeiner vnſer Landtſchaft, frey vnnd beuorſtehen, nach gelegenheit vnd auff vnſere ratification die Schatzſchreiber zuſetzen vnd entſetzen, Jnen auch mit vnſerer beliebunge, ordenunge vnd maß furzuſchreibenn wornach ſie ſich zu richten, Zue deme ſoll auch denſelben Schatzverordenten nicht zugelaſſenn ſein, für ſich ohne vnſer furwißen vnd nachgebunge auch beyordenunge, enige Convocation vnd Zuſamenkunfft der Landtſtände, oder des groſſen oder kleinen auſſchuß, furzunehmen, Sondern wo vnd wie ſolches vonn nöthen, wollen wie vonn alters beſchehenn vnnd hergebracht, wir allein vff Jhr vndertheniges erJnnern, vnnd ſuchenn, oder ſonſt daßelb zu thun vnß hiemit fürbehalten habenn, Jmmaßenn es denn Auch mit einnehmungen der Rechnungenn von Reichs-Turken-Kreiß- vnd Landtſteuren, wie von alters herkomen, vorthann gehaltenn werden ſoll, Das nemblich alle Järlichs auf Jhr vndertheniges anſuchen wir vnß darzu eines gewiſſen tages vnd orts mit Jnen wollenn Vergleichen, vnnd den vnſerer verordenunge vnd hergebrachter gewonheit nach, beid vnſer Räthe vnnd dienere vnnd der Landtſchafft darzu deputirte, ſolchen Rechnungen beywonen, vnd dabey vnſer vnd gemeiner vnſer getrewen Landtſchaft notturft vnd fromben Jn acht nehmen ſollen, Vnnd waß nun offtgedachte Schatzverordente ſolcher geſtaldt Jn namen vnnd vonn wegenn gemeiner Vnſer Wulfenbüttelſchen Landtſchaft thun, Vnd ſonderlich mit aufnahme vnd außgabe geldts Jn dieſem gantzen werk vnnd zue befurderung deßelbenn, vnd ablegung obbenanter bewilligten ſummen, vnd Zinſe handlen verrichtenn vnd mit vorerwentem Jnen dero behuef von vnß gegebenen Schatz Siegell obgeſetzter maſſen verſieglen werden, daſſelbe alles vnd Jedes wollen nicht allein wir, ſouiel deßenn vnß betrifft, fur genemb haltenn, Sondern ſoll auch vonn mehrgemelten vnſern ſämptlichen Landtſtänden, alß die dahin inßgemein geſchloſſen, ratihabiret werdenn vnd eben den effect vnnd craft habenn, Alß wen es vonn vnſer gemeinen Landtſchafft in genere vnnd ſpecie ſelbſt verhandlet, verſiegelt vnndtt vnterſchrieben wehre, Jnen vnſern Schatzverordenten vnd Jren erben vnnd nachkomen, Auch mehr nichts, Als denn Andern gemeinen

Q Landt-

Landtſtendenn verbindtlich vielweniger ſchädtlich ſein, Worbey wir Als der Landtsfurſt ſie furſt: vnd gnediglich ſchutzenn vnnd vertretten wollen vnd ſollen, Ohne alles geuehrde, Deßenn zue vrkundt haben wir dieſe vnſere Confirmation, neben etzlichen vonn dem groſſen vnndtt kleinen Ausſchuß obgeſetzter vnſer dreyer Wulfenbuttelſchen Landtſtände mit eigenen Handenn vnterſchrieben, vnd vnſerm Fürſtlichen Braunſchweigiſchen groſſen Inſiegell beueſtiget, Auch vonn Jnen hieruber Jren gewönlichen Reuersbrieff empfangn, Geſchehen vnd geben zue Scheiningen den letzten Decembris deß Außgehenden 98. Jahrs.

Das wir vnß demnach verpflichtet habenn, Thun das auch vnnd verpflichten vnß hiemit vnnd Jn craft dieß brieues vor vnß vnnd do nach dem willen Gotts, vnſer einer oder mehr durch den Zeitlichen Todt abgehen wurden, vnſere ſubſtituirende, Daß wir ſolcher obeinuerleibten fürſtlichen Confirmation alles Jnhalts geburlich vnd treulich nachkomen, Auch dz vnß mitgetheilts Schatzſiegell ſolcher geſtaldt als dieſelbe vermogk, vnd vnß einbindet, alle wege, vnd demſelben, ſonderlich Aber S. F. G. zuewieder, oder zu enigen, deroſelben praejuditz, vnnd nachtheil keinesweges, Auch nicht in jurisdictionalibus gebrauchen vnd ſo Paldt die obangeregte ſteuren ſampt vndtt ſonders gentzlich aufgekomen, abgetragen Vnd bezalt ſein, wieder vonn vnß zue ſeiner F. G. oder deroſelben Braunſchweigiſchen Regirung handenn ſtellen, vnd dagegenn dieſen vnſern Revers zu vnß nehmen wollen vnd ſollen, Getreulich vnd ohne einiges geferde, Haben des zu vrkundt dieſen brieff mit eigen Handen vnterſchrieben vnd vnſern angebornen vnd gewönlichen Pitſchafften vnd ſtadt Secreten beſieglet, Geſchehen vnd geben wie obenn ꝛc.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Henricus Abt zu Ringl. mpr.	Johan Spiegelberg.	Thedel von Walmoden mein Hand.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Ludwig von der Aſſeburg mpr.	Heinrich Albrecht von Gadenſtedt mein Handt.	Hans Buſſen des Radtts zu Helmſtedtt mpr.

(L. S.)

Johannes Barensdorf Syndicus des Rahts dero Stadt Alfeldt.

Nro. 31.

Nro. 31. *)

Von Gottes gnaden Wir Heinrich Julius Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtatt vnd Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Bekenne hiemit vor Vnß vnſern Erben vnd gegen männiglich offenbahr; Demnach Vnß verſchiehener Zeit vnſere getrewe Wolffenbüttelſche Landtſtende zu Schöningen vnd alhier zu vertheidigung deß algemeinen Vatterlandes vnd ſonderlich vnſer Landt und Leute Einmahl hundert Tauſend Thaler vnterthenig zu erlegen gewilliget! Dieſelben aber auff die vnterſchiedtlich angelegte Collecten in eill nicht aufbracht werden mügen! Dahero ſie verurſachet, durch etzliche ihres mittelß auß allen Stenden Jhren glauben, handt vnd ſiegell außzuſetzen vnd bey guten Leuten Ein vnd zwanzig tauſent Thaler: Dero behueff zu entlehnen, vnd dan Dieſelben umb deſto mehrer ſicherheit willen, vnd daß ſie von gemeiner Landſchafft ſolches ihres glaubniß wiederumb der gebüer benohmen werden möchte! vnd alßdan den Landesfürſten umb gnädige Confirmation ſolcher handelung vnterthenig angelanget vnd gebeten, welches wir Jhr ſuchen auch vor vnzimlich nicht, ſondern in alle wege vor billich angeſehn! Alß haben dennoch Wir ihnen daßelbe füglich nicht verweigern können! Confirmiren vnd beſtettigen demnach ſolche Handelung hiemit vnd in crafft dieß vnſers Briewes, wie ſolches zu rechte vnd nach gewohnheit am beſten immer geſchehen ſoll, kann oder mag! Dergeſtalt vnd alſo! daß wir in dieß was gemeldete von der Landſchafft alß in entleihung ſolcher Summen gethan vnd fürgenommen, nicht allein gnädiglich haben Conſentiret, ſondern auch daran helffter ſein wollen, daß ſie vnd ihre Erben deß künfftig geſichert, und von gemeiner vnſer Landſchafft wiederumb aller gebüer benommen werden ſollen getrewlich vnd vngefehrlich! Wie Wir dan deß zu Vrkundt dieſen brieff mit eigenen händen vnterſchrieben, vnd mit vnſern Fürſtl. Braunſchweigiſchl. Cammer Sicret befeſtiget haben. Geſchehn vnd geben zu Woffenbüttel den 8ten May Anno 1599.

(L.S.)

Henricus Julius.

J. Jageman zhrbl.
D.

*) Von einer alten Abſchrift abgedruckt.

Nro. 32.

Zu wiſſen, als der Hochwürdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürſt vnd Herr, Herr Heinrich Julius Poſtulirter Biſchoff der Stiffts Halberſtadtt vnd Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. auß dringenden Vrſachen, ietzo einen algemeinen Landttagk anhero außgeſchrieben, daß auff gethane Propoſition deliberation auch hinc inde beſchehene auß vnd einrede, die vorgeweſene nachbenantte Puncta, volgender geſtalten verabſchiedett worden,

Erſtlichen, ſoll vnd will ſeine F. G. löbliche Landtſchaft dhero Fürſtentumbs Braunſchweig Wolffenbüttelſchen theils, die zu behueff der fürhabenden Krieges expedition eingewilligtte Einmall hundertt dauſentt Thaler waß daran nicht albereitt bezaltt, dhero geſtaltten abtragen, daß S. F. G. Montags oder Dingſtags in Pfingſten, alles biß auff drey vnd dreißigk dauſentt Thaler nach, dieſelbe aber in der Wochen, nach dem erſten Sontag Poſt Trinitatis zu Wulffenbüttell vollkomlich erlegen vnd bezhalen laſſen, zu dhero behueff alſo baltten die außſchreiben, gefertigtt vnd abgeſchickett werden ſollen,

Vors ander, Ob wholl hochgedachter Furſt, bei dem modo contribuendj welcher Jungſt zu Bockhenem von den Landtſtenden bedachtt vnd S. F. G. vorgeſchlagen, allerhandt bedengken gehabtt, daß doch S. F. G. weill ſie vor dißmall den ſtenden, wie ſie oberwhentte Einmhall Hundertt Dauſent Thaler zuſammen bringen wollen, baltt anfangs anheim geſtellt, es dabey bewendten laßen, dazu gewilligtt, das S. F. G. eigene Meier, Koetter vnd PachtMüller, fur ſich thun, deßfals auch erlegen, ſonſten aber S. F. G. Mhuelen vnd guetter, wie von altters herbrachtt auch ietzo vnbelechtt ſein vnd bleiben ſollen.

Vors dritte, haben S. F. G. ſich auff etlicher dhero Landtt Stende anzeig, das die Reutter ſo albereitt gemuſtertt ſein, vnd den erſten Monadt Soldtt empfangen, etwas ihm durchziehen ſchuldigk blieben, dahin reſoluiret, wen ſolche Stende, darüber ein Richtigs Verzeichnuß einſchicken werden, das die ſchuldigen zu geburlicher bezhalung angehaltten, oder ihn daßelbige, am andern Monadtt abgekürtzett, die Jenigen auch, ſo einiges Mudtwillens oder freuels vberwieſen werden konnen, nach befindung ernſtlich geſtrafft werden ſollen, Jnmaßen dan auch S. F. G. bei dem hern Marggraffen zu Brandenburgk, alle mugliche befürderung thuen will, auch

Digitized by Google

darauff albereitt Zuſag bekommen, das S. F. G. Volk, den ſchaden, ſo ſie den Stenden, vnd ihren angehorigen Leuthen zugefüegtt gleichergeſtaltt erſtatten, darzu nach iedes Verwirkung geburlicher ſtraffe gewertig ſein ſollen, Da auch Hochgedachts Hertzogen, Hertzogen Heinrichs Julij Furſtliche G. noch vngemuſtertes Volks in dieſem ſeiner F. G. Furſtentumbs Braunſchweig, Wolffenbüttelſchen theils zu weitt gangen, das ſein F. G. darauff gleichſfals inquiriren laßen, vnd geſtalltten ſachen nach, eß alſo anſtellen wollen, das an ſeiner F. G. kein mangell zu ſpuren, Weill aber dieſe Vngelegenheitt fürnemblich dahero rhurett, das S. F. G. die Gelder von den Landtſtenden zu rechter Zeitt nicht eingeliefertt, vnd dahero die Muſterung alſo fortt nicht ins wergk gerichtett, darauff dan guedt Regimendtt gehaltten, vnd das Krieges Volk fürtter, an gehoerende ortter gefüertt werden konnen, So mußen S. F. G. daßelbe auch ſonſten ihre notturfft dieſerwegen hiebei gleichwoll in achtt nhemen.

Letzlichen ſo viell das Veſtungsgebew zu Wolffenbuttell anlangtt, weill auff beſchehene beſichtigung vnd ervolgtte Relation wegen vieler obliegender beſchwerung die Landtſtende ein mheres, als das graben geltt die vier allgemeine Bittage vnd die Steinwagen oder den verglichenen Werth dafür nicht willigen konnen, ſo ſein S. F. G. damitt auch zufrieden, vnd ſich in gnaden erbotten, die gewiße anordnung zuthuen, daß ſolches auch anders nichtt, als zu dem rechten Veſtungsgebew, welcher am nothwendigſten iſt, gebrauchtt, vnd eß dieſer wegen bei dem am dritten Junii Anno 97. alhier gemachtem Landttags Abſchiedt gelaßen werden ſoll, getrewlich vnd vngefherlich, Deßen zu Vrkunth iſt dieſer Abſchiedt vierfechlich verfertigtt, vnd ſo woll von den Anweſenden Fürſtlichen Cantzlern vnd Rhetten, als auch von etlichen der Landtſtende, auf beuhelich der Vbrigen Vnterſchrieben vndtt verſiegeltt worden.

Geſchen zu Soldidalem den 19. Maii Anno Funffzehundertt Neunzigk Neun.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S)
J. Jageman,	Johan Conrad Warnbüler,	Johan Bodemeyer.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Petrus Abt des Cloſters Riddagesbuſen ꝛc.	henningk von Lutza Commenttor mein handt.	

Nro. 33.

Nro. 33.

Von Gottes Gnade, Wir Heinrich Julius, Poſtulirter Biſchof zu Halberſtadt vnd Herzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. bekennen hiemit für Vns vnſern erben vnd nachkommen, Als die Ehrwürdige, Ernveſte, Erbare, Erſame vnd vorſichtige vnſere Landſtende andächtige vnd liebe getrewen Prelaten Ritterſchaft vnd Stette vnſers Fürſtenthumbs Braunſch. Wolfenbüttelſchen Teils vns zu Abſchaffung des ein zeithero gehabten vbrigen Krieges Volks zu Roß vnd Fuße Kay. Maj. Mandat. vnd reſcript zu vnderthenigſter Ehren Zwanzig Tauſend Reichsthaler |: die helfte demnegſten, vnd ſo bald dieſelben per modum contributionis ſo bishero bei einlieferung der Reichs- vnd Türkenſteuer gehalten, zuſammen gebracht werden mugen, die andere helfte aber auf ſchirkünftigenē Michaelis vnd Martini aus dem ſo vnſere Ambtleute zu Wolfenbüttel vnd anderer Orter vermug clar anlegender abrechnung an Schaff vnd andern Schazungen von verfloßenen terminen bei ſich vnd was denn mangeln wird, aus gemeine Current Landſchazungen zu bezalen :| aus vnderthaniger trewer affection eingewilliget, daß wir ſolchs nicht allein zu gnädigen Dank von ihnen auf vnd angenommen, ſondern vns auch dabei verpflichtet haben; Inmaßen wir dann hiemit vnd Craft dieſes vnſers offenen Brifes thun, das ihnen vnd ihren nachkommen ſolches an dem von vns hiebevor erlangten Reverſe nicht allein unnachteilig, vnd ſie dieſerwegen außer gefahr vnd ſchaden, ſondern wir auch ſchuldig ſein ſollen, do ſie hierum wegen derer durch vnſere rebelliſche Vnderthanen in vnſer Erb vnd Landſtadt Braunſchwigk am Kaſ. Hoff. vnd Cammergerichte in dieſem Jahre widder vns ſub- et obrepetitie ausgewirketen Mandaten belangt werden ſolten, daß wir ſie bei Kai. Maj. am loblichen Kaj. Cammergerichte vnd gegen menniglich vertreten vnd ſchadelos halten wollen, Getrewlich vnd vngefehrlich, deßen zur Vrkundt haben wir dieſen Revers dreyfachtig verfertiget mit eigenen Händen vnterſchreiben, auch vnſer Braunſchweiſchl. Cammer Secrett daran wißentlich hangen vnd jedem der dreien Stende einen zuſteüen laſſen, Geſchehen auf vnſerm Schloß Gandersheim den 27. Maj Anno 1600.

(L. S.)

Henricus Julis
manu ſua ſſ.

Nro. 34.

Digitized by Google

Nro. 34 *)

Zu wiſſen, Als zwiſchen dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Heinrichen Julio, Poſtulirten Biſchofſen Halberſtad, und Herzogen zu Brunſwyg und Lunäburg, ꝛc. Und S. F. G. Landſchaft des Fürſtentuums Brunſwyg Calenbergiſchen Teyls, ezlicher geklagter gravaminum halber Misverſtände ſich erhoben, Daß diſelben durch dy von Hochgedachten Fürſten und gemelter Landſchaft darzu deputirte S. F. G. Prälaten, Cammer- und Land-Räte, Landſaſſen, Untertanen und Leenleute, Dy Eerwürdige, Edle, Eerenveſte, Hoch- und Wolgelarte, auch Eerbare und Voorſichtige, Eern Petrum, Abten zu Rittershauſen, D. Johan Jageman zu Hardegſen und Göttingen, Fürſtlichen Brunſwygiſchen Canzlern, Otten von Hoym auf Eßbek, Jürgen Klenkken zuur Hemelſchen-Burg, Hanſen Ernſten von Ußler zu Wake, Cunrad Bünting, der Rechten Doctorn, Jobſten Meigern, Ridemeiſtern zu Göttingen, Erichen Reichen, Bürgermeiſtern zu Hannover, und Johan Bodemeyern, Cammer-Secretarien, zu unterſchydlichen malen in gütliche Handlunge fürgenommen, und nach gehabter vylfaltiger Mühe, mit Hochgedachtes Fürſten und der ganzen Landſchaft Bewilligunge gänzlich verglichen, vertragen und verabſchidet, auf Weiſe und Maaſſe, wy folget:

Anfänglich dy Religion, auch Kirchen-Ordnunge und was derſelben anhängig, belangt, Damit Gott zu Eeren, und zu beſtätigung eines beſtändigen, gnädigen, und untertänigen Vertrauens, der gnädiger regirender Landes-Fürſt, und S. F. Gn. getreue Landſchaft jederzeit deſto meer auf einem Stükke halten mügen, ſol es bey dem von Weyland dem Durchläuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Julio, Herzogen zu Brunſwyg und Lunäburg, ꝛc. Chriſtmilter Gedächtnüs, mit gutem reiffen Raat verfaſten und publicirten Corpori doctrinae Julio und Kirchen-Ordnunge durchaus gelaſſen, derowegen dan eine ungleiche oder widrige Lere öffentlich oder heimlich einzufüren, ſo wenig dem Untertanen, als Landes-Fürſten verſtattet, ſondern dy Untertanen, da über kurz oder lang durch Gottes Verhängnüß (welches ſeine Göttliche Almacht gnädiglich abwenden wolle) der izzige oder künftige regirende Landes-Fürſt, etwas Widriges inen aufdringen wolten, deßwegen, daß ſy darin S. F. Gn. nicht folgen können, nicht beungnadiget, weiniger in einige Weege beſwäret,

*) Aus dem Anhange zur Hofgerichtsordnung, S. 726 bis 769.

ret, vylmeer aber bey jeztgemelter Lere, immaaſſen ſy dy bey Weyland des auch Durchläuchtigen, Hochgeboornen Fürſten und Herrn, Herrn Erichen des Jüngern, Herzogen zu Brunſwyg und Lunäburg, ꝛc. Hochlöblicher Gedächtnüß Regirunge, auch ſeithero biß anjzzo herbracht, nach Inhalt oberwänter Kirchen-Ordnung und Corporis doctrinae Julii unverhindert geſchüzzet, und darauf von vyl Hochermeltem Fürſten Herzoge Heinrichen Julio, ꝛc. gnuugſam verſichert, Jedoch, weil jeztbenante Kirchen-Ordnung, quoad caeremonialia, mit der vorigen Calenbergiſchen Kirchen-Ordnunge allerdings nicht übereinſtimmet, in den Kirchen alle unnötige Veränderunge, daraus der gemeine Man geärgert werden möchte, eingeſtellet, und den Superintendenten, auch Paſtoribus ſich deren hinfüro gänzlich zu enthalten, und nichts weiters zu ändern, ernſtlich befolen. Daß ferner das Jus Patronatus einem jeden, der deſſen befuugt, und es geruhiglich bonâ fide hergebracht hat, ſich deſſen innerhalb ſex Monaten von Zeit eingefallener vacantz zu gebrauchen, und eine qualificirte Perſoon nach ſeinem Wolgefallen dem Fürſtlichen Conſiſtorio (welches nicht allein mit Geiſtlichen Perſonen, ſondern auch jedesmaals mit Politiſchen Räten zu beſtellen) zu präſentiren, auch fürters, wan damit nachfolgender Geſtalt verfaren, zu beleenen, one Einrede vergönnet, und darauf der präſentirte auf voorgelegte Kundſchaft ſeines Lebens innerhalb zwey Tagen von den Fürſtlichen Conſiſtorialen zu Wolfenbüttel, mit Hindanſezzunge aller befördenlichen oder verhinderlichen affecten examinirt, darzu ſeine Prob-Predigt daſelbſt, wofern er nicht ſelber dilationem bitten wird, den nägſten Predig-Tag darnach angehöret, und darauf, wan er düchtig befunden, an den Superintendenten und Gerichtsherrn des Orts, dahin er geſezt werde ſol, nicht allein zu erlangung der Vocation (dy dan nach angehörter Predigt dy Pfarkinder ime mitteilen, oder aber, wan ſy aus erhäblichen beſtändigen Uurſachen ine an Leer und Leben zu ſtrafen haben, Immaſſen meer genante Fürſtliche Kirchen-Ordnunge außdrüklich vermag, wol abſlagen mügen) Sondern auch, wan es damit richtig, und dy voorgeſlagene Perſoon allbereit ordinirt, zuur Immiſſion zugleich verſcriben, diſelben auch vom Superintendenten in Beiſeyn des Gerichts-Hern oder ſeines Befälhabers in der Kirchen nach Buchſtablichem Inhalt vylberürter Fürſtlichen Kirchen-Ordnunge, auſſer der Kirchen aber in Gegenwart des Superintendenten vom Gerichts-Hern oder ſeinem Befälhabern in dy Pfarr- oder Caplaney, wy auch dy darzu gehörige alda gelägene Güter, Zinſe, Rente und

und Gefälle verrichtet, und dy Fürſtlichen Beamten an den Ortern, da dy Gerichte dem gnädigen Landes-Fürſten immediate nicht zuſtändig, darzu nicht gezogen, ſonſten aber, wan dy Perſon, ſo voor ſeinen künftigen Pfarkindern dy Prob-Predigt getaan, noch nicht ordinirt, nach erlangter Vocation vom Fürſtliche Conſiſtorio zuur Ordination nacher Helmſted an Facultatem Theologicam verwiſen, und daſelbſt über zwey Tage nicht ufgehälten, noch von yr meer als zwey Taler genommen, fürters auch mit dem Immiſſion-Befäl, ſo immittels vom Conſiſtorial-Secretario zu verfertigen, ſleunig befördert, und deßwegen, oder ſonſt in Fürſtlichen Conſiſtorio über dy von Hochermeltem Fürſten, Herzog. Heinri. Jul., ꝛc. albereit moderirte Tax nicht geſchäzzet, wy dan auch, wen der präſentirte in dem examine und der Prob-Predigt, darzu mit ſeinen teſtimoniis vitae nicht beſtanden, oder ime aus erhäblichen und beſtändigen Uurſachen dy Vocatio verweigert worden, dem Patrono eine andere qualificirte Perſoon dem Fürſtl. Conſiſtorio obberürter maaſſen voorzuſlagen, auch denen vom Adel und andern, welche neben dem Patronat dy Untergerichte haben, ſo wol der präſentirten examinibus, als auch, wan diſelben in Leer und Leben ſtraafbar befunden, und deßwegen entſezt werden ſollen, der Summariſchen Verhör und Cognition, deßgleichen den Viſitationibus jeder Zeit mit beyzuwonen, nicht allein zu vernämen, wy damit verfaren wird, ſondern dabey yr Bedenken und Gutachten one Scheu zueröffnen, und denen vom Adel und andern, ſo yr eigene Untergerichte und ſolches daſelbſt hergebracht haben, Wan ſie voorher dem Generali-Superintendenten aller und jeder Pfar-Kirchen, Schulen, Caplaneyen, und anderer der ends verhandener und befindlicher Geiſtlicher Güter (mit voorbehalt deren, ſo in künftig weiter ausfündig gemacht, und füglich dabey gebracht werden mügen) ein richtigs Corpus zugefertiget, und daſſelbige fürter von jme ins Fürſtliche Conſiſtorium geſcikt, darauf dy Rechnung Järlich von denn verordneten Voorſtehern wy von Alters hergebracht, einzunämen, zugelaſſen, auch, da der Generalis Superintendens etwa begeret, was Järlichs aufkommen, und wohin es gewendet, demſelben zuur Nachrichtunge Abſcrift mitgeteilet, ſonſten aber dy Kirchen-Rechnunge in Beiſeyn des Superintendenten eingenommen, über das auch im Fürſtlichen Conſiſtorio mit andern Paſtorn und Predigern, wan ſy von iren Patronis, Pfarkindern, oder ſonſten kündlich beſchüldiget, nicht durch dy Finger geſähen, ſondern hirin, und ſonſten in alle Weege, Inhalts meerbemelter Fürſtlichen Kirchen-Ord-

 nunge

nunge jederzeit geſtalten Sachen nach, mit Entſezzunge oder ſonſten der Gebür verfaren. Ferner auf voorhergehende präſentation deren, dy es befuugt und hergebracht haben, dy Schuul-Diner vom Generali, dy Cuſtodes aber vom Speciali Superintendenten jedes Orts zu Verhütung groſſer Zeerung examinirt, auch ire teſtimonia vitae angenommen, und darauf nach Befindung; wy auch hernacher uf yr übelhalten mit inen vermüge vylgemelter Fürſtl. Kirchen-Ordnunge gebaret, und dy, daran keine Beſſerung zu hoffen, oder dy oon Aergernüß, Gefaar und Nachteil der liben Jugend nicht zu dulden, mit Zutuun der Gerichts-Herren ungeſäumet abgeſchaffet: Gleichwol aber gemelten Superintendenten ſich hirunter mit Geſcenken oder in andere unzimliche Weege um Gunſt oder Ungunſt willen nirgens zu, bewegen zulaſſen, und ſich bey Einnämung der Kirchen-Rechnunge und Verrichtung der Viſitation der übermäſſigen Zeerunge und aller Händel, ſo inen hyrbey in der Fürſtlichen Kirchen-Ordnunge nicht befolen, gänzlich äuſſern, und dem Fürſtlichen ſub dato den 6. Januarii des abgelaufenen 93. Jares, deßwegen publicirten Mandato, wy hirunter ſub lit. **A.** davon Copia zubefinden, Jngleichen der Fürſtlichen Kirchen-Ordnunge hirin und ſonſten, wy auch in allem, was darin ineñ und allen Prädicanten, als nemlich curiren, procuriren, advociren, Parteyen zu verhören, voor ſich Ehe zu ſcheiden, und dy, ſo ſich mit einander verſprochen, von einander zu handeln, oder ſonſten Abſcheid unter den Parteyen aufzurichten, mit Abweiſung vom Heil. Abendmaal, oder andern Chriſtlichen Cäremonien, die Leute zu Verträgen gleich zu zwingen, und derogleichen Verboten gemäß zu verhalten, bey Verluſt ires Dynſtes ernſtlich eingebunden, Jedoch den Kirchen- und Schuul-Dinern von deme, was inen gebüret, nichts entzogen, ſondern daſſelbige ineñ willig und volkömlich zu rechter Zeit gereicht, auch dabey jedes gute Chriſtliche Zuneigunge gegen das Miniſterium im Werk erwiſen, darzu ineñ zu Erlangung des Jren durch jedes Orts unmittelbaare Obrigkeit jedesmaals dy hülfliche Hand geboten, hinwider aber durch verweigerung ires anbefolenen Amts, unleidliche Diffamation oder ſonſten unordentlicher Weiſe ſolches von denn Leuten zu erzwingen, oder aus den accidentalien und Vereerungen, deren Summa, Maaß und Zyl voor diſem wilkürlich gewäſen, eine ſonderbare bedrangliche Sazzunge, oder aus Mitteilung ires Amts eine Krämerey zu machen, ineñ nicht geſtattet, ſondern mit deme, was von Alters gewiß gewäſen, und dan in wilkürlichen Fällen, was eines jeden guter Wille iſt, begnügig, oder

wan

Digitized by Google

wan ſy ſich daran nicht keeren, endlicher Entſezzung gewärtig zu ſeyn, unnachläſſig uferleget, und deneñ vom Adel, wy ſichs am füglichſten ſcikken wil, entweder in ireñ Häuſern, jedoch in Gegenwart irer Gevattern, Freunde und anderer meer eerlicher Leute, oder in der Kirchen ire Kinder taufen, wy auch nach Gelägenheit an diſem oder jenem Orte ebener maaſſen ſich und ire Kinder, wan ſy öffentliche Verlöbnüß voorher gehalten, und ſich acht Tage voor deñ Hochzeitlichen Eeren-Tagen auf der Canzel des Oorts, da das Beylager geſchehen ſol, daß GOtt ineñ zu bevoorſtehendem Eerenſtande ſeinen gnädigen Segen verleihen wolle, öffentlich voor ſich bitten laſſen, und alſo yr Chriſtlich Fürhaben in der Gemeine GOttes voorher offenbaar gemacht haben, durch den Pfarhern ehelich copuliren zulaſſen frey gegäben.

Und es endlich in ſpecie dy vyr grooſſe Stäte, Göttingen, Hannover, Northeim uñ Hameln belangend, mit Beſtellung der Miniſterien, Viſitation, Kirchen-Rechnunge, und Ordination, und andern hinfüro alſo gehalten werden, daß das Jus Patronatus einem jeden, der damit befuugt, und vermüge deſſelben dem Landes-Fürſten in deñ Fällen, da es S. F. Gn. zukomt, frey bleibe, wenn eine Stelle in oberwänten vyr Stäten vacirt, einen zu nominiren und S. F. Gn. Geiſtlichem Conſiſtorio zu Erkundigung, examine und Prob-Predigt zu präſentiren, auch, wan dy präſentirte Perſoon in Leer und Leben gnuugſam qualificirt befunden, und dy Fürſtliche Kirchen-Ordnunge und Corpus doctrinae Julium unterſcriben, ſol diſelbige Perſoon dem Raat und Miniſterio alda zuur Prob-Predigt, und, da dy Vocatio aus erhäblichen Uurſachen nicht abgeſlagen wird, zugleich zuur Immiſſion und Subſcription irer ſonderbaren voor vilen Jaaren aufgerichteten Kirchen-Ordnunge, davon ſy ein exemplar in das Fürſtliche Conſiſtorium zuur Nachrichtung den negſten einlifern ſollen, überſcikt, uñ darauf mit der Pfarr von dem gnädigen Landes-Fürſten beleenet.

In andern Fällen aber, da der Landes-Fürſt nicht Patronus, dy nominatio dem Raat, auch erſtlich examinatio dem Miniſterio alda, und Vocatio der Gemeinde in der vacirenden Pfarr und Caplaney gelaſſen, und folgends dy vocirte Perſoon an das Fürſtl. Conſiſtorium anderweit zuum examine und Prob-Predigt geſcikt, aber, wan ſy in Leer und Leben wol qualificirt befunden, und dy Fürſtliche Kirchen-Ordnungen uñ Corpus doctrinae Julium unterſcriben vom Fürſtlichen Conſiſtorio an den Raat und das Miniſterium daſelbſt zuur Immiſſion und Supſcription irer

 ſonder-

ſonderbaren, voor vilen Jaaren aufgerichteten Kirchen-Ordnunge remittirt, auch vom Patrono gleichfals beleenet, und damit dy bißhero in den vyr Stäten nicht gebräuchliche Immiſſion zuum zurükdenken dem gemeinen Manne keine Uurſach gäben, noch einigen ſcrupulum moviren müge, müchte diſelbige nach gehaltener Predigt durch eine kurze Anzeige von der Canzel ab, verrichtet werden.

Dan fürter, da ein Pfarherr oder Caplan in ärgerlichen Leben oder ſeiner Leer aus erhäblichen Uurſachen verdächtig oder auch in ſeinem Amte nicht fleiſſig erfunden würde, und demſelben Mangel vom Raat und Miniſterio jeder Stad zuur Beſſerung nicht voorgebauet werden könte, daß alsdan derſelbige auf Erfürdern ſich voorn Fürſtlichen Conſiſtorio und ezlichen aus des Raats Mittel zu volkommener Cognition einſtellen, und da er ſich des Verdachts aus gutem beſtändigem Grunde nicht benämen wird, worin ime dan vom Fürſtlichen Conſiſtorio kein unzimlicher Beyfal zugäben, noch auch das ärgerliche Leben und Unfleiß abſtellen würde, der Suſpenſion oder Remotion, ſo der Raat jedes Orts zu exequiren, gewärtig ſeyn.

Und dan, wan generalis Viſitatio geſchicht, alle Prediger ſich derſelbigen unterwerfen, jedoch ezliche aus des Raats Mittel darzu gezogen, und ſolche Viſitatio weiter nicht, als auf dy Prediger und was ires Amts iſt, verſtanden noch extendiret.

Ferner auch dy Prediger, ſo obgeſezter Geſtalt in den vyr grooſſen Stäten zuum Predig-Amt kommen, deßgleichen andere, dy auſſerhalb des regirenden Landes-Fürſten Landen Pfarr- oder Caplaney-Dynſt erlangen, alda, ob ſy wollen, vom Miniſterio, ſonſten aber dy jenigen, ſo an andern Orten in S. F. Gn. Fürſtentumen und Landen zuum Predig-Amt vocirt ſeyn, zu Helmſted ordiniret.

Und lezlich, dy Ehe-Sachen, wofern der Raat jeder Stad mit Zutuun des Miniſterii alda in Güte pro matrimonio nichts wird handeln und bey den ſtreitigen Parteyen erhalten können, zu unparteilicher Entſcheidung an das Fürſtliche Conſiſtorium verwiſen, ſonſten aber, quoad ceremonialia es allerdings bey jeder Stad ſonderbaren oberwänten Kirchen-Ordnunge und löblichem Herkommen gelaſſen, und diſes ganzen Religion-Puncts halben dy vyr groſſe Stäte nicht weniger, als dy andern Land-Stände des Fürſtentuums Brunsſwyg Calenbergiſchen Teyls, von jzigen und künftigen regirenden Landes-Fürſten unter deroſelben Hand und Sigel gnuugſam verſichert werden ſollen.

Zuum

Zumm Andern, ſo vyl dy Juſtitz-Sachen und anfänglich dy Mandata ſine clauſula betrift, weil diſelbigen, und daß man à praeceptis anfange, ins gemein den Rechten zu wider. Damit ſy aber in zulaſſigen Fällen unter einem gefärbten Schein hinfüro nicht mißbraucht, und doch jedem ſleunig und unparteylig Recht mitgeteilt werden müge, ſollen ſolche Mandata ſine clauſula in Pfandungs-Arreſt: und den Sachen, da ſummum perriculum kündlich in mora, oder wan das geklagte factum alſo geſchaffen, das es nullo omnino jure juſtificirt, noch in einige wege ſalvirt werden kan, wy auch in allen andern Fällen, darin ſy voor vilen undenklichen Jaaren nach Verordnung der gemeinen beſcribenen Rechte zuläſſig (ſonſten aber nicht) wen beide Teile dem gnedigen Landes-Fürſten immediate unterworfen, jedoch, das der Impetrant, wofern er der Caſſation und das er in expenſas, wy auch zu zeiten nach befindunge in wilkürliche Strafe verteilet werde, nicht gewärtig ſein wil, keine unerfindliche narrata, darauf ſein intent gegründet, herfürbringe, noch ichts ime darein Nachteiliges verſweige, gleichwol aber in zweifelhaften Fällen entweder periculo partis, oder an derſelben ſtat andere rechtmäſſige Proces erkant, oder voorher um Bericht geſcriben, oder nach Gelägenheit der Narraten wol alſobald abgeſlagen.

Und dan in ſpecie dy Pfandungen darauf Mandata ſine clauſula ausgebracht werden wollen, zu dem Ende, dadurch ein neues zuvoor nicht gehabtes Recht zu erlangen, ex cauſa mere civili, non poenali, auch nicht in den Fällen, darin ſy nach algemeinem Landſitlichem Gebrauch zugelaſſen, noch von deme, ſo in poſſeſſione vel q. pignorationis iſt, ſondern wider den, welcher in öffentlicher kundbaren und ruheſamen poſſeſſion vel q. deſſen, darum ſolche Pfandunge geſchehen, befunden wird, fürgenommen, wy auch dy Arreſta in den Fällen, ſo in der Hof-Gerichts Ordnunge und ſonſten in den Rechten befindlich, imgleichen, wen in cauſa liquida ſervatis ſervandis ob denegatam Juſtitiam pro modo debiti Repreſſalien verhängt ſein, von oberwänten Mandatis ſine clauſula billig außbeſcheiden, und in Schuld-Sachen, es ſey dan, das der Debitor nicht allein deren geſtändig, ſondern auch darwider nichts erhäbliches einzuwenden hat, ordentlich verfaren, auch den Parteyen auf yr anſuchen in oberzälten und allen andern Sachen nicht weiniger auf Fürſtlicher Raat-Stuben in Güte oder zu ſleunigem Rechten verholfen, darzu dy Sachen, ſo auf der Fürſtlichen Raat-Stuben erſtlich eingefüret (bis ſy von Fürſt-

 lichen

lichen Canzlern und Räten, oder auch, wen bey denſelben wegen kündlich verſagten, oder zuur Ungebür in dy Länge verzogenen Rechtens der Mangel ſeyn würde, von dem gnädigen Landes-Fürſten von dannen an das Fürſtliche Hof-Gerichte verwiſen) alda gelaſſen, und dy Parteyen, wan ſy glaubwürdigen Schein der litis pendentz einbringen werden, einer Sachen an zweyen Ortern zugleich zu rechten nicht gedrungen, vyl weniger dahero mit widrigen Erkäntnüſſen beſwäret, noch von den Urteilen und rechtmäſſigen Beſcheiden, ſo auf Fürſtlicher Raatſtuben gegäben, wofern es nicht mit beyder ſtreitigen Teyle Bewilligung geſchicht, an das Fürſtliche Hof-Gericht appelliret, gleichwol aber in den Fällen, darein ſonſten von Rechtswegen appellatio, ſtat hat, wan der Verlirende Teyl an das Käyſerliche Cammer-Gerichte wegen des Privilegii nicht appelliren kan oder wil, via ſupplicationis innerhalb zehen Tagen zugebrauchen, und deme ſo ſich beſwäret befindet, ſeine gravamina zu deduciren, auch ſein verhoftes Recht weiter auszufüren, jedoch, jedem Teile one ſonderbare voorgehende Erkäntnüß meer nicht, als zweene Sätze auf der Fürſtlichen Raat-Stuben in hoc puncto Supplicationis zugelaſſen; Und daß hirin auf eines oder beyden Teile Begären dy Acten an eine unverdächtige Juriſten-Facultät verſcikt werden mügen, vergönnet, ſonſten aber in gütlichen Handlungen nimand wider ſeinen Willen einigen Vertrag, noch in andern extrajudicalibus tractationibus, wan auf der einen oder andern Seiten fernerer Außfürung vonnöten, einiger Beſcheid ufgedrungen, ſondern in diſem Fal Kläger zu ordentlichen Rechten daſelbſt auf der Fürſtlichen Raat-Stuben oder am Fürſtlichen Hof-Gerichte verſtattet, auch durch dy Advocaten und Procuratorn ires eigen Nutzens halber, oder dy Sache dadurch ins weite zu füren, wan eerbare, zimliche und nicht unebene Mittel wolmeintlich fürgeſlagen werden, von der Güte, oder auf fürgebrachte und vom Gegenteil nicht geſtandene förmliche narration und petition alſofort mit Beweiß und Gegen-Beweiß, deſſen allein, was nötig zu der Haupt-Sachen zuſcreiten, und diſelben durch ſleunigen Proceß zu erörtern, nicht abgehalten, ſondern zu Verhütung grooſſer Unkoſten und anderer Weitläuftigkeiten vyl meer darzu ermanet.

Fürter dy Sportulae, biß hochgedachter Fürſt Herzog Heinrich Julius ꝛc. mit S. F. G. löblicher Landſchaften Wulfenbüttelſchen, Calenbergiſchen und Grubenhägiſchen Teils, auch der drey unterſchydlichen Grafſchaften, Hoya, Honſtein uñ Reinſtein, des Hofs-Gerichts Unterhaltung halben

halben ſich eines andern verglichen, nach Inhalt der Hof-Gerichts-Ordnung, jedoch dy Helfte bey oder bald nach der Krigs-Befeſtigung, dy andere Helfte aber, wan in der Hauptſache von denn Parteyen beſloſſen, oder diſelben voorbeſloſſen angenommen, und von denn Aſſeſſorn darein ſelbſt geſprochen, und dy Verſcikkung auf eines oder beider Teile Suchen fürgenommen worden, unweigerlich erlägt, Darüber aber nimands, noch in cauſis mandatorum jemands damit beſwäret, ſondern, wan in ſolchenn Mandat-Sachen, darin one das dy Proces teuer bezalet werden, grooſſe Weitläuftigkeit, ſo gleichwol nicht leichtlich zu erſtatten, einfallen würde, das Urteil-Geld nach Gelägenheit der Arbeit angeſlagen, auch in Injurien-Sachen, ſy ſeyn angeſtellet, ſo hoch oder ſonſten wy ſy wollen, biß per ſententiam definitivam ein hohers äſtimirt wird, meer nicht als in der Ordnung außdrüklich geſezt, darzu von denn Attentaten-Klagen, welche der albereit eingefürten Hauptſache anhängig, an Sportul-Geld nichts genommen, der Auſlag nicht nach des Klägers affection, ſondern ſecundum verum rei litigioſae valorem gemacht, und dan in den Sachen, ſo ezliche Tauſend betreffen, nach zimlichen billigen Dingen obgeſezte Sportulä moderiret, und darüber des Herrn Hof-Richters, Vice-Hof-Richters, und deren Aſſeſſoren, ſo deßwegen, daß ſy davon nichts zu genyſſen, auſſer allem Verdacht ſeyn, Judicium und Guutachten vernommen, dennoch der Sportul oder anderer in der Fürſtl. Brunſw. Hof-Gerichts-Ordnung ſpecificirter Gebür halber der Proces nicht gehemmet, ſondern wider dy Säumigen allein verfaren, und wan yr Procurator auf des Hof-Gerichts Fiſcalis inen dargeſtelte richtige Deſignation innerhalb zweyen negſtfolgenden Hof-Gerichten keinen Willen machet, inenn ſub poena dupli ad proximam ſolutionem zu tuun, oder in Verbleibung deſſen der Hülfe gewärtig zu ſeyn, uferlegt, doch verlegtes Urteil-Geld voor Eröfnung deroſelben neben dem Boten-Loon, wy auch ehe dy Atteſtationes herauſſer gegäben werden, dy Gebür voor Zeugen-Verhör, desgleichen Copey-Geld jederzeit alſofort richtig gemacht, und wan das geſchehen, alsdan damit nimands ufgehalten, noch mit dem Screib-Geld ſonderbaar Vorteil geſucht, ſondern zu Befürderung der Parteyen, was abzuſcreiben, zu mundiren oder zu ingroſſiren, nicht nach Gunſt oder Eigennuz, ſondern ins gemein unter dy Canzeley-Screiber, Copiiſten, Pedellen, und Jungen, ſo correct und tauglich ſcreiben, wy voor diſem geſchehen, ausgeteilet, und jedem, ſo ſcreibet, wan uf jeder Seiten des Blats 24. verſiculi zu befinden,

dy

dy darauf verordnete Gebür gefolget, Dan weiter in punctis dilatoriarum ac reſponſionum einem Procuratori vom andern nuur bey Ubergebung ſeiner Nootdurft, ſonſten aber wy bißhero geſchehen, allein noch eine dilation eingeräumt, und, da weitere Zeit geſuchet würde, diſelben, wan erhäbliche Verhinderungen angezogen und beſcheinet werden, meer nicht, als einmaal, es ſey dan darum beweißlich alſo geſchaffen, daß es denn Parteyen zu endern unmüglich gewäſen vom Hof-Richter und Aſſeſſoren angeſezt, und das völlige Beſcheid-Geld von dem Veruurſacher oder ſäumigen Teile ganz und allein eingefordert, über das auch ezliche nootwendige und nüzliche gemeine Beſcheide, wy auch andere meer dynſtliche Erklärunge (davon jedoch allerſeits zuvoor meer Hochermelter Fürſt Herzog Heinrich Julius ꝛc. S. F. Gn. getreuen und gehoorſamen Land-Ständen Abſcrift zuſtellen laſſen wil) zu Befördrerung des Proceſſus und Abwendung aller unnötigen Diſputation der Hof-Gerichts-Ordnung an gehörigen Ortern mit einverleibt, und diſelben darum und daß ein jeder exemplaria überkommen könne, aufs neue gedrukt, hinfüro aber, was Hof-Richter und Aſſeſſores, wy auch dy geſwoorne Advocaten und Procuratores, oder dy Landſtände wegen des Hof-Gerichts in Untertänigkeit zu erinnern und zu bitten haben, jedes Jaars zwiſchen den Heiligen Chriſt-Tage und Trium Regum, in dy Fürſtliche Raat-Stuben zu Wulfenbüttel ſcriftlich übergäben, und auf daß dar nägſt folgende ordinari Hof-Gerichte nicht allein von denn Aſſeſſoren, ſo referiren, ſondern auch vom Hof-Richter, Vice-Hof-Richter, uñ andern aus der Landſchaft verordneten Beyſizzern, Desgleichen in Beiſeyn und mit Zutuun ezlicher ander vom gnedigen Landes-Fürſten Deputirten Fürſtlichen Räten mit Fleiß beraten, folgends auch S. F. Gn. voorgetragen, und darauf mit derſelben außdrüklichen Belibunge dy gemeine Beſcheide in S. F. Gn. Namen publiciret, es aber, ſo vyl dy ſubſcriptionem Advocatorum angehet, bey der Hof-Gerichts-Ordnung gelaſſen, und damit dy Advocaten ſich dem Fürſtl. Hof-Gericht Aydlich verwand zu machen deſto weniger Bedenken haben, dem Advocaten-Ayde diſe clauſula (wofern dy Parteyen mit denn Advocaten ires Loons halben nach billigen Dingen ſich nicht eines andern inſonderheit verglichen haben) hinzugeſezzet, gleichwol aber dadurch der verlirenden Teyl, welcher ad refuſionem expenſarum condemniret, nicht höher, als was nach Befindung der übergäbenen Producten dy moderatio und Erkäntnüß des Richters mit ſich bringen wird, beläſtiget, Sonſten auch über dy

Fürſtliche Brunſwygiſche Hof-Gerichts-Ordnunge tit. 7. ſo wol in §. 1. mit Beaydigung der Advocaten, als in §. 2. mit Annämung der Handgelöbnüß, deßgleichen in §. 3. mit der Reviſion, Approbation, und Subſcription ſteif und veſte nicht allein gehalten, und in Verbleibung ſolcher Subſcription dy verordnete Strafe genommen, ſondern auch wider den geſwornen Advocaten, welcher alſo vermüge der Verordnunge fremde Producta unterſcriben, wan ſich ſmähen, calumniren, tergiverſiren, prävaricicren, Holhyperey, Verachtung des Gerichts, oder ander Ungebür darin befindet, durchaus und one Unterſcheid mit Hindanſezzung aller und jeder Proteſtation, nicht anders, als hätte ers ſelber gemacht und getaan, verfaren, darzu der ſubcribens nach erheiſchender Nootdurft den Advocaten, der ſolche Producta verfertiget, zubenennen angehalten, und deſſelben Producta als dan fürter von keinem geſwoornen Advocaten meer unterſcriben, auch denn geſwoornen Hof-Gerichts-Procuratorn, wan von inen vermüge ires nach Inhalt der Hof-Gerichts-Ordnung geleiſteten Ayds, und nicht wider S. F. Gn. Reputation, oder Landes-Fürſtliche Hochheit, oder dermaſſen, daß man ſich dadurch quaſi criminis laeſae majeſtatis, rebellionis, oder dergleichen teylhaftig machet, gehandelt wird, wider S. F. Gn. wan ſy alda zu klagen haben, wy auch wider derſelben Beamten und Diner ſich an und voor dem Fürſtl. Hof-Gericht und Raatſtube gebrauchen zu laſſen, uf yr untertäniges Anhalten jederzeit gegönnet, und in Verweigerung deſſen dy Juſtitia nicht geſperret, zu deme auch hinfüro vorigen und des Käyſerlichen Cammer-Gerichts Gebrauch nach, deñ Parteyen ezliche qualificirte Perſonen ſonderlich, wan dy Zeugen ſo weit vom Fürſtl. Hof-Gericht abgeſeſſen, daß ſy alda in loco füglich nicht abgehöret werden können, wo nicht ehe, doch bald Anfangs, wan ſy terminum probatorium bitten, zu Commiſſarien voorzuſlagen zugelaſſen, welche dan, wofern vom Gegenteil nicht alſobald oder zuum längſten ad proximam wider der einen oder andern Perſoon nichts beſtändiges eingewendet, oder dy benanteñ Perſonen ſonſten von Hof-Richtern uñ Beyſizzern aus erhäblichen Uurſachen nicht unzuläſſig befunden werden, ſamt und beſonders alſo, daß deñ Producenten einen oder meer daraus, oder ſy alle zu nämen frey ſtehe, zuum Zeugen-Verhör, auch Einnämung Bryflicher Uurkunde, und des Augenſcheins verordnet, und dan dy Verſcikkunge der Acten, wan nicht ſuper competentia und alſo de ipſius judicii jurisdictione, ſondern definitive, oder in den Puncten, ſo vim definitivae ſententiae haben,

zu

zu ſprechen iſt, uf des einen oder beyder Teile, bey Uberreichung des lezten products judicialiter voorhergehendes mündlichs ſuchen, deßgleichen Copia des Neben-Screibens, oder da zugleich meer Acten verſcikket worden, deſſelben Ertract, jedoch one Benennunge des Orts, dahin diſelben Acten zu überſenden, keines weges verweigert, über das auch deñ aus der Landſchaft verordneten Beyſizzern uf geleiſteten Beyſizzer-Ayd nicht weniger deñ relationibus cauſarum, als deñ gerichtlichen audientiis und Verfertigungen der Beſcheide, vermüge des 65. tit. beyzuwonen, und einem jeden ſein Votum, auch, ob er wolle, und darzu guuugſam qualificiret ſeyn würde, acta zu referiren, und hinwider, wan numerus Referentium nicht völlig, aus dem Hof-Gerichts-Fiſco mit zu participiren freygelaſſen, und eine jede von deñ Vyr grooſſen Ståten hinfüro jårlichs nuur einmaal zu deñ Fürſtlichen Hof-Gerichten verſcriben, darzu der ſtylus judicii, ſo vyl ſich wegen der Fürſtlichen Hof-Gerichts-Ordnung uñ auch hergebrachtem Gebrauch füglich leiden wil, dem Cammer-Gerichts-ſtylo accommodirt, und nicht leichtlich one erhåbliche grooſſe ſonderbare Uurſache geåndert, noch auſſerhalb obgeſezter Fålle deñ Rechten zuwider â praeceptis angefangen, zu dem, wy des Hof-Richters und der Beyſizzer Amt und Ayd tit. 3. et 13. mit ſich bringt, geurteilet und zu Verhütung grooſſer Unkoſten und Weiterunge der ſtreitigen Fålle halben, darin zweifel, ob voor diſem im Fürſtentuum Brunſwyg Kåyſer- und Saren-Recht in ſententionando gehalten worden, wy auch in deñ Puncten, darin ſonſten der Rechts-Lerer widerwårtige gemeine opiniones ſind, von dem gnådigen Landes-Fürſten gewiſſe Conſtitutiones gemacht, darauf der Landſchaft untertånigs getreues Guutachten vernommen, und alsdan publiciret, auch darüber ſteif uñ veſte, Dy Fürſtl. Hof-Gerichte aber, weil weyland Herzog Julius voorhochermelt dieſelben von Gandersheim wider hinweg zu nåmen nicht unebene Uurſach gehabt, zu Brunſwyg, Wolfenbüttel, oder ſonſten nach jederzeit Gelågenheit vermüge des 1. tit. der Hof-Gerichts-Ordnunge an andern bequemen Ortern S. F. Gn. Fürſtentuums gehalten und von deñ Aſſeſſoribus, weil dy Zeit ſich und ire Sachen darnach haben zu richten, Jårlichs einmaal lang genug voorher in offenen Druck einem jeden kund gemachet wird, one einige Entſchüldigung, auſſerhalb Gottes-Gewalt und unverzüglicher, inſonderheit anbefolener Herrn Geſcheffte, zu rechter Zeit fleiſſig beſucht, und keines weges, wan einer, zweene, oder meer aus Richtern und Beyſizzern voor verdåchtig geachtet werden

wollen,

wollen, das gantze Judicium, weil es nicht delegatam, ſondern vicario Principis nomine ordinariam iurisdictionem hat, als ſuſpect zuur Ungebür ausgeruffen, ſondern cognitio bey den übrigen, un dy jenigen, welche voor verdächtig angegäbe werden, oder ſich ſelbſt affectionirt wiſſen, wan und ſo oft ſolche Sachen voorkommen, aus dem Raat: es auch aus allerhand erhäblichen Uurſachen bey einer algemeinen Regirung und bey dem ein zeithero gehaltenem Gebrauch gelaſſen, derowegen dan alle und jede Untertauen und derſelben Boten one Aufenthalt und ungeſchätzet auf dy Veſtung Wolffenbüttel voor dy Fürſtliche Raat=Stuben verſtattet, auch dy Brife vom Botten=Meiſter, deme dan und ſonſten nimands ein jeder diſelben wird zuſtellen laſſen, auf jedesmaliges Angäben, des Morgens von Ser bis zu Zehen, und des Nachmittags von Zwölfen biß zu Fünf Uren angenommen, in dy Fürſtliche Raat=Stuben auf dem Tiſch verſloſſen gebracht, alda des gnädigen Landes=Fürſten Verordnunge nach eröfnet, unter dy Secretarien und Referenten außgeteilet, und von denſelben, wan nicht angeſezte Handlungen oder unverzügliche Sachen im wege, nach verläſung ungeſäumt referirt, auch, was darauf im Raat geſloſſen, concipiret, nicht allein Cantzlärn und Räten, ſondern auch, wen es dy Nootdurft erfodert, dem gnädigen Landes=Fürſten voorgeläſen, folgends mundirt, und damit dy Boten gegen Erlägung der Cantzley=Gebür ſleunig wider abgefertigt, auch wan fürneme Land=Stände ſeer verbitterte und weit ausſehende Sachen unter ſich haben, dy Audientz vom gnädigen Landes=Fürſten, im Fal S. F. Gn. durch andere hochwichtige Fürſtliche Geſchäfte daran nicht merklich verhindert werden, in der Perſon beſucht, Deßgleichen von S. F. Gn. dy Hofhaltung, wo nicht mit der gantzen Regirunge, jedoch mit etlichen ires Mittels, ſo diſes löblichen Fürſtentums und fürfallender Sachen erfaren, zu Zeiten anhero gen Gandersheim, bißweilen aber nacher Münden, un zu Zeiten nacher Neuſtad verlägt, un jedem anſuchendem Teyl, zu Vermeidung grooſſer Unkoſten, an Ortern der Gebrechen nahe geſeſſene unparteyliche Perſonen zu Commiſſarien verordnet, und alſo dy weit abgeſeſſene Untertanen nicht jedesmaals zuur Handelunge nacher Hofe geſprengt. Ferner vom Fürſtlichen Land=Fiſcaln in allen und jeden ſeines anbefolenen Amts=Sachen aufrichtig und erbarlich verfaren, keines weeges auch über ſeine vermachte Beſoldung und Unterhalt one S. F. G. oder derſelben Regirung Geheiß, weder mit Willen oder Unwillen, ichts an Straffen, Vereerungen, oder Abfindungen gefördert oder

 ange=

angenommen, ſondern von ym ſein Amt unverweißlich, und als einer graduirten Perſoon rümlich iſt, jederzeit verrichtet, auch dy Untergerichte, wan auſſerhalb ordentlichen Rechtens auf angewanten Fleiß dy Sache in Güte nicht zu entſcheiden, nicht allein in deñ Stäten nach der Unter-Gerichts-Ordnunge, welche bey der Fürſtl. Hof-Gerichts-Ordnung gedrukt iſt, ſo vyl immer tuunlich, reformiret, ſondern auch wen S. F. G. Unter-Gerichte auf dem Lande gehalten werden, durch dy von dem gnädigen Landes-Fürſten albereit verordnete Perſonen den nägſten viſitirt, dy an einem jeden Orte befundene Mängel aufgezeichnet, S. F. G. und Deroſelben Regierunge hinter- auch darauf dy Unter-Gerichte in gute Ordnung gebracht, Darzu von deneñ vom Adel und andern, ſo Unter-Gerichte haben, hirin gleichsfals verfaren, und unter andern one nootdürftigen Beweiß uñ unerhörter defenſion nimand an und voor deñ Unter-Gerichten in Straaf erkant, noch damit übernoñen, auch unnötige Zeerungen auf und bey deñ Unter-Gerichten abgeſchaffet, darzu verſtändige und beſcheidene Leute zu Amtleuten gebrauchet, und diſelben, wan wider ſy und yr anbefolenes Amt, auch deſſelbigen angehörige Untertanen zuur Neurung nichts, ſondern das jenige, was einer befuugt, und beſtändiglich hergebracht hat, fürgenommen wird, und dy Sache alſo geſchaffen, daß kein periculum in mora, dahin gehalten werden, daß ſy voor ſich de Facto nichts verhängen, ſondern mit deneen dy es betrift, zuvoor reden, ſy darauf willig hören, und ſich jederzeit ſo vyl ineñ one Verlezzunge irer Ayd und Pflichte gebüren wil, gegen männiglich, ſonderlich des gnädigen Landes-Fürſten Landſaſſen und Untertanen, aller guten Beſcheidenheit befleiſſigen, ſich auch hinwider dy Land-Saſſen, ire Befälhabere und alle des Fürſtentuums Untertanen deren gegen diſelben gebrauchen, und ſy voor des gnädigen Landes-Fürſten Beamten und Diner achten, ineñ zuur Ungebür mit beſwärlichen Worten und Werken nicht zuſezzen, vyl weniger ſich dem gnädigen Landes-Fürſten zu Schimf und Nachteyl zu ineñ nötigen, noch einige Neurung oder ichts, darunter S. F. Gn. gefärt werden, ſich unterfangen, ſondern jederzeit irer Verwandnüß ſich wol erinnern, und derſelben gemäß verhalten mögen.

Zuum Dritten, Damit deſto füglicher nach Gelägenheit diſer Landes-Art gute und hochnootwendige Leges ſumptuariae wy auch ſonſten anderer vyl meer Puncten halber einige richtige Policey-Ordnunge von dem gnädigen Landes-Fürſten gemacht werden müge, ſollen ſo wol dy kleinen als grooſſen Stäte des Fürſtentuums Brunſwyg Calenbergiſchen Teyls,

was

was ſy dißfals voor nüzliche Statuta, Ordnung und Gebräuche haben, wy andere Land-Stände, was ſy hirbey zu erinnern, des nägſten nacher Hofe einſcikken, und dabey berichten, ob ſolches alles und jedes auch in viridi obſervantia, bey ineñ von männiglichen gehalten werde, oder was für Unrichtigkeiten hirunter und ſonſten voorgelaufen, daraus dan und aus des Heil. Römiſchen Reichs Policey-Ordnung, auch ſonſten nach eerbaren billigen Dingen meer Hochermelter Fürſt eine gewiſſe Ordnunge verfaſſen laſſen, auch darauf nicht allein S. F. Gn. Cammer- Hof- Land- und Amt-Räte, ſondern auch ezlicher der Eltiſten und Fürnämſten aus der Landſchaft Guutachten und raatliches Bedenken vernämen, und alsdan durch publicirung ſolcher Ordnung nicht allein der Untertanen Beſtes ſuchen, ſondern auch darüber ernſtlich halten wil.

Zuum Vyrten, ſo vyl dy Acciſe angehet, welche hergebrachtem Gebrauch nach von denn Byren, ſo aus dem Furſtentuum Brunſwyg Wolfenb. und Grubenhag. Teils, vel vice verſa verfüret werden, an dem Orte, da ſy getrunken, erlägt werden müſſen, weil darunter der Wolfenb. und Grubenhagiſchen Land-Stände Intereſſe merklich mit unterläuft, als iſt der Punct biß zu deroſelben Zuſammenkunft verſchoben.

Zuum Fünften, ſollen dy hibevoor von denn pro tempore gewäſenen regirenden Landes-Fürſten erhaltene und von Weyland Herzogen Julio, ꝛc. und dem izzigen gnädigen Landes-Fürſten confirmirte, auch in üblichem Gebrauch wol hergebrachte Privilegia, wy auch Fürſtliche Landtages- und andere Abſchide, Receß, Revers, Verträge und eerbare billige Contractus, nach Inhalt derſelben cum effectu, Jedoch einem Dritten an ſeinem habenden Rechten unſchädlich verſtanden, und durch unerhäbliches Einwenden nicht eludiret, hinwider aber weiter als ſy lauten, und in dem unzweifelhaftigem Gebrauch von Alters geruhiglich herbracht, nicht extendirt, noch darunter einige Neurung oder Gefaar geſucht, Derowegen dan auch darob fleiſſig, und dy Fürſtliche Beamten dahin ernſtlich gehalten werden, daß ſy nicht allein, wy im Ende des Andern Puncts vermeldet, ſich der Gebür gegen dy benachbarten Landſtände und Untertanen bezeigen, ſondern auch auf derſelben Anſuchen ſy willig hören, ſich der Gelägenheit fleiſſig erkundigen, auch, wenn kein periculum in morâ, daraus mit irenn voorgeſezten Ober-Amtleuten reden, und zu Zeiten auf getanen ſatſamen gründlichen Bericht erheiſchender Nootdurft nach ſich bey Hofe Beſcheids erhoken, und in fürfallenden Nachbarlichen Mißverſtänden, ſo vyl one des

gnädigen Landes-Fürſten Schimf und Nachteil von inenn mit Eeren und gutem Gewiſſen geſchehen kann, mit S. F. Gn. Land-Saſſen und Untertanen, dy ſich dan auch ires Teyls aller gebürenden Beſcheidenheit verhalten ſollen, von Weitläufſtigkeit in Güte vergleichen mügen.

Zuum Sexten, Ob wol der gnädige Landes-Fürſt in deme, daß S. F. Gn. gemeinen Nuzzen und der liben Poſterität zu gutem auf dy Holzung, ſo allenthalben dy Füſſe nach ſich zihen, ein wachendes Auge, und zu dem Ende eine Holz-Ordnunge fürgenommen haben, billich zu loben, So iſt doch voor raatſam angeſehen, daß dy von S. F. Gn. verfaſte, und denn anweſenden Land-Ständen jezo zugeſtelte Holz-Ordnunge, ſo wol durch dy von jeztgemelter Calenbergiſchen Landſchaft benante, als nemlich dy Abte zu Lokkem und Burßfelda, dy Verwalter zu Wennigſen, Eſcherde und Garten, deßgleichen Chriſtof Knigge, Franz von Reeden, Heinrich von Stokhauſen, Franz von Mandelslo, Hilmar von Münchhauſen, Bode von Adelebſen, Ditrichen von Lente, Georg von Alten, Item dy Stäte Göttingen, Hameln, Münden, Münder Moringen, Bodenwerder, Hardegſen und Elze, und ernennende Wolfenbüttelſche Stände, auch dy darzu vom gnädigen Landes-Fürſten verordnete Räte fürgenommen, erwogen, und ſo wol auf Sr. F. Gn. als beyder algemeinen Landſchaften ratification zu völliger Richtigkeit, folgends auch zuur publication befürdert werden müge.

Zuum Sibenden, weil der gnädige Landes-Fürſt auf S. F. Gn. getreuen Landſchaft untertäniges Erinnern in Gnaden ſich dahin vernämen laſſen, daß S. F. Gn. Jre Wildbanen alſo anſtellen wollen, daß ſich deren S. F. Gn. getreue Land-Stände und arme Untertanen mit Fuge nicht zu beſwären, Als hat algemeine Landſchaft ſolches zu untertänigem Danke angenommen, dero gänzlichen Zuverſicht, S. F. Gn. demſelben alſo Lands-Väterlich nachſezzen und dafür Gottes reichen Seegen je länger je meer gewärtig ſeyn werde.

Zuum Achten, hat obgemelte Landſchaft des gnädigen Landes-Fürſten miltes Erbiten, daß S. F. Gn. dero gehoorſame Landſtände und Untertanen bey der Gerechtigkeit des Jagens, Kreizens, Stellens, Kürens, Schyſſens, Hüner und Vogelfangs, auch Endten, und ander Feder-Wildprät nachzutrachten, ſo weit und ferne, auch an Enden und Ortern ſy oder ire Voorfaren es von Alters hero herbracht haben, ungehindert bleiben, und ſich zu einem Widrigen nicht bewägen, noch nimands in poſſeſſione

vel

vel q. obgeſezter jurium viâ facti betrüben laſſen, ſondern vyl meer, do dawider gehandelt, auf untertäniges Anſuchen gnädiglich wider abſchaffen, auch nicht geſtatten wolle, daß der Land-Stände Meyer oder Köter über oder wider das Herkommen mit Jägern oder Hunden beſwäret werden mügen, gleichsfals zu untertänigem Danke angenommen, und ſich hinwider darauf erkläret, ſich deſſen, was von Alters hero gebräuchlich gewäſen, S. F. Gn. nicht weigern zu laſſen, vyl weniger ſich der obgeſezten Gerechtigkeit einer oder meer, dy einer oder ſeine Voorfaren nicht hergebracht haben, de facto anzumaſſen, ſondern deſſen zu enthalten, oder ſich gebürende Strafe nicht zuwider ſeyn zulaſſen.

Zuum Neunten, ſo vyl der Land-Stände un̄ Untertanen Forſt- und Holzungs-Gerechtigkeit belangt, iſt es zu Erörterung des 6. Articuls verſchoben, dabey auch diſem Punct eine richtige Maaß gegäben werden ſol.

Zuum Zehenden iſt vylgemelte Landſchaft mit des gnädigen Landes-Fürſten getanen Reſolution, das über und wider alte Herkommen S. F. G. Land-Stände und Untertanen mit Stam- und der Forſter Drink-Geld nicht ſollen beſwäret werden, in Untertänigkeit wol zu friden gewäſen, dero ungezweifelten Zuverſicht, S. F. G. darob ernſtliche Anordnung tuun, auch ſteif und feſte darüber halten werden.

Zuum Elften, ſo vyl dy Dynſte, Burg-Veſte, Meyer-Geld und anders, ſo dabey von dem einen und andern geklagt worden, anlangen tuut, damit man dißfals an jedem Orte eine Gewißheit, auch rechten Grund haben und one einige Verdacht mit nootwendiger Kundſchaft verfaren müge, Als ſollen diſelben, wofern ſy albereit volnkömlich eingenommen, abgefürdert, und den Nidergeſezten zugeſtellet, ſonſten aber an der abgeſtorbenen Commiſſarien ſtat, andere, nemlich wegen des gnädigen Landes-Fürſten Daniel Ludewig und Hermannus Volkmar, aber von der Landſchaft wegen Erich von Bennigſen und Jobſt Knigge verordnet, und diſe ſo wol, als vorige noch lebende von neuen befälicht, und dy begriffene interrogatoria der Landſchaft, wy auch den Fürſtlichen Beamten zwiſchen Dyſter und Leina zugeſtellet, ob und was ſy dabey zuerinnern, vernämen, und nach Befindung darnach confirmirt, folgends auch darauf dy Zeugen, wen ſy vorher in beyder Teyl beiſeyn irer Ayde und Pflichte, damit ſy dem gnädigen Landes-Fürſten verwand, ſo vyl diſe Kundſchaft betrift, erlaſſen, und von neuen widerum beäidigt, einer nach dem andern von gemelten Commiſſarien ab: und alsdan dy jenigen, ſo durch dy Außſage

beſchül-

beſchüldigt worden, darauf gehöret, ineñ ſchydliche billige Mittel fürgeſlagen, und jedes Orts diſelben Sachen, wo müglich dadurch, jedoch auf des Landes-Fürſten gnädige ratification in Güte entſcheiden, oder obgenanten Nidergeſezten alles, wy es dy Commiſſarii befunden zugeſchikt, und von denſelben mit Fleiß erwogen, auch darauf und auf das jenige, was albereit aus dem Land Göttingen einkommen, was ſich gebüret, ferner fürgenommen werden.

Zuum Zwölften, ſollen mit der Abfuur des Korns auſſerhalb Landes dy böſen und teuren Jaare dero-Geſtalt in acht genommen werden, das eines jeden Meyer, Köter, und one mittel angehörige Leute nicht allein kein Noot leiden, ſondern auch das Korn um ein billiges bekommen, und mit übermäſſigem Kauf-Gelde oder in andere unzimliche Wege der Chriſtlichen Libe zu wider, nicht beſwäret werden, auch der gnädige Landes-Fürſt in ſolchen bedrängten zeiten, nach Befindung nicht allein bey andern, ſondern auch bey S. F. Gn. Beamten und Dinern ein gebürlichs Einſehen, daneben auch bey denſelben dy weitere ernſtliche Anordnunge tuun müge, das ſy mit den armen Leuten im Seyen, Ernen, Pflügen, Faaren, Volen, Sweine, Kälber oder ander Vyh in dy Fütterunge, Weide und Maſt zunämen, wy auch in Verſcikkungen und allerhand Hand-Arbeit, oder in einige andere Wege kein Gemiſch haben, noch ſonſten ires Vorteils, Gewinſts uñ eigen Nuzzens halben ſy worzu bitlich oder bedraulich vermügen müſſen, dadurch dy libe Armuut in Unvermügen und Beſwärunge geraten, oder jederzeit nach Befindunge unnachläſſiger Straaf, und das der Fürſtliche Land-Fiſcal darauf inquirire, und ſolche Strafe einfürdere, gewärtig, auch dy Land-Stände und in Gemein alle Untertanen ſchüldig ſeyn, in Kaufen und Verkaufen, auch in andern Händeln und Wandeln einer den andern zuur Ungebür nicht zu vervorteilen, noch ſich verbottener und unzimlicher Contracten zu gebrauchen, ſondern hirunter dy Chriſtliche Libe, auch heilſame Verordnunge der Rechten und Reichs-Abſchiden, wy imgleichen, daß ſy eines Herrn Untertanen, in vernünftige Acht zunämen, oder aber nach Befindung ernſtes Einſähens gewärtig zu ſeyn.

Zuum Dreyzehenden, ſol allen und jeden Untertanen (welche nicht auf beſchehenes Verbot anders worzu maalen, Dreiſſig Jaar nach einander auf einer Mülen ſtets ſich des maalens gebraucht haben) an welchem Orte ſy wollen, jedoch innerhalb Fürſtentuums (deswegen dannoch dy Nootfälle ausbeſcheiden bleiben) darzu einmaal in diſer, das ander maal

in

in einer andern Mülen maalen zulaſſen frey: Nimands aber one des gnädigen Landes-Fürſten außdrükliche Bewilligunge von neuen Waſſer- oder Wind-Mülen zu bauen zu gelaſſen, gleichwol daſſelbige, wan es auf eines unſtreitigen Eigentümlichem Grunde uñ Bodem zu Beforderung des Gemeinen Beſten one Schaden, Nachteil oder Abgang der Benachbarten Mülen geſchicht, und dy deswegen intereſſirende, ſo voorher vom gnädigen Landes-Fürſten darauf zuhören, nichts beſtändigs darwider einzuwenden haben, und alſo cum cauſae cognitione vergünſtigt werden.

Zuum Vyrzehenden, ſol zu Befürderung des gemeinen Nuzzens dy freye abe- und Zufuur zu und von, in und aus deñ Stäten diſes Fürſtentuums Brunſwyg, wy auch dero Benachbarten, wen ſy ſich hin wider in gleichen Fällen, auch ſonſten gegen den gnädigen Landes-Fürſten und S. F. Gn. Untertanen der Gebür bezeigen, ſo wenig durch dy Fürſtliche Beamten und Diner, als andere keines weges geſperret, ſondern unverhindert von mänuiglichen zugelaſſen werden.

Zuum Funfzehenden, wen einer von deñ Land-Ständen und Untertanen one Verwüſtunge guter Nuzbarlicher Holzunge, auch one Nachteil Hude und Weyde, damit andere des Orts berechtigt, aus und in dem ſeinen Roden läſt, ſol der Rootzeehend und Zinſe dem Grunds-Herrn, ſonſten aber, wen mit des gnädigen Landes-Fürſten Bewilligunge (one welche auch, wen Verwüſtunge oder ſcheinbares Intereſſe tertii mit unterläuft, daſſelbige nicht zu verſtatten) in S. F. Gn. eigenen oder gemeinen Holzungen, darin S. F. Gn. der höchſte Erb-Exe ſeyn, gerodet wird, beydes S. F. Gn. uñ deren Erben folgen.

Zuum Sexzehenden, Wenn GOtt der Allmächtige Maſt beſcheeret, ſollen dy Orter, alda etzliche Untertanen damit neben dem Landes-Fürſten oder andern umſonſt, oder um ein genants berechtigt, zeitlich voorher beſichtiget, auch dy alſo darin gehörige Sweine aufgezeichnet, darnach ein ungefärlicher überſchlag, wy vyl Sweine darin feiſt gemacht werden können, ſich in Annämung der Fäm-Sweine darnach haben zu richten, verfertiget, und dy Maſt nicht übertrieben, noch eigen Nuzzens halben der Seegen Gottes mißbrauchet, deßgleichen jedes Jaars wan Maſt verhanden, nach Befindung derſelben, wy es der Ends, da es herbracht, mit Eintreibung der Vaſel zu halten, zwiſchen des gnädigen Landes-Fürſten Beamten und deñ Intereſſenten, wo müglich gewiſſe Vergleichung getroffen, ſonſten aber, wen ſy der Sachen nicht einig werden können, es bey jedes

Orts Herkommen und Gebrauch gelaſſen, keines weges aber dy von Alters hergebrachte Durchzüge mit unnötiger oftmaliger Widerholung oder ſonſten gefärlich, ſondern nach Ausweiſung des Woorts, zuum Durchtreiben, allein gebraucht, und dadurch vylfältiger Unraat verhütet werden.

Zuum Sibenzehenden, Sollen dy vom Adel, welche auf iren freyen Ritter-Höfen dy daſelbſt begangene Exceß mit Gefängnis oder Gelde zu ſtrafen, oder ſonſten andere Gerechtigkeit und Freyheit daſelbſt herbracht haben, bey dem Herkommen unverhindert gelaſſen; Deñ andern aber derogleichen ſich anzumaſſen und durch eigentätliches Beginnen an ſich zubringen nicht verſtattet, ſondern vylmeer, daß ſy durch untertänige getreue Dinſte uñ beſtändiges Wolhalten über yr Geſinde modicam coercitionem und andere Gnade von dem gnädigen Landes-Fürſten erlangen mügen, vermanet werden.

Zuum Achtzehenden, Sol dy Zol-Freyheit deñ eingeſeſſenen Geiſtlichen und vom Adel, von alle dem jenigen, was ſy zu irer eigen Haußhaltungen und Gebäuden benötiget, auf Voorlägung glaubwürdigen Scheins, ſo wol vom gnädigen Landes-Fürſten, als auch andern, dy in Sr. F. Gn. Fürſtentumen, Graf- und Herſchaften Zolle haben, zu Waſſer und Lande gelaſſen, darunter aber bey Verluſt ſolcher Freyheit, zu Abbruch des Zols keine Practiken noch Gefärlichkeiten gebraucht, wy dan auch unter Untertanen an Enden und Ortern, auch in deñ Fällen, wo uñ darin ſy es von Alters in üblichen Gebrauche beſtändiglich herbracht haben, nach wy voor, ſolche erſeſſene Freyheit unweigerlich gegönnet, und nimands mit neuen Zollen noch höher, als herbracht, beſwäret werden.

Zuum Neunzehenden, Sollen gemeine Land-Straſſen, Wege und Stege durch dy Beſloſte, Beamten, Stäte und andere, dy ſy zuhalten, oder darzu zu helfen, ſchüldig, zwiſchen dem Herbſt, nach beſchehener Saat-Zeit und der Faſten alle Jaar, ſo oft es nötig, gebeſſert, auch darzu nootdürftiges Holz, Waſen, Steine und anders nach jedes Orts Gelägenheit verſchaffet, und nimands zu Schaden keine neue noch Beywege gemacht, vyl weniger dadurch jemands ſeine Saat und Gras verderben, gleichwol aber dy rechten Wege zuur Ungebür nicht beänget, und darauf allenthalben nicht allein von deñ Ober-Amtleuten und Notariis, wofern ſy in diſem Fürſtentuum yr Amt gebrauchen wollen, ſondern auch vom Fürſtl. Land-Fiſcal, deme ſy es auch anzuzeigen haben, mit Fleiß geſehen, Zu dero Behuuf dan vom Gnädigen Landes-Fürſten S. F. Gn. beſchehenem Erbiten

zufolge

zufolge ein ernſtlich Außſchreiben publicirt, und alles, wy obſtehet, bey einer naamhaften Poen anbefolen werden.

Zuum Zwanzigſten, Sollen dy Waſſer, welche bey Lebzeiten Weyland Herzogen Erichs hochlöblicher Gedächtnis biß auf S. F. Gn. Abſterben offen gebliben, denen, welche domals diſelben unverhindert mit zu fiſchen gehabt, und iren Nachkomnen, auch hinfüro mit zu fiſchen unweigerlich gelaſſen; Deñ jenigen aber, welche ſolches bey hochermeltes Fürſten Zeiten geruhiglich nicht hergebracht, biß ſy eines anders mit ordentlichem Rechte außfüren, oder vom gnädigen Landes-Fürſten aus Gnaden überkommen, nicht verſtattet werden.

Zuum Ein und zwanzigſten, Sol in, an und bey deñ Dörfern diſes Fürſtentuums one des gnädigen Landes-Fürſten außdrükliche Bewilligunge (deßwegen dan jederzeit dy Intereſſenten darauf zu hören, und ehe S. F. Gn. willigen, gewiſſe Kundſchaft einzunämen) deñ Dorfſchaften an Hude und Weide, Maſt und Holzung zu ſchaden, und Nachteil weiter und ferner neue Stete und Pläzze zu bebauen, nicht verſtattet, ſondern vylmeer was diſem zuwider, nach Abſterben hochgedachtes Fürſten geſchähen, wenn es ſub- et obreptitie erhalten, abgeſchaffet, oder nach billigen Dingen reſtringiret werden.

Zuum Zwey und zwanzigſten, Sollen alle Häußlinge, ſo im Lande nicht geboren, und ſich keiner täglichen Hand-Arbeit, ob ſy gleich darzu ſtark genuug, ſondern Müſſiggangs, Bettelns, Diberey, und anderer böſen Händel befleiſſigen, eben ſo wenig, als dy fremden Betler, ferner in diſem Fürſtentuum Brunſwyg geduldet, ſondern dy Beſloſte, Beamten, Räte in Stäten, auch andere Gerichts-Herren, wan ſy diſelben jederzeit nicht abſchaffen, deßwegen auf des Fürſtlichen Land-Fiscals Anſuchen geſtrafet; Deñ Inländiſchen gebrächlichen Leuten und Hauß-Armen aber, ſo es wirdig, ein gewiß Zeichen, auch darneben, wen ſy binnen Fürſtentums in den nägſt angelägenen Gerichten oder Stäten Almoſen ſamlen wollen, unter des Beſloſtens, Amtmans, Raats, oder anderer Gerichts-Herren, darunter ſy wonen, und deneñ ſy wol bekant ſeyn, Hand oder Sigel ein richtiger Schein mitgeteylet, Dy Beſwärung aber allerhand bey der Untertanen Hochzeiten und Kindtaufen zuſammen gelaufenen Betler gänzlich abgeſchaffet, und auch diſes Puncti halben auf beſchehenes Erbiten vom gnädigen Landes-Fürſten ein ernſtliches Mandat publiciret werden.

Zuum Drey und zwanzigſten, Hat auf den bey Wardirunge der Meyer- und Koot-Höfe (deren Gebäude und Beſſerung, wo auch im Lande Gaar und Geil nicht dem Guuts-Herrn ſondern den Leuten zuſtehet) wolmeintlich getanen Voorſlag vylhochgedachter Fürſt, Herzog Heinrich Julius, ꝛc. in Gnaden gewilliget und verordnet, daß zu dero Behuuf in einem jeden Gerichte, Neun diſer Sachen erfaarne und verſtändige, auch unberüchtigte Perſonen aus der ganzen Bauerſchaft außerläſen, auch ſonderlich darauf beaydigt, und dan aus dreyen unterſchidlichen nägſt bey einander gelägenen Gerichten von ſolchen beaydigten Wardyrs-Leuten, ſo vyl als ſich dy Guuts-Herren mit den Meyern oder Kötern vergleichen, und nach Gelägenheit des Werks darzu vonnöten ſeyn werden, Jedoch aus einem jeden der Dreyen Gerichte, ſo vyl als aus dem andern, darzu einer von den negſt geſeſſenen Prälaten, Beſloſten, Land-Saſſen, Kloſter-Verwaltern oder benachbarten Beamten, neben dem Amtman des Orts der Wardirung mit beyzuwonen, und dy Wardyrs-Leute, ehe ſy yr Guutachten eröffnen, des befundenen Zuſtands im Augen-Schein mit guter Beſcheidenheit zu berichten, genommen, dadurch dan dy Wardirunge verrichtet, auch, da einer oder meer aus den verordneten Wardyrs-Leuten verſterben, hinweg zihen, oder durch übelhalten ſich unduchtig machen, oder wegen abgehenden Verſtandes darzu nicht meer dynſtlich ſein würde, alſo fort auf Guutachten der übrigen, Wardyrs-Leute jedes Gerichts, in deſſen oder deren Stette andere Verſtändige und Erfaarne, dabey kein Verdacht, widerum erkoren und beaydigt werden ſollen.

Zuum Vyr und zwanzigſten, Sol über das von dem gnädigen Landes-Fürſten wegen der Meyer diſtraction, Veräuſſerung und Beſwärung der inhabenden Güter publicirtem Mandato, davon hyrunten ſub lit. B. Copey zu befinden, ſteif und feſte gehalten, gleichwol aber an den Ortern, da dy Gebäude denn Meyern und Kötern zukommen, diſelben, wenn ſy ſich jeztgemeltem Mandato gemäß und ſonſten wol halten, es ſey dan, daß jemands, er ſey wes Standes er wolle, das Guut gegen weitere Leiſtung der davon zu jederzeit gegangenen ſchüldigen Pflicht, zu ſeiner ſelbſt eigenen Behuuf gebrauchen wil, nach Außgang der Meyer-Zeit, wofern der Meyer-Contract nicht ein Widriges mit ſich bringt, nicht leichtlich verſtoſſen, Sonſten aber dem Guuts-Herrn, wan der Meyer oder Köter in Entrichtung ſeiner Zinſe hinterſtellig, und in Leiſtung dero ym gebürenden Dinſte ſäumig wird, oder das Guut verwüſtet und herunter, oder andere

Be-

Beſwärung von neuen darauf kommen läſt, oder daſſelbige verkauft, vertauſchet, verſezzet, zuur Leibzucht oder Mitgift verſcreibet, oder ſonſten diſtrahirt, wenn ime zuvoor auf Thomä dy Loſe geſchehen, ob gleich dy Gebäude ime und nicht dem Guuts-Herrn zuſtändig, gegen Entrichtunge des wardyrten Geldes (davon gleichwol, was er dem Guuts-Herrn zu tuun ſchüldig, jedoch mit der moderation, wy bey dem nachfolgenden 28. Articul von Mißwax und ſonſten zu befinden, voor allen Dingen abzuzihen) ab- und einen andern aufzuſezzen frey- und zugelaſſen, auch wan dy von der Ritterſchaft zwiſchen Dyſter und Leina yt angezogene von Weyland Herzogen Erichen dem Aeltern Anno 1526. und 1528. und folgends von Sr. F. Gn. Gemalin der Durchläuchtigſten, Hochgeboornen Fürſtinnen und Frauen, Frauen Eliſabeten geboornen Mark-Gräfinnen zu Brandenburg, Herzoginnen zu Brandenburg, Herzoginnen zu Brunſwyg und Lunäburg, ꝛc. Chriſtmilter Gedächtniß in Voormündſchaft J. F. Gn. unmündigen Soons, Herzogen Erichen des Jüngern gegäbene, wy auch von Sr. Herzogen Erichen F. Gn. hernachher confirmirte Privilegia originaliter voorlägen werden, Deßwegen was ſich nach Befindung und dem Herkommen gebüren wil, beſtes Fleiſſes befördert werden.

Zuum Fünf und zwanzigſten, Der unbezaalten Schülde halben, damit ezlichen Land-Ständen und Untertanen meer hochgedachter Fürſt, Herzog Erich ꝛc. verhaft gebliben, weil Weyland Herzogen Julio etc. haereditas nicht deferirt, noch S. Fürſtl. Gn. vyl weniger der jzzige regirende Landes-Fürſt als haereditatis Haeres ichts: Sondern J. J. F. F. G. Gn. dahero bekommen, als bey der ligenden Erbſchaft zuſtehenden eigenen und ex jure ceſſo daran habenden Schulden ſich angemaaſſet, auch ungleich meer, als dy von gemeiner Landſchaft gewilligte Schazzunge tuut, albereit zu Einlöſung der Fürſtl. Häuſer, Klöſter und Cammer-Güter außgezalet und auf ſich genommen, daß dahero bey dem gnädigen Landes-Fürſten nicht zu erhalten, Als ſollen iztbemelte Land-Stände richtige Liquidation und Verzeichnüß eines jeden hinterſtelligen Schulden ſamt nootwendigem Bericht übergäben, und darauf Fleiß angewendet werden, Da bey den Rent-Meiſtern, Schaz-Einnämern, Schaz-Räten oder bey den Untertanen von deme, was bey voorhergemeltes Fürſten, Herzogen Erichen des Jüngern Leb-Zeiten an gewilligten Schazzungen noch etwas zurük und verhanden, daß dy Inländiſche Creditores voor andern nach Befindung ires Nachſtandes und pro rata debiti davon abgeläget werden mügen.

 Zuum

Zuum Sex und zwanzigſten, Hat der gnädige Landes-Fürſt ſich dahin gnädiglich erkläret, was ein jeder nicht Pfandsweiſe, oder auf einen Widerkauf, ſondern jure proprio an einer oder meeren ſpeciebus Jurisdictionis, oder auch modicae coercitionis und Bürgerlichen Gehoorſams oder Einlagers, deßgleichen mit Angriffen, Gefängniſſen und Relaxation, wo auch prima inſtantia von Alters biß auf Abſterben vyl hochgedachtes Fürſten Herzogen Erichen des Jüngern in üblichen Gebrauch geruhiglich hergebracht, das Er dabey auch hinfüro gelaſſen, Hinwider aber darüber, als ein jeder in dem einen oder andern beſtändiglich hergebracht, ſich eines meeren auſſer rechtlichen Erkäntnüß oder Fürſtlicher Bewilligung nicht anmaaſſen ſol.

Zuum Siben und zwanzigſten, Hat meer Hochgedachter Fürſt, Herzog Heinrich Julius, ꝛc. ſich ferner in Gnaden erboten, daß S. F. Gn. ex cauſa civili vel ob leve aliquod delictum dy Land-Stände oder derſelben Diner inauditâ cauſâ nicht überfallen, noch beſtrikken, vyl weniger rechtlicher Ordnunge, wolhergebrachten Privilegiis und Gebrauch zuwider prägraviren laſſen.

Darentgegen aber zu inen ſich verſähen wollen, es werde es ein jeder alſo anſtellen, das S. F. Gn. in zuläſſigen Fällen, wen dy kundbaar, oder S. F. Gn. ſich der voorher ſatſam erkundiget, zu ſolchen Mitteln zuſchreiten, nicht vonnöten haben mügen.

Fürs Acht und zwanzigſte, weil der regirende Landes-Fürſt dy geſuchte Auspfandung in S. F. Gn. one Mittel zuſtendigen Gerichten denn Land-Ständen nicht geſtatten, einräumen, oder verhängen wollen, Alls haben S. F. Gn. ſich demnach Fürſtlich reſolvirt, dy unnachläſſige Verſähung zu tuun, das den Land-Ständen auf yr gebürliches Anhalten wider ire ſäumige Meyer, woſern ſy wegen Mißwar, Heerzugs, Hagel und Mäuſe-Jaar, oder ſonſten, welches ſy, ſo oft ſich ſolches zuträgt, zu rechter Zeit anmelden, und den Augenſchein einzunämen bitten ſollen, nichts erhäbliches und beweißliches dawider einzuwenden haben, von und durch S. F. Gn. Beamten, wenn ſy zwiſchen Michaelis und Martini ire Zinſe nicht bezalen, mit Außdröſchung, Außpfändung, oder in andere Wege unweigerlich verholfen, und dy Leute wider ire Guuts-Herren nicht gehalſtärket, noch inen ichts, auſſerhalb was zuur Schazzung und Geſinde-Loons vonnöten, ehe ſy den Guuts-Herrn bezalet, hinweg zubringen geſtattet werden ſol.

Zuum

Zuum Neun und zwanzigſten, damit dy Meyer in deſto beſſerm Stande bleiben, und alſo Zinſe und Dynſte ſo vyl richtiger entrichten mügen, hat der Gnädige Landes-Fürſt gnädiglich zugeſagt, durch ernſtliche Beſäle bey derſelben Beamten und Diner dy Anordnunge zutuun, daß dy Köter, ſo gaar keine Länderey haben, auch keine Pferde, Dy aber ſo wenig Länderey haben, und gleichwol keine Halbſpenner ſeind, allein zwey Pferde auf gemeine Weide treiben, auch dy Karicher, welche ſich nicht zu Salz, oder andern Landfuren gebrauchen laſſen, gänzlich abgeſchaffet werden ſollen.

Zuum Dreiſſigſten, weil in des gnädigen Landes-Fürſten den 3. Januarii Anno 93. publicirten Conſtitution, davon hirunter ſub lit. C. Copia zu befinden, klärlich zuerſähen, Daß dy leichtfertigen Geſellen, welche denen vom Adel und andern eerlichen Leuten ire Töchter, Swester und Gefreundinnen ungleichs Standes zu Fal bringen, höher und ſchärfer, als wen ſy ſolche uneerbare Taat an andern ires gleichen oder nidriges Standes-Perſonen begangen, geſtrafet werden ſollen, Als haben S. F. Gn. es dabey gelaſſen, mit dem Anhange, daß in ſolchem Falle, wy auch wen gleich res noch integra, und hinter den Eltern, Voormündern, Brüdern oder Freunden hero leichtfertige Zuſage geſchähen were, vermüge S. F. Gn. Kirchen-Ordnung hirin verfaren werden, und dy Eltern, Brüdere und Agnaten, iren Töchtern, Sweſtern und Freundinnen, welche inen ſolche Uneer zugefügt, meer nicht als den vyrten Teyl deſſen, was yr ſonſten nach Landſitlichem Gebrauch zuur Ausſteur gebüret, zu gänzlicher Abfindung zugäben und folgen zulaſſen, gleichwol aber dy Eltern, Brüdere und Freunde ire Töchter, Sweſter und Freundinnen mit fürfallenden Verheuratungen und Gelägenheiten in gute acht zunämen, auch diſelben nicht zu Müſſiggang und leichtfertigem Geſindlein, ſondern zu Gottesfurcht, Eer und Tugend zuzihen, und inen mit guten Exempeln voorzugehen ſchüldig ſeyn ſollen.

Zuum Ein und Dreiſſigſten, iſt der gnädige Landes-Fürſt erbötig wegen der Mantel- und per ſubſequens matrimonium legitimirten Kinder, über oberwänte von S. F. Gn. publicirten Conſtitution nicht allein zu halten, ſondern auch diſelben Kinder, oder einige ſpurios zu neuen, ſonderlich Adelichen Leenen keines weges zu verſtatten noch kommen zu laſſen.

Fürs Zwey und Dreiſſigſte, Haben dy Land-Stände des gnädigen Landes-Fürſten Erklärung zu untertänigem Danke angenommen, daß S. F. Gn. dy Miſſetäter nach Gelägenheit der Taat, Zeit und anderer meer

meer Umſtände andern zuum Abſcheu nicht allein zu Wolfenbüttel, ſondern auch an andern Ortern richten zu laſſen nicht ungeneigt.

Fürs Drey und Dreiſſigſte, hat der gnädige Landes-Fürſt dy Anordnung zu tuun ſich in Gnaden erboten, daß zu Screkkung und Straaf der Garten- und Feld-Dibe S. F. Gn. Beamten, Vögte und Diner in den Stäten, dy ſelbſt keine Gerichte haben, wy auch in Flekken und ezlichen grooſſen Dörfern voor das Toor über das Waſſer, da es dy Gelägenheit gibt, Körbe hängen, und darein ſolche Garten- und Feld-Dibe ſezzen laſſen, aber mit keinem durch dy Finger ſehen ſollen.

Zuum Vyr und Dreiſſigſten, Weil der gnädige Landes-Fürſt durch ein offenes Edict das Brantwein-Brauen, in Sr. F. Gn. Fürſtentumen und Landen, auch andern Brantwein, als Reiniſchen hinein zufüren und auszuſellen, Darneben auch das Brantwein ſaufen voor oder unter der Predigt auf dy Son- und Feyertage, bey ernſtlicher Strafe zuverbiten, gemeint, Als hat ſich dy gehoorſame Landſchaft gegen S. F. Gn. voor ſolche Lands-Väterliche Treue in untertänigkeit bedankt.

Zuum Fünf und Dreiſſigſten, Hat der Gnädige Landes-Fürſt ſich in Gnaden vernämen laſſen, daß S. F. Gn. ſo bald ſich immer ſcikken wil, mit Maaſſe, Elen und Gewichte eine in S. F. Gn. Fürſtentumen und Landen durchgehende Gleichheit nach S. F. Gn. und derſelben Stad Brunswyg übereinſtimmende Himten, Elen, Pfunde, Centner, auch Wein- und Byr-Maaſſe anrichten, gleichwol aber voorher, damit anfangs nimand dadurch vernachteiligt werden müge, hin und wider dy an jedem Orte izzo gebräuchliche Maaſſe, Gewichte, und Elen, gegen oberwänte S. F. Gn. Brunſwygiſche abrechen, und wy weit ſy jedes Oorts von einander in Druk gäben und öffentlich allenthalben anſlagen laſſen wil.

Zuum Ses und Dreiſſigſten, Weil der Gnädige Landes-Fürſt ſich in Gnaden reſolvirt, das S. F. Gn. den Prälaten-Stand diſes Fürſtentuums nicht in Abgang kommen laſſen, ſondern vylmeer erhalten, und ſo vyl an S. F. Gn. in beſſern Wolſtand bringen, zu dero Behuuf dan auch in Hern- und Jungfrauen Klöſtern alles S. F. Gn. Herrn Vaters gemachter Ordnunge nach, alſo anſtellen, daß es S. F. Gn. meer rümlich, und in Noot-Fällen nüzlich, als verweislich ſeyn müge, Als hat ſich dy löbliche Landſchaft daran mit untertäniger Dankſagunge begnügen laſſen.

Fürs Siben und Dreiſſigſte, Weil der gnädige Landes-Fürſt, der Landſchaft Suchen aus rechtmäſſigen erhäblichen Uurſachen nicht Raum gäben

gäben können noch wollen, Als haben demnach an deſſen Stat S. Fürſtl. Gn. ſich aus Lands-Väterlichen Zuneigung erkläret, wen dy Landſchaft oder Untertanen ſtille, fromme, eerliche und Gottsfürchtige Töchter und Sweſter mit irem freyen guten Willen in Jungfrauen Klöſter zugäben gemeint, und deswegen bey S. F. Gn. ſupplicando in untertänigkeit anſuchen werden, daß alsdan, wan dy Anzaal albereit nicht zu groos, S. F. Gn. dy gnädige Anordnung tuun wollen, das ein, zwo oder nach Gelägenheit drey Perſonen eines Geſlechts, Jedoch nicht in ein, ſondern zwey oder drey Klöſter eingenommen, und der Kloſter-Ordnunge nach unterhalten werden mügen.

Zuum Acht und Dreiſſigſten, Wen dy Land-Kinder in Eeren und Tugenden auf Univerſitäten, bey Hofe, in rümlichen Krigeszügen, Haushaltungen, und andern eerbarn Händeln wol geübet, und alſo qualificirt ſeyn, daß ſy mit Ruum und Nuzzen zu gebrauchen, auch S. F. Gn. treulich meinen, daß alsdan der gnädige Landes-Fürſt diſelben ſo wol bey Hofe, als auf dem Lande in Regirungs- und Krygs- Hof- und Haushaltungs, Geiſtlichen und Weltlichen, geheimen und gemeinen Sachen, nach jedes Befindunge voor Fremden und Ausländiſchen, ſo vyl ſich immer füglich ſikken wil, zu hohen und nidrigen Aemtern und Dynſten zu befördern geneigt, dafür hat dy getreue Landſchaft billig in aller Untertänigkeit zudanken, und dy Jugend alſo aufzuerzihen, das ſy ſolches milden Erbitens im Werk genyſſen mügen.

Zuum Neun und Dreiſſigſten, Damit der Misbrauch, ſo bey den Landſitlichen Pfandungen eingeriſſen, abgeſchaffet, und aller dahero beſorglicher Unraat verhütet werden müge, So ſol diſelbige hinfüro nicht übermäſſig, ſondern ſo vyl zu erholung des Pfand-Geldes, zugefügten Schadens, und wen der muutwillig geſchähen, zu erlangung dero damit verwirkten Strafen, oder in andern Fällen, darin über vorige dy Pfandung üblichem Gebrauch nach zuläſſig, zu gebürlicher Abfindung nötig, als etwa mit ein, zwey, oder drey, oder nach Gelägenheit meer Häuptern Vihes, oder ſonſten in andere begnügliche Wege fürgenommen werden.

Zuum Vyrzigſten, Ob wol dy vom Adel diſes Fürſtentuums Brunſwyg immediate voor dem gnädigen Landes-Fürſten oder S. F. G. Raat-Stuben oder Hof-Gericht und ſonſt nirgends zu beklagen, So ſollen doch bey dem Fürſtlichen Groos-Vogt zum Calenberge dy Peinlichen und Straaffälligen Sachen, auch algemeine Aufſicht im Amt

Digitized by Google

Calenberge gelaſſen, Deßgleichen in unläugbaren Schuld⸗ und andern richtigen Partey⸗Sachen, ſo in mera executione beruhen, deſſelben Amts Untertanen, auch wider dy eingeſeſſene vom Adel von Amts wegen, der Gebür verholfen werden.

Fürs Ein und Vyrzigſte, Hat vyl hochgedachter Fürſt, Herzog Heinrich Julius zu Brunſwyg, ꝛc. der heimgefallenen Adelichen Leen halber ſich in Gnaden dahin vernämen laſſen, Ob wol S. F. Gn. diſelbigen wolverdinten Leuten, dy eines eerbaren, beſtändigen, aufrichtigen Gemüts ſeyn, nach wy voor, nach S. F. Gn. gnädigem Wolgefallen von neuen wider zu verleihen ſich kein Zyl noch Maaß voorſcreiben laſſen kan, Daß doch S. F. Gn. dy eingeſeſſene vom Adel, wen ſy, wy bey dem 38. Haupt⸗Punct erwänet, gnuugſam qualificirt ſeyn, und ſich in rümlichen und nüzlichen Sachen mit beharlichen getreuen willigen Dinſten um S. F. Gn. und deroſelben Land und Leute wol verdinet machen werden, voor Fremden, ſo derogleichen nicht getaan, damit zu bedenken nicht ungeneigt, welches den dy gehoorſame Landſchaft mit untertäniger Dankſagung alſo angenommen.

Zuum Zwey und Vyrzigſten, Wen ſich dy Landſchaft und Untertanen wider den gnädigen Landes⸗ und Leens⸗Fürſten, und das ganze Fürſtliche Haus Brunſwyg und Lunäburg, ꝛc. und deſſelbigen an⸗ und zugehörigen, wy auch wider dy Röm. Käyſ. Maieſt. das Heilige Römiſche Reich und deſſelben gehoorſame Stände nicht gebrauchen laſſen, und deswegen auch nimands im Heil. Römiſchen Reich im hin⸗ oder zurük zihen womit beleidigen, darzu S. F. Gn. den ſchüldigen Roßdynſt beſtellen, und ſich in Noot⸗Fällen auf Sr. F. Gn. abfordern, nach müglichen unerweislichen Dingen bey Deroſelben einſtellen werden, ob gleich alsdan der Gnädige Landes⸗ und Leens⸗Fürſt einem jeden ſich in eerlichen Chriſtlichen Zügen zu verſuchen, ſo vyl an S. F. Gn. gnädiglich gerne gönnen mag und wil, So iſt doch voor nötig erachtet, und von S. F. Gn. eingewilliget worden, weil es nuunmeer in Zügen wunderbarlich her und zugehet, das dy gemeine Krygs⸗Leute wenig ſähen noch bekommen, hinwider aber zuum oftermaal jämmerlich auf dy Fleiſchbank geopfert, und meerenteyls um das ire, auch in grooſſe Beſwärung gebracht werden, das dennoch der Gnädige Landes⸗Fürſt ezliche S. F. Gn. Krygserfaarne Räte und Land⸗Saſſen neben ezlichen Politiſchen Räten zuſammen ordnen, und hirüber wy es S. F. Gn. auch deñ Untertanen ſelbſt zu Ruum und gutem damit

hinfüro

hinfůro zuhalten, nootdůrftiglich deliberiren, auch da S. F. Gn. der Deliberation nicht ſelbſt beywonen wůrden, ſich alles umſtåndlich referiren, und alsdan dy Mittel und Wege an und voor dy Hand nåmen wolle, dadurch ſo wol S. F. Gn. und deroſelben Fůrſtentuum, als auch den Land-Saſſen und Untertauen, dy ſich im Krygswåſen gebrauchen zulaſſen Luſt haben, gedinet ſeyn můge.

Zuum Drey und Vyrzigſten, Iſt dy Sache der Leen-Waar halben dahin gerichtet, wofern ſich nicht jemands eines andern mit den Intereſſenten verglichen hat, oder noch vergleichen wůrde, daß es alsdan damit bey der Taxa darin dy Leen-Waar bey Weyland Herzogen Erichen des Jůngern Regirung gewåſen, auch hinfůro billig gelaſſen, und ein jeder der Gůter halben, welche er nicht ſelbſt, noch durch ſeine Afterleen-Leute, des abgeſtorbenen Witwen oder derogleichen, ſondern one ſein veruurſachen ein ander in Beſiz hat, nirgends mit belågt, darzu wen zwey Fålle in einem Jaar geſchåhen, und auf den erſten, ehe der ander kommet, noch keine Beleenung erfolgt, Der Leentråger mit gedoppelter Leen-Waar verſchonet werden ſol.

Zuum Vyr und Vyrzigſten, Dy Aufmanung und Folge belangt, Weil dy Landſchaft ſich dahin erklåret, daß ſy dem izzigen Landes-Fůrſten nicht weniger, als S. F. G. Voorfaren, zu leiſten untertånig gemeint, S. F. Gn. auch über alt Herkommen, ſo wenig in diſem, als in andern dy Land-Stånde mit einiger Neurunge zu beſwåren geſinnet, Als ſol es diſes Poſten halber beyderſeits alſo bleiben, wy es bey Herzogen Erichs des Aeltern und Jůngern, auch Herzogen Julij ꝛc. allen hochſeeligen Gedåchtnůß, Zeiten gehalten und herbracht iſt, und hat der gnådige Landes-Fůrſt ſich in Gnaden erboten, wen S. F. Gn. deroſelben Land-Saſſen zuum Aufwarten uñ Dynſt-Verrichtung verſcreiben werden, daß inen alsdan dem Herkommen nach Futter und Maal gereichet: Auf gemeinen Land-Tagen aber, immaaſſen dabevoor bey Weyland Herzogen Erichen Zeiten geſchehen, von einem jeden, was er verzeeret, bezalet, und mit ſolcher algemeinen Außrichtung der gnådige Landes-Fůrſt nicht beſwåret werden ſol.

Zuum Fůnf und Vyrzigſten, Iſt der gnådige Landes-Fůrſt Sr. F. Gn. Herrn Vaters, Weyland Herzogen Julij der Ritterſchaft zugeſagten Revers eben ſo wenig hinfůro zu hinterhalten gemeint, Als daſſelbige von Sr. F. Gn. bißhero befolen worden, Derowegen dy

Ritterſchaft denſelben aus der Fürſtlichen Canzley abzufürdern wiſſen wird.

Fürs Sex und Vyrzigſte, Wen dero vom Adel Rittermäſſige Güter, welche von Alters, biß ſy Bürgern oder Bauren verſezzet, oder widerkäuflich außgetaan worden, von Froon-Dynſten frey gewäſen, von inen wider eingelöſet werden, ſollen diſelben ire vorige Freyheit wider erlangen, und ſo lange ſy bey inen unverſezt und unverkauft bleiben, behalten.

Fürs Siben und Vyrzigſte, Hat der gnädige Landes-Fürſt aus angeboorner Fürſtlicher Tugend ſich ganz gnädiglich erkläret, da dy Herren Prälaten oder dy von der Ritterſchaft, wy auch dy Stäte bey S. F. Gn. oder derſelben Regirung angetragen werden ſolten, Daß alsdan dy jenigen, dy alſo angäben, unerhört ires Gegen-Berichts nicht beungnadiget, noch etwas beſwärliches wider ſy fürgenommen, ſondern einem jeden ſeine Unſchuld, wen er dy beybringen mag, gegönnet, Deßgleichen dy jenigen, ſo auf gemeinen vom gnädigen Landes-Fürſten außgeſcribenen Land-Tagen oder andern der Landſchaft oder ires Außſchuſſes von S. F. Gn. zugelaſſenen Zuſammenkunften und angeſezten Tageleiſtungen ire Nootdurft reden (zu dero Behuuf dan billig dy zugebrauchen, ſo im Fürſtentuum beſeſſen, und eines Frydlibenden, eerlichen, aufrichtigen Gemüts ſeyn) mit keinen verdrißlichen Worten, vyl weniger mit Ungnade belägt werden, Jedoch ſy hinwider guter Beſcheidenheit ſich zu gebrauchen, und S. F. Gn. als den regirenden Landes-Fürſten und derſelben Regirung mit glimpfligen An- und Fürbringen zu reſpectiren ſchuldig ſeyn ſollen.

Zuum Acht und Vyrzigſten, Iſt voor nötig und nüzlich erachtet, auch von dem gnädigen Landes-Fürſten eingewilliget worden, daß Weyland Sr. F. Gn. Herrn Vaters der Garde-Knechte halben publicirtes Mandat erneuret, und darob ſteif und feſte gehalten, und zu Verhütung des unzimlichem Gardens allein rechten Landsknechten, ſo glaubwürdigen Schein voorzulägen, nuur auf dy Zeit, wan ein eerlicher Zug angehet und aufhöret, im Hindurch- und Zurük-Reiſen etwas an Eſſen, Trinken, oder Gelde, alſo, daß ſy mit deme, was inen dy Leute nach irer Gelegenheit mit gutem Willen gäben werden, fridlich ſeyn, mit beſcheidenen Worten zu bitten verſtattet, auch dy Juden ſo noch heimlich in ezlichen Stäten ſtekken, vollends abgeſchaffet, und den̄ Chriſten an ire ſtat übermäſſige wucherliche Händel zu treiben keines weges verhänget, noch auch dy Tartern und Zigeuner in diſem Fürſtentuum gelitten, ſondern dy Beamten und Gerichts-

Herrn,

Herrn, welche mit inen und deñ Juden durch dy Finger ſehen, jedesmaal unachläſſig geſtraft, und ſolche Strafe von dem Fürſtl. Land-Fiſcal eingezogen, darzu auf dy Sweinſchneider beſſere Aufſicht zu haben, und damit ſich nimands in deñ Stäten oder aufm Lande darüber zu beſwären, gute Ordnung zu machen, deñ Ober-Amtleuten ernſtlich befolen werden ſol.

Fürs Neun und Vyrzigſte, Hat der gnädige Landes-Fürſt in Gnaden ſich reſolvirt, daß S. F. Gn. zu Eröfnung des Gewölbes zu Hannover, und zu Beſichtigung der darin verhandenen Brife uñ Sigel, damit man daraus ſo wol S. F. Gn. als gemeiner Landſchaft Nootdurft und Beſtes hyrunter deſto meer bedenken müge, Dy hibevoor abgegangene Commiſſion auf Henrichen Graßhofen, Erichen Reichen, Herman Bartolts, und Laurentium Berkelman erneuren, uñ Jaſper von Alten neben Sebaſtian Florichen, deñ obgeſezten adjungiren, auch von ineñ ſämtlichen ſcriftlicher Relation gewärtig ſeyn wil. Jedoch ſollen diſelben zufürderſt, daß ſy dasjenige, was ſy daſelbſt befinden, und in Erfarung bringen, ſo wenig dem gnädigen Landes-Fürſten als der gemeinen Landſchaft zu Nachteil nicht nachſrazzen, noch von einigem daſelbſt befindlichen Uurkunden Abſcrift oder Copey behalten wollen, an Aydes ſtat Angelobnüß tuun.

Fürs Funfzigſte, wil dy getreue Landſchaft zu irem gnädigen Landes-Fürſten auf S. F. G. gnädigs erbiten ſich in Untertänigkeit getröſten, S. F. G. werden mit den benachbarten Chur- und Fürſten nicht allein gute vertrauliche Correſpondentz halten, und ſich one gegäbene Uurſache zu nimands nötigen, ſondern auch nach Inhalt des Väterlichen Teſtaments in anderer Herrn unrichtige Händel ſich nicht miſchen, wy ſich dan auch hinwider S. F. G. zu deroſelben gehoorſamen Land-Ständen und Untertanen gänzlich verſehen ſollen, daß ſy ſich der Herrn, dy es mit dem gnädigen Landes-Fürſten, S. F. G. Fürſtentumen, Landen und Leuten nicht guut meinen, ſo vyl müglich, entſlagen, keines weges aber denſelben zu gutem ſich wider S. F. Gn. und deroſelben Fürſtentuum, Lande und Leute gebrauchen laſſen wollen.

Fürs Ein und Funfzigſte, Sol das Byr-Brauen auf deñ Dörfern, zu gemeinem feilen Kaufe, wy auch daſelbſt dy Auſſellunge fremder außländiſchen voor diſem von vylhochermeltem Fürſten Herzogen Heinrichen Julio, ꝛc. verbotenen Byr eingeſtellet, und deñ Bürgern in deñ Stäten Saufens halben fremden außländiſchen Biren in deñ Krügen auf eine halbe oder ganzze Meilweges nachzulaufen inhibiret, auch dy Hamel, wofern

nicht böſe, naſſe und alſo Sterbens halben beſorgliche Jaare ſind, aus dem Lande voor Pfingſten zu verkäufen, nicht geſtattet, darzu dy Handwerker auf deñ Dörfern, welche von deñ Stäten nuur eine halbe oder drey Vyrtel von der Meile gelägen, nach Zeiten eingeſtellet, und hinfüro keine meer, jedoch deñ Klöſtern und deneñ von der Ritterſchaft an irer hergebrachten Frey- und Gerechtigkeit unverhinderlich eingenommen, gleichwol aber auch ſonſten auf jedem Dorfe etwa ein Smid, Rademacher, Schuflikker und Sneider, ſo allein Bauer-Kleider machet, jederzeit geduldet, hinwider aber von deñ Bauren und Handwerkern in deñ Stäten mit deneñ auf dem Lande alſo verfaren werden, daß ſy von ineñ in Verkäufen zuur Ungebür nicht übernommen, noch das Byr und dy Waren geringer gemacht, vyl weniger von Jaaren zu Jaaren geſteigert, ſondern dy auf dem Lande damit wol verwaret, und weder mit Gewichte, Maaſſe Elen, noch ſonſten in einige Wege vervorteilet werden mügen.

Lezlich, Demnach ſich meermaals befunden, daß auf gemeinen Land-Tagen dy Land-Stände in grooſſer Anzaal auſſen bleiben, auch dy erſcheinende guten Teyls nach geſchehener Propoſition voor geendigter Beraatſlagung und erfolgten Beſluß davon gezogen, Als iſt diſer Punct dahin verabſcheidet worden, daß alle und jede Land-Stände von Prälaten, deneñ von der Ritterſchaft, auch grooſſen und kleinen Stäten, jedes maal auf des gnädigen Landes-Fürſten Ausſcreiben ſich gehoorſamlich einſtellen, oder, da ſy durch GOttes Gewalt oder erhäbliche befindliche Ehe-Haft verhindert werden, mit unterſcribener vnd verſigelter Volmacht, Deßgleichen, wen ſy voor Erörterung jedes Land-Tages aus wichtigen Uurſachen davon zihen müſſen, an ire Stät einen andern im Fürſtentuum geſeſſenen ſubſtituiren, oder in Verbleibung deſſen auf Guutachten der Landſchaft eines andern gewärtig ſeyn ſollen.

Und ſind alſo hidurch alle und jede fürgewäſene Mißverſtände, Irrungen und Gebrechen zwiſchen vyl hochermeltem Fürſten, Herzogen Heinrichen Julio zu Brunſwyg ꝛc. und J. F. G. getreuen Landſchaft Calenbergiſchen Teyls, mit beyderſeits gutem Wiſſen und Willen aufgehoben, verglichen und vertragen, und deſſen zu Uurkunde und ſteter feſter Haltunge diſe Vergleichung, eines zu Behuuf des gnädigen Landes-Fürſten, das Ander zu der Hern Prälaten, das Dritte zu dero von der Ritterſchaft, das Vyrte zu der grooſſen, das Fünfte zu der kleinen Stäte Behuuf gefertigt, und jedes Original neben obgemelten Deputirten und Nidergeſezten von

Sr.

Sr. F. Gn. Dan wegen der Prälaten, von dem Abt zu Buksfelda, Lokkem, Marienrode, und deß Stiften Hameln, Wunſtorf, Wennigſen und Weende, wegen dero von der Ritterſchaft, Hironimus Haken, Martin von Heimburg, Franz von Reeden, Heinrich von Stokhauſen, Statiuſſen von Münchhauſen, Boden von Adelebſen, Wernern von Mandelslo, Jobſten von Weihe, und Erichen von Bardeläben, Curds ſeeligern Sone, wegen der grooſſen Stäte Göttingen und Hannover, Und wegen der kleinen Stäte, dy von Münden und Münder unterſcriben und verſigelt worden, Geſchehen zu Gandersheim, den 10. Octobris, Anno 1601.

Dieſer Landtagsabſchied hat für die hieſigen Fürſtl. Lande keine verbindliche Kraft. Es iſt desfals nachſtehende Verordnung vorhanden:

Von GOttes Gnaden, Carl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc. Da Wir aus einigen, ſeithero eingegangenen obrigkeitlichen Berichten erſehen, daß der Gandersheimſche Landtagesabſchied von 1601, bey Beurtheilung dieſes oder jenen Gegenſtandes von den Obrigkeiten zum Grunde geleget worden, wornach Wir vermuthen müſſen, daß dieſelben dafür halten, als obgedachter Landtagesabſchied für die hieſigen Lande eine verbindliche Kraft habe, welches jedoch, nach Maaßgabe der Landtageshandlungen von 1768, ſich nicht dergeſtalt verhält; ſo wird euch ſolches hiedurch ohnverhalten, damit ihr oberwähnten Landtagesabſchied, bey eurem künftigen Verfahren, nicht zum Endſcheidungs-Grunde machen möget. Braunſchweig, den 15. Auguſt 1788.

Carl Wilhelm Ferdinand,
Herz. zu Br. Lüneb.

A. E. G. v. Münchhauſen.

Man hat aber doch nöthig gefunden, dem Landtagsabſchiede hier eine Stelle zu geben.

Nro. 35. *)

Zu wiſſen, daß die zwiſchen dem Hochwürdigen, Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Heinrichen Julio Poſtulirten Biſchoffen

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

Digitized by Google

Biſchoffen zu Halberſtadt, und Hertzogen zu Braunſchweig und Luneburg Unſer gnädigen Fürſten und Herrn, und den Ehrwürdigen Ehrenveſten und Ehrbahren Sr. Fürſtl. Gnaden Adlichen Landſaſſen beſchloſten und Lehnleuten Wolfenbüttelſchen und Calenbergiſchen Fürſtenthums, desgleichen 1) die Graffſchafft Hoya wegen des Roßdienſtes und anders, dieſe abgelauffene Tage übergepflogene Handlunge, durch die von Sr. F. Gnd. darzu Deputirte Räthe darhin gerichtet, daß nehmlich, wie ſeine Fürſtl. Gnd. es einen jeden bey ſeinen ſchuldigen Roß-Dienſt nochmahls zu laſſen bedacht; 2) Alſo auch hinwieder ſo wohl die Beſchloſte als Landſaſſen und Lehnleuten, damit ſie auf S. F. Gnaden erfodern, dem Herkommen nach, und bevorab wenn es den Ernſt belanget, nicht mit untauglichen unverſuchten, ſondern tauglichen verſuchten Knechten und Pferden, mit Harniſch, Büchſen und ander guter Gewehr, 3) nach jetziger Krieges-Art und Gelegenheit dermaßen, daß ſie damit nicht allein in bevorſtehender Muſterung, die S. F. G. dero Behueff den negſten anzuordnen und zu halten willens, ſondern auch und zuforderſt vor ihren Feinde S. F. G. zu guten und zu ihrer ſelbſt ſicherung jedesmahl beſtehen, und keines ſchimpflichen ausmuſterns oder abweiſens gewärtig ſeyn mögen wohl gewuſt einzuſtellen ſchuldig ſeyn ſolle.

4) Und nach dem ſich befunden, daß jetzo ſie der verſchienen Pfingſten, etliche von der Ritterſchafft, dem beſchehenen Erfürdern zuwider, ſich mit ihren Roß-Dienſte nicht eingeſtellet, ſo werden ſich dieſelben deswegen mit S. F. G. unterthäniges Gebühr abzufinden wiſſen.

5) Und weil des begehrten Futter und Mahls halber S. F. G. reſolviret, daß da die von der Ritterſchafft ſolches mit allerhand ſchrifftlichen Uhrkunden und lewendiger Kundſchafft darthun und beweiſen würden, S. F. G. ſich alsdann darauff gegen Sie gnädiger Gebühr zu verhalten gemeinet, die von der Ritterſchafft auch zu Ende ſich geſtern auff den 44. Art. des Calenbergiſchen Landtages Abſchiedts desgleichen einen Revers, ſo beym Cumptur zu Lucklum verhanden ſeyn ſollen, dan auch etzliche von ihnen eingeführte Fälle, und 6) dann etliche Zeugen als Ludewig von Veltheim, Johann von Weferling, Heinrichen von Gronde Huntzen, Zeug, Hanſen, Reſehut, Chriſtoph von Linden zu Dahlemb bey Bockenem, Jürgen Wilden zu Heyne bey Rehden, und Hanſen Kuppeldl zu Rheden beruffen. So will S. F. G. ſich darauff der Gelegenheit mit den erſten erkundigen, und da es ſich, daß bey Sr. Fürſtl. Gnd. Hochlöbl. VorEltern, Vettern und Lehn-Graffen reſpective Zeiten es von Fällen zu Fällen in Kriegesſachen

mit

mit Reichung Futter und Mahl ihrer Anzeige nach herbracht befinden würdet; Als wie S. F. G. es bey derſelben Erben zu verantwortten die von der Ritterſchaft auch über S. F. G. mit keinen Beſtande in nichts ſich zu beklagen haben mügen, in Gnaden bezeugen, und wofern etwa die von der Ritterſchafft zu 7) Beybringung angedeuten ihres intents noch mehr ſchriftl. oder Lewendige Documenta darzuthun, ſoll ihnen Dieſelbe innerhalb 4 Wochen zu allen Ueberfluß nochmahls Nahmhafft zu machen und einzuſchicken hiemit zugelaßen ſeyn. 8) Als auch die von der Ritterſchafft über ihren ſchuldigen Roß Dienſt; zu Bezeigung ihrer gegen S. F. G. tragende unterthänigen guten affection derſelben auff jedes Pferd den negſten Zwanzig Thaler unterthäniglich zu erlegen ſich anerbothen, ſo ſoll ihnen ſolches 9) hiernechſt zu keinen präjuditz gedeutet, ſondern dieſe Zulage nicht anders, dan wie ſie an ihm ſelbſt iſt vor eine unverpflichtete freye und gutwillige liberalität gehalten keines weges aber hiernegſt in keine Conſequentz gezogen werden, Sonſten die Grubenhagiſche Hohuſteinſche und Regenſteinſche Ritterſchafft, und inſonderheit dieſe von den andern eingewilligte unterthänige Zulage betreffende weil die daſelbſt geſeßen von Adel eines Theils gar nicht in geringer Anzahl erſchienen, und daher zu Einbringung ihrer Erklährung geringe dilation gebeten iſt ihnen Dieſelbige eingewilliget und zur Nachricht dieſer Abſchied unter S. F. Gnaden Handzeichen und Fürſtl. Braunſchweigiſchen Canzley Secret, ſechsfach gefertiget, auch davon Jeder Ritterſchafft ein Original heraußer geben.

Actum Wolffenbüttel am 23ſten July Ao. 1602.

(L.S.)

Henricus Julius
Hz. Br. und Lüneburg.

Nro. 36.

Zu wißen, daß die von wegen und in Nahe einen, des Hochwürdigen, durchleugtigen hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Heinrichen July, Poſtulirten Biſchoffen des Stiffts halberſtadt und hertzogk zu Braunſchweig und Lüneburgk ꝛc. Auff itzo anhero aufgeſchriebenen offene Lantage proponirte

nirte Puncten, die Jüngſthin zu Regensburgk aber mahls bewilligte Türcken vnd Andere Steuren betreffendt zwieſchen S. F. G. darzu abgefertigten Rähten, Jdoch vff vor hochgedachtes ihres gnädigen Fürſten und Herrn gnedige ratification und dar zwieſchen den dreyen Stenden, der Herrn Prelaten, denen von der Ritterſchaft und Städten des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wullfenbüttelſchen theils nachfolgender maße verabſcheidet worden, Erſtlich haben ſich gedachte Stende Jn erinnerung ihres obliegens dahin vnterthenig ercleret, daß ſie iztangeregte Jüngſthin zu Regenſpurgk eingewilligte Steuren nach beſage des darüber publicirten vnd ihnen der Stenden comunicirten Reichs Abſcheits, Auff zeit und Termin darin beſtimbt, auch ohne abbrugk der vorſchiener Jahre bewilligten Kreißhülffen gehorſamblich abrichten und bezahlen wollen, Dieweil ſie ſich Aber dabey vernehmen laſſen, das ſie die Statt Braunſchweig wie ſonſten ſeider Ano. 94. und alſo bey wehrender ihrer wiederſetzigkeit mit ihren der Landtſtende und der armen vnderthanen vfn Lande große beſchwerung geſchehen, ferner zu übertragen nicht vermuten, und aber die anweſende Fürſtliche Räthe mit Jhnen hierüber ſich zu vergeleichen kein befell gehabt, So ſoll daßelbe S. F. G. vor hochgedacht in unterthenigkeit referiret und derſelben gnediger ercleruug deßelben eingeholet und dieſer Punct dahin verſchoben werden. Vors ander Nach den mahn wegen der Egidiſchen gütter ſo wol auch Gandersheimb bißhero der Contribution halber keine eigentliche richtigkeit gehabt, iſt verabſcheidet, das die ſachen vff negſter Landt Rechnung vorgenohmen und zu guter endſchafft als dann verhoffentlich gebracht werden ſollen. Was dann zum dritten die Forenſes in dieſem Fürſtenthum gelegene Güter und fallende Zinſe anlanget, nachdem dieſelben bey dieſen und dergleichen Contributionibus billig auch nicht überſehen werden, iſt der Punct dahin gerichtet, das es nochmales bey dem bis hero disfals gehaltenen modo contribuendi doch im Simplo zulaſſen ſey. Als dann auch zum 4) wiedermals wegen eines großens Nachſtandts von Reuterdaten Clagen fürkommen, und aber in alle Wege pillig, daß disfals die Geleichheit gehalten werde, ſo hat mahn ſich erbotten, wahm derendtwegen eine richtige Deſignatio übergeben wirdt, die Sachen bey dem gnädigen Landesfürſten dahin in Unterthänigkeit zubefördern, damit dieſelbe dem nächſten durch gepührliche Hülfe eingebracht werden möge. Letztlich und ſo viel die von den Landſtenden fürgebrachte vnterſchiedliche Beſchwerungs Puncte anlanget, ob wol dieſelbe geſtallten Sachen nach anhero nicht

nicht gehörich, jedoch und vf der Landſtände beſchehene Anzeige, wie das ihnen an deren Erleidigung ſo fern ſie ſonſten dieſe und dergleichen Steuren würcklich erleggen ſollen, mergklich und viel Gelegen, haben die Fürſtl. Räthe ihre der Landſtände dieſer wegen beſchehene Anzeige zu eheſter guter Gelegenheit S. F. G. zu referiren, und deren Reſolution ſo viel an ihnen zu befurdern auf ſich genohmen. Und iſt dieſer Abſchied vierfacht unter der Fürſtl. abgeordneten und etlicher von dem Landſtänden, Handzeichen und Siegel verfertiget, deren dann einen die Fürſtl. Räthe, den andern die Prälaten, den 3ten die von der Ritterſchaft und den 4ten die Stäte zur Nachrichtung zu ſich genohmen.

Actum Alldefeld den 19ten Julij Ao. 1603.

Arend v. Knieſtedt, (L.S.)	Antonius von der Streithorſt, (L.S.)	Heinr. v. Gittelde, (L.S.)
J. Götze Decan. (L.S.)	Antonius Abt zu Amelungsborn, (L.S.)	Joh. Spiegelberg D. wegen des Stiffts S. Blaſij in Br. (L.S.)
Chrſtp. Wolf v. Gadenſtedt, (L.S.)	Chriſtp. v. Wrißberg, (L.S.)	Curt Gärtner B. zu Helmſtedt, (L.S.)

Hanß Schumacher B. zu Alfeld.
(L.S.)

Nro. 37.

Zu wiſſen, Ob wol wegen einbring- vnd erlegung dero auf Jungſt verſchienen Nativitatis Mariae felliger vnd außgeſchriebener Zehen Monat Turkenſt. So dan Sechs Monat Weſtphaliſcher Kreiß Steuer, wie auch des Legation Koſten, vnd endlich einen Monats am neheren zu Hal-

 berſtadt

berſtadt bewilligter Nieder Sechſiſchen Kreiß Anlagen dieſe difficultät ein- vnd fürgefallen, das der Ausſchus vnd Schatzverordnete des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolffenbuttelſchen theils, das Jenig was der Stadt Braunſchweig als Ihres Mit-Landt Stands zu Ihrem Strang vnd Anſchlag an denſelben Monaten abzutragen vnd zu erlegen gebüret, auff ſich vnd gemeine Landſchafft aber eins zu nehmen vnd abzurichten Ihnen für der Landſchafft vnverantwordtlich zu ſein angezogen haben, So iſt doch entlich nach furgangener vnterred- vnd erinnerung, zwiſchen den verordneten Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Marſchalk, Canzler vnd Räthen auch Ihnen dem Ausſchus vnd Schatzverordneten heut dato abgeredt, das ſie ſolchen Anzug an itzo bey ſeit ſtellen, vnd ob ſpecificirte Monaten an Reichs- vnd Kreiß Steuren vollig vnd ohn abgang angeregter der Stadt Braunſchweig Quoten aufbringen, vnd den negſten Inn Fürſtliche Cammer alhie einliefernn ſollenn vnd wollenn, Mit ferner von Ihnen dem Ausſchus vnd Schatzverordneten angehengter erklerung, das gleichwol dadurch Ihnen vnd wolgedachter Landtſchafft vorgerurter der Stadt Braunſchweig bißhero verlegten antheill vnbegeben, vnd was ſie ſonſten, von Itzigem Ziel anzurechnen, vber Ihren obligenden Anſchlag entrichten wurden, daßelbe vor wolermelter Landtſchafft, ſich darúber mit R. Iſſmo etc. für außzahlung der bei den letzten Ziel dieſer bewilligter Regenſpurgiſchen Contribution, ferner haben zuvergleichen oder Ihre nottdurfft deshalben nicht deſto wenig vnd nachmals einzuwenden, vorbehalten ſein, auch die von den Leg Stedten oder Reichs Pfennigmeiſter erlangende Quitungen dem Landt Rendmeiſter zu belegung ſeiner Rechnung gefolgt, Entlich auch die bey der Frawen vonn Warberg vnnd dem Ambtman zu Schöningen auſſtehende Poſten hienegſt für bezalt angenommen werden muchten, Welche anzeige die Fürſtliche Räthe ſoweitt geſchehen vnd paſſiren laſſen, das S. F. G. ob hochgedacht, ſie ſolchs nicht allein vnterthenig vermelden, ſondern auch wofern S. F. G. hievorige anerbottene verſchiesliche Zulage wegen der Stadt Braunſchweig geburnus, nicht angenommen ſein ſolte, alßdann für Ihre Perſon gantz gern mit Ihnen den Ausſchus vnd Schatzverordneten für betagung der letzten Ziel ob lauts, vonn andern Mitteln vnd wegen, ob vnd wie den ſachen ferner zu thun Communiciren, bey dieſem allen aber S. F. G. recht vnd notturfft hinwieder beßer geſtalt vorbehalten haben wollen; Vrkundlich iſt dieſer Receß Zweifacht vnter der Fürſtlichen Räthe vnnd Ihrer des Auſſchuſſes vnnd Schatzverordneten zu end benanten aufgedruckten Pitſchafft ver-

Digitized by Google

verfertigt, vnd Jedem theil einer zugeſtellet wordenn, Geben auf der Veſte Wolfenbuttel am zwey vnd zwantzigſten Septembris Anno ein tauſent Sechshundert vier.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Heñrich Schenke, mein handt.	W. König Decanus.	Johan BodeMeyer.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Johan Spiegelberg.	Thedel von Walmoden, Mein handt.	Ludwig von der Aſſeburg.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Chriſtoff von Wriſberg mein handt.	Hennig von Quitzow Dieterich ſ. ſohn mein handt.	Wilhelm Böckell, D. Syndic. Helmſt.

Nro. 38. *)

Inſtructio auf dem am 11ten May 1605 nach Salzdahlum ausgeſchriebenen Landtag Braunſchweig. Wolfenbuttelſchen Theils. Was Unſer von Gottes Gnaden Heinrich Julii poſtulirten Biſchoff zu Halberſtadt und Hertzog zu Braunſchweig und Lüneb. abgeordnete, die Ehren-Veſte und Hochgelahrte Unſer Schenk und Groß-Voigt, Räthe, Cammermeiſter Grentz Subſtitut; und Liebe getreue, Heinrich Albrecht von Gädenſtedt, Johann von Uslar der Rechten Doc. Lorenz Berkelmann, und Johann Deßerwold ufm Landtage zu Salzdahlem aufm 11ten Jun. thun und verrichten ſollen; Sie ſollen ſich befleißigen, daß ſie daſelbſt zu rechter Zeit ankommen, und wan die Land-Stände Unſers Fürſtenthums Wulfenbüttelſchen Theils alda erſcheinen, Denſelben nebſt Unſer Gnaden Entbietung vermelden, daß Wir ſie mit dieſer Zuſammen-Beruffung, gerne verſchonet hätten, ſo ferne wir deßen geübriget ſeyn mögen. Es wäre aber an den was geſtalt Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſern allergnädigſten Herrn etliche

 Jahre

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

Jahre hero auff unterſchiedtliche viel Monaten, einfache Römer-Zug wieder dem Türken, ſo wohl auf Reichs als Creyßtage gewilliget, und bis anhero mehrentheils erleget worden, und ob wir wohl verhofft es ſolte dabey und anders contribuirten Nebenhülffe verblieben ſeyn; So hätten dennoch nicht allein der Oberſächſiſcher und andere, ſondern auch dieſer Unſer Niederſächſiſcher Creyß auff ihre Kayſerl. Majeſt. vielfältiges unabläßiges Anhalten und Anzeige, warum man ſo ſchleunig zu einer Reichs Verſammlung nicht gelangen möchte, und aber die Gefahr in Ungern, Siebenbürgen und andern Orten ſo groß für Augen ſchweben thäten, daß ſie überall keinen Verzug zum Wiederſtand leiden wollte über nähren Creyßtage zu Halberſtadt eine abermahlige anſehnliche Hülffe, ſo ſich auf 14 Monat geſtrecket eingewilliget; 1. Inmaßen der darüber auffgerichteter und Kayſerl. Majſt. abgeordneten Commiſſarien zugeſtellter Creyß Abſchied in Buchſtaben mit ſich brächte. Nun hätten Wir Uns in viel wege ſo wohl auf dieſen als andern Creyßtagen, auch bey Kayſerl. Majſt. Uns bemühet Unſere getreue Landſchafft und Unterthanen von ſolchen Bürden und Beſchwerungen, bey dieſen ohne des gefährlichen Läufften zu befreyen und Loßzurücken, daßelbe aber nicht erheben können.

Wann dann nun ſolche 14 Monat in zween Zielen als negſtkünfftigen Johannis Babtiſtä die Helffte und die andere Helffte auff den Tag nächſtfolgenden Michaelis unauffhältlich einzubringen und zu erlegen, verabſchiedet wäre, und Wir Uns wie gerne Wir auch gewollt, hierin gar nicht länger auffhalten können, als thäten wir an Sie ſambt und ſonders in Gnaden begehren, 2. ſie die Land-Stände wolte auff die Wege bedacht ſeyn, wie gegen die geſetzte Termine die Gelder auffkommen und Uns gegen Quitance auf jeder Termin ſo zeitlich eingeliefert werden möchten, damit Wir ſie bey Unſern ohne des, dahin abgeſchickten Dienern zu Ueberbringen, und qtanß |:davon der Landſchafft jedesmal Copey zugeſtellet werden ſoll:| einzuliefern haben möchten, und hätten Wir ihnen dieſes, zur Nachrichtung, unvermeldet nicht laßen wollen denen Wir ſambt und ſonders mit allen Gnaden gewogen; Woferne nun die Land-Sände darentgegen nicht alleine das Unvermögen Unſer Unterthanen, in Städten und auff den Lande, ſodan daß ſie der Stadt Braunſchweig quotam und Anſchlag nunmehr nicht länger auff ſich nehmen und tragen könnten, oder wollten, anziehen würden, wie denn ſolches und ſonderlich mit Braunſchweig wohl zu vermuthen.

Digitized by Google

Als ſollen Unſere abgeordnete hinwieder voriges Unſer verſtandenes gnädiges Gemüth, und daß Wir Unſers Theils vielmehr darwieder geſtrebt, dan ſolches verurſachet hätten, daß auch dergl. beharrliche Beſchwehrungen aller andern Creyß-Ständen Unterthanen obliegen, nicht deſto minder aber wegen der über aus großen annahende Gefahr per majora alſobewilliget werden, anzeigen, und ſie dann wegen der Braunſchw. Qvota ihrer damahligen ſelbſt gethaner vernünfftigen Erklährung, daß ſolche vorhabende Abſonderung den Rebellen in Braunſchweig zu guten, Uns aber und ihnen den Land-Ständen zu großen Nachtheil und präjudiz gereichen, wie auch daß die Kayſerl. Majſt. ſich mit ſolcher particular. und mangebahrter Abreiſung des Braunſchw. Wolffenbüttel Anſchlages nicht contentiren noch abfinden laßen würde, umſtändlich erinnern mit ſchließlichen Begehren den bisherigen modum hierunter nochmahlen zu behalten, dan wir an einbſigen ſollicitiren und anhalten am Kayſerl. Cammer-Gerichte zu Speyer bis dato nichts erwiedern laßen, verhoffen auch es ſollte nunmehr und dermaleinſt daſelbſt ein gewünſchter Beſcheid in gar kurzen erfolgen.

Wann aber über alle fleiſſige Ermahnungen bey ihnen den Landſtänden nichts zu erhalten, haben es Unſere Abgeordnete zwar dabey beruhen zu laßen, doch aber dagegen zu Bedingen, und zu vermelden, daß es Uns der Gebühr referiret werden, gleichwol aber ihres Theils an Unſer Stat noch zur Zeit nichts eingeraumet ſeyn ſollen; Sollte aber dieſes fürlauffen, daß ſie dieſe abermahlige eingewilligte nicht Reichs- ſondern Creyß Steuren, und ſie daher dieſelbe abzutragen nicht ſchuldig wären, auff den Fall haben Unſere Abgeordnete die Executions Ordnung, und alſo des Heil. Römiſchen Reichs Verfaßung, vermöge deren die bewilligte Creyßſteuern den Unterthanen in alle wege abzutragen gebührte, wie auch das Herkommen, und, daß dieſer Punct dabevor ſeine Richtigkeit erlanget, daneben obangeregten jetzigen CreyßAbſchied ihnen vorzuhalten mit der Anzeige, ob es wohl auf dem Creyßtage geſchloſſen, daß es dennoch Türkenſteuer und der Römiſch-Kayſerl. Majt. wieder den Erbfeind den Türken gewilliget, und dahero ein jeder die Unweigl. zu erlegen ſchüldig, daßelbe auch den Creyß Abſchiede mit Bewilligung der Kayſerl. Commiſſarien ausdrücklich einverleibet und diſponiret worden, in Fall auch wegen Unſers nunmehro zu Werk geſetzten Exercitii militaris auff anſpinnung etl. Unruhig vermeinete Beſchwerung erreget und vorkommen würden, ſolle Unſer abgeordnete dem zuwieder ſich kürzl. auff daßjenige, was Wir dabevor nicht allein mit dem

dem großen Ausſchuß allhier auff Unſere Veſte Wolfenbüttel mit ihme zur Nachrichtung dieſerwegen reden laßen, ſondern auch Unſer mit ſelbſt eigenen Händen auffgeſetzt ſchrifftliche Antwort auff ihre an Uns, abgegangene unnöthige Schreiben referiren, und weilen Wir bey dieſen Werke in Unſer Land-Stände, wie auch andere Unſer gehorſahmen Unterthanen ſelbſt eigenen Nutzen, keinesweges aber einigen Unſern Vortheil ſuchen thäten, und diesfalls weiter nicht zeigen, dan Uns als ihnen angebohrnen Landesfürſten, ſo da erwählter Creyß-Obriſter vermöge Unſerer Zuſtehenden hohen LandesFürſtl. Obrigkeit, worunter die Folge, und was dem anhängig iſt, ohne alles Mittel gehörig nicht weniger auch des Heil. Röm. Reichs Ordnung und ſonſten bey andern ChurFürſten und Ständen des Heil. Reichs hergebrachten Obſervantz und Gebrauchs ſowohl erlaubt als Schuldigkeit wegen obliegen; ſie die Landes-Stände auch bishero ſelbſt erfahren, mit was Nutzen man ſich auff alle zutragende Fälle, welche dan jetzo nicht weit zu ſuchen, ſondern faſt vor der Thüre und ſtündlich zu befahren werden mit Frembden auswertigen Krieges-Volck beladen müße; So halten Wir Uns vielmehr ihrer ſchuldigen unterthänigen Danckbahrkeit und unbeſchwerten Handbietung, dan ſolcher unzeitiger verdrießlicher Auffrückung und vermeinter Klage verſehen, hielte es auch dafür daß ſolches vielmehr nur von etlichen ohne Noth erreget, und andern gehorſamen viel beſchwerlicher, dan es an ihm ſelber fürgebildet würde, Wir zwar müchten liebers nicht wünſchen, dan daß ſolche hochnothwendiges Werk, deßen man ja ſo wenig als des täglichen Unterhalts zu entrathen hätte ohne einige der Unterthanen Zulage zu verrichten ſtünde, weil aber daßelbe ſchlechter Dinges unmüglich unangeſehen Wir mehrentheils unſere angebohrne Unterthanen zu den vornehmſten Officiren gebrauchten, dennoch Dieſelbe des Werksleute umbſonſt, ohne etwas Ergetzung nicht abwarten wolten, wie auch hiebey wie notorie und am Tage Uns ſelbſt merklich angegriffen und nicht alles wie ſonſten andern Landen geſchehen, auff die Unterthanen, ſchlagen, und verweiſen wollen, Alſo ließen Wir es bey Unſern heilſamen nothwendigen Verordnung bewenden wollten Uns auch vielmehr alles ſchuldigen Gehorſames und unterthänigen Handbietung, dann einiger Wiederſetzlichkeit zu ihnen verſehen. Da ſie aber erſprießliche erhebliche Mittel und Wege fürzuſchlagen wißen, wie man angeregtes Exercitium ohne Schimpf und Spott, und dennoch ohne Zuthun der Unterthanen dergeſtallt effectuiren konnte, daß Wir Uns gleichwohl im Fall der Noth auff den delectum als

als geübte Leute zu verlaßen, und ihrer mit Nutzen zu gebrauchen hätten ſolches ſolten Unſer abgeordnete von ihnen ad referendum vernehmen immittelſt aber Unſere Anordnung nach wie vor gehalten und wo nötig Unſere weitere Erklährung darauff erwarttet werden. Es iſt auch aus allerhand habender Anzeige vermutlich, daß der Juſtitz und welchermaaßen die Partheyen ſo bald mit dem Beſcheide nicht gefordert würden gedacht werden mögte; Wogegen dann Unſere abgeordnete Unſere männigliche bekandte Liebe und Zuneigung zu der lieben Juſtitz und daß Wir bis dahero an nothwendiger Verordnung beydes auff Unſere Rathsſtuben als Hoff-Gerichte und Conſiſtoria überall nichts ermangeln laßen, daß auch zu Zeiten der Defect bey den Partheyen ſelbſt zu Zeiten auch der Abweſenden, und in andern Sachen werden mögte, und daß Wir endlich, woſern in ſpecie einer Unſer Diener mit Beſtande beſchuldiget, und ſich dagegen nicht genugſam zu benehmen hatte, Ihme daßelbe keinesweges gut ſeyn laßen wollen.

Schließlich auch dieſes einwenden ſollen, daß ſolche und dergleichen Händel, auff diesmahl darin weiter nicht dan ob verſtandene Anzüge die Bewilligte Türken Steure betreff. zu verrichten wäre unzeitig auff die Bahn gebracht würden, da aber Unſerer Land-Stände in einen oder andere etwas zu ſuchen haben möchten daß ſolches viel füglicher in Schrifften bey Uns zu beſchehen, dahin ſie dann auch jedoch mit Erbieten, den Verlauff zu referiren, zu verweiſen ſeyn, was ſonſten hiebey ferner zu errinnern nöthig ſeyn mögte, ſtellen Wir zu Unſer abgeordneten Secretion, denen Wir mit Gnaden gewogen ſeyn

Admodum
Celſſ. ipſius proprium
Werner Konig D.

Nro. 39. *)

Ew. Fürſtl. Gnaden geben Wir hiemit in Unterthänigkeit zu erkennen was geſtallt E. F. Gnaden Uns gegebenen Befehl und Inſtruction zu unterthä-

Y

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

terthäniger gehorſamer Folge wie Uns geſtriges Tages gen Saltzdahlemb auff den daſelbſt ausgeſchriebenen Landtag verfüget, den Löblichen Ständen dieſes Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolffenbüttelſchen Theils |:welche dan mehrentheils, allein daß ſich etliche aus der Ritterſchafft ihres außenbleibens entſchuldiget:| erſchienen E. F. G. Begehren wegen Einbringung der auff jüngſten Creyßtage zu Halberſtadt der Röm. Kayſerl. Majt. Unſern allergnädigſten Herren abermahl zu einer eiligen particular Hülffe zu Ungern gewilligten 14 Monaten einfachen Römer Zugs Inhalt Unſer Inſtruction gebührlich proponiret, und von ihnen nachfolgende Reſolution bekommen haben, daß ſie nehmlich gar nicht zweifelten, wann Sr. Fürſtl. Gnd. ſolche eingewilligte Hülffe, den ohne des Hochbeſchwerten Armen Unterthanen zu gute abwenden, und ſie alſo mit dieſer Convocation verſchonen können daß ſie es alsdenn gerne gethan, auch desfalls an ihren müglichſten Fleiß nichts erwinden laßen hatten, weil E. F. G. ſich den Majoribus diesfalls accommodiren müßen, hätten ſie zu erachten, daß ſie als Unterthanen, nunmehr ſich dieſer Bürden ſchwerlich würden entbrechen können, gleichwohl Nachrichtung, daß der Frankiſche und Bayerſche Creyß neben der Chur-Brandenburg ſich noch bishero darwieder aufgehalten wären darnach der Meynung daß man auff E. F. G. ſeiten etwa dergleichen gethan, oder aber da ja ſolches füglich nicht geſchehen könnte ſich alsdan zum wenigſten gegen Kayſerl. Majſt. an künfftig bewilligten Reichsſteuren auff den oberwehnten Creyß Abſchiede beſchehenen Fürbehalt der Abkürzung gebrauchet hätte; 1) Inmaaßen ſie ſich dan ſolche Abkürzung, wenn andere Creyße dergleichen leicht thun werden hiermit nochmahls vorbehalten haben wollen; 2) weil aber Burgermeiſter und Rath E. F. Gnd. Erb und Land-Stadt Braunſchweig ſieder Ao. 1592. von dieſen und dergleichen Steuern ſich vermeintlich eximiret, hätten ſie wol verhoffet es ſollen dieſelbige ſieder den durch gebührl. Mittel einsmahls zu gleichmäßiger Mit-Steuer gebracht ſeyn, weil aber daßelbige bishero den auffgerichteten Landtages-Abſchieden zuwieder nichts erfolgt, 3) wäre ihnen bedenkl. ihre Quotam ferner über ſich zu nehmen ſondern ſtellen zu E. F. Gnd. obs nicht ein Weg, daß dieſelbe dieſes Quotum aus Fürſtl. Cammer abgetragen, und ſich an derſelben an den reſtirenden Braunſchw. Steuern weils derſelben ja nicht entſtehen könnte, hiernegſt wieder bezahlet gemacht, oder Ihro Kayſerl. Majſt. ſolch dero von Braunſchweig Antheil gantzlich für und in behalten hätten, hierbey aber 4) fürderte ihre der Stände Noth-

durfft

durfft dem Herkommen nach ihre Beſchwerunge nicht zu vergeßen, und weils nun an dem, daß ſie Ao. 603 zu Alleſeldt 13 Puncte *) dießfalls übergeben und vertröſtet worden, darauff gebührende Erklährung bey E. F. Gnd. Dero Erledigung halber unterthänig zu befördern, und 5) aber dieſelbige biß annoch nicht bekommen, ſo bathe ſie dahmalige Landtages Protocolla und Handlung wieder auffzuſuchen und nochmahls Erklährung bey E. F. Gnd. darauff unterthänig zu befördern, dazu kame auch 6) das jetzige alhie in E. F. Gnd. Fürſtenthumb angeſtellte Exercitium militare wiewohl nun dieſelbige nicht allerdings unnützlich, ſo wäre es gleichwohl ohne Vorwißen der Löbl. Landſchafft angerichtet, wollte demnach von den Ao. 86. und ſonſten auffgerichteten Landtages Abſcheiden, und dabey herausgegebenen Reverſalien, diesfalls nicht abgetreten ſeyn, davon ſie dann und daß 7) es künfftig in keiner Conſequentz zu ziehen bedinget haben wolten, wie den albereit allerhand Klage erfolgete, daß die Capitaine und andere Officire 8) über die arme Leute ſich allerhand Schatzungen gebrauchten, ihnen Zehrungen machten, die Stadte vor Rebellen ſchülten, auch ſonſten zum unorndlichen Weſen, Geſöff, und Verſäumniß ihrer Arbeit und Nahrung Uhrſach geben ſollten, wie dann 9) in ſpecie die Flecken Holtzmünden, und Stadt Oldendorff geklagt, daß man Wehrgeld von ihnen gefordert, da ſie doch keine Wehren empfangen hätten, bathen demnach es hierunter alſo allenthalben anzuſtellen, damit es die Armuth ertragen, und ſie die Ständte von ihnen das ihrige an Pacht und Zinſen auch erlangen könnten auch inmittels die Leuthe ſich von ihren Obrigkeiten des einen oder andern Orts zu eximiren keine Urſache bekommen möchten, Inmaaßen dan die Bürger in den Städten ſich allbereit vernehmen ließen, ſie wären Kriegesleute, und wolten den zu Hauſe bleibenden nunmehro keinen Gehorſam leiſten; 10) Weilen auch das Juſtitz Weſen ſehr gehemmet, gehindert und auffgehalten die Bothen auch vor den Thoren in Pfort- und Wacht-Häuſern ſehr geſchröpfet werden, ſo bäten ſie daßelbe zu formiren, ſie allemahl zu hören, gewiße Stunden zur Audientz zu verordnen die Referenden zu gebührlichen Fleiß zu vernehmen und die Vorſehung zu thun, damit die Bothen vor den Thoren ungeſchätzet bleiben, ingleichen weilen den einen und andern Standt täglich 11) an ſeinen Gerichten allerhand Eingriff von den Beambten dießfalls gebührlich unterſagt, und laut der Landtage Abſchiede die jährliche Conventus angeſtellt und

 gehalten

*) S. Nro. 40.

gehalten werden möchten; 12) Ob auch wohl vor dieſen in der löbl. Julius Univerſität zu Helmſtedt eine Reformatio und Viſitatio angeſtellt, ſo wäre es doch bishero ſchlimmer worden, unnöthige Diſputationes erreget den Beſtallungen auch in Lehren und ſonſten nicht nachgegangen, dahero die Jugend verſäumet und die Univerſität in Abnahme kähme, bitten diesfalls ebenmäßig Reformation, damit dieſelbe in Flohr bleiben und der Löbl. Landſchafft Gelder nützlich angewandt werden möchten.

Und endlich wäre es an dem, daß 13) die von Braunſchweig an alle Drey Ständte geſchrieben, und in ihren beſchwerlichen Sachen gegen E. F. Gnaden eine unterthänige Interceſſion einzuwenden geſuchet und gebeten, von welchen Schreiben ſie Uns Copey E. F. G. zu hinterbringen zuſtellen wollen.

Ob ſie nun wol dieſelbe anzunehmen und ihren Suchen ſtat zu thun allerhand Bedenkens gehabt, damit ſie aber nicht angeſehen werden mögten, alſo wolten ſie ſolche beſchwerl. Händel verbittert machen; So hätten ſie ihnen daßelbe nicht abſchlagen können, ſondern wollten ſelbe Interceſſion mit gäntzlichen Fürbehalt Ew. Fürſtl. Gnaden und gemeiner Landſchafft Rechtens hiermit vor Dieſelbige eingewendet und deren bey S. F. G. Unterthanen zu gedenken gebethen haben, worauf Wir ihnen replicando zu Gemüthe geführet, welcher geſtalt E. F. G. zu dieſer Convocation durch Kayſerl. Maj. inſtändiges Anhalten beurſaget, weilen nun allbereit andere Creyſe praejudicia vorhanden, könten E. F. G. nunmehro hiervon nicht abſondern, vernehmen dahero gerne, daß ſie aller Beſchwerung ungeacht, die 14 Monat einzubringen gemeinet, allein daß ſie ſich wenn andere Creyſe ſich ausziehen ſollten, als die Abkürzung künfftig fürbehalten haben wollten, weil aber ſolches Puncts in den jüngſten Halberſtädtiſchen Creyß-Abſchied |:welchen wir ihm zu dem Ende verlaßen:| allbereit erlediget, ſo ließen Wir es dabey bewenden; Was aber der von Braunſchweig quota betreff. wollten Wir Uns auf E. F. G. hierbey von dießfalls geſchehener Erfahrung referiret haben, und nicht zweifeln, weilen E. F. G. bißhero dießfallß in der Rechts-Sache am Cammer-Gerichte das ihre gethan, und ferner zu thun Urtheil gewärtig wären, die Kayſerl. Maj. ſich aber nichts abziehen wollten, ſie würden ſich auch vor dießmal gemelten von Braunſchweig Quoten halber, der Gebühr zu erzeigen, und dießfalls vorigen modum zu halten wißen.

Die

Die zu Allfeldt übergebene 13 Puncte betr. darauff wären Wir vor dießmal nicht Befehliget, uns auch nicht darum bewußt, jedoch erbietig, wenn ſie dießfalß ihre Nothdurfft ſchrifftl. ſuchen werden, es alsdenn E. F. G. über das mündliche in Unterthänigkeit zu referiren;

Anlangend das Exercitium militare, wäre ja kein Ding ſo gut, es lieffe zu Zeiten Mißbrauch mit unter weilen nun S. F. G. diesfalß die Reichs- und Creyß-Verfaßung und dazu andere Chur- und Fürſten Exempel vor ſich hätten, hoffte man nicht daß E. F. G. diesfalß zu viel gethan künte aber in ſpecie beygebracht werden, 14) daß der eine oder ander Officier ſich E. F. G. Anordnung und Befehls mißbrauchet hätte, würden ſie deßfalls andern zum Exempel ernſtlich einſehen thun, auch des angebohrnen Schatzes und Scheltens halber ferner der Gebühr inquiriren zu laßen iſt, das Juſtitz Werk betr. höreten Wir die Klage ungerne, und trugen ſich leider ſowohl bey Kayſerl. Hoffe als Cammer Gerichte zu Zeiten dergleichen zu, Es wäre aber nicht bey E. F. G. nachdem Sie vorigen Abſchied de Anno 97 machen helffen ſondern den Partheyen ſelbſt, ſindemahl ſeithero keiner in ſpecie ſeine Beſchwerung fürbracht, ſo wäre auch nunmehro gottlob E. F. G. Land und Leute etwas weitläufftig zu Zeiten die Referenten in andern E. F. G. Sachen verſchicket und ſonſten E. F. G. Hoff Gerichts Dienſten beſtellet, und die Juſtitz adminiſtriret, daß ſich keiner mit Fug zu beklagen, wie dan bishero wenige Urtheil in Camera reformiret. Sonſten hörten wir die Beſchatzung der Bothen ungerne, man wolte es aber den Pfortenſchreibern, und denen in der Wachte ernſtl. fürhalten, und die Gebühr darin beſchaffen, wer ſonſten der jährlichen Conventuum halber nicht befehliget, und wann ſie dieſe Nothdurfft in dieſen und andern ſchrifftl. ſuchten, hätten wir deſto mehr Uhrſache es E. F. G. zu referiren, der Profeſſoren Unfleiß, und was dem anhängig, hörten wir gleichfalls nicht gerne, wolten demnach befördern, daß darauff inquiriret werde, und ferner ernſtliches Einſehen geſchehen ſollte.

Was den endlich der von Braunſchweig geſuchte Interceſſion berührte, ſtelleten Wir ihnen den Ständen anheim, ob ſie nicht derſelben Suchen mit einem geringen Nebenſchreiben E. F. G. ſelbſt unterthänigſt und treulichſt zu referiren, bleiben auch ſonderlich der von Braunſchweig halber aus Verdacht, als ob Wir ihre Sache verbitterter machen wolten, duplicando zeigten ſie darauff an, daß ſie die 14 Monat pro rata auffzubringen aber der von Braunſchweig Quotum 15) nicht über zu tragen

Digitized by Google

gemeynet, ſindemahl ſich etliche zu exercitio militari ausgeleſene Bürger in Städten albereit vernehmen laßen, daß ſie als Kriegesleute frey ſeyn wolten bathen ſie deshalben nicht zu verdenken, auch die in Creyß-Abſchiede geſetzte Termine etwas zu erſtrecken.

16) Das erbieten der Hiebevor zu Alfeldt überreichten 13 Punckten halben dächten ſie zu acceptiren, daß ſie aber ihre Beſchwerunge ſchrifftl. ſuchen ſollten, wäre wieder das Herkommen, Sie aber ſonſten erbbthig, der von Braunſchweig Suchen, weiln Wir daßelbe anzunehmen Bedenken trügen bey E. F. G. neben miſſio zuzufertigen und werde ſonſt der alte modus bey Haupt Punct der jetzigen 14 Monath gehalten, daß ein jeder Standt, und darunter die Stadt Braunſchw. das ibrige mit geben müße, dabey lieſen ſie es ſchlüßl. bewenden, mit dieſer angehängten fernern Beſchwerungen, daß 17) eine Zeithero den Ständten und Unterthanen zu merkl. Nachtheil das Korn, auch Wolle und Hamel-Kauff, wann ſie Dieſelbe mit großer Gefahr und Unkoſten, den Winter über ausgefuttert, verbothen würde, bathen ſolches abzuhelffen, damit ſie einen g. daraus löſen, ſich retten, und E. F. G. deſto baß das Ihre geben konnten.

Darauff ihr ihnen zum Beſchluß angezeiget, daß Wir es neben vorigen Unterthänig referiren, ſondern aber der von Braunſchw. Quoten halber es bey Unſer Inſtruction bewenden laßen müßen, ihnen noch zu S. F. G. Präjuditz diesfalß nichts eingeräumet haben wolten, und letzt haben ſie noch bitten laßen einen Landtages-Abſchied über vorgeſetzten Puncten zu verfertigen;

Weilen es aber gar ſpät auff den Abend gelauffen Wir auch deßen in der Inſtruction noch ſonſten befehliget, haben Wir ſolch Suchen ad referendum angenommen, und zweiffeln nun nicht E. F. G. werden dieſen Verlauff Dero beywohnden Fürſtl. Verſtande nach weiter nachzudenken, und was bey einen und andern Puncten ferner zu thun, auch ſonſten derſelben und ihrer getreuen Landſchafft und Unterthanen Nothdurfft erfodern will ſich hinwieder in Gnaden zu erklären wißen; Dero wir zu allen unterthänigen treuen Dienſten gefließen.

A. Kniestedt.

Nro. 40.

Digitized by Google

Nro. 40. *)

Puncta

ſo die Löbl. Landſchafft bey vorangeſetzten Landtages-Abſchiede erinnert, mit dem Vorbehalt ſie endl. Zwey Jahr lang das Exercitiem-Geld eingehen könnten.

1. Daß wieder die ſo den Leuten Geld abgezwungen ernſtlich verfahren werde.

2. Daß dieſelbe denen Leuten, wo nicht das ganze doch das halbe wiederum erſtatten.

3. Daß die Anzahl geringert und etwa auff die Hälffte gerichtet die Fähnlein geſtrecket, und weniger Officier gehalten.

4. Daß die Dörffer und Leute Vermögen in acht genommen.

5. Daß man hiernegſt die Gogreffſchafften, Voigte und Krüge mit ſolchen Leuten beſetze, doch aus der Landſchafft die man zu Officiren brauchen könne.

6. Daß denen ſo in Ausſchuß an Dienſte oder ſonſten etwas erlaßen würde zu ihrer Ergetzlichkeit.

7. Daß ſie auch offt und vielmahls zu exerciren nicht auffgefordert,

8. In Beſetzung der Wachen den Auffgang und Zehrung abzuſchaffen.

9. Der , , , , , , , von Adel. Gerichte und Dienſtbothen zu verſchonen.

10. Von Meyern 16 gr. Halbſpeñer 12 gr. und Kohtſaßen 9 gr. zu fordern.

11. Daß es fort zur Defenſion und auff den Nothfall gemeynet.

12. Revers dagegen herauszugeben, daß nach 2 Jahren Abſeyn, und ihnen an ihren Privilegiis unſchädlich ſeyn ſollen.

13. Die Städte wollten ihre Bürger ſelbſt bewähren und durch ihre eigene Officier alſo abrichten laßen, daß S. F. G. mit geübten Leuten ſoll verſehen ſeyn, und S. F. G. nicht deſto weniger zu vor frey ſtehen ſoll zur Muſterung zu ſchicken, und die Wehr und Bereitſchafft beſichtigen zu laßen, nur allein daß ſie in großer Noth in großer Menge, und nicht gar zulange auffgehalten werden möchten, laut des Saltzdahlmſchen Abſchieds.

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

Nro. 41.

Zuewißen, Alß der Hochwirdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner Furſt vnnd Herr, Herr Heinrich Julius, poſtulirter Biſchoff zue Halberſtadt, vnnd Hertzog zue Braunſchweigh vnnd Luneburgk ꝛc. Vnſer gnediger Furſt vnnd Herr, Den heutt dato zue Saldtzdahlem Verſamleten, S. F. G. gehorſamen vnnd getrewen Landtſtenden, Alß den Ehr- vnd Wirdigen, Ehrnueſten, Ehrbarn, Ehrſamen vnd vorſichtigen, Herrn Prälaten, denen von der Ritterſchafft vnnd Stette, S. F. G. Furſtenthumbs Braunſchweig Wolffenbütteliſchen Theilß, durch S. F. G. dahin abgeordtnete Rhäte, vnnd Dienere, Inhalts denſelben gegebener Schrifftlicher Inſtruction, S. F. G. Itzig anliegen, Wegen Deroſelben, wieder S. F. G. Rebelliſche Statt Braunſchweigh Dero beharlichen Rebellion, vnnd dahero S. F. G. vnnd Dero Landt- vnnd Leutten, beſorgeter vnnd ereugeter Weiterer großer gefahr, vnnd nachtheilß halber, vnlangſt zuewergk gerichteten ernſtlichen fürnehmens, vnnd waß dabey allenthalben pillig vnd nohtwendig bedacht, vnd erwogen werden müße, Vnnd dan zum andern, daß durch gnedige Verſehung Gottes des Almechtigen S. F. G. vielgeliebte Eltiſte Tochter die Durchleuchtige, Hochgeborne Furſtin, Frewlein Dorothea Hedewieg, Geborne Hertzogin zue Braunſchweigh vnnd Luneburgk ꝛc. Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnnd Herrn, Herrn Rudolphen, Furſten zue Anhaldt, Grauen zue Aſcanien, Herrn zue Zerbſt vnnd Berneburgk ꝛc. Vnſerm auch gnedigen Herrn Verſchiener Weill verſprochen ſei, vnnd nur ſolche Chriſt: vnnd Furſtliche Heyrahtt, vermittelſt weiterer Gödtlicher Verleihung, durch daß Eheliche beylager, In Kurtzem vollnzogen werden ſolle ꝛc. gnedig vnnd außführlich proponiren, auch dabey dieſelbe S. F. G. Löbliche Wolffenbütteliſche Landtſtende, vmme Dero Vnderthenige, Wolmeintliche Handtbietung vnnd Zueſtewer, etwa Ein mahl hundert vnd Zwantzig Tauſend Thaler, Zuuolnführung angeregts, Wieder bemelte Deroſelben Rebelliſche Stadt Braunſchweigh, Hochnothwendig furgenommenen ernſtlichen mittelſt, Vnnd dan zur Furſtlichen Außſtewer Hochgedachter S. F. G. geliebten Tochter dem herkommen nach Zwantzig Tauſend Reichs Gulden, S. F. G. zuerleggen, in Gnaden erſuchen laſſen, Daß daruff zwar gemelte S. F. G. Löbliche Landtſtende in ſampt vnnd jeder vor ſich, Allerhandt große vnd erhebliche Beſchwerden vnnd endtſchuldigunge, furnemblich

aber

aber die dem Lande albereits, wegen hiebevor S. F. G. zue vnderthenigen Ehren vnnd gehorſamb, gethaner mehrfeltigen anſehenlichen bewilligungen, obliegende beſchwerden, vnd anders ꝛc. Dagegen eingewandt, aber dannoch in Vernunfftiger erwegung der ſachen wichtigkeitt, furnemblich aber zuerweiſung Ihrer gegen S. F. G. tragenden vnderthenigen trewhertzigen vnd Wolmeinenden affection, S. F. G. zuebehueff dieſes, wieder die von Braunſchweigh furgenommenen hochnotwendigen Zwangk mittelß, vnnd damit dieſelbe, wiederumb zum ſchuldigen gehorſamb, welchen S. F. G. alß Ihrem angebornen Landtsfurſten, Sie von Natur vnnd Rechtswegen pflichtig ſein, wie auch zue gepührlicher Zahlung, Dero bißhero S. F. G. Thätlich vnnd mit lauterm Vnfuege fur endthalttenen, vnnd durch Sie die andere Löbliche vnd gehorſame Stende, außgezahlten, Reichs: Creiß: vnnd Landtſtewern, vnnd waß deßgleichen kunfftig mehr Ihnen den von Braunſchweigh, gleich den andern S. F. G. Wolffenbüttelischen Landtſtenden vnnd Vnterdahnen zue zahlen, vnnd zueleiſten, dem kundtbahren Vhr alten herkommen nach, gepüren thuet, mitt Gödtlicher hülffe gepracht werden müegen, Ein mahll hundert Tauſend Thaler, vnderthenig vnnd Wollmeinlich bewilligt haben, jedoch den S. F. G. ſelbſt, ſolche Summen bey dero Herrn, freunde vnd verwanten, oder ſonſten auffbringen vnnd erborgen laßen muchten, welche Summen Sie alß dan, auß den itzlauffenden gemeinen Landtſtewern, mit Muntz nach jedesmahl verlauffender Ihars: vnnd zue gepürlicher Zeitt, Verzinſen, vnd hirnegſt zue beßerer gelegenheitt, hinwieder abtragen vnnd bezahlen wollen vnnd ſollen, Vnd ebenmeßig haben ſie ſich zue den zur Außſtewer hochermelts Fürſtlichen Frewleins, begerten Zwantzig Tauſendt Reichs Gulden, dem herkommen nach, Schuldig vnd willig erkleret, Aber wegen itzigen des Landes beſchwerden vnd Vngelegenheitt, dar zue tregliche friſt, Alß zum wenigſten von dato an, Ein Iharlang Ihnen gnediglich ein zuereumen Vnderthenigliſch gepetten, Hiebey aber, ſo viell die von Braunſchweig belangett, eine vnderthenige guethertzige ermahnung, zue dem geliebten Heilſamen friede, Wofern der güetige Almechtiger Godt, S. F. G. dar zue, bey den von Braunſchweig ſolche mittell, welche ohne S. F. G. Verweiß vnnd präiuditz anzuenehmen, verfuegen vnnd zur handt geben würde, Wolmeintlich angehengett, Auch daneben Vnderthenig angezeigt vnd gepeten, daß ſie zue dieſer behueff itziger des Landes gelegenheit nach, ein mehrers nicht Thuen kunten, vnnd ſie derowegen mit derogleichen fernern erſuchen,

ſuchen, den Ihnen hiebefor gegebenen Furſtlichen Steuerßen gemeeß, vnnd ſo lange biß die vor dieſem, vnnd itzo bewilligte ſtewern, abgedragen vnd bezahlt wehren, verſchonet, Wie auch in nachfolgenden Ihren itzo nochmahls in ſpecie furgebrachten beſchwerungs puncten, gnedig vnd ernſtlich einſehens vnnd nohtwendige Verordtnung, ohne lengern Verzugk, wircklich beſchafft werden möchte. Nemblich daß zue abhelff: vnnd richtigmachung, dero in den Schatzungen viell Jhar hero befundene großen Vngleichheitt vnd Vnrichtigkeitt, den negſten, vnnd ſo paldt müeglich ſolche mängell, vnnd auch dabey die Altte Schatz Ordtnung, vor die handt genommen, dieſelbe mit gepürlicher erſetzung, der itzo-befindtlichen defecten vff den gegenwertigen Statum redigiret vnd gerichtet, vnnd alſo darin eine pilliche durchgehende gleich: vnd richtigkeitt verſchaffett, Auch darzue alßpaldt von S. F. G. gewiße perſohnen, Inmaßen die Löbliche Landtſtende auß Ihrem mittell auch etzliche benant haben, zuuerhüetung weitern ſchettlichen Verzugs deputiret, Item nach dem S. F. G. beſtaldte Kriegs officirer in beſchehener Außleſung des Volcks zum Kriegs exercitio keine ration oder proportion der Anzahll jedes Ampts, Stadt vnnd Dorffs gepraucht, Sondern an jeglichem orte ſchlechts nach Ihrem gefallen, wen vnd wie viell ſie gewoldt, heraußgenommen, welches dan eine große Vngleicheitt vnnd beſchwer der vnderthanen verurſacht, Zue deme auch darunter den vnderthanen, in deme ſie von den jennigen, ſo alſo außgeleſen, den einen vnnd andern vmb geldt, Wiederumb erlaßen, vnnd andere in die ſtette genommen, Inſonderheitt aber die Stette von Ihrer Burger: vnnd Manſchafft ghar zue ſehr endtblößett, nicht geringe beſchwerde zuegezogen worden, daruber von S. F. G. gepürliche Inquiſitio angeſtellet, vnnd auff befindung nottwendig einſehens, vnnd andere gleich: vnd pilligmeßige Verordtnung gethaen; Inſonderheitt auch ſo viel vmmer müeglich, die Stette mit ſolcher langwirigen außfürderung vieler Ihrer Burgerſchafft, vmb Fewersnott, vnnd beſorgender ein: vnnd anderer vnuerhoffenden ſchedtlichen Zuefelle Willen, mit gnaden verſchonett,

Deßgleichen, damit hinfuhro mehr vnnd ſchleuniger, Alß ein Zeitthero beſchehen, die Liebe heilſame Juſtitz einem jeglichen in ſeinen Klagen vnd anliegen, vnauffheltlich adminiſtrirt vnnd mitgetheilett werden müege, die hiebeuorn Vertröſtete enderunge vnnd beßerung, ſonderlich bey der Furſtlichen Rhattſtuben, Sintemahl der Löblichen Landtſchafft daran, daß Sie daſelbſt in klaren Vndiſputirlichen Sachen, ſchleunig beſcheidt

vnnd

vnnd hülff erlangen können, hoch: daiegen aber darin am Fürſtlichen Hoff‑gerichte jedesmahl, ſich weitleufftiger vnd koſtbahrer Gerichtlicher Proceß, zuegebrauchen, nicht gelegen, Im wergk endtfindtlich verrichtet, Item daß nochmahls S. F. G. Amptleuten ſich thetlichen eintrags vnd Zuendtigung mit Pfandungen, auch angemaſten gebott in Lager vnnd anderm wieder ſie die Löbliche Landtſtende vnnd Ihre Gerichtsleute, in hergebrachten Jagten, Holtzen, Hüeden, vnnd derogleichen Gerechtigkeiten, vnd andern S. F. G. Amptleutten, nicht zueſtehenden Dingen, vermüege S. F. G. Furſtlichen Ordtnungen, auch hiebevor auffgerichteter Landtags Abſchiede, Ihrer zuvorderſt vngehöret, vnd ohne vorgehende S. F. G. ſelbſt, oder Dero Furſtlichen Regierung, befelh zuendthaltten, Ernſtlich Inhibiret, auch kunfftig darüber alſo ſteiff gehaltten werden müchte,

Solche obgemeltter Wolffenbütteliſchen Löblichen Landtſtende zuege‑ſetzter hochangelegenen vnumbgenglichen behueff, gethane vnderthenige trew‑hertzige erklerung vnnd bewilligung, der obbenanten vnderſchiedtlichen Summen, hatt hochermeltter vnſer gnediger Furſt vnnd Herr, mitt gnedi‑gem gefallen, vnnd Dangk acceptiret, Iedoch dabey weiter an ſie in gna‑den begherett, ſie möchten ſich gleichwoll der auff: vnnd zuewege bring: Wie auch notturftiger Verſicherung der bewilligten Ein hundert Tauſendt Tahler, Sintemahl deroſelben zue Gegenwertigem wichtigem Wergk, eilendt: vnd vnverzüglich vonnöten, ſo ghar nicht endtziehen, ſondern vff S. F. G. derowegen kunfftig ferner Thuendes gnedig erſuchen, Deroſel‑ben darinnen vnderthenige trewhertzige handtbietung erweiſen, Auch die Frewleinſteur vmb Oſtern oder zum Lengſtenn, Johannis Baptiſtä negſt‑kunfftig, zuendtrichten fleiß anwenden,

Wergegen dan S. F. G. ſich vff Ihre der Löblichen Landtſtende wie obgemeltt, gethane vnderthenige Wolgemeinte ermahnung auch furge‑brächte beſchwerden vnnd pitte ſich dahin gnedig: vnd miltiglich reſolviret vnnd erpottenn, den Ihnen durch dieſe Zueſtewrung an Ihren von S. F. G. vorhin inhabenden Furſtlichen Steuerßen nichts präiudiciret ſein ſolle, S. F. G. auch ſie die Landtſtende außerhalb vnnd wieder angeregte Steuerße, ſo lange, biß die hievorige vnnd itzo bewilligte Steuren abge‑tragen vnnd bezahlett, mit weiterer Contribution, keines weges beſchweren, ſondern damit gnedig verſchonen, ſich auch in allem waß obgemelt, der‑maßen erzeige, auch ſolch einſehens vnd Verordnung wircklich vnnd vnauff‑helttlich furnehmen vnnd ſchaffen wolle, den Sie die Löbliche Landtſtende,

 ob

ob dem Wergk ſelbſt, den S. F. G. bey allen vnnd jeden ob erwehnten Puncten, Ihr vnderthenig erinnern, vnnd ſuchen, bey ſich habe gelten, vnnd frucht ſchaffen laßen, vnnd darob in kunfftig ſich keiner mit fuegen vnnd beſtande zuebeclagen haben müegen, Ob Godt will empfinden ſollen, Inmaßen dan S. F. G. in ſpecie zue der geſuchten reformation vnd richtigmachung der ſchatzungs mengell, |:doch daß dieſelbe zue Wolffenbüttell, bey S. F. G. Hofflager furgenommen werden müegen:| S. F. G. Rhäte, Cammermeiſter vnd Secretarien, D. Johan von Vßler, D. Hildebrandt Gieſeler Ruhman, Lorentz Bergklman, vnd Heinrich Hartwieg, ſampt vnnd ſonders, neben den von den Landtſtenden auß Ihrem mittell darzue benanten Perſohnen, hiemit deputiret vnnd verordtnet haben wollen, welches die Löbliche Landtſtende, auch alſo dießmahll vnderthenig angenommen haben,

Deßen zue Vrkundt iſt dieſer Receß mit hochermelts vnſers gnedigen Furſten vnnd Herrn, Furſtlichem Secret, vnnd etzlicher auß den dreyen Stenden der Landtſchafft darzue deputirten handtzeichen vnnd Pitſchafften bekrefftigett, Geben zue Saltzdahlem am Drey vnnd Zwantzigſten Novembris Ao. 2c. Ein Tauſendt ſechs hundert funffe.

(L.S.)

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Johan Spiegelbergk D.	Coßmus Steinberg mpp.	Chriſtoffel Wulff von Gadenſtedt.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Guntzel von Bartenſchleuen mpp.	Heinrich von Gittelde.	Wilhelm Bökell Syndic. Helmſt.

Nro. 42.

Zuwiſſen, als der Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Furſt vnnd Her, Her Heinrich Julius Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt vnnd Herzog

Hertzog zu Braunſchweig vnnd Luneburgk ꝛc. Vnſer gnediger Furſt vnnd Her, durch S. F. G. darzu verordente Canzler vnnd Rethe, Deroſelben getrewenn gehorſahmen Landtſchafft des Furſtenthumbs Braunſchweig, Wolffenbüttelſchen Teils, vff itzigem alhier gehaltenem Landtage nachgeſetzte Puncten proponiren vnd furtragen laßen, daß dieſelbe zwiſchen Itzterdachten S. F. G. Abgeordenten ſo dan dero getrewen Landtſtenden bis an S. F. G. vnnd dero gnedigen ratification volgendermaßen verabſchiedet worden,

Anfenglich, das, die jungſt zu Goßlar der Röm: Kay: Mayſt: vnſerm Allergnedigſten Hern, von dieſes Nieder Sechſiſchen Kreißſtenden, aber eins bewilligte Vierzehen Monat einfachen Römer Zugs betreffendt, bey itzt Höchſtgedachter Kay: Mayſt: vmb gnedigſte erlaßung ſolcher beſchwerden, mit einfuhrung aller darzu dienlichen motiven vnnd vrſachen, von S. F. G. mehr Hochgedacht nochmals aller vnderthenigſt angeſucht, immittelſt aber mit deren Außſchreib: vnnd einfurderungen bis auff Ihrer Kay: Mayſt: ercleruug zuruck gehalten, Gleichwoll vnnd do man vber angewandten Fleis nichts zuerhalten hette, dieſelbe alßdan auff: vnnd zuwege gebracht,

Weill aber ſie die Landtſtende vber Beſchehenes erinneren ſich zu S. F. G. Erb: vnnd Landtſtadt Braunſchweig gebuerender Quoten abermals nicht verſtehen, ſondern dieſerwegen, ſo woll zu S. F. G. alß auch Ihrer ſelbſt eigen entſchuldigung an Kay: Mayſt: auch dero vnd des Reichs Cammergericht zu Speyr die nothurfft ſchrifftlich gelangen wollen, So haben es Furſtliche Abgeordende, Iedoch mitt eingewandter Proteſtation ꝛc. dabey vnnd voriger dieſerwegen getroffener Verabſchiedung beruhen laßen.

Zum anderen vnnd die, wegen S. F. G. freundtlichen lieben Tochter Freulein Sophien Hedewig Hertzogin zu Braunſchweig vnnd Luneburgk ꝛc. begerte Eheſteur alſo Zwanzig Tauſendt Reichs gulden, jden zu ein vnd Zwanzig Silber groſchen gerechnet, belangendt, iſt es gleichsfals bei Ihrem der Landtſchafft gehorſahmen erpieten das nemblich dieſelbe etwa ein halb Jahr nach dem Ehelichen Beilager in S. F. G. Cammer geliefert werden ſollen, verplieben.

So ſoll auch zum drittben der Königlichen Mayſt: zu Dennemarck verſchriebene Neunzig Tauſendt Taler betreffendt, des Landt Rentmeiſters Rechnung vnd Bericht allerhandt befundener mengell reſtanten vnnd ange-

 maſſer

maſſer auſziehung halber furderlichſt eingenommen, vnnd ſo fern befunden, das durch dern nothwendige ender: vnnd Anſtellung einer gemeiner durchgehender geleichheit ſolche Summe gegen beſtimpten Zahls Termin nicht abzulangen, Alßden vom Andern darzu nohtwendigen dienlichen mitteln vnd wegen auff abermahligen anſtellenden Landtagk zeitigk deliberirt vnnd rathgeſchafft werde, damitt Ihre Mayſt: von gemeiner Landtſchafft der gebuer eingehaltten, vnnd ſie deswegen ferners ſchadens vnd vnkoſtens gevbriget werden müge.

So iſt auch ferner vnnd zum vierdten wegen des Korn: vnnd Bierkauffs auch Handtwercken in Stetten abgeredt des vormahligen S. F. G. deßwegen abgangenem Beuelch ſchreiben vnnd Commiſſion zuuolge, jdes orts ſolche Anordenung geſchehen, damitt die Handtwercker vnnd Brauwer ihren wahren vnd Arbeit nach itzigem wolfeilen Werth des getreides, keines weges aber zu genzlicher Ausmergelung der Armen vnderthanen vff dem Lande, vffs theurſte verkaufft, auch des demſelben alſo gehorſamblich gelebt, innerhalb Vierwochen glaubliche Anzeig vnd ſchein benebenſt Abſchrifften ſolcher gemachten Anordenung in Furſtliche Canzley zu Wolffenbuttell eingeſchickt, vnnd da vber S. F. G. fernern Beſcheidts erwartet werden ſoll. Ob welchem dan nach Befindung bis zu anderer gemeiner Policey Ordnung der gepuer vnd billig zuhalten, darneben auch der Landtſtende eingewandtes ſuchen vnd erinnerung den Abdeckern vnnd Vorkeufern die entführung der Heute vnnd felle aus dem Lande gen Goßlar vnd ander örter, lenger nicht zuuerſtattenn, So dan den Kauff an Eiſen, Dielen vnnd Latten nicht zu ſteigern, vnnd die von newen darauff geſchlagene erhöhung vnd Zoll abzuſchaffen, Item dem zu Woldenberg, Forſt vnnd andern mehr Ortern Inhalts der Stette vbergebener Verzeichnus angefangenem Brauwen vff feilen Kauff dem Landtags Abſchiedt zu wider weiter nicht nachzuſehen, vnnd was ſonſten der Juſtiz geſinde, an knecht vnnd megten vnnd etlicher privat ſachen halber itzo furkahmen, S. F. G. fleißig furzubringen, vnnd ſo viell Ihnen den Furſtlichen Rethen thunlich die ſach im Beſten zubefurderen, vnd was zu Handthabung hieuor aufgerichter Abſchieden dienlich, nichts erwüden zulaßen, erpietens beſchehen iſt.

Schließlich vnnd ob woll die Landtſtende gebethen, die Abforderung des Exercitii: vnnd Officier gelts gemlich einzuſtellen, So haben doch die Furſtliche Rethe die Hochnohtwendigkeiten ſolches von Ihnen den Landtſtenden

ſtenden ſelbſt dabeuor vor nutzlich erkandten vnnd alſo erfundenen Wergks, wie auch das daßelbe ohne Zuthun S. F. G. Vnderthanen nicht beſtehen noch vnterhalten werdenn muchte, vnnd das gleichwoll daran dem gantzen Furſtenthumb vnnd alſo allen vnd Iden deßen Landtſtenden vnnd inſonderheit bey dieſen beſchwerlichen leufften vnnd Zeiten zum Hogſten gelegen, endtlich auch das ſolche Zulage der ohne des S. F. G. gebuerender vndiſputirlicher Landtvolge anhengig wehre, eingewendett,

Endtlich aber vnnd weill die Landtſtende nicht deſtominder Ihre vorige Bitt, vnd das ſie den abweſenden hierunter nicht vorgreiffen, konten noch wolten, wiederholet, ſich mit vorbehalt S. F. G. Befuegnus dahin ercleret angeregte Ihre der Landtſtende Bitte S. F. G. vnbſtendtlich zu referiren,

Letzlich vnnd damitt die Landtage zu erſparung Zeit vnd Koſtens in mehrer Anzahl der Stende beſucht werdenn, iſt vor nötig angeſehen vnd beſchloſſen die Auſſchreiben gegen die ohne gnugſahme Vrſache vnd Ehehafft auspleibende zuſcherffen, Des zur Vrkundt iſt dieſer Receß von S. F. G. Cantzler vnnd Rethe obgedacht, vnnd etlichen aus den dreyen Stenden der Landtſchafft dartzu deputirten Handtzeichen vnd Pitſchafft bekrefftiget, Geben zu Alfeldt am Acht vnd Zwantzigſten Octobris Anno ein Tauſendt ſechs hundert vnd ſechs.

(L.S.) D. v. Konig D. mpp.	(L.S.) Arend von Kniſted mpp.	(L.S.) Anton von der Streithorſt mpp.
(L.S.) J. Götze D. mpp.	(L.S.) Lucas Langenmantell mpp.	(L.S.) Antonius Abt zu Amelunxborn mpp.
(L.S.) Petrus Abt des Cloſters Marienthal mpp.	(L.S.) Heinrich von Grone m. H.	(L.S.) Chriſtoff Wulff von Gadenſtedt mpp.
(L.S.) X Hennij Wolter wegen Helmſt.	(L.S.) Conrats Witſcheibe Secretaris der Stadt Alfeldt.	

Nro. 43.

Nro. 43.

Protocollum *).

So zu Seeſen den 4ten Martij Ao. 1607 auff dem Rath-Hauße gehalten.

D. Götze.

Wann Röm. Kayſerl. Majt. ſich etwas verweilen ſolte, ſo hätte man erachtet ihn inmitteles die Propoſition zu thun, Nur wären Ausſchuß und Räthe auf Mittel bedacht, die dan zu Papier geſetzet, ihme vorgeleſen, oder auch wohl zugeſtellet worden, wegen des Exercitii militaris wären S. F. G. berichtet, und könnten S. F. G. daß mit ihnen nicht einig ſeyn, ſondern müſte daß auch wohl in acht genommen werden. S. F. G. wolten Mißbrauch abſchaffen, und in die Deliquenten animadvertiren und könnten S. F. G. leiden, daß etliche von der Landſchafft bey der Verhör derſelben ſey. S. F. Gnd. ſind nicht gemeynet das Werk zu continuiren, ſondern begehren allein auf 6 oder zum wenigſten 3 Jahre da S. F. G. Ankunft verweilen ſollte, wären ſie befehliget ihnen S. F. G. gnädigen Willen zu eröffnen.

Licent. Garßen wegen der Landſchafft.

Die Land-Stände hätten ſich gerne eingeſtellet, nun erforderte die Nothdurfft ſich darauf zu bereden, und zu erklähren, bitten Derowegen Abtritt, den 5ten Martii bitten ſie ſich entſchuldiget zu halten des Verzugs, bedanken ſich des gnädigen zu entbiethen, möchten gern, S. F. G. hätten den Landtag ſelbſten beſuchet, damit die Gravamina abgeſchaffet, wüſten zu was Ende der Landtag zu Alfeldt angeſetzet nehmlich wegen Auffbringung 100000 Rthl. hätten vernommen wohin geſchloßen, ob wohl ihnen ſehr beſchwerlich, die Mittel der Gelder auffzubringen, ſo ſollen ſie doch mit dem Punct einig ſeyn, wann Friede und die ſo ſonderlich Braunſchweig nachgeſeßen, unbetrübet blieben S. F. G. zu verſuchen nach Recht zu trachten, hätten bey etlichen Puncten etwas zu erinnern.

Die Prälaten in duplo.

Die Städte auch.

Die Ritterſchafft wolte 3000 Rthl. auffbringen, der Unterthanen auff dem Lande Quota müße auch dazu kommen.

Huffe-

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

Huffe-Schatz bleibe ein Jahr als von jeder Hueffe 3 Mſl. davon gebe 2 fl. der Guts-Herr, und 1 fl. der Meyer; Acciſe bleibe bis die Poſten alle abgetragen. Die nicht taxirte werden billig zum Anſchlag gebracht.

Bey der Wolffsburg müſte ex aequo et bono den Unterthanen zur Huffen-Schatzungen ein Anſchlag gemacht werden, weilen alle die Ländereyen ſchlim, wegen Bartorff bitten ſie die Erkláhrung der 20000 Thl.

Bier Brauen auf den feilen Kauff, ſeyn ſieder den Landtage ſtärker getrieben worden abſonder zu Jerxheim, Ambt und Förſter zu Wickenſen brauen noch ſtark, verbieten Bier aus Städten zu bringen.

Bier aus Städten zu bringen bitten es in den Abſchied zu bringen, der Univerſität-Schenke müße auch gleich des Raths Schenke contribuiren, den Profeſſoren müße ein gewiße Zahl frey gelaßen werden.

Exercitium militare Betreff. würde unterſchiedl. Bitte, um Abſchaffung deßelben angeleget, Es würde wohl geglaubet daß S. F. G. den Ständen und Unterthanen Beſchwerung auffzubringen nicht gemeinet, daß es aber unerträglich bezeuget das Werk daß S. F. G. . . . vernehmen ſie gerne wolten nicht zweifeln, daß S. F. G. den Reſt den ſie noch neulr. Zeit den Leuten Drangſahl gethan, wie im Ambte, Woldenberge, in jeden Dorffe werde faſt mit Weib und Kind auch wohl mit Pferden ein Capitain gehalten. Die Unterthanen geben ſich auf Müßigang, beſorgen, wenn es bey dem Exercitio bliebe daß es große Unordnung geben möchte. Türken Steuer auff 12 Jahr über 100000 Rthl. ergeht, wäre auf Braunſchweig Krieges Unkoſten gegangen Julius Univerſität wäre unterhalten auf Veſtungs Bau gehe ein großes, Item auf ietzigen 100000 Rthl. Türken Steuer ſey noch nichts abgetragen. Einlagerung der Krieges Leute drücket die Leute, daß Ihrige aufgefreßen würde. Jetzo lauffen noch Geſindlein aufm Lande betrüge die Armuth,

Wohlfeiligkeit des Korns.

Untreu des Geſindes ſey groß Lohn.

Mayers bezahlen nicht.

Der Kauff vom Holze und Eiſen würde geſteigert.

Salzdahlmſche Abſchiede würden nicht gehalten Und geſchehe keine Zuſammenkunft der Gravaminum halber.

Die Landſchaft ſey vier Tonnen Goldes ſchuldig Die Schatzung werde verneuert und ſtark eingefordert.

Die Stände hätten es gedultig ertragen, ſolte das Exercitium bleiben ſo würden viele im Lande nicht bleiben können, welches verweißlich ſeyn würde. Bitten derowegen die Beſchwerungen zu erwegen, und es dahin zu dirigiren, daß S. F. G. das bleiben und abſchaffen läßen, und die Officire aus den Dörffern ſchaffen, ſonſten werden ſie willig als gehorſame Unterthanen gegen die alte Gebühr ſich zu erzeigen, verhalten, wann S. F. G. das berichtet, ſo würden ſie gnädigſt erhören.

D. Götze.

Wohin ſie ſich reſolvirten, darauf wolten ſie ſich bedanken.

Poſtea.

Gratiar. actio et Gratulatio ſolte S. F. G. referiret werden, möchten nichts liebers ſehen, den da S. F. G. zugegen geweſen und die Gravamina angehöret hätten was ihnen von S. F. G. auf jetzigen Abtritt vor ein Schreiben zukäme, daß wolten ſie ihn überantworten.

Wegen der Däniſchen Gelder acceptirten Sie daß, und wolten S. F. G. referiren, dan das duplum von Prälaten und Ständen item Ritterſchafft 3000 Rthl. von der Hueffe der Zehend Herr 2 Mſl. der Meyer 1 fl. wegen des Brauen auf den Dörfern, item wegen der Univerſität wolten ſie S. F. G. referiren.

Exercitium militare betreff.
eben ſolche Ungelegenheit finde man in andern Landen auch, S. F. G. ſeynd nicht gemeynet das Werk zu perpetuiren, begehren, daß ſie die Sache tiefſtens erwegen, ohne Schimpf können S. F. G. ſobald davon nicht abtreten, dann S. F. G. nicht gemeynet alles für ſich allein zu thun, ſondern ſeine fürſtl. Gnd. könnten geſchehen laßen, daß jemand vom Land dazu gezogen, und die Ordnung helſen machen mit ungeübten Leuten S. F. G. nicht gedienet. S. F. Gd. wolte man dadurch nicht vorgegrieffen haben, daß S. F. G. Authorität verkleinern möchte, erwarten demnach eine beßere Erklärung S. F. G. würden die Deliquenten wohl finden, wolten die Land Stände jemand dazu ordnen, ſtehet Ihnen frey S. F. Gd. werden von den Vorhaben nicht abſtehen ſie gehen alleine auf 3 Jahre;

3 Jahre; Wolten derowegen die Sache beßer erwegen, und werden S. F. Gd. ſich in andern Sachen um ſo viel beſſer gewinnen laßen.

C. Garße.

Der erſte Punct hätte ſeine Erledigung von S. F. G. ſich der Univerſität Keller, und der Profeſſoren halber erklähret, verſehen ſich S. F. G. werden es die Kellers bey ihren ſuchen laßen. Item ſtelleten S. F. G. anheimb, wie viel das einen Profeſſoren frey gelaßen werden ſoll.

Stifft St. Blaſii und Cyriacy bitten Moderation weilen ſie keine Ländereyn beſtellen wie andere.

Exercitium militare betreff. ſeyn ſie beſtürtzet aus dem Revers zu ſchreiben und hätten zu bitten daß S. F. G. das gar abſchaffen, damit die Unterthanen ſich erholen könnten, ſolte das nicht zu erhalten ſeyn, wolten ſie ohne verletzung S. F. G. Authorität das willigen, wenn die animadverſio in diejenige geſchehe, item daß den Leuten auf die Hälffte eingezogen Officirer ringer gemacht aequitas der Leute gehalten; fähnlein geſtrecket, tüchtige Perſohnen auf Voigteyen, Krügen und Gogreven geſetzet, auswertige abgeſchaffet, electis Erſetzung an Dienſten geſchehe, damit ihre Nahrung dadurch nicht beſchwehret Exercitium nicht zu ofte geſchehe, die andern nicht zum Trunk gereizet die Währen beſichtiget und daß alles zur Defenſion parat, und andergeſtalt nicht gemeinet, ſo wolten ſie doch den Reverſalien unabbrüchlich mit S. F. G. einig ſeyn; daß 2 Jahr eingefodert würde, vom Ackermann 18 gr. von einem Halbſpänner 12 gr. und Köhter 9 gr. achten man die Electen eingezogen, die Officire theils abgeſchaffet, man könne mit den halben Gelde zukommen, bitten, daß weil etliche es albereit widerſprochen in ſonderbahren Reverſen nicht unſchädl. item daß nach Ablauf der 2 Jahre die Schatzung fallen ſolle, in der Zeit könnten ſie des Exercirens geübt werden.

Weil die von Adel mit ihren Ros Dienſt gefaſt ſeyn müſten, als bitten ſie daß hero wir auch der Prälaten Gericht und Dienſtbahre Unterthanen damit verſchonet bleiben mögen.

Exactores haben mehr als einen Thaler von den Meyern eingefodert, ſtellen in Bedencken, ob das nicht ſolte den Rentmeiſter geliefert werden, und daß ers fürder an andere Oerter zu S. F. G. Behuef erleget hätte.

 Die

Die Städte betreff. da wolte ſich ein jeder nicht ausleſen laßen, oder dagegen aller Onerum frey ſeyn, bitten ihnen daß exerciren frey zu laßen ſo wollen ſie ihre Bürger bey gewährten Wapen halten, und vor ſich in gemein exerciren laßen, ſie wolten die Officire von den ihrigen ſelbſt erwehlen, ſich müſten viſitiren und auff den Nothfall gebrauchen laßen, doch daß Sie ohne Noth nicht aufgebothen Item nicht zu lange wenn ſie aufgebothen aufgehalten werden, und die dießfalß den ſaltzdahlenſchen Abſchiede art. 11. in acht haben, hielten davor daß S. F. G. erlangeten dadurch was ſie ſonſt begehret, bitten S. F. G. es alſo fürzubringen nicht zweifelnde S. F. G. werden es ſich alſo mit gefallen laßen.

Cantzler in Conſ.

Univerſität Keller müße frey ſeyn.

Stifft St. Blaſii und Cyriacy, daß ſtehe bey den Landt Ständen, Exercitium militare ihr erbieten ſey nicht anzunehmen oder auch nichts abzuſchlagen, ob nun ein Ausſchuß oder Landtag anzuordnen, und dann davon ferner zu tractiren. Alle die Dienſte und Gerichtsbahre zu verſchonen ſey nicht möglich, dan bleiben des Herrn Leute allein.

Item die Jahre wären zu kurz

D. Götze zu dem Land Ständen

Wären mit ihnen der Contribution halber einig, wegen des Collegii Keller, item die Profeſſor. und der bey den Stift ſuchen ſolte es S. F. G. referiret werden, des Exercitii militaris halber hätte man ſich verſehen, ſie würden ſich anders reſolvirt haben erachten S. F. G. werden in die Deliquenten animadvertiren.

Das übrige wäre ſo vorgebracht daß S. F. G. das müſte verrichtet werden. Was angezogen da wären viel Puncta, die S. F. G. albereit zu Papier gebracht, und würden etlichen Puncten, wenn S. F. G. zur Städte geweſen wohl ihre richtige Maße gegeben worden ſeyn, Der Anſchlag wegen der Menge ſey geringe, es möchte bey vorigen Taxa bleiben, ſonſt würde S. F. G. damit ſchwerl. einig ſeyn, damit man nun den Sachen näher kommen möchte, ſtellete man zum Bedenken, ob ſie Dero Behuef ein Ausſchuß verordnen, oder auf einen Landtag mit ſchließen wollen. Wißen nicht ob S. F. G. gelegen, daß die Prälaten und von Adel

Digitized by Google

Adel Dienſt und Gerichtbahre Leute ſolten ausgezogen werden, dan ſo wolten S. F. G. Leute bleiben, daß würde S. F. G. ſeltzahm fürkommen.

Stände.

Die Anweſende hätten vernommen, daß in den beyden Haupt Puncten feſtgeſchloßen. Des Exercitii militaris halber befinden ſie ſich beſchwehret, das dritte Jahr einzuräumen, nun wäre das dritte ſo faſt verlaufen, vorbey bitten daß es bey 2 Jahr von Oſtern verbleibe.

Erhörung der Ackerleute auff 1 Rthl. befunden, daß es wolle hochlaufen ſonderl. wan die Contribution von S. F. G. ander Fürſtenthum und Graffſchaften derogeſtallt auch verwilliget würde, bitten daß es den Ackermann 27 Mg. Halbſpänner 20 Mg. und Kothſaßen 10 gr. zu laßen.

Exception der Leute betreff. da wollen die Prälaten alſehen allein daß ſie Geld geben mögen. Ritterſchafft müßen in Bereitſchafft ſeyn, derowegen ſie Ergötzlichkeit gebethen, und daß die mögen ſo 2 Tage Dienſt und Gerichtbar ſeyn, mit dem Exercitio und Zulage verſchonet werden. Wenn die Ordnung des Exercitii wieder bey der Hand kommen, daß etliche aus allen Dreyen Ständen beſchrieben, mit denen deliberiret und deren Cobey mit einander zu communiciren mitgetheilet werden.

Bitten die Gravamina möchten in Handlung genommen werden, Saltzdahlumſchen Abſcheide ſonderlich wegen der Mühlen Führe in Ambt Woldenberge werde nicht gehalten, bitten die Zuſammenkunft deswegen zu befordern.

Punctum Juſtitiae bitten ſie auch zu befördern wollen wohlmeynentlich erinneren, daß S. F. G. ſich mehr bey dero Höfe . . . erzeigen oder die Land Stände auf ihr Anhalten, in ihren Sachen gehört werden möge item mehr Räthe zu verordnen Policey-Ordnung zu fordern.

Cantzler in Conſ.

Es bleibe bey 3 Jahre

item mit der Anlage.

Der von Adel Gerichts Leute mit dem Exercitio zu verſchonen, aber die Zulage müßen ſie thun.

S. F. Gnd. hätten ſich faſt auf allen Puncten erklähret.

Der Mühlen Fohrt bey Woldenberg müſte man ſich erkundigen.

Reliqui
ſeyn mit einig
D. Götze.

Befinde der Land Stände Meynung wegen des Exercitii mit S. F. G. nicht gar untauglich zu ſeyn den könnte wohl gerathen werden.

Sie weren nicht weiter befehliget, dann auf 6 Jahr hetten aber 3 Jahr gemächtiget. Die Anlage betreffend verſehe man ſich ſie würden mit 1 Rthl. auf den Ackermann, den Halbſpänner 27 gr. den Köther 12 gr. mit einig ſeyn.

Haben gerne vernommen, daß die Prälaten ſich der Zulage halber nicht erklähret.

Die Ritterſchafft verſehe man werden dergl. mit der Contribution thun, mit dem Exercitio ſollen ſie verſchonet werden, doch der Landfolge halber ohne Abbruch.

Wegen der Ordnung könne man ſich mit dem Ausſchuße berathen, halten dafür man werde ſich das ohne einen Landtag vergleichen können.

Gravamina der Policey Ordnung betreffend, wan der Bericht von den Land-Ständen vollenkömlich einkommen, wollen S. F. G. die Gebühr verſchaffen.

Wegen der Dienſtbothen ſoll Befehlig abgehen.

Mühlenfuhr betr. darauff ſoll auch nach eingeholten Bericht die Gebühr verſchaffet werden.

Item der Salzdahlemſcher Abſchied müße in acht genommen werden.

Juſtitia betreff. wiße man nicht ob etwas vernachläßiget wäre.

Daß bißweilen mora fürfället ſey nicht ohne, daß der Räthe wenig ſolte erinnert werden.

Und das S. F. G. bey Dero Hoff-Lager ſich möchte mehr aufhalten, was S. F. G. davon vor Beſchwerlichkeiten abgehalten wüſten ſie

nicht

nicht wäre noch in neulichkeit von Canzler, davon erinnert, hätten ſie ſelbſt verſehen.

S. F. G. hätten ſich hier eingeſtellet.

S. F. G. ſolte noch ferner zugeſchrieben werden, was hier erinnert und fürgelauffen.

Verſehen ſich S. F. G. werden die Land-Stände doch gerne hören laßen.

Sie wiederhohlten nochmals die 3 Jahr.

Item daß die Ritterſchafft wegen der Anlage — — — — —

Der Städte erbieten, werde S. F. G. nicht mißfallen.

C. Garßen.

Sey mit einig, daß die zwey Jahre vom Ackermann 1 Rthl. Halbſpännern 27 Mg. Köther 12 gr. gefordert werden.

Erinnern daß den Rentmeiſter die Einlieferung befohlen werden möchte.

Der von Adel Leute halber haben ſie per majora geſchloßen, daß ſie contribuiren oder mit Exercitio verſchonet werden, ſollen, doch dem Nothfalle und der Landfolge ohnſchädlich.

Wan der Ordnung halber man ſich vergleichen, und S. F. G. der Jahre halber etwas weiter ſuchen würden hätten ſie ſich weiter vernehmen zu laßen. Bitten ihnn den Revers zu geben.

D. Götze.

Was ſie der Anlage der Unterthanen item der von Adel Leute, item der Jahre halber ſich erklähret, wolle man rechtlich referiren.

Nro. 44.

Zuwißen, demnach der Hochwürdiger, Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt vnndt Herr, Her Heinrich Julius, poſtulirter Biſchoff zur Halberſtadt

ſtadt und Herzog zur Braunſchweig vnndt Lüneburg ꝛc. Vnſer gnediger Fürſt vnd Her, durch S. F. G. dartzu verordnete Canzler und Rathe, Deroſelben getrewen gehorſamen Landſchaft des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wolfenbüttelſchen Teils vff jtzigen allhier gehaltenen Landtage nachgeſetzte puncten proponiren vndt furtragen laßen, das dieſelben derowegen zwiſchen iz-gedachten S. F. G. abgeordneten, und dero getrewen Landſtenden nachfolgender maßen ſeyn verabſchiedet worden.

Erſtlich das zu abtragung und Bezahlung der Königl. May. zu Denemarck ꝛc. Verſchriebenen Neuntzig Tauſend Thalern dem Landt Rentmeiſter zu den Reſtanten ſchleunig verholfen.

Zum andern das ſo wohl zu dero Behuf, alß auch ſo lange die algemeine Bewilligte Schatzung wehret, die Krüger, Wirts und Schencken inkünftig von jeden Vaß eingebrawen Biers, wie auch waß vf S. F. G. Amt oder auch Prälaten vnd von Adellheuſern, da es von alters hergebracht, auf feilen Kauff gebrawet wirdt Sechs Marien Groſchen, und von jeder Tonne Breihan drei Marien Groſchen, vom Fremden Bieren aber, von jedem Vaß ein gulden Müntz, und von einer Tonne Breihan Neun marien groſchen, waß aber zu Behuff Hochzeit und Kindtaufen eingezogen wird, den halben Theil nach jetzt geſezten tax und ordnung zu Acciſe in Künftig entrichten und geben, ſolches auch den quartall Acciſen der Städte, ſo nicht deſto weniger aufkommen müßen, und nachtheilig ſeyn ſoll, den Keller bey der Univerſität, wie auch die Profeſſorn zur Helmſtedt betrefendt, ſoll S. F. G. der Land Stende ſuchen zum beſten referiret und zu entlicher ſchleuniger richtigkeit befurdert werden, daß ſich dieſerwegen die Landſchaft mit fuegen nicht zu beklagen.

Zum dritten ſoll auch wegen obberurter Neuntzig Tauſent Thaler eine hueffe Schatzung, ſo wohl vf entzeln Morgen, als hueffen Zahl an Landt in die hueffen Zahl gehörigen Wieſen, angeleget werden, und der Guether von der Hueffen zwey Gulden Müntz, der Meyer aber eine Gulden Müntz erlegen, doch, weill die Lenderei vmb die Wulffesburg und dergleichen Oerter alſo nicht beſchaffen, das ſie anderer Guter Ländereyen zu vergleichen, ſoll deſſelben von nachbenanten zu Beſchreibung ſolcher Hueffen Schatzung verordneten (ſo fern demſelben durch ein Ausſchreiben zu Verhütung Unkoſten nicht zu erachten) ex aequo et bono ein Anſchlag, wie auch den beyden Stifften St. Blaſij vnd Cyriaci eine Moderation aus fürbrachten und von der Landſchaft zugelaßenen vrſachen gemacht werden.

Zum

Zum Vierdten ſoll und will ein jeder Stand von Prålaten nnd Stedten, ſowohl auch die Vnderthanen vber die ordinari Schatzung noch einmahl ſouiel alſ ſonſt, vnd alſo in duplum contribuiren, die Ritterſchaft aber Ihres Teils drey Tauſent Thaler auf maße die Türckenſteuer, Ihrer albereits getroffenen Vergleichung nach auf bringen vndt erlegen,

So ſollen auch vors fünffte die Dörffer zehenden, Meyerhöffe, Schefereien Kruege vndt Gueter ſo bishero bey den Contributionen vberſehen und fürbei gangen, richtig beſchrieben und in Anſchlag gebracht, vndt dißfals kein Land Standt, und deßen angehörigen frei ſein, ſondern eine gemeine, durchgehende geleicheit gehalten, auch dawidder niemant mit Angemaßen klagen vndt Proceſſen gehöret, oder zugelaßen werden, zu welcher Richtigmachung vermöge des Salzdahlenſchen Ao. 1605 den 23 Novembris ufgerichteten Abſchiedts hochgedachts Vnſers Gnedigen Furſten vnd Hern verordenten, und darin ſpecificirten Rähten und Dienern, als nemlich Johan von Vßler, Hildebraut Gieſeler Rühmann, beide der Rechte Doctorn, Lohrentz Berckelmann Cammer Meiſter, vnd Heinrich Hardtwieg Cammer Secretarius, oder wehm S. F. G. ſonſt mehr darzu verordnen würde. Von der Landſchaft jzo der Abt zur Clauß, Burgkard von Campen, vndt die Stadt Helmſtedt neben den Rent Meiſter adjungiret, auch anſtadt Ludewig von der Aßeburg, und Chriſtoph von Wrisberg der Ausſchuß mit Schwan von Cramme zu Olber, vndt anſtadts des Abts zu Ringelheimb, wegen ſeines Alters der Abt zu Riddageshauſen zum Schatz verordneten wiederum geſetzet worden, Dero Geſtalt, daß ſich auch künftig wann eine ſtelle im Ausſchuß oder von der Schatz verordneten vaciret, und die Landſtende Jemand darzu vorſchlagen, S. F. G. auch denſelben approbiren, keine ohne erhebliche genugſame Vhrſachen, deßen verweigern ſondern darzu gebrauchen laßen ſoll,

So iſt zum Sechſten bewilliget, den Abdeckern und Vorkäufern die Entführung der Häute und felle auff dem lande, durchauß länger nicht zu verſtatten.

Dann auch zum Siebenden den Brawern auf den Amt Häußern, Cloſtern, Adelichen Sitzen und Dörffern, vf feilen Kauff, dem Landtages Abſchiede zu wieder, wo es nicht beſteudig hergebracht, lenger nicht

nachzuſehen, ſondern damit die Burgerliche nahrung in Städten nicht gäntzlich danieder liege, daßelbe allerdings zu vnterlaſſen, vnd die dawieder handeln auf anſuchen der intereſſirten vnnachläßig anzuſehen, Vndt nach dem nun zu Betzahlung obberürter Neuntzig Tauſent Thaler hin und wieder Gelder geborget werden müßen, und dero Behuff, der Schatz verordneten ſubſcriptio vndt ſiegelung vonnöten ſein will, Alß ſollen vnd wollen Indeme die andern Stende der Prälaten, Ritterſchaft, vnd Städte gemelte Schatzverordnete Dero Erben vndt Nachkommen gentzlich ſchadeloß halten vndt benehmen, Die Jenige Auch ſo dieſer Behuff von den Creditorn zu Bürgen begeret werden, ſich deßen nicht verweigern, vnd eben mäßiger Benehm- vndt ſchadeloßhaltung von den andern Landtſtenden gewertig ſein,

Was dann ferner die Contribution von dem Exercitio militari herrurendt, belanget, obwohl die Land Stende nochmahls zum inſtändigſten gebeten, die Vnderthanen vf dem Lande Ihrer vielfaltigen obligenden Beſchwerung halben, damit in Gnaden zuuerſchonen, So haben Sie dennoch auf beſchehene gebuhrliche zu Gemüthführung waß gleichwohl an ſolchen Werck nicht allein den gnedigen Landeßfürſten, ſondern auch den gantzen Fürſtenthumb, bei dieſen ſorgfältigen beſchwerlichen Läuften, auch hin vndt wieder ſich eräugenden gefährlichkeiten gelegen, wie auch vf S. F. G. gnädiges erbieten die Embter erſter müglichkeit mit S. F. G. angebornen vnderthanen vndt dergeſtalt zu beſtellen, damit S. F. G. Vnderthanen angerechter Contribution zum eheſten erlaßen werden muchten, aus vnderthäniger getrewer vndt gehorſamer affection bewilliget, daß S. F. G. den gemachten Auſchlag, als nemblich von jeden Ackermann jährlich ein Thaler, jeden Halbſpänner Sieben vnd zwantzig Marien Groſchen, vndt Jeden Kohtſaßen zwölf Mariengroſchen, die noch negſt folgende 2 Jahr oder von ſchierſt künftigen Oſtern dieſes Eintauſend ſechshundert ſiebenden Jahres, anzufahen, zu Landt vnd Leute defenſion vndt protection einfurdern laßen, ſelbiges auch von der Prälaten vnd vom Adell Gerichtsleuten, welche doch dajegen, des auffurderens züm Außſchuß ohne Abbruch Dero S. F. G. gebuhrender Landtfolge vndt Nothfalß gefübriget bleiben, erlegt, vndt vnrichtigkeit oder mißbrauch in aufbringung ſolcher Gelder zuuerhüten, zuerſt den Landt-Rent Meiſter, folgents aber von demſelben S. F. G. Cammer eingeliefert werden ſoll, Doch auch das dagegen die von Ihnen

nen den Landtſtenden dabei beſchehene erinnerungen, das nemblich die we-
gen der officirer hiebeuor mehrmahls beklagte mißbräuche nach Befindung
vngeſtrafft nicht hingehen, der allgemeiner Außſchuß eingezogen, die Flek-
ken vndt dorffer an Leuten nicht entbloßet, ſondern dißfalß die gebührliche
proportio gehalten, den Außgezogenen in dienſten oder ſonſten eine Er-
ſtattung begegnen, die Embter mit S. F. G. Vnderthanen ſo zugleich S.
F. G. Voigteyen, Gogreffſchafften, Krügen vndt dergleichen verſehen kon-
ten, beſtellet, die Aufforderung außer noht zu offt nicht wiederholet, zeh-
rung vndt Vnkoſten bei Beſichtigung der wehrenden Vnderthanen nicht
vfgeftrungen auch die Contributiones nach außgang Vorberürter bewillig-
ter zwei Jahr außer vndt ohne der Landſtende gemeiner weiterer Bewilli-
gung fürter nicht continuiret, der Stätte ſuchen vndt erbieten ihre Bür-
gerſchafft ſelbſt abrichten zu laßen, vndt S. F. G. jedesmahl geobte Leute
zu zu ſchicken rc. vndt entlich ſie die Landtſtende durch revers oder gewon-
lichen gemeinen Abſchiedte vnter S. F. G. Hant verſichert, daß dieſe ein-
willigung Ihnen an inhabenden Fürſtl. reverſen, ja ſo wenig dann S. F.
G. an Dero Gebürlicher Landtsfolge vnſchedtlich ſein ſolle, in Acht ge-
nommen, darvber eine richtige ordnung mit zuziehung etlicher auß allen
dreien Landtſtenden darzu zu verſchreiben, aufgerichtet, oder auch vndt im
Fall dabei jn wichtigen puncten Streit für fallen würde, ſelbige auf ge-
meinen Landtage proponiret, vndt daſelbſten mit der Landt Stende bewilli-
gung vollentzogen werden muege. Welches dann, vndt ſo viell Inſonder-
heit die Antzahl der Jahren betrifft, die Fürſtl. hiertzu deputirte, ſo außer
befelch in ſolche zwei Jahr für ſich pure nicht willigen können, zu ſampt
der Landtſtende angeheffteten anhange, was S. F. G. nach getroffener
ordnung oblauts ein mehrers bei Ihnen erhalten könnte, daß ſolches die
jtzo anweſende S. F. G. vnderthänig gantz gerne gonnen wolten, ad re-
ferendum an ſich genommen, vnd ſich dagegen aller vnd jeder anbrachter
gravaminum halber die juſtiz, Policei, Dienſtbotten, Mühlenzwanck Ver-
folgung, voriger Abſchiede vndt Inſondheit, das doch S. F. G. in künftig
geruhen wolte, in Dero Fürſtenthumben bei der Fürſtl. Regierung S. F. G.
Vnderthanen zu Troſte vnd guete ſich hinfuro etwaß mehr auf zu halten,
damit alſo S. F. G. Stende vndt Vnderthanen in Dero anliegen vndt
Beſchwerung deſto mehrer vnd freiern zutritt haben mogten, in beſten vndt
vnderthänig zu gedencken, anerbotten haben, Des zur vrkunt ſein dieſer

 receß

receß vier vnter Fürſtl. Abgeordneten, vnd etlicher aus den dreien Stenden der Landſchaft dartzu deputirten Handzeichen vnd Pitſchaft vfgerichtet.

Geben zu Seeſen den 6ten Martij Ao. 1607.

(L.S.) D. v. König D. C.	(L.S.) Ahrend von Knieſtedt.	(L.S.) Anton von der Streithorſt.
(L.S.) J. Götze D.	(L.S.) Lucas Langenmantel.	(L.S.) Lorentz Bergkman mpp.
(L.S.) Johann Bodemeyer.	(L.S.) Wilhelmus Abt zu Königslutter.	(L.S.) Antonius Abt zu Amelunxborn.
Thedell von Walmoden im Mangel meines Pitſchiers Meine Hand.	(L.S.) Conradus Witſcheibe, Secretarius der Stadt Alfeldt.	(L.S.) Thomaß Rump wegen der ſtad Bocklenn.

(L.S.)
Conrad Iſendrut wegen der Stat Seeſen.

Nro. 45.

Zuwiſſen, das dem auf negſt gehaltenem Wolfenbüttelſchen Landtage den Sechſten Martij des Itzlauffenden Jahrs zu Seeſen, des exercitij militaris halber aufgerichtetem Abſchiede zufolge, die darein reſervirte handlung mit den Stedten vnd dero Abgeordneten, heut dato fürgenommen, vnd derogeſtalt (Jedoch vf gnedige ratification vnd beliebung des Hochwürdigen, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vud hern, hern Heinrichen July Poſtulirtenn Biſchoffen zu halberſtadt vnd hertzogen zu Braunſchweig vnd

vnd Luneburgk ꝛc. vnſers gnedigen Fürſten vnd hern) verabſchiedt worden, Nemblich das die Stedte ſambt vnd ſonders nicht allein In gemein In guter bereitſchafft ſitzen, ſondern auch alle vnd Jede Jhre bürgere Monatlich einmal exerciren laßenn, damit ſowol der eine als der ander geubt werde, vnd S. F. G. vf den nothfal ſie ſambt vnd ſonders wie billig, zur folge zu gebrauchenn habenn muge, Inſonderheit aber vnd zu behueff des von S. F. G. angeordneten Exercitij, Sol vnd weil die Stadt Helmſtedt Ein Fahnlein vonn Neuntzig Man ſtarck richten, vnd einen Leutenambt vnd Fahnrich dabey die bewilligten Zwey Jahr ſo lang ſie nicht vfgefodert werden, vnterhalten, vnd eins vor alles ſolche zwey Jahr vber zur Contribution wegen S. F. G. Officirer vnd anders zwey hundert thaler, halb vf negſtkünfftige Michaelis, vnd die andere vf Michaelis Ao. 1608. dem Landt-Rendtmeiſter Johan Barnſtorff die fürter In die Fürſtliche Cammer habe zu liefernn, erleggen, Wan aber S. F. G. daßelb Fahnlein zum ernſt vffodern wurde, Sol vnd wil S. F. G. alßdan den Leutenambt vnd Fähnrich, wie auch die Soldaten vnuerweißlich, vnd auf maß wie S. F. G. deswegen, eine ſonderbare Ordnung S. F. G. Landt-Stenden fürbringen laßenn wirdet, ſo lang ſie zum ernſt gebraucht werdenn, Monatlich vnterhaltenn,

Die Stadt Alfeldt hat ſich ebenmeßig vf ein Fähnlein vf Achtzig Man, mit Leutenambt vnd Fähnrich, ſambt anderthalb hundert thaler Zuſchuß vf vorgeſetzte Termin zu erleggen, ercleret, Stadt Gandersheimb vf funfzig Man vnd einhundert thaler, Bokenem vf Achtzig Man und Einhundert vnd funfzig thaler, Stadt Seeſen vf funfzig Man vnd ein hundert thaler, zu Scheppenſtedt, Königslutter vnd Scheningen zuſamen vf Neuntzig Man vnd zwey hundert thaler, Oldendorff vnd Holtzminden, Jede vf fünf vnd dreißig thut Siebentzig Man vnd zuſamen ein hundert thaler, Eß ſollen aber dieſelben Leutenambten vnnd Fähnriche ſambt vnd ſonders hochermeltem vnſerm gnedigen Fürſten vnd hern, auff das Fähnlein ſich Inſonderheit aydtlich verwandt machen vnd ſchuldig ſein, nach Jhrem vorgeſetztem Obriſtenn Leutenambten, dem ſie dan der gepuer anzuweiſen, zu richten, vnd demſelben zu folgen, Zu Vrkundt und nachrichtung iſt dieſer Abſchiedt Eilffach vnter Fürſtlichem Braunſchweigiſchen Secret vnnd der Abgeordneten Siegeln vnnd Subſcription vfgericht, vnd Jeder Stadt einer zugeſtelt, auch einer bey Fürſtlicher Cantzley behaltenn wordenn, Ge-

 ſchehen

Digitized by Google

ſchehen vnd gebenn zu Wolffenbüttell am Zwolfftenn Auguſti Anno ꝛc. Ein tauſent Sechshundert Siebenn.

(L.S.) W. König D. C.

(L.S.) Jochiing Bißdorff wegen Helmſtedt.

(L.S.) Conrad9 Wittſcheibe wegen der Stadt Alfeldt.

(L.S.) Herman gerloff wegen der Stadt Gandersheim.

(L.S.) Thomas Rump wegen der Stadt Boklen.

(L.S.) Juſtus Bornemann wegen der Stadt Seeſen.

(L.S.) Heinricus Kelterborn wegen der Stadt Schöningen.

(L.S.) Hans Luedeinann wegen der ſtadt Scheppenſtedtt.

Bartoldus Sethorſt in mangelung deß Siegels wegen der Stadt Oldendorff ſubſcripſit.

Barwerdt Eiershauſen in mangel des Siegels wegen der Stadt Holtzminden.

Nro. 46.

Zu wiſſen als der Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Furſt vnd Her, Herr Heinrich Julius Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt vnnd Hertzog zu Braunſchweig vnnd Luneburgk ꝛc. vnſer gnediger Furſt vnd Herr, geſtrigestages S. F. G. anhero zuſamen beſchriebenen vnd gehorſamblich erſchienen Landtſtenden als Prälaten, Ritterſchafft vnd Stetten Wulffenbuttelſchen Teils durch S. F. G. abgeordente Rethe vnd Dienere alhier vffm Rathauſe praemiſſis praemittendis, was geſtalt S. F. G. der Röm: Kay: Mayſt: vnſern aller gnedigſten Hern, vff Deroſelben an S. F. G. gethanes inſtendig vnd vnableßig begern vnd anhalten, in anſehung Dero durch die Lenge beharliche ſchwere Turcken Kriege vnd mehre vngelegenheiten Jrer Kay: Mayſt: vnd dem heiligen Reich zugezogener mercklicher ſchulden Laſt Viertzig Monathe Reichsſteuren vnd darzu noch einen Monatt Legation Koſten nach dem einfachen Romerzug gleich andere Chur: vnd Furſten des Reichs gethan, anticipations weiſe bewilliget, gnediglich proponi-

Digitized by Google

proponiren laßen, vnd demnach an ſie die Landtſtende begeren, das ſie dieſelbe S. F. G. nemblich izo den negſtem, vff beuorſtehende Franckfurter Herbſt Miſſe Zwanzig Monathe, ſampt dem einen Monathe Legation Koſten abtragen, die vbrige Zwanzig Monath aber darnach in Zweien Terminen, von halben zu halben Jahren erlegen muchten,

Vnd darauf gemelte Stende nicht allein das ſolche ſteur vff einem gewonlichen gemeinen Reichs Tage noch von andern dieſer endts benachbarten Furſten vnd Stenden des Reichs nicht bewilliget, ſondern auch die vf dem negſt gehaltenen Landtage zu Seeſen von Ihnen furgebrachte gravamina weill denſelben ſeithero noch Ihre abhelffung vnd gebuerliche maß eingefallener Behinderung halben, nicht gegeben, repetirt vnd von newen mehr angezogen, vnd daneben ihre habende Furſtliche revers privilegia vnd Landtags Abſchiede, wie auch die albereits der Landtſchafft vnd vnderthanen obliegende vielfaltige vnd hohe Langwirige Beſchwerden alles nach der Lenge vnd ausfuhrlich eingewandt, und ſie aus ſolchen vrſachen vnnd gleich andere Chur: Furſten vnd Stende des Reichs ſo dießfals nichts bewilliget ihre vnderthanen hiemit vnbeſchweret ließen, gnediglich zuuerſchonen, auch den gravaminibus Jre billiche erledung dermal eins zugeben, inſtendig gebeten, Das dennoch vf der abgeordenten Furſtlichen Räthe fernere erinnerung vieler vmbſtende vnd fleißige wollmeinliche ermahnung vrgiren vnd anhalten, Sie die Landtſtende endlich ſich dahin ercleret vnd bewilliget, auch alſo verabſchieden worden, das S. F. G. zu vndertheniger ehren, vnnd gehorſamb, Sie im nahmen gottes die ein vnd vierzig Monathe einfachen Romerzugs in S. F. G. Furſtliche Cammer zu Wulffenbuttell durch den Landtrentmeiſter Johanß Barnſtorff erlegenn vnd zahlenn wollen vnd ſollenn, Remblich den einen Monath Legation Koſten, den negſten darnach Zwanzig Monatt vf ſchierſtkunfftig Newe Jahr, vnd die vbrige Zwanzig Monatt vff Johannis Babtiſtá vnnd Weihnachten des negſtkunfftigen Sechszehenhundert vnd eilfften Jahrs, jedoch von ihnen dabei dieſe austrückliche proteſtatio vnd Bedingung mit angehenget, das dieß Jren habenden Furſtlichen Reverſen privilegien vnd Landtags Abſchieden vnabbruchich, ſie auch Kunfftig zue mehrer Zahlung einiger Reichsſteuern ſo vff gemeinem Reichstage nicht bewilliget, vnverbunden, Item dieſe ein vnd vierzig Monatt an der Kunfftigen Reichs contribution ſo Jre Kay: Mayſt: von den gemeinen Reichsſtenden vffm Reichstage bewilliget wirdt, wiedervmb dieſen Furſtenthumb, als eine freiwillige anticipatio

cipatio guthgethan vnd inne behalten, vnd darzu der beharlich Rebelliſchen Stadt Braunſchweig (weill vbergehabte Vermuthung vnd Hoffnung der entlicher rechtmeßig Beſcheidt wieder dieſelbe vor Jrer Kay: Mayſt: Hoffrathen noch zuruck gehalten wurde). Quota vnd antritt dieſer ſteuren ausgeſezt, vnd Sie die gehorſame Landtſtende damit vber eines jeden ſelbſt zuſtehende Quoten nicht beleſtiget, auch dieſe ſteuren der ein vnnd vierzig Monatt von den izigen gemeinen Curentſchazungen biß Kunfftig zu beßerer der Landtſtende vnd vnderthanen gelegenheitt dieſelbe per modum der Turckenſteuren eingebracht werden kennen, genommen, vnd dan zu Abhelffung der obangezogenen gravaminum fur erlegung des lezten Termins eine Zuſamenordenung ezlicher aus mittell der Furſtlichen Räthe vnd Landtſtende bequemer Perſonen vnd durch dieſelbe tractat vnd wircklich erledigung ſolcher beſchwerden, befurdert werden ſolle, Vnd thutt ſich die ſumme der ein vnd vierzig Monathen, nach Abzuge der Stadt Braunſchweig herbrachter Quoten belauffen vff Drei vnd Zwanzig Tauſent ein hundert Sieben vnd Vierzig Thaler Zwei vnd Zwanzig ggr., darvon, wie obſtehet, vff negſtkunfftig Newe Jar die helffte vnd das vbrige vf darnegſtfolgenden Johannis Baptiſtä vnnd Weihnachten ſoll zahlet werden, Welches alles vnd Jedes wie obgeſezt verabſchiedett vnd bedinget, Die Furſtliche Abgeordente hochermelten vnſern gnedigen Furſten vnd Hern Herzog; Heinrich Julio zu Braunſchweig vnderthenig vnd trewlich zu referiren, auch der löblichen Landtſtende Begern vnud ſuchen wie obgemelt zu erſprießlichem vort: vnd ausgang zubefurdern an ſich genohmen haben, Deſſen zu vrkundt, Bezeug: vnd Haltung dieſer receß vnter der Furſtlichen Abgeordenten auch wegen der Landtſtende den Prälaten Teils von den Hern Aebten zue Amelunxborn vnd Clauß auch Probſten oder Verwaltern zum Lambſpring, wegen der Ritterſchafft Tedell von Walmoden vnd Adrian von Wrißbergen, vnd der Stedte teils vnter der Abgeſchickten von Helmſtedt vnd Alfeldt alß von den Anweſenden dreien Stenden hierzu gevolmechtigten eigenen Handen vnd Pittſchafften vierfach zu aller teill Behueff aufgerichtet iſt, Geſchehen zu Alfeldt am 5ten Septembris Anno Ein Tauſent Sechshundert Zehen.

(L.S.) Arend von Kniſted mpp. | (L.S.) Johan von Ußler. | (L.S.) Lorentz Bergklmann mpp.

(L.S.)

(L.S.) Johan Bodemeyer ſſpt.

(L.S.) Heinrich Hartwieg ſſpt.

(L.S.) Antonius Abt zu Amelunxborn mpp.

(L.S.) Georg Abbt zu Clauß mpp.

(L.S.) Jonas Burchtorff mpp.

(L.S.) Thedel von Walmoden mpp.

(L.S.) Adrian von Wrisberg meine handt.

(L.S.) Jordan Jordens.

(L.S.) Joachimus Bißdorff Secretarius der Stadt Helmſtedt.

(L.S.) Hinrich Dorring.

(L.S.) Andreß Kyne Secretarius der Stadt Alfeldt.

Nro. 47.

Zu wißen, das auff heutte dato in nahmen vndt von wegen des Hochwirdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vndt Herrn, Hern Heinrichen Julii, poſtuliertten Biſchoffen zu Halberſtadt, vndt Hertzogen zu Braunſchweigk vndt Lunenburgk, vnſers gnedigen Fürſten vndt Herrn ein gemeiner Landtag Wolffenbuttelſchen theils, außgeſchrieben, vndt alhier gehalten, vff welchem in Beiweſen S. F. G. freundtlichen lieben Herrn Sohns, vndt Aidans, des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vndt Herrn, Herrn Friderichen Vlrichen, Hertzogen zu Braunſchweigk vndt Lunenburgk, den auch deß Wolgebornen Graffen vndt Herrn, Herrn Ernſten Caſimiren, Graffen zu Naßaw, Catzenellenbogen, Vianden vndt Dietz, Herrn zu Beilſtein u. vnſerer auch gnedigen Fürſten, vndt Herrn, durch S. Hertzogen Heinrichen Julii F. G. dartzu Deputirte Cantzler vndt Rähte den löblichen Landtſtenden die notturfft wegen derer erklertten Echter der Statt Braunſchweigk, vndt waß maßen man ſich gegen derſelben außgeſprengte Bedrawung, daß ſie der Kayſ. Acht vnerwogen S. F. G. den rotten Hanen ins Landt bringen wollten, auch vorhabende vndt albereidt zum werk geſetzte werbung, Reutter vndt Knechte, vndt daher bevorſtehende

vndt vormahls von ihnen zum offtern verübte feindtliche außfälle, plündern vndt rauben, zuuerhaltten, die vnterthanen auff dem Lande, vndt ſonſten fur gewaldtſamer vberziehunge vndt ſchaden ſo negſt Gottes gnedigen beiſtandt auffs beſte zuuerſichern, proponiret, daruber nohtwendig berahtſchlagt, vndt in anſehung fur augen ſchwebender gefahr, vndt das man albereidt etliche von den Echtern vnndt ihren angehörigen erkaufftet Mordtbrenner, ſo ihrer aller bekandtnuß nach, das Viehe im Lande auß zu kundtſchaffen, vndt fewer hin vndt wieder im Fürſtenthumb anzulegen, außgeſchickt, in hafften hette, endilich verabſchiedett worden, wie folgett

Daß nemblich vff gnedige ratification vndt verwilligung Sermi vorhochgedachtt, vndt anderer geſtalt nicht, zum anfang vndt behufiger defenſion Dreihundert vnndt funffzig pferde, dauon eine Compagney funff vndt achtzig, oder acht vndt achtzig pferde vngefehrlich ſtarck, ihrer G. zu Naßaw zur Leib guardi, vndt auffwartten deputirt: vndt dan zu den albereidt habenden Zweihundert, noch andere Vierhundert Soldatten zu fuß beworben, vnndt neben darzu gehörigen Officirern zuforderſt Drey Monatt lang, vnterhaltten, vndt beſoldet, die gelder aber ſo zu Dero behuff von nöhten, zum halben theill von den löblichen Landtſtenden dieſes Fürſtenthumbs, auff: vndt zu wege gebracht, der vbriger halber theill aber auff den Landtſtenden deß Fürſtenthumbs Calenberg, vndt deren verhoffenlicher ebenmeßiger bewilligung, beruhen, vndt erfolgen, doch gleichwoll was dieſſfals von der Grubenhagiſchen, auch der dreier Graffſchafft, Hoya, Honſtein, vndt Reinſtein Landtſtenden verconſentirt, vndt eingangen wirdt, vor wolermelten beiden Landtſchafften, Wolffenbuttell vndt Calenberg an ihren Quoten der halben theilen zu ſtewer, vndt guttem kommen ſolle;

Weill aber der Officirer halber ſo die vbrige pferde, außerhalb ihrer des Herrn Graffen gnaden Compagney, zu werben, vndt zufahren haben möchten, ſtreitt furgefallen; Alß iſt ſolcher poſt zuuor Hochgedacht vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn reſolution vndt auſſchlag, welchem dan hierunter der ſchuldigkeit nach ohn wiederrede, folge zuthun, außgeſetzt, auch biß dahin mitt Bewerbung ſolcher vbriger pferde, ohne daß etwan ihre gn: Dreißig oder Viertzig Reutter mehr, die dan den künfftigen von S. F. G. benennenden Officirer anzuweiſen ſein, beſtellen möchte, in ruhe zuſtehen, die Soldatten aber zu Fuße, nach den geendigten Landtagen, vndt gemachten concluſis anzunehmen, vor nöhtig erachtet, vndt beſchloßen worden, ſo baldt nun ſolches ſeine wirckligkeitt erlangen thut, werden die Städte

der

der abſonderlichen vnterhalttung ihrer angeſchlagenen Knechte billig endthoben, vndt deren beſoldung auß obbeſtimbten ietzo bewilligten gemeinen ſteuren genommen; Die gelder aber ſo zu dieſer behuff auffzubringen, ſollen dem Landtrendtmeiſter eingeandtworttet, vndt mitt vorwißen des Abten zu Marienthall, Heinrich Chriſtoff von der Streitthorſt, vndt Dauidt Saxen Commiſſarien, auch Heinrich Pennigſack, Burgemeiſter zu Helmſtadt, an nohtwendige ortter außgezehlt, vndt S. F. G. auch der Landtſchafft davon richtige rechnung von Denſelben abgelegt werden. Damitt auch den vnterthanen ihre gebürniß hierunter auffzubringen nicht zu ſchwer fallen möchte, alß ſoll daß Wolffenbuttelſche Veſtungs gebew: nach verfertigung der ietzigen eiligſten notturfft, biß auff negſtkünfftiges Jahr, alß dan es wieder anzufahen, eingeſtellett werden; Neben dieſem aber, vnndt wofern die Echter nicht ruhen, noch gehorſamen wolten, vndt es Derowegen mehres ernſts, wiederſtandes, vndt rettung von nöhten haben wurde, wollen die Landtſtende auff ſolchen Event noch alhie vndt vor ihrem abzuge ſich einer anſehenlichen vnndt erſprießlichen, auch zu ſolchem werck gehöriger Summen von geldt, deren man iederzeitt habhafft, vndt S. F. G. damitt vnterthenig beizuſpringen, Landt vndt Leuhten zum beſten, auch erhalttung ſchuldigen gehorſambs, ſonſten aber zu keinem andern ende zugebrauchen, vndt Dero wegen ſolche gelder in ihrer der Landtſtenden Henden vndt verwahrung biß dahin verbleiben, mechtig ſein können vndt ſollen, mitt einander endtſchließen, vndt bey S. F. G. alß getrewen vnterthanen vndt Landtſaßen gebühret, auch bißhero anderß nicht vermerckt, ſtehen, haltten, vndt vmbtretten, ſich in gutter bereidtſchafft zu gebührlichen Ritter-Dienſten vndt Landtvolge verhaltten, vndt an ihrem obligen nichts erwieden laßen; Doch daß ſie durch dieſe bewilligung ſich ihrer Privilegien, Rechten, Landtags Abſchieden, vndt Reverſſen, Wogegen auch S. F. G. hinwider das iehnige was Deroſelben alß dem gnedigen Landeß Fürſten zuſtehett vndt gebührett, in alle wege vnuerringert vorbehaltten wirdt, nicht begeben haben wollen;

Alß auch fürtters bey iüngſtem zu Halberſtadt gehaltenem Creißtag, vier Monatt einfachen Römer Zugs, zu des Hochlöblichen Nieder Sächſiſchen Kreiſes, deßen vorgeſetzter Obriſter, S. F. G. ſein, vnuermeidtlicher Notturfft vndt behuff, insgemein bewilligt worden, ſo wollen die Löbliche Landtſtende der execution ordtnung, vndt herkommen nach, in den beiden verabſchiedeten Zielen vndt Terminen, alß den erſten Martini,

 den

den andern Eſtomihi erſt künfftig ſolchs auffzubringen, vndt gegen gebühr-liche quitung in Fürſtliche Cammer zu lieffern wißen, dabey doch die Landt-ſtende ſich erklerett, der bannirter Stadt Braunſchweigk Quotam auff ſich nicht zu nehmen, welches dan die Fürſtliche anweſende Cantzler vndt Rähte zu referiren ſich erbotten, doch S. F. G. rechten vnbegeben.

Schließlich die vorbrachte gravamina belangendt, hatt man es bey vorigen abſchieden darauff man nohtwendiger Specification gewerttig, be-wenden laßen, vndt ſoll in vbrigen gravaminibus mehr Hochgedachtem, vnſerm gnedigen Fürſten vnndt Herrn, vnterthänige getrewe Relation be-ſchehen, auch alßdan mitt S. F. G. vorwißen gegen der Landtſtende zu ergentzung der deputirten ietzo ernante perſohnen, alß Chriſtoff von Wriß-bergk, vndt Wilhelm Stöpeler, zu ebenmeßiger Nomination etlicher S. F. G. Rähte gebürliche erklerung erfolgen; Deß zu vrkundt haben neben den Fürſtlichen Braunſchweigiſchen anweſenden Cantzler vndt Rähten die darzu von allen dreien Landtſtenden vnten benante deputirte, dieſen ab-ſchiedt mitt ihren eigen Handen vnterſchrieben, vndt gewöhnlichen ſiegeln befeſtiget; Geſchehen vndt geben zu Seeſen den 28. Julii Ao. 1611.

(L.S.) W. König mpp.

(L.S.) Georg Abbe zur Clauß mpp.

(L.S.) Heinrich Albrecht von Gadenſtedt mpp.

(L.S.) W. Bokell D. mpp.

(L.S.) L. Bergkman mpp.

(L.S.) Johan Bodemeyer mpp.

(L.S.) Johanes Abbt zu Ma-rienthall

(L.S.) D. Sachß mpp.

(L.S.) Heinrich Pennisack wegen Helmſtadt

(L.S.) Andreaß Kyne der Stadt Alfeldt Secretarius.

Nro. 48.

Nro. 48.

Von Gottes gnaden wir Friederich Vlrich, Hertzog zue Braunſchweig vnd Luneburgk ꝛc. Thuen kund vnd bekennen hiemitt offendlich, vor vnß Vnſere Erben vnd Nachkoummende Hertzogen zue Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. Alß nach Abſterben Weilandt des Hochgebornen Fürſten, Herrn Heinrichs des Jüngern, Hertzogen zue Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. Vnſers freundtlichen lieben Herrn Elter Vattern, der auch Hochgeborne Fürſt, Herr Julius, Hertzog zue Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. vnſer gnediger vnd vielgeliebter Herr Groß Vatter, beide Hochlöblicher vnd Chriſtmilter gedechtnuß, die Religion In S. Gd. vnd Ld. Fürſtenthumb Braunſchweig Wolffenbüttelischen Theilß, reformirt, vnd darauff auch dohmahls die Wirdige, Ehrnueſte, Ehrbare, Ehrſame vnd Vorſichtige, vnſere Liebe Andechtige vnd getrewen, die ſämptliche Prälaten, die von der Ritterſchafft, auch die Stette itzt ermeltes vnſers Fürſtenthumbs, S. Gd. vnd Ld. vnd nunmehr vnſere Chriſtliche publicirte Kirchen Ordtnung, nicht allein beliebett vnd angenommen, Sondern auch Weilandt der Hochwürdiger vnd Hochgeborner Furſt, Herr Heinrich Julius, Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt, vnd Hertzog zue Braunſchweig vnd Luneburgk ꝛc. Vnſer gnediger vnd vielgeliebter Herr Vatter, Hochſeliger, ſich auff deme in Ao ꝛc. Ein Tauſend Funff Hundert Neuntzig Sieben, den dritten Junij zue Saltzdahlen gehaltenen Landtage, ſich deßwegen mitt S. Gd. vnd Ld. Landtſchafft vollenkomblich vnd vnwiederrueflich verglicchen vnd vertragen, Immaeßen ſolcher daſelbſt auffgerichteter Vertragk vnd Abſchiedt Clerlich außweißett, vnd dan vnß vnſere getrewe Landtſchafft itzo bey vnſerer angetrettener Fürſtlichen Regierung, vmb gnedige confirmation dero dazuemahll außgegebenen aſſecuration, vnderthenig angelangett, Daß demnach Wihr, ſo darunter anders nichts alß Gottes ehre vnd die Wolfartt vnſer Landt vnd Leute ſuchen vnſer getrewen Landtſchafft Wolfenbüttelischen Theilß, nicht allein den dreyen Stenden derſelben in gemein, ſondern auch Jedes ſtandes ſonderbahren Gliedern, auß gueten vorbedacht, bey vnſern Fürſtlichen Wirden vnd Ehren verſprochen, auch ſie vnd Ihre nachkommen verſichert haben, Thuen daß, zueſagen Ihnen vnd aſſecuriren ſie vor vnß, vnſere Erben vnd Nachkommende Regierende Hertzoge zue Braunſchweig vnd Luneburg ꝛc. hiemit vnd in Crafft dieſes Briefs, Wen über kurtz oder lang iennige enderung vnſerer Chriſtlichen Religion in vnſern Fürſtenthum-

 ben

ben vnd Landen geſchehen, vnd etwaß, ſo Gottes Wortt vnd vnſerm Corpori doctrinae Julio vnd obberürter Chriſtlichen Kirchen Ordtnung zue wieder wehre, fürgenommen wurde, daß auff den fall |:welchen Godt der Almechtige gnedig verhueten vnd abwenden wolle:| vorgedachte vnſere Landtſchafft, derſelben drey vnterſchiedtliche Stende, vnd iedes Standes ſonderbahre glieder, an ſolche wiedriege Puncten nicht verbunden, noch ſie dieſelben anzuenehmen ſchuldig, ſondern bey der wahren reinen Chriſtlichen Lehre, wie die in obgedachten vnſerm corpore doctrinae Julio vnd Kirchen Ordtnung begriffen, zue bleiben, vnd beſtendiglich zuuerharren, befuegtt, vnd mechtigt, auch mitt Ihren Paſtorn vnd angehörigen Leuten, alß dan dero in vielberurten vnſer Kirchen Ordtnung geſetzten Geiſtlichen Jurisdiction vnd Juri Episcopali an: vnd zuegehörigen rechten, wen vnd ſo lang ihnen dadurch andere lehre, Alß in gemeltem vnſerm corpore doctrinae Julio vnd Kirchen Ordtnung begriffen, auffgedrungen, oder dardurch eingefürett werden wollte, entfreyett, vnd darzue in wiedrigen Puncten ferner nicht verbunden, Sondern in freyer Vbung der Augspurgiſchen Confeſſion, wie ſie bey hochermelts Vnſers Herrn Groß vnd Vaters Chriſtmilter gedechtnus, geweſen vnd itzo noch, ohne einige vnſere oder vnſerer nachkommen Vngnade vnd Beſchwerung, vnuerhindert ſein vnd pleiben ſollen, Gantz getrewlich, vnd ohne alle gefehrde, Deß zue vrkundt haben wir dieſe aſſecuration mitt eigen Handen vnderſchrieben, Vnd vnſer Braunſchweigiſch Groß Inſiegell wißentlich daran hengen laßen, Geſchehen vnd geben auff vnſer Veſtung Wolffenbüttell am zwantzigſten Decembris des Ein Tauſent ſechs Hundertt dreyzehenden Ihars.

Friederich Vlrich H. mpp. Wernehr König D. C. mpp.

Nro. 49.

Zu wiſſen Als der Durchleuchtiger vnd Hochgeborner Fürſt vnd Her Herr Friderich Vlrich Hertzog Zu Braunſchwigk vnd Lüneburgk rc. Bei S. F. G. angetrettener Fürſtlichen Regierung Ihr nicht liebers vnd mehrers dann dero löblichen Landtſchafften vnd in gemeine Landt vnd Leut auffnahm vnd Wolfahrt angelegen ſein laßen vnd dahero zu Berahtſchlagung allerhandt

allerhandt furgefallene ſachen Auch erleichterung Dero S. F. G. auffgeweltzeten beſchwer heut dato Wolgemelte Landtſchafft aller dreier Stende S. F. G. Fürſtenthumbs Braunſchwiegk Wulffenbüttelſchen Theils anhero uff offenen Landtagk in genaden convocirt vnd beſchrieben, dieſelben ſich auch gehorſamblich eingeſtellett, vnd S. F. G. Dero notturfft vnd obliegen denſelben in gnaden entdecken laſſen, Das demnach gemelte S. F. G. Löbliche Landt Stände Zubetzeigung Ihrer zu S. F. G. tragenden vndtertheinigen getrewen affection ſich dahin in Vntertheniqkeit reſolvirt vnd erklerett, das dieſelbe Zu erleichterung S. F. G. obliegender Beſchwerden, mit funff Thonnen Goldes oder funffmahll hundert Tauſendt Thaler Muntze, vnterthenig beiſpringen, vnd zu hülff kommen, Auch die daruff gehorende Kunfftige Zinſe, von Dato antzurechnen, Jedoch mit ausdrucklichem Vorbehaldt Ihrer Inhabenden Fürſtlichen Reverſalen, Privilegien, Recht, vnd gerechtigkeiten vnd das Inmittelſt alle Newe exationes vermitten pleiben, vnd zu dem Wulffenbuttelſchen Kirchengebwr niemandt von Landt Ständen, wieder ſeinen gutten Willen, ſelbs eigene Andacht und devotion getzwungen, auch Friede vnd Ruhe ſo viell Immer muglich, im Lande erhalten werden ſoll und müge, Abſtatten Wolten, Welch vntertheniges erpieten, S. F. G. alſo mit gnediger Dankſagung, nicht allein auff vnd angenommen, Sondern Wollen Auch Dero Behueff eheſtes Tages Dero Landtſchafft eine deſignation der creditorn, Wie dieſelbe Zu betzahlen, in gnaden vberreichen laßen, mit gnedigem erpieten, einen Jeden bei wolherbrachten privilegien, Recht vnd gerechtigkeiten zu laßen, Zuſchützen vnd Zuverthetigen, Geſtaldt den S. F. G. noch ferner in genaden ſich dahin erpieten thun, die von der Löblichen Landtſchafft eingegebene, vnd volgende generalia vnd ſpecialia gravamina, eheſtes Tages zu erleddigen vnd Dero Behueff ihre reſpective Cantzlär, Räthe, vnd Secretarien, Werner König der Rechten Doctorn, Anthon von der Streithorſt Zu Schlies Städt, Wilhelm Backell auch der Rechten Doctorn vnd Bartoldum Rittern, Ihres Theils: An der Löblichen Landſchafft Seiten aber, den Hern Abt zu Ringelheimb, eine qualificirte perſohn aus Dero Stifft S. Blaſij, in S. F. G. Erb: vnd Landt Stadt Braunſchwieg, Statz von Munnichhauſen, hans von Oldershauſen, Adrian von Wriesbergk, Thedel Burchardt von Walmoden, vnd die Stätte Helmſtädt, vnd Alfeldt, Dero geſtaldt vnd mit dieſem bevehlich, Zu verordenen, das in negſtkommendem Februario, in S. F. G. Veſtung Wolffenbüttel oder

Wo

Wo es ſonſten Deroſelben am bequemſten bedüncken Wirdt, den anfangk machen, vnd ſo viell Immer müglich, deren erleddigung noch fur darnegſt folgenden Johannis Baptiſtä, befurdern ſollen, Immaßen dan S. F. G. geneigt, ſo fern ſolche Handelung in S. F. G. hofflager angeſtellett wirdt, die verordnete Zeit, Werenden Tractats, mit futter vnd mahl, auff S. F. G. Hoffſtuben Zu verſehen, Solte aber auff dem Lande etwa der augenſchein einZunehmen, oder Zeugen abtzuhören ſein, Wollen ſeine F. G. die Ihrige; vnd im gleichen die Landt Stände Ihre datzu deputirte nach notturfft Vertzehren, Vnd ob woll die löbliche Landtſchafft Inmittels, vnd Zeit Wehrender contribution, die Veſtungsgebew eintzuſtellen, vnterthenig geſucht,

So haben dennoch S. F. G. dieſelben, als Zu des gemeinen Vatterlandes, Verſicherung Wolgemeindt vnd angeſehen, Derogeſtaldt gentzlich lieggen Zu laßen, nicht Rathſam erachtett, Derowegen dan ſolch Veſtungsgebew, Daruff gehende unKoſten, vnd dabei angetzogene beſchwerden, bis Zu obgemelter deputirten erſten ZuſamenKunfft, (Alsdan demſelben ſeine maße mit S. F. G. vnd dero Löblichen Landtſchafft deputirten einhelligem ſchlus gegeben werden ſoll) verſchoben iſt.

Sonſten thut es nicht weniger bei gemeinen Reichs-Creis- vnd Frewleinſteuren, Wan die reſpective auff Reichs- vnd Creis Tagen gewilligt, oder auch Fürſtliche Frewlein ausgeſtewrett Werden, nach Wie Vor, bei der Landſchafft abdragung, verpleiben. Wie den S. F. G. als dem gnedigen Landes Fürſten, in furfallenden Kriegesnöthen, Zu Verthetigung des Vaterlandes, die hülffliche Handt nicht entzogen, ſonder Zu deßen defenſion, Dieſelbe Von ihnen, Wie herKommen, vnd das es der Landtſchafft Vorgebracht, vnd beſchloßen Werde, gebottenn werden ſoll.

Vnd damit mann umb ſo viell ehe Zu abhelffung der gravaminum Zu gelangenn, So ſeindt S. F. G. des gnedigen erpietens, dem Anno 1597 publicirten Landt Tages Abſchiede, ein Wirckliches beignügen Zuthun, Auch darüber ſteiff vnd veſt Zuhalten, durch ein offenn patent Vnd Anſchlag Zu befehlenn.

Wie den auch S. F. G. die Bettler, Ziegener, Tattern, garde Brüder vnd ander hernLoß geſinde, ausZubieten, vnd dero behueff die Hiebeuor publicirte Edicta zuernewern, auch dieſelbe ernſtlich exequiren Zu Laßen, in gnaden geneigt; vnd entſchloßen ſein.

Weill

Weill auch S. F. G. von Dero getrewen Landtſchafft umb auſſchaff- vnd ausbietung Dero Jüden, aus allerhandt beweglichen Vrſachen, in vnterthenigkeit bitlich angefallen, ſo ſeindt S. F. G., als Welche dieſelbe niemals, andergeſteldt, dann nur durch dero Fürſtenthumben vnd Herſchafften Zuvergleiten geſinnett geweſen, Vnd noch, des erpietens, demſelben alſo wirgklich, Jedoch derogeſtaldt nachzuſetzen, das ſie denſelben, damit ſie ſich nicht Zu beſchweren haben, Zwiſchen hie vnd negſtkommende Oſtern, Zuweichen, gebieten laßen Wollen, wie den ebener maßen S. F. G. ſich Ein, Zwei, oder Drei Judenn in dieſem Fürſtenthumb, Dero gnedigen gefallen Vnd gelegenheit nach, Zu dulden vnd Zu behalten, Ihro hiemit reſerviren thuen, So wollen auch S. F. G. Dero Hoff Städt, Verehrung ihrer wolverdienten Dienere, derogeſtaldt anzuſtellen Vnd zu moderiren Wißen, Das der Löblichen Landtſchafft dannen hero keine Beſchwärung zugetzogen werden ſoll.

Wie den auch S. F. G. Dero herrn groß- vnd Vaters ausgegebene Fürſtliche verſchreibungen, wann die aufrichtig erlangt, Fürſtlich Zuhalten, geneigt ſein. Denen Von adelichen außerhalb Landes, angefallenen Erbſchafften angetzogenen dritten Pfennig, betreffendt, erkleren S. F. G. ſich dahin in gnaden, das wenn an den ortern, wohin ſolche Erbſchafften gehen vnd fallen, die defalcatio vnd Abzugk des dritten Pfenniges nicht gebreuchlich, Vnd es alſo mit S. F. G. Adelichen Landtſaßen nicht gehalten wirdt, S. F. G. alsdann ſolche Adeliche Erbſchafften ohne Abzugk folgen Vnd paßieren laßen wollenn, ſonſten aber, vnd auff den widriegen fall, thutt es billich bei ebenmeßigen Rechten verpleiben. Vnd wie S. F. G. vnd Dero hochgeehrte Hern Gros- vnd Vater, es an ertheilung notigen Conſenſus in Verpfendung der Lehngütter auff gewiße Summen Vnd Zeit, bis hieher nicht ermangeln laßen, So ſeindt auch dieſelben nun hinfurter Dero Adelichen, vnd Andern Lehn Leutten, darin Jedoch vff maße, vnd geſtalten ſachen nach, außer S. F. G. nachtheil, gnedig Zu wilfahren, nicht abgeneigett, Vnd ſollen ſie in entrichtung der Conſens gelder vber die gebüer vnd alt herkommen nicht beſchwert werden.

Vnd damit obangeregte Summen der eingewilligten Funffmahl Hundert Tauſendt Thaler, vmb ſo viel beßer, vnd ohne ſonderbahre beſchwer der Armuht auffgebracht, ſonder eine durchgehende gleicheitt gehalten werden müge, So haben S. F. G. ſich mit dero getrewer Landtſchafft dahin in gnaden verglichen, das Keiner vberall, wer der auch ſein muchte,

dero dieſer wegen anleggenden Collecten, eximpt, vnd befreyett ſein, ſonder der eine nicht weniger den der ander, daZu ohne Vnterſchiedt nach geſtaldt des modi collectandi das ſeinige vnweigerlich thun ſoll Vnd will. Geſtaldt dan S. F. G. zu deßen mehrer vnd ſchleuniger befürderung, denen albereites zu dem ausſchus verordenten (WorZu dan an ſtadt S. F. G. Jagermeiſters Jocheimbs Von Veldtheimb, als Welcher ſich ſeines Ambts halber entſchuldigt, Henning Von Steinbergk Von newen ernandt Vndt beſtetigt iſt) etliche Jhrer Rähte adjungirn, Vnd durch dieſelbe allerſeitz einen gewißen dienlichen modum collectandi auffſetzen, auch ferner die gnedige Verordnung thun laßen wollen, daß die anleggende ſtewren, Zwar mit Zuthun vnd durch Schleunige hülffe S. F. G. Droſten vndt beambten, eingebracht, die ausſchreiben nach wie vor aus S. F. G. Cantzley abgehen, doch Aber die gelder der Jtzigen vnd vorigen bewilligunge, nicht Jhnen den beambten ſondern alſobaldt dem verordenten Landt Rentemeiſter eingelieffertt, Jm gleichen Zu abtragunge der Zinſe vnd Haubt Summen auff S. F. G. Bergkewerke, harte ReichsThaler, So viell Jmmer müglich, vnd vber S. F. G. eigene notturft Zueintratten, gevolget werden ſollen.

Es wollen auch S. F. G. Dero Landt Stende, vnterthenigen ſuchen, die künfftige Landttage zu Saltzdahlem anZuſtellen, ſo weit müglich in gnaden ſtatt thun; Laßen ihr auch nicht zuentzogen ſein, das die Landt Stände bei dieſen eingewilligten ſtewren, Jhr intereſſe vnd hinterpliebene Reſtanten wegen S. F. G. Erb- vnd Landt Stadt Braunſchwieg reſervirt vnd vorbehalten haben.

Vnd nachdem S. F. G. Zu Verthetigung des gemeinen Vaterlandes, auff S. F. G. Land Stände aller dreier Fürſtenthümber, Vnterthеniges Vnd wolmeintliches gutachten, auch beſchehene anmanung des Creis Obriſten, eine antzal Krieges Volk zu Ros Vnd Fus, nothwendig annehmen vnd beſtellen mußen, nuhnmehr aber Gotlob, die ereugende gefahr ſich in etwas geſtillett, So haben S. F. G. Stände Wolffenbüttelſchen Theils ſich dahin Vnterthenig erpotten, Zu deren Abdankunge, die den 26ten Septembris Jüngſthin albereits auff revers eingewilligte Zehen Tauſendt Thaler, ſo baldt auszuzählen, auch S. F. G. die vorſchoßene Lauff- vnd anrittgelder, Zu dero quoten Zu erſtatten.

Wie dann Schließlichen S. F. G. dero löblichen Landtſchafft Vnd einem Jeden inſonderheit, in befugten Sachen Vnparteilich Recht wiederfahren

fahren Zu laßen, auch Deroſelben mit beharlicher gnade gewogen zu plei-
ben, geneigt, die Löbliche Landt Stände Auch S. F. G. Vnterthenige getrewe Dienſte zuleiſten, ſo willig als ſchuldig.

Endtlich auch wie obſtehet Ihnen ihre erlangte privilegien, aſſecurationen, reverſalen Vnd fürſtliche Verſchreibung, de Anno 72 und 97 das nemblich, dieſelbe nach abtragunge dieſer Vnd voriger bewilligter Stewren hierdurch eben ſo wenig, als S. F. G. Zuſtehende Landesfürſtliche hoheit, geſchwecht, noch auffgehoben ſein, ſondern dieſelbe vnverbruchlich gehalten werden ſollen, reſervirt vndt vorbehaltten haben. Deßen Zu Vrkundt vnd Steter Veſter haltung, iſt Von S. F. G. dieſer recess, mit eigen henden Vnterſchrieben, Vndt Dero Fürſtlich Secret: Vnd theils aus der Landtſchafft mit Ihren Handtzeichen vnd Pitſchafften beveſtigt. Geſchehen vnd geben In S. F. G. Stadt Alfeldt am zwolfften Tagk Octobris des ein Tauſendt Sechshundert vndt Viertzehen Jahrs ꝛc.

(L.S.)

Friderich Ulrich hhul. mpp.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Jodocus Abt des Stiffts Konigs Lutter.	Valentin Möller. D. Decanus S. Blaſii.	Hanß von Oldershauſen.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Henni von Steinberg.	Ernſt von Honrodt.	Conradt Pauli B. Der Stadt Helmſtedt.

(L.S.)

Andreaß Kyne Secretarius Alfeldenſis.

Nro. 50.

Zuewißen, Alß dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürſten vnd herrn Herrn Friederich Vlrichen, Hertzogen zu Braunſchweig. vnd Lüneburgk ꝛc. Vnſern gnedigen Fürſten vnd Herrn, auff deme verſchienen Ihar

 in

in S. F. Gd. Stadt Alfeldt gehaltenem Landtage, von Dero getrewen Landtſchafft dieſes S. F. Gd. Fürſtenthumbß Wolffenbütteliſch Theilß, Fünffmahll Hundert Tauſent Thaler, in Vnderthenigkeitt gewilligtt Vnd dero behueff, den modum collectandi zu deliberiren, der Außſchuß vor wolgemelter Landtſchafft anhero beſchrieben, Daß demnach ſolche deliberatio, nicht allein iüngſthin den 22 Novembris abgewichenen Jars, ſonder auch heut dato zue wercke gerichtett, vnd in anweſenheit S. F. Gd. vor hochgedacht, vnd mit Dero gnedigen beliebnuß, auch guetachten des anhero beſchriebenen außſchußes S. F. Gd. Löblichen Landſchafft dahin einhelliglich geſchloßen, daß der Alte modus collectandi, nicht gentzlich auffgehoben, Sonder dieſer Itziger angeſtelleter modus, weiter nichtt, dannurt auff ein: oder zwey Jahr zuuerſuchen angeordnet, Nach ablauff aber ſolcher zwey Jhar, wofern dieſer modus der Löblichen Landſchafft nicht geſellig oder beſtendig, Alß dan auff einen andern modum, wie die bewilligte Sum, auff den einen wegk wie den andern, eingebracht werden müege, gedacht vnd derſelbe zue wercke gerichtet werden ſoll,

Schaffſchatz.

Vnd ſolchemnach verpleibt es, ſo viell den erſten, Andern, Dritten vnd vierten punct betrifft, billig dabey, daß die Schaeffmeiſter, Schaeffhirten, Knechte vnd Jungen Vberall vnd durchauß in dem gantzen Lande ſollen gleich, vnd von iedem Haubt Jung oder Altt, zwene Mariengroſchen geben, auch dauon keiner der Schäffereyen hatt, außer denen vom Adell vnd andern ſo Adeliche Sitze vnd freyheitt haben |: alß welche dagegen vnd andere Poſten mehr, eine gewiße nachgeſetzte Summen auff ein Jhar zuuerſuchen, zuerleggen, ſich vnderthenig anerpotten :| vnterm ſchein hergebrachten, oder von dem gnedigen Landeß Fürſten verſchriebenen vnd verlangten freyheitt, ſich dauon außZiehen, Noch Schaeffe oder Hämell, zue abbruch vnd ſchmelerung dero dauon gepürenden Schatzung, für Walpurgis verkauffen ſoll, Sonder da der eine oder ander darüber betretten, oder es ſonſt in erfahrung bracht wurde, ſollen die verkauffte Hämell vnd Schaeffe, Jedoch, daß gleichwoll dauon die gepürende Schatzung der Löblich. Landtſchafft zu gueten komme, der hohen Obrigkeit verfallen ſein, vnd der verkeuffer noch darüber mit wilkürlicher ſtraeffe belegt werden, Dieweill aber die Prälaten vnd Stätte ſonſten noch mit ſchweren ſchatzungen vnd andern oneribus belegtt, So iſt dahin geſchloßen, daß deren

Schaffe,

Schaffe, ſo viell den Clöſtern oder reſpective den Burgern in den Stetten zuſtendig, höher nicht, dan daß Haupt Jung vnd altt durch die Banck, mit einem Mariengroſchen belegt, darunter aber deren Schaeff Meiſtern, Knechte vnd Jungen, nicht mit gezogen, Sonder von denſelben nicht weniger, von jeder Haubtt zwen Mariengroſchen gegeben werden ſollen, Wie es dan auch ebene beſchaffenheitt vmb dero vom Adell Jhre Schaff Meiſtere vnd Knechte hatt, Alß vnd derogeſtaldt, daß dieſelben wegen Jhrer Jungkern oder ſonſten keine freyheit anzuziehen, noch Jhre Schaeffe darunter zue verpartiren haben, Sondern ſollen den andern gleich vnd von iedem Hauptt zwen Mariengroſchen, wie vorgemeltt zue geben, ſchuldig ſein.

Furß fünffte vnd ſechſte den Landtſchatz vnd in ſpecie die Armen Leute auff dem Lande vnd Beſchreibung derer Heuſer vnd Viehes betreffendt, Ob woll anfangs im vorſchlage geweſen, daß das Viehe auff dem Lande beſchrieben, vnd von iedem Haubt an Pferden, Kühen, Rindern, Schweinen vnd Ziegen, wo die ohne ſchaden gehaltten werden können, ein genantes gegeben werde, So hatt man es doch für dießmahll dabey gelaßen, daß es auff dem Lande bey vorigen anſchlegen der Dörffer auff ein Jhar zu verſuchen, derogeſtaldt verpleiben ſoll, daß der Tax nach gelegenheitt iedes Dorffs vnd darzu gehöriger Lenderey, Wieſen, Trifften vnd Holtzungen, erhöhett, vnd die bißhero geſpürte groſse miquitet vnd inäqualitet zur gleicheitt reducirt, vnd die Dörffer, ſo biß dahero nichts geben, mit vorbehaltt der retardaten, ex aequo et bono angeſchlagen, vnd alſo dieß Jhar über vnd biß auff weitere S. F. Gd. vnd dero löblicher Landtſchafft verordtnung mit der Viehe beſchreibung verſchonet werden.

Zum ſiebenden, kan vnd ſoll die hiebeuor bey den Stifften vnd Cloſtern gehaltene gewöhnliche vnd ordinari Taxa, iedoch citra praejudicium, für dießmahll vnd bis auff weitere verordtnung eingeſtellet, hergegen aber von denſelben folgender maaßen, Alß von einem Pferde, ſo ziehen kan, ſechs Mariengroſch., von einem Jhärigen Volen drey Mgr. von einer Kuhe oder Rinde vbers Jhar drey Mgr., vnd von einem Schweine ſo vor den Hirten zue Velde gehett einen Mgr., Vnd dan von einer Huefe Landes ſo ſie die Clöſter ſelbſt beſtellen, vnd vnterm Pflueg haben, einen M. Gulden, zwiſchen Michaelis vnd Martini geben vnd endtrichten, Da aber gemelte Clöſtere Jhres Viehes halber, Jnmaßen die vom Adell gethaan, auch auff ein gewißes Handeln könten, ſoll daßelbe Jhnen vnbenommen ſein.

Fürß Achte, iſt einhelliglich dahin geſchloßen, vnd von allen dreyen Stenden der Löblichen Landtſchafft bewilligt, daß von aller vnd ieder verpächten oder vermeyerten Lenderey, die Huefenſchatzung, vnd von einer ieden Huefen, wan die drey Scheffell früchte, oder darüber Zinſet, der Gutsherr drey Mſ. Wan aber dieſelbe weniger Zinß giebett, alß etwa von einer Huefen zwey Scheffell, ſoll der guetsherr zwey gulden, vnd der pachtman daß vbrige geben, Vnd alſo conſequenter von einem Scheffell einen gulden, da aber geringer dan ein Scheffell geben Wurde, ſoll es der Pachtmann allein geben, Wobey in acht zuenehmen, daß die vom Adell vnd andere ſo Adeliche freyheitt haben, vnd S. F. G. D. Roßdienſte leiſten, wegen des halbern vnd leiſtender Roßdienſte, mit dem Vierten Theill verſchonet pleiben, vnd alſo von einer Huefen mehr nicht dan fünff vnd Viertzig Mariengr. endtrichten, Aldieweill aber die Stiffter S. Blaſy vnd S. Cyriaci keine Lenderey haben, ſo ſie ſelbſt beſtellen, vnd alſo, gleich den Clöſtern, von einer Huefe nurt einen Mſ. geben können, So ſoll dieß Jhar vnd biß auff weitern Beſcheidt, an deßen ſtadt dem Stifft S. Blaſy zwey hundert vnd dem Stifft S. Cyriaci Ein hundert gulden paßieret vnd eingelaßen werden, Wie dan auch nicht vnpillig erachtet wirdet, daß gemelten Stifftern Jhre abweſende Vicarien an Jhrer Quoten pro rata Jhrer Hebungen zu hulff kommen müßen,

Vnd nachdem fürß Neunde der Aygenthumbß Herr von Emphyteuticis oder Cenſiticis bonis, mehr nicht, dan eine geringe recognition zuerwarten, hergegen aber dauon die Emphyteutae vnd cenſuales die Nutzung haben, So müßen dieſelben auch billich die onera vnd angelegte Hueffenſchatzung abtragen,

Zum Zehenden, ſoll es mit verſchatzung der Zehenten alſo gehalten werden, daß von ieden Morgen, dauon Zehent gezogen wirdet, Jnn Winter: oder Sommer, felde der guetes: oder Zehentherrn vier ₰ geben, die Braekfelder aber frey vnd vnuerſchatzet pleiben ſoll,

Vnd damitt zum Eilfften die vom Adell, Ritterſchafft vnd die Jenigen, ſo Adeliche Sitze vnd freyheitt haben, mit der Viehe beſchreibung nach Huefen, : Schaeff: vnd Scheffellſchatz verſchonet pleiben muegen, So wollen vnd ſollen dieſelben, iedoch absq. praejudicio vnd ein Jhar zuuerſuchen, für ſolchen Viehe: Schaeff: Scheffell vnd Huefen Schatz, von der Lenderey ſo ſie die vom Adell ſelbſt vnterm pfluge haben vnd beartigen, dieß Jhar drey Tauſent Thaler vnwegerlich endtrichten,

Alß

Alß auch fürs Zwölffte die Stette Ihrer alten ordinari Tax, biß auff weitere vergleichung erlaßen, So iſt es dahin verabſchiedet, daß ebenermaaßen zum verſuch dieſelben vnd ein ieder von dem Viehe den Clöſtern gleich: vnd von Erb: Lehen: oder Pfandt Eckern, ſo ſie ſelber gebrauchen, von dem Morgen Einen Mgrſch., Vnd von einem Brawhandelß: oder Cramerhauſe einen Reichsthaler, von einem geringen Hauſe oder Boden einen halben Reichsthaler, vnd die Heußlinge einen Orts Thaler geben wollen vnd ſollen, Es wehre dan, daß ſie daſſelbe gleichergeſtaldt bey den andern Stenden mit S. F. Gd. gnedigen vorwißen, auff ein genantes erhandeln könte, welches dan Ihnen zu thun vnbenommen ſein ſoll,

Mit der Mühlenfuhr verpleibt es zum Dreizehenden bey publicirten Landtags Abſchiede billig, vnd ſoll deme zue endtgegen oder Wieder keiner gezwungen oder genötigt, Sondern dieſelbe nach deßen Buchſtabichen einhaldt, einen ieden frey gelaßen, Hergegen aber von einen ieden ſo Mühlen hatt, von einem Vnterſchlechtigen Gliede drey Thaler, einem Oberſchlechtigen Bach: oder Teichmühlen zwey, vnd einer Windt Mühlen einen Thaler, Jngleichen von einer Papier: Oell, Sage: oder Walckemühlen, von einem Rade einen Mfl. endtrichtet, hierunter aber die Roß Mühlen nicht gezogen werden,

Weill auch zum Vierzehenden vnd fünffzehenden der Löblichen Landtſchafft beſchehenen vnterthenigen ſuchen, der eingezogenen Braunſchweigiſchen, wie auch Looßgefallene vnd nicht wieder Verliehener Adelicher güeter halben, auß wichtigen Vrſachen nicht deferirt werden können, So leßet man es auch, Jedoch mit außtrucklichem vorbehaldt aller der Loblichen Landtſchafft, wieder die von Braunſchweig habender Anſprech vnd fürderung, dahin geſteldt ſein, Es kan aber bei Illmae ꝛc. Vnſer gnedigſter Fürſtin vnd Frawen der Fürſtl. Wittwen, von der Landtſchafft, wegen der Samplebiſchen vnd Weſerlingeſchen gueter in Vnderthenigkeit die notturfft geſucht werden,

Vnd nachdem zum Sechtzehenden die hiebeuor von Weilandt R. Illmo ꝛc. hochloblichen angedenckens S. F. Gd. Heinrich Stadt gegebene Fürſtl. privilegia, noch nicht ab: vnd zue endt gelauffen, So verpleibt es bey denen deroſelben ertheilten immunitet vnd Fürſtl. Brieff vnd Siegell, Jedoch daß ſie dagegen Ihren erpicten zuefollge, zu dem Newen Kirchen gebew ein anſehnlichs geben, Derogeſtaldt pillig, daß die ſo auff feilen Kauff Brawen, von ieden Scheffell Maltz vber den gewöhnlichen, vnd

der

der Fürſtl. Cammer gepürenden Mühlenzinß, ebenermaßen vnd gleich in andern Stetten, Zehen Mgroſch. in die Fürſtl. Renterey geben vnd endtrichten, Sonſten aber die noch Vbrige Zeitt habenden immunitet, anderer Schatzung befreyet, Vnter abgeſetztes aber ein oder zwey gebrawe, ſo etwa der ein oder ander zu ſeiner Haußhaltung, vnd nicht zu feilem Kauff zue brawen benötigt nicht gerechnet, ſondern dieſelben frey paßieret, Sonſten aber gegen endtrichtung angeregtes halben gulden von iedem ſcheffell, mitt weiter Acciſe nicht belegt werden ſollen,

Vnd nachdem fürs ſiebenzehende, in den Bergk Stetten Ihrer viel mit Korn Kauff, Factoreien, Sage: vnd Mahl Mühle, Imgleichen Brawwergken vnd andere Handtierungen in Kauffen vnd verkauffen, wie auch ſonſten inßgemein Ihre ſtadtliche Nahrung treiben, So iſt auch nicht vnpillig, daß dieſelben |: außer den Bergknaben, ſo pillich bey Ihrer immunitet bleiben :| die andern auff dem Lande mit vbertragen helffen, vnd zue dem ende ex aequo et bono nach geſtaldt Ihrer treibenden privat Commercien vnd nahrung, angeſchlagen werden,

Weil ſonſten zum Achtzehenden die Clöſter nicht allein von Ihren für den Clöſtern unterm Pflueg habenden Acker, Sonder auch Viehe: vnd dan von verpachteten Aeckern die Huefenſchazung endtrichten, So werden ſie, wie auch alle andere ſo innerhalb Landes geſeßen vnd Huefen Schazung geben, mit dem Scheffelſchaz billich verſchonet.

Damit aber zum Neunzehenden die Forenſes mit vnd neben der Huefen Schazung alten Herkommen nach, nicht unpillich belegett, Sonder ſollen vom Scheffell Zehen groſchen ſcheffellſchatz vnd dan Achte ₰ von geldt Zinſen zu geben ſchuldig ſein,

Zum zwantzigſten daß Bierbrawen vnd deßen Kauff vnd verkauff betreffendt ſoll es damit nach anweiſung des Landtags abſchiedts gehalten, vnd daßelbe einhalts deßen abgeſchafft, auch darüber der gepür gehalten werden,

Vnd nachdem Zum Ein vnd zwantzigſten die Stette von iedem Scheffel Maltzes zuuerbrawen, zehen Mgſch. zu geben ſich anerbotten, ſo pleiben ſie dagegen mitt ferner Acciſe in den Stetten pillich verſchonet. Wie dan auch, waß auff den Dörffern zue Erndte Bier notturfftig eingezogen wirdet, wie imgleichen einer Kinderbetterin, eine Tonne oder halb Faß Bier frey paßiert werden kan, Von den vbrigen aber, ſo ſonſten von Knechten vnd Megden in Pfingſt: vnd andern gelagen vnd ſonſten zur

vnnott

Digitized by Google

vnnot geſoffen vnd von Krügern geſchenkt wirdett ſollen von einem Vaß frembden Biers oder Breyhanen dreyßig Mgroſchen, von einheimiſchen Zehen Mgſch., vnd von einer Tonne fünff Mgrſch. zur Acciſe endtrichtet, Darunter aber Clöſtere, vom Adell, Fürſtliche Rhäte, Secretarien vnd fürnehme Dienere vnd Leute auff dem Lande, waß ſie zue Ihrer oder der Ihrigen Hochzeitt, Kindtauff vnd notturfft, an Wein vnd frembden oder Inlendiſchen Bier oder Breyhanen benötigt, nicht mitgemeinet, Sondern denſelben ſolche Bier frey vnd ohne Acciſe paßiret werden.

So ſollen auch fürs zwey vnd drey vnd zwantzigſte von einer Ame Wein, die Werde außgeſchenckt oder gantz verkaufft, einen Thaler, vnd von einer Ame Brantewein drey Marienſl. Acciſe endtrichtet werden.

Nach dem aber zum Vier vnd Zwantzigſten hiebeuor in publicirten Landtags Abſchiede der Wernigerödiſche vnd andere von früchten gebrawene außländiſche Brandtweine gentzlich abgeſchafft vnd verbotten, So verpleibt es dabey pillich, vnd kan demenach darauff keine Acciſe geſchlagen oder geſetzt, ſonder wo der angetroffen wirdet confiſciret, vom inlendiſchen Brantewein vnd aquaviten aber vom Stübichen 4. g. L. Acciſe entrichtet werden,

Zum fünff vnd zwantzigſten, wirdt es auch dabey gelaßen, daß von einem vaß frembden bierß vnd breyhan inßgemein, Jedoch wie obſtehett die Prälaten, vom Adell, Fürſtl. Rhäte, Secretarien vnd fürnehme Dienere außgenommen, Dreißig Mgrſch. vnd von einer Tonne Hannoueriſchen vnd andern außländiſchen Breyhanen zehen Mgroſchen Acciſe gegeben werden, Vnd obwoll S. F. G. wegen der Schencken in: vnd für der Veſtung alhie, zur verhüetung erſteigerung des Bierß vnd Zehrung bey hoffe gnedige erinnerung thun laßen, So hatt doch der Außſchuß der Löblichen Landtſchafft darauff faſt inſtendig gedrungen, derowegen es S. F. G. auch dahin geſtaldt haben,

So leßet man auch zum Sechs vnd Zwantzigſten, der Fürſtlichen Julius Vniverſitet Keller, bey herbrachter jmmunitet derogeſtaldt bewenden, daß dauon keine Acciſe endtrichtett, gleichwoll aber daß Bier wie in des Rhattskeller in Kauff gleich geſchencktt, vnd der Vberſchuß nicht dem Kellerwirtt: Sondern der Vniverſitet zum beſten vnd guetem kommen ſoll,

Vnd nachdem zum Sieben vnd Zwantzigſten hiebevor in der Vniverſitet Viſitation: vnd Landtags Abſchieden, außtrueklich verſehen, daß die Profeſſorn keine frembde Bier einleggen vnd für Ihre tiſchgeſellen

ſpeiſen ſollen, nachgehendts aber daßelbe dahin moderirt, daß einem ieden Profeſſorn Acht vaß frembden Bierß einzuziehen ohne Acciſe paßiert worden, So verpleibt es nochmahls dabey pillig, vnd ſollen gemelte profeſſorn, veber geſetzte Zahll, da ſie es gleich auch verAcciſen wolten, ein mehres einzuziehen vnd außzueſchencken nicht bemechtigt, Sonder waß ſie darüber vonnötten, von der Vniverſitet: oder Rhatskeller zu hohlen ſchuldig ſeiy, Innaßen dan dieſem punct bey künfftiger Viſitation ferner ſeine richtige maeße gegeben werden ſoll,

Womit alſo für dießmahll der modus collectandi, Iedoch absq. praejuditio, vnd nur auff ein Ihar Zuuerſuchen ſeine richtigkeit hatt, Vnd ſeindt ſchließlich S. F. G. nochmahls vnd nach wie vor alle drey Stende für vnd für vnuerruckt vnd vngetrennet beyſamen, vnd Veber einen ieden Fürſtlich vnd in gnaden zu haltten geneigt, Damit nun darüber vnd einen ieglichen Punct Inſonderheitt vmb ſo viel mehr, vnd mit gnedigem ernſt gehalten werden müege, Haben S. F. G. dieſen Abſchiedt mit eigen handen Vnterſchrieben, vnd dero Fürſtl. ſecret beueſtigt, Vnd denſelben gleichergeſtaldt der Außſchuß der löblichen Landtſchafft mit vnterzeichnett vnd verſiegeldt, Geſchehen vnd geben auff der Veſte Wolffenbüttell, am vierzehend. Ianuarij, Ao. 2c. Ein Tauſent ſechs hundert vnd funffzehen.

(L.S.)
Friedrich Ulrich. m. p.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Henricus Abt zu Riddagshuſen.	Iohannes Abt des Cloſters Marienthal.	Valentin Möller D. Decanus S. Blaſii.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Philip Friedrich von Weidenſee Commentator.	Ernſt von Honrod.	Heineken v. Steinberg

(L.S.)	(L.S.)
Conrad Paull B. zu Helmſtedt	Andreß Kyne Secretarius zu Alfeld m. p.

Nro. 51.

Nro. 51. *)

An den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Friederich Vlrich, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. Vnſern Gnädigen Fürſten vnd Herrn ꝛc.

Seiner Fürſtl. Gnaden Fürſtenthumbs Braunſchw. Wolfenbüttelſchen theils zum Ausſchuß Verordneter

Unterthäniges Memoriale

Demnach von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Friederich Vlrichen Hertzogen zu Braunſchw. vnd Lüneburgk ꝛc. V. G. F. vnd Herrn der Große Außſchus der Landſchaft E. F. G. Fürſtenthumbs Braunſchw. Wolfenbüttelſchen theils, in gnaden anhero den 5ten hujus einzukommen convociret auch gehorſambſt angelangt, derſelbe aber ohne Propoſition biß jetzo in den ſechſten Tage vnd noch mit Schaden, Verſeumniß vnd vff Koſten der ohne das es zu vor höchſt beſchwerten Landſchafft vffgehalten, ſo hat man gleichwol Inmittelſt den gegenwärtigen betrübten Zuſtand vnd fernere beſorgende Gefahr dieſes vralten Hochlöblichen Hauſes und Fürſtenthumbs Braunſchw. auch aller Dreyer Stände, vnd der Armuht vff dem Lande, auß ſchuldiger vnd gebührlicher Sorgfeltigkeit in Conſideration vnd treuhertzigen berathſchlagung gezogen, vnd vor hochgedachten V. G. F. vnd Herrn ſo wol data occaſione mündtlich alß durch dieß ſchriftliche Memorial vnterthänig zu gemüte zu führen eine nottdurft zu ſein erachtet.

1) Daß nemblich der Außſchuß vnterthäniglich gehofft, Es ſolte auff der Landſchafft bey gemeiner Landtſtände verſamblung im October verſchienen Jahrs fürgebrachte vnterthänige ſorgfältige vnd treuherzige Erinnerung vnd Obteſtation vnd vermöge erfolgeten Landtages Abſchiedtes gnediglich dahin geſchehen ſein, daß Friede vnd Ruhe im Lande erhalten, Vnd da je etwas fürzunehmen nötig geweſen, Solches der Landtſchafft vorgebracht vnd berathſchlaget werde, wie ſolches gemelter Landtages Abſchiedt ad literam vermoge vnd dem vorigen Reverſen gemeß, So wehre doch leider dieß hochſchedtliche Krieges weſen ohne einigen vorbewuſt vnd Rath der Landtſtände plötzlich ins wergk gerichtet, vnd wie der Clare Reverß auch alles herkommen zu kundtlicher newerung allerhandt ſonderbahre Collecten anfangs auf jeden haußwirth einen Silbergr baldt ein anderes, vnd mehreres

*) Von einer alten Abſchrift abgedruckt.

reres auff die liebe Armuth gelegt, vnd zu deren Außpreßung ſcharffe mit-
tel gebraucht, welches alles künfftig von der Landtſchafft wurde angezogen
werden, wie dan der Außſchuß Ihren Diſſenſum dabeuor ſchon declari-
ret vndt hiemit nochmahls bezeuget haben wollte, Dieweil es aber ſo ſein
müßen, vnd leider Gott der Allmechtige dieß Landt mit ſo thanem Kriege
heimbgeſucht, da landt vnd leuthe mehr von eigenem Volck, als vom feinde
|: wie man jetzo reden muß :| beſchediget, Vm es dennoch wiederumb zum
Friedenstractat gerathen, Wollte der Außſchuß vnterthänig erinnert haben
daß man das wergk nach aller möglichkeit, ſo viel mit Fürſtl. Reputation
vnd erhaltung derſelben geſchehen könnte, wie ſchon im Juni jüngſthin
treuhertzig vnd vnterthäniglich erinnert, muchte fortſetzen, Aus Vrſach,
Ob wol Imi ꝛc. Krieges Volck von der Statt abgeführet, daß, da noch
an andern ortt in Stätten vnd vff dem Lande bey der Armuth ſich ſolches
thete vffhaltten, zu vnwiderbringlichen ſchaden der Stände vndt Vntertha-
nen, Wie wol auch der Friedenſtandt gemacht zu dieſem ende, daß ein
jeder durantibus inducijs muchte geſichert ſein, ſo würde ſolches an der
Gegenſeitte weder gehallten noch angeſehen, ſondern geraubt, geplündert,
die Vnterthanen gefangen wegkgeführet, vbel tractiret, wieder Krieges
Recht gepeiniget, geſchetzet, abgeleibt, auch die Kirchen nicht verſchonet,
geſtalt in dieſer wochen im Dorf hohnlahe geſpüret, vnd in Braunſchw.
befindtlich, daß aus hohnlahe der Seyer, von Herbſt aber die Glocken
hineingeführet, verkaufft, gtwogen vnd diſtrahiret worden, Auch eigentliche
Zeittung einkumpt, daß freytages erſchienen, auß dem Dorf Wiertte 20.
vnd auß Alueßen item Bönſtedt ꝛc. etzliche Wagen mit Hausraht vnd
andern guettern belahden in Braunſchw. geführet worden, item daß von
etzlichen Dörffern ſchwehre Geld Summen in ſpecie von Bröſtedt vnd
Leuenſtedt 1600 Rthl., von Vallſtedt etzliche 1000 Rthl. exigiret wurden.
Nun wehren zwar alle praecipitantia bey ſolcher wichtigen handtlung
billig zu vermeiden, Aber gleichwol auß eingeführten vrſachen das wergk
nach aller thunlichen muglichkeit zu maturiren, Dann wiewol man albereit
nicht abſehen könntte, durch was mittell obliegende Bürden deß Landes,
vnd ſonderlich die vnterthänig bewilligten 5 Tonnen Goldts vnd deren ver-
zinſung, ſampt andern, ſo bereit darauff geſtanden, abzutragen, vnd ob
auch ein ander Mittell, denen angewieſenen Poſten in Fürſtl. Cammer
wiederumb zurück zu weiſen, zu mahll bey vnterthäniger einbewilligung der
Friedenſtand, der ſich ohne daß auch verſtehet, außdrücklich praeſupponiret,

auch

auch dem Abſcheide einverleibet vnd außbedingt, wann Friede würde bleiben, So würde doch fürnemblich alle hoffnung verlohren, vnd kein Rath mehr ſein, wenns bey Jegen wertigen Stande vnd beſchwerlicher erſchöpfung lenger verbleiben ſollte, dann die Clöſter hätten zuvor vnd bey itzigem Weſen, was Sie im vermuegen vnd vorrath gehabt, oder erborgen können, neben Korn vnd andern dargeſchoßen, die Städte gleichfals haben was ſie vermugt eingeliehn vnd vorgeſetzt, ſtecken zuuor faſt alle in ſchulden In Summa ein jeder Geiſtlich vnd Weltlich Adell vnd Vnadell hatt ſich angegriffen, vnd was Clöſtere, Städte, vnd die Leuthe in Flecken vnd dörffern noch vbrig vnd was die tegliche Nahrung in Städten vnd vff dem Lande bringen könntte, daß verzehren die Kriegesleuthe, Vnd obgleich die Leutte zum Großvoigt allhie vnd ſonſten vffm Lande zu dem Beampten lauffen vnd klagen, So ſey doch keine rettung noch hülffe, Dahero dann endtlich dem Gnedigen Landes Fürſten die Dienſte vnd andere praeſtationes vnd den Gutsherren ihre Zinſe in ſpecie denen von der Ritterſchafft auch etzlichen Stifften vnd Clöſtern Dienſte vnd Zinſe zugleich, vnd der Landtſchafft die Schatzung vberal zurück bleiben würden, wie bey den meiſten albereit ereuget, was ſolches vor ein ende vnd Außſchlagk würde nehmen ſey wol zu beklagen,

Dieß wehren theilß die vrſachen, welche vnter andern vnd vber betrachtung deß vngewißen Eventus belli, da gleich mittel genugſamb pro ejus Continuatione in handen, zu dem frieden zu rathen vnd deßen Schluß nicht zu verſchieben, den Außſchuß permoniren, Vnd werden Ill^mi^ ꝛc. V. S. F. vnd Herren anſehenliche Deputirte ohne deß Außſchußes Erinnerung ſonſten bey der Handtlung vnd Verträge Sr. F. G. Jura vnd Reputation, ſo viell im itzigem Statu mueglich in ſorgfeltige Acht zu nehmen, vnvergeßen ſein, Der Landtſchafft Intereſſe wollte der Außſchuß für dießmahl nicht anrechnen, ſondern vorbeheltlich außgeſetzt haben, Des verſehens, da etwa, wie vermerckt wirdt, der Außſchuß beim Schluß des Vertrages alß Gezeugen oder ſonſten ſolten adhibiret werden, daß gemeiner Landtſchafft an Ihrem Intereſſe tam ratione praeteriti et pendentis, quam in futurum nichts muege präjudicirt ſein, zu mahl zu dem Kriegßweſen vnd des jetzigen Event die Landtſchafft weder Rath gegeben, noch ſich deßen außerhalb was ſinguli alß Lehnleutte, Landtſaßen vnd Vnterthanen zu thun ſchuldig geweſen vnd vber ſich nehmen müßen, theilhafftig gemacht, dauon der Außſchuß hiemit bedinget.

2) Wofern dan endtlich durch einen leidtlichen Vertragk, der liebe Friede wieder anblicken ſollte, wehre fernern guten raths nötigk, damit das Krieges Volck abgedancket vnd ohne ſchaden auß dem Lande geferttiget werden muegte, damit nicht die liebe Armuht ferner in gefahr vnd ungelegenheit geriethe.

3) Darnach, vnd in erlangtem Friedenſtande, welchen Gott gnediglich wiederbringen, vnd verleihen wolle, wehre verſtendiger friedtliebender Leutte woll vonnöthen, Damit alles künfftig im Regiment vnd bey der Hofſtatt alhie in gueter Ordnung hernach gehen muchte, woran beſorglich, bißhero groſzer Mangell vorgefallen ſein magk, wie jetzo bey dieſem geringen allein vermercket wirdt, daß der Außſchuß vom verſchienen Dienſtages biß heut Sontages inclusive alhie ohne alle Anzeige vffgehaltten vnd etwa zu ferne beſcheiden, oder woran ſonſt der mangell ſein magk, Worüber der Reſt, ſo noch bey der Landtſchafft durch den Außſchuß auch verzehret wirdt, da dazuuor Futter vnd mahl bey Hoff der Landtſchafft Außſchuß gegeben vnd gereicht worden, Immaßen dergleichen woll privatis aus der Landtſchafft annoch wiederfahren ſoll;

4) So viel aber dieß das Regiment wegen der Juſtiz vnd Hoffbeſtallung anreicht, erfodderte die noht, deßwegen noch ſonderbahre Erinnerung deß nechſten zu thun.

5) Die Räume gehen weitleufftig vor hochgedachten V. G. F. vnd Herrn wolle vorgebildet werden, Alß könne Sie durch die Clöſter mechtig vbertragen vnd auß den beſchwerungen gerettet werden, wann man dieſelben würde einziehn, Aber der Außſchuß will in vnterthenigkeit getrewlich dafür gewarnet vnd gebetten haben, S. F. G. wolle ſich dazu nicht bewegen laßen, Dann vber, da es viele Inconvenientia bey Röm: Kayſer Maj: ꝛc. vnd den Jenigen darunter ſtattliche Gütern, ſo zu den Clöſtern gehörig, ſituiret, dahero emergiren könnten, Vm es keiner Fürſtl. Reverſal Brieffe vnd Verpflichtung, wieder Abſcheide vnd Fürſtl. Zuſage, vnd noch dem letzten, ſo im Octobre verſchienen 1614ten Jahres gegeben, So würde doch weder Gottesſegen noch gedeyen dabey ſein, Das vermugen auch der Clöſter ſey nicht ſo groß, als etzliche Leutte ſich vbel perſuactiren, Vnd es würde Sr. F. G. ſonſten viell abgehen, oder Je dieſelben Onera vff den Clöſtergüttern vnd Illmo ꝛc. erſitzen pleiben, zugeſchweigen daß auch andere privati In vnd außerhalb Fürſtenthumbs geſeßene, deren Voreltern Zehendten vnd Meyerhöffe bey die Clöſter gegeben vnd Sie damit

damit bewiedemet ſich einlaßen muchten, Wen auch der Standt der Prälatur ſolt abgehen |:wie doch absque ruina totius Status vnmüglich:| ſo können die übrigen zwey Stände; die Reichs, Chreiß, Frewlein-Steuer vnd andere Landtbürden nicht ertragen, ſondern würden im praeſenti wie auch künfftig tertiam partem auf Illmum ꝛc. verweiſen, Was dan daraus weiteres wolt erfolgen; demſelben iſt hoch vernünfftig woll nachzudencken; Dieß alſo vnterthenig zu erinnern dazu triebe den Außſchuß Ihre Pflicht vnd verwandnuß zwar allein genugſamb, aber das weheklagen der Armuht, ſo durch die wolcken dringet, kumpt dazue, Indem die Stände von der Armuht ſo heuffig angelauffen werden vnd darüber geklagt wirdt daß keine gutte Ordtnung, auch kein ſchutz vnd ſchirm im Lande vorhanden, Worüber viel threnen vergößen worden, Vnd zu beſorgen, der grimmige gerechte Zorn Gottes werde bey ſolchen weſen vnd Stande nicht vffhören, Derohalben dieſe Vnterthenige Erinnerung zuthuende Pflicht vnd Verwandnuß halber nicht vnterlaßen werden ſollen, Mit vnterheniger pitte, ſelbiges In gnaden alſo vffzunehmen vnd ſtatt finden zu laßen, Das gereicht nicht allein Sr. Fürſtl. in Gnaden, welche bey dieſem gantzen leidigen vnweſen gantz woll höchlich zu betrawren vnd an den Außſchuß in allen muglichen gewirige affection vnd Vnterthenige Frewe erfolgen werden ſoll zuföderſt zu guthem, Sondern Landt vnd Leutten zum beſten, auch zu erhaltung derſelben, Worzu die Stände Gottes gnedigen Segen wünſchen, Vndt Sie wollen in vnterthenigen gehorſamb ſtets befunden werden, datum Wolfenbüttel d. 10ten xbr. 1615.

Jodocus, Abt zu Königslutter
Reinerus, Abtt zu Ringelheimb
Valentin Moller D. Decanus St. Blaſij
Johannes Cleue Canon. St. Cyriaci
Philipp Friederich von Wiedenſehe Cumptor zu Süplingenburgk
Heinr. Chriſtoff von Weverlingke
Adrian von Wrißbergk
Henning von Steinbergk
Heinrich von Kram
Henricus Ernſt
Joachimus Bißdorff
Andreas Kyne
Johan Stechman.

Nro. 52.

Nro. 52.

Von Gottes gnaden Wir Friedrich Ulrich Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. vor vns vnſern Erben vnd Nachkommen, am Haus Braunſchweig thun kundt vnd bekennenn hiemit, Demnach auf vnterhandtlung Kayß. Maytt: vnſers allergnedigſten Hern verordenter Commiſſarien, Auch anderer Chur vnd Fürſten Abgeſandten, Wir mit vnſer Stadt Braunſchweig, auf gewiße maße, Laudt darüber aufgerichteten vertrags heut am Thage Thomä den 21. Decembris dieſes 1615. Jahrs, datiret, verglichen, Auch vnter andern dahin gerichtet, daß vnſere getrewe Landtſchafften Wulffenbüttelſchen vnd Calenbergiſchen theilß, nachgehende Caution geleiſtet vnndt vollentzogen. Von Gottes gnaden, Wir Friederich Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburgk ꝛc. ꝛc. hiemit vnd in Crafft dieſes für vns vnd vnßere Erben vnd Nachkommen, thun kundt vnd bekennen, Nachdem nun eine geraume zeithero zwiſchen Weylandt vnſern gnedigen vnd vielgeliebten Hern Vater Hochſeheligen vnd endtlich nach S. G. vnd Ldl. tödlichen hintrit, vns, alß dem eintzigen Regierenden Landeß Fürſten, vnd vnſer Stadt Braunſchweig, ſich ſchwere Peen vnd Irſahlen erhalten, alſo das dieſelben zu gefehrlicher weiterung vnd Kriegsempörung außgeſchlagen, dieſelben aber durch Gottes deß Allmechtigen gnedige verleihung vnd vleißige vnterhandlung Röm: Kayß. Mayſtt: vnſers allergnedigſten Herrn, Auch Chur Fürſten vnd Stende anſehenlicher Geſandten vnd Bottſchafften, in auffgerichtetem vertrage in ſpecie benandt, So dan auch getrewe erinner: vnd beyrathung der Herrn Statten General der vereinigten Niederlanden deputirter die ſache zu guedtlichen accort vnd vergleichung gerathen, Vnndtt ſolcher vertrag in allen ſeinen puncten, clauſuln vnd einhalttungen deſto beßer, beſtendiger, ſteiff vnd Veheſter gehalten werde, Alß obligiren vnd verpflichten Wir vns hiemit, vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen bei vnſern Fürſtlichen ehrn vnd wurden, vorberuheten vertragk, in allen ſeinen puncten vnd clauſulen veheſtiglich zu vollenziehen vnd zuhaltten, Geſtaldt Wir dan nicht allein dieſe aſſecuration mit eigen Handen, vnterſchrieben, Sondern auch vnſere getrewe Landtſchafften Wulffenbüttelſchen vnd Calenbergiſchen theilß, durch ertheilung Furſtlichen decrets, vnd erlaßung ihrer pflicht vnd eyde, ſo viell dieſen actum betrifft, dahin gnedigliche vermocht, daß dieſelben dieſe aſſecuration dergeſtaldt mit vollentzogen, das wofern von vns vnd vnſern Erben vnd Nachkommen,

gegen

Digitized by Google

gegen vnd wieder dieſen auffgerichteten vertragk in einigem wegk gehandelt werden ſolte, Alßdan vns vnd vnſere Erben, gemelte vnſere Landtſchafft keine aßiſtentz leiſten, Sondern zu abſtellung deßen allen, ſich nach außerſtem vermugen bearbeiten ſollen vnd wollen, Geſtaldt wir ſie dan zu dem endt, vnd ſo viell dieſen actum betrifft, ihrer pflicht vnd eyde hiemit in Crafft dieſes erlaßen haben wollen. Wie dan auch vns vnd vnſern Erben vnd Nachkommen der Rath vnd Bürgere gemeldeter vnſer Stadt Braunſchwig, die Huldigung zu leiſten nicht ſchuldig ſein ſollen, Eß ſey ihnen dan vorberührter Vertragk vorher confirmiret vnd beſtettigt, Auch vorberührter beider Landſchaften ernewerte obligation herauß gegeben worden. Vnd wir Prälaten, Ritterſchafft vnd Stette der Fürſtenthumbe Braunſchweig Wulffenbüttelſchen vnd Calenbergiſchen theilß obligiren vnndt verpflichten vns, mit vnd neben hochgedachten vnſern gnedigen Fürſten vnd Herrn Hertzogen Friedrichen Vlrichen zu Braunſchwig an Eydeßſtadt, das ſolchen vertrage obgeſatzter geſtaldt, ein wirkliches begnuegen geſchehen, Dagegen vnd wieder nicht gehandelt, Sondern in allen ſeinen worten, puncten, clauſuln vnd articuln veheſtiglich gehalten werden ſoll, Vnd da in einem oder andern punct dagegen vnd wieder gehandeltt wurde, Alßdann hochgedachten, vnſern gnedigen Fürſten vnd Hern, keine wirkliche aßiſtentz leiſten, Sondern vns zu deßen abſtellung, nach hochſtem vnſerm vermügen bearbeiten wollen vnd ſollen, Getreulich vnd ohn gefehrde, deßen zu Uhrkundt, vnd ſtetter Veheſter haltung, haben wir Hertzog Friederich Vlrich zu Braunſchweig dieſe aſſecuration, mit eigen Händen vnterſchrieben, vnd daran vnſer Furſtlich groß Inſiegell wißendlich hangen laßen, Vnd wir Prälaten, Ritterſchafft vnd Stette, deß Fürſtenthumbs Braunſchwig Wolffenbüttelſchen vnd Calenbergiſchen theilß, haben dieſelben ebenermaßen durch theilß vnſers mittelß aller dreyer Stende vnterſchrieben, vnd denſelben mit der Loblichen Landſchafft Secret befeſtet, Geſchehen vnd geben auff vnſer Hertzog Friedrichs Vlrichs Veheſte Wulffenbüttell, am 21. Decembris Anno 1615. Daß ſolches auf vnſer gnediges begehren vnd befehll geſchehen, wir daruber Furſtl. decretum interponiret, Sie auch ihrer pflicht vnd eyde, damit ſie vns ſonſten verwandt, zu demſelben actu erlaßen, Thun ſolches hiemit abermahlß vns, vor vnſere Erben vnd Nachkommen, daneben Fürſtlich verpflichtende, das ſie vnſre Landtſchafften aller dreyer Stende, der Prälatur, Ritterſchafft vnd Stette, die ihrigen zu vnd angehörige, derentwegen, vnd da ſie hiernegſt vber kurtz

oder

oder lang präſtiren vnd leiſten wurden, wozu ſie vorgehende Cautio vnd aſſecuratio obligiret, nicht beungnadet, Sondern allerdings in gnaden woll endtſchuldiget gehalten, darüber in keinerley weiſe oder wege nicht beſchweret werden ſollenn, Alleß bey vnſern Fürſtlichen wurden, getreulich vnd woll zu erfüllen, Deßen in Vhrkundt vnd Beheſter Haltung haben wir hieran, vnſer Fürſtliches Groß Inſiegell wißendtlich hangen laßen, vnd vns mit eigener Handt vnterſchrieben, Datum auff vnnſer Beheſtung Wolffenbüttell, am thage Thomä den 21, Decembris, Anno 1615.

(L.S.)

Friedrich Ulrich

Anthon von der Streithorſt.

Nro. 53.

Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern Friderich Vlrichs, Hertzogen zu Brl. vnd Luneburgk ꝛc. Vnſers gnedigen Fürſten vnd Hern, Wir S. F. G. verordnete Ober-Hoffmeiſter, Cantzler vnd Räthe, Thun Abweſens S. F. G. hiemit vhrkunden vnd bekennen, Nachdem vff S. F. G. gnediges begehren, die Ehrwurdige, Ehreueſte, Erbare vnd vorſichtige Er Henrich zu Riddageshauſen vnd Er Johan zu Marrienthall Abte, Wie auch das Stifft Bonifacij in Hameln, neben Henrichen Chriſtoff von Weſerling, Obriſten Leutenanden zue Watzum, Erichen von Bennigſen, zue Bennigſen Ritmeiſtern, Ernſt von Honrohd zu Veltheimb an der Ohe, vnd Leuin Hacken zu Ohr, desgleichen den Städten Helmſted, Alfeld, Munden, vnd Munden als mitverordnete zum Auſſchus des Wolffenbüttelſchen vnd Calenbergiſchen Fürſtenthumbs die zwiſſchen S. F. G. vnd einen WolEhrwurdigen Thumb Capittel, der hohen Biſchofflichen Kirchen des Stiffts Halberſtad, wegen negſt vorgangener Poſtulation S. F. G. Hern Bruders, des Hochwürdigen Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern Chriſtians Hertzogen zu Brl. vnd Luneburgk nunmehr Biſchoffs zu Halberſtad, getroffene,

vnd

vnd den 12. Auguſti jüngſthin datirte Aſſecuration, Jedoch mit dem ausdrücklichem beding vnd reſervat, das Sie dadurch dem vbrigen nicht anhero verſchriebenen Ausſchus zuuorderſt aber der gantzen Landtſchafft, ſowoll des einen, Als Andern halben, in nichts präiudiciret haben wolten, Sondern zu beſurderung der ſachen, ob morae periculum, vnd vff derſelben ratification, zu bezeigung Ihrer vnterthenigen Affection, Angemuteter maßen mit vollenzogen, Hieruber vnd Wegen dieſes Ihres vorbehalds, von vns einen ſchein vnd Reuerß gebeten.

Derowegen So verpflichten Wir Vns, an ſtad S. F. G. hiemit vnd Krafft dieſes, das obbemelte Wie auch die Semptliche Landſtende diesfals auſſerhalb aller gefahr ſein vnd bleiben, von S. F. G. hochermeld, auch gegen Menniglich, zuuorderſt aber die Sempliche Landſchafft, Wulffenbuttelſchen vnd Calenbergiſchen theils auff alle vnd Jede zutragende felle, Furſtlich vertreten, benommen vnd allerdings ſchadeloß gehalten werden, Sie der Landſchafft aber Dreier Stende, Wie auch die vnderthanen vff dem Lande, zu demſelben zu contribuiren, nicht verbunden ſein ſollen, was zum Vnterhald S. F. G. des Hern Poſtulati, vermuge Achten Puncts des Aſſecuration Receß zuuermachen, einbewilliget, Geſtald Wir Ihnen vff Ihr vndertheniges Anſuchen, Abweſend vnd an ſtad S. F. G. dieſen abſonderbahren Reuers vnter S. F. G. Secret herausgegeben, Actum Wulffenbuttel Am 4ten Septembris 1616.

(L.S.)

Athon von der Streithorſt.

Nro. 54.

Zu wißen, Demnach itzo die Landtrechnung des Fürſtenthumbs Braunſchweig Wulffenbüttelſchen Theiles im Beyweſen der darzu verordenten Fürſtlichen Stadthalter, Cantzler vndt Räthen, auch der Löbl. Landſchafft außſchus vndt Schatzuerordenten von Anno 1615. Trinitatis biß wieder Trinitatis Anno 1616. von dem verordenten Landtrendtmeiſter Johan

 Barn-

Barnſtorffen, eingenommen, Dieſelbe auch quoad Calculum vnd ſonſten derogeſtalt richtig Befunden worden, Daß Vnſer gnediger Fürſt vnd Herr, Hertzog Friederich Vlrich zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. vnd Wolgedachte Landtſtende Daran ein gnediges vnd guettes respective genuegen gehabt. Gleichwoll aber weil etzliche vnterſchiedtliche Puncten dabey erinnert, vnd von Jhnen in einer ſchrifft vberreicht, auch gebeten denſelben Jhre erleidigung vnd gewiße maße Zu geben, Als ſein Dieſelben dahin volgenderweiſe verabſchiedet, weill erſtlich befunden, Daß de Anno 1615 vnd 1616 an Hueffe: Zehend: Scheffel: vnd Mühlen Schatz, Jtem der Ritterſchafft abſonderliche Taxa vnd an Freulein Sterier ein Anſehnliches nachſtehet, Jſt den beyden Land Droſten Joachimb von der Streidthorſt, vndt Henning von Rehden Crafft dieſes vfferlegt, wofern zwiſchen dato vnd Schierſt Künfftigen Michaeliß keine richtigkeit getroffen, die Execution wieder die Seumigen ohne einige Zurückſtehung mit Ernſte Zuuerhengen,

Wie ſie dan auch mit allem ernſt Dahin zu ſehen, Daß die Droſten, Beſchloßen, vnd gerichtsherren, ſo die Beſchreibung Der Hueffen: Zehend: Schaff: Scheffel: vnd Mühlen Schatz dem Landrendtmeiſter ſelbſt Zuuerſtatten bishero geweigert mit ernſte Angehalten werden, daß Sie ſolche Beſchreibung ihme oder den dazu verordenten Vier Schatzeinnehmern in eines Jeden Diſtricut ohn einige wiederſetzunge nochmalen geſtatten müßen.

So ſoll auch keinem derJennigen ſo vnter die Wulffenbüttelſchen Landeß Fürſtliche Jurisdiction gehören vnd ſich wieder daß Stifft Hildeßheimb damit zu ſchützen, gleichwoll vom Hueffe: Zehend: Scheffel: Schaff: vnd Mühlen Schatz, Bieraccise vnd Freulein Steüer ſich Abzuziehen vnterſtehen wollen, ſolches gleicher geſtaldt verſtattet, vnd guet geheißen, ſondern wieder dieſelben in ferner verweigerung mit der Execution verfaren werden, Jn erwegung daß die gepüer von Eckqurt auch endtrichtet werden.

Ebenmeßig gelegenheit hat es auch mit denen die Sich auß dieſen grunde, daß Sie Jhre Anſitz oder Dörffere von Andern Herrn zue Lehen Recognoſciren, vnd dahero wieder Bekante Jm Reich hergebrachte gewonheit exempt zu ſein vermeinen wollen, Sintemahll man deß mit Jhnen keinesweges einig ſein kan, weill ſonſt von viel dergleichen frömbden in dieſem Fürſtenthumb ſituireten Lehenen, die Gutsherren, wie Pillig willig vnd vnweigerlich Contribuiren, Jn verweigerung aber deßen mit der Execution wieder die Seumige verfaren werde.

Wegen-

Wegen der Stadt Braunſchweig reſtirenden Reichs- vnd Creiß-Steuren, vnd wie Sie ins künfftige ſampt Ihren Gerichten vnd Dörfferen vnter gemeine Contribution wieder zu bringen, Darauff werden S. F. G. Sich zu bedengken vnd in weniger Zeit gegen Die Löbliche Landtſtände zu ercleren wißen, vnd zu mehrer nachrichtung hatt der Außſchuß ſich erpotten eine Deſignation zu vbergeben Darauß man Zu erſehen hette, wie weit Sich der Stadt Braunſchweig parten erſtrecken.

Sonſten Pleibet es pillig bey dem bißhero einmahl beliebten Modo Collectandi ſo lange biß ein treglicher vnd von allen dreyen ſtenden gefelliger modus gefunden werde.

Die AngeZogene mängell bey dem Hueffe: vnd Zehent: Schatz Betreffendt, Auch wegen des einßtheils vntauchlichen Ackers, Leßet man es auch Billig nochmahlen Bey getroffener vergleichung der Morgen Zahll gemachten Ordenunge, dan ob woll der Acker an allen orten nicht gleich, ſo haben Jedoch DieJenigen Dagegen Andere Commoditet mit Maſt, Huede, Weyde, auch Holtzungen vnd derogleichen, Man iſt aber mit einig, Daß die Pfarherren ein Jahr Zwey, oder dergleichen, biß etwa großе Landeßnoht, welches Gott gnediglich verhüete, einfallen ſolte, mit der Hueffen Schatzung verſchonet Pleiben.

So Pleibet es auch wegen deß Schaafſchatz billig bey gemachter ordnunge, Doch daß von den Landt Droſten, Droſten vnd Beambten mit allem vleiß vnd Ernſte dahin geſchen werde, daß dieJenige Außerhalb Landeßgeſeßene Fleiſchere vnd Vorkeüffere, ſo Hämel vnd Schaffe in großer Anzahll bey den Schaaffmeiſtern in etlichen gerichten vnterſtecken, vnd nur einen Mariengroſch. zu Schaffſchatz davon geben ſollen, Daß dieſelben von einem Jeden Heubtt Zween Marriengroſchen endtrichten mũßen, Wie dan auch der von Bartenſchleben zur Wullffsburgk Schefferеyen nicht frey ſein Können, Sonderen wirdt darin in fall der verweigerung deß Schaffſchatzs von den Land-Droſten Pillig auch die wirgkliche Hülffe verhenget.

So ſoll vndt muß auch daß Flecken Lamſpring von der Zeit an, da Sie ſich deß Brauens vnternommen, vnd auch künfftig die Monataccise, Laudt der ordnunge, einbringen, vnd Kein Bier auß dem Flecken, Andern Stedten vnd Flecken, die es hergebracht, zu nachtheil nicht verkaufen oder verfüheren, wie auch Derentwegen Befehl an den Droſten zur Wintzenburgk, Curdten von Schwicholdt den negſten Abgehen ſoll.

 Der

Der von Bartenſchleben, Zwo Krüge, Alß einen vor der Wulffs-burgk, vnd den Andern zu Tittiſch Betreffendt Können S. F. G. wegen deß vermeinten vorgeben, Alß daß daſelbſt die Landes Fürſtliche Hochheit ſtreitig ſeyn ſolle |: welches man Ihnen aber durchauß nicht geſtendig iſt :| keineswegeß außZiehen laßen, ſondern ſoll dem von Bartenſchleben ernſter Beuchll geſchehen, Die Beyden Krügere zu einbringung der acciſe anzuhalten, oder in verweigerung deßen Durch die Landt Droſten wieder Sie der execution gewertig Zu ſeyn, Vnd weil zwiſchen den profeſſoren vnd Rath der Stadt Helmſtedt vor dieſem ein gewißer abſchiedt deß Frembden Bier einZiehens halber auffgerichtett, So Pleibet es nochmahlß billig Dabey, vnd ſollen DieJenigen ſo Dawieder handlen ernſtlich geſtraffett werden.

Wegen deß Landtſchatzes, ſoll es auch Bey der vor Zweyen Jahren gewißen gemachten Tax gelaßen, vnd Keiner Laudt der Deſignation Retardatorum Damit vberſehen werden, vnd ſolches auch Bey vermeidung ernſtes einſehens.

Antreffendt den vngleichen Anſchlag etzlicher Dörffer, ſoll es auch bey der vor guet angeſehenen Commißion gelaßen vnd dem Decano deß Stifftes Blaſii vnd Andern ſeinen mitdeputirten Die Beyden Land Droſten obgemeldt, wegen S. F. G. zugeordnet werden.

Der Angezogenen Beſchwerlichen obligationen halber, Dazu die Schatzverordente von etzlichen Creditorn angetrungen werden wollen, Iſt verabſchiedet, Daß Dieſelben gen Hoeffe gefodert vnd mit Ihnen derentwegen abhandlung geſchehen ſolle.

So iſt auch der Punct wegen der Bergkſtedte, weil Cllaußthall abgangen, Dahin gerichtett, Daß die Andern auff Zehen Jahr, Jährlich Funff hundert Reichstaler Contribuiren, Auch die Viſitatio Academiae Julii gar in einen Kurtzen vnd ſo Paldt Immer mueglich, vor vnd an die Handt genommen werden ſolle,

Letzlich die Reichsthaler Betreffendt, weill man Sich der vbrigen zweyen guetten Groſchen Albereit vor dieſem mit dem Ausſchuß der Landſchafft vnd Schatzverordenten, verglichen, So Pleibt es Dabey nochmahls Pillig, vnd werden S. F. G. Sie Darüber zue verſicheren gantz vnd gar kein Beſchwer haben.

Vhrkundlich ſein dieſer Abſchiede Vier eines Laudts vnter S. F. G. Hand vnd Secret vffgerichtett, vnd drey dem Außſchuße vnd Schatzver-

ordenten

Digitized by Google

ordenten zur nachrichtung mitgetheilet, dem vierten aber wegen S. F. G. apud acta behalten, Geſchehen zu Ganderßheimb den 26ten Auguſti Anno 1617.

(L.S.)

Friedrich Ulrich HzBuLüneb.

Anthon von der Streithorſt.

Nro. 55. *).

Von Gottes Gnaden Wir Friederich Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg thun für uns, Unſere Erben, und Erbnehmen gegen männlichen offenbahr kund und bekennen, als Uns in verſchienen 1614 Jahr am 14ten October die Ehrwürdige, Ehren Veſte, Ehrſame und Fürſichtige, Unſere liebe andächtige und getreue, Ehren Prälaten, die von der Ritterſchafft, und Städte Unſers Fürſtenthums Braunſchweig Wolfenbüttelſchen Theils in Unſerer Stadt Alefeldt bey gehaltener gemeiner Landtages Verſammelunge eine anſehnliche Steuer nehml. Funffmahl hundert tauſend Rthl. an Hauptſummen vnd darzu die Verzinſungen bis ſolche Fünffmahl Hundert tauſend Rthl. gäntzl. abbezahlet zu Erleichterung der hohen Schulden, und Beſchwerung, ſo nach Abſterben des Hochwürdigen, Durchlauchtigſten und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Weiland Heinrich Juliußen poſtulirten Biſchoff zu Halberſtadt und Hertzogen zu Braunſchw. und Lüneb. Unſers gnädigen vielgeliebten Hrn. Vaters Hochſeel. Gedächtniß und in Anſehung Unſerer Regierung Wir für Uns geſonnen und ferners über uns nehmen müßen, aus unterthäniger Getreuer Affection laut und beſage deßen darüber verfaßeten Abſchieds gewilliget, und darauf ſo viel Schuld als die Fünff mahl Hundert tauſend Rthl. an Capital austragen, beſage einer ſonderbahren Deſignation aus Unſerer Fürſtl. Zahlkammer, an gemeldte Landſchafft gewieſen, mit den Creditoren anderweit Aſſecuration oder Bezahlunge und künfftiger Verzinſung halber zu accordiren, ohne das

*) Von einer Copie abgedruckt.

das auch ſehr hohe Schulden, von Weiland Hochgedachtes Unſers gnädigen und vielgeliebten Herrn Vaters Zeiten herrührend, annoch unabgeführet, und neben Beſoldung der Profeſſoren auff unſerer Julius Univerſität in Unſer Stadt Helmſtedt verzinſet werden müßen, dahero ſolcher großen Schulden-Laſt durch den Land-Rentmeiſter und der angeſetzten Collecten Einnahme und Ausgabe allein nicht zu rathen, ſondern zu zeiten, wenn etwan große Summen von den Creditoren aufgekündiget, etl. Gelder umb und zuzuborgen und verſura unvermeidlich zu mahnen, warum bey denen hiebevor ernandten und beſtättigten Schatz-Räthen, daß mahl und noch ferners zu verbleiben, 1) daß demnach Wir jetzo die Ehrwürdige, Ehren Veſte und Fürſichtige, Unſere Liebe andächtige und getreue Ehren Johann Abten unſers Cloſters Marienthal, Dechant, Seniorn und Cappittul Unſers Stiffts St. Blaſii in Unſer Stadt Braunſchweig Adrian von Wrißberg, Ernſten von Homert und Juliuſſen von Mahren Holtz den Burgemeiſtern und Räthe der Stadt Helmſtedt und Alſeldt zu Schatz-Räthen, auch das ihnen einmahl vertrautes Siegel ad debita hiemit und in Krafft dieſes Brieffes von neuen confirmiret und beſtätiget haben wolten, dieſer Geſtalt und alſo, daß ſie den jederzeit verordneten Rentmeiſter einräthig ſeyn, und dahin ſehen ſollten, daß alle Schätzungen unüberſehen 2) Männigliches mit getreuen Fleiß von dem beſagten Rent-Schreiber, eingebracht, und das Geld zu Abzahlunge der Zinſe und Capitals angewand, und hierunter Unſer und Unſerer getreuen Landſchafft Beſtes geſchaffet werden möge, darzu Wir wollen und Unſere Stadthaltere, Canzler, Vice Canzler und Räthe ſollen auff ihr oder des Rentmeiſters Anſuchen, ihnen Handbietung, Fürderung, Hülffe und Execution allemahl begegenen laßen, ſie mögen und ſollen auch Dero Behueff alle Viertel Jahrs oder ſo offt es Noth thut zuſammen kommen, 3) von Rentmeiſter Relation und Bericht einnehmen, und diejenige Verſura zu machen, oder die Gelder zu Bezahlung auffgekündigter Summen zu erborgen dafür Ambts halber und im Nahmen gemeiner Landſchafft unterm Schatz-Siegel oder wie ſie mit den Creditoren einig werden können Verſicherung auszugeben, welches von gemeiner Landſchafft genehm gehalten werden ſoll.

4) Und weil ſie die Schatzräthe unterthänig berühret, daß ihnen von etlichen Creditoren gar ſtarke Obligationes nicht allein mit dem Schatz-Siegul ſondern auch ihren eigenen reſpective Cloſter Stiffts angebohrnen Ad-

Adlichen und Stadt-Sieguln zu vollenziehen angedrungen, darin ſie ſich ſelbſt ſchuldig bey Verpfändung ihrer Haab und Güter conſtituiren müßen, auch ſolches künftig mehr geſchehen mögten, dahero und ſonſten wegen allerley Zufällen nicht wenig ſorgfältig geweſen, mit unterthäniger Bitte, daß 5) von gemeinen Land-Ständen ſie und Dero Nachkommen überall ſchadloß gehalten, und deßen von Uns und ihnen in einen 6) ſonderbahren Revers verſichert werden möchten, welche Wir für billig in Gnaden angeſehen, als thun für Uns und Unſere Erben und Erbnehmen auch wegen gemeiner Land-Stände, und Dero Nachkommen Wir hiemit zuſagen und verſprechen, was ſie die jetzige obgenandte Schatz-Räthe oder Dero Anteceßoren der Weyland Hochgedachten Unſern gnädigen und vielgeliebten Herrn Vatern, Hochſeel. Andenkens und Uns gewilligter Steuern halber zu und umb geborget, oder hiernegſt zu derſelben Schulden und angewieſener Creditoren Bezahlung zu und umborgen, und unter dem Schatz-Siegul, oder ihren eigenen Inſiegeln und Händen verſichert haben, oder nochmahls verſiegeln, und verſchrieben worden, daß Wir und gemeine Wolffenbüttelſche Landſchafft ſolches nicht alleine ratificiret haben, und ratificiren wollen, gleichermaaßen als wenn von Unſerer ſämbtlichen Landſtänden Wolfenbüttelſchen Theils ſelbſt verhandelt, verſiegelt und verſchrieben, ſondern daß ſie ſambt und ein jeder inſonderheit deswegen gegen jedermännl. von allen dreyen Unſern Land-Ständten mit bahrer Zahlunge oder ſonſten anderweit Contentation, ohne ihren der Schatz-Räthe oder derſelben Nachkommen und Erben privat Schaden benommen werden, und ſie weiters nicht als andere Unſere Land-Ständte darzu verbunden ſeyn ſollen, bey welchen allen Wir und Unſere Erben und Nachkommen Fürſtl. und gnädigl. ſchützen und verthädigen wollen, und ſollen ohne alles Gefährde.

Deßen zu Uhrkunde und Feſterhaltung haben Wir dieſe Confirmation und unterthänigl. geſuchten ſchadloß Revers neben dem andern zum großen Außſchuß Unſer Dreyer Wolffenbüttelſchen Land-Stände verordneten mit eigen Händen unterſchrieben, Unſern Fürſtl. großen Inſiegul und der andern respective Cloſterer Stifft angebohrnen Adlichen und Stadt-Sieguln befeſtiget. Geſchehen und geben zu Gandersheimb, am 26ten Auguſt Anno 1617.

NB.

Digitized by Google

NB. Neben Illmo Meinem gnädigen Fürſten und Herrn haben unterſchrieben und geſiegelt.

Abt zu Konigslutter, Riddagshauſen, Amelunxbern Ringelheim, Stifft St. Blaſij.

Cumptor zu Süplingburg, Hr. Philipp Friedrich von Wiedenſee.
Hanß von Oldershauſen.
Heinrich Chriſtoph von Weberling.
Thedel Burchhard von Walmoden.
Henig von Steinberg.
Städte } Gandersheimb.
Bockenem.

Nro. 56. *)

Zu wißen Demnach der Hochwürdiger, Durchlauchtiger und Hochgebohrner Fürſt und Herr, Herr Chriſtian, Erwehlter Biſchoff zu Minden, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg als Creyß-Obriſter dieſes niederſächſiſchen Creyßes ſich mit dem auch Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Ulrichen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, 1) als zugeordneten unlängſt zu Hannover freundlich verglichen, daß ihr S. F. G. vermöge der Heilſamen Executionis Ordnung Creys Verfaßung und Abſcheides ſich beyderſeits mit Reutern und Knechten gefaſt machen, ſo ſie auff allen Fall 2) zu Verthaÿung ihrer Land und Leute zu gebrauchen und den Sein Hertzog Friedrich Ulrichs F. G. Weil das ohne der ſchuldigen Unterthanen Zulage nicht wohl zu erheben, 3) den Außſchuß S. F. G. Wolfenbüttelſchen Land Stände ſambt den Schatz-Verordneten anher Beſcheide und ihnen etl. Mittel proponiren laßen; daß demnach Sie zu angezogenen Behueff nach eingeführten erheblichen motiven und darauff gehabten Deliberation ſich endl. dahin ſchließl. erkläret, daß 4) zu der vermöge des Creyß Abſchiedes tripul Hülfe ein jeder Unterthan von einem Knechte 3 mgr., 2 mgr. von einer Magd, jedoch ohne Erſteigerung des Lohns und den die Gaſtgeber und Krügere von einem Hbten

*) Von einer Copie abgedruckt.

Hbten Rocken 1 ggr. daß außer deßen, waß auff ſein Geſinde und Haus-haltung gehet, und dan von einen Hbten Habern 1 Mgr. von einem Pferde 5 Mgr. von einer Kuh 4 Mgr. und dan von einem Schweine 1 Mgr. über andere S. F. G. bewilligte Schatzung contribuiren ſollen, zu welcher Einbringung ſolcher Gelter nicht der Landrentmeiſter ſondern Joachim TeichMeyer, Gegenſchreiber von Dören, gebrauchet, darüber vermöge ſeines dißfalß S. F. G. und der Landſchafft gegebenen Reverſes, und geleiſteten Eides jährliches richtige Rechnung halten, Einnahme und Ausgabe der Gelder in Beyweſen des Herrn Abts zu Ringelheim, Thedel Burchhardt von Walmoden, und eines Rathverordneten der Stadt Bockenem jedesmal verrichten auch in Beyweſen etliche von den Landt-ſtändten, ſo Sie dazu ſtellen ſoll, dergeſtalt, daß die Uebermaaße der Gelder bey der Landſchafft ſeyn und bleiben und zu anderer Deroſelben nöthigen Ausgabe gebrauchet werden ſoll, mit welchen Geldern ſolche Kriegesleute, ſo angelegene Oerter geleget, und was daſelbſt verzehret von ihrem Sold richtig bezahlet, auch ihnen ohne ſonderbahre Erlaubniß aus-zulauffen nicht erſtattet werden ſoll, und S. F. G. nicht gemeynet, aus dieſer nothwendigen Contribution ein perpetuum zu machen, ſondern ſolches alleine ſo lange zu contribuiren, als es Hochgedachten Herrn Creyß-Obri-ſten dem Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, vor gut angeſehen, und S. F. G. ſelbſt thun wird, woferne auch nach Verfließung Jahres, 5) ein bequemlicher und erträglicher modus gefunden, und zu Werke gerichtet werden kann, ſoll das der Landſchafft unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn und bleiben: Sollten darüber die Kriegesleute ſich wieder den auffge-richteten Articuls Briefen einige Wege an den Unterthanen oder ſonſten vorgreiffen oder nicht bezahlen wollen, 6) ſollen ſie darumb mit Ernſt und vermüge des Malefitz Rechts an Leib und Leben geſtrafft werden, und weil dies Hochnothwendige Werk zu keinem andern Ende dan zu Effectirung des Creyß-Abſchiedes, und Executions Ordnung gemeynet, als will man ſich verſehen, es werde denſelben ſich keiner wiederſetzen, ſondern da das in einige Wege geſchehen, und der ein oder andere die von Ausſchuß und Schatzverordneten dieſer Wegen anfeinden oder ſich an ihnen vergehen würden, haben S. Hertzog Friedrich Ulrich F. G. ſich krafft dieſes ver-pflichtet, ſie ſambt und ſonders gegen die Verbrechere Fürſtl. zu ſchützen und zu vertreten, gebräuchlich ſonder Gefehrde.

 Uhr-

Uhrkundlich ſeyn dieſer Receß Vier eines Inhalts unter S. F. G. Handzeichen und Furſtl. Secret auch etzlicher von den Landtſtändten und Siegeln auffgerichtet. Geſchehen zu Schladen, am 14ten Nov. 1617.

(L.S.)
Friedrich Ulrich H.z.B. und Lüneb.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Anthon von der Streithorſt.	Jodocus, Abt zu Königslutter.	Antonius, Abt zu Amelunxborn.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Reinerus, Abt zu Ringelheim.	Philipp Friedrich von Wiedenſee.	Hans von Oldershuſen.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Adam von Wrißberg.	H. C. von Weferling.	Henricus Ernſt von Helmſtedt.

(L.S.)
Andreas Kriege von Alfeldt.

Nro. 57.

Zu wißen, Demnach dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten vnd Herrn, Herrn Friederichen Vlrichen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburgk ꝛc. S. F. G. Löbliche und getrewe Landtſchafft Wulffenbuttelſchen theils, durch deroſelben Ausſchuß vnd zu den Schatz Sachen verordnete vnderthenig vndt beweglich furbringen laßen, Wie gantz beſchwerlich vndt vnerträglich die zu behuef vndt Vnterhaltung der zu dem gemeinen defenſionwerck beworbenen Soldaten zu Roeß vndt Fueß vnlangſt bewilligte Tripelhulff vndt desfals zu Schladen am 14. Novembris entwichenen 1617 Jahrs von S. F. G. vorgeſchlagener vndt angeregter modus collectandi S. F. G. armen Vnterthanen fallen, derſelb auch nicht weiniger die

die andern gemeiner Landtſchafft current-ſchatzungen hindern thete, vnterthenig bittende, S. F. G. gnedig geruhen, vnd ſolche beſchwerden von dero getrewen Landtſchafft vndt vnderthanen abwenden wolten, Alß haben S. F. G. aus gnediger affection gegen deroſelben getrewe vnderthanen in gnaden gewilligt, das obangeregter newer modus collectandi ietzo ſo baldt gentzlich abgeſchafft die Vieheſchatzung aber (:weil S. F. G. Kriegs Commiſſarien ein anſehnliches verſchoßen:) an denen örtern, da die noch nicht zum andern mahl exigirt, fürters continuirt vndt gedachten S. F. G. Kriegs Commiſſarien vndt Landt Droſten in abſchlag des verlags gefolgt werden ſolte, da aber durch ſolche noch vbrige Vieheſchatzung angeregter verlag vndt verſchoß nach zugelegter Rechnung nicht völlig abgeſtattet vnd bezahlt werden kan, hatt S. F. G. Löblichen Landtſchafft anhero abgeordneter ausſchuß den nachſtandt laut Ihrer der Landt Droſten beſtallung abzutragen an ſich genommen vnd verpflicht gemacht, Vndt ob wol S. F. G. nicht Liebers wolten, dan das das zu dieſem defenſionwerck beworbenes Kriegs Volck zu Roeß vnd Fueß gentzlich beurlauben muchten, So leſt ſichs doch In: vndt Außerhalb Reichs dermaßen gefehrlich ann, das S. F. G. in crafft hiebeuor auffgerichteter Cräiß Abſchieden auch mit benachbarten Fürſtlichen Heuſern getroffener nähern zuſahmenſetzung in gueter bereitſchafft ſein, vnd ſolch beworbenes Volck noch ein Zeitlang vnd biß man ſiehet, wo dies Kriegsweſen hinausſchlagen wil, in Soldt vnd beſtallung behalten müßen, Derowegen dan S. F. G. getrewe Landtſchafft vnterthenig gewilligt, das S. F. G. ſie zu beßer deroſelben vnterhalt: vndt beſoldung auff ein Jahr von dato anzurechnen Sechszehen Tauſent Thaler Müntz entrichten, vnd zu deroſelben füeglicher einbringung den alten modum collectandi auf die Tripelhülff anleggen wollen,

Da aber die gefahr ſo groß geachtet werden ſolte, das ſolch beworbenes Volck lenger im Dienſt pleiben müſte, Auch Hertzogen Chriſtians zu Lüneburgk F. G. alß Cräiß-Obriſter deroſelben beworbene Soldaten zu Ros vnd fues lenger inn Soldt behalten wurde, Auff ſolchen Fall haben S. F. G. ſich dahin in gnaden erkleret, das dieſelbe alsdan etliche deroſelben Landtſtende vndt etwa aus jeden Adelichen geſchlecht vnd Stätten einen ſambt dem Ausſchus convociren vndt verſchreiben, vndt wie fueglicher dies defenſionwerck zu continuiren berathen laſſen wollen, Sonſten aber vnd da es nicht vonnöthen, auch hochermelts Hertzogen Chriſtians zu Lüneburgk F. G. deroſelben Volck noch Innerhalb Jahrs abſchaffen werden,

Seint S. F. G. vorhochgedacht dero Löblichen Landtſchafft vnnöthige Vnkoſten zuzuziehen gar nicht: Sondern vielmehr deroſelben Auffnahmb vndt geden zu befurdern vnd dero beworbenes Volck auch zu bevrlauben, Jmgleichen die angezogene gravamina gnedig reſolvirter maßen abzuſchaffen, vndt insgemein wolgemelter deroſelben Löblichen Landtſchaft zu beharlicher gnade geneigtt, Vrkundtlich ſein dieſer Receß zwen gleichs Lauts vnter S. F. G. Handtzeichen vnd aufgetrucktem ſecret, wie auch theils der Löblichen Landtſchafft zum Ausſchus vndt Schatzſachen verordneten Handtſchrifften vnd aufgetrückten petſchafften verfertigk vndt Jedem theil einer zugeſtellet, Geſchehen vnd geben auf S. F. G. Hauſe. Woldenbergk am 27ſten Auguſti Ao. ꝛc. 1618 Jahrs.

(L.S.)

Friederich Ulrich Hzg.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Henricꝰ Abt zu Riddagshuſen.	Reinerus Abt zu Ringelheimb ꝛc.	Philip Friedrich von Weidenſehe.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Henni von Steinberg.	Henricꝰ Ernſt wegen Helmſtedt.	David Rudolphi D. wegen Alfeldt.

Nro. 58. *).

Zu wißen als bey jetzo vorgeweſener und gepflogener Abhandelung der zu Behueff des allgemeinen defenſion Weſens neu angelegter Tripel Hülffe bey den Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Ulrichen, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg S. F. G. getreue Landſchafft Wolffenbüttelſchen Theils, unter andern auch etliche Gravamina vorbracht, und umb deren Abſchaffung unterthänig angehalten, daß S. F. G. reſolviret. So viel den erſten Punct und den Prälaten Stand betrifft,

*) Von einer Copie abgedruckt.

betrifft, ſein S. F. G. nach wie vor geneigt, Dero in Gott ruhenden vielgeliebten Herrn Vaters Hochſeel. und S. F. G. ſelbſt eigenen ausgegebenen Reverſalien der Gebühr wirklich zugeleben, und die Prälaten in ihren Würden und Dignitäten bey den andern S. F. G. Land-Stände ungetrennet zu laßen.

Daß aber S. F. G. im Haußhalt andere und beßere Verordnung machen müßen, hat die Nothdurfft alſo erfordert, und ſeyn S. F. G. dahero ſolchen Prälaten Ständte als einen der Löbl. Landſchafft Mitgliede ichtwas an derſelben Ehren und Würden zu entziehen gar nicht gemeinet.

Das auch fürs andere wegen Mißbrauchs des Exercitii militaris unter andern auch Klage fürkommen, ſo haben S. F. G. daßelbige mit ungnädigen Mißfallen vernommen, ſeynd auch des gnädigen Erbietens auf diejenigen ſo hierunter S. F. G. wohl gemeinet gnädige Verordnung mißbräuchen zu inquiriren, dieſelbe zu gebührende Straffe ziehen auch ſolch Exercitium inkünfftig alſo zu moderiren und anzuſtellen, daß es S. F. G. Armen Unterthanen erträgl. ſeyn ſolle, Ebenermaaßen reſolviren S. F. G. ſich auch auff den dritten Punct mit Eberhard Gorgenbergen, daß S. F. G. auff ſolche ganze übermäßige exactiones inquiriren, dieſelben nicht allein abſchaffen ſondern auch nach Befindung gegen ihm gebührenden Ernſt fürzunehmen und gebrauchen, und ſolche ganz übermäßige Beſtraffung der Armen Unterthanen keinesweges gehabt haben wollen.

Der Vierdte Punct hat damit ſeine Richtigkeit daß der abgefaſſeter Abſchied über die Gravamina eheſtes Tages publiciret und fortdann zum Druck ausgegeben werden ſoll.

Nichtweniger S. F. G. (5) auch geneigt über die Landtages Abſchiede zu halten und Dero Dienſtpflichtige Unterthanen über die ſchuldige Gebühr mit mehren Dienſten nicht zu beſchwehren.

Wie ſie denn auch (6) des gnädigen Erbietens ſo eheſtmüglich, von dero beſchriebene über die Veſtungs Gebäude gehaltene Rechnung einzunehmen, und ſolche Arbeit, auch alſo anzuſtellen und zu moderiren, daß S. F. G. Unterthanen deswegen ſich mit Fuge nicht zu beſchweren haben ſollen. Ob auch wohl zum (7) S. F. G. geneigt und Vorhabens geweſen, der Königl. Majeſt. zu Dännemark ihrer ausgeliehenen Gelder zu contentiren, und der Löbl. Landſchafft ihre ausgeſtellte Obligation wieder ein-

Digitized by Google

zuhändigen; So haben doch S. F. G. wegen der für und wieder ſich eräugenden Gefahr ſolche Gelder in etwas, an ſich zu halten, wollen aber dieſelben ſo eheſt ſich in etwas zu beßern, und ruhigern Stunden, im heil. Reiche anläſt, angehorenden Ort überliefern, und vorgedachter Landſchafft Dero ausgegebenen Obligation wieder einzuhändigen.

Auch (8) wegen dero noch bey Fürſtl. Cammer etwa ausſtehenden Forderungen Abrechnung zulegen wollen, und nach Befindung der Zahlung halber ſich darauff reſolviren.

Als auch (9) S. F. G. offt Hochgedacht Ihr nicht weniger dan Deroſelben Hochgeehrte Herren Groß- und Herrn Vater Beyde Hochſeel. Dero löbl. Julius Univerſität Auffnahm gedey und Wohlfahrt hochſtes Fleiſeß angelegen ſeyn laßen, So wollen S. F. G. die Gelatene Viſitation Derſelben eheſtes Tages und ſo bald Sie Dero gewöhnlich Hoff-Lager wieder nacher Wolffenbüttel transferiret, anordnen, auch wo müglich ſolcher Viſitation in der Perſon beywohnen.

Zum (10) wollen S. F. G. ſich des Bier Brauens halber auff den Häußern, und gedachten Zwanges über die Krüger, wegen Ausſellung ſolcher Bier, aller unerweißlichen Gebühr den Landtages Abſchieden gemäß und alſo zu bezeigen wißen, daß S. F. G. Löbl. Landſchafft dahero kein Abgang veruhrſachet werden ſoll. Inmaaßen auch S. F. G. ſich die Reviſionem modorum collectandi nicht zuwieder ſeyn laßen, ſondern haben dazu ihres Theils dero Rath, Cammer Secretarien und Cämmerern D. Julium Reichardt Theodorum Fleck und Georgen Reichen mit dieſen gnädigen Befehlig deputiret und verordnet, daß ſie ſich eheſtes Tages mit der Löbl. Landſchafft verordneten Zuſammenthun, angeregte Modus nachſehen, und dieſelbige in richtige Ordnung bringen ſollen. Wie den auch ſchließl. S. F. G. des gnädigen Erbietens ſeyn dahin zu ſehen, auch wo nötig, ernſte Mandat zu ertheilen, daß in angeregten Schatzungen Gleichheit gehalten, und keiner überſehen und verſchonet, ſondern die Retardaten auff übergebene Deſignationes ſo viel müglich eingebracht werden mögten, Welches S. F. G. Dero Löbl. Landſchafft zu gnädiger Reſolution auff fürbrachte Gravamina in Gnaden ertheilen wollten, und bleiben Deroſelben und einen jeglichen der Mit-Glieder mit allen Gnaden wohl zugethan und gewogen. Deßen zu Uhrkund haben S. F. G. dieſe Reſolution mit eigenen Händen unterſchrieben und mit dero Fürſtl. Secret be-

Digitized by Google

beſeſtiget; geſchehen und geben auff S. F. G. Hauſe Woldenberg am 27ſten Auguſti Anno 1618.

(L.S.)
Friedrich Ulrich

Anthon von der Streithorſt.

Nro. 59.

Von Gottes Gnaden Wir Friederich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Bekennen hiemit öffentlich, Daß zufolge des zwiſchen Vns vnd Vnſer gehorſamb Vnd getrewen Landtſchafft Vnſers Furſtenthumbs Braunſchweig Wolffenbuttelſchen theilß in Anno Eintauſendt Sechshundert vnd Viertzehen den zwolfften Octobris In Vnſer Stadt Alfeldt Vffgerichtet: Vnd publicirten Landtags Abſchiedts gethaner gnedigen Verſprechnus, wir Inn gnaden angeordnet, daß die Von Vnſerer getrewen Landtſchafft Wolffenbuttelſchen theilß dazumahl Vbergebene Gravamina durch nachbenannte deputirte, Alß nemblich Vnſern Stathalter, Cantzler, Vice-Cantzler, LandtDroſt, Kriegs Commiſſarien general, geheimbte Cammer: Auch Hoff: Vnd Conſiſtorial Räthe, Ambt vnd Bergk-Secretarien Anthon vonn der Streithorſt Vff Schließſtedt, Eberhardten von Weihe, Joachim von der Streithorſt, Henning von Rehden, Friedrichen von Vder Ericum Clacium dero Rechten Doctorn vnd Bartolden Rittern: Vnd dan vff der Landtſchafft ſeiten Vnſern Abten Vnſers Cloſters Ringelheimb Ern Reinerum, Item Ern Valentin Mollern Decanum Vnſers Stiffts S. Blaſij Inn Vnſer Stadt Braunſchweig, Statz von Munchauſen, Hanß von Olderßhauſen, Adrian von Writzbergk vnnd Tedell Burkharten von Walmoden, Heinrich Ernſten, Rathsfreundt der Stadt Helmſtedt vnd Andreaßen Kyhnen, Syndicum der Stadt Alfeldt Wie Imgleichen Ludolff Gartzen Alß vorerwehnter Wolffenbuttelſcher Landtſchafft beſtalten Syndicum, Im verhör vnd Tractat ziehen, vnd entlich nach befundener Beſchaffenheit, Jedoch vorbeheltlich

beheltlich voriger Landtags Abſchiede, Welche nach wie vor Jnn Jhren vollen Wurden vnd Krefften verbleiben ſollen, heut dato verabſcheiden Laßen, wie volget.

Alß nemblich vnd vors erſte, Sollen Alle drey Stende vnd gemeine Vnderthane dieſes vnſers Furſtenthumbs, Bey rechter Wahrer erkanter vnd bekanter Religion der Augſpurgiſchen Confeſſion in Anno der Weinigen Zahll Dreiſſig auffm Reichstage zu Augſpurg vbergebenen Item Corpore Doctrinae Julio vnd Kirchen Ordnung dieſes Fürſtenthumbs gemeß Jnhalts dero dieſerwegen Außgegebenen Furſtlichen Reverſen vnd Aſſecurationen manutenirt, geſchutzet, vnd daruber Jn keinerley Wege beſchwerdt.

Wie dan auch vors ander keine frembde Lehre, Wie die Nahmen haben mag, als dieſelbe in Corpore Doctrinae Julio vnd der Furſtlichen Kirchenn Ordnung ſpecificirt vnd Außgeſetzet ſein, Vielweiniger aber die vnglaubige Gotsleſterliche Juden vermüge des Salzdalemſchen Abſchiedts Art. 24, nach Jemandts anders ſo verdechtige Lehre ſpargiren, defendiren, oder propagiren, wolte, gelittenn, Vnnd damit man ſich deßfals deſtoweniger Vnheilß vnd Verwirrung Jnn Religionsſachen zubevarn haben muge, nicht allein die ſpecial Viſitationes der Paſtorn vnd Kirchen fleißig gehalten, die befundene mengell Jns Furſtliche Conſiſtorium eingeſchickt, daſelbſt Abgeſchafft vnd da notig die Algemeine Viſitatio angeſtelt: Sondern auch Bey annehmung der Geiſt vnd Weltlichen Räthe, Secretarien, vnd Anderer vornehmer Officirer, Alhie Jm Conſiſtorio Bey Hoff vnnd vff dem Lande, Wie auch vornemblich der Profeſſorn zu Helmſtedt, welche Albereits Jnn der Julius Vniverſitet Jnn Beſtallung ſein ſich darzue habilitirt machen ſollen, Jnn acht genohmen, vnd darauff die EidtsPflicht abgelegt werdenn das Sie vnd ein Jeder ſich zu der vnuerenderten Augſpurgiſchen Confeſſion vnd Corpore Doctrinae Julio Bekennen darvber ſteiff vnnd veſt halten vnd dagegen nichts eintreißen laßen wollen, Do aber All vorigen zuwieder etwaß eintreißen vnd geſpüret wurde, das darauff die Paſtorn vnd Superintendenten guete Achtung geben vnd die Befindung Vnſerm Conſiſtorio berichten ſollen.

Als auch vors dritte die Furſtliche Julius Vniverſitet zu Helmſtedt zu dieſer Lande ewigen rhumb mit ſchweren Vnkoſten geſtifftet vnnd vnterhalten vnd aber bey derſelben Allerhandt großer mangell befunden wirdet,

So

So ſoll dieſelbe mit Zuziehung etlicher Auß denn Landtſtenden zu deren Behueff dan die Landtſchafft Albereits gewiße Perſonen benent, mit ernſten fleiß ſo balt Immer muglich, vnd man darzu wegen anderer heuffig ein vnd vorfallender ſachen, gerathen kan, Viſitirt, die mengell Jm profitiren vnd Leſen, Auch vbermeßiger Libertät der Studirenden Jugent, Sonderlich aber vnd beuorab der Stipendiaten ſo Auß den Cloſtern allererſt dahin promovirt, Welches dan, wie auch daß denſelben ſonderbare Inſpectores geſetzet, vnd die Examina ſemeſtria mit denſelben wieder Angeordnet, bey kunftig Anderweitt anſtellender Viſitation Inn ſonderbahre Vffacht genohmen, corrigirt, vnd Abgeſchaffet, dieſelbe Inn Beßern ſtandt gebracht, vnd vber denenn hiebeuor gegebenen Viſitations Abſchieden, der gebüer vnd Beßer Alß bißhero Beſchehen, gehalten, Auch dero behueff nach Befindung noch fernere nutzliche Ordnung Bey kunfftiger Viſitation vnd ſonſtenn gemacht werdenn.

Es ſollen auch zum Viertenn die Cloſtere Inn gueten ſtande erhalten, Dieſelbe mit newen oneribus nicht belegt, Inn den Herrn Cloſtern die Schulen mit gueter ordnung verbeßert vnd die Knaben nicht nach gunſt vnd ohne Vnterſchied, Sondern nach Anweiſung der Furſtlichen Kirchen Ordnung vberall vnd dieJenige eingenohmen, zu welchen man guete Hoffnung hat, Auch die Jungfrawen Cloſtern mitt durftigen Adelichen vnd Andern Zuchtigen Jungfrawen beſetzet guete diſciplin darin gehalten, vnd Junge Megdlein Adelichen vnd Burgerlichen Standts vmb ein Liederliches Koſtgelt vff gnedige Verordnung vnterhaltenn, Inn Gottesfurcht erzogen, vnd In Nehen, Leſen, vnd ſchreiben vnterwieſen werden.

Das Geiſtliche Conſiſtorium ſoll ſich furs funffte vermuge vnnd Inhalts der Kirchen Ordnung dieſes Furſtenthumbs vnnd gemeiner Rechte Inn den Schrancken Eccleſiaſticae Jurisdictionis verhalten, vnd dieſelben nicht vberſchreiten, Auch In vorfallenden ſachen den Geiſtlichen zur Vngebuer vor den Weltlichen nicht favoriſiret, vielweniger denſelbigen vbergeholffen, Sondern nach Befindung mit gehorigen ernſt Angeſehenn, Auch Inn Claren Vndiſputirlichen Schultſachen von den Superintendenten Jedes orts wieder Sie procedirt vnd nach Befindung der Gerichtsherr daſelbſten von den Superintendenten vmb erlangung der Execution requirirt, vnd Angeruffen, Wie Imgleichen bey den Paſtorn der mißbrauch mit holhippen, Boldern, ſchnarchen verbannen vff vnd außer der Cantzell

 |: Jedoch

|: Jedoch vorbehaltlich des hochnothwendigen ſtraff Ambts :| abgeſchaffet, Zu deme Conſiſtoria generalia AllJahrlich vnd ſo offt es die notturfft erfurdert, Angeſtellet, vnd gehalten, Die vbermeßige Zehrung vnd Vffgang bey den Kirchen-Viſitationen vnd Rechnungen eingezogen vnd Jedes orts die Gerichtsherrn neben den Superintendenten allein darzu gezogen, vnd da die von Adell vnd Andere die Gerichte haben, oder coercition beſtendiger vnd rechtmeßiger Weiſe hergebracht, die Beambte darzu nicht verſtattet, noch auch den Kirchen Vatern zugelaßen werden, Denn Paſtoribus vnd Superintendenten, von den Kirchengeldern ohne Vorwißen des Conſiſtorij, Wie auch deren der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwanten vnd Allhie Jnn dieſem Furſtenthumb Braunſchweig geſeſſenen Patronen etwas furzuſtrecken, Viellweniger aber Sie die Kirchen-Vätere etwas daruon zu Jhrem eigenen gebrauch zunehmen, vnd da dergleichen beſchehen Jhnen hiemit aufferlegt ſein, ſolches zwiſchen dato vnd beuorſtehende Oſtern ein vnd wieder herbeyzubringen, vnd An Andere ſichere Oertter umb Zinß vff gnugſame vnterpfendliche verſicherung Außzuthun.

Damit auch zum Sechſten die Liebe Juſtitz ſchleunig Befurdert werde, Alß ſollen die Gerichte Jedes orts mit gelartenn vnd der Rechte Wollerfarnen Perſonen beſetzet, die ſachenn durch die Referenten vnnachleßig befurdert die vnnötige vnd Außflüchtige Dilationes Wie auch vnnötige Handelungen nicht verſtattet, Wie Jmgleichen Jnn Claren, richtigen vnd vndiſputirlichen Schultſachen Clagenden theile vnauffheltlich verholffen vnd darwieder vnd vor beſchehener Betzahlung keine Supplicationes, Appellationes, Inhibitiones, noch auch andere Exceptiones, es wehre dan, das Beklagter ſolutionem in continenrj Beweiſen könte, oder Liquidationem prätendirte, attendirt, die Relationes Jnn wichtigen ſachen, Sonderlich da definitive zuerkennen, durch die Räthe trewlich verrichtet, vnd alſo vnpartheiliche Juſtitz menniglichen adminiſtrirt, Zu welcher Behueff die Furſtliche Cantzley vnd Hoffgerichts Ordnungen mit Zuziehung etlicher auß der Landtſchafft, Worzue der gnedige Landeßfurſt ſich dann vor dießmahll auß Furſtlicher mildigkeit erbotten hat, revidirt vnd publicirt, Auch die Zweiffelhafftige felle Jn gewiße Conſtitutiones verfaßet die Extra-Judicial decreta nicht attendirt, Wie dan an Magiſtratum Jedes orts ſo ſchleunig keine Inhibitiones Jn Extrajudicial ſachen erkant, Sondern zuuorderſt vmb Bericht geſchrieb. vnd dz darJnnen ſo wenig An Furſtliche

Rath-

Rathſtuben Alß Hoffgericht Jnskunfftig keine Proceß erkandt noch darin verfahren werden ſolte, vonn R. Illmo Illmo Henrico Julio ꝛc. Hochlobtlicher gedechtnus erkantes Reſcriptum nochmals, Geſtalt ohne das Albereits geſchehen, vffgehobenn, vnd caſſiret ſein vnd Pleib. Die Räthe, Aſſeſſores vnd Secretarien Jnn der Rathſtuben vnd Hoffgericht ſich des Advocirens, conſulirens, vnd ſollicitirens bej ernſtem einſehenn Ann dem orthe da Sie vnd ein Jeder in ſpecie In Judicio mitſitzen, gentzlich enthaltenn ſollenn.

Ob auch woll furs Siebende Wegen der ſportul geldere guete vnd nützliche Ordnungen Jn dem Saltzdaleniſchen Abſchiede gemacht, So wurdt doch Jnn deme ein großer mangell geſpüret, Deroweg. dieſem Vnrath wegen des Sportul Hulff vnd conſens geldes Bey revidirung der Cantzley vnd Hoffgerichts Ordnung ſo dennegſt publicirt werden ſoll, fernere gewiße maß gegeben, Jnmitteiß aber es dieſſfalß Bey angeregten Landtags Abſchiede art. 36. vnd deme darauff vnter dato des dritten Junij Anno EinTauſendt Fünfhundert Sieben vnd Neuntzig erfolgtenn Furſtlichen Reverß gelaßen, vnd daruber beßer, als Bißhero beſchehen gehalten, vnd die Parteien darwieder nicht beſchwert werdenn ſollenn.

Vnnd nachdeme zum Achten eine Zeithero hin vnd wieder auffm Lande bevorab aber vnter denen vom Adell Klagens furgefallen, Das die Kinder Jhrer Eltern Erbſchafft zu dem ende ſich dardurch deren Schulde zu entbrechen, repudijren, vnd die altVaterlichen Lehne allein behalten wollen, So hat man doch fur Chriſtlich, erbar, vnd billich erachtet, daß ein Jetveders Kindt, welches ſeinem Vatern Jnn denn Lehnen die ruhren her wo ſie wollen, ſuccediren will, ſolche Lehen vnd Erbe ſambt denen darauff hafftenden ſchulden entweder zugleich Annehmen oder ſich der gentzlichen enthalten muße.

So iſt auch furs Neundte die Liebe Juſtitz dadurch nicht weinig Auffgehaltenn, daß die erkante vnd ergangene Mandata vnd Commiſſiones anbefohlenermaßen ſchleunig nicht expedirt, Sondern zue Zeiten liegen geplieben, Derowegenn ſollen dieJennigen An welche dergleichen Mandata vnd Commiſſiones erkant vnd abgangen ſein, Dieſelben auff Anhalten der Partheien vnd derſelben Vnkoſten, vngeſeumbt expediren vnd die Referenten, die Pottenn vnaufheltlich befurdern, Es auch der Concurrentz vnd prävention halben Jnn dem Furſtlichen Conſiſtorio, Rath-

Rathſtuben vnd Hoffgericht bey der Anno Eintauſendt, Funffhundert Sechs vnd Neuntzig den Achtzehenden Septembris publicirten Conſtitutionen vnd darauff Anno Ein Tauſendt, Sechshundert vnd Funff, Am Funff vnd Zwantzigſten Februarij erfolgten Reſcripto verbleiben, vnd ſo balt die Partheien Ihre Supplication vbergebenn die Sache vor eingefuhret die Litispendentz fur fundirt zuhalten ſein, vnd derowegen die praeventio ſtat finden vnd ein Gericht dem andern kein Inhalt oder Verhinderung thun, Geſtalt dan Auch Vnſer Cantzler, Vice-Cantzler vnd Secretarien mit Commiſſionibus ſo viell muglich verſchonet, vnd Andere darzu deputirt vnd gebraucht werden ſollen.

Zum Zehenten, Alß auch die Löbliche Landtſchafft ſich Allerhandt eingriffe halben Inn Ihre Jurisdiction vber die Beambten beklaget, So ſoll ſolches hiemit vnd Inn Crafft dieſes ernſtlich verbotten vnd den Beambten vfferlegt ſein, ſich derogleichen eingreiffens hinfuro gentzlich zuenthalten, vnd die von der Ritterſchafft vnd Andere, ſo die Gerichte vnd vermuge derſelben die Coerciton vnd Zwang haben bey ſolcher gerichtbarkeit vnbeeindrechtiget zulaßen vnd ſich derer fur die gerichtsherrn gehörigen Clagenn nicht Anzunehmen vnnd vielweiniger die vnter denſelben geſeſſene bey gelt oder Leibs ſtraff noch Auch durch Widerrechtliche Pfandung, Arreſta, gefengknuß, einlager oder Außbott vor ſich zuziehen vnnd mit ſtraff vnbefuegter Weiſe zu belegen, Eß ſollen auch der Jennigen vom Adell Leuthe ſo Ihre eigene Gerichte habenn zu der Muſterung Exercitij militaris, Huldigung, nicht durch die Ambts Vogdte Sondern entweder von der Regierung, oder ſonderbahren Verordneten Commiſſarien auffgefordert, Auch das Exercitium militare Alſo angeſtellet werden damit es die Vnderthanen ertragen, vnd man ſich fueglich nicht zu beſchweren haben muege, Wie es dann Imgleichen der Erben Zinß gueter halben dahin gerichtet, Daß dieſelben ohne Vorwißen vnd Conſens der Erbenn Zinßherrn nicht vereußert, verpfendet oder zur Auſſteur verſchrieben Jedoch aber auch die Guets Herrn Ihren Conſens ohne erhebliche Vrſachen nicht verweigern, vnd ſonſten wegen der Meiger gueter dahin geſehenn werden ſoll, Daß die Vbermeſſigen vnd zu verderb der Meigeren gereichende Auſſteuren eingezogenn vnd die Eheſtifftungen mit Wißen der Guetsherrn vor denn Gerichtsherrn Jedes orts auffgerichtet werden ſollen. Wo auch vber Rechtsverwehrte Zeit bey etlichen Stifftern beſtendig herbracht wehre, das die

Dominj

Dominj directj an Jhre Meier: Vogt: oder Probſtey gedingen oder Capituln die Cognition Jnn Erben Zinß gueter ſachen hetten, So wirdts darbey vnuerruckt nicht vnbillich gelaßen.

Zum eilfften Sollen die Beambten den Vnderthanen Jn vnbefuegten ſachen keinen Beifall geben, Auch dieJennigen welche fur den Embtern etwaß zu ſuchen vnd zu klagen Jnn ſelbſt eigner Perſon guetwillig vnd vngeſeumbt hören, vnd einen Jeden vnpartheiſch ſchleunig recht bey ernſten einſehen widerfahren laßen.

Zum Zwolfften ſollen die Schatzungen Jnn gueter grober Muntze dem Landt-Rentmeiſter vnd ſeinen Zugeordneten eingeliefert werden, vnd dieſelben dagegen ſchuldig ſein, Bey entrichtung derſelben den Leuthen eine geringe Quitung mit weinig Worten ohne einige erſtattung zu geben, vnd Außtruecklich zueſetzen, waß fur Schatzung entrichtet ſeie, Wie man ſich dann auch Angelegen ſein laßen will, Daß eine Algemeine durchgehende hochnotwendige Muntz Ordnung gemacht vnd der Reichsthaler vff ein gewißes geſetzet werden muge.

Es ſollen auch zum Dreitzehenden die Garden Bruder, Ziegeiner, frembde Betler nicht gelitten noch denſelben etwas gegebenn Wie Jmgleichen denen ſo auff den Brandt bitten, ehe nichts contribuiret werden, Sie haben dan des Landeßfurſten oder S. F. G. Regierung Conceſſion vnd daruber notturfftigen Schein furzuleggen, Somſten aber werden Jeder Gemeine An Jhren ortte Jhre Armen Vnderhalten vnd die ſtarcken geſunden Betler zur Arbeit verweiſen Dieſes alles auch nochmals vber voriges durch ein Furſtlich Reſcriptum publicirt Angeordnet vnd daruber vonn dem Landtdroſten vnd Beambten Auch Jedes ortts Obrigkeit beſſer Alß bißhero beſchehenn, gehalten werden.

Furs Viertzehende werden die Vnderthanen zu den Bergk Material. Alß bey Kupffer Eiſenn vnd deren Kauffe vor Andern wofern Sie waß frembde darfur entrichtenn geben wollen, billich verſtattet, vnd da gleich mit frembden Außlendiſchen gewißer Contract getroffen wirdet, So will man doch darann ſein, das gleichwoll die Vnderthanen die notturfft vmb das Jennige waß die frembden darfur verſprochen vnd geben habhafft werden mugen.

So iſt man auch furs Funffzehende erpietens, zubefurdernn daß die Vnderthanen das Bawholtz Dielen vnd Lattenn vmb ein billichmeßiges fur den frembden bemechtiget ſein ſollen, vnnd weiln dießfalls vber groß Mißbrauch geklagt wirdet, die Vorſehung zu thun, daß mit Zuziehung etlicher, vnd zwarten deren Landtſtende ſo dem Hartze am näheſten geſeſſen, eine Inquiſitio Angeordnet, Sonſten auch die Saltz Waſen zu rechter Zeit gehawen vnd vor Philippi vnd Jacobj Ab- vnd Außgefuhret, vnd die gehege gereumet werdenn.

Zum Sechtzehenden Iſt beſchwerlich Angezogen Wan Cloſter derenn vom Adell vnd Andere Holzung ſo zum Bergk: vnnd Saltzwerkhe von vnndenklichen Jahren gebraucht worden Am Hartz vnd ſonſten hawig, Daß dannoch offtmals auß mißgunſt die Haue zue rechter Zeit nicht geöffnet, Sondern zum ſchaden der Eigenthumbs Herrn verſchobenn werdenn, Wie Auch dz die Förſtere nicht Allem Inn gemeinen, Sondern auch denen Holzungen ſo gewißen eigenthumbs Herrn zuſtendig zu Ihren eigen nutz, ohne Vorwißen der eigenthumbs Herrn Ihres gefallens hawen, Auch andern vnd frembden zu nicht geringen Abbruch der Holzung das Holz vnter allerhandt geſuchtem ſchein außweiſenn, Sich auch vnternehmen, Maſthtungs gelder zuheben vnd die Maſt zubetreiben Auch zu Ihrer eigenem behueff zu fuhren, zu Jagen vnd Zu ſchießen, Alß aber ein ſolches an Ihme vnrecht vnd ſtraffbar, So ſoll daßelbige Inn kunftig nicht gelitten, Sondern mit gebürenden ernſt geſtraffet, vnd dieſerwegenn erkundigung von denn Landtdroſtenn zugelegt werden.

Zum Siebentzehenden iſt auch Inn den Saltzdalemiſchen Abſchiede art. 1°. in fine verabſchiedet, Wie es mit denn Leuten zue andern mehr alſo An die Furſtliche Heuſere zudienen ſchuldig, zuhalten ſey, darbey es dan Auch ſein verpleiben hat vnd ſollen deme zuwieder die Dienſtherrn An habenden Dienſten vonn den Beambten nicht verhindert, vnd dieſe Leuthe zur Vnzeit vnd wan Sie albereit vonn Andern zu Dienſte Aufgefordert zu ämulation vnd vnnotiger Weiſe vnd do es geendert werden kann, von denn Beambten vnd Vogten nicht Auffgebotten, auch wieder das Herkomen mit newen vnzeitigenn oder hohern vnd ſchwerern Dienſten fur andern Ambts Vnderthanen nicht belegt vnd beſchwerdt werdenn.

Mit der Burgkveſte ſoll es furs Achtzehende gehalten vnd dieſelbe geleiſtet werden, Wie es Ann Jedem orth hergebracht, Aber zue anderer Arbeit

Digitized by Google

Arbeit vnd vielweiniger Inn Privatſachen nicht mißbrauchet Auch es damit alſo angeſtellet werden, Daß es den Leuthenn nicht zuſchwer falle.

Alß auch die Lobliche Landtſtende ſich zum Neuntzehenden wegen des Veſtungs gebewdes beſchweret mit Anziehung daß die bewilligten Jahre vorlengſt Abgelauffen Alß ſoll dieſer Punct hiernegſt Inn fernern Tractat gezogen vnd es damit alſo gemacht werden, daß man ſich dieſes fals nicht zubeſchweren haben muge.

Zum Zwantzigſten Soll es wegen des freien Muhlenngangs bey dem Saltzdahlemſchen Abſchiede art. 22. vngeendert gelaßen, vnd daruber der gebuer gehalten, Auch dieſerwegen vff einkohmende Klage die notturfft vngeſeumbt beſchaffet vnd Angeordnet werden.

Die Wege vnd Stege ſollen zum ein vnd zwantzigſten Inhalts des Saltzdahlemſchen Abſchiedts Art. 27. mehr Alß bißhero geſchehen, gebeſſert, vnd deßwegen von den Beambten vnd Gerichtsherrn vnnachleßige Beſtellung geſchehen, Auch die Landt Droſtenn die Auffſicht haben vnd beſchaffen, daß die ſeumige mit ernſt geſtraffet werden.

Furs zwey vnd zwantzigſte hat es gleichergeſtalt wegen des Bierbrawens auff dem Lande bey dem Anno Ein Tauſendt Funffhundert Sieben vnd Neuntzig zue Saltzdahlem beim 30 art. vnd zue Seeſen Anno Ein Tauſendt Sechshundert vnd Sieben §. Dann Auch zum Siebenden Im Siebenden Articull auffgerichteten Landtags-Abſchieden ſeine gewiße maße Darbey es dan auch billich verbleibet vnd ſoll daruber gehalten Auch denn Furſtlichen Beambten, Schreibern, Hogreſen, Förſtern Vogten, Krugern Mullern vnd Bawers Leuthen zu feilen Kauffe zu brawen nicht verſtattet, vnd daſern darwieder gehandelt vnd daruber geklagt die gebuer mit Abſchaffung deßelben vngeſeumbt Angeordnet werden, Daneben Auch aller Zwangk von einem oder andern orth Bier zu holen gentzlich abgeſchaffet vnd vffgehoben ſein vnd bleiben, Es ſollen aber auch die Burgere Inn Stedten dahin bedacht ſein, vnd bleiben, daß Sie guet Bier brawen, vnd daßelbe umb billichmeßigen Werth nach dem Korn vnd Hopffen Kauff geben Auch die Fäßer Ihren rechten Halt habenn.

Zum Drey vnnd Zwantzigſten Ob auch woll die freien Krüge zue der Acciſe ſich nicht bekennen wollen, So ſoll doch Inn deme kein Unterſcheidt Sondern eine durchgehende gleicheit gehalten, vnd die Acciſe ſo woll

Ji vonn

vonn denn Freien alß Vnfreien entrichtet, Auch des Kopenſchillings hal-benn bey denn Embtern da derſelbe noch gegeben wirdet, erkundigung ein-gezogen, vnd nach Befindung, auch dieſem Punct ſeine maß gegeben werden.

Dieweill auch zum Vier vnd Zwantzigſten Daß außroden eine Zeit-hero zu Abbruch der Holtzung vnd ſchmelerung gemeiner Weide faſt gemein worden, Alß ſoll ſolches An orten, Da Andere des Holtzes vnd Weide halbenn Intereſſirt keinesweges zugegebenn Auch wegen des verübten vber-meßigen Auffrodens erkundigung eingezogen vnd gehorige maß gegeben wer-denn, Gleichwoll aber den Furſtlichl. Embtern zu derſelben ſonderbahren Verbeßerung da Andere nicht Intereſſirt, Zuſchlege zumachen, vnd auß-zuroden vnbenohmen ſein.

Der Waſenfuhr halbenn zu Befurderung des Saltzwercks zue Saltz-lieben Halle ſoll es furs Funff vnd Zwantzigſte gleich wie mit den Kohlen zue denn Bergkwerkenn, beſage des Vierten Articus Saltzdalemſchen Ab-ſchiedts gehalten, vnd nach gelegenheit vnd Weite des Weges die Beloh-nung beſchehenn vnd gereichet werdenn.

Die Kuchen Termine ſollen zum Sechs vnd Zwantzigſtenn zu erleich-terung der Vnderthanen ſo viell muglich eingezogen von andern zue privat nutzen nicht mißbrauchet, Auch nach dem gewonlichen Anſchlage richtig betzahlet vnd der befundener mißbrauch ernſtlich geſtraffet, Auch dieſer-wegenn nachfrage angeſtellet werden.

Zum Sieben vnd Zwantzigſten ſollen auch die Beambten ſich des Seihens mit den Armen Vnderthanen Wie auch des Kornkauffs Inn den Embtern auß erheblichen Vrſachen enthalten, Auch Ihr Vihe, Alß Fohlen, Schwein, Kelber vnd Anders der Vnderthanen Inn die Futte-rung nicht vffdringen oder ernſtlichen einſehens vnd Beſtraffung gewertig ſein.

Furs Acht vnd Zwantzigſte hat es auch wegen vnzimblichen Pfandun-gen Inn dem Saltzdahlemiſchen Abſchiede ſeine gewiße deciſion, Alß aber Clage einkhomen, daß deme zuwieder gehandelt vnd zu Zeiten gantze Hauffen Schaffe vnd Ander Vihe geſchlachtet vnnd verpartiret werden, So ſoll ſolcher mißbrauch hinfuro nicht gelitten, Sondern Wo Pfandun-gen mit zugelaßener maße furgenohmen vnd die Vbertrettung nach gelegen-heit

Digitized by Google

heit der Vbermaß vnuerbleiblich geſtraffet werden, Gleichwoll aber Jnn erlaubten vnd zugelaßenen fellen ſich keiner Reſiſtentz oder Wiederſetzlichkeit gebrauchen, Sondern dz Pfandt willig bey ernſter Straff folgen laßen, Wie dan Auch wan eine rechtmeßige billiche Pfandung beſchehen die Beambten ſich nicht vntermaßen ſollen, die Pfande durch gegen Pfandungh oder gebott Loß zumachen es ſeie dan der ſchade vorher beſichtiget vnd betzahlet, Auch die Schäffere ſich des Huetens auff der Wiſchen Jnn zugeſchlagenen Zeiten enthalten, vnd die Zuſchlege keinesweges auffreißen, oder ernſter Beſtraffung gewertig ſein.

Nachdeme ſich Auch zum Neun vnd zwantzigſten bey Wardierung der Meier: vnd Kothhofe allerhandt Vnrichtigkeit befunden, Derowegen dieſelbe billich Abzuſchaffenn, vnd ſollen zwarten die Wardierungen Jedoch ohne großen Vffgang durch vnterſchiedliche auß dreien Gerichten genohmene ſchürtzen wie hergebracht, auch vermittelß Aides furgenohmen, Do ſich Aber bey vorgangener Wardirung wegen vberfluſſigen Anſchlags kein Meier zu den Wardirtenn Hofe finden wurde, Alß ſoll denn Eigenthumbs: oder Gutshern beuor vnd freigelaßen ſein, eine gewiße Summen geldes, Jedoch nach billichen Werth fur die meliorationes zubieten, Jm fall dan der Meier damit nicht einig oder friedtlich ſein wolte oder konte, Alßdan der Hoff ein Jahrlang wegen ſolcher melioration einem Jeden zue feilem Kauff Vnterhandlung außſtehen vnd zue guth gehalten, Nicht deſtoweiniger aber vnd Jmmittelß ſolcher Jahrsfriſt der Hoff von dem Meier Jnn gueten ſtande vnd Beſſerung behalten, auch alle Pflicht An dienſten Zinſen, Schatzungen vnd andern geleiſtet vnd zu dem ende gnugſame Cautio beſtellet, Woſern ſich aber Jnnerhalb ſolcher Jahrsfriſt kein Keuffer angebenn vnd zutretten wurde, vff ſolchenn Event die Angeſchlagene Beſſerung dem Guetsherrn vmb Angebottene billichmeßige Summen abgetretten vnd eingereumet werden, Sonſten Auch die Vbermaße Jm Hopffenn legenn nicht verſtattet, vnd bey der Wardierung ſonderlich da die vielenn Hopffen Kuhlenn zu affectirtem gewin vnd dem Guetsherrn zu Nachteill Jnn newligkeit gelegt etwaß geringer Angeſchlagenn, Auch die Wardirte vnd Auffkohmene gelder nicht Jn den Embtern behaltenn noch nach gunſt Außgetheilet, Sondern den etwa befundenen Creditorn oder Wehme dieſelben ſonſten gebüeren nach eines Jeden prioritet Jn der Muntz vnd ſorten, Wie dieſelben erlegt zugeeignet, darbey auch die Guets-

herrn Jnn guete acht genohmen vnd wegen etwa nachſtehenden Zinſen Andern furgezogen werden.

Es habenn ſich auch furs dreißigſte die Lobliche Landt Stende vnd ſonderlich die von der Ritterſchafft Jn dem beſchwerdt befunden, daß von Adelichen Erbſchafften, da dieſelbe Außerhalb Landes verfellet, der dritte Pfenning Jnne behalten vnd gezogen werden wollen, Solche Beſchwerung Aber abzuſchaffenn, ſoll von dergleichen Adelichen Erbſchafften, der Dritte Pfenning An den ortern dars nicht gebreuchlich vnd hergebracht iſt nicht genohmen werden. Jedoch Aber vnd doferne An dem orth wohin die Erbſchafft Außgefolget wirdt, der Dritte Pfenning Jnbehalten wurde, Alß hat man ſich ſolches Rechtens auch Jm dieſem Fall per retorſionem zugebrauchen.

Wie dann auch furs ein vnd Dreißigſte noch fernere Beſchwerung Jn deme eingekohmen, Daß der Salzdalemſche Landtags Abſchiedt mit haltung der nothwendigen Landtgerichtenn Auch nicht Jnn Acht genohmen werde, Derowegen bey denn Landt Droſten vnd Beambten die vnnachleßige Vorſehung geſchehen ſoll, Damit ſolcher Abſchiedt Jnn gehorigen Reſpect vnd Aufacht, Auch die Landgerichte zue rechter Zeit gehalten Auch zeitig gnug vnd zum weinigſten viertzehen Tage vorher Außgekündet, vnd die Vnderthanen nicht vbereilet auch auff die Exceß nach Beſchaffenheit derſelben vonn dem Landtman erkandt vnd es bey deme, waß der Landtman Alſo nach billichen Dingen erkandt gelaßen werden muge.

So habenn Auch vors Zwey vnd Dreißigſte die Landt Stende angehaltenn, daß eine gewißheit gemacht werden muge, waß eigentlich fur Criminal: vnd waß fur Civil: vnnd Jnn die Vntergerichte gehorige ſachen vnd felle zuhalten, vnd Weill dieſes eine nothwendige erJnnerung iſt, vnd zu verhuetung Allerhandt Confuſion vnd Anderer Jnconvenientien dienet Alß ſoll daßelbe bey revidirung der Cantzley vnd Vntergerichts Ordnung Jnn guete acht genohmen vnd Vnterſchiedt darinnen gemacht werden.

Es ſoll auch vors Drey vnd Dreißigſte Jnhalts des Salzdalemſchen Abſchiedts niemandt An den Jagenn ſo weit vnd ferne Er befuegt, Jnn einigerley wege, es ſeie durch die geſetzte Hege Pfäle oder ſonſten beeindrechtiget werden, Darentgegen Aber keiner ſich des Jagens Hetzens Kuhrens, Kreitzens ſtellens ſchießens vnbefuegter Weiſe vnd zu vnrechter Zeit wieder

Digitized by Google

wieder die Fürſtliche Jagdt vnd Forſt Ordnung bey wilkuhrlicher ernſter ſtraff vnternehmen vnd Anmaßen.

Ferner vnd furs Vier vnd Dreißigſte Iſt es dem Vnderthanen vnd ſonderlich den Cloſtern vnd Bawers Leüthen nicht weinig beſchwerlich, Daß man dem Geſinde An ſtat des Lohns, etliche Morgen Korns geben muß, Worbey allerhandt Vntrew vnd Ander Vnrath geſpüret wirdt, Derowegen ſolches nicht verſtattet, Sondern dem Geſinde ein gewiß gelt Lohn vermacht vnnd dieſen Poſt, wegen des Geſindes hernegſt mit Zuziehung der benachbarten Chur vnnd Furſten fernere maß gegeben Auch ſonſtenn dießfals wie Jmgleichen wegen der vbermeßigen Vnkoſten ſo vff Kleidung, ſchmuckh Hochzeiten Kindtauffen vnd Andernn Geſtereien verwendet wirdet, die Notturfft bey der beuorſtehenden Policey Ordnung Jnn Achte genohmen werden ſoll.

Zum Funff vnd Dreißigſten ſollen Wegenn der Eln, gewichte, Auch ſo viell Wein, Bier, Oehll vnd Anders betrifft, Maß, eine durchgehende gleichheit gehalten, vnd dieſerwegen Anordnung gemacht, Die Korn Maß aber auß Allerhandt Vrſachen noch zur Zeit auß, vnd der Landtſtende fernern Bedencken geſetzet ſein, Jmmittelß aber die Obrigkeit Jedes orths guete Auffacht haben das keine falſche Maß gelitten vnd dieJennige ſo Jnn deme betretten, nach der ſcherffe beſtraffet Geſtalt dan auch dero behueff wegen der Maß, gewichte vnd Eln Jährlichs eine Viſitatio angeſtellet vnd die vngeeychte Maß nicht gelitten werden ſoll.

Es iſt auch zum Sechs vnd Dreißigſten zumahll billich das die Landtkindere nach Jhren Qualiteten fur frembden zue hohenn vnd Niedrigen Embtern befurdert, Derowegen ſolches Jnn guete Auffacht genohmen vnd dieſelben Jhrer geſchicklichkeit nach frembden furgezogen, Gleichwoll aber dahin geſehen werden ſoll, Damit nicht nahe Verwandte im Regiment vnd einer Rathſtubenn concurriren vnd einen Anhang machen.

Dem Salpeter Sieder ſoll zwart furs Sieben vnd Dreißigſte zugraben Jnn Ställen vnd Scheüren, Auch Heuſern verſtattet vnnd Jn deme nicht behindert, Gleichwoll aber daruber der Eigenthumbs Herr von demſelben vorher begrußet werdenn, Welcher Jhme auch das graben ohne erhebliche Vrſachen nicht Abſchlagenn, Doch Aber der Salpetergreber ſchuldig ſein, Waß Er gegraben, wieder gleich zumachen.

Da Auch zum Acht vnd Dreißigſtenn der Loblichen Landtſchafft notturfft hinfuro erfurdern thete, Das Sie die darunter geſeſſene Stände Jnn zugelaßenen fellen Jnn Berathſchlagung des Landes notturfft vermuge hergebrachter Alter Freiheit zuſamen beſcheiden mußen, So ſoll ſolches zugelaßen vnd fur keine verbottene Conventicula vnd Conſpirationes gehalten werden.

Vnnd weill nun zum Neun vnd Dreißigſten nicht gnug iſt, guete Ordnung zumachen, Sondern auch die Notturfft erfordert, daß daruber ſteiff vnd feſt gehalten werden muß, Alß ſoll dem Furſtlichen Conſiſtorio, Rathſtuben vnd Hoffgericht Auch denn Landt-Droſten Beambten vnd Gerichtsherrn Wie Jmgleichen Burgemeiſtern vnd Räthen Jnn Städten Auch Jns gemein Allen Vnderthanen mit ernſt vnd bey Jhrer Verwandtnuß eingebunden vnd vfferlegt ſein ſich nach dieſer Verordnung zuachtenn vnd daruber ſteif vnd veſt zuhalten, Auch nicht zuuerſtattenn, daß darwieder gehandlet werde.

Wordurch dan alſo alle vnd Jede Puncte vnd gebrechen zwiſchenn Vns Hertzogenn Friedrichen Vlrichen vnd getrewen Wolffenbuttelſchenn Landtſchafft mit beiderſeits gueten Wiſſen vnd willen nach furgangener gepflogener güetlicher Vnterhandlung vonn beiderſeits deputirten niedergeſeztenn veraccordirt, auffgehoben vnd verabſchiedet, Getrewlich ſonder gefehrde, Deßenn zu Vrkundt ſeindt dieſer Abſchiede vier gleichlauts alß einer zu vnſerer: Der Ander zu der Prälaten: Der dritte zu Dero vonn der Ritterſchafft vnd der vierte zu der Städte Behueff gefertiget vnd Jedes Original vonn S. F. G. Dann wegen der Prälaten: vonn denn Abtenn Rittagshauſenn, Marienthall vnd Ringelheimb: Wegen Dero vonn der Ritterſchafft dem Compthur zu Suplingenburg Ern Philip Friederichen vonn Wiedenſehe Hanſenn vonn Olderßhauſen, Adrian vonn Wrißbergen, Tedell Burckhardten von Walmoden, vnd Ernſten von Honrodt vnd wegen der Städte Helmſtedt vnd Alfeldt verſiegelt vnd vnterſchrieben worden, Geſchehen vnnd publicirt Wolffenbuttell am Sieben vnnd Zwantzigſten Januarij des Eintauſendt Sechshundert vnnd Neuntzehenden Jahrs.

Fridrich Vlrich mpp.

A. v. d. Streithorſt mpp.
E von Weihe.

Henric9

Henric9 abt des Cloſters Riddagshuſen

Johannes Abtt deß Cloſters Marienthal mppria.

Reinerus Abt zu Ringelheimb mppria.

philip friderich von wiedenſehe, Cumptor zu ſupplingburgk mpp.

Hanß von Oldershuſen mein Handt

Adrian von Wrißbergk mein Handt

Thedel Burchardt von Walmoden mppria.

Ernſt von Honrodt mppria.

B. Hennig Wolter Helmeſtide

Andreaß Kyne der Stadt Alfeldt Secretarius mpp.

Nro. 60. *).

Demnach der Löbl. Landſchafft zu Erhaltung aller dreyer Ständte, vnd Auffnehmen der gedeyl. Wohlfarth, von Fürſten zu Fürſten Privilegia, Reverſe vnd Abſchiede, ſonderlich Anno 1614 zu Alfeldt gegeben, endl. der Gravaminum Abſchied Anno 1619 zu Wolffenbüttel vollenzogen; So beſchweret ſich 1) die Landſchafft daß darüber der Gebüht vnd Nothdurfft nicht gehalten, ſondern dieſelben in viel Wege überſchritten vnd wohl gemißbraucht worden, daran Illuſtriſſimus vnd abgeordnete als vornehmſte Räthe wohl vnſchuldig, der Mangel aber mehrentheils bey den Ambtleuten, geringen Officiren, Voigten vnd dergl., ſo wird erinnert, vnd vnterthenig befodern, gebethen in allen Orten gnädig und günſtig Verord- vnd Beförderung zu beſchaffen, daß die in viridi obſervantia vnd darüber in gemein vnd ſonderheit ſteif gehalten werden müge, wie zum Woldenberg auch 1618 gnädig verſprochen.

2) In ſpecie, daß jedem Stande vnd jeglichen inſonderheit bey erlanget vnd hergebrachten Frey vnd Gerechtigkeit vnverrückt gelaßen als auch vor Abſchiede Brief vnd Siegel gehalten mußen werden.

3) Deren vntereinander mit einverleibet wenn in eines Defenſion Krieges vnd alſo zu werben vnd etwas fürzunehmen von nöthen, daß ſolches zuforderſt

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

zuforderſt mit getreuer Landſchafft zu rathen vnd proponiret möchte werden, gar aber nicht zu hinterlaßen, noch vor Ausſchuß oder andere privatos zubringen, als hätte man deſto williger Unterthanen könnte den Ausſchuß vnd privatis nichts imputiret vnd auffgerücket werden.

Als auch durch das Müntzweſen der geringen Sorten große Theurung eingeführet würde, zumahlen die Kauffleute ihren Wahren zu Rthl. taxiret, dahero vor 3 oder 4 jetziger Silbergr. mehr nicht gekaufft würde, als man davor mit einen ſilbergr. thun können, Es auch auſſerhalb Fürſtenthum gar nicht gültig oder gering etwa vor einen Dreyer oder Mathier aufs höchſte umb 2 Dreyer auffgenommen, ſo würde deswegen unterthäniges Einſehen, vnd Enderung gebethen den ſich nicht allein die Land Ständte ~~ſondern die benachbarten geiſt- vnd weltlichen zu bequemen, oder ihre~~ Müntze zu verbiethen. 5) So wäre die Fürſtl. Conſtitutio wegen der Müntze in den Tempus Contract9 angeſehen werden ſollte, faſt männiglich vnd hätte kein Fundament, es müßten dann die Fürſten Groſchen den Halt haben, wie ſie tempore contractus zu mahl vor Jahren ein Rthl. vm 24 Silbergr. aequi pollentia geweſen, bey dieſen Stande gebe es Zurüttung vnd böſe Nachrede würde in Mindern Fürſtenthümern retorquendo gebrauchen, derohalben auff Mittel zu gedenken, wie dem nun wol fürzubauen, ob die Fürſtl. Conſtitutio glimpfl. auffzuheben.

6) Die Anzahl der Juden, würde hin vnd wieder häuffig, ſie machten die Chriſten faſt arm, dem Alfeldiſchen Landtags-Abſchied zuwieder.

7) In ſelben wie auch in Gravaminum Abſchiede ſey veranlaßet vnd geſchloßen, daß von Ritterlichen Erbſchafften kein dritter Pfennig genommen werden ſollte, an den Orten da es nicht herbracht, demſelben wolte wiederlauffen werden.

8) Dem Land-Rentmeiſter würden vielmaligen Verſprechungen gemäß, von Berg Werken kein Rthl. gefolget, ebenmäßig den Alfeldiſchen Abſchiede zuwieder.

Das Exercitium militare könne zwar bey den ſchwierigen Lauffen nicht abgeſchaffet werden, gleichwohl aber wird modification gebethen.

1. Etwa nachgehender Geſtalt, weil die Leut in Städten vnd auff dem Lande nunmehr geübt, daß das Exercitium etwa alle Viertheljahre

möchte

möchte gebrauchet werden, den Koſten ſo darauff gehen auch Verſäumniß deren ſo in Exercitio ſeyn zu erſpahren.

2. Wie der Ausſchuß aus den Städten aus höchſter Nothwendigkeit zur Defenſion abgefodert wird, daß ſolches dem Rathe in Städten nichts weiniger als den Officiren ſchrifftlich möchte notificiret werden, zu Erhaltung Bürgerlichen Gehorſams, vnd da ein oder anderer nicht mit fort könnte, dem oder denſelben vergönnet möchte werden, qualificirte Perſohn darzuſtellen.

3. Wann Bürgerlicher Ausſchuß aus Städten abgefordert vnd an andere Oerter verleget, daß der Unterhalt nicht von Städten abgetragen ſondern behafft werden möchte, zumahlen die Stadt ganz keine Ergötzlichkeit gegen Erlaßung der Dienſte ſo den Leuten auf dem Lande wiederfähret ſonſten die Tripul-Hülffe abzutragen vnmüglich, an Oerter damit von dem Gewehr vnd Abwechſelung der Leuthe gleiche Krämerey getrieben wird, daß ſolches nach Erfodern vnd Befinden abgeſtrafft möchte werden.

10. Der Städten Thor Nahrung vermöge voriger Abſchied zu gönnen vnd zu laßen. Dero Behueff das Brauwerk, auff dem Lande bey Clöſtern Aembtern vnd Häußern vnd privatis ſonderlich allen Zwang abzuſchaffen, wird erinnert vnd gebethen, damit ſie ihr verbleiben können haben, welches auff bürgerlicher Nahrung vnd Handel ſtehet, vnd in ſpecie hiebey zugelegte der Stadt Gandersheim Supplication nicht allein wegen des Brauers ſondern Bürgerlichen Gehorſambs halber in Acht zu nehmen, ſo hiebey übergeben wird.

11. Endlichen daß Sicherheit auff denen Straſſen geſchaffet, an den Unterthanen Exempla vermittelſt gebührlicher ernſtlicher Straffe ſtatuiret möchte werden; ſo rühmlich vnd höchſt von Noth.

12. Auff gute Policey Ordnung zu gedenken, darzu von der Landſchafft Anlaß gegeben werden mögte.

Nro. 61. *)

Appendix

voriger Gravaminum das publicirte Müntz-Edict belangend.

Es iſt bey jetziger Landtages Verſamlunge fürkommen, daß Sontages Trinitatis vnterſchiedes Edicta wegen der Müntze ſollen zu Wulffenbüttel von der Cantzley abgeleſen ſeyn, Eins daß bey jetziger Enderung der Müntze vnd erſteigerten Valor der großen Sorten in ſpecie der Rthl. vnd Goldfl. in allen Verſchreibungen das Tempus Contractus obſerviret vnd das incrementum der großen ausgeliehenen Sorten dem Debitori zu gute kommen ſolte, anders daß die Ducaten künfftig höher nicht als zu 2 Rthl. ausgegeben vnd auffgenommen werden ſolten.

Nun hätte zwar die Löbl. Wolffenbüttelſche Land Stände ſämbtl. vnd ein jeder inſonderheit die große Ungelegenheit welche durch erſteigerung der groben Sorten Rthl. vnd Goldfl. nun etzliche Jahrhero eingeführet vnd von Tagen zu Tagen zunehmen thäten vnd gemeiner Landſchafft vnd eines jeden ſonderbahren höchſten äußerſten vnd vnwiederbringlichen Schaden erfahren, vnd wohl beherziget gleichwohl befunden, daß durch die erſte Conſtitution ſolchen großen Unrath nicht zu remediren, in Anſehung, daß erſtlich die bonitas intrinſeca der kleinen Müntze, deren leider ietzo ſich im gantzen Fürſtenthum keinerley Sorten als Groſchen mit befinden gantz deteriorirt, vnd weilen in den Fällen da die großen Species in Valore geſtiegen oder ſich gar verlohren, bey großen vnd geringen Sorten proportio et paritas intrinſeca bonitas zu attendiren, die Groſchen welche innerhalb den negſten ſonderlich 2 vnd 3 Jahren geſchlagen gar keine äquivalentz oder Proportion gegen die Thaler halten, noch dazu reduciret werden können vnd wollte gleichwohl contra Jus naturae, gentium et civile lauffen, daß der Creditor nicht tandundem in bonitate intrinſeca wieder bekommen ſollte, als er ausgeliehen. So kann auch 2) das Tempus contractus dahero nicht wohl attendiret werden, weil in valore der Rthl. täglich variiret, der eine den Rthl. zu 30 der andere zu 32 Silber Groſchen ausgegeben vnd angenommen. Zum 3) würde es viel lites cauſiren vnd die Creditoren durch Auffhalt, daß ſie ihres Geldes etzliche Jahre her caviren, ſo wohl die Debitoren welche Summen vnd Zinſen auffſammlen laßen, daß

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

daß man ſich der Conſtitution ejusdem reſcripti nicht zu erfreuen. Im 5ten) würden etliche die Gelder benöthiget hülffloß bleiben, bey der andern Ordinantz daß man die Rthl. nicht höher als zu 2 Rthl. Müntze auffnehmen ſolle, vnd auch ausgeben, ſeyn eben die inconvenientia, vnd wird man in dieſem Lande mehr dadurch damnificiret, als erleuchtet werden, den andere gerne die Rthl. zu 2 Rthl. gemeinen Groſchen hoben, dafür aber keinen abſtehen oder verlaßen werden, vnd iſt hiebei zu bedenken, ob wohl an andern Orten die Ducaten noch geringer vnd vnter 2 Rthl. geſetzet, daß doch dagegen die Gr. gar abgeſchaffet, vnd andere beßere Müntze in Lauff gebracht werden, dem allen nach ſambt vnd ſonders bitten die Land-Stände, daß dieſe beyden Edicta oder Ordinantzen zum weinigſten remediret vnd mit der Landſchafft Ausſchuß zuforderſt in Rath genommen werden müge, wie dem großen Unheil zu helffen, vnd ſolches vmb ſo viel mehr, weil von dieſergleichen die allgemeine Wohlfarth dieſes Fürſtenthums angehenden Conſtitutionibus ie vnd alle Wege mit den Land Ständen communiciret, vnd daß es künftig auch damit in controverſiis juſtitia particularibus zu halten verabſchiedet, ſonderlich weil alles Unweſen von den vielen Müntzern vnd dabey verſirender großen Unrichtigkeit herrühret, bitten die Landt Stände durch Gott die Fürſtl. deputirte Stadt vnd andere wollen günſtig befördern, daß darüber auch Communicatte geflogen, vnd ein Schluß gemacht werden möge.

Nro. 62.

Zu Wißen, Alß im verſchienen Tauſent Sechshundert vndt Neun Zehenden Jahre am 7. Octobris, dieſes Loblichen Nieder Sächſiſchen Creyßes, Furſten vndt Stende, Ihre Rhäte, Geſanten vndt potſchaffter, naher Braunſchweig abgeordnet, vndt daſelbſt insgemein, vber vorig: verglichene Sieben Monat, noch Sechs Monat Creyſſteiwren, nach dem einfachen Römer Zugk, Wie auch nohtwendige defenſion vndt manutention des religion vnd Prophan Friedens, inhalts des Reichs Execution ordnung, keines Wegs aber zu einiges Menſchen offenſion, nohtwendige Tripulhulffe geſchloßen, Vnd doruff der Durchleuchtig- vndt Hochgeborner Furſt

vndt Her, Her Fridrich Vlrich, Hertzogk zue Braunſchweig vndt Luneburgk Vnſer gnediger Furſt vnd Her zu einbringung ſolcher Creyßſteuren, Wie auch Tripulhulff, S. F. G. Lobliche Landſchafft aller dreyer Stende anhero naher Saltzdahlem auff einen offenen Landtagk beſchrieben, vndt denſelben ſampt vnd ſonders, ob verſtandene beſchaffenheit, der verwilligten Creyßſteuren, auch Tripulhulffe in gnaden zu erkennen geben, mit begehren, vff mittel vndt Wege zu gedencken, das ſolche verwilligte Creyßſtewren vndt Tripulhulffe, ſo dan auch der Durchleuchtig vndt Hochgebornen Furſten vndt Frawen, Frawen Hedewich, geborn zu Braunſchweig vndt Luneburgk, Hertzogin zu Stetin Pommern ꝛc. gepuhrenden vndt vor Lengſt felligen Frewleinſtewren auff- vndt zu Wege gepracht Werden,

Das ſolchen ausſchreiben zu gehorſamer Volge, vor wolgemelte Lobliche Stende, darauff ſich vnderthenig eingeſtellet, vndt nach angehörter propoſition, auch vorgangener reiffer berahtſchlagung, einhelliclich dahin verwilliget vndt geſchloßen, Das nemblich die Lobliche Landſtende in betracht der Schwirigen Zeitten vndt Leufften, auch hiebeuor gemachten Cräyßſchlußes, dreyzehen Monat Creyßſteuren, nach dem einfachen Römer zugk zum Creyß voraht, ſo eheſt muglich, einpringen, auch zu nohtwendiger defenſion vndt manutention, des religion vnd Prophan Friedens, eine Tripulhulff vff vier Monat in Triplo eingehen vndt verwilligen, dieſelben zur Helffte, etwa in vier Wochen, vndt die vbrige Helffte, zwiſſchen Bartholomäi vndt Michaelis, vnfeilbahr einlieffern, dero behueff auch, damit ſich kein ſtandt einig inäqualitet zu beſchweren den alten modum collectandi mit zuthun S. F. G. dazu ſonderlich verordneter Rhäte vndt Diener, revitiren Wollen, dero behueff dan von der Loblichen Landſchafft, von Prälaten, die Aebtte zu Marienthall vndt Ringelheimb, auch das Stifft S. Blaſij in Braunſchweigk, der Ritterſchafft halber, Jochimb von der Streithorſt, Her Henning von Steinbergk, Hanß von Oldershauſen, Tedell Burchardt von Walmoden, Heinrich Julius von Knieſtedt, vndt Julius von Marenholtz, vndt im Nahmen der Stäte Braunſchweig, Helmſtedt, vndt Alfeldt ſampt vnd ſonders deputiret, vndt zu verrichtung ſolcher ſachen, der 10. Julij vorigen Abents Alß den 9. Eiusdem einzukommen, angeſetzt worden, Welchs der Loblichen Landſtende miltes vndt vndertheniges erpieten, die Frl: abgeordnete zu beſondern Danck acceptirt, vndt angenommen, mit erpieten, daßelb S. F. G. vnderthenig zu hinterpringen, Nicht Zweiffelende Dieſelbe es in allen gnaden vermercken, vnd damit vmb die

Digitized by Google

die Lobliche Landſchafft, vndt einen Jeden inſonderheit zu erkennen gemeindt, Im fall aber die Angeſponnene Vnruhe, vndt Kriegsempörung im Heyligen Romiſchen Reich ſich ferner continuiren, vndt alſo bey der Tripulhulff zuuerharren nötigk ſein Wurde, haben die Lobliche Stende ſich dahin vnderthenig erpotten, vff erfolgende Convocation derſelben, ſich alſo zu erweißen, das S. F. G. Ihre vnderthenige getrewe affection in der Thatt Zu erſpuren,

Inmaßen ſich dan die Lobliche Stende, auch zu Dero in dieſem Furſtenthumb vblich herprachte Frewleinſtewr, Zu behueff der Hertzogin zu Stetin, Pommern ꝛc. vnderthenig anerpotten vndt dieſelben eheſtes tages einzupringen, ſich gutwillig anheiſchich gemacht, Welches dan ebenmeßig die Frl: abgeordnete Auf- vndt Angenommen, erpietens, ein ſolches S. F. G. vnderthenig zu ruhmen, auch ferner mit beſonderm fleiß zu befurdern das denen bey dieſer Landtags verſamblung, anfenglich mundlich vorprachten, vndt hernacher in ſchrifften Punctsweiße, vbergebenen gravaminibus, ihre Abhelfliche Maeße gegeben Werden vndt daruff fuederlichſt gnedige reſolution erfolgen muge.

Vndt obwoll die Abgeordnete der Stadt Braunſchweig dieſes Welter nicht dan ad referendum Annemmen Wollen, So hatt man es doch ihres einwendens vngeachtet, in betracht es ein gemeiner Creyß- vndt Landtagsſchluß, vndt Sie dazu nicht Weiniger, alß andere Landſtende, vndt die vornembſten vnter den Stätten verbunden, bey obgeſetzten der ſemptlichen Landſtende erpieten vndt verwilligung durchaus bewenden laßen, vnd ihr erſcheinen, pure acceptiret.

Vrkundlich, iſt dieſer Landtagsſchluß, vndt abſchiedt, vnter den Furſtl: deputirten, vndt aus der Loblichen Landtſchafft aller dreyer Stende Henden vndt Pitſchafften gefertigt, vndt Jedem Stande eins zur Nachrichtung zugeſtelt worden, Geben Saltzdahlem Am Neun Zehenden Junij Anno Ein Tauſent Sechshundert Zwantzigk ꝛc.

(L. S.)	(L. S.)
Anthon von der Streithorſt.	Friedrich von Vder.
L. S.	(L. S.)
Eric. Clacius.	Hermann Meyer.

L. S.

L.S.	L.S.	L.S.
Theod. Block.	Jodocus Abt des Stiffs Kon. L.	Reinerus Abt zu Ringelheimb.
L.S.	L.S.	L.S.
Valentin Moller Dechant S. Blaſij.	hans von Olderſhu Sen mein handt.	Ernſt von Honrodt m. pr.
L.S.	L.S.	L.S.
Hennich von Steinberg.	Heinrich Julius von Knieſtedt.	Joachimus Bißdorff der Stadt helmſtedt Secretarius.

L.S.

Andreeß Kyne der Stadt Alfelde Secretarius. m. p.

Nro. 63.

Zu wißen, alß auff Jungſt zu Saltzdahlem gehaltenen Landttage, wegen dero von dem löbl. Nieder Sächſiſchen Craiſſe zum Vorrath verwilligten Craißſteuren auch tripelhulff unter andern dahin geſchloſſen, das der Durchleuchtig hochgeborner Fürſt vnd Herr, Herr Friederich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk vnſer gnediger Fürſt vnd Herr mit zuthuen Dero von der löblichen Landtſchafft darzu ſonderlich Deputirten vndt im berurten Landttags Abſchiede ſpecificirten Landtſteude Alhie auf den zehen dieſes zuſammen kommen vnd denn in Ao. ꝛc. 1532 auffgerichteten modum collectandi revidirn vnd Zu beßer richtigkeit bringen ſolten. Das demſelben zufolge S. F. G. vorhochgedacht hierzu ſonderlich verordnete Landtdroſt, Vice Cantzler, Hoff vndt Conſiſtorial Räthe auch Cammer Secretarius, mit vor wolgemelter der löblichen Landtſchafft deputirten ſich zuſamengeſezt, vorangeregten alten modum für die Handt genommen, denſelben, ſo viel anitzo die Zeit leiden wollen, mit Vleiß revidirt, was in anſehung

anſehung der gueter vnd vermuegens zu hoch angeſchlagen moderirt was Aber zu gering nach geſtalten Sachen erhohet, Auch was gar Ausgelaſſen vndt hiebevor nicht mit angeſchlagen, herbeigebracht,, vnd Alles ſo viel menſch: vnd mueglich geweſen ad aequalitatem reducirt, Wie daßelb der von newen mundirten vnd von den Fürſtlichen: Auch der löblichen Landtſchafft deputirten vnterſchriebener vnd verſiegelter anſchlag mit mehrem Ausführet,

Als auch bei dieſer conſultation vndt berahtſchlagung der bewilligten tripelhulff vnd wie die auffzubringen, vnter andern auch dero zu nötiger defenſion gehörigen munition, Kraut vndt Lotts gedacht vnd von den Fürſtlichen verordneten Landt Droſten Vice Cantzler vnd Räthen an dem Ausſchus der löblichen Landtſchafft wo die herzunehmen, ſich zu reſoluirn begehrt worden, gemelter Ausſchus aber anfengklich ſich dazu dahero nicht verſtehen wollen, das derogleichen für dieſen nicht geſchehen, So das auch das ſolche munition vndt was dazu gehörig auff gehaltenen Landttage in ſpecie nicht proponirt dieſelbe aber von den Fürſtlichen deputirten mit vnter die tripelhulff (:als welche in mangel deßen nach anweiſung des Craiß Abſchiedts nicht recht angeordnet werden kan:) mit gerechnet worden, Das demnach der Ausſchuß der Löblichen Landtſchafft in obiger betracht vnd das ſolche munition vnter die tripelhulff mit gehörig, ſich deßen (:jedoch das ſie daraus mit den Abweſenden Stenden communiciren vnd dieſe beſchaffenheit berichten wollen:) ſo weit bemechtigt, vnd zu obverſtandener behueff dreißig tauſent thaler folgendergeſtalt verwilliget, das ſie zwuſchen dato vndt bevorſtehenden Michaelis von den Ausſtehenden reſtanten (:dazu Jhnen die hulffliche Handt gebotten werden ſoll:) Achtzehentauſent von der förenſer Zins vndt guetern, Als von jedem Schfl. korn monatlich in ſimplo nach dem einfachen Römerzug vier gute pfenning thuet, in triplo einen gueten groſchen vndt Alſo dahero Sechstauſent Thaler müntz auff: vndt zu wege bringen, vndt die vbrige Sechstauſent Thaler (:weil dazu fueglich kein modus collectandi gleich itzo angelegt werden konte:) aus den Currentſchatzungen nehmen wollen, Da aber in dem einen oder Andern über verhoffen einiger mangel fürfallen würde, wil die löbliche Landtſchafft auf ſolche mittel bedacht ſein, das dadurch ſolch hochnotwendig defenſionwergk nicht gehindert noch aufgehalten werden ſol, welches die Fürſtl. verordnete Land-Droſt Vice Cantzler vnd Räthe mit beſonderm Danck acceptirt vndt angenommen, erbietens ein ſolches S. F. G. vnterthenich

zu

zu ruhmen, vndt damit ſolche verwilligte dreiſzig tauſent thalr nirgent anders als zu oberwehnten defenſionswercke vndt Inſonderheit zu einkauffung munition, Kraut vndt Lott angewendet werde, So ſein in nahmen vndt von wegen S. F. G. Ich der LandtDroſt Henning von Rehden, vndt anſtatt der löblichen Landtſchafft Ich Ehr henning von Steinberg darauff guete auffſicht Zu haben, ſonderlich deputiret vndt verordnet.

Wie aber dieß Ihr der anweſenden Löblichen Landtſtende vnterthenigs erpieten, Aus rechtſchaffner vnterheniger Vndt getrewer affection gegen S. F. G. vnd dem geliebten Vaterlande herruhret, Auch bei dieſen gefehrlichen Zeiten vndt Leufften keinen verzugk ſo lang erleiden konnen, das daraus zuuor mit allen Landtſtenden communiciret, alſo wollen auch S. F. Gn. ein ſolches in allen gnaden erkennen, vnd den Ausſchus der löblichen Landtſchafft bei den Andern Abweſenden Ständen gnedig benehmen vnd ſchadtlos halten, Soll auch ſonſten der löblichen Landtſchafft an Ihren frei: vndt gerechtigkeiten keinsweges nachtheilig oder ſchädtlich ſein,

Mit dem fernern Fürſtl. Erbieten, das S. F. Gn. der löblichen Landtſchafft überreichte gravamina eheſtes mueglich in eigener perſohn anhören vnd denſelben auch Ihre abhelffliche maße derogeſtalt geben wollen, Was die löbliche Landtſtende darob S. F. G. gnedige affection in der that verſpueren, vnd ſich Keiner mit fuegen Zu beſchweren haben ſolle, Alles getreulich vndt ohn gefehrde.

Vrkundtlich ſein dieſer receß vier gleiches Lauts verfertiget, vnd von den Fürſtlichen Auch der löblichen Landtſchafft deputirten vnterſchrieben Vnd verſiegelt, Geſchehen vndt geben Wolffenbuttel am dreitzehenden July Ao. 2c. ein Tauſendt Sechshundert Zwantzigk.

(L.S.) Henning v. Rheden.	(L.S.) Friedrich v. Uder mpp.	(L.S.) Ericus Clacius.
(L.S.) Jullus Reichhardt mpp.	(L.S.) Theodorus Block.	(L.S.) Johan von Uſlar D. mpp.
(L.S.) Reinerus Abt zu Ringelheimb.	(L.S.) Joachim v. d. Streithorſt.	(L.S.) Valentin Möller D. mpp. (L.S.)

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
hanß von Oldershußen mein handt.	Hennig von Steinberg.	heinrich Julius von Knieſtedt.

(L.S.)	(L.S.)
Joachimus Bißdorff der Stadt Helmſtedt Secretarius.	Andreaß Kyne der Stadt Alfeldt Secretarius mpp.

Nro. 64. *).

Zu wißen als auff jüngſt zu Saltzdahlumb gehaltenen Landtage, wegen Dero von dem Löbl. Niederſächſiſchen Creyß Steuern auch TripulHülffe vnter andern dahin geſchloßen, daß der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürſt vnd Herr, Hr. Friedrich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg Vnſer gnädiger Fürſt vnd Herr mit zuthun Dero von der Löbl. Landſchafft dazu ſonderl. deputirten vnd in berührten Landtages Abſchied ſpecificirten Landſtände allhie auff den Zehenden dieſes zuſammen kommen, vnd den in Anno 1532 auffgerichteten Modum collectandi revidiren vnd zu beßer Richtigkeit bringen ſolten.

Daß demſelben zu Folge S. F. G. vor hochgedacht hierzu ſonderl. verordnete Land-Droſt Vice-Canzler Hoff-Conſiſtorial-Räthe, auch Cammer-Secretarius mit vor wohlgemeldter der Löbl. Landſchafft deputirten ſich zuſammen geſetzet, vor angeregten alten Modum für die Hand genommen denſelben ſoviel jetzo die Zeit leiden wollen mit Fleiß revidiret, was in Anſehung der Güther vnd Vermögens zu hoch angeſchlagen, moderiret, was aber zu geringe nach geſtallten Sachen erhöret, auch was gar ausgelaßen, vnd hiebevor nicht mit angeſchlagen, herbeygebracht vnd alles ſo viel menſch- vnd müglich geweſen, ad aequalitatem reduciren, wie daßelbe von der neuen mundirter deputirten vnterſchriebener vnd verſigelter Anſchlag mit mehren ausgeführet; Als auch bey dieſer Conſolation vnd Berath-

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

Berathſchlagung der bewilligten Tripul Hülffe, vnd wie die aufzubringen, vnter andern auch die zu nöthiger Defenſion gehörige Munition Krauts vnd Loths, gedacht vnd von dem Fürſtl. verordneten Land-Droſten, Vice-Canzler vnd Räthen, an den Ausſchuß der löbl. Landſchafft vor die Hand zu nehmen ſich zu reſolviren begehret worden, gemeldter Ausſchuß aber anfänglich dazu ſich dahero nicht verſtehen wollten, daß dergleichen vor dieſen nicht geſchehen, ſo dann auch, daß ſolche Munition, vnd was dazu gehörig auff gehaltenem Landtage in ſpecie nicht proponiret, dieſelbige aber den Fürſtl. deputirten mit vnter die Tripul Hülffe |: als welche in Mangel deßen nach Anweiſung des Creyß-Abſchiedes nicht recht angeordnet werden kann :| gerechnet werden, daß demnach der Ausſchuß der Löbl. Landſchafft in obiger Betracht vnd daß ſolche Munition vnter die Tripul Hülffe nicht gehörig ſich deßen |: jedoch daß ſie daraus mit den abweſenden Ständen communiciren vnd dieſe Beſchaffenheit berichten wollen :| ſo weit benöthiget vnd zu obverſtändener Behueff 30000 Rthl. folgender Geſtalt bewilliget: daß ſie zwiſchen dato vnd bevorſtehenden Michaelis von den ausſtehenden Reſtanten |: dazu ihnen die hulfliche Hand geboten werden ſoll :| Achtzehntauſend von der Forenſer Zinß vnd Güthern, als von jedem Scheffel Korn Monathlich in ſimplo, nach dem Einfahren Römer Zuge vier gute Pfennig thut in triplo einen guten Groſchen, vnd alſo daher 16 tauſend Rthl. Müntz auff vnd zu wege bringen, vnd die übrigen Sechzehntauſend Rthl. |: weilen dazu fügl. kein modus collectandi itzo angeleget werden könnte :| ſo aus den Current Schatzungen nehmen wollen.

Da aber in dem einen oder andern über verhoffen einiger Mangel fürfallen würde, will die Löbl. Landſchafft auf ſolche Mittel bedacht ſeyn, daß dadurch ſolche hochnothwendige Defenſion Werk nicht gehindert noch auffgehalten werden ſoll welcher die Fürſtl. verordnete Land-Droſte, Vice-Cantzler vnd Räthe mit beſondern Danck acceptiret vnd angenommen, erbiethend ein ſolches Ew. Fürſtl. Gn. vnterthänig zu vernehmen, vnd damit ſolche verwilligte Dreißigtauſend Rthl. nirgens anders als zu oberwehnten Defenſion Werks vnd inſonderheit zu Einkauffung munition Kraut vnd Loths angewendet worden, ſo ſeynd im Nahmen, vnd von wegen S. F. G. Ich der Landdroſt Hennig von Rheden, vnd anſtat der Löbl. Landſchafft Ich, Er Hennig von Steinberg darauff gute Aufſicht zu haben ſonderl. deputiret vnd verordnet.

Wie

Wie aber dies ihr der abweſenden Löbl. Land-Stände vnterthäniges Erbiethen aus rechtſchaffener, vnterthäniger vnd getrewer Affection gegen S. F. G. vnd dem geliebten Vaterlande herrühret, auch bey dieſen gefährlichen Zeiten vnd Laufften keinen Vorzug ſo lange erleiden können, daß daraus zuvor mit allen Land-Ständen communiciret, alſo wollen auch S. F. G. ein ſolches in allen Gnaden erkennen, vnd den Ausſchuß der Löbl. Landſchafft bey den andern anweſenden Ständen gnädig vernehmen vnd ſchadloß halten, ſoll auch ſonſten der Löbl. Landſchafft an ihren frey- vnd Gerechtigkeiten keinesweges nachtheilig oder ſchuldig ſeyn.

Mit dem fernern Fürſtl. Erbiethen, daß S. F. G. der Löbl. Landſchafft überreichte Gravamina eheſt mügl. in eigener Perſohn anhören vnd denſelben auch Ihre Abhelff. Maße derogeſtallt geben wollen, daß die Löbl. Land-Stände darob S. F. G. gnädige Affection in der That verſpühren, vnd ſich keiner mit Fuge zu beſchweren haben ſolle, Alles treulich vnd ohne Gefährde.

Vhrkundlich ſeynd dieſer Receß Vier gleich Lauts verfertiget, vnd von den Fürſtl auch Löbl. Landſchaffts deputirten vnterſchrieben vnd verſiegelt, Geſchehen vnd geben Wulffenbüttel den 13ten Auguſti Anno Tauſent Sechshundert vnd zwantzigk.

(L.S.) Hennig von Rheden.	(L.S.) Friedrich von Uder.	(L.S.) Ericus Clacius.
(L.S.) Julius Reinhardt.	(L.S.) Johann von Ußlar.	(L.S.) Reinerus Abt zu Ringelheimb.
(L.S.) Theodorus Block.	(L.S.) Hennig von Steinberg.	(L.S.) Valentinus Möller D. Decanus S. Blaſii Stiffts.
(L.S.) Hanß von Oldershuſen.	(L.S.) Joachimus Bißdorff der Stadt Helmſtedt Secretarius.	(L.S.) Heinrich Julius von Knieſtedt.

(L.S.)
Andreß Kyne der Stadt Alfeldt Secretarius.

Nro. 65.

Zu wißen, demnach der Durchlauchtig Hochgebohrner Fürſt vnd Herr, Herr Friedrich Vlrich, Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. Zu berathſchlagung etlicher fürfallender wichtiger puncten den Ausſchuß S. F. Gd. löblichen Landſchafft des Furſtenthumbs Braunſchweig Wulfenbuttelſchen Theils, anhero erfurdert, dieſelbe ſich auch gehorſamblich eingeſtellet; Als iſt fürgegangene propoſition, vnd daruff angeſtellte reiffe deliberation vnd ſonderbahre betrachtung, Dero noch hin vnd wieder ſich ereugenden gefehrlichen Zeitten vnd Laufften vor guth vnd rathſamb angeſehen, auch beliebet, abgeredet, vnd geſchloßen; Das zu hochnothwendiger defenſion, des geliebten Vaterlandes, die von dem Loblichen Niederſächſiſchen Creys Angeordnete Tripelhülffe fürters, vnd bis die androhende gefahr fürüber, oder dieſelbe ſich in etwas geſtillet, nach der Alten Anlage vnd des Reichs matricul continuirt, auch vff mittel gedacht werden ſoll, Wie die Stadt Braunſchweig, wegen Ihrer reſtirenden vnd ins künfftig fallender quoten herbeyzubringen, Wie dann auch die Lobliche Landſchafft den nachſtandt bis auff itzo anſtehenden erſten Januarij abzutragen, vnd die Reuter zu contentiren, vnd ins kunfftige dieſelben, nach anweiſung des Vltziſchen Abſchiedts, mit guter vnd ſchwerer Müntze Zu betzahlen auff ſich genommen, auch dartzu anheiſchig vnd verpflichtet gemacht, Jedoch aber das gute diſciplin gehalten werde, vnd die Soldaten vnd Reuter dasjenige, was Sie bey Sr. Fſtl. Gd. Vnterthanen in Städten vnd Dörffern vertzehren, auch hergegen bahr betzahlen, Da auch der Löblichen Landſchafft gefellig die beworbene Compagnien durch ſonderbahre Vff Ihre Vnkoſten Verordende Commiſſarien, Doch mit ZuZiehung S. Frl. Gd. deputirenden munſtern, vnd die Rollen nachſehen Zu laßen, auch der Betzahl- vnd gegenbetzahlung beyzuwohnen; iſt Sr. Frl. Gd. daßelbe nicht zuwieder; Damit aber ſolche Zahlung an guter vnd ſchwerer Müntz deſto beßer erfolgenn müge, So haben S. Frl. Gn. Vorhochgedacht ſich dahin in gnaden reſolvirt vnd erklärt, Daß dieſelbe ſich nun hinführo dem Kayſerlichen Muntz Edict de Ao. 1559 auch daruff erfolgten Reichs-Abſchieden de Ais. 1566. 1570 vnd 1571 auch deme alhier Zu Wulffenbuttel gedrückten Muntzedict de Ao. 1568. Derogeſtalt bequemen wollen, Das ein Reichs-Taler nun forthin Vier vnd Zwantzig gute Silber-Groſchen, nach des Heiligen Reichs ordnung gelten, vnd ein Schreckenberger, wie die bishero gepräget,

Digitized by Google

gepräget, Höher nicht, als Zween Dreyer oder Sechspfennig, vnd ein Fürſtengröſche, wie die auch die negſte Jahre geſchlagen, vmb anderthalben pfennig begeben, Sonſten aber gute Reichs Müntze, ſo vorberürten Müntzedict, vnd angetzogenen Reichs Abſchieden gemees, gepräget; vnd hergegen alle andere Müntzen gelegt werden ſollen. Vnd damit man zu ſolchen löblichen intent deſto beſſer gelangen, vnd dies Fürſtenthumb mit guter Müntze, an geringern Sorten, als Mattier, Dreyer, vnd guten pfennigen Verſehen mügen, So will die löbliche Landſchafft datzu einen anſehnlichen Verlag derogeſtalt herſchießen, Das in S. Frl. Gd. Namen, vnd auff Dero Müntz nach der Reichsordnung, Jedoch ohne Sr. Frl. Gd. ſchaden derſelbe Vermüntzt werde, vnd die Landſchafft ſolche geprägte Müntze, Jedoch Zu guter rechnung, vnd auff ein halb Jar Zuverſuchen, wieder Zu ſich nehmen ſoll, nur eintzig vnd allein Zu dem end, Das, wie vorgeſetzt dieſe Sr. Frl. Gd. Lande herwieder zu guter Müntze gelangen, keinesweges aber Sr. Frl. Gd. an dero hohen regalſtücke präjudicirt werden müge.

Vnd weil hiebey zum höchſten nötig, Das die pretia rerum nach ſolcher guten ſchweren Vnd Reichs Muntze reducirt vnd geſetzt werden; Als ſollen die Dero behueff ſo wohl von S. Frl. Gn. als dem Außſchus der Löblichen Landſchafft Deputirte volgenden Tages nach Trium Regum iſt der 7te Januarij, allhie Zuſammen kommen vnd ſich einer gewißen policej: vnd Taxordnung Vergleichen, vnd wan die fertig, ſoll alßdan dieſelbe, mit vnd neben ſolchen Müntzedict pari paſſu publiciret, auch darüber ſteiff vnd Veſte gehalten werden: Ob auch woll Sr. Frl. Gd. aus Landes Väterlicher Vorſorge durch ein offen Patent vnd Mandat gepieten laſſen, Das kein getreydig vnnd Hopffe aus dem Lande Verführt, Sondern damit zuuorders die Vnterthanen Verſehen vnd Verſorget werden ſollen, So haben Doch Sr. Frl. Gd. auff beſcheenes vnterthäniges anſuchen, vnnd dabey eingefuhrten beweglichen motiven in gnaden gewilliget, Das die commercia frey, alle monopolia, Crafft den gemeinen Rechten, abgeſchaffet vnd einen Jeden Zu ſeinen vnd der ſeinigen Vnterhalt: auch entrichtung angelegter Steüern ſein getraidig vnd Hopffen (:zumahl ſich nunmehr Jeglicher damit nach notturfft Verſehen haben wird:) in Vnd auſſerhalb Landes ohne einige Sperr: vnd Hinderung zuuerfuhren vnd zu verkauffen, vnd damit ſein gewerb vnd Nahrung zu treiben concedirt vnnd zugelaſſen ſein ſoll, Alles getrewlich vnd ohne gefehrde,

Uhrkundlich haben S. Frl. Gd. Vorhochgemelt, wie auch wegen der Löblichen Landſchafft, Theils aus allen Dreyen Stenden dieſen Abſchied vnterſchrieben, Vnd mit Sr. Frl. Gd. Secret, wie auch Ihren pitſchafften denſelben befeſtet, Geſchehen vnd geben Wulffenbuttel den 29ſten Decembris Ao. Tauſent Sechshundert ein vnd Zwantzigk.

(L. S.)
Friedrich Vlrich.

Anthon von der Streithorſt.

(L. S.) Reinerus Abt zu Ringelen.	(L. S.) Valentin Möller D. Decanus S. Blaſii Stiffts mpp.	(L. S.) Hans von Oldershuſen.
(L. S.) Heinrich Chriſtoph von Weberling.	(L. S.) Joachimus Bißdorff der Stadt Helmſtedt Secretarius.	(L. S.) Andreß Kyne der Stadt Alfeldt ſecretarius mpp.

Nro. 66.

Von Gottes gnaden Wir Friedrich Vlrich Hertzogk zue Braunſchweig Vnndt Lüneburgk ꝛc. Thun hiemit bekennen, Alß Wir die auff die Tripulhülff geworbene Reutter Vnndt Knechte, zue erleichterung Vnſerer getrewen Vnndt gehorſamen Wolffenbüttelſchen Landtſchafft, Abgedancket, Gleichwoll die Lauffte annoch gar ſchwürig, Vnndt wegen beſchwerlicher Durchzüge frembden Volcks, Allerhandt Apparentiren Vndt gefahr, Zuvorab Wir Außerhalb Landes, Zum Herrn Churfürſten zue Sachſen gen Dreßden, Auch vnlengſt darnegſt Auff den Von Keyſerlicher Mayeſtet Außgeſchriebenen Chur: Vndt Fürſtentagk zue Regensburgk Verweiſen müßen, Vndt Vnſerer obgemelter Wolffenbüttelſchen Landtſchafft Auſſchuß,

Auff

Auff vnſer gnediges begehren vnterthenıglich gewilliget, Inn Vnſerm Abweſen, Auff vnſeren Veſtungen Sechzig Soldaten drey Monathe, Alß Vom Letzten dieſes Monats Julij biß auff den Letzten Octobris dieſes 1622 Jahrß Zue Vnterhalten, Vnndt auff Jedes Heubt Sechs Fürſten Gülden Jdes zue 20 Silbergroſchenn, Thuet Monatlich auff die Sechzig Soldaten, Drey hundert Vnndt Sechzig gute gülden, oder Drey hundert Thaler, Vnſerm Obriſten, geheimen Cammer-Rath Vnndt Landtdroſten Vnndt Lieben getrewen Joachim Vonn der Streithorſt dieſe Drey Monate Vber, ſtets auff den Letzten Tag Jedes Monats Außzuzahlen, Alß thun wir ſolche Vnterthenige Bewilligung zue gnedigem Wolgefallen acceptiren, Vnndt Weill bißhero zu den beſatzungen auff Vnſern Veſtungen Von Vnſerer getrewen Landtſchafft nie etwas Zue geſchoßen, So ſoll dieſe Vnterthenige freywillige erweiſung in Keine präjudicirliche Nachfolge gezogen, Auch Zue Ablauff der Dreyer Monate ein mehres oder Weiters Dero behueff nicht gefoddert werdenn, Ohne gefehrde, In Vhrkundt haben Wir Dieſen Revers mit Vnſerm Daumen Secret betrücken laßen Vnndt eigner Handt Vnterſchrieben, Actum Auff Vnſer Veſtung Wolffenbüttel, Am 20ſten Julij Anno ꝛc. 1622,

(L.S.)

Friedrich Vlrich

Anthon von der Streithorſt mpp.

Nro. 67. *).

Von Gottes Gnaden Friedrich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. ꝛc. vnſere Gunſt zuvor Ehrbare, liebe, getreue, welchergeſtallt bey gehaltenen vnterſchiedlichen Verſammlungen des Niederſächſiſchen Creyſes Dero für Augen ſchwebenden gefährlichen Lauffen große Krieges Werbungen vnd beſorgter Durchzüge für Hochnothwendig angeſehen, das ein jeder Stadt pro communi defenſione auff alle begebende Fälle ein vnd dem andern eilende Hülffe vnd Rettunge zu thun, ſich mit einer gewißen Anzahl Reu-

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

Reuterey vnd Knechte nach dem Römer Zuge in triplo gefaſt halten ſollen, daßelbe iſt vnſeren getreuen gehorſamen Land-Ständen vnd darunter euch auff angeſetzten Landtagen genugſam Kundſchafft gemacht, geſtalt auch dero Behueff eine Tripul Hülffe, vnd erträgliche Collecta vnterthäniglich bewilliget, vnd angelanget, vnd hätten Wir zwar nichts liebers ſehen mögen, als das die entſtandene Unruhe componiret vnd Friede im ganzen Heil. römiſchen Reich wieder eingeführet wäre, damit alſo nicht länger nöthig geweſen, die geworbene Reuter vnd Knechte zu vnterhalten vnd Vnſere getreue vnd gehorſame Unterthanen, mit der Steuer vnd einlogirung länger zu beläſtigen, zu dem Ende Wir Vns Vnſers Theils höchſtes Fleißes eines vnd andern Orts bemühet; So hat gleichwol ſeithero vnd bis auff jetzige Stunde die vnheilige Commotio im Reich nicht nachlaßen wollen, ſondern immer ſich continuiret, vnd läßet ſich anjetzo noch weitläuffiger auch wegen der in der Nähe nicht nur einer Parthey Armee dieſen Creyß bevorab Vnſern Fürſtenthümern Graff- vnd Herrſchafften viel gefährlicher an Dero Wir vmbgänglich getreue Reuter vnd Knechte zu behalten vnd ſeyn mit Hülffe Göttliches Beyſtandes eine Zutretung der andern Stände des löbl. Niederſächſiſchen Creyßes vnd vnſere gehorſame getreue Landſtände vnd Vnterthanen umgeſpannet alles Vnſers Vermögens auch mit Darſtreckung Vnſers eigenen Leibes vnd Lebens zu ſchützen, Ruhe vnd Friede zu halten, Landes Väterlich gemeinet, Ob wir nun wohl dagegen das gnädige Vertrauen zu Vnſern Land Ständten vnd Vnterthanen geſetzet, ſie ſollten vnd ein jeder ſeines Theils die bewilligte vnd geſtallte Sachen ietzigem Zuſtande nach erträgl. Hochnothwendig tripal Steuer vnd Hülffe Monatl. zu rechter Zeit abgetragen haben, ſo befindet ſich doch Höchſten Vnſern Mißfallen, das viele vnd zwar die meiſten fürgegangene Bewilligunge, Vnſere Ausſchreiben vnd die allgemeine Noth zurückgeſetzet vnd bald anfanges mit ihrer quota hinterſtellig worden, wie auch dieſelbe bis dato ſchuldig blieben, man dan dahero verurſachet, das Reutere vnd Knechte nicht allemal richtig bezahlet, vnd Vnſere armen Vnterthanen bey denen ſie logiret nicht wenig beſchwerl. geweſen, vnd Wir Vns mit Vnſer getreuen Wolfenbüttelſchen Landſchafft Ausſchuß verglichen, das dieſelbe Reuter vnd Knechte an gewiße Oerter da ſie um Geld zehren, vnd in guter Diſciplin gehalten werden mögen, einlogiret, dagegen denſelben aller Nachſtand bezahlet vnd nun hinführo allemal zu rechter Zeit ihr Soldt an guten Gelde als einen Reichs Thaler zu 24 ſilbergr. oder 36 Mariengr. gleich in Vnſerer jüngſt publicir-

publicirten Müntz Edict alle Müntzen zu ihren alten guten vnd rechten Werth der Reichs- vnd Creyß-Ordnung gemäß wiederum reduciret, auch zugleich eine Tax-Ordnung, damit alles in rechtem Kauff- vnd Verkauff auch allerley Leben in ſeine alte Richtigkeit wieder zu ſtellen, abfaßen vnd publiciren laßen, präciſe ausgerichtet werden ſollte.

Demnach begehren Wir hiermit gnädig, vnd wollen, das ihr euren Nachſtandt zu dieſer Tripul Hülffe auch was ihr etwa in andern Schatzungen retardiret, innerhalb 14 Tagen nach Ueberantwortung dieſes an Eiteln lautern Rthl. denn die Schreckenberger in dieſer Tripul Hülffe nicht angenommen werden können, zuſammen bringet, vnd in der Wochen Reminiſcere, negſt künftig, als den 18. 19. 20. 21. 22. vnd 23. angehenden Monats Martii alhier in Vnſerer Heinrichs Stadt, Vnſerm Land-Rentmeiſter, vnd lieben getreuen, Johannßen Barenſtorffen, der dieſelbe Woche durch, vnd ſpecificiret 6 Tage über hieſelbſt gewiß auffwartten, die Gelder heben, vnd darauff quitiren, vnd mit einem jeden da es nöthig liquidiren ſoll, einlieffert vnd richtig machet, Ebener Geſtallt auch hiernegſt allemahl 8 Tage vor Ablauff demſelben Monaths Martii vnd folgender Monathe, ſo lange die Reutere vnd Knechte in Beſtallung bleiben vnd die quota licentiret worden von einem Monat beſage vorigen Ausſchreiben vnſeren Land-Rentmeiſter vnverzügl. vnd vnfeilbar in deßen Gewahrſam gegen Quittung dieſer Tripul Steuer befodert, ſo lieb euch iſt poenam dupli vnd anderes Einſehen zu vermeiden, vnd iſt vor dieſem öffters erfahren, das Vnſer Ausſchreiben vnd Befehle in Schatzungs Sachen bey vielen keinen Reſpect, etliche, wann vnd wie es ihnen gelegen, ſich mit den Schatzungen einſtellen, die andern vnd meiſten gar damit verziehen vnd ſemper frey ſeyn wollen, welches ob angeregte Vngelegenheit vnd andere Beſchwerung importiret, auch diejenigen ſo das ihrige in ſchuldigen Gehorſam abtragen vnwillig vnd verdroßen macht. Als wollen Wir ſolches hiernechſt keinesweges mehr überſehen, ſondern darin vorgemeldter Woche Reminiſcere den 18. 19. 20. 21. 22. vnd 23. dieſes Monats Martii die Auszahlung an guten Rthl. oder je zum wenigſten andern guten Gelde laut Vnſers Müntz-Edicts ſub dato den 25ſten Januarii jüngſthin nicht erfolgende ſondern vorzogen würde, auff ſolchen Event ſo geſtracks per lapſum temporis vnd zu Ausgang des lauffenden Monats Martii eine richtige Deſignation aller deren, welche dies Vnſere Ausſchreiben vnd ernſtliche Mandatum mit würklich vnnachläßiger Zahlung nicht reſpectiret vnverſchonet Männigliches beyde Pflichten vnd

Mm Eyden

Digitized by Google

Eyden damit Er Vns verwandt Vns Zu ſelbſt eigen Händen vnterthänig-lich übergeben wollen, Wir eines jeden Retardaten vnd vngehorſamen Nachſtand, nicht allein, ſondern zugleich poenam dupli via executiva erhaben vnd ſonſten Vnſere Vngnade nach ſo langer Sanfftmuth verſpüh-ren laßen, ſollte auch beyde execution damit oder andern etwas beſchwer-liches zuſtehen, daßelbe wird ein jeder, der Vnſern Befehl aus den Augen geſetzet, ihme ſelbſt zu imputiren vnd beyzumeßen haben, Wir verſehen Vns aber ein jeder Vnſer getreuen vnd gehorſamen Landſaßen vnd Vnter-thanen werden vnd ihr forderl. leiſten was die Schuldigkeit erfordert, vnd ſolche gehorſame willige Folge ſeyn Wir mit Gnaden zu erkennen gemeynet, vnd ſeyn auch ſonſten mit Gnaden wohlgewogen, datum auff Vnſer Veſtung Wulffenbüttel am 1. Martij Ano. Ein tauſend ſechshundert zwey vnd zwantzick.

Ad mandatum Illuſtriſſimi proprium.

Nro. 68. *)

Zu wißen demnach die Königl. Wittwe in Dennemark Illuſtriſſimo Friedrichen Vlrichen zu Braunſchweig vnd Lüneburg Vnſern gnädigen Fürſten vnd Herren, dreymal hundert tauſend in ſpecie Rthl. fürſetzen wird, vnd Dieſerhalben die Land Stände Wolffenbüttelſchen vnd Calen-bergiſchen Theils zu fidejubiren ſich vnterthänig erkläret vnd Hochgedach-ter Vnſer gnädiger Fürſt vnd Herr dagegen bey beyden Landſchafften die Häußer Moringen, Haſſenberg, Wittenburg vnd Langenrehden zu Scha-denloß Verſicherung nicht allein verſchrieben, ſondern auch einzuräumen gewilliget, ſo haben ſich Anweſende zum Ausſchuß vnd Schatz-Sachen deputirte bey der Landſchafft ſich mit einander vergleichen, wann die Schadloß-Verſchreibung vollenzogen, auch die tradirio verzogert, daß die Wolffenbüttelſche Landſchafft Moringen vnd Langenrehden, die Calenber-giſche aber Haßenberg, Steinberg vnd Wittenburg, jedoch ein Jahr zum Verſuch annehmen, eine Landſchafft gegen die andere ſich derogeſtallt rever-

*) Von einer Abſchrift abgedruckt.

reverſiren ſolte, vnd wolte, wann nach zu gelegten Vergleich vnd Rechnung ein Hauß mehr als das andere übertragen, oder das ſolche Uebermaaße den mangelnden Theil nicht zum beſten komme, vnd alſo vnter beyden Landſchafften eine Gleichheit gehalten werden, wie dann auch ein Theil dem andern zu verſchreiben hat angelobet, wan hiernegſt eine Loſe erfolgen vnd die Bezahlung erfolgen ſolte, das ſich keiner des beneficii ordinis et diviſionis ſolte gebrauchen, ſondern beyde Landſchafften für einen Mann ſtehen, vnd die Bürden der Fidejuſſion halber ſo wohl an Zinſen als Capital zu geſambter Hand wegen auch jegl. Landſchafft von ihren beſtallten Dienern vnd Adminiſtratoren der Häußer Rechenſchafft zu thun vnd dafür zu hafften ſchuldig ſeyn ſoll.

Demnach auch Illmo Hertzogen Chriſtian Vnſern gnädigen Fürſten vnd Herrn Zwanzigtauſend Rthl. auf gewiße Maaße vnterthänig verwilliget, vnd zum Anfang 5000 Rthl. zum vnterthänigen Präſent zu übermachen, jedoch zu dem Ende, das S. F. G. des Krieges-Weſens ſich abthun, vnd zu ihren Stifft auch Land vnd Leuten begeben mögte vnd die Löbl. Wolfenbüttelſchen Land-Stände zu ſolchen 5000 Rthl. den Verlag gethan, ſo wollen die Calenbergiſchen Löbl. Land-Stände ihren Antheil benahmentlich die Helffte ſolcher 5000 Rthl. auf bevorſtehende Weynachten Wolffenbüttelſcher Löbl. Landſchafft hinwieder Dankbahrlich ohne allen Deroſelben Schaden, mit gebührl. Intereſſe erſtatten, auch Erichen von Walthauſen, welcher dieſe Gelder vnd Schreiben präſentiren ſoll mit Nothdürfftiger Inſtruction Zehrungskoſten auch der Müh halber mit einer Beliebniß pro rata verſehen, auch gegen Abfertigung Jobſt Andreas von Walthauſen zu ihrem Antheil der übrigen 15000 Rthl. eine auch dazu behufiger Zahlunge vnd Beliebniß gleichmäßig Rath ſchaffen wollen, als auch Jobſt Heinrich von Heimburg gebethen worden, bey Illmo Hertzogen Chriſtian Erwehlten Biſchoffen zu Minden Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg Vnſern auch gnädigen Fürſten vnd Herrn des Conſenſus vnterthänig anzuhalten, hat er ſich gutwillig dazu erbothen, vnd ſolten hiezu die angewandten Vnkoſten von Beyden Theilen zugleich abgetragen werden.

Vhrkundlich iſt dies von theils Land-Ständten bis zu weiterer Extenſion ſubſcribiret vnd jeden Theile eins zur Nachrichtunge ertheilet worden, Geſchehen Wulffenbüttel den 2ten December Anno Ein Tauſend ſechs hundert zwey vnd zwantzick.

Mm 2 (L. S.)

(L.S.) Reinerus Abt zu Ridagshauſen.

(L.S.) Valentin Möller Decanus zu St. Blaſij.

(L.S.) Heinrich Clodius Cyriaci Stiffts Canonicus.

(L.S.) Jobſt Heinrich von Heimburg jedoch ſoviel der Fideiuſſion betrifft nicht weiter, als auff Ratification der gäntzl. Calenberg. Landſchafft.

(L.S.) Thedel Burchard von Walmoden.

Joachim Bißdorff der Stadt Helmſtedt Secretarius.

Nro. 69.

Zu Wiſſen, als vff deme in Vnſer Stadtt Braunſchweig vff den Sechs vnd Zwantzigſten Januarii außgeſchriebenen vnd Am Achten Februarii geendigten Kreißtage von des Löblichen Nieder Sächſiſchen Creißes Fürſten vnd Stende, Räthen Pottſchafften vnd Geſandten, zu abwendung dero für augen ſchwebenden groſſen gefahr vnd Verſicherung deſſelben, vnd eines Jeden Standes Angehörigen Vnterthanen ein Allgemein Defenſion-Werk verfaſt, vnd dahin geſchloßen, das Zu deßen Vortſezung des Heil. Reichs Conſtitutiones pro norma vnd regula Zuhalten, vnd in Terminis Deroſelben Zu pleiben vnd beuorab in Anno 1542 in auffpringung des gemeinen pfennigs vff eine beſondere maſſe geſchloſſen, Dabey aber einen Jeden Fürſten vnd Stande frey gelaßen, mit ſeinen Landt Ständen vnd Vnterthanen zu tractiren, vnd dieſelben dahin zu diſponiren, das Sie ſich des Heiligen Reichs Ordnungen vor dießmahl vnterworffen, vnd dem, was Kayſerl. Mayt. Churfürſten vnd Stende, vor Zeiten des gemeinen pfennigs halber durchs gantze Reich ſtatuirt nicht wiederſtreben wolten, Das demnach ſolchen allgemeinen Cräiß-Schluß zu würklicher folge, Der Durchl. vnd Hochgebohrne Fürſt vnd Herr Friedrich Vlrich Herzog zu Braunſchweig vnd Lüneburgk ꝛc. auf den 7ten Jtlauffenden Monats Martii S. F. G. getrewen Landſchafft Aller dreyer Stände, An Prälaten, Ritterſchafft, vnd Städtten Anhero in S. F. G. Stadtt Alfeldt beſchreiben

vnd

vnd nach vorgangener Propoſition vnd darauf angeſtelleten reiffen vnd müſehligen deliberation für guett vnd rahtſamb angeſehen vnd befunden, das ſolcher in angeregten Creiß-Abſchiede vorgeſchlagene modus centiſſimae allein nicht zulangen wolte, ſondern zu Vorſetz vnd continuirung ſolches Hochwichtigen Werks, auch dabey Zugleich, der Cenſus capitis angeordnet werden müſſe, Zumahll vnd in betracht, die centeſima bloß, vnd allein auf die Gütter, vnd nach geſtaldtt eines Jeden wohlfarth, vnd alſo aequiſſimus modus, nicht weniger aber die Armen auch ſo nichts in Vermügen hätten, auch ſchutz vnd Schirms bedürfftig wahren, vnd demnach die Capitatio auf die Corpora vnd individua angeſehen, vnd ſolches auch auß dieſer betrachtung das die Centeſima nicht ſo ſchleünig in curſum gebracht werden könnte, gleichwoll alſopald ein geltt Vorraht in parato ſein müſſe, Das demnach mit gnedigen vorwiſſen, Zuthun vnd beliebung S. F. G. vorhochgedachtt auch einhelligen muth S. F. G. getrewen Landſchafft aller dreyer Stende, dahin auf dieſen gehaltenen Landtage, woll erwogener Sachen, reiflich geſchloſſen, Das alle Geiſtl. vnd weltl. Prälaten Graffen, Frey-Herren die von Adell, groſe vnd kleine Stedte, auch Vnterthanen insgemein weß Standes würdens vnd weſens die ſeyn niemand weder Geiſt oder Weltl. ausgenommen, Auch vnangeſehen, aller Verträge, Freyheiten, Indulten, vnd das es etwa Anders bey Ihnen gehalten vnd herkommen, in dieſen excepto caſu ſummae neceſſitatis, Zuvorderſt der Haußwirhet vnd Fraw ein Jeder einen halben Thaler, ein Ander Geiſt oder weltliche Ledige vnd entzelen, als Cloſter vnd andere Perſohnen, auch Kindere, Knechte, Jungen, Megdte vnd Ander Geſinde, wie das nahmen haben mag, vnd Ihre Vierzehen Jahr erreichett niemandt ausbeſcheiden, Jede einen Ortßthaler an guter gangbahrer Wohlgeltender Müntze innerhalb Vierzehn Tagen nach publicirung dieſes, den Wolffenbüttelſchen Land Rentmeiſter Johanſen Barnſtorff vermittelſt einer Richtigen deſignation der Perſohnen auf eines Jeden Standts vnd der Beambten pflicht, vnfehlbahr einliefern, oder mit ernſter ſtraffe vnd ſub poena dupli dazu angehalten, auch dero behueff von den Verordneten Einnehmern durch Jedes orts Obrigkeit, alles einwendens vngeachtet ernſte Executiſmittel vorgenommen werden ſollen.

Vnd weill dieſer modus wie vorerwehnet, Zu abtragung dieſes Hochwichtigen werks nicht gnug Sondern zu deßelben Vollnführung auch die centeſima angelegtt werden muß,

 So

So haben S. F. G. vnd Dero Löbl. Landt Stende nach beſag angeregter Reichs: vnd Kreiß Abſchiedtt einhellich dahin geſchloßen, das ſolche centeſima folgender geſtalt von allen Geiſtl. vnd weltlichen freien vnd vnfreien, wie die auch Nahmen haben mügen, niemandſen von Officiren, Räthen, Secretarien, vnd Andern, bey Hoffe, in den Stedten vnd auff dem Lande, auch Profeſſoren in der Univerſität vnd Bergk Officiren, Sie ſein auch welche Sie wollen, von Höchſten Bis Zum Niedrigſten ausgeſchloßen, jedoch mit Vorbehalt, Jedem Stande feſt zuſtehender Privilegien vnd gerechtigkeiten, den Hunderſten pfennig Zur Anlage, Zuſteuer vnd Vnterhaltung des Defenſion werks in dreyen Zielen und Terminen, Zahlen vnd entrichten, wie ſolches angeregter vffgerichteter Kreiß-Abſchiedtt vnd diesfals ferner publicirende ordnung ſo woll wegen der Anlage, als was dauon zu eximiren mit mehren außführen. Inmaßen dan Zu Collectorn vnd Einnehmern ſolcher Steuern von der Löbl. Landſchafft, die Ehrwürdige Edle Geſtrenge Erbahre vnd Vorſichtige, Ehr Reinerus Abtt zu Riddagshauſen, Ehr Valentin Müller Dechand des Stiffts St. Blaſii, Franz Jacob von Cramme, Ernſt von Wrißberg vnd Zween Bürgermeiſter auß den Stedten Helmſtedt vnd Alfeldt, mit vnd neben den ſubſtituirten Rentmeiſter Conrad Caſpar Reichen, ſambt S. F. G. verordneten (: welche von deroſelben vngeſaumt ſpecificiret, vnd darauf nach Anweiſung angeregten Reichs Abſchieds de Anno 1542 mit beſondern Ayden beleget werden ſollen:) Anfangs zu Wolffenbüttel Zuſammenkommen, Daſelbſt ohn Anſehn einiges Menſchen von den Höchſten bis zu den Niedrigſten, den Anfang machen, dahin Benachbahrte Clöſter, vom Adel vnd Stendte quoad bona cujusque ſtatus et univerſitatum Beſchrieben, Dieſelbe Ihrer geleiſteten pflichte, vnd das Sie vermüge Deroſelben, vnd wie Sie es Ihrem gewiſſen, für dem höchſten Richter vnd Hertzens Kundiger zu verandtwortten gedenken die Centeſima ohne einigen Hinderliſt vnd Betrugk, recht einzubringen, mit beſondern Vleiß erinnern, darauf vnter guten glauben ſolche centeſima vngezählet annehmen, vnd in eine verwahrliche Kaſten oder Trühen gemiſcht ſchütten laßen ſollen. Da aber bey dem ein oder Andern, wie nicht zu vermuthen einige ſuſpicio oder Argwohn, das man nemblich etwas Verſchwiegen, oder die Güter vnd Bahrſchaften nicht in rechten Anſchlag Bringen ſollte, verſpürt würde, ſollen die dieſer Behueff fürſtlich auch der Löblichen Landſchafft Deputirte ſolche offerirte centeſimam nachzuzehlen vnd die Gueter von denen es gegeben werden ſoll deductis deducendis

in

in gewiſſen Anſchlag zu pringen oder aber die Offerenten vermittels Aids zu conſtringiren, von dannen, auch weiters vfs Land Zu verweiſen vnd ſolches alles quoad ſingulorum bona Ihre diſcretion vnd Vnſere dießfalß ſonderlich machenden, Verordnungen vnd ertheilenden Commiſſion noch ins werk Zu richten vnd Dero behuef alle dienliche mittell, wieder die moroſos, mit der Ampts hülfe für die hand Zu nehmen, genugſamb bemechtigt, vnd auch befehlicht ſeyn ſollen. Als auch die Löbl. Land Stende vnderthenig angehalten die Fürſtl. witwen bei dieſen defenſion werk nach anweiſung obberührter Reichs vnd Kreiß Abſchiede, das Ihrige Zu thun Zuuerſuchen; So haben S. F. G. ein ſolches an ſich genommen, wie dan auch die Löbl. Stende theils Ihres mittels an Ihr F. Gnd. vnterthänigſt abfertigen wollen, wie dan auch S. F. G. ſolchen Abſchiede, nach aller müglichkeit Zu geloben geneigtt, Ob auch woll Bürgemeiſter vnd Rahtt der Stadt Braunſchweigk Zu dieſen Land-Tage beruffen vnd Ihrer Stadt Bürgermeiſtern Caſparn Golgen, Amptmann der Gerichte Eich Vecheld, Wenthauſen vnd Andern Dörffern, Johanſen Detten vnd Stadt Secretarium Melchiorn Wagener Anhero geſchikt die bey vnd neben den Andern Stedten S. F. G. propoſition, Aus dem Kreiß Abſchiede, vnd denſelben allerſeits einſtimmenden angehöret, auf vnterthäniglich geſuchten vnd gnädig Zugelaßenen Abtritt ad conſultandum gleich Andern Land Stenden, mit abgetretten, auch habita deliberatione ex concepta reſolutione aller Dreyer Stendte Zugleich mit einbringung der Vnterthanen ſchuldigen reſolution, wieder für Kommen, vnd alſo bey dem gantzen Actu dieſes Landtages der Propoſition, darauf gebetenen vnd erhaltenen ſpatio conſultandi, vnd eingebrachter Aller Dreyer Stende Vnterthanen erclerung, ſich befunden; So haben doch dieſelben zulezt an: vnd für bringen laſſen, das auf Beſchehen Citation vnd erfürderung Sie Zwart von Burgermeiſter vnd Rahtt der Stadtt Braunſchweig abgeordnet. Doch allein ad audiendum et referendum omnia mit erpieten, alles fleißig et fideliter Zu referiren, vnd eine ſolche vnterthänige Reſolution Zu befördern, Damit S. F. G. vnd die Andern Land-Stende, woll content vnd friedlich ſein ſollen vnd vngeachtet gantz Vmbſtendiger Zu gemüthführung, des Creiß Abſchieds, vnd dero Stadt Braunſchweig, für ſich, vnd wegen Dero von S. F. G. zu Lehn tragenden Gericht vnd Dörffere ſchuldigkeit Zu deren ableiſtung vom Creiß, durch ein ſonderbahres ſchreiben, Hochbewegl. erinner- vnd Anmahnung geſchehen, dabey verpleiben, Das Sie nicht zu weitern

tern inſtruiret oder bevollmächtigtt. Als iſt in Ihrer gegenwahrt angeZeiget, Das Bürgermeiſter Rahtt vnd Gemeine der Stadtt Braunſchweigk auch Dero Gerichte, Dörffer, Habe vnd Gütere, von des Kreißes vnd dieſes Landtages Schlüße, nicht könten noch ſolten erlaßen ſein, oder werden, vnd wird hiemit ferner verabſchiedet, das dieſer Landtages Beſchluß Bürgermeiſtern vnd Rahtt der Stadtt Braunſchweigk, auch in den Gerichten vnd Dörffern angekündiget, vnd Zum fall Sie Bürgermeiſter, Rahtt, Gemeine Bürgerſchafft vnd Andere Eingeſeßene auch die Leute in den Gerichten, vnd Dörffern, Sich zu den Creiß- vnd dieſes Land Tages-Schluß nicht accommodiren, noch Ihre gebuernuß In dem Dero Behueff präfigirenden Termino einpringen, vnd abſtatten, ſondern damit ſeumig oder außfällig erſcheinen wolten, Das auf ſothan fall parata executione durch verfängliche mittel, als anhaltung vnd diſtraction Bürgermeiſter, Rahtts vnd Gemeine auch Eingeſeſſenen, Item der Einwohnere in dem Gerichte Eich, Wenthauſen, Becheld vnd Andern Dörffern haabe vnd gütern auspfandung oder Vf den nothfall occupirung der Gerichte vnd Dörffere Zu erwirkung Bürgermeiſter Raths Gemeiner Bürgerſchafft Eingeſeßener, auch der Einwöhnern in den Gerichten vnd Dörffern gebürniß vnd ſchuldigkeit ohne einigen Verſchub ſchleünig verfahren werden ſolle vnd müſſe. Schließlich haben Prälaten Ritterſchafft vnd Stedte Ihre habende gravamina vnd dienliche erinnerungen Vbergeben, vnd deren erledigung gebeten, Weil aber die Zeit in etwas Zu kurz gefallen, Als ſoll Zu deren abhelffung dem negſten, vnd ſo bald S. F. G. bey dero Hoflager wieder anlangen ein beſonder Tagk berahmet, vnd darzu der Ausſchuß der Löbl. Landſchafft erfürdert werden, Endlich bedingen die Löbl. Land-Stände öffentl. Das Sie Zwar dießmahl vnd in Jegenwärtigen eilfertigen ſummae neceſſitatis caſu die Vngewöhnliche vnd auß vielen conſiderationibus beſchwerliche modos collationum capitationis et centeſimae vber ſich genehmen, gleichwoll in Künfftig zutragenden fellen, welche Gott gnedig abzuwenden geruhe, daran nicht verbunden ſein, ſondern zu der Alten, in Reichs vnd Creiß Steuern bißhero obſervirten vnd hergebrachten Anlagen wiederſchreiten, oder ſonſt Anderer erträglicher Contributiones mittel ſich vergleichen wollen, Dabey in ſpecie die von der Ritterſchafft in Ander Schatzungen vnd Stewern von Ihrer Adlichen freyheit, da Sie niemahls Andern Land Stenden in Schatzungen gleich cenſirtet, ſondern wenn gemeine Schatzungen gewilligt, vnd angelegtt, nur ſcheffel- vnd etliche

Jahr

Digitized by Google

Jahr hero an deßen ſtadt huefen-ſchatz, mit Befreyung des habern, gegeben, nicht abzutretten.

Vhrkundlich iſt dieſer Abſchiedt Vierfach verfertiget, vnd von S. F. G. auch Theils der Löblichen Landſchafft aller dreyer Stende vnterſchrieben vnd verſiegelt. Geſchehen vnd geben in der Stadtt Alſeldtt den 9ten Martij 1623.

(L.S.)
Friedrich Vlrich.

(L.S.) Reinerus Abt zu Riddagshauſen.	(L.S.) Georgius Abt zu Ringelheim.	(L.S.) Valentin Möller D. Dechant S. Blaſii Stiffts in Brſchw.
(L.S.) Hanß von Oldershußen.	(L.S.) Henrich Clodius des Stiffts St. Cyriaci in Braunſchweig Canonicus.	(L.S.) Joachimus Bißdorff der Stadt Helmſtedt Secret.

(L.S.)
Andreaß Kyne der Stadt Alfelde Secretarius.

Nro. 70. *)

Von Gottes Gnaden, Wir Friederich Vlrich, Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Fügen vnſerm Stadthalter, Hoff Marſchalcken, geheimen Cammer: Cantzler, Hoff: vnnd Conſiſtorial Rähten, Groſzvoigten vnd andern vnſern Hoff: Land: vnd Berg Officirern, Niemandſen außgeſchloſſen, Dann allen vnd jeden vnſern Prälaten, Abten, Abtiſſin, Dechantin, Canoniſſin, Präpoſitis, Decanis vnd Capitularibus gemein, Thumb: oder Stiffts Pröbſten, Domina Schäfferin, Conventualen vnd Verwaltern, Vnſern Graffen, Herrn, Land: vnd Hauß Cumptern, Beſchloſten, Droſten, andern von der Ritterſchafft vnd Landſaſſen, auch Schuldheiſſen, Bürger-

*) Von einem gedruckten Exemplar genommen.

Bürgermeiſtern vnd Rähten vnſerer Städte Braunſchweig, Heinrichſtadt, Helmſtedt vnd anderer vnſers Fürſtenthumbs Braunſchweig, Wolffenbüttelſchen Theils, ꝛc. So wol vnſern Amptleuten, vnd allen andern vnſern Dienern, Vnterthanen vnd zugehörigen Geiſt: vnd Weltliches ſtandes, ohn einigen vnterſchied, negſt vnſerm Gruß, Gunſt vnnd Gnaden, gnedig zuwiſſen, vnd iſt mehrentheils zuvor bekand, Welcher geſtalt, auß betrachtung höheſt gleich für Augen ſchwebender Gefahr, des Löblichen Niederſächſiſchen Cräyſſes Fürſten vnnd Stände, zu abwehrung feindlichen vber: vnd einfals, auch occupirung der Päſſe, folgender Durchbrüche, Einquartirung, dabey anhengiger vorherung Städe, Schlöſſer vnd Dörffere, niederlegung der Commercien, vnd gleich gäntzlichen vntergangs dieſer guten Lande, vnſers allgemeinen lieben Vatterlandes, nach langer auff verſchiedenen Dietis gehaltenen reiffen vnd ſorgfeltigen Berathſchlagungen, ſich in eine Defenſionsverfaſſung zuſtellen, allerhand Difficulteten die heuffig eingeführet vnd vbergeſchlagen, hindan geſetzet, einmühtig entſchloſſen, geſtalt dero behueff vnd zu allſolchem ende etzliche Tauſend zu Roß vnd Fuß, nach dero in Anno 1521. auffm Reichstage zu Wormbs, mit Rath vnd bewilligung gemeiner deß Reichs Stände auffgerichteter vnd ſeithero adprobirter, auch bey dem Nieder Sächſiſchen Creiſſe eingeführeter Reichs Matricul deß Römerzugs, doch in Triplo triplicato geworben, auff die Beine vnd in anzug gebracht, vber welche allein zur Defenſion der Fürſten, Stände, vnd deroſelben Vnterthanen dirigirte Armee negſt deß Creyſſes Obriſten vnd zugeordneten, gewiſſe Kriegs Häuptere, als Felt Obriſter, General Leutenampten vnd andere hohe Officirer, vom höheſten biß zum niedrigſten, vnd was zu vnd bey einer ſolchen Armee ſonſten vnumbgänglich vonnöthen, vnd erfordert werden müchte, wol vorbetrachtlich verordnet vnd geſetzet, mit fernerer vergleichung zum fall diß geworbene vnd fortgeſchickte Volck zu deß Creyßes verſicherung für vnnd für vnnd ſo lange die Noth vnnd Gefahr wehret nicht gnugſam ſein würde, das geſtracks zu beharlicher ſtärckung, noch vber voriges die halbe Tripulhülff in Triplo zur hand, vnnd nachzuge angeführet, vnd vnter die gantze Hülff Tripli triplicati vertheilet werden, auch auff weitern zutragenden nothfall, da mit dem gantzen Triplo triplicato, auch zum nachzuge dem halben Triplo tripli nicht vorzukommen, Sondern noch mehr Volck nötig, das ein jeder Fürſt vnd Stand im gantzen Reich, den zehenden vnnd wol fünfften Mann zur Defenſion auffbieten, vnnd vngeſaumbt zu Feldt ſchicken ſolte.

Wann

Wann dann zu ſolcher behueff ein groß Gelt, deſſen gewißheit nicht begreifflich, auch das ende dieſer verfaſſung annoch in GOttes Handen, der allein den wehrten heilſamen Frieden wieder anrichten kan, beruhet, vnd an ſolchen Geltmitteln, damit Kriegs Diſciplin erhalten werden müge, kein mangel erſcheinen muß, So haben wir mit vnſern getrewen vnnd gehorſamen Landſtänden, Prälaten, Ritterſchafft vnd Städten vnſers Fürſtenthumbs Braunſchweig, Wolffenbüttelſchen Theils auff offenem gehaltenem Landtage, in vnſer Stad Allfelt darvber zeitigen Rath in eigner Fürſtlichen Perſohn gepflogen, vnd vnverhindert aller wiedrigen Coeſiderationen vnnd Beſchwerungen, die dabey erregt vnd angezogen, Iſt von Prälaten, Ritterſchafft vnnd Städten, bey denen auch die abgeſchickte vnſer Stadt Braunſchweig ſich befunden, fürgeſchlagen vnnd gewilliget, das zuforderſt vnd damit etwas zum verlage im Vorraht ſein müchte, Tributum Capitis angelegt, danegſt aber ein gemeiner Pfenning von allen vnd jeden Gütern ohn vnterſchied, nach anleitung vnd weiſung der Reichs Conſtitutionen, auch letzten in vnſer Stadt Braunſchweig am 8. abgelauffenen Monats Februarii dieſes Jahr auffgerichteten Creyß Abſchieds, vnnachleſſig eingefodert vnd abgeſtattet werden ſolte. Ob nun wol die Reichs Abſchiede, ſonderlich angeregter Creyß-Receß richtig diſponiren vnd fürſtellen, von wem? wovon? vnd wie viel? auch auff was Maeß dieſer gemeiner Pfenning ſolle abgeführet vnd eingebracht werden, Dannoch vnd auff das menniglich, auch gering verſtändige ſich darein beſſer zuſchicken, vnd zuberichten haben mügen, iſt dienlich vnd von der Noth angeſehen, gegenwertige offene verfaſſung darüber zubegreiffen, vnd zu publiciren.

Nemblich es ſollen zu dieſem gemeinem Pfenning contribuiren vnd ſtewren alle vnd jede in vnſerm Fürſtenthumb Wolffenbüttelſchen Theils geſeſſene Prälaten, Abte, Präpoſiti, Abbatiſſin, Dechantin, Canoniſſin, Dominá, Verwalter, Schreibere, So wol das Geſinde auff vnſern Klöſtern, die ſein exempt oder nicht exempt, deren Vorwercken vnnd Außhöffen, Decani, Thumb: oder Stiffts Pröbſte, Canonici, Vicarii, der Stifft vnd Kirchen Fabricen, andere Officianten vnd Beywohnere in vnſern Stifften, alle vnnd jede Ordensleute, Item Proviſores, Vorſtehere vnd alter Leute der Kirchen vnd Schulen, Geiſtlicher Lehn der Calande, Geiſt: oder Weltlicher Brüderſchafften, Hoſpitalien, Spittal, Armen Heuſer vnd Clauſen, von Mannern vnd Frawen, Vicerector, Profeſſores, Quáſtor, Pedell, Famulus communis vnd andere Officianten, die Facul-

 teten

teten vnd Collegia bey vnſer Fürſtlichen Julius Vniverſitet in vnſer Stadt Helmſtedt, Generales vnd Speciales Superattendentes, Pfarrherrn, Diaconi oder Cappellanen, Schulmeiſter, Organiſten, Küſtere, ꝛc. Imgleichen vnſere Graffen, Freyherrn, Land: vnd Hauß Commendatorn, die von der Ritterſchafft, Adeliche Witben, auch etwa Adeliche Jungfern, deren Eltern Tods verfahren, vnd die jhre eigene Gütere vnnd Barſchafften haben, vnd andere vnſere Landſaſſen, deren angehörige Leute, Dienere vnd Geſinde, ꝛc. Schuldheiſſen, Bürgermeiſtere vnd Räthe der Städte, die Gilden, Zunfften, Empter, Corpora vnnd Geſellſchafften in Städten vnnd Flecken, Bürger vnnd Bawren, Mann vnd Weibliches Geſchlechts, deren Beywohnere oder Heußlinge, Tagelöhnere, Geſinde, Knechte vnd Mägde, vnmündiger vnd Minderjähriger Kindere oder blöder Leute Tutorn vnd Curatorn, auch executores Teſtamentorum et aliarum quarumcunque; ad pias vel alias cauſas diſpoſitionum, niemandſen, was Würden oder ſtandes der gleich ſey, außgenommen. Dann vnſere Stadthalter, Hoff-Marſchalck, Cantzler, Geiſt: vnd Weltliche geheimbte Cammer: Hoff: vnd Cantzley Räthe, Hoffgerichts Aſſeſſores, Secretarii, Referendarii, Cantzley Fiſcal, Bottenmeiſter, Subſtituten, Schreibere, Copiiſten, Pedell, Cantzley Knecht, Advocati vnnd Procuratores, vnſer Hoff Marſchalck, Hoffſchenck, Stallmeiſter, Veſtungs Hauptman, vnd andere Hoff Officirer vnd Dienere, In vnſerm Fürſtlichen Zeughauſe, Marſtall, Silber, Cammer, Braw: vnd Backhauſe, Mühlen, Küchen, Wein: vnd Bierkellern, ꝛc. Capellmeiſter vnd Muſicanten, Großvoigt, Ober: Haupt: vnd Amptleute, Ampt vnd Küchenſchreibere vnd andere Amptsdienere, Vnſere Bergheuptman, Ober Verwalter, Zehendner, Bergmeiſtere, Zehendjegenſchreibere, Geſchworne, Schichtmeiſtere, Bergleute, Factorn vnd alle diejenigen die auff vnſern Bergſtädten, oder bey andern vnſern Meſſings: oder Eyſenhütten vnnd Saltzwercken wohnen oder ſich auffhalten, Jäger: vnd Wildmeiſter, Ober: vnd vnter Förſtere, Vnſere Ober: vnd Cammerere, Cammerſchreibere vnd Dienere, Land Rentmeiſter vnnd Rentſchreibere, keinen vom höchſten biß zum niedrigſten außbeſcheiden, ſintemahl dißfals vnnd für dißmahl kein vnterſchied vnter den Perſohnen zuhalten.

Vnd ſol dieſer gemeiner Pfenning gegeben vnd verreicht werden, von einem jeden vnſerer Stände Vnterthanen vnd angehörigen, wie obſtehet, beweg: vnd vnbeweglichen Haab vnd Gütern, Heuſern vnd Höffen, in Städten vnd auffm Lande, Garten, Länderey, Zehenden, Wieſen Gehöltzungen,

zungen, Deichen, Fiſchereyen, Mühlen, Tabernen, Wein: vnd Bierſchencken oder Krügen, Vieh, vnd allem andern wie es namen haben mag, vnd nicht ſonderlich, wie negſt folget, befreyet, ob die Gütere gleich zum theil in vnſerm Fürſtenthumb Calenbergiſchen Theils, auch andern vnſern Graff: vnnd Herrſchafften, So wol vberall in dem Löblichen Nieder Sächſiſchen Creyß gelegen, je von Hundert Gülden rechts werths Gütern, einen Gülden, vnd von Tauſend Gülden werths Gütern, zehen Gülden, vnd alſo auff vnd ab zurechnen, einen jeden Gülden in Taxa der Gütere vnd abrichtung dieſes gemeinen Pfennings auff zwantzig Marriengröſchen, in dieſem Creyß vblicher wehrung, gerechnet.

Welcher aber vnter Hundert Gülden werth an Gütern hat, der ſol je von zwantzig Gülden vier Marriengröſchen geben, vnd welcher vnter zwantzig Gülden an Gütern hat, der ſol drey Marriengröſchen geben.

Diejenigen ſo vber jhre vnbewegliche Gütere vnd deren Taxam wie obvermeld oder aber allein Jährliche Gülden Zinß vnd Einkommen an Geld haben, ſollen funfftzig Gülden deroſelben Zinß vnd Einkommen, für Tauſent Gülden Heuptgut rechnen, vnd je von funfftzig Gülden Zinß vnnd Einkommen zehen Gülden in dieſem anſchlage entrichten.

Die Kornzinſe von Zehenden, Meyerhöffen, Mühlen, ſollen nach jeden Orts gemeinem jetziger zeit lauffendem kauff zu Geld angeſchlagen, vnd je funfftzig Gülden deroſelben Korn vnd Mühlenzinß für Tauſend Gülden Heuptgut gerechnet, vnd verſtewert werden, Vnd eben dieſelbe Maß ſol es mit den Saltzgütern vnnd davon felligen Saltzinſen, do die nicht auff gewiß Geld geſetzet vnnd verdinget, haben.

Wer vnter funfftzig Gülden an dergleichen Zinſen Jährlichen einzukommen, ſol proportionabiliter vnd je von einem Gülden Jährlicher Gülden vnnd Zinſe, vier Marriengröſchen, gemeiner Sächſiſcher wehrung abſtatten.

Diejenige ſo Barſchafften viel oder wenig beyliggen, oder im Gewerb haben, ſollen auch jeden Hunderſten Pfenning et ſic proportionabiliter davon geben vnd abſtatten.

Diejenigen ſo Jährlich Dienſt oder Amptgelt haben, wie auch die Knechte vnd Mägde, von jhrem reſpective Dienſtgelt vnd Lohn ſollen auch den Hundertſten Pfenning von der Summa jhres Dienſt: Amptgelts oder Lohns, vor dißmal zugeben ſchuldig ſeyn.

 Vnd

Vnd derogeſtalt ſol es auch mit den Faculteten auff vnſer Julius Vniverſitet in vnſer Stadt Helmſtedt gehalten, vnd von jeden Hundert Gülden, ſo darein gefellet ein Gülde, et ſic proportionabiliter gegeben werden.

Es iſt auch außtrücklich bewilliget, daß ein jeder, der außgeliehene Barſchafften vnd davon oder ſonſten Gelt einzunemen hat, den Hunderſten Pfenning an dem Gelde oder Müntzſorten, wie die Gülden oder Zinſe an Goldgülden, Reichsthalern oder Müntz verſchrieben vnnd erhoben werden, abzuſtatten ſchuldig ſein ſolle.

Vnd nachdem vnſere Stiffte, Clöſtere etzliche von der Ritterſchafft, Städte, Communen, auch etwa ſonderbahre Perſohnen jhre liegende Güter, Gehöltzungen, Deiche, Fiſchereyen, Heuſſere vnd Gebewde, in Städten vnd Dörffern, vnd dergleichen nicht leichtſam zuſchätzen, vnd nach jhrem rechten werth anzuſchlagen, So ſollen ſie ſolche ſtücke die keine gewiſſe Aeſtimationem recipiren, nach deren jährlichen Jntraden vnd Einkommen an nützungen Gülden vnd Zinſen, neben jhren andern Gütern, Bahrſchafften vnd Vorrath rechnen, vnd davon dieſe anlage wie obſtehet entrichten.

Sonſten ſollen in dieſem anſchlage eines jeglichen Kleider, Kleinodien, Silbergeſchir, Haußgerath, Liberey vnd anders, deſſen ein jeder ſeinem Stande vnd Weſen nach gebraucht, vnd nicht wol entrathen kan, Jtem vnſern Graffen, Freyherrn, Land: vnd Hauß-Commendatorn, denen vom Adell vnd reiſigen Knechten jhre Pferd, Gewehr, Harniſch, Geſchütz, Pulver vnnd dazu gehörige Munition nicht angeſchlagen werden, Es werden auch billich an dieſer Centeſima abgezogen die Schulden, damit vnſere Prälaten, Klöſtere, Stiffte, die von der Ritterſchafft, Städte, auch alle die, dieſe Centeſimam geben, andern verhafftet, Solcher abzug aber bey den Creditorn, dofern die in vnſerem Fürſtenthumb Wolffenbüttelſchen Theils geſeſſen, vnnachleſſig wieder geſucht vnd eingefodert.

Es ſoll auch dieſer Extraordinarius Modus contributionis den Prälaten, Klöſtern, denen von der Ritterſchafft, vnſern groſſen vnd kleinen Städten, vnd vnſer getrewen Wolffenbüttelſchen Landſchafft an jhren Privilegien, Freyheiten, Compactaten, Reverſalen, Landtags Abſchieden, Verträgen, Vbungen vnd allen andern erſeſſenen Gerechtigkeiten künfftiglich je vnd allwege vnnachtheilig ſeyn, vnd in keine conſequentz gezogen werden.

Vnd was dieſer geſtalt von vnſern Prälaten, Stifften, Klöſtern, Herrn, Commendatorn, denen von der Ritterſchafft, Städten vnnd Vnter-

Digitized by Google

Vnterthanen verſtewret, ob gleich die Gütere theils in vnſerm Fürſtenthumb Calenbergiſchen Theils, andern vnſern Graff: vnd Herrſchafften, oder auch in den Ertz: vnd Stifften Magdeburg, Bremen, Halberſtadt vnd Hildesheimb, den Fürſtenthumben Lüneburg vnd Grubenhagen, oder anderßwo im Löblichen Nieder Sächſiſchen Creyß belegen, oder dannenhero die Gülden vnd Zinſe erhoben würden, wollen wir dafür ſeyn, daß anderer Orten daſſelbe nicht weiter belegt werde, allermaſſen daſſelbe der Creyß Abſchied hell nachführet vnd beſagen thut.

Das nun dieſer gemeiner Pfenning vmb ſo viel richtiger ein gebracht vnd verwahret werde, ſo ſein zu Collectorn, Einnehmern vnd getrewen Hinterlegern dieſes gemeinen Pfennings verordnet, von vns, als dem Landesfürſten, vnſere Hoffſchenke, Räthe vnd Referendarius, Ernſt von Wrißberg, D. Henricus Julius Schade, oder in deſſen verhinderung D. Jacobus Lampadius vnd Henricus Julius Lauditz, vnnd von vnſer Landſchafft, Ehr Reinerus Abbt zu Riddagshauſen, Ehr Valentin Müller, der Rechte Doctor, Decanus Stiffts S. Blaſii in vnſer Stadt Braunſchweig, Frantz Jacob von Cram, Wilhelm Stöpler vnd zweene Bürgermeiſtere oder Rathsverwandten aus vnſern Städten Helmſtedt vnd Heinrichſtadt, neben vnſerm Subſtituirtem Land Rentmeiſter Cunrad Caſper Reichen, vnd wo nötig andern Rentſchreibern.

Dieſe verordnete Collectorn vnd Einnehmere haben nach anweiſung deß in Anno 1542. zu Speyer auffgerichtetem Reichs Abſchieds Pflichte vnnd Eyde gethan, daß ſie vns dem Landesfürſten, vnd gemeiner vnſer Wolffenbüttelſchen Landſchafft in dieſem jhrem anbefohlenen Einnehmer Ampt getrew ſeyn, Die anlage deß hunderſten Pfennings wie obſtehet, von allen vnd jeden vor ſpecificirten mit getrewem fleiß einfoddern, einen jeden trewlich vermahnen, vnd darauff die Anlage empfahen, vnnd in jhre dazu gefertigte Kaſten einwerffen vnnd verwahren helffen, die Schlüſſel dazu trewlich in acht nehmen, vnnd von dem eingenommenem Gelde nichts, den was zu vnterhaltung des zur Defenſion pro quota vnſers Fürſtenthumbs Wolffenbüttelſchen Theils ſich gebühret, gegen Quitung abfolgen laſſen, vnd das vbrige vnſer Loblichen Wolffenbüttelſchen Landſchafft zum beſten hinterlegen, vber alle Einnahme vnnd Außgabe richtige Rechnung durch obbemelten Subſtituirten Land Rentmeiſter halten, vnd gegen die vngehorſame die Hülff bey vns ſuchen, vnd von allem richtige Rechnung thun laſſen wollen, alles nach jhrem beſten Verſtandnuß, Sinnen vnd

Vermügen

Vermügen, daran ſie kein Neid, Haß, Gabe, Gunſt, Zuſage, Freundſchafft oder andere Sachen einiger weiß hindern ſollen, ohn alles geſehrde.

Vnd ſollen darauff gemelte Collectores Montags poſt Miſericordias Domini, wird ſeyn der 28. dieſes Monats Aprilis, allhie in vnſer Heinrichſtadt gegen Abend zuſammen kommen, vnnd mit beſchreibung vnd Einnahme dieſes gemeinen Pfennings einen anfang machen.

Begehren darauff an alle vnd menniglich ſo vor benand, das ſie vnnd ein jeder Standt, auch jede Perſohn inſonderheit, geſtracks nach publicirung dieſes, einen richtigen vber: vnd anſchlag aller vnd jeder ihrer beweg: vnd vnbeweglichen Güttere, deren werths, gefalle, Gülden vnd Zinſen mache, auch ſich mit Gelde gefaſt halte.

Vnd ſollen vnſere Prälaten, Abte, Präpoſiti, Abbatiſſin, Dechantin, Canoniſſin, Verwaltere vnd Schreibere, vnſere Jungfern, Klöſtere, Decani, Thumb: vnd Stiffts Pröbſte, Canonici, Vicarii vnd andere Officianten in vnſern Stifften obgeſatztes Montags poſt Miſericordias Domini, den 28. hujus gegen Abend ſich auch allhie in vnſer Heinrichſtadt einſtellen, vnd folgenden Dienſtages, biß auff den Mitwochen incluſive jhren an: vnnd vberſchlag richtig einbringen, vnd den dritten Theil deſſen, was ſolches außtragen wird, den verordneten Collectorn erlegen.

Deß folgenden Mitwochens, wird ſein der 30. hujus, ſollen vnſere Vicerector, Profeſſores vnd deren obmitbenante auff vnſer Julius Vniverſitet in vnſer Stadt Helmſtädt, allhie anlangen, vnd folgenden Donnerſtages iſt der Tag Philippi vnd Jacobi den dritten theil dieſer Anlage bahr abſtatten.

An demſelben Donnerß: oder Philipi Jacobi Tage jegen Abend ſollen vnſere Freyherrn Landt: vnd Hauß Commendatorn, die von der Ritterſchafft Adeliche Wittiben, vnnd Jungfern, vnnd andere vnſere Landtſaſſen erſcheinen, vnd folgenden Freytags vnnd Sonnabends den dritten theil jhrer Anlage bahr abführen.

Sontags poſt Jubilate iſt der 4. Maij gegen Abend ſollen Schultheiſſen, Bürgermeiſtere vnd Rähte vnſerer Städte Braunſchweig, Heinrichſtadt, Helmſtädt vnd andere, auch deren Mitbeſchriebene allhie einkommen, vnd folgenden Montags iſt der 5. Maij von jhren Anlagen Bonorum redituum et penſionum der Städte, den dritten theil bahr vberlieffern.

Montags

Digitized by Google

Montags Poſt Jubilate iſt der 5. Maij gegen Abend ſollen alle vnd jede vnſere Rähte vnd Dienere bey Hoeffe jhre Anlage zum dritten theil richtig machen.

Vnd ſol ein jeder Standt vnnd Perſohn dieſe centeſimam bey denen vns geleiſteten Pflichten, vnd wie ſie vnd ein jeder in jhrem vnd ſeinem Gewiſſen vor GOtt dem Höheſten Richter vnd Hertzenkündiger es zuverandworten gedencken, ohn einige hinder Liſt vnd Betrug einbringen, vnd dazu durch die verordnete collectorn mit beſonderm fleiß erinnert werden.

Dieweil aber ein oder ander Standt oder auch Perſohn beſchwer tragen müchte, jhre oder ſeine Facultates zu detigirn vnd ſich jhres oder ſeines Vermügens oder Vnvermügens offenbahr zumachen, So ſollen die verordnete collectores vnter gutem Glauben ſolche centeſimam einnehmen, vnnd in eine verwarliche Kaſten oder Thräen gemiſchet, ſchütten laſſen, Gleichwol do bey einem oder anderm, wie doch nicht verhoffet wird, einige ſuſpicio oder Argwohn, das man nemblich etwas verſchweigen, oder die Gütere vnnd Barſchafften nicht in rechten Anſchlag bringen wolte, verſpüret würde, Sollen vnſere vnd der Landſchafft Deputirte ſolche offerirte centeſimam nachzehlen, vnd eines jeden Facultates deductis deducendis in gewiſſen Anſchlag zubringen, oder aber die offerenten vermittelſt Eyds zu conſtringiren befugt vnd verbunden ſeyn.

Wann vnnd ſo bald es nun mit vnſern Landſtänden Rähten Dienern vnd andern allhie verrichtet, ſollen vnſere vnd vnſer Landſchafft verordnete fürters auffs Land von Städten zu Städten, vnd von Emptern zu Empter ſich begeben, auch do es jhnen zuweitleufftig fürfallen ſolte, jhnen andere zugeordnet werden, mit denen ſie ſich in vnterſchiedliche Schürtzen zu vertheilen, vnd Krafft dieſes, oder da nötig, ſonderbarer ertheilenden commiſſion diß hochnothwendige Werck in aller fürderlichſter Mügligkeit auff ein ende zubringen.

Nachgehends Montags Poſt Exaudi wird ſein der 26. Maij Zum Andern, vnd Montags Poſt Johannis Baptiſtae wird ſein der 30. Junij, Sollen vnſere vnd vnſer Landſchafft verordnete Collectorn allhie bey vnſerm Hofflager ankommen, vnnd bis auff den Freytag incluſive beyſammen bleiben, Alßdann alle vnd jede die obſtehen, vnd im erſten Termino die centeſimam nicht völlig abgeſtattet, welches jedem Standt vnd jeder Perſohn bevor vnd frey ſtehen ſol, im andern dritten vnd letzten Termino die jhnen

Digitized by Google

vnd einem jeden hiemit ohne fernere Notification angeſetzet wird, ſich vnaußbleiblich ſiſtiren, vnnd was ſie noch reſtiren, vollig abführen ſollen.

Würde nun ein oder der ander in erlegung dieſes gemeinen Pfennings vnd Anſchlags ſeumig ſein, der ſol die Anlage gedoppelt ſampt allem Schaden vnd Vnkoſten zuerlegen durch ſchleunige Executions-Mittel angehalten, vnd dawieder keine Appellation noch ander remedium ſuſpenſivum zugelaſſen werden.

Dieſes alles iſt der gemeinen Creyß: auch Landtagsbewilligung gemes, ein jeder erſtattet daran vber die Schuldigkeit vnſern gnedigen willen, vnd wir ſein die Gehorſame vnterthenige Bezeigung mit allen Gnaden zuerkennen geneigt, Gegen die wiederſetzige ſeumige vnd vngehorſame hinwieder, einen ſonderlichen ernſt zuerweiſen, endlich endſchloſſen. Darnach ſich ein jeder zuachten, Geben auff vnſer Heuptveſtung Wölffenbüttel Am 5. Aprilis Im Jahr nach Chriſti JEſu Gebuhrt, Tauſend Sechshundert zwantzig vnd drey.

Nro. 71.

Zu wißen, Nachdeme Vonn Gottes gnaden, Wir Friderich Vlrich, Hertzogk zu Braunſchweig vnnd Lüneburgk rc. vnſer Zue behueff des Löblichenn Nieder Sächſiſchenn Craißes, Vermuge deß Jnn vnßer Stadt Braunſchweig am Neundten Februarij dieſes noch lauffendenn Jares, getroffenenn Abſchiedts beworbenes vnnd in vnßern Fürſtenthumben vnd landen etzliche Monat vnterhaltendes Kriegsvolgk zue Roß vnd Fueß, auff Jnſtendiges vnd mit Vielenn Motiven beſchehenes bewegliches Anhaltenn vnßer beydenn Getrewen Landtſchafft wolffenbüttel: vnnd Calenbergiſchenn Fürſtenthumbs, Jedoch mit dero Condition, das deren ſtelle mit Anderem Kriegs Volgke, damit Wir beydenn vbrigenn Crais Ständenn deßwegenn keinen Verweyß, noch, ob woltenn wir von angeregtem Crayß Abſchied zuerſt abtrettenn, Das anſehenn habenn mugte, ſo bald muglich hinwieder erſetzet werdenn ſolte, licentyret vnnd abgedancket, Jtzt gemelte vnſere Landſchafft auch ſich zue ſollicher erſetzunge, vehſt vnnd Trefftiglich obligiret, vnd Verpflicht gemacht, vnnd wir derowegenn zu Anderweyd Ver-

verfaßung deß heylſamenn defenſionwercks vnſerer Landt vnnd leute, auch
remedyrung deß, leyder, auffs Newe eingeriſſenen vnrichtigen Münzweſens,
vnd dardurch eingeſchlichenen heuffigenn vnduchtigen Dreyer vnnd anderer
Sorteun, vnnd anderer hernach folgenden puncten halber, mehr berurte
vnſere Getrewe Landt Stände, Alß Prälatenn, die vonn der Ritterſchafft
vnnd Städte vnſerer beydenn Furſtenthumb, Wulffenbuttel: vnnd Calen-
bergiſchenn theylß, anhero erfordert vnnd ſolliche punct ezliche Tagehero
mit denſelbenn in reyffen Raht gezogen, Alß iſt vermittelſt einhelliger bewil-
ligung, aller jzt gedachter Stände geſchloßenn, dieſelbe auch, das Sie bey
Ihrer Obligation wegen obangeregter erſetzunge, wie dann ein Anders
Ihnen nicht gepueren wollenn, nochmals zu beharrenn ſich ercleret vnnd
darauff die Landſchafft Wolffenbüttelſchen teylß, Zwo Compagneyenn zu
Roeß vnndt Vier Compagnien zu Fueß auff drey Monat förderlichſt an-
zunehmen vnnd zu vnterhaltenn, ſich verpflicht gemacht, auch zu Dero
behueff auf Ihren gethanen vorſchlag vonn vnß inn gnaden gewilliget wor-
denn, daß die Tripelhulffe in triplo von den vnderthanenn Vermittelſt
vnſer Ausſchreybenn eingefordert werden muge, Weill aber die Calenber-
giſche Landſchafft mit anziehunge der erlittenen durchzüge, Einlagerungen
vnd Vielfältigen Kriegespreſſuren, auch dahero eingewandter Unmüglichkeit,
ſich endlich ercleret, Hundert Acht vnd Zwantzig Pferde, vnd Fünff Hun-
dert vnd Acht vnd Achzig Soldaten zu Fueß, gleichfalls auff drey Monat
anzunehmen, vnd zu vnterhaltenn, auch wan vnd wie ſolliche Annehm:
vnd Verfaßunge anzuſtellen, vnd woher deren Sold zu nehmen, Mit vn-
ſeren deputireten, Alß den Vehſten vnd Mannhafften, vnſerm Kriegs
Commiſſario, Generali vnd Kriegß Raht Hanſen Chriſtoff von Harden-
berg, vnnd Berndten vom hagen, Geiſt genandt, Obriſtenn leutenandt
zuvorderſt inn rath ziehenn zue laßenn Auch zu dero behueff aus Ihren
Mittelen Levin Hakenn, Jobſt Heinen vonn Hoymborg, Johann Wilhelm
Tedener Inhaberen der Clöſter St. Blaſii inn: vnnd Wubbringshauſen,
fur Northeimb, die Stadt Hannouer Munden vnd Munder, oder weill
Munder etwas abgelegenn, die Stadt Elze zu niedergeſeztenn,: Zum Ritt-
meiſter aber Jobſtenn Aſchenn vonn Wetbergen, auch ezliche Perſonen zu
Capitaynen ernennet vnd fürgeſchlagen, So haben wir vns, In anſehung
vnndt betracht der Allegireten vnnd erlittenen Kriegs Schaedens, vnd weill
auch Je zue Zeytenn auf Reychstägenn inter non valentes, et non vo-
lentes ein vnterſcheid gemacht, endlich inn gnadenn reſolviret, Mit obbe-

rurter

rurter Anzaell Kriegs Volgks, Jedoch das wir vnß dardurch von Jrer vnß gethanen Obligation diesfals nicht abweychenn wollenn, Jm anfang friedlich zu ſein, auch do ſie vnß mit dem vbrigen halben Theyll hinfuro zu verſchonenn, Jn vnderthenigkeit ſuppliciren werdenn, Jhnen zu dem Ends ann des Crayß Obriſtenn Ldl. vnd anderer deßen Stände, einen vorbittlichenn vmſchlaeg zu ertheylenn, vnnd ſeind mit denen zu niedergeſeztenn Ritmeiſter fürgeſchlagenen Perſonn Jn gnadenn einig, wegen der Officirer zue Fueß aber ſollenn gemelte Deputirte vnter einander nicht Alleine, ſonderen auch wie die Werbung anzuſtellenn, vnd woher der Vnterhalt zu nehmen, Negſtkünfftigen Dinſtagk vber Acht Tage zu Wulffenbuttell deliberation anſtellen, vnd deßhalb biß auf vnſere gnedige ratification einen Schluß machen, Darbey aber Jnn Acht nehmen, daß ſo woll die Soldaten, alß die Officirer aus vnſern vnderthanen, Dofern ſie ſich tuchtig vnd freywillig darzu annehmen laßen wollenn, für frömbden beſtellet werdenn, Jnnaßenn dan auch die Landtſchafft wulffenbuttelſchen Teyls, zuvorderſt auff Jrer Sayt zu Dero behuef vnſeren Hoffſchencken Ernſten von Wrisbergk, Franz Jacoben vonn Cram, Andreaßen Kyhnen, zu Allfeldt Syndicum vnd Johanneßen Barnſtorff Landt Rentmeiſteren, neben mehrgedachten vnſeren deputireten zu niedergeſeztenn benant habeim, welliches wir ebenmeßig vnß in gnaden gefallen laßen, Wofern aber das Kriegswesen in Obberurten dreyen Monaten nicht geſtillet werden ſolte, auf ſollichen fall müßenn wir deßwegen bey dem Crayß Abſchiede verpleybenn,

Daß Münzweſen betreffend, weill Sie vnß was Wir deßwegen vor Anordnung thun wurdenn in vnderthenigkeit beyderſeits anheimbgeſtellet; Alß habenn wir vns Jn gnadenn Ercleret, deßwegenn ſollichen modum fürzunehmen vnd Ordnung zu publiciren, daß wir es nicht Alleine gegen Gott, Kayſerl. Majeſt. vnd dieſen löblichen Nieder Sächſiſchen Crayß zu verandtwortten habenn, ſonderen dieſelbe auch vnſeren Land vnndt Läutenn zum gedeyen vnd erſprieslichkeit gereichenn muge, Worbey dan ferner geſchloßen, wofern die Städte ſich Jrer Prätendirten munz Gerechtigkeit, ferner gebrauchen wollen, daß Sie alsdann vnß gleich Münzen, Oder daß Sie zue gehoeriger Straffe gezogen, vnd Jhnen der Hamer gelegt werde, gewertig ſein ſollenn,

Nachdeme auch hierbey der Punct wegenn verführung des Korns auß dem Lande, eingefallen, ſo iſt derſelbe dahin vermittelt daß ein Jeglicher

Stand

Stand ſich zu ſeiner vnd der ſeynigenn Außkunft vnnd ausbringung zuforderſt mitt notdůrfftigen Korne, Allemael auf Ein Jahr verſehenn, vund dann dasJenige ſo Er vbrig behalten wird, vnſeren vnderthanen, Oder, wann die es nicht, noch zu behuef des einquartirten oder noch einlogirenden Kriegsvolgks, bedurffig, frembden vmb denn Pillichenn wehrtt Verkauffenn mugenn, Jdoch daß der Ritterſchafft an Jhren Privilegio vnd Mennigͤlichen, inskůnfftig, nach vollendeter vnruhe ſǒlches ohne ſchaeden ſein ſolle.

Vnſern vielgeliebten Herrn Bruderen Herzogen Chriſtian zu Braunſchweig vnd Lůneburg, poſtulirten Biſchoffen deß Stiffts Halberſtadt belangend, Jſt vor guet angeſehen, vnd verabredet worden, das beyde Landſchafften Jhres Teyls, deßenn Liebd. durch ein bewegliches Schreyben vonn dem Schädlichen Kriegswehſenn abe; vnndt Kayſerl. Majeſt. Clemenz zuergreyffen, Auch zu empfangnus vnſerer abſonderlichen Lehen durch gnugſame volmacht, Jn gehorſamb Gegenn Kayſerl. Majeſt. ſich zu bequemen, vnderthenig mit vleyß ermahnet, Auch zu Dero behueff Graff Ernſten Caſimir vonn Naßaw, Als vnſeren Lehen-Man Sr. Lbd. dazu zu diſponiren, fůrderlichſt erſuchenn wollenn, Damit auch bey ezlichen Zangk: vnd haderſuchtigen leuten, welche offtmals auß fůrſaz die ſache vergeblich aufhalten, am Kay: Cammergericht Proces außwircken, vnnǒtiger Coſtbarer Streyth verhuetet werden muge, So haben beyderſeits Landſchafften vnß in vnderthenigkeit anheimbgeſtellet, ob wir an Kayſerl. Mayeſt. vmb extenſion vnd erhǒhung vnſers albereyt habendenn privilegii de non Appellando ſuppliciren wolten, Worauff wir vnß auch in gnaden ercleret, ſolliches erſtes Tages zu wercke zu richten, auch do es zu erheben, mitt Ernſt darueber zu halten, Damit es vnſern vnderthanen erſprießlich ſein muge,

Ob auch woll denn Großen Stådtenn Hannouer vnnd Hamelen zu gemuet gefueret, Nachdem nunmehr wie oberwehnet, Ander Krigsvolgk angenommen werdenn ſoll, daß Sie dahero, damit einer dem andern die Laſt tragen helffen muge, Konn: Wurdl. in Dennemargk, Norwegen 2c. volgk gegen bare bezahlung deßen, ſo ſie vber die Gewǒhnliche Servitien verzehren wurden, einnehmen muchtenn, So haben doch ſollichs deren Abgeordnete nicht willigenn, ſonderen ad referendum annehmen kǒnnen, Weil Jhnen aber ſǒllich volgk ſo vberaus beſchwerlich nicht ſeyn, ſondern Alles bezahlen ſoll, vnd ſie dahero mehr vorteyl alß ſchaden zu gewartenn, ſolliche einquartirung auch, auff dem Communication Tage zu Lůneburg jůngſthin

 geſchloßen,

geſchloßen, vnd wir ohne daß wegenn vnſerer Landes Fürſtlichenn Obrigkeit vnd ſuperioritet darbey zu beharrenn befuegt, So iſt Jhnen end: vnd ſchließlich angezeyget, daß das Volgk anmargiren vnd ſie ſich derowegenn Jnn die bahne ſchickenn vnd daßelbe vnweygerlich einnehmen, Oder daß Jhnen die Commertia in vnſeren landen verſperret, vnd daß Jhrige Jnn Zueſchlagk gelegt werde, gewertig ſeinn ſollenn.

Dieweil auch vnſere Armen Vnderthanen, für Anderen Crayßſtänden vnd deren angehörigenn mit ſollichen beſchwerungen belegt, daß es Jhnen lenger zu ertragen, vnmuglich So habenn wir gnedige verſprechunge gethann, deßwegenn des Crayß Obriſten Lbd. anzulangen, vnd das einquartirte Volgk abe: vnd an andere örter zu führenn, vleißige erinnerung zu thun, vnd desfals an vnß nichts ermangelen zu laßen; Worauf ſich auch die Calenbergiſche Landſchafft anheyſig gemacht, die hinterſtellige vierzehenn Monat ſo bald muglich Jn den Crays Kaſtenn Jhres teyls einzuliefferen; Weill ſie aber darbey erwehnet, daß die Städte Göttingen vnd Northeimb darzu noch viertauſend Fünffhundert Reichstaler hinterſtellig weren, vnd gebetten dheren ſchleunige bezahl: vnd einbringunge Jhnen aufzuleggen, So iſt ſollichem Pilligmeßigen ſuchenn ſo bald in gnadenn ſtadt gethann, vnnd denn Städtenn gebotten worden, ſich deßhalb ferner nicht ſeumig zu bezeygen, ſondern ſollichen Reſt erſtes Tages an gutenn Reychstahleren, bey Vermeydunge der Hülffe einzuſchaffen, Daneben auch der Wolffenbüttelſchen Landſchafft in gnaden Verſprochenn, Nachdeme ſie ſich wegen ſölcher Vierzehen Monat vber ezliche Reſtanten, beclagt, gegenn dieſelbe, ſobald ſie ſpecificiret werden würden, die Hulffe vnd Execution zu verhengenn,

Demnach dann negſt dieſem die Landtſchaffte auch ezliche Gravamina vorbringenn, vnd in ſchrifften vberreychen laßen, Alß ſeind dieſelbe gleycher geſtalt wie folget, vor dießmael zum Theyll erlediget, zum theyll aber auf bequemere Zeyt verſchobenn.

Vnd ſo viell Erſtlich den Salzdalembſchen Landttags Abſchiedt belanget, vnnd das demſelben bis dahero nicht Allerdings nachgeſezet, Sie auch deßwegenn ezliche Beſchwerungen einzuwenden, So ſoll denſelben auf deren vorgehende ſpecification inkünfftig abgeholffen werden.

Dieweil auch hiebeuornn beyde vnſere Getrewe Landſchafften vnderthenig geſuchet, daß die Soehne wan gleich kein Erbe vorhanden, die Väterliche Schulde wegen Kindlichen gehorſambs, auß den Lehen Guetern abtragen

abtragen ſollen, vnd ſich disfals auß den gemeinen beſchriebenen Lehen Rechten nicht behelffen wollen, Wir auch ſolches albereyt gnedig beliebet vnd in einen Abſchied gebracht,

Alß wollenn wir zu noch mehrer Nachrichtunge darüber eine Conſtitution verfaßen, publiciren, vnd durch die Römiſche Kayſerl. Mayeſt. beſtättigen laßen. Vnnd demenegſt zum Anderen die gnedige verfügung thun, damit die Canzley vnd Hofgerichts Alte Tax zu Idermenniglicheſ nachrichtunge vndt deßfals keiner vberſezt werden muge erſtes Tages in öffentlichen Druck zu geben vnd für vnſerer Fürſtl. Rahtſtuben zu Wulffenbüttell anhengen zu laßen,

Wie es dann Imgleichen wegen der Sportul Gelder in Cauſis Mandatorum bey dem zu Gandersheimb Ao. 1601 aufgerichteten Landtages Abſchiede vnd deßen Inhalt verpleyben ſolle.

Alß auch zum drittenn die Viſitatio vnſerer Julius Vniverſitet zu Helmſtied vrgiret, wie aber zu Dero Behueff allbereytt duchtige Perſohnenn Inn gnadenn verordenet, welliche aber bißhero durch Andere Geſcheſte darab verhindertt, So ſoll dieſelbe erſter muglichkeit vorgenommen vnndt zu Wergke gerichtet werdenn.

Wie dann ebenergeſtalt zum Vierdten zu einnehmung vnſers Land Renttmeiſters Johann Barnſtorffes Rechnunge der zwölffte Künftiges Monats Januarij hiermit präſigiret vnd angeſezet ſein ſoll,

Den Holz: diehlenn vnd Lattenkauff aber zum Fünfftenn betreffend vnd daß derſelbe gemiltert werden muchte, Deßwegen ſoll vonn vnſern Berg Officirern Bericht eingezogenn, vndt daruff was deßfalls ertreglich beſchafft werden.

Dieweil vnß auch zum ſechſten von keiner Holzverwueſtung am Hilß vnd dero ends, Ohene welliche Henning vonn Rehdenn verubt, bewuſt, So wollen wir daß albereyt gefelletes holz, wie es am fuglichſten geſchehen kan, zum beſten anwenden, vnd ſonſten Alle verwuſtung der Gehölzungen mit Ernſte verpietenn vnd verhuetenn,

Ob auch woll zum Siebenden bey dieſem Kriegsweſen, anderer hern Soldaten, vnd herrnloeß Geſinde des Raubens vnd abnehmens ſich gebrauchen, Wir aber deßwegen vnterſchiedliche befehl albereyt ausgehen laßen; So wollen wir Jdoch Abermalen daruff ernſte Verfugung thun, vndt die ertapſet werdenn, ohene anſehen der Perſon vnd einige begnadigung zu Gepurender Straffe ziehen,

Vnd

Vnd wie woll zum Achten von den Prälaten vnd Städten angehalten worden, daß vnſerer Ritterſchafft angehörige leute neben vnſeren vnderthanen zum exercitio militari gebrauchet vnd außgenommen werden muchten, Dieweill aber dieſelbe Jdoch, dauon Jederzeit beuorab aber bey vnſers Frl. vielgeliebten Hern vatters hochſel. andenckens lebezeyten gleich in Anderen Fürſtenthumben befreyet geweſen, So hat es auch dabey, es ſey dan das in gemeiner Noht, das gantze Land auffgebotten werden muſte, nochmals ſein Verpleyben.

Jmgleichen were es auch zum 9ten bei deme von der Ritterſchafft wegen befreyeter centeſimation Jhrer Heuſer erlangten Reuers, aus denen darin angezogenen vnd jtzo erwiederten vrſachen bewenden zu laßen.

Vnd weill zum Zehendten, die Prälaten wegen der Clöſtere, ſo woll Generalia, als ſpecialia Gravamina vorbringen laßen, Alß iſt vnßere gnedige Erclerung darauf, daß nicht alleine ſolchen Gravaminibꝰ, ſo baldt muglich abgeholffenn, ſondern auch die Rechnungen ein: vnd die Viſitatio vorgenommen werden ſolle.

Alß wir auch Lezlich vor dieſem eine Tax Ordnung publiciren laßen, Aber nachgehends Jnn Vnderthenigkeit berichtet worden, daß dieſelbe an allen orten in vnſern landen nicht practiciret werden können, Dennach ſeind wir gemeinet, die gnedige Verfügung zu thun, damit nicht alleine erſtes Tages Eine andere Neben Policey vnd Kleyder Ordnung Verfaßet vnd publicirt, ſonderen auch daruber mit allen Ernſte vnſeren Land vnd leuten zum beſtenn gehalten werden ſoll.

Vnd ob woll lezlich der Stadt Braunſchweig Abgeordneter ſich für dem Schluß von hinnen wegbegeben, So ſoll ſolche Stadt Jdoch gleichwoll vnd nicht weiniger alß Andere Stände darzu verbunden ſein. Vrkundlich wir wie auch obgedachte Landtſtände dieſen Abſcheid vnterſchrieben, vnd mit vnſern reſpective Fürſtlichem Secret vnd angebornen auch gewönlichen Pitzſchafftenn betrugkenn laßen. Geſchehenn vnd geben Ganderßheimb am Siebenzehenden Novembris Ao. 1623.

(L.S.)

Friedrich Vlrich mpp.

(L.S.)

Digitized by Google

(L.S.)
Georgius Abt zu Ringelen.

(L.S.)
Hanß von Oldershußen.

(L.S.)
Joachimus Bißdorff der Stadt Helmſtedt Secret. Jdoch mit Vorbehalt zuſtehender Noturfft wegen des Achten vndt Neundten Puncts.

Jdoch wegen der Prålaten die Nottdurfft gegen den neunten Punct jederzeit vorbehalten.

(L.S.)
Valentin Moller Dj.

(L.S.)
Heinrich Chriſtoff von Weberling.

(L.S.)
Andreaß Kyne wegen Alfeldt, doch bey dem Achten vnd Neundten Poſt die Notturfft fürbehalten.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

500.-
Nov. 84

Digitized by Google

Digitized by Google